HERBARIVM BLACKWELLIANVM
EMENDATVM ET AVCTVM
ID EST
ELISABETHAE BLACKWELL
COLLECTIO STIRPIVM
QVAE
IN PHARMACOPOLIIS AD MEDICVM VSVM ASSERVANTVR
QVARVM
DESCRIPTIO ET VIRES
EX ANGLICO IDIOMATE IN LATINVM CONVERSAE SISTVNTVR
FIGVRAE MAXIMAM PARTEM AD NATVRALE EXEMPLAR EMENDANTVR
FLORIS FRVCTVSQVE PARTIVM REPRAESENTATIONE AVGENTVR
HABITVS EXTERNI NOTAE PROPRIAE ADDVNTVR
ET OMNES SPECIES
PROBATIS BOTANICORVM NOMINIBVS
ILLVSTRANTVR
CENTVRIA V. VLTIMA

CVM PRAEFATIONE
TIT. PL.
D. D. CHRISTOPH. IACOBI TREW

EXCVDIT FIGVRAS PINXIT ATQVE IN AES INCIDIT
NICOLAVS FRIDERICVS EISENBERGERVS
SERENISS. DVCIS SAXO-HILDBVRG. PICTOR AVLICVS
NORIMBERGAE DEGENS

NORIMBERGAE
TYPIS CHRISTIANI DE LAVNOY HEREDIS.
ANNO MDCCLXV.

Vermehrtes und verbessertes

Blackwellisches Kräuter-Buch

das ist

Elisabeth Blackwell

Sammlung

der

Gewächse

die zum Arzney-Gebrauch in den Apothecken aufbehalten werden

deren Beschreibung und Kräfften

aus dem Englischen übersetzt angezeiget

die Abbildung grossen Theils nach der Natur verbessert

mit Beyfügung

der Theile der Blume und Frucht

wie auch

des äuserlichen Ansehens eigenen Kennzeichen vermehret

und alle Arten

mit bewährten Nahmen der Kräuter-Lehrer erläutert werden

Fünftes und letztes Hundert

Mit einer Vorrede

Tit. Pl.

Herrn D. Christoph Jacob Trews

Verlegt gemahlet und in Kupfer gestochen

von

Nicolaus Friederich Eisenberger

Hochfürstl. Sachsen-Hildburghausischen Hof-Mahler in Nürnberg

Nürnberg gedruckt bey Christian de Launoy seel. Erben

1765.

PRAEFATIO.

Abſoluto nunc per DEI gratiam toto ſic dicto *Herbario Blackvvelliano emendato et aucto*, quinque centurias plantarum in officinis pharmacevticis uſualium complectente, ſpem foveo, me, eius ex lingua Anglicana in Latinam et Germanicam facta translatione et publicatione, characterum inſuper aeque ac deſcriptionum emendatione amplificationeque, officium Botanophilis praeſtitiſſe haud prorſus inutile ingratumve, eosque potius ipſos, qui moram aliquam, praecipue in deſcriptione evulgata ſubinde intercedentem, aegre tulerunt, mecum in gratiam nunc redituros eſſe.

Scopus certe ab initio mihi praefixus alius non erat, quam ut horas quoque ſucciſivas, quieti et recreationi vulgo dicatas, ſtudio aliis inſerviendi impenderem.

Cuidam ergo noſtratium pictori opus Blackvvellianum obtuli, et, ob rationes in primae Centuriae Praefatione iam fuſius expoſitas, recudendum commendavi, meque illud pro viribus, modo ibidem indicato, emendaturum atque amplificaturum eſſe promiſi.

Quia vero deinde officia publice mihi demandata indies augebantur, et nefas impiumque fuiſſet, illis parergum hoc praeferre, ſaepius plan-

Vorrede.

Nachdeme das ganze ſo genannte **vermehrte** und **verbeſſerte Blackwelliſche Kräuterbuch**, welches fünfhundert in den Apothecken gebräuchliche Kräuter enthält, durch GOttes Gnade nun vollendet iſt, hoffe ich, mit deſſelben Ueberſetzung aus der Engliſchen in die Lateiniſche und Deutſche Sprache und Gemeinmachung, über dieſes mit der Verbeſſerung und Vermehrung ſo wohl ihrer Geſchlechts-Zeichen, als auch ihrer Beſchreibung, den Liebhabern der Kräuter-Känntnus keinen ganz unnützen oder unangenehmen Dienſt geleiſtet zu haben, vielmehr daß diejenige ſelbſt, welche vornemlich die zuweilen verzögerte Ausgabe der Beſchreibung übel aufgenommen haben, mit mir nun werden zufrieden ſeyn.

Gewiß, meine Abſicht, die ich gleich im Anfang hatte, war keine andere, als daß ich auch diejenigen Nebenſtunden, welche insgemein zur Ruhe und Ergötzung beſtimmet ſind, zu einer Bemühung andern zu dienen, anwenden mögte.

Ich habe derohalben einem hieſigen Maler das Blackwelliſche Werk aus der Urſache, welche ich in der Vorrede zum erſten Hundert ſchon weitläufig angezeiget, eingehändiget und deſſelben neue Auflage angeprieſen, auch dabey verſprochen, daß ich es auf die Weiſe, die eben daſelbſt angezeiget iſt, nach Vermögen verbeſſern und vermehren wolle.

Weil aber hernach meine anbefohlene öffentliche Amts-Geſchäfte ſich täglich mehrten, und es unrecht und unverantwortlich geweſen wäre, denſelben dieſes

)(Ne-

plantarum ulteriorem investigationem negligere calamumque abiicere coactus fui invitus, proptereaque, quod lubens fateor, opus hoc eousque, uti nunc comparet, perficere haud potuissem, nisi Lipsiae Professor D. D. CHRISTIANVS GOTTLIEB LVDWIG, magno librorum Botanicorum apparatu instructus continuationem operis adiuvisset. Quum autem ille aliis laboribus irretitus manum eidem admovere haud posset, amicos invenit D. D. ERNESTVM GOTTLOB BOSE Lipsiae pariter Professorem et praecipue D. D. GEORGIVM RVDOLPHVM BOEHMERVM, Witembergae Professorem, qui in re herbaria exercitatissimi Viri in opere adornando cum laude versati sunt, quibusque ergo laudatis Viris celeberrimis tribuenda sunt omnia, quae primam Centuriam sequuntur, mihi vero haud plus, quam ulterior cura plantarum Blackvvellianarum species in officinis pharmaceuticis nostratibus usitatas seligendi, tabulas perfectiores reddendi, indices ordinandi et impressum textum correctum revidendi.

Ab eo tempore insuper operis, Anglica lingua concinnati, Germanicam versionem et textus impressi primam correctionem benevole in se suscepit, nomina etiam aliarum linguarum addidit D. D. JO. FRIDERICVS HEREL, Collegii medici Norimbergensis Seniorum Collega spectatissimus.

Neque silentio penitus praeterire possum Dn. FRANCISCVM SCH-

Nebenwerk vorzuziehen, muste ich wider Willen öffters die weitere Untersuchung der Gewächse versäumen, und die Feder beyseite legen; weswegen, welches ich gar gerne gestehe, das angefangene Werk ich so weit nicht, wie es nun erscheinet, hätte ausführen können, wann nicht der Herr Doctor und Professor CHRISTIAN GOTTLIEB LUDWIG in Leipzig mit seinem großen Vorrath von Botanischen Büchern der Fortsetzung desselben zu Hülfe gekommen wäre, und, weil Er mit andern Arbeiten überhäufet nicht selbst Hand anlegen konnte, nicht andere Freunde gefunden hätte, nämlich Herrn Doctor und Professor ERNST GOTTLOB BOSE ebenfalls in Leipzig, und vornemlich Herrn Doctor und Professor GEORG RUDOLF BOEHMER in Wittenberg, welche in der Kräuter-Wissenschafft sehr geübte Männer sich der Verbesserung dieses Werks lobwürdig unterzogen haben, und welchen Hochberühmten Männern also alles zuzueignen ist, was auf das erste Hundert folget, mir aber weiter nichts davon, als die fernere Besorgung, von den Blackwellischen Kräutern die in unsern Apothecken gebräuchliche Arten auszulesen, die Tafeln vollkommener zu machen, die Register zu ordnen, und den einmal corrigirten gedruckten Text zum zweytenmal zu übersehen.

Von eben der Zeit an hat über dieses Herr Doctor JOHANN FRIEDERICH HEREL, der Aeltern deß Nürnbergischen Medicinischen Collegii Hochansehnliches Mitglied, sich gefallen lassen, das in Englischer Sprache abgefaste Werk in die Deutsche zu übersetzen und die erste Correctur deß gedruckten Textes zu übernehmen, auch die Namen aus andern Sprachen beyzufügen.

Ich kan auch nicht mit Stillschweigen übergehen, Herrn FRANZ SCHUCK, der

SCHAK, Academiae Altorfinae Hortulanum doctum et perquam industrium, qui in communicandis plantis, ad characteres in flore et fructu emendandos et supplendos necessariis, operam collatitiam amice praestitit.

Si quae tabulae Blackvvellianae, stripium etiam indigenarum, non mutatae sunt (quarum vero numerus intuitu reliquarum est exiguus) id propterea tantum accidit, quia tempus, ad flores fructusque colligendos opportunum, opinione citius interdum effluxit.

Denique laudandum adhuc est pictoris, Dn. NICOLAI FRIDERICI EISENBERGERI, studium, quo, post brevem instructionem, plantarum characteribus rite repraesentandis magis magisque adsuevit.

Atque haec sunt, quae ultimae Herbarii Blackvvelliani centuriae praefatus indicare necessarium aequumque duxi. Cur autem sextam Centuriam seu Supplementum addere susceperim, in quartae Centuriae praefatione iam exposui: quibus nunc addo, me harum aliquot paucas exoticas, quas ipsas obtinere haud potui a probatis auctoribus (in descriptione indicandis) helinantas mutuasse, et earundem colorem naturalem, quando loco citato deficit, secundum auctoris descriptionem repraesentandum curasse; ceterumque salubrium pariter ac venenatorum vel saltem noxiorum vegetabilium certam cognitionem Medicis potissimum esse necessariam, non solum ut horum improvidus usus praecaveatur, verum etiam ne in eorundem collectione error committatur ab iis, qui hu-
ius

der Altdorfischen Hohenschule gelehrten und sehr fleißigen Gärtner, der in Mittheilung derjenigen Gewächse, die zur Ausbesserung und Ergänzung der Geschlechts-Zeichen der Blüthe und Frucht nöthig waren, einen Beytrag freundschafftlich gethan hat.

Wann einige Blackwellische Tafeln, auch innländischer Gewächse, unverändert geblieben sind (die aber in Ansehung der übrigen eine geringe Zahl ausmachen) ist solches darum nur geschehen, weil die bequeme Zeit, die Blüthe und Frucht zu sammlen, zuweilen ehe es vermuthet würde, verflossen ist.

Endlich ist auch zu loben der Fleiß, welchen der Maler, Hr. NICLAUS FRIEDRICH EISENBERGER, nach einem kurzen Unterricht, sich angewöhnet hat, die Geschlechts-Zeichen der Gewächse mehr und mehr richtig vorzustellen.

Und dieses ist es, was ich für nöthig und billig gehalten habe, in dieser Vorrede zum lezten Hundert des Blackwellischen Werkes anzuzeigen. Warum ich aber das sechste Hundert als einen Anhang beyzufügen übernommen, habe ich in der Vorrede zum vorhergehenden vierten Hundert schon erkläret, deme ich nun dieses beysetze, daß ich derselben etliche wenige ausländische, deren selbst ich nicht habhaft werden konnte, von bewährten Schriftstellern (die in der Beschreibung sollen angezeigt werden) abgezeichnet entlehnet und derselben natürliche Farbe, wenn solche an angezeigten Ort fehlet, nach des Schriftstellers Beschreibung vorzustellen besorget habe, und daß im übrigen ein Medicus sowohl der heilsamen als gifftigen oder doch wenigstens schädlichen Gewächse eine gewisse Känntnus haben müße, damit nicht nur ein unvorsichtiger Gebrauch derselben verhütet, sondern auch kein Irrthum in derselben Sammlung möge begangen werden von denjenigen, die
ein

ius vel illius virtutem medicam explorandi periculum facere amant, poſtquam tum olim iam MELCHIOR FRICCIVS, Medicus Ulmenſis, in ſuo de virtute venenorum medica libello, Ulmae 1701. in octavo edito, varia eiusmodi vegetabilia graviſſimis morbis ſanandis praecipue apta commendavit, tum nuper admodum D. ANTONIVS STOERK, Sac. Caeſ. Reg. Apoſt. Majeſtatis Conſil. Aul. Archiater &c. *Cicutae*, *Hyoſciami*, *Daturae*, *Aconiti* et *Colchici*, debita circumſpectione in uſum internum vocatorum, ad ſuperandos morbos ſonticos virtutes ſingulares et ab aliis remediis fruſtra expectandas, extulit et multiplici experientia probavit.

In virium plantarum ſalubrium huius centuriae recenſione, D. V. huic ſextae centuriae acceſſurae, conſulam inprimis D. D. ALBERTI de HALLER annotationes, quas ex probatiſſimis auctoribus ſollicite collegit et ſuis *Stirpibus Helveticis* ſubiunxit; Dn. BALTHAS. EHRHARDI additamentum, quod ad ADAMI LONICERI *Herbarium*, germanica lingua Ulmae 1737. in folio editum, adtexuit; D. D. IO. BOECLERI *Commentarium in* PAVLI HERMANNI *Cynoſuram materiae medicae* et STEPH. FRANCISC. GEOFFROY *Materiam medicam*. Qui plura de earundem plantarum viribus ſcire deſiderat, evolvat IO. SCHROEDERI *Theſaurum pharmacologicnm* et BARTHOL. ZORNII *Botanologiam medicam*, quorum tamen collectaneis copioſiſſimis ſelectu opus eſt.

Dabam Norimbergae
pridie kalendarum Februarii
A. R. S. CIↃ IↃ CC LXV

ein Belieben haben, eines oder des andern deßelben heilſame Kräften zu verſuchen, nachdeme ſo wohl ſchon längſtens MELCHIOR FRICK ein Medicus in Ulm in ſeinem von heilſamen Kräften der Gifte in Ulm 1701. in 8vo. in lateiniſcher Sprache herausgegebenen Büchlein unterſchiedliche dergleichen Gewächſe gerühmet hat, die ſchwehreſten Kranckheiten zu heilen, als auch ohnlängſt Herr ANTON STOERCK, Ihro Kayſ. Königl. Apoſtol. Majeſtät Hofrath, Leibarzt ꝛc. dem Schierling, Bilſenkraut, Stechäpfel, Eiſenhütlein, und Zeitloſen, wann ſie mit gehöriger Vorſicht innerlich gebraucht werden, zur Heilung der hefftigſten Krankheiten ſolche beſondere Kräften, die von andern Hülfsmitteln vergeblich erwartet werden, zugeeignet und mit vielfältiger Erfahrung beſtättiget hat.

In der Erklärung der heilſamen Kräuter dieſes Hunderts, welche G. G. dazu kommen ſoll, werde ich vornemlich zu Rath ziehen Herrn ALBRECHTS von HALLER Anmerkungen, welche Er aus den beſten Schriftſtellern ſorgfältig geſammlet und ſeinen *Stirpibus Helveticis* angehänget hat; Herrn D. BALTHASAR EHRHARDTS Zugabe zu ADAM LONIZERS Kräuterbuch welches in Ulm 1737. in Fol. verlegt worden iſt; Hr. D. JOH. BOECKLERS *Commentarium in* PAVLI HERMANNI *Cynoſuram materiae medicae*, und Herrn STEPHAN FRANZ GEOFFROY *Materiam medicam*. Wer mehr davon zu wiſſen verlanget, der ſchlage nach IO. SCHROEDERI *Theſaurum Pharmacologicum* und BARTHOL. ZORNII *Botanologiam medicam*, deren häufige Sammlungen aber doch eine Wahl nöthig haben.

Nürnberg,
den 31. Jenner
1765.

D. CHRISTOPH. IAC. TREW.

CENTVRIA V.

TABVLARVM EXPLICATIO. Erklärung der Kupfer-Platten.

TAB. 401. *Lat.* Myrobalanorum quatuor Species. *Ger.* Viererley Arten von Myrobalanen. Reliqua conf. Tab. 400.

1. Prunorum ſunt ſpecies, quae in India orientali creſcunt, et cum vnicam modo ſpeciem, Emblicam ſcilicet, delineatam deprehendere potuerim, (vid. TAB. 400.) de reliquis quatuor ſpeciebus fructus modo repraeſento, quales in officinis aſſeruantur.
2. In Malabaria Indiae orientalis creſcunt.
3. Citrina dicta ſpecies ad flauam, Indica autem ad atram bilem euacuandam inſeruire creditur; reliquas ſpecies primum pituitoſos humores, dein autem flauam bilem per inferiora eliminare, dicitur.

1. Es ſind Arten von Pflaumen, welche in Oſt-Indien wachſen, und da ich nur die Abbildung der aſchfarben Myrobalanen finden können, (S. die 400. Tafel) ſo ſtelle ich die Früchte der vier andern Arten, ſo wie ſie in den Kramläden zu finden ſind, auf einer Tafel für.
2. Sie wachſen in Malabar in Oſt-Indien.
3. Man hält die gelbe Pflaume für dienlich die gelbe Galle zu purgiren, die Indianiſche ſoll die ſchwarze Galle, die übrigen aber erſtlich die ſchleimigten Feuchtigkeiten, hernach die gelbe Galle abführen.

4. NOM. GEN. dubium.

5. NOM. SPEC. I) Myrobalani bellirici *Matth.* 857. *Tabern.* 1326. *Weinm.* 410. *t.* 740. *Lob. Jc. II.* 183. Myrobalani rotundae belliricae *C. B. Pin.* 445. Bellirica Myrobalanus *Linn. Mat. Med.* 506. Tuni *Hort. Mal. IV. p.* 23. *Tab.* 10. Arbor, quae Myrobalanus lauri folio ſubcinericeo *Jonſt. Dendr.* 84. *t. a.*

II) Myrobalanus chebulus *Cord. Hiſt.* 197. *b. Weinm.* 410. *t.* 741. *fig.* 6. Myrobalani chebulae *Matth.* 856. *Tabern.* 1326. *Lob. Jc. II.* 183. *Linn. Mat. Med.* 507. Myrobalani maximi oblongi, anguloſi, pituitam purgantes *C. B. pin.* 445. An Myrobalanifera Perſicae folio *Jonſt. Dendr.* 83?

III) Myrobalanus citrina *Cord. Hiſt.* 197. *b. Linn. Mat. Med.* 508. *Weinm.* 411. *t.* 742. *fig. a.* Myrobalani citrini *Matth.* 857. Myrobalanus flaua *Lob. Jc. II.* 183. Myrobalani flauae, citrinae, luteae *Tabern.* 1326. Myrobalani teretes citrini bilem purgantes *C. B. pin.* 445. Myrobalanifera ſorbi foliis *Jonſt. Dendr.* 83.

IV. Myrobalani Indi *Matth.* 856. *Weinm.* 411. *t.* 742. *fig. b.* Myrobalani indicae *Tabern.* 1326. *Lob. Jc. II.* 183. Myrobalani nigrae octangulares *C. B. pin.* 445. Myrobalani indicae nigrae ſine nucleis *J. B. I.* 204. Myrobalanus Indica nigra *Linn. Mat. Med.* 505. Myrobalaniferae ſalicis folio, *Jonſt. Dendr.* 82.

Nota. Qui, Bellirica Myrobalanus dicitur, fructus figuram ficus referens *fig.* 1. anguloſo rotundus, ex flauo nigricans: ſub dura pulpa continet oſſiculum ouatum anguloſum, luteum, in cuius cauitate haeret nucleus, ex ouato acuminatus, niger. Chebulae fructus *fig.* 2, maior eſt, ouato rotundus, rugoſus, quinquangularis, coloris fuſci, et ſub pulpa craſſiori nucem anguloſam, luteam, haecque nucleum oblongum continet. Citrina autem *fig.* 3. fructum ſiſtit exſiccatum, oblongum, coloris flaueſcentis vtplurimum quinque maioribus, totidemque minoribus ſtriis notatum: cortex eius glutinoſus, oſſiculum eiusdem coloris anguloſum et oblongum, hocque ſimilem nucleum includit. *Indicae* tandem *fig.* 4. fructus minores ſunt, rugoſi, vix anguloſi, oblongi, nigri, cauo plerumque inani praediti, qui immaturi: in aliis autem nux minor, oblonga, nigra, nucleum luteum includit. Nuces horum fructuum integrae *fig.* 5. diſſectae *fig.* 6. et nuclei *fig.* 7. repraeſentantur. Has delineationes non mutatas exhibuimus.

Anm. Die Frucht der Belliriſchen Myrobalana hat die Geſtalt einer Feige fig. 1. iſt eckigt rundlich, gelblicht-ſchwarz und enthält unter dem harten Marke eine ſteinigte, eyförmige eckigte, gelbe Nuß, in deren Höhle ein eyförmig zugeſpitzter ſchwarzer Kern lieget. Die ſogenannten Chebulae fig. 2. zeigen eine etwas größere, eyförmig rundlichte, runzliche, fünfeckigte, ſchwarze Frucht, welche unter dem dicken Marke eine eckigte gelbe Nuß, und in dieſer einen länglichten Kern enthält. Die Citrinae fig. 3. ſind ausgetrocknete, länglichte, gelbe, gemeiniglich mit fünf größern, und eben ſo viel kleinern Streiffen beſetzte Früchte, deren Schaale ſcheimigt iſt, und wovon die gelbe, eckigt-länglichte Nuß einen ähnlichen Kern bedecket. Die Indiſche Früchte fig. 4. ſind kleine, mehr runzlich als eckigt, länglicht, ſchwarz, und haben meiſtentheils innerlich eine leere Höhle, welche aber, wenn ſie zur Reiffe gelanget, eben ſo wohl, wie die andern eine kleine länglichte, ſchwarze Nuß, und gelben Kern enthalten. Die Nüſſe von dieſen Früchten ſind fig. 5. ganz, fig. 6. getheilet, und derſelben Kerne fig. 7. fürgeſtellet. Dieſe Abbildungen ſind von uns nicht geändert worden.

TAB. 402. *Lat.* Zingiber ſylueſtris. *Germ.* Wilder breitblättrichter Ingwer. *Angl.* Zerumbet. *Hiſp.* Zenzeuero agreſte. *Jtal.* Zinzero ſaluatico. *Gall.* Gingembre ſauuage.

1. An haec planta Arabum ſit Zerumbet, ignoratur; vt vero curioſis occaſionem praebeamus, eam rem ſtudioſius inueſtigandi, delineationem plantae dedimus, eiusque vnam ex Hort. Malabar. Vol. XI. Tab. 7. alteram ex Hermanni Catal. Hort. Lugd. Bat. p. 637. deſumſimus. Altitudinem fere octodecim digitorum attingit, radices lacteum colorem referunt, caulis pallide viret, folia inferne etiam pallide, ſuperne ſaturatius viridia ſunt, et flores albidi.
2. In Ceylonenſium Inſulis creſcit.
3. Laudantur in Hort. Malab. radices ad mitigandum aeſtum, renum depurationem, et fluoris albi, nec non gonorrhaeae curationem.

1. Man weiß nicht gewiß, ob dieſe Pflanze das würkliche Zerumbet der Araber ſey, damit aber die Curieuſen Gelegenheit finden möchten, die Sache genauer zu unterſuchen, habe ich eine Abbildung aus dem Malab. Garten Vol. XI. Tab. 7. und eine andere aus HERMANNS Verzeichnüſſe des Leydenſchen Gartens p. 637. gegeben. Sie wächſt ohngefähr 18. Zoll hoch, die Wurzel hat eine Farbe wie Raum oder fette Milch, der Stengel iſt weislicht grün, die Blätter oberhalb dunkel, unterhalb hellgrün, die Blumen weislicht.
2. Sie wächſt in Ceylon in Oſt-Indien.
3. Die Wurzeln werden in dem Malabariſchen Garten zu Stillung innerlicher Hitze, Reinigung der Nerven, und Stopfung des Weiſſen- auch Saamen-Fluſſes gerühmet.

4. NOM. GEN. Zingiber *Rai. Meth.* 127. *Hiſt. II.* 1314. *Herm. Lugd. Bat.* 636. *Boerh. II.* 128. Amomum *Linn. Muſ. Cliff.* 5. *Gen. no.* 2. *Edit. V. no.* 2. *Roy.* 12. *Ludvv. num.* 170. *Wach.* 313.

5. NOM. SPEC. Zerumbet Garc. *Cluſ. Exot.* 213. Kua. *Hort. Mal. XI. p.* 13. *t.* 7. Zingiber latifolium ſylueſtre *Moriſ. H. Ox. III.* 251. *S. XIII. t.* 14. *f.* 2. *Herm. Lugd. Bat.* 636. *Boerh. I.* 128. *Burm. Theſ. Zeyl.* 234. Amomum ſcapo nudo, ſpica oblonga obtuſa *Linn. H. Cliff.* 3. *H. Vpſ.* 1. *Fl. Zeyl.* 2. *Spec. I.* 1. *no.* 2. *Roy.* 12. *Wach.* 313.

Nota. An propoſita haec planta Zerumbeth Arabum ſit, difficulter poteſt intelligi, immo haud facile cognoſci et determinari, an duae, a BLACKWELLIA exhibitae, icones vnam, an diuerſam potius ſpeciem referant; hinc, et quum floris partes minus euidentes hic adpareant, deſcriptionem a Cl. HERMANNO communicatam, breuiter tantum repetamus. Radix longa eſt, brachium craſſa, inaequalis, ex multis prominentibus tuberibus, per genicula iunctis, compacta, alba, nonnunquam flaueſcens, carnoſa, paucis albidis fibris capillata. Ex tuberculis eriguntur caules, digitali craſſitie, viridi medulla pleni, quibus alternatim vaginali principio adhaerent folia ſpithamam longa, in mucronem deſinentia, altera parte laete viridia, altera ex viridi pallida. Praeterea ex radicum tuberibus, vt in Curcuma Tab. 396. alius ſurgit ſcapus, folioſis ſquamis tectus, apice in oblongam ſpicam deſinens. Squamae plures, imbricatim poſitae, continent flores plerumque pentapetalos, petalo ſuperiori galeae inſtar erecto, duobus inferioribus, inſtar labii protenſis, intermedio flaueſcente, ſinuato, ad marginem fimbriato; huic tandem incumbit petalum albidum, reliquis anguſtius, craſſius vero. Succedit capſula trigona, continens in tribus loculamentis ſemina rotunda fuſca. Deſcriptio PLVMIERII, quae in GEOFROY Mat. Med. T. II. p. 154. legitur, in nonnullis ab hac data differt. Scilicet radix tenera, rubens, arundinacea, craſſis fibris ſtipata, folia ad oras vndulata; faſciola rubicunda circumdata, ſcapi florentes coccinei, flores veluti ex tribus tubis, vno alteri innato, conſtantes et rubedine conſpicui, tubi bifariam ad oras diuiſi, e fundo ſuo foliolum emittentes luteum, duobus albis apicibus ſtipatum, fructus carnoſus, vmbilicatus, rubicundus, trifariam dehiſcens, ſemina intra pulpam filamentoſam latitantia. Quousque hae differentiae inter ſe conciliari poſſint, ipſis deſtituti plantis, affirmare haud poſſumus; id modo notemus, corollam vt monopetalam, tripartitam, nectario monophyllo, et filamento antherifero, laciniae petali ſimili, ornatam a LINNAEO deſcriptam fuiſſe, haſque partes quinque ab HERMANNO aſſumta petala forte conſtituere.

Anm. Ob die hier fürgeſtellte Pflanze das Zerumbeth der Araber ſey, nicht weniger ob die beyden von der Frau BLACKWELL gegebene Abbildungen nur eine oder zwey Gattungen davon darſtellen, iſt ſchwerlich zu beſtimmen, und weil die Theile der Blume nur unvollkommen abgebildet worden, ſo wollen wir die Beſchreibung dieſer Pflanze, welche der berühmte HERMANN gegeben, kürzlich wiederhohlen. Die lange Armsdicke ungleiche Wurzel beſtehet aus vielen hervorragenden und gleichſam durch Gelenke verbundenen Knollen, iſt dichte, weiß, bisweilen gelblicht, fleiſchigt und mit einigen weißlichen Fäſſergen gezieret. Aus dieſen Knollen entſtehen die fingersdicken und mit einem grünlichen Marke erfüllten Stengel, welchen wechſelweiſe die Blätter mit ihrem breiten Ende als einer Scheide umgeben. Die Blätter ſelbſt ſind einer Spannen lang, und endigen ſich mit einer Spitze; oberhalb ſind ſie ſchön hell- unterhalb blaßgrün. Ueberdieß entſpringet auch aus den Knollen der Wurzel, wie bey der Curcuma Tab. 396. ein anderer Stengel, welcher mit Blätter-ähnlichen Schuppen bedecket iſt, und eine längliche Blumen-Aehre träget. Man findet nemlich zwiſchen den obern übereinander gelegten Schuppen die Blumen, welche gemeiniglich aus fünf Blättgen beſtehen; davon das obere in die Höhe, die beyden untern in Geſtalt einer Lippe unterwärts gerichtet ſind, das Mittlere iſt gelblicht, ausgebogen und am Rande ausgekerbt, auf welchem das fünfte weiſſe ruht, ſo ſchmäler aber dicker iſt als die übrigen. Die dreyeckigte dürre Frucht enthält in drey Behältnüſſen rundlichte ſchwarze Saamen Die Beſchreibung des PLUMIER, welche wir in GEOFFROY Mat. Med. T. II. p. 154. leſen, kommt mit obiger nicht völlig überein. Nach dieſer iſt die Wurzel zart, röthlich, mit dicken Faſſern beſetzt, wird dem Rohre ähnlich, die Blätter ſind am Rande gebogen, und gleichſam mit einem rothen Bändgen eingefaßt, die Blumenſtengel hellroth, und die Blumen beſtehen aus drey in einander geſetzten rothen Röhren, welche oben in zwey Theile zerſchnitten ſind, am Boden aber noch ein beſonderes gelbes Blätgen mit zwey weiſſen Spitzen zeigen. Die rothe fleiſchigte Frucht hat am Ende eine dem Nabel ähnliche Verzierung, öffnet ſich in drey Theile, und in dem Fäßrichten Marke liegen die Saamen. In wie weit dieſer angegebene Unterſchied mit einander zu vereinigen ſey, können wir, da wir die Pflanze nicht ſelbſt vor uns haben, keinesweges beſtimmen. Erinnern dahero nur noch ſoviel, daß LINNAEUS die Blumendecke als einblätterigt, und in drey Theile zerſchnitten, ein beſonderes einblätterichtes Honigbehältniß, und einen einzigen breiten Staubfaden beſchrieben, welche fünf Theile vielleicht die von HERMANN angenommenen fünf Blumenblätter ausmachen.

TAB. 403. *Lat.* Lignum Colubrinum. *Germ.* Grießholz. *Angl.* Snakevvood. *Gall.* Bois des Serpents, Bois de Coloubriet, ou Coulevre. *Belg.* Vergifft-hout, Slangen-hout.

1. Arboris, quae nuces vomicas profert, ſpecies eſſe dicitur. Vid. Tab. 395. Cortex eſt cinereus, folia ſaturate viridia, flores virideſcentes, fructus autem rubicundi. Delineationem ex Hort. Malab. Vol. VII. Tab. 5. mutuauimus.

2. In India occidentali habitat, ſpeciatim Inſulis Bagpyn, Cochien et Poaha dictis.

3. Radicem nonnulli contra morſum viperarum, et in febri tertiana laudarunt. Clar. autem ANTONIVS DE HEIDE eidem viles et venenatas virtutes tribuit.

1. Man hält ihn für eine Art des Krähen-Augen Baums, S. die 395. Taf. Die Rinde iſt aſchfärbig, die Blätter dunkelgrün, die Blumen grünlicht, und die Frucht roth. Dieſe Abbildung iſt aus dem Malab. Garten Vol. VII. Tab. 5.

2. Er wächſt in Oſt-Indien, auf den Inſuln Bagpyn, Cochien, und Poaha.

3. Einige rathen die Wurzel wider den Schlangenbiß, und das dreytägige Fieber. Allein D. ANTON DE HEYDE ſchreibet ihr eine ſehr ſchlecht und giftige Eigenſchaft zu.

4. NOM. GEN. Strychnus *Linn. Gen. no.* 194. *ed. V. no.* 226. *Kram.* 133. *Ludvv. Gen. no.* 91. *Wach.* 32.

5. NOM. SPEC. Lignum Colubrinum *Tabern.* 1338. Orbicularis fructus peregrinus primus *Cluſ. Ex.* 29. Clematis indica ſpinoſa foliis luteis *C. B. pin.* 301. et Fructus orbicularis maior fuſcus ſtriatus *C. B. pin.* 405. Modira-Caniram *Hort. Malab. VII. p.* 10. *t.* 5. *Rai. Hiſt.* 1661. Solanum arboreſcens indicum, foliis Napecae maioribus, magis mucronatis, fructu rotundo duro ſpadiceo nigreſcente, ſemine orbiculari compreſſo maximis *Breyn. Prodr. II.* 98. Strychnus foliis trinerueis ouatis binatis *Wach.* 32. Strychnos foliis ouatis acutis, cirrhis ſimplicibus *Linn. Mat. Med.* 78. *Amoen. Acad. To. II.* 119. *Spec. I.* 189.

Nota. Colubrinum lignum et vomicam nucem ab vna eademque arbore, et illa quidem, quae hic ad Exemplar Horti Malab. a BLACKWELLIA delineata fuit, prouenire, COMMELINVS in Notis ad H. Mal. affirmauit, HERMANNVS vero et alii, ſuam originem ducere ab alia ſpecie, Tab. 395. deſcripta, clare docuerunt. Nec exiſtimandum eſt, omne colubrinum lignum huius ſtirpis eſſe ſobolem, namque et
Ophio-

Anm. Das Grießholz und die Krähenaugen ſollen beyde von einem Baume kommen, und zwar wie COMMELIN in dem Hort. Mal. angemerket, von dieſem, welchen hier die Frau BLACKWELL nach dem Muſter des Malabar. Gartens fürgeſtellet. HERMANN aber und andere eignen mit beſſern Rechte die wahren Krähenaugen derjenigen Gattung zu, welche wir auf der 395. Tafel beſchrieben haben. Wie man denn auch nicht
glauben

Ophiorhiza LINNAEI praeſtantius praebet: et genuinum lignum, vt GEOFFROY ſcribit Mat. Med. Tom. II. p. 456. ex illa obtinetur arbore, quae *Schem - Catu - Valli - Caniram* Hort. Malab. Tab. 7. inſcribitur, et viliorem modo ſpeciem delineatam plantam exhibere cenſet. LINNAEVS autem Amoenit. Tom. II. p. 119. lignum, quod in officinis Europeis proſtat, huic arbori tribuit. Radicem obtinet lignoſam craſſam, ſolidam, cortice ferrugineo, maculis cinereis notato, obductam. Haec in officinis lignum dicitur, et ab aliis ſpuriis denſitate et duritie diſtinguitur. GARZIAS huic arbori lutea folia tribuit; monuit vero LINNAEVS in omnibus Strychni ſpeciebus ea per exſiccationem lutea modo euadere, hinc in recenti ſtatu virent, et pinnata ſunt, pinnis oblongis, acutis, integerrimis, triplici eminente neruo poſtico notatis. Fructus rubicundus minor in pulpa tria, vt hic *fig.* 2. apparet, oblonga continet ſemina *fig.* 3.

glauben muß, als wenn alles Grießholz von dieſem Baume genommen werde, denn die Ophiorhiza, ſo LINNAEUS beſchrieben, giebt noch ein fürtrefflicheres Holz, und das wahre Grießholz ſoll, wie GEOFFROY in der Mat. Med. Tom. II. p. 456. ſchreibet, von dem Baume kommen, welcher Schem-Catu - Valli - Caniram Hort. Mal. Tab. 7. genennet wird; das von unſerm Baume aber ſey nur eine ſchlechtere Art. Jedoch behauptet LINNAEUS in den Amoenit. T. II. p. 119. daß das Grießholz, welches in den Apothecken unſeres Welttheiles verkauffet würde, von der hier abgebildeten Pflanze genommen werde. Der Baum hat eine ſtarke, dichte, holzigte, mit einer ſchwärzlichen und grauen Flecken gezierten Schaalen überzogene Wurzel, welche in den Apothecken Grießholz genennet, und durch die Dichtigkeit und Härte von den falſchen Arten unterſchieden wird. GARZIAS eignet dieſem Baume gelbe Blätter zu, hingegen erinnert LINNAEUS, daß dieſelben in allen Arten des Strychni bey deren Austrocknen gelblicht werden, und in dem friſchen Zuſtande grüne ſeyn. Die Feder-ähnlichen Blätter beſtehen aus länglichten, ſpitzigen, vollkommen ganzen und mit drey erhabenen Adern gezierten Blättgen, die kleinere rothe Frucht enthält in dem Marke, wie die fig. 2. zeiget, längliche Saamen fig. 3.

TAB. 404. *Lat.* Jalappa, Gialappa, Jalapium. *Germ.* Jalappen Wurzel. *Angl.* Jallap. *Hiſp.* Jalappa. ⊙ *Gall.* Jalappe, Mechoacan noire, Merueille de Perou. *Belg.* Svvarte Mechoacan.

1. Variae dantur huius plantae ſpecies, quae vero florum modo colore differunt; in aliis namque color eſt albidus, in aliis luteus, vel purpureus; folia autem in omnibus pallide virent, fructusque nigro colore tincti ſunt. Delineationem plantae ad exemplar Hort. Malab. Vol. X. Tab. 75. exhibuimus; radicem autem nobiſcum communicauit NICHOLSIVS.

2. Sponte in Mexico et Peru prouenit.

3. Radice tenues aquoſi humores optime euacuantur, hinc in hydrope, podagra, frigidis ſic dictis et dolentibus rheumatiſmis, nec non in omnibus cutis morbis frequenter adhibetur. In Officinis proſtat Reſina ſpiritu vini ex radice extracta.

1. Es giebt verſchiedene Arten dieſer Pflanze, welche aber nur allein in der Farbe der Blumen unterſchieden ſind, denn einige haben weiſſe, einige gelbe, und andere purpurfärbige Blumen. Die Blätter ſind bey allen bleichgrün, der Saame aber dunkelſchwarz. Dieſe Abbildung iſt aus dem Malab. Garten Vol. X. Tab. 75. entlehnet. Die Wurzel aber habe ich von Herrn NICHOLLS erhalten.

2. Man findet ſie in Mexico und Peru.

3. Die Wurzeln führen die wäſſerichten und dünnen Feuchtigkeiten durch den Stuhlgang ab; und ſind dahero in der Waſſerſucht, dem Zipperlein, und in den ſo genannten kalten ſchmerzhaften Flüſſen, wie auch in allen Krankheiten der Haut ſehr dienlich. In den Apothecken findet man das harzigte Extract, ſo mit Weingeiſt gemacht wird.

4. NOM. GEN. Mirabilis *Rai. Meth.* 46. *Hiſt. I.* 397. *Herm. Lugd. Bat.* 428. *Knauth Meth.* 30. *Rupp. I. Heuch. Jnd. I. Kram.* 7. *Linn. Gen. no.* 175. *ed. V.* 215. *Wacb.* 17. Jalapa *Tourn.* 129. *Vaill. Act.* 1722. *Boerh. I.* 77. *Pont. Anth.* 31. *Ludvv. Gen. no.* 29. *Sigesb.* 58. *Heiſt. Syſt.* 6. *Morand. El.* 6. *Berg. Fl. Franc.* 65. *Hall. Goett.* 211. Nyctage *Roy.* 417.

5. NOM. SPEC. a) Viola peruuiana *Tabern.* 697. Jaſminum indicum ſ. Flos mirabilis peruuianus *H. Eycbſt.* Aut. O. II. F. 4. Solanum mexiocanum, Jaſminum indicum flore minore *C. B. Prod.* 91. Solanum mexiocanum paruo flore *C. B. pin.* 168. Andi - Malleri *Hort. Mal. X. t.* 75. Jalapa minor purpurea *Munt. Jc.* 67. *Hall. Goett.* 211. Jalapa paruo flore *Tourn.* 130. *Boerh. I.* 78. *Burm. Zeyl.* 124. Mirabilis *Rai. Hiſt. I.* 397. *Rupp.* 1. *Linn. Hort. Cliff.* 53. *H. Vpſal.* 43. *Fl. Zeyl.* 85. *Mat. Med.* 76. *Spec. I.* 177. *Wacb.* 17. Mirabilis peruuiana flore paruo *Herm. L. Bat.* 428. Mirabilis peruuiana flore minore rubro *Weinm.* 392. *Tab.* 732. *f. a.* Mirabilis foliis corollisque glabris, corollis folio breuioribus *Zinn. H. Goett.* 241. Nyctage *Roy.* 417.

b) Gelſeminum rubrum *Caeſalp.* 154. Atzoyath vel Mirabilis mexicana *Herm. Mex.* 176. Admirabilis peruuiana rubro flore *Cluſ. Hiſt. II.* 89. Solanum mexiocanum flore magno kermeſino *C. B. pin.* 168. Jaſminum mexicanum ſ. Flos mexicanus multis *J. B. II.* 814. Mirabile peruuianum *Moriſ. H. Ox. III.* 598. *S. XV. t.* 1. *f.* 1. Mirabilis mexicana purpureo flore *Herm. L. Bat.* 428. Mirabilis flore purpureo *Heucb. I.* Mirabilis flore maiori varii coloris fructu rugoſo *Kram.* 7. Jalapa flore purpureo *Tourn.* 129. *Boerh I.* 78. Jalappa minor purpurea *Munting. Aardgvv.* 267. *f.* 67. Jalappa flore rubro *Heiſt. Ind. I.* 17. Jalappa Offic. flore rubro fructu ſtriato rugoſo *Sigesb.* 58. Jalapa officinarum fructu rugoſo *Morand. H.* 22. Jalapa flore purpureo *Berg. Fl. Franc.* 65.

Nota. An radix oblonga, turbinata, craſſa, denſa, grauis, foris nigricans, intus fuſca vel cinerea, reſinoſa *fig.* 10. 11. 12. Jalapae nomine in officinis cognita, huius ſit, an alius, plantae, non conueniunt auctores. Alii namque *Bryoniae Mechoacannae nigricanti C. B. Pin.* alii *Conuoluulo americano, Jalapium dicto, Rai. Hiſt.* illam tribuunt. TOVRNEFORTIVS Jalapae fructu rugoſo, et cel. JVSSIEV Conuoluuli cuiusdam radicem eſſe affirmant. Noſtrae certe plantae, cuius delineationem Blackvvellianam *fig.* 2. 3. 4. 5. 6. 9. auctam exhibemus, radix, in hortis culta, mitiorem poſſidet virtutem, aluumque leniſſime tantum mouet. Ea ſi per hyemem in terra relinquitur, putreſcit et annua eſt, ſi vero ex terra exempta in hypocauſto adſeruatur, et ſequenti vere eidem denuo traditur, reuiuiſcit et perennis euadit. Caulis eſt ramoſus, geniculatus, foliis oppoſitis, petiolatis, ouato acumina-

Anm. Ob die länglichte, gewundene, ſtarke, dichte, ſchwehre, äuſſerlich ſchwärzliche, innerlich ſchwarz oder graulichte harzigte Wurzel fig. 10. 11. 12. welche man in der Apothecke Jalappa nennet, von dieſer oder einer andern Pflanze genommen werde, hegen die Schriftſteller nicht einerley Meynung. Von einigen wird ſelbige der Bryoniae Mechoacannae nigricanti C. B. Pin. von andern dem Conuoluulo americano Jalapium dicto Rai. von TOVRNEFORT der Jalapae fructu rugoſo und dem berühmten JVSSIEV einer Gattung des Conuoluuli zugeeignet. So viel iſt gewiß, daß die in unſern Gärten erzogene Wurzel von der Pflanze, deſſen Abbildung die Frau BLACKWELL gegeben und von uns mit fig. 2. 3. 4. 5. 6. 9. vermehret worden, eine viel gelindere Kraft beſitze, und den Leib ganz gelinde öfne. Wenn dieſelbe den Winter über in der Erde gelaſſen wird, verfaulet ſie und dauret nur ein Jahr, wenn man ſie aber aus der Erde nimmt,

minatis, integerrimis, inferne pallidioribus cinctus. Ex summis ramulorum foliis prodeunt flores, cuius calix in quinque lacinias lanceolatas fig. 5. 2. *a.* profunde diuisas, corollam continet infundibuliformem monopetalam, cuius basi globosae, Nectarium a LINNAEO falso dictae, insistit tubus tenuis longus fig. 2. 6. superne sensim amplior, in limbum desinens patentem, plicatum, integrum fere, vel obtuse quinquifidum fig. 1. 4. 2. 3. *c. c.* Color huius varius inuenitur; plerumque est purpureus, saepe ex luteo, albo et rubro mixtus, quandoque totus flauus; hinc diuersas recensuerunt species Botanici; sed experientia scimus, esse modo varietates, et diuersos colores non raro in vna planta deprehendimus. Hinc etiam, et quia limbus certis modo horis expanditur iterumque conuoluitur, mirabilem plantam dixerunt auctores. Praeterea quoque corollae magnitudo variat, illamque differentiam ab auctoribus assumtam in specificis nominibus distinctim notauimus. Ex fundo calicis surgunt, et in progressu adnascuntur petalo quinque inaequalia, parum flexa, stamina, corollam haud superantia, vt patet ex dissecta corolla *fig.* 4. eaque a superiori parte visa *fig.* 3. *d.* Pistillum, quale nudum refert *fig.* 6. reliquis autem partibus circumdatum *fig.* 3. constat ex ouario subrotundo *g.* stylo longo tenui inflexo *e*, ac stigmate globoso *f.* Calix persistit, persistit etiam corollae inferior pars amplior, siue basis, et prior laxe ambit inuoluitque fructum *fig.* 7. 8. *a.* hic autem mutatur, indurescit, et cauum constituit, quod instar capsulae siue nucis ouatae, obtuse pentagonae, asperiusculae et rugosae, ac quasi coronatae *fig.* 9. continet et arcte comprehendit semen vnicum globosum. Hinc HERMANNVS et alii fructum gymospermum, alii, vt TOVRNEFORTIVS, vnicapsularem dixerunt; notauit etiam KNAVTHIVS Meth. l. c. fructum, si ante maturitatem aperiatur, spatium inter semen et capsulam ostendere; ast cum vnicum modo semen in inuolucro non dehiscente contineatur, nudum semen dici posse, existimamus. Fructus hic minus bene depressus, et rubicundus exhibetur *fig.* 7. 8. 9. et inferior foliorum superficies minus pallet quam in delineatione secundum exemplar BLACKWELLIANVM adparet.

nimmt, in der Stube verwahret, und im künftigen Frühlinge wieder in die Erde setzet, so erhält sie gleichsam ein neues Leben, und dauret verschiedene Jahre. Der Stengel hat viele Aeste und Gelenke, die Blätter sitzen einander gegen über, ruhen auf besondern Stiehlen, und sind eyförmig zugespitzt, vollkommen ganz, unterhalb blaßgrün. Bey den obern Blättern derer Aeste kommen die Blumen herfür, deren Kelch in fünf spitzige Einschnitte fig. 5. 2. a. getheilet ist, und die trichterförmige einblätterigte Blumen-Decke unterwerts umgiebet. Das untere Ende des Blumen-Blatts ist kugelförmig, und wird mit unrecht vom Herrn LINNAEUS ein Honig-Behältniß genennet. Auf diesem ruhet eine lange, dünne Röhre fig. 2. b. welche nach und nach weiter wird, und in einen breiten, gefalteten, ganzen, oder in fünf stumpfe Spitzen getheilten Rand fig 1. 4. 2. 3. sich endiget. Die Farbe derselben findet man sehr verschieden. Manchmahl ist sie Purpurfärbig, bisweilen aus gelb, weiß und roth gemischt, manchmahl ganz gelbe, und dahero haben die Kräuterkenner verschiedene Arten angemerket, welche man aber jetzo nur als Abweichungen betrachtet, indem sich öfters in einer Pflanze verschiedene Farben darstellen; deßwegen, und weil der Rand des Blumenblatts sich zu gewissen Stunden des Tages öfnet, und wieder zusammen ziehet, so hat man diese Pflanze die Wunderbahre genennet. Die Grösse des Blumenblattes ist auch nicht beständig einerley, wie die verschiedenen, und von uns angeführten Namen zeigen, wodurch man diesen Unterscheid bemerken wollen. Die fünf ungleichen etwas gebogenen Staubfäden entstehen aus dem Boden des Kelches, und sind an der Röhre des Blumenblattes angeheftet, wie sowohl das aufgeschnittene Blumenblat fig. 4. als auch dieselbe von oben fig. 3. d. zeiget. Der Stengel, welcher allein fig. 6. mit dem übrigen Theilen umgeben fig. 3. abgebildet ist, bestehet aus dem rundlichen Eyerstocke g. den langen zarten gebogenen Griffel e, und dem Köpfgen f. Der Blumen-Kelch bleibt stehen, und mit ihm zugleich der untere Kugelförmige Theil des Blumen Blaats; von jenem wird die Frucht fig. 7. 8. a. nur umgeben, diese aber verändert sich, wird härter, und machet eine Eyförmige, stumpfe, fünfeckigte, rauhe und gekrönte Höhle, in welcher als in einem besondern Behältnisse oder Nuß fig. 9. ein einziger runder Saamen lieget. Daher haben HERMANN und andere die Frucht einen nackenden Saamen genennet, andere aber, wie TOURNEFORT, ein Saamen-Behältniß angenommen, und KNAUTH, Meth. l. c erinnert, daß, wenn man die Frucht öfne, ehe sie reif werde, man einen besondern Raum zwischen dem Saamen und dem Behältnisse wahrnehmen könne. Allein, weil in diesen Behältnisse nur ein Saamen lieget, solches sich auch niemahls öfnet, so halten wir dafür, daß man füglich einen nackenden Saamen annehmen könne. Die Frucht wird fig. 7. 8. ganz unrecht platt und roth gefärbt abgebildet, wie denn auch die Blätter unterhalb nicht so weißlich sind, als selbige hier nach dem Blackwellischen Muster gemahlt erscheinen.

TAB. 405. *Lat.* Satyrium femina. *Germ.* Stendelwurz. Knabenkraut das Weiblein. *Graec.* ὄρχις. *Angl.* Female Satyrium. *Hisp.* Coion de Perro. *Ital.* Satirione. *Gall.* Satyrion. Couillon de chien. *Belg.* Roots-Handekens-kruyt, Standel-kruyt.

✝

1. Minorem attingit altitudinem quam Satyrium mas vid. Tab. 53. et circiter ad pedis longitudinem accedit, folia habet dilute graminea, maculis destituta, et flores purpurascentes.

2. In paludosis pratis crescit, floretque Maio mense.

3. Easdem huic ac mas dictae plantae tribuunt virtutes, ad venerem scilicet stimulare, genitalia roborare, et foecundationem promouere dicitur. Ingreditur praecipue Electuarium Diasatyrionis, quod vnicum ex eo est praeparatum, quod in officinis Londinensibus prostat.

1. Diese Pflanze ist niedriger als das Männlein. S. die 53. Tafel, sie wächst ohngefähr einen Fuß hoch, die Blätter sind licht graßgrün, ohne Flecken, die Blumen hell purpurfärbig.

2. Sie wächst auf feuchten Wiesen, und blühet im May.

3. Man schreibet dieser Pflanze eben die Kräfte zu wie dem Männlein, sie soll nämlich zur Liebe reitzen, die Geburts-Theile stärken, und die Empfängniß befördern. Es ist das Haupt-Stück zu dem Electuario Diasatyrionis, und das einzige praeparatum daraus in den Londenschen Apothecken.

4. NOM. GEN. vid. TAB. 53.

5. NOM. SPEC. a) Satyrium basilicum mas *Dod.* 240. Orchis palmata pratensis latifolia *C. B. Pin.* 85. longis calcaribus *Rai Hist. II.* 1223. *Moris. H. Ox. III.* 498. *T.* 14. *f.* 1. *Raj. Syn. III.* 380. *Tourn.* 434. Orchis radicibus palmatis, bracteis flore longioribus, nectarii labio trifido, cornu germinibus breuiore *Linn. H. Cliff.* 429. *Roy.* 14. Orchis bulbis subpalmatis rectis, nectarii cornu conico, labio trilobo, lateribus reflexis, bracteis flore longioribus *Linn. Fl. Suec.* 728. *ed. II.* 801. *Spec. II.* 941. *Dalib.* 274. Orchis radicibus palmatis, calcare crasso, ouario breuiori, labello lineis picto. *Hall. Hellv.* 272.

b. Satyrium basilicum femina *Dod.* 240. Orchis palmata pratensis maculata, *C. B. Pin.* 85. *Moris. Hist. Ox. III.* 498. *T.* 14. *f.* 15. *Weinm.* 473. *t.* 770. *f. d.* Orchis bulbis palmatis patentibus, nectarii cornu germinibus breuiore, labio plano, petalis dorsalibus erectis *Linn. Fl. Suec.* 729. *ed. II.* 800. *Spec. II.* 942. *Dalib.* 274. Palmata Speciosiore thyrso, folio maculato, *Raj. Syn. III.* 381.

Nota. Qnaenam sit, ad Blackvvellianum exemplar hic delineata Orchidis species, haud determinare nos potuisse, libere fatemur. Satyrium enim femina diuersae dicuntur species, et illa, teste DALE. in officinis Angliae hoc nomine insignita, radicem habet subrotundam, ideoque ab hac palmata diuersissima erit. Dubii hinc duas citauimus. Priorem enim

Anm. Welches eigentlich diejenige Art dee Stendel-Wurz sey, welche wir jetzo aus dem Blackwellischen Werke fürstellen, ist zu bestimmen, uns unmöglich gewesen. Der Beynahme Satyrium foemina wird verschiedenen Arten beygeleat, und diejenige, welche iu den Englischen Apothecken unter diesem Nahmen bekandt ist, hat, wie DALE angemerket, eine rundliche Wurzel, und ist daher

enim nostram forte referre posse ideo putauimus, cum auctore HALLERO, infinitas ex eadem species fecerint auctores, et nostra icon cum citatis auctorum delineationibus proxime conueniat. Notauit etiam HALLERVS, huius folia pura, acuta, spicam densam, longam, bracteas floribus longiores, purpureas, calcar breuius, labellum inaequaliter trifidum, ora serrata, purpureum esse, quae omnes proprietates, et quantum ex minus perfecta floris delineatione cognoscere potuimus, nostrae iconi competunt. An vero LINNAEI nomen huc pertineat, dubios nos reddidit breuis speciei, in Fl. Suec. l. c. data descriptio, qua radicem rectam, non multum diuaricatam, folia, praesertim inferiora, parum maculata esse, cognouimus. Addit quoque petala duo dorsalia patentia, margine postico reflexa, et nectarii labium obscure trilobum habere. Verum haec nunc adducta, et in speciebus l. c. quoque exposita, a directione petalorum et diuisura nectarii desumpta differentia ex icone nostra intelligi non potest. Alteri speciei, quam etiam varietatem modo esse censuit HALLERVS, folia maculata adscripserunt auctores; ast si haec proprietas inconstans esset, optime forte nostram plantam repraesentaret. An duae diuersae species, quarum inferior pars aliam, aliam superior sistit, hic delineatae?

daher von dieser mitgetheilten Wurzeln begabten Pflanze gänzlich unterschieden. In dieser Ungewißheit haben wir zwey Arten angemerket, davon die erstere ganz füglich vor unsere deßwegen könne gehalten werden, weil nach HALLERS Meynung die Schriftsteller daraus viele Nebenarten gemacht haben, und dieser mit der Abbildung der angemerkten Schriftsteller meistens übereinkomme. Es hat auch überdiß der Herr von HALLER angemerket, daß in dieser Art die Blätter ohne Flecken, und spitzig, der Blumenstrauß lang und dichte, die daselbst befindlichen rothen Blätgen länger als die Blume, der Sporn kurz, und die Lippe in drey ungleiche eingekerbte rothe Theile zerschnitten sey. Welche Eigenschaften alle, so viel man aus der unvollkommenen Abbildung der Blumen erkennen kann, mit dieser Pflanze übereinkommen. Ob aber der angeführte Nahme des Herrn LINNAEUS hieher gehöre, sind wir zweiffelhaft; denn nach der kurzen Beschreibung, welche wir in der Fl. Suec. l. c. lesen, ist die Wurzel grade und ganz wenig gespalten, die Blätter aber, und besonders die untersten, sind fleckigt; die beyden Seitenblätter der Blumen stehen von einander ausgespannt, und sind am Rande zurück gebogen, und die Lippe des Honigbehältnüßes ist nur in drey kleine Einschnitte eingetheilet. Diesen angegebenen und in dem Spec. l. c. wiederhohlten Unterscheid in Ansehung der Richtung von den Blumenblättern und der Theilung des Honigbehältnüßes, können wir in dieser Abbildung nicht erkennen. Die andere Art, welche Herr HALLER ebenfalls nur als eine Abweichung betrachtet, hat, wie die Schriftsteller angeben, gefleckte Blätter. Wofern aber diese Eigenschaft nicht beständig wäre, so könnte man solche ganz füglich vor die unsere annehmen. Vielleicht bestehet diese Abbildung aus zwey Arten, und der obere Theil derselben ist nach der einen, der untere aber nach der andern gemacht worden.

TAB. 406. *Lat.* Scorzonera, Viperaria. *Germ.* Scorzoneren, Schlangen-Mord. *Angl.* Scorzonera, or ⊙ Vipers-Grass. *Hisp.* Scurzonera. *Ital.* Scorzonera. *Gall.* de la Scorzonnere, Cercifi d'Espagne. *Belg.* Scorzonera, vergifft-Kruyt, en Slange-Wortel.

1. Caules duos fere pedes alti fiunt, folia sunt gramineo colore tincta, flores lutei.

2. Hispaniam agnoscit pro natali solo, apud nos vero in hortis colitur, ibique floret Maio.

3. Radici cardiaca, sudorifera et alexipharmaca virtus adscribitur, et in omnibus febribus, morbisque contagiosis, nec non contra morsum et puncturam venenatorum animalium vtilis censetur.

1. Die Stengel wachsen bis zwey Fuß hoch, die Blätter sind graßgrün, die Blumen gelbe.

2. Ihr Vaterland ist Spanien, hier aber wird sie in Gärten gezogen, da sie im May blühet.

3. Die Wurzel hält man für Herzstärkend, Schweiß- und Gifttreibend, und in allen Arten der Fieber, ansteckenden Krankheiten, auch wider den Stich und Biß giftiger Thiere für dienlich.

4. NOM. GEN. Scorzonera *Rai. Meth.* 30. *Hist. I.* 248. *Tour.* 476. *Magn. Char.* 116. *Knaut. Hal.* 143. *Boerh. I.* 189. *Vaill. Act.* 1721. *p.* 207. *Pont. Diss. p.* 101. *Rupp.* 207. *Heuch.* 51. *Knaut. Meth.* 132. *Linn. G. no.* 748. *ed. V. no.* 811. *Kram.* 78. *Sigesb.* 98. *Ludvv. G. no.* 341. *Roy* 119. *Wach.* 226. *Heist. Syst.* 7. *Segu. II.* 201. *Morand. El.* 8. *Berg. Fl. Franc.* 27. *Hall. Goett.* 416.

5. NOM. SPEC. Tragopogon hispanicus siue Escorzonera aut Scorzonera *I. B. II.* 1060. Tragopogon peregrinus s. hispanicus *Gesn. Hort.* 284. *b.* Viperaria s. Scorzonera hispanica *Ger.* 736. Scorzonera *Caesalp.* 518. *Dod.* 256. *Weinm.* 304. *t.* 907. *fig.* c. Scorsonera siue Viperaria *Lob. l. c.* 551. Scorzonera hispanica *Matth.* 410. *Camer. Epit.* 314. *Lugd.* 107. *Tabern.* 995. Scorzonera maior hispanica *Clus. Hist. II.* 137. Scorzonera maior pannonica latifolia *Park.* 409. Scorzonera latifolia sinuata *C. B. Pin.* 275. *Rai Hist. I.* 248. *Moris. III.* 81. *S. VII. t.* 9. *f.* 1. *Tourn.* 476. *Magn. char.* 116. *Boerh. I.* 89. *Kram.* 78. *Morand. H.* 25. *t.* 17. *f.* 3. *Berg. Fl. Francof.* 271. *Hall. Goett.* 416. *Segv. Ver. II.* 201. Scorzonera vulgaris officin. *Vaill. Act.* 1721. *p.* 207. Scorzonera latifolia sinuata flore luteo offic. *Sigesb.* 98. Scorzonera caule ramoso, foliis amplexicaulibus undulatis *Linn. H. Cliff.* 382. *Roy* 119. Scorzonera caule ramoso, foliis amplexicaulibus integris serrulatis *Linn. H. Vps.* 242. *Spec. II.* 791. *Gmel. Sibir. II.* 6. *Zinn.* 432.

Nota Blackvvellianae Icones sunt *fig.* 2. 3. 5. 8. 10. reliquas ad viuam plantam apposuimus; quibus floris inprimis structura accurate exhibetur. Ex radice carnosa crassa, paucioribus fibrillis donata, oriuntur et folia, longa, lata, interdum sinuata, in mucronem desinentia *fig.* 10 et quoque successiue caules, qui tenui lanugine aspersi, foliis alternis sessilibus lanceolatis, angustioribus, summis integerrimis, cincti sunt, et ex alis ramosi fiunt. Quilibet ramulus florem annexum habet compositum. Huius calix longus, conoideus, multis squamis magnis, imbricatim positis *fig.* 1. 2. 3. a. constans, multos quoque inuoluit flosculos luteos vniformes, lingulatos, truncatos, quinquedentatos *fig.* 1. 2. 3. 4. *b.* 6. Eiusmodi separatim repraesentatur *fig.* 5. et accuratius *fig.* 6. 7. in quibus adparet ouarium *i*, pilis *b* coronatum esse, eique insistere corollam, ex tubo longo tenui *c* in longam quoque lingulam *d* expansam. Ibi, vbi tubus in planum dehiscit, anthera adhaeret cylindracea *e*, tubulosa, et ex summitate ouarii oritur, tuboque corolla ac anthera inuoluitur stylus longus, duplici reuoluto stigmate *fig.* 5. 6. *g.* terminatus. Hic extractus nudusque adparet *fig.* 7. *f.* Flosculos sequuntur semina solitaria, oblonga, striata *fig.* 8. et melius *fig.* 9 pappo facile deciduo coronata, thalamo nudo affixa, et conniuente calice inclusa.

Anm. Die Blackwellischen Figuren sind 2. 3. 5. 8. 10. die übrigen haben wir nach dem Leben beygefüget, aus welchen sonderlich die Beschaffenheit der Blume deutlicher zu erkennen ist. Aus der dicken, fleischigten und mit wenigen Fäsergen besetzten Wurzel kommen sowohl lange, breite, bißweilen ausgeschweifte, spitzige Blätter fig. 10. als auch die Stengel, welche mit zarter Wolle besetzet seyn, und welchelsweise einander gegenüber gestelte, Lanzenförmige, schmale Blätter tragen, und aus dem Wirbel der Blätter, davon die obersten vollkommen ganz seyn, Aeste treiben. Ein jeder Ast träget eine zusammen gesezte Blume. Der lange kegelförmige Kelch derselben bestehet aus vielen grossen übereinander liegenden Schuppen fig. 1. 2. 3. a, und umgiebet viele gelbe, einander ähnliche, zungenförmige, am Ende stumpfe und fünfmal eingekerbte Blumen fig. 1. 2. 3. 4. b. 6. Ein solches einzeles Blümgen stellet fig. 5. besser aber fig. 6. 7. für woselbst i das Eygen, h desselben haarichte Crone, c die lange dünne Röhre, und d. dessen breiten zungenförmigen Theil andeutet. Da, wo dieses Röhrgen sich öfnet, wächst das cylindrische Staubbehältnüß e. und aus der Spitze des Eygens entstehet nun das Blumenröhrlein, wie auch das Staubbehältnüß, umgiebet den langen Griffel, welcher sich mit zwey gekrümten Spitzen fig. 5. 6. g. endiget. Derselbe erscheinet bloß und abgesondert fig. 7. f. Auf jedes Blümgen folget ein länglicher gestreifter Saame fig. 8. und besser fig. 9, auf welchem eine Crone feiner Härgen sitzet, so aber leicht abfällt, auf dem nackenden Blumenbette anhangen, und von dem zugeschlossenen Kelche umgeben werden.

TAB. 407. *Lat.* Thlaſpi aruenſe vulgare. *Germ.* Grauer Bauern-Senff, Bauern-Kreße. *Graec.* Θλάσπι ἕτερον, Σίναπι ἄγριον. *Angl.* Mithridate-Muſtard. *Hiſp.* Xenabe agreſte. *Ital.* Tlaſpi. *Gall.* Seneve ſauuage. *Belg.* Thlaſpi, Viiſelkruyt, Bock-Kerſſe, en Senna, vvilde Moſtaert.

1. Caulis duorum pedum altitudinem attingit, folia ſunt ſaturate viridia, flores albi.

2. Inter ſegetes creſcit, floretque Maio.

3. Semen huius plantae ſubſtituitur illi, Tab. 68. exhibitae, quum earum virtutes ferme conueniunt, calefacit, exſiccat, vrinam mouet, et in hydrope, podagra, iſchiadico malo, et menſtruo fluxu promouendo commendatur.

1. Der Stengel wächſt bey zwey Fuß hoch, die Blätter ſind dunkelgrün, die Blumen weiß.

2. Es wächſt auf Kornfeldern, und blühet im May.

3. Der Saame dieſer Pflanze wird an ſtatt desjenigen gebraucht, welchen wir auf der 68ſten Tafel fürgeſtellet, indem ihre Eigenſchaften meiſtens übereinkommen. Er iſt hitzig, trocken, und Urintreibend, und dienet in der Waſſerſucht, dem Zipperlein, Hüftwehe, und zur Beförderung der Monathlichen Reinigung.

4. NOM. GEN. vid. Tab. 68. quibus add. Thlaſpi *Knaut. Hal.* 24. *Knaut. Meth.* 171. *Dill.* 81. *Linn. G. ed. V. no.* 719. *Segu. I.* 369. *Morand. El.* 22. *Berg. Fl. Franc.* 110. *Manet. Vir.* 89. Naſturtium *Hall. Goet.* 244. Iberis *Goett. II.* 146.

5. NOM. SPEC. Thlaſpi *Camer. Ep.* 336. Thlaſpi II. *Matth.* 427. *Lugd.* 662. Thaſpi III. Tabern. 850. Thlaſpi alterum *Dod.* 712. Thlaſpi vulgatius *Tourn.* 212. *Morand. H.* 89. *t.* 47. *f.* 5. Thlaſpi vulgatiſſimum vaccariae folio *Lob. Ic.* 213. *Weinm.* 436. *t.* 974. *fig. b.* Thaſpi aruenſe acaetoſae folio *C. B. Pin.* 106. *Raj. Hiſt. I.* 831. Thlaſpi vaccariae folio glabrum *Raj. Syn. III.* 305. Thlaſpi vaccariae ſ. acetoſae lato leuique folio *Moriſ. Hiſt. Ox. II.* 293. *S. III. t.* 17. *f.* 13. Thaſpi flore albo caule non lignoſo folio mucronato, glauco Vaccariae incano *Kram.* 21. Thlaſpi ſiliculis ſubrotundis foliis ſagittatis dentatis incanis *Linn. H. Cliff.* 330. *Fl Suec.* 531. *ed II.* 575. *Spec. II.* 646. *Roy* 333. *Wacb.* 170. *Boebm. Fl. Lipſ.* 290. *Dalib.* 195. Naſturtium ſiliculis ſubrotundis, foliis ſagittatis dentatis incanis *Hall. Helv.* 544. *Goett.* 244. *Zinn.* 326. Iberis ſiliculis ſubrotundis foliis ſagittatis dentatis *Goett. II.* 146.

Nota. Altera, quam hic ad exemplar Blackvvellianum delineatam ſiſtimus, Thlaſpeos ſpecies, ab illa Tab. 68. exhibita vere diuerſa exiſtit, licet, vt HALLERVS ſtatuit, modo ſit varietas illius, quae folia ſerrata, molliterque hirſuta obtinet, et Thlaſpi aruenſe vaccariae folio incano maius C. B. Pin. 106. Moriſ. II. 294. S. XIII. t. 17. f. 14. et Thlaſpi vulgatius J. Bauh II. 921. dicitur. Noſtra itaque ab hac naturali planta differt foliis glabris vix ſerratis. Annua fibroſa radix, emittit caulem inferius ſimplicem, in ſummitate ramoſum, erectum, tenui plerumque hirſutie tectum, foliisque mollibus, vel glaucis vel pubeſcentibus, inferius petiolatis, ouatis, dentatis, laciniatisque ſuperius ſeſſilibus, auriculatis, ſagittatis integerrimis ornatum. Fructus generis imprimis characterem ſiſtit, qui ſilicula eſt ouata, ſuperius margine folioſo aucta bilocularis, in vtroque loculo ſemen vnicum continens. Hinc HALLERVS qui hanc notam Naſturtio propriam eſſe, affirmat, noſtram plantam a Thlaſpi ad Naſturtii genus amandauit.

Anm. Dieſe zweyte Art vom Thlaſpi, welche wir nach den Blackwelliſchen Muſter liefern, iſt von denjenigen, ſo auf der 68ſten Tafel fürgeſtellet worden gänzlich unterſchieden; obgleich HALLER ſolche nur für eine Abweichung einer andern Art verſichert, deren Blätter eingekerbt, und mit weiſen Haaren beſetzet ſind. Man nennet ſolche Thlaſpi aruenſe vaccariae folio incano maius C. B. Pin. 106. Moriſ. II. 294. S. XIII. t. 17. und Thlaſpi vulgatius J. Bauh. II. 921. Es iſt demnach dieſe hier fürgeſtellte von der natürlichen Pflanze nur in Anſehung der glatten und nicht ausgezackten Blätter unterſchieden. Die Wurzel dieſes Sommergewächſes iſt faßicht, der aufrecht ſtehende Stengel unterwärts einfach, oben aber in Aeſte getheilet, und gemeiniglich mit zarten Haaren beſetzet. Die Blätter ſind weich, entweder glatt oder rauch, die unterſten ruhen auf beſondern Stielen, ſind eyförmig, eingekerbt oder gar zerſchnitten, die obern aber ſitzen platt auf, ſind unten den Pfeilen ähnlich, und am Rande vollkommen ganz. Die Frucht macht das Haupt-Kennzeichen dieſes Geſchlechtes aus, und ſtellet eine eyförmige Schote für, deren oberer Rand mit einem blätterigten Anſatze gezieret iſt, und in jedem Behältnüße nur einem Saamen enthält Und daher hat HALLER, welcher dieſe Kennzeichen dem Naſturtio zueignet, auch unſere Pflanze vom Thlaſpi getrennet und mit den Arten des Naſturtii vereiniget.

TAB. 408. *Lat.* Smyrnium, Hippoſelinum. *Germ.* Bruſt-Wurzel, Engel-Wurzel. *Graec.* Σμύρνιον. *Angl.* Alexanders. *Hiſp.* Apio macedonico. *Ital.* Smirnio, Macerone. *Gall.* Maceron. *Belg.* Groot-Peterſelie.

1. Caulis quatuor pedes aequat altitudine, folio gramineum, et flores pallide vireſcentem colorem obtinent.

2. In rupibus maritimis creſcit, floretque Maio et Iunio.

3. Frequentiſſime inter acetaria vſurpatur herba, easdemque ac Petroſelinum virtutes habere dicitur, fortius vero agit, et hinc in obſtructionibus hepatis atque lienis adhibetur, vrinam quoque et menſium fluxum pellit, et in hyprope ac ictero laudatur.

1. Der Stengel wird bey vier Fuß hoch, die Blätter ſind graßgrün, die Blumen weißlichtgrün.

2. Es wächſt auf Felſen an den Seeufer, und blühet im May und Juny.

3. Dieſes Kraut wird häuffig als Sallat gebrauchet, und ſoll mit der gemeinen Peterſilie einerley Eigenſchaft haben, jedoch etwas ſtärker ſeyn, dahero braucht man es in den Verſtopffungen der Leber und des Milzes, es treibet den Urin, wie auch die monathliche Reinigung, und dienet in der Waſſer- und Gelbſucht.

4. NOM. GEN. Smyrnium *Raj. Meth.* 53. *Hiſt. I.* 436. *Syn. III.* 208. *Tourn.* 315. *Magn. Char.* 166. *Knaut. Meth.* 204. *Boerh. I.* 54. *Riv. Pent. p.* 21. *Linn. G. no.* 280. *ed. V. no.* 325. *Roy* 114. *Kram.* 64. *Ludvv. G. no.* 689. *Wacb.* 2. *Segu. II.* 26. *Manet. Vir.* 86. *Morand. El.* 5. *Hall. Goett.* 172.

5. NOM. SPEC. Olus atrum. *Caeſalp.* 303. *Cord. Dioſc.* 55. *Geſn. Hort.* 269. *b.* Hippoſelinum *Dod.* 698. *Tabern.* 253. *Ger.* 1019. *Raj. Hiſt. I.* 437. Hippoſelinum ſ. Smyrnium vulgare *Park* 930. *Moriſ. Hiſt. Ox. III.* 277. *S. IX. t.* 4. *f.* 1. Hippoſelinum Theophraſti ſ. Smyrnium Dioſcoridis *C. B. Pin.* 154. Macerone quibusdam, Smyrnium ſemine magno nigro *J. B. III.* 6. 126. Smyrnium *Fuchs* 718. *Lugd.* 707. *Matth.* 566. *Camer. Ep.* 530. *Raj. Syn. III.* 208. *Tourn.* 316. *Boerh. I.* 54. *Riv Pent. t.* 69. *Segv. II.* 26. *Manet. Vir.* 86. *Hall. Goett.* 172. Smyrnium maius ſ. Hippoſelinum *Weinm.* 345. *t.* 926. *fig. b.* *Morand. H.* 15. *t.* 10. *f.* 5. Smyrnium foliis caulinis ternatis petiolatis, ſerratis *Linn. H. Cliff.* 105. *Spec. I.* 262. *Roy* 114. *Wacb.* 2. *Dalib.* 94. *Sauv. Monſp.* 262. *Zinn.* 214.

Nota.

Nota. Radici craſſae, ramoſae, fibris capillatae, plura adhaerent folia, quorum petiolus longus, inferne latus, folioſus eſt, et ſuperne in tres primarios ramos diuiditur; cuilibet ramulo tria adhaerent foliola, plerumque diſtincta, oblonga, inaequaliter dentata. Quae ramoſum caulem inferne ambiunt, his ſimilia inueniuntur, ſuprema vero ſimpliciter ternata adparent. Rami terminantur vmbellis inaequalibus, amplis, nullo inuolucro cinctis; petala quinque alba ſunt, vix inflexa, potius erecta, regularia *fig.* 1. fructus ſubgloboſus, ſtriatus, duplici ſtigmate ornatus *fig.* 2. in duo lunulata, ſtriata *fig.* 3. per maturitatem nigra ſemina reſoluendus. Nullis acceſſionibus aucta eſt Blackvvelliana icon.

Anm. An der dicken, in Aeſte getheilten, und faſrichten Wurzel hangen viele Blätter, deren langer Stiel unterwärts ſehr breit und oben in drey Hauptäſte getheilet iſt. An jeden Aeſtgen hangen drey, gemeiniglich von einander abgeſonderte, längliche, ungleich gezackte Blättgen; diejenigen Blätter, welche den Stengel unterwärts umgeben, haben eben dieſe Geſtalt, die oberſten aber beſtehen nur aus drey aneinander hangenden Blätgen. An den Enden der Aeſte ſitzet ein ungleicher breiter Blümenſchirm; welcher keine beſondere Einwickelungen, und fünf weiße, mehr aufrechtſtehende als einwärts gebogene gleichförmige Blumenblätter hat fig. 1. Die rundliche geſtreifte und mit zwey Staubwegen gezierte Frucht fig. 2. theilet ſich, wenn ſie reif geworden, in zwey Mondförmige, geſtreifte ſchwarze Saamen fig. 3. Die Blackwelliſche Zeichnung hat keinen Zuſatz erhalten.

TAB. 409. *Lat.* Aquilegia, Aquileja. *Germ.* Ageley, Ageleyen. *Angl.* Columbine. *Hiſp.* Paxarilla agreſte. ⊙ *Ital.* Aquileja ſaluatica. *Gall.* Ancolie ſauuage. *Belg.* Akeleye.

1. Caules duorum pedum altitudinem attingunt, folia glauco viridia ſunt, flores eleganter coerulei.

1. Die Stengel wachſen bey zwey Fuß hoch, die Blätter ſind blaulicht grün, die Blumen ſchön blau.

2. In variis Angliae regionibus ſponte prouenit, floretque Maio et Iunio.

2. Man findet es in Engeland an verſchiedenen Orten wild wachſend, und blühet in May und Juny.

3. Ex floribus ſpecies fiunt pro Gargariſmate, quod in laeſionibus oris et inflammatione palati atque faucium laudatur. Semen autem in obſtructione hepatis et lienis, et tam praeſeruatiue, quam curatiue in ictero prodeſſe dicitur. Ad promouendum partum ſemen cum vino, repetita etiam vice, exhibitum à CLVSIO commendatur. Nonnulli eadem vtuntur medicina in pellendis exanthematibus, variolis inprimis atque morbillis.

3. Die Blumen nimmt man zu dem Gurgelwaſſer in Verletzungen des Mundes und Entzündung des Gaumens und Schlundes. Der Saame ſoll bey Verſtopfungen der Leber und des Miltzes, und ſowohl zur Verhütung als Cur der Gelbſucht dienen. Nach CLUSII Rathe ſoll man den Saamen zu Beförderung der Geburt mit Wein geben, und ſolches, wo nöthig, wiederholen. Einige bedienen ſich eben dieſes Mittels die Ausſchläge der Haut, beſonders Blattern und Maſern auszutreiben.

4. NOM. GEN. Aquilegia *Raj. Meth.* 82. *Hiſt. I.* 706. *Syn. III.* 273. *Tourn.* 428. *Magn. Char. Knaut. Hal.* 78. *Boerh. I.* 303. *Rupp.* 164. *Heuch.* 18. *Knaut. Meth.* 261. *Dill.* 82. *Heiſt. Ind. I.* 4. *Syſt.* 8. *Linn. G. no.* 541. *ed. V.* 605. *Kram.* 69. *Sigesb.* 12. *Roy* 482. *Ludvv. G. no.* 752. *Wach.* 263. *Hall. Helv.* 310. *Goett.* 91. *Morand. El.* 21. *Segv. II.* 119. *Goett. I.* 226. *Berg. Fl. Francf.* 238.

5. NOM. SPEC. Aquilegia *Dorſt.* 30. *b. Fuchs.* 102. *Caeſalp.* 589. *Trag.* 137. *Ger.* 1093. *Linn. H. Cliff.* 215. *Roy* 482. *Wach.* 263. *Dalib.* 160. *Goett. I.* 226. Aquilegia ſylueſtris *C. B. Pin.* 144. *Moriſ. Hiſt. Ox. III.* 457. *S. XII. t.* 1. *f.* 1. *Tourn.* 428. *Knaut. Hal.* 78. *Rupp.* 164. *Dill.* 82. *Segv. II.* 119. *Berg. Fl. Francf.* 238. Aquilegia vulgaris ſimplex *Park* 1367. *Weinm.* 68. *t.* 160. *fig. a.* Aquilegia ſylueſtris flore coeruleo *Ger.* 935. Aquilegia flore ſimplici *J. Baub. III.* 484. *H. Eyſtett. Aeſtiv. O. II. T.* 9. *f.* 3. *Raj. Hiſt. I.* 706. *Syn. III.* 273. *Morand H* 84. *t.* 45. *f.* 11. *Heiſt. Ind. I.* 4. Aquilegia hortenſis flore coeruleo ſimplici *Sigesb.* 12. Aquilegia foliis rotunde lobatis *Hall. Helv.* 310. *Goett.* 91. Aquilegia nectariis incurvis *Linn. H. Vpſ.* 152. *Mat. Med.* 272. *Spec. I.* 533. *Fl. Suec. ed. II.* 478. *Zinn* 120. Aquilegia vulgo dicta *Dod.* 181. *Geſn. Hort.* 247. *b.* Aquilegia ſiue Aquilina *Lugd.* 820. Aquilina *Lob. Hiſt.* 440. *Ic.* 761. *Matth.* 467. *Tabern.* 97. Aquilina vulgaris *Cluſ. Hiſt. II.* 204. Aquilina ſ. Aquileja *Cam. Epit.* 404. Iſopyrum *Col. Phyt.* 1.

Nota. Vulgaris et notiſſimae huius plantae flos eiusdemque ſingularis facies perfectius nunc adparet ex nouis datis acceſſionibus quales ſunt *fig.* 2. 4. 5. 6. 7. 11. 14. reliquas enim haud mutatas adpoſuimus. Radix perennis ramoſa, fibroſa, multa annexa gerit folia, longis petiolis inſidentia, glauca, compoſita, ramoſa, pinnis coniugatis ſaepe, lobatis, bi- trilobiſue, magnis dentibus inciſis. Eiusmodi etiam inferius caules ambiunt, quae autem in ſuperiori eius parte haerent, ſeſſilia ſunt, acuta, varie inciſa, non raro integerrima. Apicibus ramulorum deorſum flexis ſolitarii adnectuntur penduli flores *fig.* 3. 4. In his adparent primo quinque ovato-lanceolata, plana aequalia, expanſa, coerulea plerumque in apice quodammodo viridia folia, *fig.* 2. 4. 5. 7. *a. a. a. a. a.* quae ab HALLERO calicis, a LVDWIGIO aliisque petalorum nomine inſigniuntur; In horum autem interſtitiis, et ſic cum petalis alernatim, quinque haerent alia petala *fig.* 2, 4. 6. cornucopiae referentia, ſuperne ſcilicet ampla, ore aperto, oblique reſecto *b. b*, infundibiliformia, anguſto fine coeco, incuruo *c. c.* Haec nectaria dixit LINNAEVS, et corollam modo pentapetalam adſumit, LVDWIGIVS vero ad polypetalos flores retulit, et quinque haec petala nectarifera adpellauit. Decem petala inter ſe coniuncta in naturali ſitu *fig.* 3. 4. inuerſo *fig.* 1. et ab antica facie *fig.* 2. plana petala corniculatis ſeparatis *fig.* 5. 7. et vnum vtriusque ſpeciei *fig.* 6. 8. 9. repraeſentatur. Petalum nectariferum cum duobus vicinis planis adhaerentibus volantem auem refert, hinc forte aquilegiae nomen ortum traxit. Intra petala plurima 30. ad 40. haerent filamenta inaequalia, origine lata *fig.* 4. 5. *d.* fine autem gracili praedita, antheram *fig.* 2. 4. 5. *e.* ſuſtinentia, preſſe ſibi inuicem adpoſita; cin-

Anm. Die Blume dieſer gemeinen und bekandten Pflanze, wie auch derſelben beſondere Geſtalt erkennet man fürnemlich aus den neuen Zuſätzen, dergleichen die fig. 2. 4. 5. 6. 7. 11. 14. ſind. Die übrigen ſind unverändert beybehalten worden. An der immerfort daurenden, in Aeſte getheilten und faſrichten Würzel hangen durch Hülffe langer Stiele viele Blätter, welche blaulichtgrün, zuſammen geſetzt und in Aeſte getheilet ſind; davon die kleinen Blätgen öfters aneinander hangen, öfters in zwey auch drey Lappen getheilet und mit Zähnen beſetzet ſind. Dergleichen Blätter hangen auch an dem Stengel. Diejenigen aber, ſo an den oberſten Theilen ſitzen, ruhen auf keinem Stiele, ſind ſpitzig, eingeſchnitten, oder auch bißweilen vollkommen gänz. An den unterwärts gebogenen Spitzen der Aeſte hangen einzele Blnmen fig. 2. 4. Dieſe beſtehen theils aus fünf eyförmig zugeſpitzten platten, einander ähnlichen, ausgebreiteten, gemeiniglich blauen, und an der Spitze etwas grünlichen Blätgen fig. 2. 4. 5. 7. a. a. a. a. a. welche HALLER mit dem Nahmen des Kelches, LUDWIG und andere aber der Blumenblätter belegen; theils liegen zwiſchen dieſen eben ſo viel andere Blätter fig. 2. 4. 6. welche die Geſtalt eines Füllhorns haben, und aus einem weiten und offenen ſchiefen Rande b. b. ſich in einen Trichter verlängern, deſſen Ende verſchloſſen und krumm gebogen iſt c. c. Dieſe leztere nennet LINNÄUS Honig-Behältnüße, und eignet der Blumendecke nur fünf Blätgen zu, LUDWIG aber zählet ſolche zu den vielblätterichten, und unterſcheidet die leztern nur mit dem Beynahmen Honig-Behältnüße. Dieſe zehen miteinander vereinigten Blätgen zeiget in der natürlichen Läge fig. 3. 4, umgekehrt fig. 1, und von vornen fig. 2, die fünf platten allein fig. 5. 7. und eines von beyder Gattung fig. 6. 8. 9. Ein ſolches Honig enthaltendes Blätgen mit den beyden nächſt anliegenden breiten vereiniget, ſtellet

cingunt haec ouaria quinque oblonga, quae nuda adparent *fig.* 6. *g.* in ſtylos, ſtaminibus longiores et ſtigmata ſimplicia *fig.* 5.6. *extenſa.* Foliola porro anguſta decem, inter ſtamina et ouaria poſita, annotari debent. Fructus *fig.* 10. 11. quinque conſtat capſulis, teretibus, erectis, corniculatis, quae in apice introrſum dehiſcunt *fig.* 12. et in duplici ordine plurima ouata, nitida et nigra ſemina *fig.* 13. 14. continent. Flores et colore et petalorum numero ſaepiſſime ludunt, ſuntque pleni, dum vel corniculata vel plana petala augentur; hinc plures ſpecies, varietates dicendas, annotarunt ſcriptores.

ſtellet gleichſam einem fliegenden Vogel für, und daher hat vielleicht der Nahme Aquilegia ſeinen Urſprung erhalten. Innerhalb der Blumendecke ſitzen 30. bis 40 Staubfäden, welche dicht aneinander geſetzt, von ungleicher Länge, und am Anfange breiter ſeyn fig. 4. 5. *d*, gegen die Spitze zu dünner werden, und die Staubbehältnüße tragen fig. 2. 4. 5. *e*. Dieſe umgeben den fünffachen länglichten Eyerſtock, ſo allein fig. 6. *g*. und mit ſeinen langen einfachen Staubwegen fig. 5. 6. *i*. fürgeſtellet iſt. Man findet auch zwiſchen den Staubfäden und den Eyerſtöcken zehen ſchmale Blätgen. Die Frucht fig 10. 11. beſtehet aus fünf rundlichten, aufrechtſtehenden, zugeſpitzten Saamenbehältnüßen, welche ſich bey der Spitze innerlich öfnen fig. 12, und in einer doppelten Reihe viel eeyförmige glänzende ſchwarze Saamen fig. 13. 14. enthalten. Die Blumen leiden ſowohl an der Farbe als der Anzahl der Blätgen mancherley Veränderungen, und dieſelben werden gefüllt, wenn entweder die den Hörnern ähnlichen, oder die platten Blätgen vermehret werden. Dahero haben die Schriftſteller viele Arten aufgezeichnet, welche doch nur einige Abweichungen ausmachen.

TAB. 410. *Lat.* Napus dulcis, Bunias. *Germ.* Steck-Rüben. *Graec.* Βουνιὰς. *Angl.* Svveet-Navevv. *Hiſp.* Nabicas. *Ital.* Nauene, Nagone. *Gall* Navau. Navettes. *Belg.* Steck-Rapen, en Pariſche Rapen.

1. Trium fere pedum altitudinem attingunt caules, folia dilute viridia ſunt, flores autem lutei.

2. Colitur in hortis, floretque Maio.

3. Vt antidotum contra omne venenum, et morſum venenatorum animalium, nec non vt ſpecificum in vrina et lochiis pellendis a veteribus laudatum fuit ſemen. In morbis contagioſis, in variolarum et morbillorum efflorescentia promouenda, nec non vt cardiacam medicinam illud propinauit MATTHIOLVS. Ingreditur quoque Theriacam Andromachi.

4. et 5. NOM. GEN. et SPEC. vid. Tab. 228.

Nota. Quae ad Napi hiſtoriam pertinent, ſuperius, Tab. 228. expoſuimus, et cum haec a ſylueſtri planta non, niſi radice craſſiori et ſapore magis grato differat, eandem ad Blackvvellianum exemplar modo nunc exhibuimus, acceſſionibus vero nonnullis eandem citata tabula emendauimus.

1. Die Stengel wachſen bey drey Fuß hoch, die Blätter ſind graßgrün, die Blumen aber gelbe.

2. Man ſäet ſie in Gärten, da ſie im May blühet.

3. Die Alten rühmen den Saamen als ein gutes Mittel wider alle Arten des Giftes, und den Biß giftiger Thier; wie auch den Urin und die Reinigung zu befördern. MATTHIOLUS giebet ſolchen als ein herrliches Mittel in anſteckenden Krankheiten, die Blattern und Maſern auszutreiben, und das Herz zu ſtärken. Es wird derſelbe auch zu der Theriaca Andromachi gebrauchet.

Anm. Was bey dem Geſchlecht des Napi zu erinnern, haben wir bereits bey der 228ſten Tafel angemerket, und da dieſe von der wild wachſenden Pflanze nur in Anſehung der Stärke und des mehr angenehmen Geſchmacks der Wurzel unterſchieden iſt, ſo haben wir ſolche jetzo nur nach dem Blackwelliſchen Muſter fürgeſtellet, oben aber einige Verbeſſerungen beygefüget.

TAB. 411. *Lat.* Gratiola, Gratia Dei. *Germ.* Wild Aurin. *Angl.* Hedge-Hyſop. *Hiſp.* Hiſſopo agreſte. ⊙ *Ital.* Gratiola. *Gall.* Gratiole. *Bel.* Gods Genade, een ſlach van klein Centori.

1. Caules duorum pedum altitudinem raro ſuperant, folia pallide virent, flores autem inferiori parte pallide lutei, antice purpuraſcentes ſunt.

2. In Italia ſponte habitat, Angliae autem in hortis colitur, floretque ibi Iunio menſe.

3. Herbam nonnulli ad bilem et ſeroſos humores evacuandos laudant, et hinc in ictero ac hydrope commendare ſolent; aſt draſtica eſt et minus tuta purgans medicina.

1. Die Stengel treiben bey zwey Fuß hoch, die Blätter ſind hellgraßgrün, die Blumen nahe bey dem Kelche bleichgelbe, und gegen die Spitze purpurfärbig.

2. Sein Vaterland iſt Italien, in Engeland aber wird es in Gärten gezogen, und blühet im Junio.

3. Einige Schriftſteller rühmen dieſe Pflanze als ein gutes Mittel, die Feuchtigkeiten und Galle auszuführen, und rathen es dahero in der Gelb- und Waſſerſucht; allein es iſt ein heftiges und gefährliches Purgiermittel.

4. NOM. GEN. Gratiola *Raj. Meth.* 93. *Hiſt. II.* 1885. *Magn. Char.* 231. *Knauth. Hall.* 11. *Riv. mon. p.* 19. *Rupp.* 243. *Heuch.* 28. *Knaut. Meth.* 110. *Linn. G. no.* 25. *ed. V.* 27. *Kram.* 45. *Sigesb.* 50. *Hall. Helv.* 617. *Heiſt. Ind. I.* 16. *Ludvv. G. n.* 182. *Roy* 292. *Wach.* 157. *Guett. II.* 195. *Morand. El.* 17. *Berg. Fl. Francof.* 86. *Manet. Vir.* 36 Digitalis *Tourn.* 165. *Boerh. I.* 229. *Segu. I.* 254.

5. NOM SPEC. Gratia Dei *Caeſalp.* 265. Limneſium ſ. Centauroides *Cord. Hiſt.* 86. *b.* Eupatorium Meſuae *Geſn. Hort.* 258. Gratiola *Dod.* 361. *Ger.* 581. *Lugd.* 1085. *Matth.* 516. *Cam. Epit.* 464. *Tabern.* 754. *J. Bauh. II.* 434. *Raj. Hiſt. II.* 1885. *Riv. mon. tab.* 106. *Linn. H. Cliff.* 9. *Roy.* 292. *Hall. Helv.* 618. *Wach.* 157. *Morand. H.* 63. *t.* 36. *f* 1. *Guett. II.* 195. *Manet. Vir.* 36. *Dalib.* 8. *Berg. Fl. Francf.* 86. *Sauv. Monſp.* 137. Gratiola ſ. Gratia Dei *Lob. Ic.* 435. *Weinm.* 71. *t.* 558. *fig. a.* Gratiola flore albo ſ. Gratia Dei *H. Eychſt. Vern. O.* 6. *F.* 15. *f.* 2. Gratiola vulgaris *Park.* 220. Gratiola Centauroides *C. B. Pin.* 279. *Magn. Char.* 231. *Knaut. Hall.* 11. Gratiola officin. *Rupp.* 243. *Heiſt. Ind. I.* 16. *Sigesb.* 50. Gratiola flore albo officin. *Heucb.* 28. Gratiola floribus pedunculatis foliis lanceolatis ſerratis *Linn. Mat. Med.* 18. *Spec. I.* 17. *Zinn.* 282. Digitalis minima, Gratiola dicta *Moriſ. Hiſt. Ox. II.* 479. *S. V. t.* 8. *f.* 7. *Tourn.* 165. *Boerh. I.* 229. *Segu. I.* 255.

Nota. A Digitali Tab. 16. exhibita, diuerſa eſt minor haec ſpecies, Gratiola dicta, cuius delineationi *fig.* 3 4. 5. 6. 8. 9. 11. acceſſerunt. Radici repenti, fibris ſquamisque praeditae inſiſtit teres, erectus, ex alis ramoſus caulis, foliis oppoſitis, ſeſſilibus, ouato-acutis, acute ſerratis, inferne pallidioribus cinctus. Ex alis foliorum pedunculus ſurgit vniflorus. Floribus nonnulla preſſius adſtant foliola, reliquis plan-

Anm. Von der auf der 16. Tafel vorgeſtellten Digitali iſt dieſe kleinere Art, ſo man Gratiola genennet, und deſſen Abbildung mit fig 3. 4. 5. 6. 8. 9. 11. vermehret worden, gänzlich unterſchieden. Auf der kriechenden, mit Schuppen und Fäßergen beſetzten Wurzel, ruhet ein runder aufrechtſtehender und in Aeſte getheilter Stengel, die Blätter ſitzen ohne Stiel einander gegen über, ſind eyförmig, zugeſpitzt, mit ſcharfen Zähnen beſetzt, und

plantae minora *fig.* 3. 5. *a. a.* et ab his cingitur calix ex quinque acutis lanceolatis laciniis *fig.* 3. 5. 6. *b. b.* conflatus; hic autem continet corollam monopetalam, ex tubo longo anguloſo *fig.* 1. 2. *c.* ad extremitatem quodammodo ſurſum flexo, pallido, in limbum quadripartitum inaequalem extenſa *fig.* 1. 2. *d.* Limbus duo quaſi labia conſtituit, ita, vt labium ſuperius latius ſit, emarginatum, reflexum *fig.* 3. 4. *d.* inferius autem in tres aequales, rectas, parumque minores lacinias *fig.* 3. 4. *e. e. e.* diuiſum. Faux interne lanugine obſita eſt, et colore luteo tincta. In tubo, qui apertus eſt *fig.* 4. quatuor hic adparent filamenta antherifera *f. f.* verum in viua planta duo modo inueniuntur, antheris onuſta, et alia, vt HALLERVS refert, et vt nos ſemper obſeruauimus, duo, vel ut LINNAEVS ac LVDWIGIVS ſcribunt, tria ſterilia ſunt, et veris antheris deſtituta; inque his caſtratis quaſi ſtaminibus eſſentialis generis character ponitur. Centro floris inhaeret ouarium, ſtylo recto, et ſtigmate craſſiori *fig.* 5. *g.* finitum; et perſiſtenti. Exſiccato calici *fig.* 8. *b. b.* inſiſtit capſula, minus recte *fig.* 7. melius *fig.* 8. 9. delineata, ouata *h*, acumine *g.* terminata, bilocularis, biualis, ſemina plurima exigua *fig.* 10. 11. continens.

und unterhalb blaßgrün gefärbt. Aus dem Winkel derſelben kommt ein Stielgen, auf welchem einzle Blumen ſitzen. Dieſelben werden von einigen ganz kleinen Blätgen fig. 3. 5. a. a. umgeben, und dieſe umgeben wieder den Kelch, ſo in fünf ſpitzige Einſchnitte getheilet iſt. fig. 3. 5. 6. b. b. Die Blumendecke beſtehet aus einem Blate, welches eine lange eckigte Röhre hat fig. 1. 2. c. gegen das obere Ende etwas gebogen iſt, und mit einem vierfach ungleich getheilten Rande fig. 1. 2. d. ſich endiget. Dieſer Rand ſelbſt ſtellet gleichſam zwen Lippen vor, davon die obere breit, rückwerts gebogen, und eingekerbet fig. 3. 4 d. die untere aber in drey gleiche, gerade ſtehende, und etwas kleinere Einſchnitte fig. 3. 4. e. e. e. getheilet iſt. Der Rachen dieſer Blume iſt innerlich mit Haaren beſetzet und gelbe. In der Röhre, welche fig. 4. geöfnet vorſtellet, ſiehet man vier Faden mit ihren Staubbehältnüſſen f. f. in der Pflanze ſelbſt aber ſind nur zwey mit Staubbehältnüſſen wahrzunehmen, die zwey andern, wie HALLER und wir ſelbſt beſtändig beobachtet, oder wie LINNAEUS und LUDWIG ſchreiben, drey andere ſind unfruchtbar, und tragen keine Staubbehältnüſſe. Und dieſe gleichſam beſchnittene Staubfäden, machen das Kennzeichen dieſes Geſchlechts aus. In der Mitte der Blume ruhet der Eyerſtock, deſſen gerader Griffel ſich mit einem Knöpfgen fig. 5. g. endiget. In dem vertrockneten Kelche fig. 8. b. b. lieget die eyförmige zugeſpitzte Frucht fig. 7. und beſſer fig. 8. 9. h. g. welche innerlich zwey Höhlen machet, ſich in zwey Theile öfnet, und viele kleine Saamen fig. 10. 11. enthält.

TAB. 412. *Lat* Pſyllium. *Germ.* Pſyllien oder Flöhkraut. *Graec.* Ψύλλιον. *Angl.* Fleavvort. *Hiſp.* Zargatona. ⊙ *Ital.* Pſillio. *Gall.* Herbe aux puces. *Belg.* Floykruyt, of Bloykruyt.

1. Pedis longitudinem attingunt caules, folia ſunt ſaturate viridia, flores ex viridescente bruni.

2. In Gallia ſponte prouenit, in Anglia in hortis colitur, floretque menſe Iunio.

3. Ex ſemine praeparatur mucilago, quae in morbis oris, palati, et pharyngis, atque angina vſurpatur, eademque ad inuoluendos et leniendos acres humores, qui inteſtina irritant, laeduntque, ac diſenteriam producunt, vtilis cenſetur. Externe applicata dolentibus inflammatisque oculis medetur.

1. Die Stengel wachſen beynahe einen Fuß hoch, die Blätter ſind dunkelgrün, die Blumen grünlicht braun.

2. Sein Vaterland iſt Frankreich, in England wird es in den Gärten gebaut, woſelbſt es im Junio blühet.

3. Aus dem Saamen wird ein Schleim gezogen, welcher bey Krankheiten des Mundes, des Gaumens, bey böſen Hälſen, und in der Bräune gebrauchet wird. Man bedienet ſich deſſelben zur Milderung ſcharfer und beißender Feuchtigkeiten, welche die Gedärme angreifen, und die rothe Ruhr verurſachen. Aeuſſerlich braucht man ſolchen in ſchmerzhaft entzündeten und böſen Augen.

4. NOM. GEN. Pſyllium *Raj. Meth.* 105. *Hiſt. I.* 881. *Tourn.* 128. *Magn. Char.* 224. *Knauth. Meth.* 149. *Boerh. II.* 101. *Rupp.* 88. *Heuch.* 4. *Heiſt. Ind. II.* 24. *Syſt.* 11. *Sigesb.* 90. *Kram.* 19. *Segu. I.* 207. *Manet. Vir.* 72. *Morand. El.* 29. *Hall. Goett.* 198. Plantago *Linn. G. no.* 106. *ed. V.* 133. *Roy* 401. *Hall. Helv.* 470. *Ludvv. G. no.* 22. *Wach.* 24. *Guett. II.* 26. *Berg. Fl. Francf.* 75.

5. NOM SPEC. Pſyllium *Trag.* 167. *Fuchſ.* 888. *Ruell.* 611. *Cord. Hiſt.* 154. *cum aliena icone. Geſn. Hort.* 274. *Matth.* 753. *Dod.* 115. *Lob. Ic* 437. Pſyllium minus *Caeſ.* 331 *II. Tabern.* 424. Pſyllium maius erectum *C. B. Pin.* 191. *I. Bauh. III.* 513. *Tourn.* 128. *Zannich p.* 220. *Ic.* 77. *Sigesb.* 90. *Morand. H.* 125. *t.* 61 *f.* 7. *Segu. I.* 207. *Manet. Vir.* 72. *Hall Goett.* 198. Pſyllium vulgare *Raj Hiſt. I.* 881. Pſyllium maius erectum latifolium annuum *Boerh. II.* 101. Pſyllium annum maius foliis integris *Moriſ. Hiſt. Ox. III* 262. *S. VIII. t.* 17. *f.* 2. Pſyllium annum erectum *Rupp.* 88. Pſyllium floſculis albicantibus *Heuch.* 4. Pſyllium folio non crenato erectum *Kram.* 19. Pulicaris herba *Lugd.* 1172. Plantago caule ramoſo *Linn. Vir. Cliff.* 9. *Roy* 401. *Wach.* 25. Plantago annua foliis integerrimis caule ramoſo erecto *Linn. H. Cliff.* 37. *Dalib.* 51. *Guett. II.* 29. Plantago caule ramoſo foliis integerrimis ſpicis folioſis *Linn. H. Vpſ.* 29. *Spec. I.* 115. *Linn.* 237. Plantago caule ramoſo erecto *Hall. Helv.* 470. Plantago caule ramoſo, foliis coniugatis *Berg. Fl. Francf.* 75.

Nota. Floris partes fructumque *fig.* 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 10. illuſtrationis cauſſa nunc ad naturae ductum delineari curauimus. De ſpecie huius plantae, quae, vt iam RAIVS *Meth. l. c.* cognouit, optime ad Plantaginis genus referri poteſt, dubii omnino fuimus; nam citata no. 5. nomina noſtrae plantae optime competere videntur, niſi folia eidem integerrima, attribuiſſent auctores. Recenſetur quidem alia ſpecies, quae dicitur. *Pſyllium Dioſcoridis vel indicum foliis crenatis C. B. Pin.* 191. *Plantago caule ramoſo, foliis dentatis ſpicis aphyllis Linn. H. Vpſ.* 28. *Mat. Med.* 50. *Spec. I.* 116. *Zinn.* 237. Verum ſpicae aphyllae noſtrae delineationi non competunt, forte itaque illa in foliis et ſpicis notata differentia haud conſtans erit, ſed ab accidentali cauſſa dependet, ita, vt HALLERVS quoque ſpeciem foliis dentatis, alterius foliis integerrimis varietatem modo eſſe, aſſumſerit; LINNAEVS vero non tantum diſtinctim eas tradidit, ſed et in Hor. Vpſ. l. c. differentiam in variis proprietatibus annotauit, dum priori foliis integerrimis donatae ſpeciei caules erectos, pilis inaequalibus albis ſparſis, nullum gluten ſecernentibus veſtitos, folia linearia minima, dentata, baſi lanata, ſuperiora terna, ſpicas ſubouatas, baſi cinctas foliis quatuor ſpica longioribus tribuat; in altera vero caules erecto diffuſos, pilis breuiſſimis

Anm. Die Theile der Blume und Früchte fig. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 10. haben wir von neuen nach der Natur abgebildet. Die Art von dieſem Geſchlecht, welches, wie ſchon RAIVS Meth. l. c. erinnert, ganz füglich mit der Plantago kan vereiniget werden, iſt einigermaſſen zweifelhaft. Die No. 5. angeführten Namen könnten ganz füglich unſerer Pflanze mitgetheilet werden, wofern nur dir Schriftſteller derſelben nicht vollkommen ganze Blätter zugeeignet. Nun findet man zwar noch eine andere Art, welche Pſyllium Dioſcoridis vel indicum foliis crenatis C. B. Pin. 191. Plantago caule ramoſo, foliis dentatis, ſpicis aphyllis Linn. H. Vpſ. 28. Mat. Med. 50. Spec. I. 116. Zinn. 237. genennet wird; allein bey unſerer Abbildung ſind die Blumen Köpfgen nicht ohne Blätter, ſondern vielmehr von dergleichen umgeben. Vielleicht aber iſt dieſer Unterſchied, welchen man in den Blättern und Blumen Köpfgen angemerket, nicht beſtändig, ſondern vielmehr veränderlich; wie denn auch HALLER dieienige Art, ſo gezackte Blätter hat, nur als eine Abweichung derienigen betrachtet, deren Blätter vollkommen ganz ſind. LINNAEUS aber nimmt nicht allein zwey verſchiedene Arten an, ſondern hat auch den Unterſchied in dem H. Vpſ. l. c. beſonders beſtimmet. Die erſte Art, welche vollkommen ganze Blätter zeiget, ſoll einen aufrecht ſtehenden Stengel haben, ſo mit wenigen, unglei-

mis confertis, pellucidis, gluten ſecernentibus veſtitos, folia linearia, verſus apicem dentata, reuoluta, inferiora oppoſita, ſuperiora terna, ſpicam ſubouatam, non cinctam foliis longioribus ſed nudam adſcribat. Attamen nec his differentiis notatis extricare potuimus, ad quamnam ſpeciem preſſius noſtra debeat referri. Adparent enim in Tabula caules inferius proſtrati, dein erecti, ramoſi, piloſi, folia ſubhirſuta, oppoſita, ſeſſilia, gracilia, vel integerrima vel et inprimis antice dentata, atque florale capitulum multis bracteis inuolutum. Calix *fig.* 2. 5. 6. *a.* monophyllus profunde quadrifidus inuoluit corollam monopetalam, quae aucta parum magnitudine calice inſiſtens *fig.* 2, aperta *fig.* 3. et in naturali magnitudine *fig.* 5. ſeorſim a latere *fig.* 7. et a parte ſuperiori *fig.* 4. adparet; cuius inferior pars *fig.* 7. tubum cylindraceo-globoſum, ſuperior plana autem *fig.* 2. 3. 4. 5. *b. b.* quatuor acutas lacinias oſtendit. Adhaerent huic quatuor longa ſtamina *fig.* 2. 3. *c. c.* et ouarium, tubo corollae *fig.* 7. *e.* comprehenſum, ſtylum ſtaminibus breuiorem *fig.* 7. 8. *d.* emittit, et in capſulam ouatam *fig.* 8. *f.* bilocularem, horizontaliter dehiſcentem mutatur, continetque ſemina plurima oblonga *fig.* 9. 10.

ungleichen, weiſſen Haaren beſetzet iſt, welche aber keine leimichte Feuchtigkeit ausſchwitzen; Die Blätter derſelben ſollen ganz ſchmal, klein, eingekerbt, am untern Ende wollicht ſeyn, und an dem oberſten Theil des Stengels drey derſelben bey einander ſtehen, und viele dergleichen das längliche Blumen-Köpfgen umgeben. Bey der andern Art aber, ſollen die Stengel zwar aufrecht ſtehen, aber mehr ausgebreitet ſeyn, die Haare des Stengels kürzer und dichter bey einander ſtehen, durchſichtig ſeyn, und eine leimichte Feuchtigkeit ausſchwitzen; die ſchmalen Blätter gegen die Spitze eingekerbt und zurück gebogen ſeyn, unten an dem Stengel zwey einander gegen über ſtehen, oben aber drey derſelben einen Circul ausmachen, und das rundlichte Blumen-Köpfgen keine Einwicklung haben. Allein ob wir gleich dieſen Unterſchied genau erwogen, ſo ſind wir doch noch ungewiß, zu welcher Art unſere Abbildung vornemlich gehöre. Denn wir finden hier, daß die Stengel unten auf der Erden liegen, hernach aufrecht ſtehen, in Aeſte getheilet, und mit Haaren beſetzet ſind. Die Blätter ſind rauh, ſtehen einander gegen über, ſitzen platt auf, ſind ſchmal, einige davon vollkommen ganz, andere, zumal gegen die Spitze, eingekerbt, und das Blüthköpfgen umgeben viele kleine Blättgen. Der einblätterichte Kelch fig. 2. 5. 6. a. iſt in vier Einſchnitte getheilet, und umgiebet das Blumenblatt, welches etwas vergröſſert und mit dem Kelche vereiniget fig 2. geöfnet, fig. 3. in der natürlichen Gröſſe, fig. 5. und vor ſich allein, von der Seiten fig. 7. von oben aber fig. 4. vorgeſtellet iſt. Der untere Theil derſelber fig. 7. e. macht eine kugelförmige lange Röhre, und der obere platte fig. 2. 3. 4. 5. b. b. zeiget vier Einſchnitte. An dieſem hangen vier kleine Staubfäden fig. 2. 3. c. c. und die Röhre deſſelben fig. 7. e. umgiebt das Eygen und deſſen langen Griffel fig. 7. 8. d. Die Frucht iſt eyförmig fig. 8. f. hat innerlich zwey Höhlen, theilet ſich der Breite nach in zwey Theile, und enthält viele längliche Saamen fig. 9. 10.

TAB. 413. *Lat.* Pimpinella ſanguiſorba. *Germ.* Welſche Bibinell, oder Bibernell. *Graec.* Πιμπίνελλε. *Angl.* ⊙ Burnet. *Ital.* Pimpinella. *Belg.* Italiaenſche Pimpinelle.

1. Ad pedis altitudinem circiter accedunt caules, folia ſuperne ſaturatius, inferne pallidius virent, flores autem rubicundi ſunt.

2. In pratis et agrorum limitibus creſcit, floretque Iunio.

3. Calida, exſiccans, cardiaca et alexipharmaca virtus ſanguiſorbae adſcribitur, et cum vino ad gratum ſaporem conciliandum infunditur. Herba et radix in puluerem comminutae in haemoptoe, narium et aliis haemorrhagiis laudantur. Decoctum foliorum in calculo et ſabuloſa vrinae excretione efficax dicitur. Herba externis vulneribus impoſita, haemorrhagiam cohibet, et eorum conglutinationem promouet.

1. Die Stengel wachſen ohngefehr einen Fuß hoch, die Blätter ſind oberhalb dunkelgrün, unterhalb lichtgrün, die Blumen aber röthlich.

2. Es wächſt auf Rainen und Wieſen, und blühet im Juny.

3. Die Bibernelle hält man für hitzig, trockend, Herzſtärkend, und Giftaustreibend, und legt ſie öfters in den Wein, um ihm einen angenehmen Geſchmack zu geben. Das zu Pulver geriebene Kraut und Wurzel wird wider das Blutſpeyen, Bluten der Naſe, und andere dergleichen Ausflüſſe gegeben. Der abgeſottene Trank dieſer Pflanze wird wider den Stein und Sand gerühmet. Wenn das Kraut äuſſerlich auf Wunden gelegt wird, ſo ſtillet es das Blut, und befördert ihre Heilung.

4. NOM. GEN. Pimpinella *Morand. El.* 29. Pimpinella ſanguiſorba *Raj. Meth.* 46. *Hiſt. I.* 401. *Tourn.* 156. *Berg. Fl. Franc.* 83. Sanguiſorba *Raj. Syn. III.* 203. *Rupp.* 3. *Dill.* 55. *Heiſt. Ind. II.* 24. *Kram.* 19. *Ludvv. G. no.* 19. Sanguiſorbula *Heiſt. Syſt.* 11. Pimpinella *Raj. Hiſt. I.* 401. *Tourn.* 157. *Ponted. Anth.* 194 *Knaut. Hal.* 81. *Boerh. II.* 99. *Hall. Helv* 469. *Goett.* 197. *Segu. I.* 97. *Manet. Vir.* 65. Poterium *Linn. G. no.* 868. *ed. V.* 948. *Roy* 240. *Wach.* 267. *Guett. II.* 129.

5. NOM. SPEC. Pimpinella *Caeſ.* 321. *Lob. Ic.* 718. Pimpinellae italicae I. genus *Trag.* 469. Pimpinella minor ſylueſtris *Geſn. Hort.* 272. Pimpinella ſ. Sanguiſorba minor *Matth.* 730. Pimpinella ſanguiſorba *Dod.* 105. *Cam. Ep.* 777. *Morand. H.* 123. *t.* 61. *f.* 1. Pimpinella germanica minor *Cluſ. Hiſt. II.* 197. Pimpinella vulgaris vel minor *Park.* 582. *Raj. Hiſt.* I. 401. Pimpinella ſanguiſorba minor hirſuta *C. B. Pin.* 160. *Lugd.* 1087. *Moriſ. Hiſt. Ox. III.* 263. *S. VIII. T.* 18. *f.* 1. *Tourn.* 157. *Knaut. Hal.* 81. *Pont. Anth.* 194. *Boerh. II.* 99. *Zannich.* 210. *Ic.* 119. *Segu. I.* 98. *Manet. Vir.* 65. *Berg. Fl. Francf.* 83. Pimpinella ſanguiſorba minor ſpica breui *Weinm.* 84. *t.* 810. *fig.* c. Pimpinella hortenſis *Ger.* 1045. Pimpinella polyſtemon pinnis ouatis ſerratis ſpica breui *Hall. Helv.* 470. *Goett.* 197. Elatine pampinaria *Ruell.* 450. Sanguiſorba minor *Fuchs.* 789. *Cord. Hiſt.* 141. *Tabern.* 316. *I. Baub. III. b.* 113. *Raj. Syn. III.* 203. *Dill.* 55. *Sigesb.* 97. Sanguiſorba montana *Rupp.* 3. Sanguiſorba minor hirſuta *Kram.* 19. Sanguiſorba polyſtemon ſtaminibus longiſſimis pendulis *Zinn.* 235. Sideritis ſecunda *Col. Ecphr. I.* 123. Poterium inerme *Linn. H. Cliff.* 446. Poterium inerme filamentis longiſſimis *Roy* 240. *Linn. H. Vpſ.* 288. *Wach.* 276. *Guett. II.* 129. *Dalib.* 291. Poterium inerme caulibus ſubanguloſis *Linn. Spec. II.* 994.

Nota. Nouae ſunt icones *fig.* 2. 4. 5. 7. 11. 12. reliquae Blackvvellianae. Perennis huius plantae radix ramoſa, fibroſa, fuſca, plures emittit caules et folia; haec pinnata, hirſutae coſtae pinnas multas, gradatim maiores, ouatas, ſerratas, vltimo impari annexas gerunt; caules vero parum anguloſi, ſimilibus foliis alternatim veſtiti, ramos emittunt nudos fere, longos et ſimplices, capitulo florali oblongo magis *fig.* 2, quam rotundo *fig.* 1. 1. terminatos. Minor haec eſt denſa ſpica, vireſcens primum dein purpurea, diuerſis conſtat floribus. In omnibus quidem calix, qui a LVDWIGIO bifolius, a LINNAEO triphyllus dicitur, et a plurimis in deſcriptione plane omittitur, ac Corolla monopetala, quam calicem

Anm. Die Blackwelliſche Abbildung haben wir mit fig. 2. 4. 5. 7. 11. 12. verbeſſert. Dieſe, viele Jahre daurende Pflanze hat eine in Aeſte getheilte, fäßrichte, ſchwarze Wurzel, aus welcher viele Stengel und Blätter entſtehen. Die Blätter ſind Federartig, und an der rauhen Ribbe hangen viele, nach und nach gröſſere, eyförmige, eingekerbte Blätgen, deren eines das ganze Blat endiget. An den etwas eckigten Stengeln hangen einander wechſelsweiſe gegen über eben dergleichen Blätter, die kleinen Aeſte aber ſind nackend, und auf ihrer Spitze ruhet ein mehr längliches fig. 2. als rundes fig. 1. 1. Blumen-Köpfgen. Dieſe kleine dichte Aehre, welche anfänglich grün, hernach aber purpurfärbig iſt, beſtehet aus zweyerley Blumen; Alle haben einen Kelch, welcher,

calicem dixit PONTEDERA et SEGVIERIVS, in quatuor *fig.* 3. 4. 5. 6. *a.* rariſſime *fig.* 7. quinque lacinias ouatas concauas profunde diuiſa adeſt; aſt in aliis ſtamina modo plura *fig.* 3. 4. 5. 6. longa, deorſum pendula continentur nullo ouario praeſente, in aliis floribus, qui parum minores ſunt, nulla inueniuntur ſtamina, ſed ouarium modo, duabus rubicundis tubis inſtructum. Priores, mares dicti, marceſcunt, in feminis autem calix modo decidit, corolla perſiſtit, et capſulam bilocularem *fig.* 8. 9. inuoluit, in quolibet loculo ſemen oblongum *fig.* 10. 11. 12. vtrinque acuminatum continentem. Propter ſexum diuerſum Cel. LINNAEVS hanc plantam genere ſeparauit, et Poterium dixit, cum vero, vt HALLERVS bene obſeruauit, relatiuis hiſce floſculis nonnulli miſceantur perfecti, et ſumma adſit omnium ſpecierum in externo habitu conuenientia, potius illas ſanguiſorbae nomine coniungendas eſſe, exiſtimamus.

welcher, wie LUDWIG ſchreibet, aus zwey, oder wie LINNAEUS behauptet, aus drey Blätgen beſtehet, von vielen aber in der Beſchreibung gar nicht erwähnet wird; ingleichen eine Blumendecke, ſo aus einem Blate beſtehet, von dem PONTEDERA und SEGUIER als der Kelch betrachtet wird, und in vier fig. 3. 4 5. 6. a. ſelten in fünf fig. 7. eyförmige vertiefte Einſchnitte getheilet iſt. In einigen aber findet man viele unterwärts hangende Staubfäden fig. 3. 4. 5. 6, keinesweges aber einen Eyerſtock, dahingegen die andern Blumen, welche etwas kleiner ſind, keine Staubfäden, ſondern einen Eyerſtock mit zwey rothen Griffeln darſtellen. Die erſtern, welche man männliche Blumen nennet, vertrocknen, in den weiblichen aber fällt nur der Kelch ab, die Blumendecke bleibet ſtehen, und umgiebet das Saamen-Behältnuß fig. 8. 9. welches innerlich zwey Kammern hat, und in einer jeden derſelben liegt ein länglichter, ſpitziger Saamen fig. 10. 11. 12. Weil die Blumen in Anſehung der Geburts-Theile unterſchieden ſind, hat LINNAEUS dieſe Pflanze als ein beſonderes Geſchlecht betrachtet, und ihr den Namen Poterium gegeben, da aber, wie HALLER ganz wohl beobachtet, dieſen unvollkommenen Blumen einige vollkommene untermiſchet ſind, und in Anſehung der äuſſerlichen Geſtalt in allen Arten eine groſſe Aehnlichkeit zu finden iſt; ſo halten wir auch dafür, daß man ſolche alle ganz füglich unter dem Namen Sanguiſorba vereinigen könne.

TAB. 414. *Lat.* Iris Illyrica, Florentina. *Germ.* Violwurz. *Graec.* ἶρις. *Angl.* Orris. *Hiſp.* Liria blanca dela Florencia. *Ital.* Giglio celeſte. *Gall.* Glayeul, ou Iris de Florence. *Belg.* Liſch van ouer Zee, en vvitte Liſch.

1. Caules ad duos circiter pedes aſſurgunt, folia dilute viridia ſunt, flores albidi.
2. In Italia praeſertim Florentiae ſponte creſcit, Angliae vero in hortis colitur, floretque Maio.
3. Sola radix medicata vi pollet, attenuat eadem, emollit, pectorique dicata eſt, hinc in pulmonum morbis, et dum ab acri humore eiusdem veſiculae irritantur, adhiberi ſolet; conducit quoque in tuſſi, raucedine, ventriculi affectionibus, colica infantum, et menſium obſtructione. Pro externo vſu ad ſacculos odoratos et ad ſuffimigia, nec non conſpergendos pilos adhibetur. Theriacam quoque Andromachi et mithridatem ingreditur.

1. Die Stengel wachſen bey zwey Fuß hoch, die Blätter ſind hellgraßgrün die Blumen weislicht.
2. Sie wächſt wild um Florenz in Italien, in England aber wird ſie in den Gärten gezogen, nnd blühet im May.
3. Die Wurzeln werden allein gebraucht, ſie verdünnen, erweichen, und ſind der Bruſt gewidmet, man giebt ſie in den Krankheiten der Lungen, wenn ſcharfe Feuchtigkeiten die zarten Bläßgen derſelben reitzen. Sie dienet in Huſten, in der Heiſcherkeit, und bey Verſehrung des Magens, wider das Grimmen der Kinder, und zu Beförderung der monathlichen Reinigung. Aeuſſerlich nimmt man ſie unter die wohlriechenden Säckgen, zum räuchern, und zum Haarpoudre. Sie kommt auch unter des Andromachi Theriack und den Mithridat.

4. NOM. GEN. vid. TAB. 69. add. Iris *Linn. G. edit. V. no.* 57. *Morand. El.* 31.
5. NOM. SPEC. Iris Florentina *Geſn. Hort.* 262. *b. Tabern.* 1035. *H. Eychſt. Vern. O.* 8. *F.* 4. *f.* 3. *Ger.* 52. Iris alba florentina *C. B. Pin.* 31. *Moriſ. Hiſt. Ox. II.* 351. *S. IV. t.* 5. *f.* 5. *Boerh. II.* 124. *Weinm.* 80. *t.* 606. *fig. c. Heiſt. Ind.* 18. Iris flore albo *I. Bauh. II.* 719. Iris florentina latifolia maior, colore candidiſſimo *H. Eyſtett. Vern. O.* 8. *F.* 4. *f.* 2. *Morand. H.* 131. *t.* 63. *f.* 9.

Nota Iridis a BLACKWELLIA hic data ſpecies a plurimis quidem vt diſtincta adſumitur, in primis cum flores lacteo candore perfuſi ſint, et radices intenſiorem odorem habeant, ſiccataeque non corrugentur. Attamen *Iridem hortenſem albam germanicam C. B. Pin.* a florentina tantum natali loco differre, RAIVS iam monuit, et ex auctoritate eiusdem. nec non IOH. BAVHINI, GEOFFROY atque LINNAEI aliorumque florentina varietas modo eſt germanicae, quam ſuperius TAB. 69. delineatam dedimus, et quae *Iris corollis barbatis, caule foliis longiore multiflora* a LINNAEO dicitur. Florum ſtructura in Iride ſingularis eſt, aſt in delineatione addita, licet perfectior ea ſit quam TAB. 69. incomplete modo cognoſci poteſt; hinc ſpathas flores diſtinguentes *a. a*, ſex corollae lacinias *b. b*, harumque tres pilis globiferis barbatas *c. c.* et ſtigma folioſum, in tres lacinias apice bifidas *d.* diuiſum, marcidam corollam matureſcenti fructui *e.* adhaerentem repraeſentare, monemus.

Anm. Dieſe Pflanze, welche die Frau BLACKWELL hier abgebildet, haben viele Schriftſteller als eine beſondere Art der Schwerdlilie vornehmlich deswegen angenommen, weil die Blumen eine milchigte Farbe, und die Wurzeln einen ſtärkern Geruch haben, und wenn ſie getrocknet ſind, nicht leicht runzlicht werden. Allein es hat ſchon RAIVS angemerket, daß die Iris hortenſis alba germanica C. B. Pin. von der florentiniſchen nur in Anſehung des Geburtsortes unterſchieden ſey, und eben derſelbe, wie auch IO. BAVHIN, GEOFFROY, LINNAEVS und andere halten die florentiniſche nur für eine Abweichung der gemeinen und in Deutſchland wachſenden Pflanze, welche wir auf der 69. Taf. vorgeſtellet haben, und vom LINNAEVS Iris corollis barbatis caule foliis longiore multifloro genennet worden. Die Beſchaffenheit der Blume in der Schwerdlilie iſt ganz ſonderlich, allein da wir in dieſer Abbildung, ob ſolche gleich beſſer als die auf der 69. Tafel iſt, ſelbige nicht völlig fürgeſtellet finden, ſo erinnern wir nur, daß nahe an den Blumen grüne vertiefte Blätter ſitzen a. a, Die Blumendecke ſechs Einſchnitte b. b. habe, davon drey mit Haaren beſetzet ſind c. c, der blätterichte Staubweg in drey, am Ende eingeſchnittene, Theile d. ſich verwandele, und die verwelkte Blumendecke auf der reifenden Frucht e. ſitze.

TAB. 415. *Lat.* Raphanus ruſticanus, marinus. Armoracia. *Germ.* Meer-Rettig, Kreen. *Graec.* Ραφανὶς, Ραφάνη, Ραφανος ἄγρια. *Angl* Horſe-Radish. *Hiſp.* Rabano agreſte. *Ital.* Ravano fagria, Peperella. *Gall.* Refort ſauuage, grand Refort. *Belg* Mierich-vvortel, Peper vvortel.

1. Ad trium fere pedum altitudinem aſſurgunt caules, folia inferiora ſaturate, ſuperiora vero pallide viridia ſunt, et flores albi.
2. In hortis colitur, floretque menſe Maio.

1) Die Stengel wachſen bey drey Fuß hoch, die untern Blätter ſind dunkel, die obern aber hellgrün, die Blumen weiß.
2. Man bauet dieſe Pflanze in den Gärten, ſie blühet im May.

3. Radix calefacientem, exficcantem aperientemque virtutem poffidet, pro excitando adpetitu alimentis faepe admifcetur, et incocta fcorbuto, hydropi, et ictero medetur. Primarium etiam eft ingrediens Aquae Raphani compofitae, cuius vfus in Anglia frequentiffimus eft.

3. Die Wurzel ist hitzig, man bedienet sich derselben öfters bey den Speisen, um den Appetit zu erwecken. Sie wird gewöhnlich unter die Tränke wider den Scharbock, die Wassersucht und Gelbsucht genommen, und ist das vornehmste Ingrediens der aqua Rorphani composita, welches in Engeland sehr gebräuchlich ist.

4. NOM. GEN. Raphanus *Raj. Meth.* 101. *Hift. I.* 818. *Syn. III.* 301. Cochlearia *Tourn.* 215. *Boerh. II.* 10. *Dill.* 66. *Linn. G. no.* 646. *ed. V. no.* 220. *Roy* 335. *Ludvv. G. no.* 425. *Wach.* 169. *Manet. Vir.* 19. *Hall. Goet.* 242. *Morand. El.* 23. Armoracia *Rupp.* 87. *Heucb.* 14. *Heift. Ind.* 5. *Syft.* 9. *Sigesb.* 13.

5. NOM. SPEC. Thlafpi magnum *Caef.* 367. Thlafpi maius *Cord. Diofc.* 46. *b.* Raphanus maior *Dorft.* 244. *Trag.* 734. Raphanus fylueftris *Fuchs.* 629. Raphanus fylueftris f. Armoracia, multis *Ruell.* 353. *J. Bauh. II.* 851. Raphanus marinus *Gefn. Hort.* 275. *b. Tabern.* 799. Raphanus rufticus Matthioli *Lugd* 636. Raphanus rufticanus craffa radice lapathi folio *Lob. Ic.* 320. Raphanis magna *Dod.* 678. Raphanus rufticanus *Mattb.* 350. *Cam. Ep.* 225. *Park.* 860. *Ger.* 241. *C. B. Pin.* 96. *Raj. Hift. I.* 818. *Syn. III.* 301. *Morif. Hift. Ox. II.* 237. *S. III. t.* 7. *f.* 2. Cochlearia folio cubitali *Tourn.* 215. *Boerh. II.* 10. *Dill.* 66. *Manet. Vir.* 19. *Morand. H.* 90. *t.* 47. *f.* 11. Cochlearia foliis radicalibus lanceolatis crenatis, caulinis incifis *Linn. H. Cliff.* 332. *Fl. Suec.* 540. *ed. II.* 580. *Mat. Med.* 321. *Spec. II.* 648. *Roy* 336. *Wach.* 169. *Boehm. Fl. Lipf.* 294. *Hall. Goet.* 242. *Zinn* 325. Armoracia Riuini *Rupp.* 57. *Heift. Ind.* 5. *Sigesb.* 13. Armoracia officin. *Heucb.* 13. Armoracia f. Raphanus rufticus *Weinm.* 79. *t.* 170. *fig. a.*

Nota. Non mutatam Blackvvellianam figuram proponimus, cum habitus plantae bene eadem repraefentetur, et floris partes cum illis conueniant, quas fuperius TAB. 218. et in primis TAB. 227. delineatas dedimus. Cochleariae enim characteres perfecte refert, et minus recte a Cel. RIVINO ab eadem fciuncta et tanquam fingulare genus confiderata fuit. Radix magna, albida, longe lateque repens, fibris capillata, guftu mordax et acris, folia profert magna, longa, lata, acuminata, crenata, faturato colore virentia, afpera, quae tenui cauli alternatim adhaerent, fucceffiue minora fiunt, breuiorique petiolo infiftunt, vel etiam feffilia funt. In faftigio caulis et ramulorum flofculi adparent plurimi albidi.

Anm. Da die Gestalt der Pflanze hier ganz deutlich abgebildet worden, überdieß die Blumen-Theile mit denjenigen übereinkommen, welche wir auf der 218. und vornemlich 227. Tafel fürgestellet; so haben wir die Blackwellische ohne Veränderung darstellen wollen. Die Geschlechts-Kennzeichen kommen mit der Cochlearia völlig überein, und der berühmte RIVINVS hat den Meerrettig ohne Noth davon getrennt, und als ein besonderes Geschlecht angenommen. An der großen weißlichen kriechenden faßrichten und von Geschmack scharfen beissenden Wurzel hangen große, lange, breite, spitzige, gezackte, dunkelgrüne, rauhe Blätter. Die, so wechselsweise einander gegen über an dem Stengel sitzen, werden nach und nach kleiner, ruhen entweder auf einem kurzen Stiele, oder sitzen platt auf. An den Spitzen des Stengels und der Aeste hangen viele weiße Blümgen.

TAB. 416. *Lat.* Ophiogloffum. *Germ.* Natterzünglein. *Graec.* ὀφιογλώσσον. *Angl.* Adders-Tongue. *Ital.* ⊙ ✠ Lingua ferpentina. *Gall.* Langue de Serpent. *Belg.* Adders-Zong.

1. Planta confiftit ex vnico folio, nullis neruis venisque donato, quatuor fere digitos longo, ex quo caulis prodit, duos circiter digitos altus, in fummitate anguftam, emarginatam, digitum fere aequantem, ligulam fuftinens; haec femina continet.

2. In paludofis pratis crefcit, et Maio menfe omni parte perfecta inuenitur.

3. Vulneraria eft medicina, eiusque vel fuccus expreffus, vel puluis interne datur ad contufiones et vulnera fananda. Externe autem eius oleum coctum in recentibus vulneribus, vlceribus, contufionibus, et inflammationibus vfurpatur.

1. Diese Pflanze bestehet aus einem einzigen kleinen Blatte, ohne Ribben oder starken Adern, bey 4. Zoll hoch, aus welchem ein Stengel entspringet, welcher beynahe zwey Zoll lang ist, und auf seinem Gipfel eine schmale ausgekerbte Zunge bey einem Zoll hoch träget, welche den Saamen enthält.

2. Man findet sie auf feuchten Wiesen, und ist im May in ihrer Vollkommenheit zu finden.

3. Es ist ein gutes Wundkraut, und wird entweder der Saft oder das Pulver davon innerlich in Quetschungen oder Wunden gegeben. Aeusserlich braucht man das gekochte Oel bey frischen Wunden, Geschwüren, Quetschungen und Entzündungen.

4. NOM. GEN. Ophiogloffum *Raj. Meth.* 14. *Hift. I.* 126. *Syn. III.* 128. *Tourn.* 548. *Rupp.* 347. *Heucb.* 52. *Knaut. Hal.* 171. *Boerh. I.* 27. *Dill.* 67. *Heift. Ind. III.* 16. *Linn. G. no.* 939. *ed. V. no.* 1035. *Roy* 497. *Hall. Helv.* 131. *Goett. I. Ludvv. G. no.* 952. *Wach.* 347. *Segu. I.* 76. *Guett. I.* 63. *Morand. El.* 3. *Berg. Fl. Francf.* 337.

5. NOM. SPEC. Lingua ferpentina *Caefalp.* 600. Lingua vulneraria *Cord. Hift.* 153. *b.* Ophiogloffus *Gefn. Hort.* 295. *b.* Ophiogloffon *Mattb.* 447. *Dod.* 139. *I. Bauh. III. b.* 703. *Hort. Eychft. Vern. O.* 6. *F.* 7. *f.* 2. *Dill.* 67. Ophiogloffum *Fucbs.* 577. *Trag.* 323. *Tabern.* 1232. *Cam. Ep.* 364. *Raj. Hift. I.* 126. *Syn. III.* 128. *Gerard.* 404. *Lugd.* 1047. *Knaut. Hal.* 171. *Weinm.* 465. *t.* 765. *Hall. Helv.* 131. *Goett.* 1. *Boehm. Fl. Lipf.* 726. Ophiogloffum f. Enophyllon *Lob. Hift.* 471. *Ic.* 808. Ophiogloffum f. Lingua ferpentina *Park.* 506. *Raj. Hift. I.* 126. Ophiogloffum vulgatum *C. B. Pin.* 354. *Morif. Hift. Ox. III.* 595. *S. XIV. t.* 5. *Tour.* 548. *Boerh. I.* 27. *Rupp.* 347. *Segu. I.* 76. *Morand. H.* 6. *t.* 5. *f.* 6. *Berg. Fl. Francf.* 337. Ophiogloffum folio ouato, fpica difticha *Linn. H. Cliff.* 472. *Roy* 497. *Guett. I.* 63. Ophiogloffum fronde ouata *Linn. Fl. Suec.* 839. *ed. II.* 932. *Spec. II.* 1062. *Wach.* 347. *Dalib.* 309.

Nota. A cryptogamiis, quarum plures iam exhibuimus fpecies, haec facile diftinguitur planta; quae ex radice tenera fibrofa, tenuem cauliculum emittit, cui ad mediam partem *d*, folium adhaeret vnicum, omni fere neruo deftitutum, integerrimum, raro finuatum, ouatum, ex latiori media parte c. c. c. in longum fenfim mucronem extenfum. Cauliculus fupra adhaefionem folii nudus affurgit, et in pedunculum, plerumque fimplicem *fig.* 1. 2. *a. a.* vel bifidum *fig.* 3. *b. b.* trifidum floriferum mutatur. Huic a latere vtroque, fiue duplici ordine globuli florales et feminiferi, articulatione quafi con-

Anm. Von denjenigen Pflanzen welche ihre Fruchttheile ganz verdeckt und verborgen haben, und wovon wir bereits verschiedene Gattungen angegeben, ist diese hier abgebildete ganz leicht zu unterscheiden. Sie hat eine zarte faßrichte Wurzel und einen dünnen Stengel, an dessen mittlerem Theile d. ein einziges Blat hanget, welches beynahe gar keine Adern hat, vollkommen ganz, oder doch sehr selten ausgeschweift ist, und von dem mittlern breiten Theile c. c. c. nach und nach sich in eine schmale Spitze endiget. Ueber dem Orte, wo das Blat ansitzet, steiget der Stengel nackend in die Höhe, und verwandelt sich gleichsam in einen,

coniuncti, adhaerent, et ligulam gracilem mucronatam constituunt. Quilibet globulus cellulam, siue vt GLEDITSCHIVS dicit *Fl. Lipſ.* BOEHM. *l. c.* capſulam vnilocularem, membranaceam, transuerſim dehiſcentem format, continetque ſemina innumera minutiſſima. Singulares praeterea deſcribit apophyſes HALLERVS, quae ex axi vtrinque exeunt, excauatae ſunt, et globulos recipiunt. De varietatibus, quarum plures adnotarunt auctores, conf. MORIS. et HALL. l. c. Blackvvellianis figuris tertia a nobis addita eſt.

einem meiſtentheils einfachen fig. 1. 2. a. a. manchmal getheilten fig. b. b. oder auch gar dreyfachen Blumenſtiel. Es ſitzen auf demſelben an beyden Seiten, oder in einer doppelten Reihe die Blumen und Fruchtknöpfgen, welche gleichſam durch Gelenke mit einander vereiniget ſind, und ein ſchmales dünnes Zünglein abbilden. Ein iedes Köpfgen hat eine Höhle, oder wie GLEDITSCH in BOEHM. Fl. Lipſ. l. c. ſaget, iſt ſolches ein häutiges Saamenbehältnuß, welches ſich quer durch von einander ſondert, und unzählige kleine Saamen enthält. Ueberdiß beſchreibet HALLER beſondere Erhebungen, welche auf beyden Seiten entſtehen, vertieft ſind, und dieſe Köpfgen beveſtigen. Von den Abweichungen, deren verſchiedene von den Schriftſtellern angemerket worden, kann man MORISON und HALLER l. c. nachſehen. Denen Blackwelliſchen Figuren iſt die dritte von uns beygefüget worden.

TAB. 417. *Lat.* Capparis. *Germ.* Cappern, Capperlein. *Graec.* Καππαρις. *Angl.* The Caper Bush. *Hiſp.* Alchaparas. *Ital.* Capparo. *Gall.* Cappres. *Belg.* Kappers.

1. Fruticoſa haec planta multos emittit repentes ramos, folia, gramineo colore praedita, flores rubicundii ac flauis apicibus ornati ſunt.

2. In meridionalibus Galliae regionibus et Italia habitat, floretque Maio.

3. Caperes, qui aceto conditi vſurpantur, florum ſunt capitula; quae per diem ſolaribus radiis exponuntur, parumque exſiccata per octiduum in aceto macerantur, muriaque ſeparata denuo eandem ſubeunt praeparationem, et tandem doliis incluſa vſui ſeruantur. Laudantur in appetitu proſtrato, vrinae ſecretione promouenda, hypochondriaco malo atque ictero. Radicis cortex calidam et exſiccantem virtutem poſſidet, hepatisque ac lienis obſtructiones reſerat, hinc etiam in rhachitide et hypochondriaca paſſione commendatur.

1. Dieſe Staude hat viele kriechende Zweige, die Blätter ſind grasgrün, die Blumen roth mit gelben Spitzen.

2. Sie wächſt in den Mittägigen Gegenden Frankreichs und Italien, und blühet im May.

3. Die Capern, welche wir eingebeitzt genieſſen, ſind die Blumenköpfe, welche einen Tag lang zum trocknen in die Sonne, und hernach acht Tag lang in Eßig gelegt werden; und wenn ſie wieder heraus genommen, und nochmals wie anfänglich tractirt worden, kann man ſie zum Gebrauch in Fäßern verwahren. Die Capern ſollen den Appetit erwecken, den Urin treiben, und in der Milzkrankheit und Gelbſucht dienlich ſeyn. Die Rinde der Wurzel iſt hitzig und trocknend, eröfnet die Verſtopfungen der Leber und des Milzes, und wird in der Engliſchen Krankheit, wie auch in der Milzkrankheit gerühmet.

4. NOM. GEN. Capparis *Raj. Meth.* 77. *et* 160. *Hſt II.* 1629. *Tourn.* 261. *Magn. Char.* 243. *Boerh. II.* 71. *Knaut. Meth.* 167. *Linn. G. no.* 505. *ed. V.* 567. *Roy* 476. *Sigesb.* 24. *Ludvv. G. no.* 458. *Wach.* 103. *Segu. I.* 408. *Morand. El.* 26. *Heiſt. Syſt.* 10. *Hall. Goett.* 113.

5. NOM. SPEC. Capparis *Ruell.* 423. *Trag.* 967. *Cord. Dioſc.* 48. *b. Geſn. Hort.* 251. *b. Lugd.* 155. *Dod.* 724. *Matth.* 455. *Cam. Ep.* 375. *Tabern.* 832. *Sigesb.* 24. Capparis italica *Caeſalp.* 568. Capparis retuſo folio *Lob. Ic.* 635. Capparis ſpinoſa folio rotundo *Park.* 1024. *Raj Hiſt. II.* 1629. Capparis rotundiore folio *Gerard.* 895. Capparis ſpinoſa fructu minore folio rotundo *C. B. Pin.* 480. *Boerh. II.* 71. *Segu. I.* 408. Capparis ſpinoſa *I. Bauh. II.* 63. *Morand. H.* 109. *t.* 54. *f.* 3. *Weinm.* 38. *t.* 303. *fig. c.* Capparis ſpinoſa fructu maiori *Tourn.* 261. *Hall. Goett.* 113. Capparis aculeata *Linn. H. Cliff.* 203. *Mat. Med.* 259. *Spec. I.* 503. *Roy* 476. *Wacb.* 103. *Zinn.* 147.

Nota. Optimum eſt Blackvvellianum exemplar, hinc nullis opus fuit acceſſionibus. Fruticoſa, quandoque arboreſcens planta folia gerit alterna, petiolata, ſubrotunda, integerrima, eorumque petiolum duo ambeunt aculei hamati, quandoque vnus, rariſſime ambo deficiunt. Ex oppoſita regione longus aſcendit pedunculus, florem gerens ſolitarium, cuius calix ex quatuor conſtat ouatis, concauis, *fig.* 1. 2. *a. a. a. a.* foliolis, corolla etiam tetrapetala eſt, petalis eleganter roſeis, ſubrotundis, parum emarginatis, magnis *fig.* 1. *b. b. b. b.* Horum duo ſuperiora magis expanſa ſunt, inferiora vero calicis foliolis arctius amplexa, non plenarie extenſa, hinc eadem conglutinata eſſe, aſſerit HALLERVS *H. Goett. l. c.* Stamina copioſa inaequalia *fig.* 1. 1. *c. c. c.* circumdant ouarium breue, ſtylumque longiſſimum *fig.* 1. 2. *d.* ſtigmate obtuſo craſſiori *e.* terminatum. Sequitur fructus pyriformis carnoſus, turbinatus *fig.* 3. vnilocularis *fig.* 4. ſemina multa reniformia *fig.* 5. continens. Fructus a BAVHINO aliiſque haud bene minor dicitur, et virides illi globuli, aceto condiri ſoliti, flores ſunt, nondum euoluti, calice adhuc tecti, prout iam annotauit BLACKWELLIA.

Anm. Die Blackwelliſche Abbildung dieſer Pflanze iſt vollkommen ſchön, daher wir auch keine Zuſätze beygefüget. Selbige iſt bisweilen ein Strauch, bisweilen ein Baum, die Blätter ſtehen wechſelsweiſe einander gegen über, ruhen auf einem Stiele, ſind rundlich und vollkommen ganz. Nahe an dem Stiele findet man gemeiniglich zwey, oder auch einen gekrümmten Stachel, doch fehlen ſelbige auch bisweilen. Den Stacheln gegen über entſtehen die langen Stiele, welche einzele Blumen tragen, deren Kelch aus vier ausgehöhlten Blätgen beſtehet fig. 1. 2. a. a a. a. Die Blumendecke zeiget gleichfalls vier roſenfarbe, groſſe, rundliche und eingekerbte Blätter fig. 1. b. b. b. b. davon die zwey obern mehr ausgeſpannt, die zwey untern aber von dem Blätgen des Kelches umfaſſet, und nicht völlig ausgeſpannet ſind; und deswegen ſchreibet HALLER, ſelbige wären mit einander verwachſen. Die vielen ungleichen Staubfäden fig. 1. 1. c. c. c. umgeben den kurzen, mit einem langen Griffel fig. 1. 2. d. und ſtumpfen dicken Spitze e. gezierten Eyerſtock. Die längliche, fleiſchichte und gleichſam gewundene Frucht fig. 3. hat innerlich eine Höhle fig. 4. und in derſelben liegen viele Nierenförmige Saamen fig. 5. Dieſe Frucht wird vom BAVHINVS und andern mit Unrecht klein genennet, und die grünen Köpfgen, welche man mit Eßig einzumachen pflegt, ſind die noch nicht aufgeblühten, und von dem Kelche annoch völlig bedeckten Blumen, wie bereits die Frau BLACKWELL angemerket hat.

TAB. 418. *Lat.* Serpillum vulgare. *Germ.* Gundelkraut, Quendel, Künlein, Kunnelein, Hünerkohl, wilder Poley. *Graec.* Ἑρπύλλος. *Angl.* Mother of Thyme. *Hiſp.* Serpollio. *Ital.* Serpillo. *Gall.* du Serpolet. *Belg.* Quendel, Thymus, vvilde-Polen.

1. Pedis fere altitudinem aſſequitur caulis, folia ex gramineo lucide virent, flores autem purpuraſcentes ſunt.

2. In dumetis et agrorum limitibus creſcit, floretque Iulio.

1. Der Stengel wird bey einem Fuß lang, die Blätter ſind hellgrasgrün, die Blumen röthlich purpurfarb.

2. Es wächſt auf Heyden und gemeinen Triften, und blühet im July.

3. Capiti, ventriculo, vteroque grata eſt herba. In Paralyſi, Epilepſia, virginumque pallore ac menſium obſtructione conducit. Nonnulli etiam eandem in pituitoſis catarrhalibus morbis, inueterata tuſſi, et haemoptyſi laudarunt. Oleum deſtillatum odontalgiae medetur.

3. Dieſe Pflanze iſt Haupt- und Magenſtärkend, und der Mutter gewidmet. Sie dienet wider die Lähmung, fallende, wie auch Bleichſucht, und befördert die monatliche Reinigung. Einige rühmen ſie in ſchleimichten Flüſſen, alten Huſten, und dem Blutauswurfe. Das deſtillirte Oel dient wider die Zahnſchmerzen.

4. NOM. GEN. Serpillum *Raj. Meth.* 62. *Hiſt. I.* 521. *Syn. III.* 230. *Tourn.* 196. *Magn. Char.* 98. *Knaut. Hal.* 100. *Riv. Mon. p.* 11. *Rupp.* 234. *J. Baub. I.* 155. *Heuch.* 25. *Dill.* 134. *Heiſt. Ind. I.* 29. *Kram.* 51. *Knauth. Meth.* 97. *Sigesb.* 100. *Segu. I.* 309. *Morand. El.* 12. *Manet. Vir.* 84. Thymus *Linn. G. no.* 560. *ed. V.* 646. *Roy* 324. *Hall. Helv.* 654. *Goett.* 341. *Ludvv. G. no.* 210. *Wacb.* 142. *Guett. II.* 251. *Berg. Fl. Francf.* 106.

5. NOM. SPEC. Serpillum *Caeſalp.* 465. *Ruell.* 512. *Matth.* 533. *Cam.* 488. *Tabern.* 746. *Lugd.* 902. Serpyllum *vulgare Dod.* 277. *Gerard.* 570. *Moris. Hiſt. Ox. III.* 403. *S. XI. t.* 17. *f.* 1. *Raj. Hiſt. I.* 521. *Syn. III.* 230. *Heiſt. Ind. I.* 29. Serpyllum vulgare minus *Park.* 8. *C. B. Pin.* 220. *Tourn.* 197. *Knauth. Hal.* 100. *Rupp.* 234. *Boerb. I.* 155. *Vaill. Par.* 183. *t.* 32. *f.* 7. *Morand. H.* 44. *t.* 28. *f.* 1. *Weinm.* 325. *t.* 916. *fig. c. Zannicb.* 246. *Ic.* 172. *Segu I.* 309. Serpyllum vulgare flore media parte minori *J. Bauh. III. b.* 269. Serpillum flore minore *Riu. Mon. t.* 42. *Dill.* 134. Thymus repens foliis planis floribus verticillato ſpicatis *Linn. H. Cliff.* 306. *Roy.* 325. *Berg. Fl. Francf.* 106. Thymus floribus capitatis, caulibus repentibus, foliis planis obtuſis, baſi ciliatis *Linn. Fl. Suec.* 477. *ed. II.* 535. *Mat. Med.* 282. *Spec. II.* 590. *Wacb.* 142. *Boebm. Fl. Lipſ.* 125. *Dalib.* 173. *Guett. II.* 252. Thymus verticillis in ſummis ramis congeſtis, foliis oualibus, baſi ciliatis flore minore *Hall. Helv.* 654. Thymus foliis ouatis baſi ciliatis flore minore *Hall. Goett.* 341.

No a. Non mutatam, et qualem BLACKWELLIA pinxit, plantam ſiſtimus; eaque, quae ad ſtructuram floris et fructus pertinent, ſuperius de Thymo dicentes Tab. 134. et 211. adduximus; ſerpillum enim vera eſt Thymi ſpecies. Vulgatiſſima autem haec planta ex radice tenera fibroſa plures emittit caules vndique ramoſos, ſubhirſutos, foliis oppoſitis, ſeſſilibus, ouatis, ad originem ciliatis, ceterum glabris, integerrimis, ornatos. Verticilli pauci-flori ſunt. Huius plures exiſtunt varietates: aliae enim repentes inueniuntur, aliae erectae, laeues vel hirſutae, flore maiori, minorique, purpuraſcente et candido conſpicuae; hinc ea, quae excitauimus nomina frequentiſſime obuenienti plantae competunt, eaque florem habet exiguum et folia glabra ad baſin ciliata. Varietas, quae *Serpyllum anguſtifolium glabrum C. B. Pin.* dicitur, folia oſtendit longiora, ſubtus punctata, parcius ciliata; alia ſolo odore differt, et vocatur *Serpyllum citratum Cam. Ep.* 489. *Riu. Mon. tab.* 41. Alia denique altior et erectior eſt ad quam noſtram hic datam iconem retulit HALLERVS. Plures et alias auctores annotarunt, quas vero ſeorſim propoſuit HALLERVS, coniunxit omnes LINNAEVS, et ZINNIVS p. 313. duas adſumſit ſpecies, quarum vna ſtamina gerit tubum floris excedentia, in altera autem eadem in tubo floris latent, eumque non ſuperant.

Anm. Wir liefern dieſe Pflanze ſo, wie ſolche die Frau BLACKWELL abgebildet hat, und dasjenige, was bey der Blume und Frucht beſonders zu merken iſt, haben wir bereits bey Gelegenheit des Thymians Tab. 134. und 211. angeführet. Denn der Quendel iſt eine wahre Art des Thymians. Dieſe gemeine Pflanze hat eine zarte faſrichte Wurzel, viele, in Aeſte getheilte, etwas rauhe Stengel, einander gegen über und platt anſitzende, am Rande mit zarten Haaren gezierte, im übrigen aber glatte, vollkommen ganze Blätter, und einige wenige Blumen machen die Blüth Circul aus. Man findet viele Abweichungen derſelben. Einige haben kriechende, andere aufrecht ſtehende, andere glatte, andere rauhe Stengel, manchmal ſind die Blumen groß, manchmal klein, meiſtentheils purpurfärbig, manchmal weiß. Die von uns angeführten Namen gehören zu der gemeinſten Pflanze, welche eine kleine Blume, glatt und nur am Rande mit zarten Härgen beſetzte Blätter hat. Diejenige Abweichung, welche Serpyllum anguſtifolium glabrum C. B. Pin. heiſſet, hat längere, unterhalb punctirte, und weniger haarigte Blätter. Eine andere Abweichung iſt nur in Anſehung des Geruchs unterſchieden, man nennet ſolches Serpyllum citratum Cam. Ep. 489. Riu. Mon. tab. 41. Noch eine andere wächſt höher, und hat mehr aufrecht ſtehende Stengel, und zu dieſer hat der Herr von HALLER unſere Abbildnng gerechnet. Verſchiedene audere haben die Schriftſteller angemerket, welche aber HALLER als beſondere Arten fürgetragen, LINNAEUS hat hingegen alle unter eine Art vereiniget, und ZINN. l. c. p. 313. beſtimmet zwey Arten, in deren einer die Staubfäden über die Blumenröhren hervor ragen, in der andern aber kürzer ſind, und in der Röhre gleichſam verborgen liegen.

TAB. 419. *Lat.* Satureja. *Germ.* Saturey, Satran, Sengenkraut. *Graec.* Θύμβρα, Θύμβρον. *Angl.* Sauory. *Hiſp.* Agedrea. *Ital.* Savoreggia, Satureia. *Gall.* Conillon, Sarriet, Satreè. *Belg.* Satureye, Ceule, Boon-kruyt.

1. Ad nouem fere digitos aſcendunt caules, folia gramineum, flores autem pallide purpureum colorem referunt.
2. In hortis ſeritur, floretque Iunio.
3. Calidam et exſiccantem virtutem poſſidet, flatus ex ventriculo et inteſtinis pellit, anxietati aliisque pectoris morbis medetur, vteri obſtructiones reſoluit, ac catameniorum fluxum promouet.

1. Der Stengel wächſt ohngefehr neun Zoll hoch, die Blätter ſind grasgrün, die Blumen bleich purpurfärbig.
2. Man ſäet es in Gärten, wo es im Juny blühet.
3. Der Saturey iſt hitzig, trocknend, und treibet die Blähungen aus dem Magen und den Gedärmen; Er dienet in der Engbrüſtigkeit und andern Bruſtkrankheiten, er eröfnet die Verſtopfungen der Mutter, und befördert die monatliche Reinigung.

4. NOM. GEN. vid. TAB. 318. add. Satureja *Tourn.* 197. *Sigesb.* 97. *Heiſt. Ind. I.* 28. *Hall. Goett.* 340. *Berg. Fl. Francf.* 106. *Morand El.* 13. *Segu. Suppl.* 141. Thymus *Hall. Helv.* 654.

5. NOM. SPEC. Hyſſopus agreſtis *Brunf. III.* 164. Satureja *Dorſt.* 260. *b. Trag.* 45. *Caeſalp.* 461. *Dod.* 286. *Cord. Hiſt.* 145. *b. Tabern.* 744. *Riu. Mon. tab.* 44. *Segu. Suppl.* 141. Satureja altera *Matth.* 532. *Cam. Ep.* 487. Satureja hortenſis *Geſn. Hort.* 278. *b. Park.* 4. *C. B. Pin.* 218. *Raj. Hiſt. I.* 518. *Lugd.* 898. *Lob. Ic. I.* 426. *Sigesb.* 97. Satureja aeſtiua hortenſis *Gerard.* 575. Satureja aeſtiua *J. Bauh. III.* 272. *Tourn.* 197. *Boerb. I.* 161. *Rupp.* 233. *Morand. H.* 46. *t.* 28. *f.* 7. *Weinm.* 274. *t.* 885. *fig. c. Berg. Fl. Francf.* 106. Satureja domeſtica *H. Eychſt Aſt. O.* 12. *F.* 3. *f.* 2. Satureja annua, Cunila dicta vulgaris *Moriſ. Hiſt. Ox. III.* 411. *S. XI. t.* 17. *f.* 1. Satureja vulgaris *Kram.* 52. Satureja vulgaris annua *Heiſt. Ind. I.* 28. Satureja pedunculis bifloris *Linn. Vir. Cliff.* 87. *H. Vpſ.* 161. *Mat. Med.* 284. *Spec. II.* 568. *Roy.* 324. *Wacb.* 135. *Boebm. Fl. Lipſ. Sauv. Monſp.* 142. *Hall. Goett.* 340. *Zinn.* 313. Thymus erectus annuus, foliis lanceolato linearibus *Linn. H. Cliff.* 306.

Nota. Saturejae perennis delineationem dedimus Tab. 318. nunc annuam quoque ad Blackvvellianum exemplar exhibemus. Vtraque ſpecies flore fructuque conuenit; hinc ſuperius

Anm. Von der daurenden Saturey haben wir auf der 318. Tafel eine Abbildung gegeben, und nun liefern wir diejenige, welche nur einen Sommer über dauret, nach dem Blackwelliſchen Muſter.

rius annotata et hic possunt applicari. Minus enim vera est illa differentia, ab HEVCHERO aliisque annotata, qua perennis speciei flores ad Calaminthae vel Melissae genus accedere, annuae autem ab eodem differre, affirmarunt, maxima potius et in calice et in corolla vtriusque inuenitur similitudo. Radicem itaque teneram fibrosam, cauliculos ramosos pilosos, folia saturate viridia, vtrinque alueolata, margine parum ciliata, vtrinque acuta, et opposita, pedunculos alares biflores, quandoque in plures pedicellos diuisos esse, modo notemus.

Muster. Beyde Arten kommen in der Blume und Frucht mit einander überein, dahero dasjenige, was wir bereits oben davon erinnert, hier füglich kann wiederholet werden. Der Unterschied, welchen HEUCHER und andere angemerket, und nach welchem die perennirende Art mit dem Geschlechte der Calamintha oder Melissa überein kommen, das Sommergewächse aber davon unterschieden seyn soll, ist nicht gegründet, vielmehr ist der Kelch und die Blumendecke in beyden einander vollkommen ähnlich. Wir erinnern demnach nur so viel, daß aus der zarten fäsrichten Wurzel rauhe und in Aeste getheilte Stengel entspringen, welche mit dunkelgrünen auf beyden Seiten punctirten, am Rande mit Haaren besetzten, spitzigen, und einander gegen über gesetzten Blättern gezieret sind. Die aus den Winkeln der Blätter kommende Stielgen tragen gemeiniglich zwey Blumen, bisweilen sind sie auch in kleinere getheilet.

TAB. 420. *Lat.* Lunaria minor. *Germ.* Mohnrauten, Mohnkraut. *Angl.* Moonvvort. *Hisp.* Lunaria. *Ital.* ✠ Lunaria del Grappolo. *Gall.* Lunaire. *Belg.* Maan-kruyt.

1. Quatuor circiter digitorum altitudinem assequitur, folia dilute gramineum, et capitula, quae puluerulenta semina continent, brunum habent colorem.

1. Es wächst bey vier Zoll hoch, die Blätter sind Lichtgrasgrün, und dessen Häuptlein, welche einen staubigten Saamen enthalten, sind braun.

2. In collibus siccis et pratis crescit, frequens reperitur in Horto Woolvvichensi Comitatus Kentiae, Maioque mense perfectissima adparet.

2. Man findet es auf trocknen hüglichten Viehweyden, besonders in dem Garten zu Woolwich in der Graffschaft Kent, und ist im May in seiner Vollkommenheit.

3. Nonnulli plantam in quibuscunque vulneribus laudarunt; Wallenses ex eadem vnguentum conficiunt, illudque externe regioni lumbari applicare solent, tanquam certissimum in mictu cruento remedium.

3. Einige Leute rühmen diese Pflanze in allen Arten der Wunden, in Wallis macht man eine Salbe davon, und legt solche über die Nieren, als ein gewisses Mittel wider das Blutharnen.

4. NOM. GEN. Lunaria *Raj. Meth.* 13. *Hist. I.* 126. *Syn. III.* 128. *Rupp.* 347. *Knauth. Hal.* 171. *Kram.* 92. Osmunda *Tourn.* 547. *Boerh. I.* 27. *Dill.* 64. *Heist. Ind. I.* 24. *Linn. G. no.* 938. *ed. V.* 1036. *Roy* 496. *Hall. Helv.* 130. *Goett.* 1. *Ludvv. G. no.* 951. *Wach.* 347. *Segu. I.* 75. *Morand. El.* 3. *Manet. Spic.* 27. *Berg. Fl. Francf.* 337.

5. NOM. SPEC. Lunaria *Trag.* 914. *Dod.* 139. *Rupp.* 347. Lunaria minor *Fuchs.* 482. *Caesalp.* 600. *Gesn. Hort.* 266. *Matth.* 647. *Cam. Ep.* 643. *Park.* 507. *Gerard.* 405. *Lugd.* 1313. *Raj. Hist. I.* 127. *Syn. III.* 128. Lunaria botrytis minor *Clus. Hist. II.* 118. Lunaria racemosa *Lob. Ic.* 807. Lunaria botrytis *J. Bauh. III.* 709. *H. Eychst. Vern. O Frut. F.* 3. *f.* 3. *Knaut. Hal.* 171. *Barrel. Ic.* 252. *Weinm.* 301. *t.* 673. *fig. e.* Lunaria racemosa minor et vulgaris *C. B. Pin.* 354. *Moris. Hist. Ox. III.* 594. *S. XIV. t.* 5. *f.* 1. Lunaria foliis lunatis ramosa et non ramosa *Kram.* 92. *Segu. I.* 75. Ἐπιμήδιον *Col. Phyt.* 81. Osmunda foliis lunatis *Tourn.* 547. *Boerh. I.* 27. *Dill.* 64. *Garidel. Ic.* 78. *Hall. Helv.* 130. *Goett.* 1. *Morand. H.* 6. *t.* 5. *f.* 5. *Berg. Fl. Francf.* 337. *Segu. I.* 75. Osmunda officin. *Heist. Ind. I.* 24. Osmunda folio pinnatifido pinnis lunulatis *Linn. Fl. Lapp.* 389. Osmunda fronde pinnatifida caulina, pinnis lunulatis *Linn. H. Cliff.* 472. *Roy* 496. Osmunda scapo caulino solitario, fronde pinnata solitaria *Linn. Fl. Suec.* 842. *ed. II.* 934. *Spec. II.* 1064. *Dalib.* 309. *Boehm. Fl. Lips.* 725. *Wach.* 348.

Nota. Filix florida, Tab. 324. exhibita, generico charactere cum hac, quam nunc absque mutatione sistimus, accurate conuenit. Habitus autem vtriusque differt. Huius radix componitur ex fibris, in globum quasi collectis; scapus floriger vnicum annexum gerit folium pinnatum, cuius pinnae sibi oppositae, breui petiolo innixae, lunatam fere figuram referunt, extremo impari. Scapo adhaerent porro ramuli oppositi, fructificationibus, duplici in serie collocatis, onusti. Foliorum numerus et figura quandoque variat, et florifera spica nonnumquam magis ramosa euadit; hinc plures species, vel varietates potius, annotarunt auctores, quas vide Ac. Caes. N. C. nouor. Actor. Tom. I. p. 43. seqq. et 456. descriptas, ibid. Tab. II. depictas. Mira, ast fabulosa, de huius plantae virtutibus alchymici narrare solent.

Anm. Das blühende Farnkraut, welches auf der 324. Tafel abgebildet worden, kommet in den Kennzeichen des Geschlechts mit diesem, welches wir ietzo ohne Veränderung vorstellen, vollkommen überein; nur das äusserliche Ansehen ist verschieden. Die Wurzel desselben bestehet aus Zäsergen, welche unter einander verwickelt sind; an dem Blumenstengel hänget ein einiges federähnliches Blat, dessen Blätgen einander gegen über stehen, auf einem kurzen Stielgen ruhen, und eine halb Mondförmige Gestalt haben, an dem Ende aber sitzet nur eines. Oben theilet sich der Stengel in Aeste, auf welchen in einer doppelten Reihe die Fruchttheilgen ruhen. Die Anzahl und Gestalt der Blätter ist veränderlich, und die Blumenähre wird bisweilen in mehrere Aeste getheilet, daher haben die Schriftsteller einige andere Arten, so wir aber nur für Abweichungen halten, aufgezeichnet, welche Nouor. Actor. Acad. Caes. N. C. T. I. p. 43. seqq. und 456. beschrieben, Tab. II. abgebildet sind. Die Alchymisten pflegen viel wunderbares, welches aber nur den Fabeln gleichet, von den Kräften dieser Pflanze zu erzählen.

TAB. 421. *Lat.* Porrum capitatum. *Germ.* Aschlauch, Lauch. *Graec.* Πράσιον. *Angl.* Leek. *Hisp.* Puerro. ✠ *Ital.* Porro. *Gall.* Porreau. *Belg.* Barege met Hoofden.

1. Caulis tres quatuorue pedes aequat altitudine, folia glauco viridia, flores autem ex pallide viridi purpurascentes sunt.

1. Der Stengel wird drey bis vier Fuß hoch, die Blätter sind blaulicht grün, die Blumen bleich-grünlicht-purpurfärbig.

2. In hortis colitur, floretque Iunio et Iulio.

2. Man ziehet ihn in Gärten, und pflegt im Juni und Juli zu blühen.

3. Frequentior plantae vsus est in culinis, quam pharmaceuticis officinis; calefacientem et attenuantem virtutem eidem tribuunt; Pulmones a viscido muco liberare, et in difficili respiratione, ventriculique angore prodesse dicitur. Gummata,

3. Der Lauch wird mehr in den Küchen als in den Apothecken gebraucht, man hält ihn für erwärmend und verdünnend, er reiniget die Lunge von dem zähen Schleim, und dienet im kurzen Athem und dem Magendrücken. In dem Saft löset man die Gummata

mata, quae pilularum foetidarum compositionem ingrediuntur, plerumque in succo eiusdem soluuntur.

mata auf bey Verfertigung der pilularum foetidarum.

4. NOM. GEN. Porrum *Rai. Meth.* 125. *Hist.* 1126. *Tourn.* 382. *Magn. Char.* 183. *Knaut Hal.* 70. *Rupp.* 184. *Boerh. II.* 143. *Heuch.* 20. *Knaut. Meth.* 241. *Kram.* 41. *et* 42. *Linn. G. no.* 328. *Roy* 39. *Hall. Helv.* 294. *Heist. Syst.* 5. *Morand El.* 32. Allium *Hall. Lib. de Allio Goett.* 82. *Ludvv. G. no.* 724. *Wach.* 323. *Berg. Fl. Francf.* 209. *Linn. G. ed. V. no.* 370.

5. NOM. SPEC. Porrum *Brunf. III.* 136. *Caesalp.* 407. *Dod.* 688. *Gesn. Hort.* 273. *b. Tabern.* 871. *Cam. Epit.* 321. *J. Bauh. II.* 551. *Rai. Hist.* 1126. Porrum capitatum *Fuchs.* 605. *Gerard.* 174. Porrum commune *Lugd.* 1542. *Matth.* 417. Porrum commune capitatum *C. B. Pin.* 72. *Moris. Hist. Ox. II.* 390. *S. IV. t.* 15. *f.* 1. *Magn. Char.* 183. *Tourn.* 382. *Boerh. II.* 143. *Heuch.* 20. *Morand. H.* 135. *t.* 65. *f.* 1. *Weinm.* 141. *t.* 828. *fig. a.* Porrum capitatum radice bulbosa vulgare *Kram.* 42. Porrum radice ambiente tunicata, oblonga solitaria *Linn. H. Cliff.* 136. *Roy* 40. Allium staminibus alterne trifidis foliis gramineis, floribus sphaerice congestis, radice tunicata, cauli circumnata *Hall. All. p.* 18. *Goett.* 85. *Zinn.* 108. *Boehm. Fl. Lips.* 531. *Wach.* 324. *Berg. Fl. Francf.* 211. Allium caule plani-folio vmbellifero, staminibus tricuspidatis radice tunicata *Linn. H. Vps.* 77. *Mat. Med.* 165. *Spec. I.* 295.

Nota. Habitum plantae atque radicem bene, floris autem partes haud accurate, delineauit BLACKWELLIA. Ipsa scilicet inferior caulis pars in crassiorem, et quodammodo ventricosam radicem, siue bulbum commutatur, quae ita, vt HALLERVS dicit, cauli circumnata est, tunicata *fig.* 5. et in sessili parte fibrosa; dum vero caulis floret, superius contractior fit, inferiusque magis intumescit *fig.* 6. et ex cylindraceae fere ad bulbi figuram propius accedit. Scapum circumdant folia alterna, lata basi sessilia, plana, integerrima, acuminata; superne autem nudus est, simplicique vmbella terminatur. Antequam capitulum florale efflorescit, a spatha communi conica inuoluitur, quae dein dehiscit, cito marcescit, et decidit, prodeuntque tunc flosculi copiosi, pedunculis purpureis innixi, hexapetali, calice destituti. Falso enim hic *fig.* 1. corolla calice inuoluta repraesentatur, nec quinque, sed sex adsunt antherae, quarum tres trifidis, reliquae simplicibus filamentis insistunt. Sequitur capsula trigona *fig.* 2, bilocularis, licet *fig.* 3. vnilocularis adpareat, semina subrotunda emarginata *fig.* 4. continens.

Anm. Die äusserliche Gestalt und Wurzel dieser Pflanze hat die Frau BLACKWELL ganz gut, hingegen die Blumen nur unvollkommen abgebildet. Der unterste Theil des Stengels wird etwas dicker, stärker, und in eine Zwiebelartige Wurzel verwandelt, welche, wie Haller schreibet, gleichsam um den Stengel angewachsen ist, aus über einander liegenden Häuten bestehet fig. 5, und an dem untersten Ende Zässergen zeiget. Wenn aber der Stengel zu blühen anfängt, so wird diese Wurzel an dem obersten Ende dünner, und unterwerts schwillt solche je mehr und mehr auf fig. 6, und wird also aus einer länglichten cylindrischen Wurzel nunmehr in eine ordentliche Zwiebel verwandelt. Den Stengel umgeben mit ihrem breiten Anfange einander Wechselsweise gegen über gesetzte, platte, vollkommen ganze und spitzige Blätter. Gegen das Ende des Stengels fehlen die Blätter, und solcher endigt sich mit einem einfachen Blumen-Schirme. Ehe noch das Blüthköpfgen sich öfnet, wird solches von einem gemeinschaftlichen Blate in Gestalts eines Kegels überzogen, welches sich hernach von einander theilet, verwelket und abfällt, alsdann kommen die vielen, auf purpurfärbigen Stielen ruhenden, sechsblätterigten Blumen zum Vorscheine. Dieselben haben keinen besondern Kelch, obgleich in der fig. 1. die Blumendecke mit einem dergleichen umgeben, abgebildet ist. Wie denn auch nicht fünf, sondern sechs Staubbehältnüsse gefunden werden, deren drey auf dreyfach getheilten, die übrigen auf einfachen Fäden ruhen. Die Frucht ist dreyeckigt fig. 2. und in zwey Kammern abgetheilet, in welchen rundlichte eingekerbte Saamen fig. 4. liegen. Die Frucht zeiget fig. 3. fälschlich nur eine Kammer.

TAB. 422. *Lat.* Auena. *Germ.* Haber. *Graec.* Βρῶμος, βρομός. *Angl.* Oats. *Hisp.* Auena. *Ital.* Vena, Gena. *Gall.* Auoine. *Belg.* Hauer.

1. Caulis quatuor pedes altitudine aequat, folia, maturitatis tempore, luteola sunt, flores vero virides.
2. Martio et Aprili Mense in agris seritur, et Iulio vel Augusto maturescit.
3. Auena fluxiones cohibet et exsiccat. Farina et sanis et aegrotis optime prodest, cibumque exhibet salutarem et mundificantem. Aqua paratum decoctum in omnibus fere morbis vsurpatur. Semen tostum calidum, sacculo inclusum, in Pleuritide pectori, in colica abdomini imponitur et dolor hinc mitigatur.

1. Der Stengel wird bey vier Fuß hoch, die Blätter sind, wenn er reif ist, gelblicht, die Blumen grün.
2. Er wird im Merz und April auf die Aecker gesäet, und wird im July und August reif.
3. Der Haber ist anhaltend und trocknend, das Mehl davon ist so wol Gesunden als Kranken dienlich, indem es eine heilsame und reinigende Speise ist. Der mit Wasser abgesottene Trank wird bey allen Arten der Krankheiten häuffig gegeben. In Seitenstechen wird der geröstete Saamen in einem Säcklein warm über die Seite zur Linderung gelegt, welche er auch im Bauchreissen giebt, wenn er gleicher Weisse auf dem Bauch äusserlich gebraucht wird.

4. NOM. GEN. Auena *Rai. Meth.* 130. *Hist. II.* 1253. *Syn. III.* 389. *Tourn.* 514. *Magn. Char.* 60. *Boerh. II.* 161. *Rupp.* 303. *Mont. Gram.* 6. *Heuch.* 53. *Linn. G. no.* 75. *ed. V.* 85. *Roy* 65. *Kram.* 93. *et* 94. *Ludvv. G. no.* 830. *Wach.* 340. *Heist. Syst.* 12. *Guett. I.* 81. *Berg. Fl. Francf.* 325. *Hall. Goett.* 47.

5. NOM. SPEC. a) Auena *Brunf. III.* 205. *Trag.* 653. *Fuchs.* 185. *Caesalp.* 177. *Dorst.* 21. *b. Ruell.* 317. *Cord. Diosc.* 42. *b. Dod.* 502. *Matth.* 326. *Cam. Ep.* 191. *Tabern.* 642. *Lugd.* 403. Auena nigra *C. B. Pin.* 23. *J. Bauh. II.* 432. *Rai. Hist. II.* 1253. *Moris. Hist.* Ox. *III.* 209. *S. VIII. t.* 7. *f.* 1. *Rai. Syn. III.* 389. *Tourn.* 514. *Boerh. II.* 161. *Rupp.* 303. *Weinm.* 99. *t.* 205. *fig. b.*

b) Auena vesca *Lob. Ic.* 31. *Park.* 1134. *Gerard.* 75. Auena vulgaris s. alba *C. B. Pin.* 23. *Th.* 469. *J. Bauh. II.* 432. *Rai. Syn. III.* 389. *Tourn.* 514. *Boerh. II.* 161. *Rupp.* 303. Auena calycibus dispermis, seminibus laeuibus *Linn. H. Cliff.* 25. *Vps.* 20. *Mat. Med.* 38. *Spec. I.* 79. *Roy* 65. *Boehm. Fl. Lips.* 626. *Dalib.* 36. *Wach.* 340. *Berg. Fl. Francf.* 325. *Zinn.* 69.

Nota. Partes, quae in graminum et frumentorum floribus praecipue contemplandae et annotandae veniunt, superius Tab. 40. occasione Tritici accurate delineauimus ac descripsimus;

Anm. Diejenigen Theile, welche man in den Blüthen bey den Grässern und Getreyde-Pflanzen zu betrachten und anzumerken hat, sind bey Gelegenheit des Waizen auf der 40. Tafel so wol genau

mus; hine ne repetitione molesti simus, hic et in sequentibus ea modo commemorabimus, quae his generibus inueniuntur propria. Auenam locustam habet multifloram, glumis duabus acuminatis, ast muticis, ventriculosis, calicis instar circumdatam, folliculus seu corolla ex duabus valuis constat, quarum maior e dorso aristam, genieulo quasi reflexam, emittit, quae etiam genericam notam constituit. A latere ouarii haerent duo singularia foliola, a LINNAEO nectaria dicta; Folliculi valuae arctissime clausae, nec dehiscentes, semen sulcatum inuoluunt. Citatae species non nisi seminis colore differunt, hinc alba nigrae censetur varietas.

genau fürgestellet, als beschrieben worden. Wir wollen dieses dahero nicht wiederholen, sondern nur bey dieser und den zwey folgenden Pflanzen dasjenige anführen, was jedem Geschlechte besonders eigen ist. Bey dem Haber enthält jeder Bollen viele Blumen, welche von spitzigen, aber nicht mit Gräten besetzten ausgehölten Hülsen, gleichsam als von einem Kelche umgeben sind. Ein jedes Bälglein oder Blume bestehet aus zwey Decken, deren eine grösser ist, und auf dem Rücken eine answärts gebogene Gräte trägt, welche auch das Hauptkennzeichen dieses Geschlechts ausmacht. Die Decken des Bälgleins schliessen sich bey der Reiffung völlig, und öfnen sich nicht wieder, sondern umgeben den mit einer Furche umgebenen Saamen sehr genau. Die beyden angeführten Arten sind nur wegen der Farbe des Saamens verschieden, und der weisse Haber ist eine Abweichung des schwarzen.

TAB. 423. *Lat.* Hordeum. *Germ.* Gerste, Gersten. *Graec.* Κριθή. *Angl.* Barley. *Hisp.* Cevada. *Ital.* Orzo. *Gall.* Orge. *Belg.* Gharst. Gerst.

1. Duos tresue pedes alti inueniuntur caules, folia, maturis seminibus, luteola sunt, flores autem viridescentes.

2. In Anglia verno tempore seritur, et Iulio maturitatem adipiscitur.

3. In nonnullis regionibus ex hordei semine panis coquitur, frequentius autem ad Cereuisiae et spiritus adusti praeparationem adhibetur. Refrigerantem, emollientem, et mundificantem virtutem eidem tribuunt, eiusque decoctum in omni febre ac inflammatione utilissimam commendant, nec minus idem in sabulo et calculo, et acrimonia vrinae laudant. Seminis mucilago praestantissimum alimentum in acutis morbis dicitur; Decoctum hordei, cuius apud veteres medicos frequentissimus vsus erat; praeparabatur ex hordei crudo semine, quod folliculo inclusum ad crepaturam vsque, coquebatur, decocto ad cremoris lactis consistentiam redacto.

1. Die Stengel wachsen zwey bis drey Fuß hoch, die Blätter sind, nachdem der Saamen reif geworden, gelblicht, die Blumen bleichgrün.

2. In Engeland säet man sie im Frühling, da sie im July reif ist.

3. In einigen Ländern wird aus Gersten Brod gebacken, von den Bierbrauern aber und Brandweinbrennern wird die meiste verbraucht. Man hält sie für kühlend, erweichend, und reinigend. Der abgesottene Trank davon hat in allen Arten der Fieber und Entzündungen grossen Nutzen, wie auch im Stein und Grieß, ingleichen bey der Schärfe des Urins. Den Gerstenschleim hält man für das beste Nahrungsmittel in hitzigen Krankheiten. Der Gerstentrank, welchen die alten Aerzte so sehr gerühmet, wurde aus rauher Gerste, die noch in der Hülse lag, gemacht, und so lange gekocht, bis die Körner aufsprungen, und das Wasser so dicke, als der Raum von der Milch wurde.

4. NOM. GEN. Hordeum *Raj. Meth.* 130. *Hist. II.* 1243. *Syn. III.* 388. *Tourn.* 513. *Magn. Char.* 60. *Boerh. II.* 159. *Rupp.* 303. *Heuch.* 53. *Linn. G. no.* 80. *ed. V.* 93. *Roy* 69. *Ludvv. G. no.* 828. *Wach.* 342. *Guett. I.* 156. *Heist. Syst.* 12. *Berg. Fl. Francf.* 327. *Hall. Goett.* 41.

5. NOM. SPEC. Hordeum *Brunf. III.* 208. *Dorst.* 151. *Trag.* 638. *Caesalp.* 176. *Ruell.* 305. *Cord. Diosc.* 42. *Dod.* 486. *Matth.* 321. *Cam. Ep.* 188. *Lugd.* 399. Hordeum polystychum *Fuchs.* 430. *Tabern.* 621. *J. Bauh. II.* 429. *Raj. Hist. II.* 1244. *Syn. III.* 388. Hordeum polystychum vel hybernum *Park.* 1130. Hordeum polystychum vernum *Ger.* 70. *C. B. Pin.* 22. *Theatr.* 439. *Lob. ic.* 29. *Moris. Hist. Ox. III.* 206. *S. VIII. t.* 6. *f.* 3. *Tourn.* 513. *Boerh. II.* 159. *Rupp.* 303. *Weinm.* 125. *t.* 577. *fig. c. Berg. Fl. Francf.* 327. Hordeum flosculis omnibus hermaphroditis *Linn. H. Cliff.* 24. *Roy* 69. *Wach.* 342. *Dalib.* 42. Hordeum flosculis omnibus hermaphroditis, seminibus corticatis *Linn. H. Vps.* 22. *Boerh. Fl. Lips.* 623. Hordeum flosculis omnibus hermaphroditis aristatis, ordinibus duobus erectioribus *Linn. Spec. I.* 84. *Zinn.* 71.

Nota. Locusta est triflora, calix *fig.* 1. *a a.* duabus constat angustis glumis; folliculus etiam biualuis est, valuula exteriore *fig.* 1. *b.* ventriculosa, angulosa, in aristam longam *c.* desinente, stamina et hic tria sunt et folliculi quoque valuae semen arcte ambiunt, et fructum ouatum, angulatum, sulco longitudinali notatum, *fig.* 4. *b.* arista longissima *c* terminatum, haecque decidua ipsum semen *fig.* 3. constituunt. Ordines locustarum disticham inprimis speciem a polysticha distinguunt, quae vero differentia, ex hac Blackvvelliana icone haud potest cognosci, hinc dubii sumus, an citata nomina vere huc pertineant, an potius sit illa species, quae dicitur *Hordeum distichum C. B. Pin.* 23. *Th.* 440. *Hordeum flosculis lateralibus masculis muticis angularibus imbricatis* Linn. H. Vps. 22.

Anm. Ein jeder Bollen enthält drey Blumen; der Kelch oder Hülse fig. 1. a. a. bestehet aus zwey schmalen Blätgen, das Bälglein oder Blume zeiget auch zwey Decken, davon die äusserliche fig. 1. b. ausgehohlt, eckigt, und mit einer langen Gräte c. gezieret ist. Auch hier siehet man drey Staubfäden; und die Decken des Bälgleins umschliessen genau den Saamen, und machen eine eyförmige, eckigte, der Länge nach mit einer Vertieffung bezeichnete fig. 4. b. und einer langen Gräte c. begabte Frucht. Die Gräte fällt leicht ab, und der Saamen fig. 3. bleibet übrig. Die Ordnung, nach welcher die Bollen an der Aehre ansitzen, machet den Unterschied zwischen zwey Arten aus, da die Aehre entweder nur zwey oder viele Ecken zeiget. In der Blackwellischen Abbildung aber kan man diesen Umstand nicht wahrnehmen, und daher sind wir zweiffelhaft, ob die angeführten Namen auch würklich hieher gehören, oder ob vielmehr die andere Art, welche Hordeum distichum C. B. Pin. 23. Th. 440. Hordeum flosculis lateralibus masculis muticis angularibus imbricatis Linn. H. Vps. 22. genennet wird, durch die Abbildung angedeutet werde.

TAB. 424. *Lat.* Secale, Siligo. *Germ.* Korn, Rocken. *Angl.* Rye. *Hisp.* Centeno. *Ital.* Segala. *Gall.* Seigle. *Belg.* Roke-Korn.

1. Caulis quatuor vel quinque pedum altitudinem attingit, folia, dum maturuit semen, luteola sunt, flores autem pallide virent.

2. In Anglia Octobri mense seritur, et semen sequentis anni mense Iulio maturescit.

3. Ex semine frequentius Panis, quam Medicina praeparatur, qui vero nonnunquam in minus adsuetis

1. Der Stengel wird ohngefehr vier oder fünf Fuß hoch, die Blätter sind in der Reiffe bleichgelb, die Blüthen bleichgrün.

2. Man säet es in Engeland im October, und reifft im July.

3. Das Korn wird häuffiger zum Brod, als zur Arzney, gebraucht, kan aber denjenigen, welche es nicht gewohnt

fuctis colicos dolores efficit. Farina quandoque cataplasmatibus admifcetur, quae tumoribus et inflammationibus externe admouentur.

gewohnt find, Leibesschmerzen verursachen. Das Mehl davon wird manchmal äusserlich unter abgekochte Umschläge in Geschwulst und Entzündungen genommen.

4. NOM. GEN. Secale *Raj. Meth.* 130. *Hift. II.* 124. *Syn. III.* 388. *Tourn.* 513. *Magn. Char.* 60. *Boerh. II.* 156. *Heuch.* 53. *Mont. Gramm.* 3. *Linn. G. no.* 79. *ed. V.* 92. *Roy* 58. *Kram.* 94. *Ludvv. G. no.* 826. *Wach.* 342. *Heift. Syft.* 12. *Berg. Fl. Francf.* 326.

5. NOM. SPEC. Siligo *Brunf. III.* 203. *Dorft.* 269. *b. Trag.* 645. Olyra *Cord. in Diofc.* 42. Rogga f. Secale *Dod.* 484. Secale *Fuchs.* 728. *Ruell.* 315. *Matth.* 325. *Tabern.* 586. *Cam. Ep.* 190. *J. Bauh. II.* 416. *Gerard.* 68. *Rai. Hift. II.* 1241. *Syn. III.* 388. *Lugd.* 396. *Linn. H. Cliff.* 25. *Roy* 58. Secale vulgatius *Park.* 1128. Secale hybernum vel maius *C. B. Pin.* 22. *Th.* 425. *Morif. Hift. Ox. III.* 179. *S. VIII. t.* 2. *f.* 1. *Tourn.* 513. *Boerh. II.* 156. *Rupp.* 302. *Weinm.* 314. *t.* 910. *Fig. c. Berg. Fl. Francf.* 326. Secale hyemale *Kram.* 94. Secale glumarum ciliis fcabris *Linn. H. Vpf.* 22. *Spec. I.* 84. *Boehm. Fl. Lipf.* 618. *Zinn.* 72. Secale radice annua *Dalib.* 41. Secale fpicis fimplicibus *Wach.* 342.

Nota. Locufta fecalis eft biflora, calicis duae glumae, quae in addita *fig.* 1. deficiunt, acuminatae funt, et folliculo minores. Folliculus etiam biualuis *fig.* 1. *c.* valua exteriore ventricofa, acuminata, margine exteriori ciliata, ariftata, interiore autem plana lanceolata. Foliola duo ovarium ambiunt *b. b*, vt in Auena. Stamina tria *d. d. d*, extra florem pendula; folliculus involuit quidem femen, fed demittit illud, eftque oblongum, fere cylindraceum *fig.* 3, nudum. Varietas huius eft *Secale vernum f. minus, C. B. Pin.* 23. *Th.* 427.

Anm. Jeder Bollen bey dem Rocken enthält zwey Blumen, der Kelch oder Hülse, welche in der beygesetzten fig. 1. weggelassen worden, bestehet aus zwey spitzigen Blätgen, welche kleiner sind als die Bälglein. Das Bälglein oder die Blume bestehet gleichfalls aus zwey Decken fig. 1. c. davon die äusserliche ausgehöhlt, spitzig, am äussersten Rande mit kleinen Stachelchen besetzet ist, und am Ende eine Gräte träget. Die innerliche aber ist platt und nur spitzig. Zwey kleine Blätgen umgeben noch besonders den Eyerstock b. b. welches man auch bey dem Haber findet. Aus der Blume hangen die Staubfäden d. d. d. Die Decken des Bälgleins umgeben zwar den länglichten Saamen, allein sie lassen sich von demselben ganz leicht absondern, dahero solcher als ein nackender kan betrachtet werden, fig. 3. Eine Abweichung von dieser Art ist Secale vernum f. minus C. B. Pin. 23. Th. 427.

TAB. 425. *Lat.* Cerafa nigra. *Germ.* Schwarze Kirschen. *Graec.* Κεράσια. *Angl.* The black Cherry. *Hifp.* Guindo. *Ital.* Cirege. *Gall.* Cerifier. *Belg.* Kerfen.

1. Satis procera arbor eft, cuius folia faturate viridia funt, flores autem pallide rubentes.

2. In variis Angliae regionibus fpontanea inuenitur, floretque Aprili.

3. Fructui cardiaca et cephalica virtus tribuitur, et hinc in morbis capitis et neruorum, fpeciatim motibus fpasmodicis, epilepfia et paralyfi laudari folet. Nonnulli eosdem etiam in calculo, fabulo ac vrinae fecretione fuppreffa commendant. In Anglicis officinis inter praeparata praecipue aqua deftillata, afferuatur, quae frequentiffime adhibetur.

1. Dieser Baum wird ziemlich groß, seine Blätter sind dunkelgrasgrün, die Blumen weiß und röthlicht.

2. Er wächst in verschiedenen Theilen Englands wild, und blühet im April.

3. Die Frucht hält man für Herz- und Hauptstärkend, und gebrauchet solche bey Krankheiten des Hauptes und der Nerven, besonders in krampfigen Zuckungen, fallender Sucht, und der Lähmung. Einige rühmen sie wider den Stein, Grieß und Verstopfung des Urins. In den Englischen Apotheken ist das gewöhnlichste Praeparatum daraus das destillirte Wasser, welches daselbst häufiger als keines von den übrigen einfachen Wassern gebraucht wird.

4. NOM. GEN. Cerafus *Raj. Meth.* 154. *Hift. II.* 1538. *Syn. III.* 463. *Tourn.* 625. *Magn. Char.* 321. *Boerh. II.* 243. *Knaut. Hal.* 177. *Rupp.* 134. *Heuch.* 18. *Dill.* 45. *Knaut. Meth.* 226. *Linn. G. no.* 475. *Roy* 267. *Hall. Helv.* 356. *Goett.* 112. *Kram.* 139. *Ludvv. G. no.* 593. *Sigesb.* 28. *Wach.* 97. *Heift. Syft.* 15. *Segu. II.* 306. *Berg. Fl. Francf.* 167. Prunus *Linn. G. ed. V. no.* 546.

5. NOM. SPEC. Cerafus *Brunf. III.* 224. *Dorft.* 74. *Fuchs.* 417. *Trag.* 1026. *Caefalp.* 51. *Ruell.* 134. *Linn. H. Cliff.* 185. Cerafia communia *Gefn. Hort.* 252. *b.* Cerafia *Matth.* 197. *Cam. Ep.* 137. *Lugd.* 309. Cerafa, quae fponte in Germania proueniunt *Cord. Diofc.* 23. Cerafus prior *Dod.* 807. Cerafus praecox *Tabern.* 1398. Cerafus fylueftris *Lob. Adv.* 436. Cerafus fylueftris fructu rubro et nigro *J. Bauh. I. a.* 220. *Raj. Syn. III.* 463. Cerafus maior et fylueftris fructu fubdulci nigro colore inficiente *C. B. Pin.* 450. *Raj. Hift. II.* 1538. Cerafus foliis ouato lanceolatis *Linn. Vir. Cliff.* 43. *Vpf.* 125. *Mat. Med.* 233. *Roy* 267. *Hall. Helv.* 356. *Goett.* 112. *Boehm. Fl. Lipf.* 400. *Dalib.* 140. *Wach.* 97. Prunus pedunculis fimplicibus foliis ouato lanceolatis, conduplicatis *Linn. Spec. I.* 474. *Fl. Suec. ed. II.* 429. *Zinn.* 145.

Nota. Cerafus habitu, foliis, florendi tempore et modo, nec non flore, cum Pruno, quam Tab. 306. exhibuimus, exacte conuenit; hinc et CAESALPINUS l. c. iam vtramque plantam inter fe bene comparauit, Cerafumque a Pruno nonnifi foliis longioribus et fructu minore rotundo differre, affirmauit; et LINNAEVS in noua Generum editione duo haec genera Pruni nomine coniunxit, vt nobis videtur, optimo confilio. Habent enim Pruni fructus non eandem magnitudinem et formam, potius inueniuntur quidam aeque rotundi ac magni quam Caeraforum fructus. Et licet hac coniunctione affumta, genericum nomen, tam diu probatum, reiiciendum fit, tamen naturae legibus magis, quam vulgaribus, omni fundamento deftitutis, decifionibus infiftendum effe exiftimamus. Conf. ea, quae Tab. 137. et 141. de Cydonio et Malo annotauimus. Plures etiam per culturam et infitionem enatae fuerunt ratione fructus varietates, omniaque Cerafa eiusdem effe fpeciei, contendit LINNAEVS, cui fententiae vero haud fubfcribendum effe BOEHMERVS affirmat, cum arbor fructum acidum ferens, non folum fapore fructus, a dulci differat, fed et pluribus aliis attributis. Hanc litem

Anm. Der Kirschbaum bekommt in Ansehung der äusserlichen Gestalt, der Blätter, der Zeit und Art zu blühen, nicht weniger der Blume selbst mit den Pflaumen, welche wir auf der 306. Tafel abgebildet, völlig überein. Dahero hat schon CAESALPIN. l. c. zwischen beyden Pflanzen eine Vergleichung angestellet, und angemerket, daß die Kirschen nur wegen der längern Blätter, und der kleinen rundlichen Frucht, von den Pflaumen unterschieden seyn. Wie denn auch deswegen LINNAEUS in der neuesten Ausgabe der Generum diese zwey Geschlechte unter dem Namen Prunus vereiniget, und solches, wie wir dafür halten, mit gutem Grunde. Denn die Früchte der Pflaumen haben nicht durchgehends einerley Grösse und Gestalt, vielmehr findet man einige, welche eben so rund und kleiner sind als die Kirschen. Und obgleich bey dieser Vereinigung der Geschlechter einer von den bißher gebräuchlichen Namen weggelassen werden muß; so müssen wir uns doch mehr nach der Natur, als den bißher öfters angenommenen willkührlichen Eintheilungen richten. Man lese auch hier, was wir bereits oben bey den Quitten und Aepfeln Tab. 134. und 141. angemerket haben. Durch die mühsame Wart und das Impfen sind von diesem Baume, sonderlich in Ansehung der Frucht, viele Abwei-

litem accurata obseruatio et cultura facile componere poterit. Delineata hic planta, gemmas gerit ex nonnullis diuersae magnitudinis squamis compositas, quae apertae vel folia modo vel folia et flores simul exhibent. Folia sunt ouata acuminata, serrata, longis petiolis innixa, flores autem pedunculis solitariis innascuntur, et calicem campaniformem *fig.* 1. *a.* in quinque reflexas lacinias *b. b.* diuisum, quinque obtusa concaua petala *c. c.* pluraque stamina *d*, et simplicem stylum ostendunt. Fructus bacca est, in hac icone nigricans, minor, oualis fig. 2, quae sub pulpa nucem continet eiusdem figurae *fig.* 3. nucleo oblongo *fig.* 4. foetum.

Abweichungen hervor gebracht worden, und LINNAEUS behauptet, daß alle Arten von den Kirschen nur eine Gattung ausmachten; welche Meynung iedoch BOEHMERN l. c. nicht ohne Ausnahme zu seyn scheinet, indem derienige Baum, welcher saure Früchte träget nicht allein wegen des Geschmacks der Frucht von dem süssen, sondern auch auf andere Weise unterschieden sey. Dieses wird eine genaue Beobachtung und mit der Wartung angestellte Versuche leichtlich entscheiden können. Der hier abgebildete Baum träget im Frühiahr Knospen, welche aus Schuppen von verschiedener Grösse bestehen, und nachdem solche geöfnet, entweder Blätter, oder Blumen und Blätter zugleich darstellen. Die Blätter sind eyförmig, zugespitzt, eingekerbt, und mit langen Stielen vereinigt. Die Blumen ruhen auch auf einzeln Stielen, haben einen Glockenförmigen fig. 1. a. und in fünf rückwärts gebogene Einschnitte b. b. getheilten Kelch, fünf stumpfe und ausgehohlte Blumenblätter, c. c. viele Staubfäden d, und einen einzeln Griffel. Die Frucht ist eine Beere, und zwar nach dieser Abbildung schwarz, klein und eyförmig fig. 2. Unter dem fleischigten Marke lieget eine Nuß fig. 3. und in dieser der länglichte Saamen fig. 4.

TAB. 426. *Lat.* Seseli, Siler mantanum. *Germ.* Roßkümmel, Bergsiler. *Graec.* Λιγυστικόν. Diosc. Λιβυστικόν. Galen. Σέσελι, Σισελὶς Hipp. *Angl.* Siler mountain. *Hisp.* Sesame. *Ital.* Seseli. *Gall.* Sesame. *Belg.* Breede Cumyn of Fenckel.

1. Caules ad quatuor vel quinque pedes ascendunt; folia pallidum gramineum colorem, flores album referunt.

1. Die Stengel wachsen vier oder fünf Fuß hoch, die Blätter sind lichtgrasgrün, die Blumen weiß.

2. In Alpibus spontanea crescit, floretque Iunio.

2. Sein Geburtsort sind die Alpen, es blühet im Juny.

3. Herba et semina in officinis adseruantur, iisque calida et exsiccans virtus tribuitur. Vrinae et menstrui sanguinis secretionem augent, partum et secundinas pellunt, et capiti vteroque inprimis conducunt. Semen Theriacam et Mithridatium ingreditur.

3. Man braucht das Kraut und den Saamen, und hält solchen für hitzig und trocknend. Sie befördern den Urin und die monatliche Reinigung, treiben die Geburt und Nachgeburt, und dienen dem Haupte und der Mutter. Den Saamen nimmt man zu den Theriac und Mithridat.

4. NOM. GEN. Siler *Raj. Meth.* 53. *Hist. I.* 439. *Magn. Char.* 163. *Boerh. I.* 52. *Morand. El.* 5. Laserpitium *Linn. G. no.* 260. *ed. V. no.* 306. *Roy* 101. *Hall. Helv.* 440. *Goett.* 177. *Ludvv. G. no.* 684. *Wach.* 11. Ligusticum *Tourn.* 323. *Segu. II.* 41.

5. NOM. SPEC. Siler montanum *Trag.* 877. *Gesn. Hort.* 264. *b. Dod.* 310. *Lob. Hist.* 425. *Clus. II.* 195. *Moris Hist. Ox. III.* 276. *S. IX. t.* 3. *f.* *Umb. p.* 8. *Magn. Char.* 163. Siler montanum officin. *Lob. Ic.* 737. *Gerard.* 1048. *Raj. Hist. I.* 439. Siler montanum vulgo Seselios *Park.* 909. Siler montanum maius *Boerh. I.* 52. Sermontanum *Caesalp.* 295. Seseli siue Siler montanum vulgare *Morand. H.* 14. *t.* 10. *f.* 1. Libanotis sterilis *Ruell.* 538. Seseli quod vulgo Siler montanum *Gesn. Hort.* 281. Seseli quod Siler montanum vulgare *J. Baub. III.* 168. Ligusticum *Matth.* 547. *Cam. Ep.* 505. Ligusticum verum *Tabern.* 204. Ligusticum quod Seseli officinar. *C. B. Pin.* 162. *Tourn* 323. *Segu. II.* 41. Laserpitium foliolis lanceolatis integerrimis petiolatis *Linn. H. Cliff.* 96. *Mat. Med.* 124. *Spec. I.* 248. *Roy* 102. *Wach.* 11. *Zinn.* 222. Laserpitium pinnis petiolatis tripartitis, laciniis longe ellipticis *Hall. Helv.* 441. *Goett.* 177.

Nota. Sine mutatione prodit Blackvvelliana delineatio plantae, quae ex radice crassa ramosa, setacea corona tecta, caulem emittit crassum, ramosum, amplissimis foliis ramosis ornatum. Costae enim ramuli pinnas gerunt glaucas, oppositas, breui petiolo innatas, oblongas, vtrinque acutas, integerrimas, plerumque inprimis vltimo impari tripartitas. Quae diuisio in caulinis superioribus foliis magis frequens est, et ab HALLERO pro specifico charactere assumitur. Florendi modus, floresque cum aliis congeneribus conueniunt. Inuolucrum autem, et vmbella vniuersalis et partialis, habet polyphyllum, hinc minus accurate eodem destituta exhibetur partialis *fig.* 2. Petala luteola sunt, inflexa, cordata, aequalia; fructus ouatus, duobus recuruis stylis *fig.* 2. *a.* et octo eminentiis longitudinalibus alatus a pedunculo *fig.* 3. *b.* secedit, et in duo semina *c. c.* ouata, hinc plana, inde gibba et quatuor alis instructa resoluitur. An LINNAEI nomen vere ad hanc speciem pertineat, dubii haeremus, licet citauerit HALLERVS, namque apud eundem alia synonyma opposita legimus.

Anm. Diese Pflanze, welche keine Zusätze erhalten, hat eine starke in Aeste getheilte, und am obern Theile mit Haaren besetzte Wurzel, einen dicken und gleichfalls ästigen Stengel, und grosse nicht weniger in Aeste getheilte Blätter. An den kleinen Aesten der Hauptribbe des Blats hangen durch Hülfe kleiner Stielgen einander gegen über gesetzte blaulicht grüne, länglichte, an beyden Enden spitzige, bisweilen vollkommen ganze, öfters aber in drey Lappen getheilte Blätgen. Sonderlich findet man bey dem letzten, womit sich das ganze Blat endiget, und an den obersten Blättern des Stengels dergleichen Einschnitte, welche HALLER auch für das Kennzeichen dieser Art angenommen hat. Die Art zu blühen, und die Blumen selbst kommen mit andern ähnlichen Pflanzen überein. Der Blumenschirm aber hat so wol eine allgemeine, als auch besondere Einwickelung, so aus vielen Blätgen bestehet, und deswegen können wir nicht anders urtheilen, als daß solches bey den kleinen Schirmgen fig. 2. aus Versehen nicht angemerket worden. Die Blumenblätter sind gelbe, einwärts gebogen, Herzförmig, und einander ähnlich. Die eyförmige Frucht zeiget zwey gekrümmte Griffel fig. 2. a. und acht der Länge nach gesetzte Erhebungen oder Flügel. Sie theilet sich bey dem Stielgen fig. 3. b. in zwey c. c. eyförmige auf einer Seiten platte, auf der andern erhabene, und mit vier Flügeln gezierte Saamen. Ob der angeführte Name des Herrn LINNAEUS zu dieser Art gehöre, sind wir, obgleich HALLER solchen bey dieser erwehnet, deswegen zweifelhaft, weil wir bey demselben andere Beynamen angeführet finden.

TAB. 427. *Lat.* Euphragia, Euphrasia, Eufrasia. *Germ.* Augentrost. *Graec.* Ἐυφροσύνη. *Angl.* Eye-bright. *Hisp.* Eufrasia. *Ital.* Eufragia. *Gall.* Euphrase. *Belg.* Oogen-troost.

1. Octo fere digitos altitudine aequat caulis, folia saturate viridia sunt, flores autem albidi, in medio lutea macula, nigrisque, longitudinaliter decurrentibus, striis variegati.

1. Der Stengel wird bey acht Zoll hoch, die Blätter sind dunkelgrün, die Blumen weiß, mit einem gelben Flecke in der Mitte, und verschiedenen schwachen Striefen, welche nach der Länge herunter lauffen.

2. Vbi-

2. Es

2. Vbique in pratis et agrorum marginibus creſcit, ac Iulio floret.

3. Planta haec in omnibus oculorum morbis, inprimis in viſus imbecillitate corrigenda laudatur, et vel eius ſuccus expreſſus, vel decoctum, vel in puluerem comminuta folia vſurpantur. Compoſitus puluis, qui ex Veronicae an potius Euphraſiae herbae vnciis duabus, et Macis vncia dimidia praeparatur, maxime in memorata viſus labe commendari ſolet, inprimis, ſi primae viae antea purgatae fuerint. A nonnullis etiam in ictero adhibetur. Aqua Euphraſiae in officinis proſtat.

2. Es wächſt auf Feldern und gemeinen Triften, und blühet im Juli.

3. Dieſe Pflanze iſt in allen Krankheiten der Augen berühmt, beſonders in der Dunkelheit des Geſichts, und ſolches zu ſtärken, wenn es ſchwach wird, da man entweder den ausgepreßten Saft, das abgekochte Waſſer, oder auch die gepulverten Blätter gebrauchet. Ein Pulver, welches aus zwey Unzen Ehrenpreiß, oder vielmehr Augentroſt, und einer halben Unze Muſcatenblüthe beſtehet, wird ſehr in obgemeldten Umſtänden gerühmet, zumal wenn der Leib vorher gehörig gereiniget worden. Einige halten es auch in der Gelbſucht vor dienlich. In den Apothecken hat man das deſtillirte Waſſer.

4. NOM. GEN. Euphraſia *Rai. Meth.* 95. *Hiſt. I.* 771. *Syn. III.* 284. *Tourn.* 174. *Magn. Char.* 233. *Boerh. I.* 235. *Riu mon. p.* 17. *Knaut. Hal.* 11. *Rupp.* 240. *Knauth. Meth.* 111. *Dill.* 158. *Heiſt. Ind. I.* 13. *Linn. G. no.* 594. *ed. V.* 659. *Roy* 299. *Hall. Helv.* 628. *Goett.* 313. *Kram.* 54. *Ludvv. G. no.* 248. *Wach.* 153. *Segu. I.* 275. *Guett. II.* 217. *Morand. El.* 17. *Berg. Fl. Francf.* 90. *Manet. Vir.* 29. Euphragia. *Heuch.* 27.

5. NOM. SPEC. Eufragia *Dorſt.* 116. *b. Cam. Ep.* 767. Eufragia altera *Caeſalp.* 339. Eufragia vulgaris *Park.* 1329. Euphragia *Matth.* 721. Euphragia flore albo *Heuch.* 27. Euphraſia *Fuchs.* 246. *Dod.* 54. *Tabern.* 1246. *J. Bauh. III.* 432. *Gerard.* 663. *Rai Hiſt. I.* 771. *Syn. III* 284. *Lugd.* 1167. *Dill.* 158. *Riu. mon. t.* 90. Euphraſia Argentinenſium *Trag.* 328. Euphraſia ſeu Euphroſyne ocularis *Lob. Ic.* 496. Euphraſia vulgaris *Park.* 1329. Euphraſia ramoſa pratenſis flore albo *H. Eychſt. Æſt. O. Arb. et Frut. F.* 13. *f.* 3. Euphraſia officin. maior et ramoſis foliis minoribus *C. B. Pin.* 233. Euphraſia officin. *Moriſ. Hiſt. Ox. III.* 430. *S. XI. t.* 24. *f.* 1. *Magn. Char.* 233. *Tourn.* 174. *Boerh. I.* 235. *Rupp.* 240. *Knaut. Hal.* 11. *Zannich.* 97. *Ic.* 246. *Morand. Hiſt.* 65. *t.* 37. *f.* 4. *Weinm.* 434. *t.* 499. *fig. a. Segu. I.* 276. *Manet. Vir.* 29. *Berg. Fl. Francf.* 90. Euphraſia vulgaris ſ. officin. flore albo *Heiſt. Ind. I.* 13. Euphraſia caule ramoſo foliis ouatis acute dentatis *Linn. H. Cliff.* 325. Euphraſia foliis ouatis acute dentatis *Linn. Fl. Lapp.* 247. *Mat. Med.* 315. *Fl. Suec.* 516. *ed. II.* 543. *Spec. II.* 604. *Roy* 299. *Hall. Helv.* 628. *Goett.* 313. *Wach.* 153. *Guett. II.* 217. *Dalib.* 189. *Boehm. Fl. Lipſ.* 148. *Zinn.* 289.

Nota. Blackvvellianam iconem non mutatam ſiſtimus, ex qua totius plantae habitus bene cognoſci poteſt. Radix tenuis, fibroſa, ramoſa, caulem emittit vel ſimplicem, vel ramoſum ramis plerumque oppoſitis. Folia quoque oppoſita ſunt, ſeſſilia, ouata, acute dentata, quorum alis ſeſſiles fere inhaerent flores ſolitarii, in ſummis ramulis quaſi ſpicati. Horum calix *fig.* 2. monophyllus eſt tubuloſus, in quatuor anguſtas, aequales, lacinias ſectus, corolla tubuloſo bilabiata, labio ſuperiori *fig.* 1. *b.* concauo emarginato, inferiori *a.* trifido, laciniis aequalibus emarginatis, ſtamina quatuor *fig.* 1. *c.* labio ſuperiori breuiora, antheris, vt HALLERVS ſcribit, barbatis, ſiue, vt LINNAEVS dicit, lobo inferiori in ſpinulam terminatis, inſtructa. In calice perſiſtente latet capſula ouata, compreſſa *fig.* 3. bilocularis *fig.* 4. ſeminibus minimis ſubrotundis *fig.* 5. repleta. Plures varietates commemorarunt auctores, et *Euphraſia minor*, a DILLENIO *App. p.* 53. vt ſingularis ſpecies deſcripta, ad easdem omnino erit reducenda.

Anm. Die äuſſerliche Geſtalt der Pflanze läßt ſich ganz deutlich aus der Blackwelliſchen Abbildung erkennen. Aus der zarten fäßrigten und in Aeſte getheilten Wurzel kommet der Stengel, welcher einfach und in gegen über ſtehende Aeſte getheilet iſt. Die eyförmigen gezackten Blätter ſind gleichfalls einander gegen über geſtellt, ſitzen platt auf, und in den Winkeln derſelben ruhen die einzeln Blumen, welche an den oberſten Aeſten gleichſam eine Aehre vorſtellen. Der einblätterigte Kelch fig. 2. iſt röhrenförmig, und in vier ſchmale gleich groſſe Einſchnitte getheilet. Die gleichfalls röhrenförmige Blumendecke hat zwey Lippen, davon die obere fig. 1. b. vertieft und eingekerbt, die untere a. aber in drey ähnliche eingekerbte Lappen geſchnitten iſt. Die vier Staubfäden fig. 1. c. ſind kürzer als die oberſte Lippe, und die Staubbehältnüße haben wie HALLER angiebt, gleichſam einen Bart, oder wie LINNAEUS ſchreibet, endiget ſich der untere Theil derſelben mit einem zarten Stachel. Der Kelch bleibt ſtehen, und umgiebt die eyförmige, zuſammen gedruckte, Frucht fig. 3. welche zwey Kammern hat fig. 4. und viele kleine rundlichte Saamen fig. 5. in ſich faſſet. Die Schriftſteller haben viele Abweichungen angemerket; und die Euphraſia minor, welche DILLENIVS App. p. 53. als eine beſondere Art beſchrieben, gehöret gleichfalls zu denſelben.

TAB. 428. *Lat.* Sedum minus. *Germ.* Kleine Haußwurzel. *Graec.* Ἀίζωον Ἀίζ. *Angl.* The Leſſer Hourſe ⊙ ☽ Leck. *Hiſp.* Semperciua menor. *Ital.* Semperciuo minore. *Gall.* petite Joubarbe. *Belg.* kleine Donderbaert, en Huys-loock, of Bladeloſe.

1. Ad altitudinem ſex digitorum aſcendit caulis, folia ſunt glauco-viridia, flores albi.

2. In vetuſtis lapidoſis muris creſcit, variisque menſibus aeſtate floret.

3. Caules et folia refrigerantem exercent virtutem, et in omni inflammatione conducunt. Haec eſt illa Sedi ſpecies, quae ad vnguentum Populeum adhiberi debet.

1. Der Stengel wächſt bey ſechs Zoll hoch, die Blätter ſind blaulichtgrün, die Blumen weiß.

2. Es wächſt auf allen ſteinern Mauern und Gebäuden, und blühet verſchiedene Monathe des Sommers.

3. Blätter und Stengel hält man für kühlend, und in allen Arten der Entzündungen dienlich. Dieſes iſt diejenige Art Haußwurz, welche man zu dem Vnguento Populeo nehmen ſoll.

4. NOM. GEN. Sedum *Rai. Meth.* 79. *Hiſt. II.* 1040. *Syn. III.* 269. *Tourn.* 262. *Magn. Char.* 272. *Boerh. I.* 285. *Knaut. Hal.* 80. *Rupp.* 128. *Dill.* 133. *Heuch.* 18. *Heiſt. Ind. I.* 29. *Knaut. Meth.* 48. *Linn. G. no.* 455. *ed. V. no.* 513. *Roy* 456. *Hall. Helv.* 392. *Goett.* 133. *Ludvv. G. no.* 613. *Kram.* 26. *Wach.* 86. *Segu. I.* 459. *Guett. II.* 98. *Morand. El.* 20. *Berg. Fl. Francf.* 147.

5. NOM. SPEC. Sedum minus *Trag.* 378. Sedum minus foemina *Fuchs.* 35. Sedum minus alterum *Geſn. Hort.* 280. *b.* Sedum minus I. *Cluſ. Hiſt. II.* 58. 59. Sedum minus haematoides II. *Tabern.* 1226. Sedum minus officin. *Gerard.* 512. Sedum minus teretifolium album *C. B. Pin.* 283. *Moriſ. Hiſt. Ox. III.* 472. *S. XII. t.* 7. *f.* 23. *Rai. Hiſt. II.* 1040. *Syn. III.* 271. *Tourn.* 262. *Boerh. I.* 286. *Rupp.* 124. *Vaill. Pariſ.* 181. *Dill.* 133. *Heiſt. Ind. I.* 29. *Zannich.* 243. *Ic.* 304. *Morand. H.* 80. *t.* 44. *f.* 2. *Weinm.* 318. *t.* 914. *fig. a. Segu. I.* 460.

Berg.

Berg. Fl. Franf. 149. Sedum minus folio longiusculo tereti flore albo *J. Bauh. III.* 690. Sedum teretifolium album maius *Kram.* 26. Sedum foliis oblongis obtusis teretiusculis sessilibus patentibus, panicula (Cyma) ramosa *Linn. Hort. Cliff.* 177. *Fl. Suec.* 387. *edit. II.* 402. *Spec. I.* 432. *Roy* 457. *Hall. Helv.* 398. *Goett.* 135. *Wach.* 86. *Dalib.* 136. *Guett. I.* 100. *Zinn.* 171. Semperuiuum tertium flore albo *Caesalp.* 578. Semperuiuum minus foemina *Matth.* 785. Semperuiuum minus alterum *Dod.* 129. Semperuiuum minus *Cam. Ep.* 855. Vermicularis flore albo *Ruell.* 621. *Park* 733. *descript.* Vermicularis s. Illecebra maior *Lob. Hist.* 205. Vermicularis, Crassula minor offic. et Illecebra maior *Lob. ic.* 377. Vermicularis s. Crassula minor vulgaris *Park.* 734. *icon.* Aizoon minus albo flore *Cam. Hort.* 7.

Nota. Tertia hic exhibetur Sedi species, et inter duas, quae Tab. 232. et 366. delineatae fuerunt, prior inprimis cum nostra magnam habet conuenientiam; nihilo minus tamen et summitatem non florentis ramuli *fig. II.* et floris partes *fig.* 2. 3. 4. 6. 7. 8. 9. Blackvvellianis iconibus adposuimus. Radice tenui, ramosa, fibrosa, fulciuntur debiles, radiculas emittentes, ramosi, plus minus rubicundi cauliculi, qui, dum non dum florent depictis, copiosis, dense sibi oppositis *fig. II.* sessilibus, teretibus, obtusisque foliis ornati sunt; in florente autem ramo rarius inueniuntur posita, situmque alternum seruant. Panicula ramosa terminantur caules. Flos a superiori parte *fig.* 1. 2., a latere *fig.* 3, repraesentatus, sistit calicem minimum quinquepartitum *a*, quinque expansa acuminata alba petala *b. b.* stamina decem, quorum alterna minora sunt *c. c*, et duo *fig.* 4. *c. c.* singulae laciniae *b. b.* inferius adnata. Calix persistens *fig.* 8. continet *fig.* 6. *a.* ouula quinque oblonga *d*, quae, calice parum aucto *fig.* 9. 7. *a.* in totidem mutantur capsulas, acuminatas, erectas *d*, semina plurima, minima, *fig.* 10. continentes.

Anm. Wir liefern nunmehr die dritte Art des Hauslaubs, und von den beyden, welche wir auf der 232. und 366. Tafel abgebildet, hat sonderlich die erstere mit dieser eine grosse Aehnlichkeit; dem ohngeachtet haben wir doch die Blackwellische Abbildung mit den kleinen Aestgen fig. II. und den Blumentheilen fig. 2. 3. 4. 6. 7. 8. 9. vermehret. Aus der dünnen, in Aeste getheilten, fäsrigten Wurzel, kommen röthliche schwache Stengel, welche unterwerts kleine Würzelgen, im übrigen Umfange aber Aeste austreiben, an welchen, ehe sie noch blühen, viele dicht an einander gestellte fig. II. platt ansitzende, rundliche, stumpfe Blätter hangen; an diejenigen aber, welche einen Blumen Strauß tragen, stehen solche weiter von einander, und sind einander wechselsweise gegen über gestellet. Die Blume ist von oben fig. 1. 2. von der Seiten fig. 3. fürgestellet, woran wir den kleinen fünffach getheilten Kelch a, die fünf ausgespannten spitzigen weissen Blumenblätter b. b. und die zehn Staubfäden merken, deren fünfe etwas kürzer sind c. c. und an jedem Blumenblate fig. 4. b. b. zwey derselben c. c. anhangen. Der stehen bleibende Kelch fig. 8. enthält fig. 6. a. fünf länglichte Eyrgen d, welche, nachdem der Kelch etwas vergrössert worden fig. 9. 7. a, in eben so viel spitzige und aufrecht stehende Saamenbehältnüsse d. verwandelt werden, in deren jedem viele kleine Saamen fig. 10. liegen.

TAB. 429. *Lat.* Vicia satiua vulgaris. *Germ.* Wicken. *Graec.* βίκιον. *Angl.* The Vetch. *Hisp.* Algarroba. ✠ *Ital.* Veccia. *Gall.* Vesse. *Belg.* Wicken.

1. Caules circiter tres pedes alti fiunt, folia glauco-viridia sunt, flores autem purpurei.
2. Seritur in agris, floretque Maio.
3. Rarius in officinis vsurpatur, licet plebeii homines eadem, lacte incocta, ipsoque decocto ad variolas et exanthemata pellenda, vti soleant. In vrinae secretione augenda, et hectica laudatur a MATTHIOLO, si cum hordei aqua coquatur et deglutiatur.

1. Der Stengel wächst bey drey Fuß hoch, die Blätter sind blaulicht grün, die Blumen purpurfärbig.
2. Man säet sie auf den Aeckern, sie blühen im May.
3. Man bedienet sich derselben selten mehr in den Apothecken, ob sie gleich das gemeine Volk in Milch abkochet, und den Trank davon, um die Blattern und den Ausschlag zu befördern, eingiebt. MATTHIOLVS meldet, sie sollen den Urin befördern, und in der Auszehrung dienlich seyn, wenn sie mit Gerstenwasser gekocht und eingenommen werden.

4. NOM. GEN. Vicia *Rai. Meth.* 109. *Hist. II.* 900. *Syn. III.* 320. *Tourn.* 396. *Magn. Char.* 284. *Boerh. II.* 43. *Knaut. Hal.* 38. *Rupp.* 261. *Riv. tetrap. p.* 13. *Heuch.* 33. *Knaut. Meth.* 187. *Linn. G. no.* 708. *ed. V. no.* 782. *Roy* 364. *Hall. Helv.* 597. *Goett.* 291. *Ludvv. G. no.* 486. *Wach.* 189. *Segu. II.* 82. *Heist. Syst.* 9. *Guett. I.* 234. *Morand. El.* 24. *Berg. Fl. Francf.* 222.

5. NOM. SPEC. Eruum *Brunf. III.* 218. Aphace *Fuchs.* 110. Orobus satiuus, Vicia maior satiua *Trag.* 623. Vicia *Dorst.* 531. *Ruell.* 532. *Caesalp.* 236. *Clus. Hist. II.* 235. *Lob. Ic. II.* 75. *Cam. Ep.* 320. *Gerard.* 1227. *Lugd.* 478. *Rai. Hist. II.* 900. *Riv. tetr.* 154. Vicia vulgaris satiua *Park.* 1072. *Morand. H.* 96. *t.* 50. *f.* 3. *Weinm.* 496. *t.* 1010. *fig. b. J. Bauh. II.* 310. Vicia satiua vulgaris semine nigro *C. B. Pin.* 344. *Tourn.* 396. *Boerh. II.* 43. *Vaill. Paris.* 202. *Rupp.* 261. *Berg. Fl. Francf.* 223. Vicia maior folio cordato, flore rubro, fructu albo pisi minoris instar *Moris. Hist. II* 63. *S. II. t.* 19. *f.* 1. Vicia leguminibus erectis, petiolis polyphyllis, foliolis acumine emarginatis, stipulis dentatis *Linn. Hist. Cliff.* 368. *Fl. Suec.* 611. *Vps.* 218. *Roy* 365. *Dalib.* 218. *Wach.* 190 Vicia siliquis sessilibus foliis retusis latescentibus *Hall Helv.* 598. *Goett.* 293. *Boehm. Fl. Lips.* 329. Vicia leguminibus sessilibus subbinatis erectis foliis retusis stipulis notatis *Linn. Spec. II.* 736. *Fl. Suec. ed. II.* 654. *Zinn.* 356.

Nota. A Faba, Tab. 19. delineata, non genere differt Vicia, quae itaque ibidem de flore annotauimus, etiam huic competunt speciei, ad Blackvvellianum exemplar propositae. Habet vero nostra caules debiles, ramosos, folia pinnata, alterna, pinnis quinque ad septem, plerumque oppositis, ex angusto latioribus, apice quasi resectis, emarginatis, et utplurimum minorem processum emittentibus. Costa terminatur cirrho ramoso *g. g.* Ad petioli ortum duae haerent stipulae, quae in hac icone deficiunt, et monente LINNAEO *Spec. l. c.* macula quasi inusta notatae sunt. Calix *fig.* 2. et 1. *c.* in quinque denticulos erectos, diuisus continet vexillum *fig.* 1. *a.* dilute purpureum, duas alas *b. b.* saturatius tinctas, et carinam breuissimam. Fructus legumen fit, quod immaturum *fig.* 3. maturum autem *fig.* 4. sistit, calice persistente *fig.* 4. 5. *d.* inferius cingitur, et in duas valuas *fig.* 5. *e. e.* resoluitur. Valuis ad suturam adhaerent *fig.* 5. *f. f.* semina, non exacte sphaerica, paululum compressa, fusca.

Anm. Von der, auf der 19. Tafel abgebildeten Faba ist die Wicke in Ansehung des Geschlechts gar nicht verschieden, und was daselbst wegen der Blume angemerket worden, gilt auch von dieser Gattung, welche wir nach dem Blackwellischen Muster wiederholet haben. Die Stengel derselben sind schwach und in Aeste getheilet, die federähnlichen Blätter stehen einander wechselsweise gegen über, und bestehen aus fünf oder sieben Blätgen, welche aus dem schmalen Anfange breiter werden, an der Spitze gleichsam abgeschnitten und eingekerbet sind, und sich gemeiniglich mit einem kleinen Fortsatze endigen. Die Ribbe der Blätter aber endiget sich mit einem gewundenen vielfachen Faden. Wo der Stiehl des Blattes an dem Stengel ansitzet, findet man noch zwey besondere Blätgen, welche aber hier nicht abgebildet worden, und wie LINNAEVS Spec. l. c. angemerket, gleichsam mit einem eingebrandten Flecke bezeichnet seyn. Der Kelch fig. 2. und 1. c. ist mit fünff aufrechtstehenden Zähnen besetzt, und umgiebt den purpurfärbigen Helm fig. 1. a. die beyden dunklern Flügel b. b. und das kleine Schiffgen. Die Frucht ist eine Schote,

Schote, welche noch unreiff fig. 3. in der vollkommenen Reiffe aber fig. 4. sich zeiget, und von dem noch gegenwärtigen Kelche fig. 4. 5. d. unterwärts umgeben, und in zwey Seitenwände fig. 5. c. c. abgetheilet wird. An der Linie, wo die Seitenwände mit einander vereiget gewesen, fig. 5. f. f. hangen die Saamen, welche aber nicht vollkommen kugelförmig sondern etwas eingedrückt und schwärzlich seyn.

TAB. 430. *Lat.* Dentaria, *Germ.* Schuppenwurz. Zahnkraut. *Graec.* Ἄφυλλος. *Angl.* Tooth-vvort. *Gall.* Dentaire.

1. Ad sex circiter digitos assurgunt caules, flores sunt purpurascentes.
2. In muscosis locis crescit, et radicibus arborum adnascitur.
3. Virtutem adstringentem, refrigerantem, mundificantem et somniferam radici tribuit MATTHIOLVS, destillatamque aquam in Catarrhosis morbis ac epilepsia laudauit. GERARDVS etiam tradidit, plebem eadem in catarrho omnibusque pulmonum morbis frequenter vti.

1. Die Stengel wachsen bis sechs Zoll hoch, die Blumen sind purpurfärbig.
2. Es wächst auf moosigten Boden und an den Wurzeln der Bäume.
3. MATTHIOLVS nennet die Schuppenwurz zusammenziehend, kühlend, reinigend und Schlafmachend. Das von der Wurzel destillirte Wasser rühmt er wider alle Arten der Flüsse und der fallenden Sucht. GERARD berichtet, daß das gemeine Landvolk sich dieser Wurzel wider den Husten, und in allen Krankheiten der Lungen bediene.

4. NOM. GEN. Dentaria *Rai. Meth.* 96. *Knaut. Hal.* 8. Orobanche *Rai. Hist. II.* 1229. *Morand El.* 17. Anblatum *Rai. Syn. III.* 288. *Heist. Ind. II.* 2. Squamaria *Riv. Mon. p.* 89. *Rupp.* 238. *Knaut. Meth.* 104. *Dill.* 121. *Heuch* 27. *Hall. Helv.* 611. *Goett.* 305. *Ludvv. G. no.* 227. *Berg. Fl. Francf.* 88. Lathraea *Linn. G. no.* 597. *ed. V.* 661. *Wach.* 145.

5. NOM. SPEC. Arachidna *Caesalp.* 342. Anblatum *Cord. Diosc.* 89. *b. Dod.* 553. *Heist. Ind. II.* 2. Anblatum Cordi s. ἄφυλλον *J. Bauh. II.* 383. *Rai. Syn. III.* 288. Anblatum flore ex rubro candicante, s. Anblatum Cordi *Tourn. Cor.* 48. *Seq. II.* 328. Dentaria maior *Matth.* 685. *Tabern.* 1231. *Cam. Ep.* 705. *Lugd.* 1296. *Lob. Ic. II.* 270. Dentaria maior s. ἄφυλλος I. *Clus. Hist. II.* 160. *Knaut. Hal.* 8. Dentaria maior ἄφυλλος Orobanchae facie *Barel. Ic.* 80. Squamata s. Dentaria maior *H. Eychst. Vern. O.* 1. *F.* 1. *f.* 1. Dentaria s. Squamaria *Weinm.* 322. *t.* 460. *fig. e.* Orobanche *Gerard* 1312. Orobanche radice dentata maior *C. B. Pin.* 88. *Park.* 1363. *Rai. Hist. II.* 1229. Orobanche radice dentata, altius radicata, foliis et floribus albis purpureis *Menz. Pug. t.* 3. *f.* 3. *Moris. Hist. Ox. III.* 530. *S. XII. t.* 16. *f.* 14. Orobanche flore maiore *Morand. H.* 66. *t.* 37. *f.* 6. Squamaria *Riv. Mon. t.* 89. *Rupp.* 238. *Dill.* 121. *Hall. Helv.* 611. *Goett.* 305. *Boehm. Fl. Lips.* 134. *Berg. Fl. Francf.* 88. *Zinn.* 277. Lathraea caule simplicissimo, corollis pendulis, labio inferiore trifido *Linn. Fl. Suec.* 518. *ed. II.* 550. *Spec. II.* 606. *Dalib.* 191. *Wacb.* 145.

Nota. Optime plantam, quae in vmbrosis locis, quo radii solares vix vnquam penetrant, crescit, BLACKWELLIA delineauit. Radix ex solis fit densè imbricatimque positis squamis *h. h.* rarissime fibrillis quibusdam praedita; ex qua plures surgunt caules, nullis foliis, sed modo squamis cincti ouatis, et illis, quae radicem formant, simillimis, laxius positis. Ex superiorum alis solitarii prodeunt pedunculi, flores solitarios, ast in spicam, vno versu dispositam, digestos, sustinentes. Calix *fig.* 1. 2. *a.* campaniformis est, monophyllus, quadridentatus, parum hirsutus, segmentis purpurescentibus, et duobus superioribus maioribus; Corolla monopetala labiata, labio superiori *fig.* 1. *b.* integro, galeato, complicato, purpureo, inferiori, *c.*, albicante, minori, trifido, laciniis lateralibus, *d.* minoribus. Stamina quatuor sub labio superiori recondita; ouarium ex ouato compressum, a latere inferiori glandula minori ornatum, stylum emittit simplicem, deorsum incuruum, stigmate lato terminatum. Rudimentum fructus *fig.* 2. *c.* mutatur in capsulam ouatam, acuminatam, vnilocularem, in duas partes *fig.* 3. *g. f.* diuisam, multis subrotundis seminibus *fig.* 4. foetam.

Anm. Diese Pflanze, welche in schattigten Gegenden, wohin die Sonnen-Strahlen bey nahe niemals eindringen können, zu wachsen pfleget, hat die Frau BLACKWELL vollkommen natürlich abgebildet. Die Wurzel bestehet aus lauter dicht über einander gelegten Schuppen h. h. und selten findet man in selbigen einige Zäsergen. Die Stengel tragen keine Blätter, sondern sind nur mit einigen eyförmigen Schuppen besetzt, so mit denjenigen, woraus die Wurzel bestehet, überein kommen, nur aber weiter von einander abgesondert sind. Aus dem Winkel der obersten kommen viele Stielgen, welche zwar einzele Blumen tragen, jedoch zusammen betrachtet, eine einseitige Röhre fürstellen. Der glockenförmige einblätterigte Kelch fig. 1. 2. a. ist etwas rauh, in vier röthliche Theile geschnitten, deren zwey etwas grösser sind als die übrigen. Die einblätterigte Blumendecke, macht zwey Lippen, davon die obere purpurfärbige fig. 1. b. ganz, ausgewölbt, und zusammen gedrückt, die untere c. aber weißlich, kleiner, und dreyfach getheilet ist, die beyden Seitentheilchen sind die kleinsten d. Unter der obersten Lippe liegen vier Staubfäden, und der länglichte zusammen gedruckte Eyerstock ist an der untern Seite mit einer kleinen Drüsse gezieret, und endiget sich mit dem einfachen gebogenen, und an der Spitze breiten Griffel. Die Frucht fig. 2. c. wird ein eyförmiges spitziges Saamen-Behältnüß, welches sich in zwey Theile theilet, fig. 3. g. f. und viele rundliche Saamen fig. 4. einschliesset.

TAB. 431. *Lat.* Artemisia. *Germ.* Beyfuß. St. Johannisgürtel. *Graec.* Ἀρτεμίσια. *Angl.* Mugvvort. *Hisp.* Artemisia. *Ital.* Artemisia. *Gall.* Armoise, Herbe de St. Jean. *Belg.* Byvoet.

1. Tres circiter pedes altitudine aequant caules, folia superius saturate viridia sunt, inferius gryseа, flores autem ex purpureo luteoli.
2. Inter fruticeta et in locis incultis habitat, floretque Iunio.
3. Folia praecipue, eaque ad sexus sequioris morbos adhiberi solent, cum et interne assumta, et externe cum balneo applicata menstruum fluxum optime promoueant. Nonnulli quoque plantam in capitis et neruorum imbellicitate, corrigenda, et hysterica passione laudarunt. Moxa, quae tanquam remedium causticum contra podagram in Orientalibus

1. Die Stengel wachsen bey drey Fuß hoch, die Blätter sind oberhalb dunkelgrün, unterhalb aber graulicht, die Blumen purpurfärbig gelb.
2. Es wächst in Hecken und öden Plätzen, und blühet im Juny.
3. Man braucht vornämlich die Blätter, und besonders zu den Krankheiten des weiblichen Geschlechts, indem es sowol innerlich als äusserlich in Bädern zu Beförderung der monatlichen Reinigung grosse Dienste thut. Einige rühmen diese Pflanze zur Stärkung des Hauptes und der Nerven, und wider die Mutterbeschwehrungen. Die Moxa, welche in den Morgenländern

libus regionibus notissima est, ex mollugine minoris Artemisiae speciei paratur, diciturque *Artemisia Chinensis, cuius Mollugo Moxa vocatur.* Vid. Plukn. Phytogr. Tab. 15. f. 1. In officinis prostat Syrupus de Artemisia.

dern zur Cur des Zipperleins durchs Brennen so berühmt worden, ist der wollichte Uberzug von der kleinen Art des Beyfusses. Artemisia Chinensis, cuius Mollugo Moxa dicitur S. Pluckn. Phytogr. Tab. 15. f. 1. das gewöhnliche praeparatum in den Apothecken ist der Syrup von dem Beyfusse.

4. NOM. GEN. Artemisia. *Rai. Meth.* 38. *Hist. I.* 372. *Syn. III.* 190. *Tourn.* 460. *Magn. Char.* 140. *Boerh. I.* 27. *Vaill. Act.* 1719. *p.* 284. *Pont. Diss.* 291. *Rupp.* 196. *Knaut. Hal.* 124. *Heuch.* 45. *Knauth. Meth.* 130. *Dill.* 158. *Heist. Ind. I.* 5. *Linn. G. no.* 779. *ed. V. no.* 849. *Sigesb.* 13. *Kram.* 73. *Roy.* 153. *Hall. Helv.* 694. *Goett.* 372. *Ludvv. G. no.* 296. *Wach.* 216. *Segu. II.* 175. *Guett. II.* 335. *Manet. Spic.* 4. *Morand. El.* 10. *Berg. Fl. Francf.* 276.

5. NOM. SPEC. Artemisia *Dorst.* 1. *Trag.* 344. *Ruell.* 551. *Gesn. Hort.* 248. *b. Matth.* 617. *Cam. Ep.* 595. Artemisia latifolia *Fuchs.* 44. Artemisia maior *Cord. Diosc.* 58. *Hist.* 146. Artemisia vulgaris *Caesalp.* 478. *Park.* 90. *J. Bauh. III.* 184. *Rai. Hist. I.* 372. *Syn. III.* 190. *Dill.* 158. *Morand. H.* 36. *t.* 22. *fig.* 8. *Weinm.* 79. *t.* 170. *fig. b.* Artemisia latioris folii *Dod.* 33. Artemisia, mater herbarum *Lob. ic.* 764. *Ger.* 1103. Artemisia rubra *Tabern.* 27. Artemisia prima vulgaris *Lugd.* 950. Artemisia vulgaris maior *C. B. Pin.* 137. *Magn. Char.* 140. *Knaut. Hal.* 124. *Rupp.* 196. *Linn. Fl. Lapp.* 297. Artemisia latifolia vulgaris maior *Moris. Hist. Ox. III.* 5. *S.* 6. *t.* 1. *f.* 1. Artemisia vulgaris maior cauliculis et floribus purpurascentibus *Tourn.* 460. *Pont. Diss.* 292. *Boerh. I.* 127. *Heuch.* 45. *Segu. II.* 175. *Berg. Fl Francf.* 276. Artemisia officin. flore purpurascente *Vaill. Act.* 1719. *p.* 375. *Paris.* 15. Artemisia foliis pinnatifidis, pinnis laciniatis, floribus erectis *Linn. H. Cliff.* 404. *Fl. Suec.* 667. *Mat. Med.* 384. *Roy.* 153. *Gmel. Sibir. II.* 108. *Boehm. Fl. Lips.* 164. *Dalib.* 254. *Wach.* 216. *Guett. II.* 336. Artemisia foliis pinnatifidis planis incisis, subtus tomentosis, racemis simplicibus, floribus ouatis, radio quinquefloro *Linn. Spec. II.* 848. *Fl. Suec. ed. II.* 731. *Zinn.* 398. Artemisia foliis planis semipinnatis, pinnis rariter dentatis, floribus erectis dense spicatis *Hall. Helv.* 696. *Goett.* 372. Artemisia vulgaris caule atropurpureo, ramis floriferis expansis, capitulis cernuis *Manet. Spic.* 7.

Nota. Artemisia cum Absinthio et Dracone herba maxime conuenit, vt supra Tab. 17. et 116. annotauimus; ideoque modo id, quod huic plantae, ut speciei singulari, competit, in praesenti notemus. Ex radice ramosa, fibrosa, caules surgunt plerumque purpurascentes, rarius viridescentes, alti, ramosi, folia inferiora ramoso pinnatifida sunt, pinnis longis, acuminatis, dentatis, summa simplicia, integerrima, omnia autem superne viridia, inferne tomentosa albida. Flores fere sessiles, alares, erecti, spicam longam constituunt, habentque calicem oblongum *fig.* 1. 2. 3. non globosum vt in Absinthio, nec thalamus pappo instructus est, sed nudus. Flosculi in ambitu nonnulli feminini nudi, reliqui perfecti rubri *fig.* 4. in omnibus stylus simplex bifidus *fig.* 5. 6. minimo ouario insistit, quod in semen nudum minimum quoque et oblongum *fig.* 7. mutatur. *Artemisia vulgaris maior caule et flore albicante Tourn.* 460. huius est varietas.

Anm. Die Artemisia kommt mit dem Absinthio und Dracone völlig überein, wie bereits oben bey der 17. und 116. Tafel angemerket worden, dahero wir jetzo nur dasjenige erinnern wollen, was bey dieser Pflanze, in so ferne solche eine besondere Art ausmacht, zu merken ist. Die in Aeste getheilte zaserigte Wurzel, treibet gemeiniglich rothe, oder grünliche, hohe, in Aeste getheilte Stengel. Die untersten Blätter sind gleichfalls in Aeste abgesondert und federartig, deren kleine Blätgen länglicht zugespitzet und eingezacket, die obere aber nur eingeschnitten, und diese Einschnitte lanzenförmig, eingekerbt, und die obersten einfache, vollkommen ganze sind. Alle Blätter aber sind oberwerts dunkelgrün, unterwerts mit weislichter Wolle überzogen. Die Blumen sitzen an den Winkeln der obersten Blätter platt auf, sind aufwerts gerichtet, und stellen eine lange Aehre für. Der gemeinschaftliche Kelch ist länglicht fig. 1. 2. 3. und nicht wie bey der Wermuth kugelförmig, wie denn auch das Blumenbette nicht mit Härgen besetzt, sondern nackend ist. Im Rande findet man einige nackende weibliche Blumen, die übrigen sind vollkommene und röthlich fig. 4. Bey allen ruhet der einfache und in eine Spitze getheilte Griffel fig. 5. 6 auf dem kleinen Eygen, welches sich in einen kleinen länglichten Saamen fig. 7. verwandelt. Die Artemisia vulgaris maior caule et flore albicante Tourn. 460. ist eine Abweichung von dieser.

TAB. 432. *Lat.* Ros solis, Rorella. *Germ.* Sonnenthau, Sonnthau. *Angl.* Rosa solis. *Hisp.* Rosolis. *Ital.* ⊙ Rosa solis. *Gall.* Roseè du soleil. *Belg.* Ros solis, Sondaun, Lopich-kruyt.

1. Quatuor digitorum longitudinem raro superant caules, folia grate virent, pilisque rubicundis ornantur, flores albidi sunt.

2. In paludosis locis prouenit, floretque Iunio et Iulio.

3. A nonnullis pro cardiaca et in hectica, spasmodicis morbis, ipsaque peste vtilissima medicina laudatur; et priori tempore cardiaca aqua, Rosa solis dicta, ac cuius primarium ingrediens nostra planta erat, maximopere aestimabatur, quae vero nunc in desuetudinem fere abiit.

1. Die Stengel wachsen bey vier Zoll lang, die Blätter sind grasgrün, mit rothen Haaren besetzt, die Blumen weiß.

2. Es wächst auf sumpfigten Boden, und blühet im Juny und July.

3. Einige halten es für eine große Herzstärkung, und für dienlich in der Schwindsucht, krampfhaften Zufällen und in der Pest. Ehemals war ein Herzstärkendes Wasser, unter dem Namen Rosa solis im grösten Ansehen, von welchem dieses Kraut das Haupt-Ingrediens gewesen. Nunmehr aber ist es fast gänzlich in Vergessenheit gerathen.

4. NOM. GEN. Ros solis *Rai. Meth.* 117. *Hist.* 1100. *Syn. III.* 356. *Tourn.* 245. *Boerh. I.* 216. *Knaut. Meth.* 265. *Morand El.* 16. Rorella *Rupp.* 114. *Knaut. Hal.* 58. *Heuch.* 16. *Dill.* 116. *Heist. Ind. II.* 24. *Hall. Helv.* 372. *Goett.* 147. *Kram.* 32. *Ludvv. G. no.* 544. *Berg. Fl. Francf.* 136. Drosera *Linn. G. no.* 307. *ed. V.* 331. *Roy* 417. *Wach.* 49. *Guett. II.* 108.

5. NOM. SPEC. Icon apud *Trag.* 528. Rorella s. Salsirora *Cord. Hist.* 86. Rorella minor I. *Tabern.* 1202. Rorella vulgaris et officin. *Rupp.* 214. Rorella *Knaut. Hal.* 58. *Dill.* 116. Rorella folio orbiculari *Kram.* 32. Rorella caule simplici foliis rotundis retusis *Hall. Helv.* 372. *Goett.* 147. *Boehm. Fl. Lips.* 359. Ros solis *Gesn. de Lunar.* 37. *J. Bauh. III.* 761. *Lugd.* 1212. *Weinm.* 238. *t.* 872. *fig. c.* Ros solis maior *Park.* 1052. *Gerard* 1556. Ros solis folio subrotundo *C. B. Pin.* 357. *Moris. Hist. Ox. III.* 620. *S. XV. t.* 4.

f. 2.

f. 2. *Rai. Hist.* 1100. *Syn. III.* 356. *Tourn.* 245. *Boerh. I.* 216. *Vaill. Paris* 174. *Morand H.* 59. *t.* 34. *f.* 9. Ros solis minor s. rotundifolius *Barrel. Ic.* 251. Rorida s. Ros solis maior *Lob. ic.* 811. Rorida s. Ros solis *H. Eychst. Ost. O.* 14. *F.* 8. *f.* 3. Salsirora s. Ros solis *Thal. Herc. ic. IX. no.* 1. Drosera scapis radicatis foliis orbicularibus *Linn. Fl. Lapp.* 109. *Suec.* 257. *ed. II.* 273. *Mat. Med.* 158. *Fl. Zeyl.* 120. *Spec. I.* 281. *Gron. Virg.* 35. *Roy* 417. *Wach.* 49. *Dalib.* 98. *Guett. II.* 108. *Zinn.* 182.

Nota. Quam propter elegantiam, foliorum inprimis, Venerillam dicendam esse, HOFFMANNVS in Catal. Plant. Altorff. putat, planta, in omni plaga totius orbis crescit, et ob eius copiam tellus eleganter nitet. Radiculae fibrosae compactae plura adhaerent folia, in rosulam sparsa, longis petiolis, ad basin ciliatis, fulta, in latam subrotundam membranam extensa, hinc glabra viridia, inde pilis globulo terminatis, purpureis, splendentibus, roriferis obsita. Figura autem eorundem non semper orbicularis est, sed oblonga quoque inuenitur, hinc aliam auctores adducunt, et pro vera specie adsumunt plantam, quae dicitur: *Ros solis folio oblongo C. B. Pin.* 357. *Drosera scapis radicatis foliis oblongis Linn. Spec. I.* 282. Ex radice intra foliorum petiolos surgunt caules nudi, plerumque simplices, spica vnilaterali, rara, terminati *fig. II.* 1. Calix minor tubulosus *fig.* 2. 3. quinquifidus, viridis quinque cingit petala alba *fig.* 1. oblonga, angustis vnguibus initio connexa, dein distincta, stamina quinque et ouarium subrotundum *fig.* 5. stylis quinis terminatum. Fructus est capsula oblonga *fig.* 6., calice persistente comprehensa *fig.* 7., vnilocularis, apice quinquefariam dehiscens, et semina plurima exigua *fig.* 8. 9 spargens. Magna superstitione colligitur et ad magica vsurpatur planta. Flores, notante LINNAEO Fl. Suec edit. II. l. c mense Iulio hora nona euigilant, et ante meridiem hora duodecima iterum clauduntur, floribusque mensis dies determinantur.

Anm. Diese Pflanze, welche man wegen der Schönheit so wol derselben überhaupts, als besonders der Blätter, nach HOFFMANNS Meynung im Catal. Plant. Altorff. Venerillam nennen sollte, wächst in allen Gegenden des ganzen Erdbodens, und die Erde glänzet, wo dieselbe in Menge gefunden wird. An den kleinen zäsichten Wurzeln hangen viele Blätter in Gestalt einer Rose, deren Stiel am Ende mit Haaren besetzet ist, und sich in eine breite und rundlichte Haut ausdehnet, welche auf der einen Seite grün und bey nahe glatt, auf der andern aber mit purpurfärbigen glänzenden und gleichsam mit dem Thau überzogenen Haaren bedecket ist. Die Form der Blätter ist nicht beständig rundlich, sondern man findet auch länglichte, und daher haben die Schriftsteller eine zweyte Art angemerket, und solche Ros solis folio oblongo C. B. Pin. 357. Drosera scapis radicatis foliis oblongis Linn. Spec. I. 282. genennet. Zwischen den Blättern kommen gleichfalls aus der Wurzel nackende, gemeiniglich einfache Stengel, welche sich mit einer lockern einseitigen Blumenähre endigen fig. II. 1. der kleine Röhrenförmige fünffach eingeschnittene grüne Kelch fig. 2. 3. umgiebt fünf weisse länglichte Blumenblätter fig. 1. welche im Anfange mit ihren schmalen Enden vereiniget sind; und sich hernach von einander trennen Man findet auch fünf Staubfäden, einen rundlichen Eyerstock fig. 5. und fünf Griffel. Die dürre längliche Frucht fig. 6. ist mit dem Kelch umgeben fig. 7. und hat nur eine Kammer, deren Spitze sich mit fünf Theilen eröfnet, und viele kleine Saamen fig. 8. 9. ausstreuet. Es wird diese Pflanze mit vielem Aberglauben gesammlet, und zu allerhand magischen Künsten gebraucht. Die Blumen sollen, wie LINNAEUS in den Fl. Suec. ed. II. l. c. angemerket hat, im Monat July früh um neun Uhr sich öfnen, und gegen Mittag um zwölf Uhr sich wieder zuschliessen; nicht weniger die Tage des Monats anzeigen.

TAB. 433. *Lat.* China occidentalis *Germ.* Americanische China-Wurzel. *Graec.* Σμίλαξ τρ͂αχεῖα. *Angl.* West India China. *Gall.* Volubilis aspre de l'Indie occidentale.

1. Planta haec, cuius radix Chinae nomine nota est, ad scandentes pertinet, eiusque caulis ad quindecim circiter pedum altitudinem assurgunt, inprimis, si arborem attingit, cuius auxilio in altum ascendere potest. Folia sunt saturate viridia, flores autem ex viridi lutei.

2. In Iamaica, aliisque Indiae occidentalis regionibus habitat.

3. Radix Chinae diaphoresin promouet, et in hepatis morbis, podagra, hydrope, strumis et lue venerea commendari solet. Nonnulli medicorum occidentalem orientali speciei, imprimis vbi hectica imminet, vel ab obstructis glandulis morbus enascitur, praeferunt.

1. Diese Pflanze, deren Wurzel die China-Wurzel heist, gehöret unter das Geschlecht der Winden, ihr Stengel steigt ohngefehr auf funfzehn Fuß hoch, wenn sie einen Baum antrift, an welchen sie sich hinauf winden kan. Die Blätter sind dunkel graßgrün, die Blumen grünlicht gelbe.

2. Man findet sie in Jamaica und andern Theilen von West-Indien.

3. Die China-Wurzel ist ein Schweißtreibendes Mittel, und soll der Leber und im Zipperlein sehr dienlich seyn, wie auch in der Wassersucht, bey Kröpfen und der Lustseuche grosse Hülfe schaffen. Einige Aerzte ziehen diese der Orientalischen China für, besonders in der Schwindsucht, und wo die geringste Vermuthung ist, es mögte die Krankheit von verstopften Drüssen entstehen.

4. NOM. GEN. China *Rai. Meth.* 75. Smilax *Linn. G. no.* 904. *ed. V.* 992. *Roy* 228. *Ludvv.* 917. *Wach.* 284.

5. NOM. SPEC. a) *Orient. Spec.* Chinna *Caesalp.* 423. Chinaeca radix *Cord. Hist.* 212. China *Matth.* 163. *Tabern.* 314. China radix officin. *Park.* 1578. China vulgaris officin. *Gerard.* 1618. China Radix *C. B. Pin.* 296. *Weinm.* 155. *t.* 367. *fig. b.* Fruticulus conuoluulaceus spinosus Sinicus floribus paruis vmbellatis *Pluk. Almag.* 101. *t.* 408. *f.* 1 Smilax minus spinosa fructu rubicundo, radice virtuosa China dicta, s. Sankiua *Kaempf. Amoen.* 781. Smilax caule aculeato foliis orbiculato ouatis inermibus quinqueneruiis *Linn. Mat. Med.* 461. Smilax caule aculeato foliis inermibus ouato cordatis *Linn. Spec. II.* 1029.

b) *Occident. Spec.* China spuria nodosa *C. B. Pin.* 297. Smilax Virginiana spinis innocuis armata, latis Canellae foliis, radice arundinacea crassa nodosa et carnosa *Plukn. Alm.* 349. *t.* 110. *f.* 5. Smilax aspera fructu nigro radice nodosa magna laeui farinacea *Sloan. Hist. Iam. I. p.* 131. *t.* 143. *f.* 1. Smilax caule tereti inermi foliis cordato ouatis acutis inermibus petiolis bidentatis *Linn. H. Cliff.* 459. Smilax caule tereti inermi foliis inermibus, caulinis cordatis, ramorum lanceolatis, pedunculis longissimis *Gron. Virg.* 193. Smilax caule inermi tereti, foliis inermibus, caulinis cordatis, racemis ouato oblongis *Linn. Spec. II.* 1031.

Nota. Plantae, quae corticem et radicem Chinae praebent, diuersissimae sunt, et illius quoque, cuius radix officinalis est, duae notae sunt species, quarum altera occidentalis, orientalis altera dicitur. Vtraque autem ad Smilacis genus pertinet, et inprimis caule aculeato ac inermi distinguitur. Cum vero occidentali speciei caules inermes tribuantur, et Blackvvelliana Icon eiusmodi sparsim annexos aculeos ostendat, dubitamus fere, an non potius orientalem repraesentet speciem, licet

Anm. Die Pflanzen, von welchen man die China-Rinde und Wurzel erhalten, sind völlig von einander unterschieden; wie denn auch von derienigen, deren Wurzel in der Arzneykunst gebrauchet wird, zwey Arten bekannt sind, deren eine die Ost- die andere die Westindische China pfleget genennet zu werden. Beyde aber gehören zu dem Geschlecht des Smilax, und sind vornämlich in Ansehung des Stengels von einander unterschieden; indem solche entweder mit Stacheln besetzt oder glatt ist. Da man aber

licet in KAEMPFERI figura folia latiora et breuiora ac cordatis magis ſimilia ſint, quam in hac noſtra; attamen LINNAEVS vtrique ſpeciei folia cordata tribuit: Vtriusque hinc ſpeciei nomina adpoſuimus. ○ Radix verae et pſeudochinae craſſa eſt, lignoſa, ponderoſa, tuberculis inaequalibus geniculata, extus ex fuſco rubens, intus candida rubeſcens reſinoſa. *fig.* 4. Caules, vt hic adparent, geniculati, raris ſpinis aculeati, ſarmentoſi, lignoſique ſunt, folia breui petiolo innixa ouato acuta, integerrima, quinis neruis notata; pedunculo breui inſiſtunt floſculi lutei hexapetali *fig.* 1. Fructus ſphaerici luteoli *fig.* 2. in pulpa ſicca farinoſa ſemina *fig.* 3. nonnulla continent.

aber in der Americaniſchen Art glatte Stengel beſchreibet, und in der Blackwelliſchen Abbildung hin und wieder Stachel fürgeſtellet findet; ſo ſind wir ungewiß, ob nicht durch ſolche vielmehr die orientaliſche Gattung angedeutet werde, obgleich in KAEMPFERS Kupfer die Blätter breiter, kürzer, und den Herzförmigen ähnlicher abgezeichnet ſind; zumal da auch LINNAEUS beyden Arten Herzförmige Blätter zueignet, daher haben wir auch die Namen von beyden Arten angeführet. So wol die wahre als falſche China Wurzel iſt dicke, holzig, ſchwehr, aus ungleichen Knollen zuſammen geſetzet, äuſſerlich ſchwarzröthlich, innerlich weißlich roth, und harzig fig. 4. Die holzigen Stengel, wie man ſolche hier abgebildet findet, ſind mit Gelenken und Knoten, wie auch Stacheln verſehen, die Blätter ruhen auf kurzen Stielen, ſind eyförmig, ſpitzig, vollkommen ganz, und mit fünf erhabenen Adern gezeichnet. Die gelben ſechsblätterichten Blumen fig. 1. hangen gleichfalls an kurzen Stielen, und in dem trockenen mehlichten Marcke der rundlich gelben Frucht fig. 2. liegen einige Saamen fig. 3.

TAB. 434. *Lat.* Panax Herculeum, Heracleum. *Germ.* Heyden Jſop. *Graec.* Πάνακες. Ἡρακλεῖον. *Angl.* Hercules's Allheal. *Hiſp.* Panacea de Hercules. *Ital.* Panace Heraclio. *Gall.* Panacée d'Hercule. ⊙

1. Caules ſex, vel octo circiter pedes alti fiunt, folia ſunt ex luteolo viridia, flores lutei.

1. Der Stengel wächſt ohngefehr ſechs oder acht Fuß hoch, die Blätter ſind gelblicht grün, und die Blumen gelbe.

2. In Syria ſponte creſcit, floretque Iunio.

2. Sein Vaterland iſt Syrien, wo es im Juny blühet.

3. Ex fiſſa radice huius plantae gummi, quod Opopanax dicitur, prouenire, auctores teſtantur, Virtutem exſerit calefacientem et reſoluentem, et viſcidam pituitam ex remotiſſimis noſtri corporis partibus expellit; hinc in primis in chronica tuſſi, et difficili reſpiratione, nec non podagra, malo iſchiadico, lumborum rheumatiſmo, atque catameniorum obſtructione adhibetur. Externe impoſitum induratos tumores et bubones peſtilentiales diſcutit, et venenatorum animalium morſum ſanat.

3. Man hat Nachricht, daß das Gummi Opopanax aus der aufgeritzten Wurzel dieſer Pflanze heraus quelle; Es iſt hitzig und zertheilend, und dienet den dicken Schleim aus den entfernten Theilen des Körpers zu bringen, wird auch dahero in alten Huſten und Engbrüſtigkeit gebraucht, und dienet im Zipperlein, dem Hüftwehe, und ſchmerzhaften Flüſſen der Lenden; befördert auch die monatliche Reinigung. Aeuſſerlich aufgelegt zertheilet es die harte Geſchwulſt und Peſtbeulen, und heilet den Biß giftiger Thiere.

4. NOM. GEN. Panax *Rai. Meth.* 49. *Hiſt. I.* 410. Paſtinaca *Boerh. I.* 66. Laſerpitium *Linn. G. no.* 260. *Ed. V.* 306. *Ludvv. G. no.* 684.

5. NOM. SPEC. An Panacis herculei alterum genus *Caeſalp.* 30. Panaces peregrinum *Dod.* 309. Panaces herculeum II. *Tabern.* 224. Panax herculeum maius *Gerard.* 1003. *Rai Hiſt. I.* 410. Panax herculeum alterum ſ. peregrinum Dodonaei *Park.* 949. Panax paſtinacae folio *C. B. Pin.* 156. Panax heracleum *Lob. Ic.* 701. *Moriſ. Hiſt. Ox. III.* 315. *S. IX. t.* 17. *f.* 1. Panax coſtinum *Morand. H.* 19. *t.* 14. *f.* 1. Sagapenum exiſtimatum ferulacea herba *Geſn. Hort.* 278. Sphondylio vel potius Paſtinacae germanicae affinis, Panax vel Pſeudo-Coſtus flore luteo *J. Bauh. III.* 2. 156. Paſtinaca Oluſatri folio *Boerh. I.* 67. Laſerpitium foliolis oblique cordatis petiolis hirſutis *Linn. Spec. I.* 249.

Nota. Blackvvellianae delineationi acceſſerunt *fig.* 3. 4. 6. 8. 10. 11. Panacis nomine variae inſignitae fuerunt ſpecies, et primo intuitu, noſtra cum Panace Coſtino C. B. Pin. 156. ſiue Heracleo Moriſ. III. 315. S. IX. t. 17. f. 2. conuenire videtur. Verum cum haec ſpecies a Cl. LINNAEO ad Paſtinacam relata fuerit, nomine Paſtinacae foliis decompoſitis pinnatis Spec. I. 262. Noſtrae autem ſemina et inuolucra ab huius generis charactere differant, alteram potius Panacis ſpeciem eſſe, exiſtimauimus; quippe MORISONI et aliorum icones bene reſpondent hic delineatae plantae, quae petiolis hirſutis annexa gerit folia ampla, duplicato-pinnata, pinnulis cordatis, lobo ſuperiori breuiori, crenatis, acutis. Vmbella vniuerſalis et partialis polyphyllum oſtendit inuolucrum. Flores *fig.* 2. 3. 4. breui pedunculo *a.* affixi, habent ouarium *b.* fungoſa parte *c.* terminatum, cui adhaerent quinque lutea, inflexa petala *d. d.* totidemque ſtamina *e. e.* et ſtyli duo breues *f.* Fructus imperfectus *fig.* 5. ad iuſtam magnitudinem increſcens a latere *fig.* 7. 8. ab antica parte *fig.* 6. inque eadem diſtinctim ouulum *b.* eius ſuperior craſſiorque apex *c.* et ſtyli *f.* repraeſentantur. Maturitatem adeptus ille in duo ſemina, plano-conuexa, quatuor alis notata, reſoluitur *fig.* 9. 10. ſemina haec *g. g.* pedunculo *a.* adnata, et ſtylo perſiſtente *f.* terminata, ab antica facie *fig.* 11. delineantur. Conf. et Tab. 426.

Anm. Die Blackwelliſche Abbildung haben wir mit fig. 3. 4. 6. 8. 10. 11. vermehret. Den Namen Panax hat man verſchiedenen Pflanzen beygeleget, und dem Anſehen nach ſcheinet unſere mit derjenigen übereinzukommen, welche Panax Coſtinum C. B. Pin. 156. oder Heracleum Moriſ. III. 315. S. IX. t. 17. f. 2. genennet worden. Da aber LINNAEUS dieſe Art zu der Paſtinaca gerechnet, unter dem Namen Paſtinaca foliis decompoſitis pinnatis Spec. I. 262. und nach unſerer Abbildung weder der Saamen noch die Einwickelung des Blumen-Schirms mit dieſem Geſchlecht übereinkommet, ſo halten wir dafür, daß die andere Art des Panax hierdurch angedeutet worden; zumahl MORISONS und anderer Schriftſteller Abbildungen mit der unſrigen ganz wohl übereinkommen. Die groſſen und gedoppelt Federartigen Blätter ruhen auf rauhen Stielen, und die kleinen Blätgen ſind herzförmig, ſpitzig, eingekerbt, und die obere Seite derſelben iſt kürzer, als die untere. So wol an dem ganzen Schirme als deſſen Abtheilungen findet man viele Blätgen. Die Blumen fig. 2. 3. 4. ſitzen auf kleinen Stielen a, an dem Eyerſtocke b, welcher ſich mit einem beſondern ſchwammichten Anſatze c. endiget, hangen fünf gelbe, einwerts gebogene Blumen-Blätter d. d. eben ſo viel Staubfäden e. e. und zwey kurze Griffel f. Die unvollkommene Frucht zeiget fig. 5. die völlig reiffe von der Seite fig. 7. 8. und von vornen fig. 6. woſelbſt auch beſonders b. das Eygen c. deſſen obern dicken Theil und f. die zwey Griffel andeutet. Wann die Frucht vollkommen reif iſt, theilet ſich ſolche in zwey theils platte, theils erhabene, und mit vier Flügeln gezierte Saamen fig. 9. 10. Wie dieſe g. g. noch an den Stielgen a. anſitzen, und mit dem Griffel f. ſich endigen, zeiget von vornen die fig. 11. Siehe auch die 426. Tafel.

TAB. 435. *Lat* Gallium luteum. *Germ.* Wegerkraut, Waldſtroh, Unſer Frauen Bettſtroh. *Graec.* Γάλλιον, Γάλιον, Γαλάτιον, Γαλέριον. *Angl.* Ladies Bedſtravv. *Hiſp.* Coaja lecheYerva. *Ital.* Galió. *Gall.* Petit Muguet. *Belg.* Walſtroo. ⊙

1. Duorum fere pedum altitudinem aequant caules, folia saturate viridia sunt, flores pallide lutei.

2. 3. Gallio luteo exsiccantem et inspissantem virtutem tribuunt, et in omni fluxionum et haemorrhagiarum specie, nec non recenti vulnere laudant. A nonnullis etiam decoctum eius in podagra, et balneum in lassitudine pedum ex longa deambulatione orta vsurpatur.

1. Die Stengel wachsen bey zween Fuß hoch, die Blätter sind dunkelgrasgrün, die Blumen hellgelbe.

2. 3. Das gelbe Bettstroh hält man für trocknend und verdickend, und für dienlich, bey allen Arten von Ausflüssen und Verblutungen, wie auch in frischen Wunden zu gebrauchen. Einige rathen den abgekochten Trank im Zipperlein, wie auch das Fußbad davon wider die Müdigkeit von vielen Gehen.

4. NOM. GEN. Vid. Tab. 168. add. Gallium *Raj. Meth.* 56. *Hist. I.* 482. *Syn. III.* 224. Knaut. *Hal.* 95. *Knaut. Meth.* 35. *Heuch.* 2. *Heist. Ind. I.* 14. *Dill.* 82. *Manet. Vir.* 33. *Berg. Fl. Francf.* 58. *Morand. El.* 11. Galium *Linn. G. ed. V. no.* 117. *Hall. Goett.* 187.

5. NOM. SPEC. Gallium *Fuchs.* 196. *Dod.* 355. Galium *Cam. Ep.* 868. Gallii primum genus *Trag.* 492. Gallium I. *Tabern.* 432. Galion *Caes.* 325. *Ruell.* 624. *Cord. Diosc.* 69. *b. Matth.* 793. Gallium luteum *Lob. Ic.* 804. *Park* 564. *C. B. Pin* 335. *Gerard.* 1126. *Lugd.* 1088. *Moris. Hist. Ox. III.* 327. *S. X. t.* 21. *f.* 1. *Raj. Hist. I.* 482. *Syn. III.* 224. *Tourn.* 115. *Boerh. I.* 148. *Rupp.* 3. *Knaut. Hal.* 95. *Dill.* 82. *Heist. Ind. I.* 14. *Zannich.* 76. *Ic.* 110. *Morand. H.* 41. *t.* 26. *f.* 2. *Weinm.* 12. *t.* 530. *fig. b. Segu. I.* 189. *Manet. Vir.* 33. *Berg. Fl. Francf.* 58. Galion verum *J. Bauh. III. b.* 720. Gallium flore luteo *Heuch.* 2. Gallium flore luteo vulgare *Kram.* 11. Galium caule erecto foliis plurimis verticillatis linearibus *Linn. Fl. Lapp.* 61. Galium foliis octonis linearibus ramis floriferis breuibus *Linn. Fl. Suec.* 116. *Mat. Med.* 46. Galium foliis pluribus linearibus, ramis breuibus, floriferis *Linn. H. Cliff.* 34. *Fl. Suec. ed. II.* 123. *Roy* 256. *Wach.* 22. *Dalib.* 48. *Guett. II.* 47. Galium foliis octonis linearibus sulcatis, ramis floriferis breuibus *Linn. Spec. I.* 107. Galium octonis gracilissimis confertissimis spica flaua caulem terminante *Hall. Helv.* 461. *Goett.* 189. *Boehm. Fl. Lips.* 8. *Zinn.* 232.

Nota. Habitum plantae Blackvvellianae, floris autem structuram fructumque perfectius a nobis additae icones *fig.* 2. 3. 4. 5. 6. 7. referunt. Caulis erectus, angulosus, geniculis tumidis notatus, et ramosus folia gerit stellata, fragilia, lanceolata, quorum octo plerumque singulum geniculum cingunt. Floriferi rami ex alis prodeunt, spicamque laxam constituunt. Florem ab interna parte sistit *fig.* 1. accuratius in naturali magnitudine *fig.* 2. et per lentem aucta *fig.* 3. in laterali situ *fig.* 4. 5. et a posteriori facie *fig.* 6. in quibus *a. a.* luteam profunde quadrifidam corollam, *b. b.* quatuor annexa stamina, et *d.* ovarium denotat, quod seorsim *fig.* 7. *d.* duplici stylo *c.* notatum conspicimus. Similes fere icones, et pleniorem earundem explicationem dedimus TAB. 60. 76. et in primis 168. quae hic omnino debent conferri.

Anm. Die Gestalt der Pflanze erkennen wir aus dem Blackwellischen Muster, die Beschaffenheit der Blume aber, und die Frucht aus dem von uns beygefügten Figuren 2. 3. 4. 5. 6. 7. Der aufrecht stehende, eckigte Stengel, hat erhabene Gelencke, und viele Aeste. Die Sternförmigen Blätter sind spröde, schmal, spitzig, und achte von denselben umgeben gemeiniglich jedes Gelencke des Stengels. Aus den Winckeln der Blätter entstehen die Aeste, welche sich mit einer lockern Blumenähre endigen. Die Blume ist von vornen fig. 1. besser aber und in der natürlichen Grösse fig. 2, vergrössert fig. 3, von der Seiten fig. 4. 5. und von unten fig. 6. fürgestellet; in welchen a.a. die gelbe und in vier tieffe Einschnitte getheilte Blumendecke, b.b. die vier Staubfäden, und d das Eygen andeuten, welches auch noch besonders fig. 7. d. und die beyden Griffel c. abgebildet sind. dergleichen Figuren und derselben umständliche Erklärung haben wir bereits bey der 60. 76. und vornemlich 168. Tafel gegeben welche man auch hier nachsehen kan.

TAB. 436. *Lat.* Milium solis. *Germ.* Meerhirse. Steinsaamen. *Graec.* Λιθόσπερμον. *Angl.* Gromill. *Hisp.* Myodel Sol. *Ital.* Miglio saluatico. *Gall.* Saxifrage, du Milium solis. *Belg.* Peerlenkruyt, Steensaet.

1. Caulis raro duos pedes altitudine superat, folia gramineo-viridem, flores albidum colorem ostendunt.

2. In macilentis agris et fruticetis crescit, floretque Maio.

3. Semen ad diuretica medicamenta refertur, et tum renes tum vrinae vias a sordibus liberat, hinc in calculo et sabulo, intercepta vrinae excretione, eiusque ardore, nec non gonorrhoea vtuntur. Vt plurimum vino vel aquae incoquitur. Drachmae duae seminis in puluerem redacti, et in lacte humano assumti, vt specificum in partu promouendo laudantur a MATTHIOLO.

1. Der Stengel wächst bey zwey Fuß hoch, die Blätter sind grasgrün, die Blumen weiß.

2. Es wächst auf trockenen Feldern, und an den Hecken, und blühet im May.

3. Man hält den Saamen für ein gutes Harntreibendes Mittel, welches die Nieren und Uringänge reiniget, und daher bedient man sich desselben im Stein und Griß, bey Verstopfung und Hitze des Harns, wie auch im Saamenfluße. Man kocht solchen insgemein mit Wein oder Wasser. MATTHIOLUS rühmet ihn als ein schleimiges Mittel in schweren Geburten, wenn man ein halb Loth davon gepulvert in Frauenmilch eingiebet.

4. NOM. GEN. Anchusa *Raj. Meth.* 58. *Boerh.* 189. *Heist. Ind. II.* 2. Pseudanchusa *Heuch.* 23. Buglossum *Rai Syn. III.* 227. *Tourn.* 134. *Dill.* 54. *Ludvv. G. no.* 32. *Segu. I.* 213. *Manet. Vir.* 9. Echioides *Riv. Mon. p.* 61. *Rupp.* 218. *Kram.* 46. Lithospermum *Rai Hist. I.* 502. *Knaut Meth.* 37. *Knaut Hal.* 98. *Linn. G. no.* 132. *ed. V.* 166. *Roy* 405. *Hall. Helv.* 517. *Goett.* 221. *Wach.* 17. *Guett. II.* 86. *Morand. El.* 14. *Berg. Fl. Francf.* 68.

5. NOM. SPEC. Milium solis sylueſtre *Trag.* 534. Anchusa tertia *Caesalp.* 435. Anchusa minima *Cord. Hist.* 193. *cum Icone Scorpiuri.* Anchusa degener facie milii solis semine Buglossae aut Iuae rotundiore radice rubra *Lob. Icon.* 459. Anchusa aruensis minor facie milii solis *Tabern.* 1233. Anchusa degener facie milii solis *Gerard.* 610. *Rai. Hist. I.* 503. Anchusa angustifolia procumbens Lithospermi facie *Boerh. I.* 189. *Heist. Ind. II.* 2. Pseudanchusa flore albo *Heuch.* 23. Echium minus *Gesn. Hort.* 291. *b.* Echioides parua alba amphibia *Col. Ecphr. I.* 185. Echioides flore albo *Riv. Mon. t.* 9. *Rupp.* 218. *Kram.* 46. Lithospermum s. Milium solis *Weinm.* 296. *t.* 671. *fig. b.* Lithospermum nigrum *Dal. Lugd.* 1177. Lithospermum tertium *Dod.* 83. Lithospermum aruense radice rubra *Matth.* 658. *C. B. Pin.* 258. *Park.* 432. *Knaut. Hal.* 98. *Linn. Fl. Lapp.* 73. *Berg. Fl. Francf.* 69. Lithospermum maius *Lugd.* 1176. erectum *Morand. H.* 54. *t.* 32. *f.* 5. Lithospermum nigrum quorundam flore albo semine Echii *J. Bauh. III.* 592. Lithospermum sylueſtre, aruense vel nigrum *Cam. Ep.* 660. Lithospermum annuum album tetracarpon semine nigro

nigro angulofo *Morif. Hift. Ox. III.* 447. *S. XI. t.* 28. *f.* 7. Lithofpermum feminibus rugofis corollis vix calicem fuperantibus *Linn. H. Cliff.* 46. *Fl. Suec.* 132. *ed. II.* 160. *Spec. I.* 132. *Roy* 405. *Hall. Helv.* 518. *Goett.* 221. *Wach.* 18. *Dalib.* 59. *Guett. II.* 87. *Zinn.* 257. Bugloffum aruenfe annuum Lithofpermi folio *Rai. Syn. III.* 227. *Tourn.* 134. *Dill.* 54. *Zannich.* 42. *Ic.* 169. *Segu. I.* 216. *Manet Vir.* 9. Bugloffum floribus alaribus, calice corolla maiore *Boehm. Fl. Lipf.* 23.

Nota. Ex radice parua, foris fufca, quandoque rubente, intus alba furgit caulis rotundus afper brachiatus, non autem, vt COLUMNA fcribit, tribus femper alis diuifus fiue trichotomus, foliis alternatim veftitus feffilibus lingulatis, alba hirfutie obfitis; in ramulis eadem, fed minora, denfius congefta folia haerent, inque horum alis flores; dum vero femina matura fiunt, elongantur ramuli, folia a fe inuicem remouentur magis, et fpica unilateralis efficitur. Calix *fig.* 1. 3. 5. *a.* breui pedunculo innixus, hirfutus, in quinque angufta fegmenta profunde diuifus, continet et quoad maximam partem tegit corollam, a fuperiori parte *fig.* 1. 2. *a.* a latere *fig.* 3. *b.* delineatam, albam, ex tubo cylindraceo, fuperne parum tumidiori, et quinque minimis corpufculis interne coarctato, non autem, ut recte DILLENIUS contra RIVINUM docuit, incuruo, in limbum quinquefidum obtufum, expanfam. Aperta corolla *fig.* 4. antherae quinque *c.* breui filamento affixae prodeunt, in calice autem *fig.* 5. quatuor haerent ouula *fig.* 6. *e.* ex centro ftylum fimplicem *d.* emittentia. Cum ouulis calix quoque increfcit *fig.* 7. *a.* et tandem matura femina quatuor, rugofa, afpera, conica; roftrata, roftro quodammodo intorto *fig.* 7. *e.* et *fig.* 8. continet. In Delineatione huius plantae magnitudo floris et feminum facies non adcurate naturae refpondent; haec enim hic adparent laeuia, oblonga modo, non roftrata, corolla autem calicem multum fuperat, cum in naturali ftatu fere tota calice fit inuoluta. Ad diuerfa genera retulerunt plantam auctores, aft cum corolla perfecte regualaris fit, non Echioidis, femina autem non laeuia fed rugofa, non Lithofpermi, fed propter fummam conuenientiam Bugloffi fpeciem effe, adfumfit BOEHMERUS Fl. Lipf. l. c. Medicatae vires, quas huic fpeciei tribuit BLACKWELLIA potius de Lithofpermo maiori erecto C. B. Pin. annotarunt veteres medici.

Anm. Aus der kleinen äusserlich schwarzen oder röthlichen, innerlich weissen Wurzel, entstehet ein rundlichter, rauher, und in die Aeste getheilter Stengel, jedoch ist diese Theilung nicht, wie COLUMNA fürgegeben, allemal dreyfach, dergestalt, daß drey Aeste zugleich aus einem entstehen solten. Die platt aufsitzenden Zungenförmigen, rauhen Blätter, stehen einander wechselsweise gegen über, diejenigen, so an den Aesten hangen, sind den übrigen zwar ähnlich, aber kleiner und dichter an einander gesetzt, und in den Winckeln mit Blumen gezieret. Wenn die Saamen anfangen reif zu werden, verlängern sich die Aeste, und die Blätter werden mehr von einander getrennet, wodurch denn eine einseitige Aehre entstehet. Der rauhe Kelch fig. 1. 3. 5. a. ruhet auf einem kurzen Stiel, ist in fünf schmale Einschnitte getheilet, und umgiebt beynahe völlig die weisse Blumendecke. Diese zeiget von oben fig. 1. 2. a. von der Seiten fig. 3. b. Sie bestehet aus einer cylindrischen Röhre, deren oberer Theil etwas mehr ausgedehnet ist, innerlich aber von fünf kleinen Körpergen enger gemacht wird, keinesweges aber, wie DILLENIUS ganz recht wider RIVINUM bewiesen, ist diese Röhre krumm gebogen. Der äusserliche Rand ist fünffach getheilet. Die aufgeschnittene Blumendecke zeiget fig. 4. die Staubfäden c. Auf dem Boden des Kelchs fig. 5. ruhen vier Eygen fig. 6. e. aus deren Mittelpunete ein kurzer Griffel d. entstehet. Mit den Eygen wächst zugleich der Kelch fig. 7. a. und die vier reiffen Saamen sind runzlich, rauh, kegelförmig, und an der Spitze gleichsam mit einem gekrümmten Schnabel gezieret fig. 7. e. und fig. 8. In der Abbildung dieser Pflanze kommt sowol die Grösse der Blumendecke, als die Gestalt der Saamen nicht wohl mit der Natur überein. Denn die Saamen sind hier glatt und nur länglich, ohne Schnabel, das Blumen-Blat aber grösser als der Kelch fürgestellet, da doch in der Pflanze selbst das Blumen-Blat beynahe völlig in dem Kelch verborgen liegt. Die Schriftsteller haben diese Pflanze zu verschiedenen Geschlechtern gezählet, da aber das Blumen-Blat völlig regulair ist, kan solche nicht mit dem Echioides, und weil die Saamen nicht glatt sondern runzlich sind, auch nicht füglich mit dem Lithofpermo, sondern wegen der grossen Aehnlichkeit, wie BOEHMER l. c. angenommen, am besten mit dem BUGLOSSO vereiniget werden. Die Arzney-Kräfte, welche die Frau BLACKWELL bey dieser Pflanze erwehnet, haben die alten Aerzte vielmehr dem Lithofpermo maiori erecto C. B. Pin. zugeeignet.

TAB. 437. *Lat.* Nicotiana minor. *Germ.* Taback. Indianische Beinwelle. Indianisch Wundkraut. Heilig ⊙ Wundkraut. *Graec.* Ὑοσκύαμος μήλινος. *Angl.* The fmaller Tobacco. *Hifp.* Velenho amarillo. *Ital.* Jufquiamo menore. *Gall.* Herbe Reine, du Tabac, Nicotiane. *Belg.* Tabac.

1. Caulis longitudo raro tres pedes excedit, folia faturate virent, flores pallide lutei funt.
2. Seritur in hortis floretque Junio et Julio.
3. Vfus huius fpeciei non tam frequens eft, quam illius TAB. 146. exhibitae, cui etiam virtutibus inferior plerumque dicitur, aft easdem vires, mitiori modo grado, poffidet. Herbariae faepe folia huius plantae loco Mandragorae venditare folent.

1. Die Stengel wachsen bis 3. Fuß hoch, die Blätter sind dunkelgrün, die Blumen bleichgelbe.
2. Man säet ihn in Gärten, er blühet im Juny und July.
3. Diese Art Taback wird nicht so oft gebraucht als die andere S. die 146. Tafel, weil man ihr geringere Kraft zuschreibet; doch hat er meist eben diese Eigenschaften als jener, und solche nur in einem mindern Grade. Die Kräuterweiber verkauffen öfters die Blätter von dieser Pflanze für die Alraunblätter.

4. NOM. GEN. Nicotiana *Raj. Meth.* 84. *Hift. I.* 713. *Tourn.* 117. *Magn. Char.* 212. *Boerh. I.* 230. *Linn. Gen. no.* 179. *ed. V.* 220. *Roy* 422. *Ludvv. G. no.* 58. *Wach.* 38. *Heift. Syft.* 8. *Manet. Vir.* 57. *Berg. Fl. Francf.* 61. *Hall. Goett.* 218. Priapea *Knautb. Meth.* 56. Petum *Rupp.* 24. *Sigefb.* 87. *Kram.* 2. *et* 45.

5. NOM. SPEC. Tornabonae congener *Caef.* 344. Hyofcyamus luteus *Dod.* 454. Hyofcyamus tertius *Matth.* 750. *Cam. Ep.* 809. Hyofcyamus Peruuianus *Tabern.* 969. Dubius Hyofcyamus luteolus folanifolius *Lob. Ic.* 269. Priapeia quibusdam *J. B. III.* 630. *Raj. Hift. I.* 715. Pachyphylla *Renealm. Spic.* 40. Petum Riuini *Rupp.* 24. Petum foliis planis *Sigesb.* 87. Nicotiana minor *H. Eych. Aut. O. IX. F.* 3. *C. B. Pin.* 170. *Morif. Hift. Ox. II.* 493. *S. V. t.* 11. *f.* 4. *Tourn.* 117. *Magn. Char.* 212. *Boerh. I.* 230. *Manet. Vir.* 57. *Berg. Fl. Francf.* 61. Nicotiana minor feu Hyofcyamus luteus *H. Eyft. Aut. O.* 2. *F.* 10. *f.* 3. Nicotiana foliis ouatis *Linn. H. Cliff.* 56. *Upf.* 56. *Spec. I.* 181. *Roy* 423. *Wach.* 38. *Hall. Goett.* 218. *Zinn.* 265.

Nota. Quam nunc BLACKWELLIA dedit, quamque *fig.* 2. 3. 4. 5. 6. 9. 10. 11. 13. illuftrauimus, Nicotianae fpecies floris et fructus figura ab illa differt, quam TAB. 146. delineauimus; hinc et quidam auctores duo diftincta inde formarunt plantarum genera; aft cum in effentialibus nulla animaduerti poffit differentia, melius coniunxerunt denuo recentiores. Caules ramofi, vifcidi, pilofi, folia gerunt alterna, pinguia, vifcofa, breui petiolo innixa, ouata, parum acuminata, integerrima. Flores fparfi ramulis mediante

Anm. Diese Art des Tabacks, dessen Abbildung wir mit fig. 2. 3. 4. 5. 6. 9. 10. 11. 13. verbessert haben, ist sowol wegen der Gestalt der Blume als Frucht von derjenigen unterschieden, welche wir auf der 146. Taf. dargestellet; und deswegen haben verschiedene Schriftsteller zwey besondere Geschlechter daraus gemacht; Allein da man in den wesentlichen Theilen keinen sonderlichen Unterschied wahrnehmen kan, so haben die neuern solche mit besserm Recht wiederum vereiniget. An den klebrichten, haarichten, und in Aeste getheilte Stengel hangen

diante pedunculo affixi, calicem oſtendunt ſeorſim *fig.* 5. reliquis partibus annexum *fig.* 1. 2. *a.* delineatum, monophyllum, ſemi quinquifidum, hirſutum, corollamque monopetalam, non ſaturate, ſed pallide luteolam, breui amplo tubo *fig.* 2. *b.* et limbo paruo, in quinque minores et obtuſas lacinias ſecto, *fig.* 2. *c.* et *fig.* 3. compoſitam. Aperta corolla *fig.* 4. quinque aequalia ſiſtit ſtamina *d. d.* et media pars, a calice hic ſeparata, *fig.* 6. ouarium ouatum *e.* ſtylum ſimplicem *f.* et capitatum ſtigma oſtendit. Fructus ſubrotundus, calice comprehenſus, viridis *fig.* 7. utrinque linea inſculpata notatus, maturus in duas valuas longitudinaliter *fig.* 9. 10. dehiſcit, duo loculamenta habet, et receptaculo pulpoſo *fig.* 8. 11. ſemina plurima minima *fig.* 12. 13. adhaerent.

gen mit kurzen Stielen einander Wechſelsweiſe gegen über, fette, klebrichte, eyförmige, etwas zugeſpitzte, und vollkommen ganze Blätter. An den kleinen Stielen der Aeſte ſitzen die Blumen, deren rauher und fünffach getheilter Kelch allein fig. 5. mit den übrigen Theilen vereiniget fig. 1. 2. a. fürgeſtellet iſt. Das blaßgelbe Blumen-Blat hat eine weite Röhre fig. 2. b. und einen ſchmalen, in fünf kleine ſtumpfe Theile geſchnittenen Rand fig. 2. c. und fig. 3. die geöfnete Blumendecke fig. 4. zeiget fünf ähnliche Staubfaden d. d. und der mittelſte Theil, welcher fig. 6. von den übrigen abgeſondert iſt, beſtehet aus dem länglichten Eyerſtocke e, dem einfachen Griffel f. und deſſen Knöpfgen. Die rundliche grüne Frucht iſt von dem Kelche umgeben fig. 7. mit einer vertieften Linie bezeichnet, und theilet ſich, wenn ſie reiff geworden, der Länge nach in zwey Wände fig. 9. 10, hat innerlich zwey Kammern, und an dem mittlern inwendigen ſchwammigten Körper fig. 8. 11. hangen viele kleine Saamen fig. 12. 13.

TAB. 438. *Lat.* Stoechas citrina. *Germ.* Rhein-Blumen. Mottenkraut. *Graec.* Ἑλίχρυσον. *Angl.* Goldy-Locks. *Hiſp.* Cantueſſo. *Ital.* Amaranto giallo. *Gall.* Herbe aux ſeignes, Amaranthe jaune. *Belg.* Geil ofte citryn Stoechas.

⊙

1. Caules, quibus flores inſiſtunt, pedem circiter altitudine aequant, folia dilutum ſalignum virorem, flores autem luteum colorem referunt.

2. In Meridionalibus regionibus Galliae et Italiae creſcit, in Anglia in hortis colitur, floretque ibidem Julio et Auguſto.

3. In obſtructione hepatis et lienis, nec non ad grumoſum ſanguinem reſoluendum, et vrinae ſecretionem promouendam a nonnullis commendari ſolet, eiusque vires multum a MATTHIOLO aeſtimantur. Nunc autem rariſſime in medicina vſurpatur.

1. Die Stengel, worauf die Blumen wachſen, ſind ohngefehr einen Fuß hoch, die Blätter ſind hell weydengrün, die Blumen hellgelbe.

2. Die Pflanze wächſt in den Mittägigen Theilen von Franckreich und Italien, in Engeland ziehet man ſie in Gärten, wo ſie im July und Auguſt blühen.

3. Dieſes Kraut rühmet man in Verſtopfungen der Leber und des Milzes, es zertheilet das geronnene Geblüte, und befördert den Urin. MATTHIOLUS ertheilt ihm vieles Lob, in unſern Apothecken aber wird es ſelten gebrauchet.

4. NOM. GEN. Gnaphalium *Raj. Meth.* 34. *Syn. III.* 180. *Linn. Gen. no.* 778. *ed. V.* 850. *Roy.* 147. *Knaut. Meth.* 125. *Hall. Helv.* 698. *Ludvv. G. no.* 305. *Wach.* 213. *Guett. II.* 338. *Berg. Fl. Francf.* 248. Stoechas citrina *Raj. Hiſt. I.* 280. Elichryſum *Tourn.* 452. *Pont. Diſſ.* 162. *Boerh. I.* 120. *Rupp.* 192. *Heuch.* 45. *Kram.* 74. *Segu. II.* 164. *Morand. El.* 9. Helichryſum *Vaill. Act. Gall.* 1719. *p.* 290. Filago *Hall. Goett.* 376.

5. NOM. SPEC. Stoechas citrina *Dod.* 268. *Matth.* 736. *Dalech. Lugd.* 779. Stoechas citrina ſ. Amaranthus luteus *Gerard.* 646. Chryſocome vulgaris *Cluſ. Hiſt.* 326. Chryſocome ſ. Coma aurea et Stoechas citrina vulgaris *Parck.* 68. Chryſocome ſ. Stoechas citrina minor *Barrel. Ic.* 410. Elichryſum ſ. Stoechas citrina anguſtifolia *C. B. Pin.* 264. *Tourn.* 452. *Pont. Diſſ.* 163. *Boerh. I.* 120. *Kram.* 74. *Morand. H.* 33. *t.* 21. *f.* 8. Helichryſum ſ. Chryſocome anguſtifolia vulgaris *Moriſ. Hiſt. Ox. III.* 401. *S. VII. t.* 11. *f.* 7. Gnaphalium luteum ſ. Stoechas citrina *Weinm.* 55. *t.* 549. *fig. b.* Gnaphalium foliis linearibus, caule fruticoſo ramoſo corymbo compoſito *Linn. H. Cliff.* 401. *Vpſ.* 256. *Spec. II.* 853. *Roy* 401. *Wach.* 215. *Guett. II.* 462.

Nota. An omnium auctorum citata nomina huic ſpeciei competant, difficile poteſt determinari, nonnumquam enim alii ſpeciei, quae ſtoechas citrina tenuifolia Narbonenſis I. Bauh. III. 154. dicitur, eadem adponantur; cum tamen vtraque diuerſa ſit ſpecies, et Narbonenſis, notante HALLERO Helv. 699. caulem ſimplicem minime ramoſum, et ſquamas calicinas acutiores obtineat. An figurae nunc appoſitae 2. 3. 4. 5. 7. ab eadem planta ac *fig.* 1. deſumtae, dubium nobis quoque uidetur. Notemus modo *fig.* 1. 2. florem compoſitum in naturali, *fig.* 3. aucta magnitudine, et ſpeciatim *fig.* 2. 3. *a.* calicem ſquamoſum imbricatum, *b.* parum prominentes luteos floſculos denſiſſime poſitos, *fig.* 4. capitulum horizontaliter expanſum, *a. a.* floſculos thalamo *c.* adhaerentes, (*fig.* 5. huc non pertinet) *fig.* 6. ſemen cum pappo, *fig.* 7. floſculum ſingularem ouulo pappoſo *d.* et corolla tubuloſa *c.* praeditum.

Anm. Ob diejenigen Namen, welche wir aus verſchiedenen Schriftſtellern angeführt, alle zu dieſer Art gehören, iſt ſchwerlich zu beſtimmen; indem einige derſelben auch einer andern Art, welches Stoechas citrina tenuifolia Narbonenſis J. Bauh. III. 154. heißet, beygeleget werden, da doch dieſes zwey verſchiedene wahre Arten ſind, und die Narbonenſiſche, wie HALLER Helv. 699. angemerket, einen einzeln Stengel ohne Aeſte, und am Kelche ſpitzige Schuppen träget. Wie wir denn auch zweifelhaft ſind, ob die von neuem beygefügten Figuren 2. 3. 4. 5. 7. nach eben derjenigen Pflanze abgebildet worden, welche fig. 1. fürgeſtellet iſt. Wir erinnern demnach nur ſoviel, daß fig. 1. 2. die zuſammengeſetzte Blume in der natürlichen Gröſſe, fig. 3. vergröſſert, fig. 2. 3. a. den ſchuppichten Kelch, b. die etwas hervor ragenden dicht bey einander ſtehenden gelben Blümgen fig. 4. das der Breite nach gedruckte Blumen-Köpfgen a. a. die Blümgen, wie ſie an dem Blumen-Bett c. anhangen, (fig. 5. gehöret hieher nicht,) fig. 6. Saame mit ſeinen Haaren, fig. 7. ein einzles Blümgen, d. deſſen mit Haaren gekröntes Eygen, c. das röhrenförmige Blumen-Blat.

TAB. 439. *Lat.* Buphthalmum, Chryſanthemum Cotulae folio. *Germ.* Ochſenauge. Goldblume. *Graec.* Βούφθαλμον. *Angl.* Oxe Eye. *Hiſp.* Margaza. *Ital.* Occhio di Bue. *Gall.* Oeil de Boeuf.

✠ ⊙

1. Caulis ad duos pedes increſcit, folio ſaturate virent, flores ſunt lutei.

2. In quibusdam Angliae regionibus ſpontanea eſt, floretque Iunio et Iulio.

3. DIOSCORIDES tradidit, plantam ſuo tempore pro ſpecifico contra icterum laudatam, eiusque decoctum poſt balneum ad reſtaurandum cutis colorem vſurpatum fuiſſe. Buphthalmi ſpecies, quae plerumque in Angliae officinis venditur, eſt Bellis maior. Vid. TAB. 42.

1. Der Stengel wächſt bey 2. Fuß hoch, die Blätter ſind dunkelgrün, die Blumen gelbe.

2. In einigen Gegenden Englands wächſt es wild, und blühet im Juny und July.

3. DIOSCORIDES ſchreibet, man habe es zu ſeiner Zeit für ein gutes Mittel in der Gelbſucht gehalten, und den abgekochten Trank davon jederzeit nach dem Bade gebraucht, um die Farbe der Haut wieder herzuſtellen. Das Ochſenauge, welches man gemeiniglich in England unter dieſem Namen in der Apothecke findet, iſt die groſſe Gänſe-Blume. S. die 42. Tafel.

4. NOM.

4. NOM. GEN. Buphthalmum *Rai. Meth.* 36. *Hist. I.* 341. *Syn. III.* 183. *Tourn.* 495. *Magn. Char.* 126. *Boerh. I.* 106. *Rupp.* 170. *Dill.* 159. *Knaut. Meth.* 146. *Linn. G. no.* 790. *Roy.* 169. *Hall. Helv.* 710. *Goett.* 387. *Kram.* 80. *Ludvv. G. no.* 362. *Sigesb.* 22. *Wach.* 241. *Segu. II.* 333. *Manet. Vir.* 9. *Berg. Fl. Francf.* 284. Chrysanthemum *Heuch.* 47. Anthemis *Linn. G. ed. V. no.* 870.

5. NOM. SPEC. Chamomilla crocea *Ruell.* 569. Chamaemelum Chrysanthemum *Fuchs.* 26. Chamaemelon chrysanthemum quorundam *J. Bauh. III.* 122. Buphthalmus *Trag.* 152. Buphthalmum *Matth.* 652. *Cam. Ep.* 651. Buphthalmus, Oculus bouis *Lob. Ic.* 772. Buphthalmum vulgare chrysanthemo congener *Clus. Hist.* 332. Buphthalmum Matthioli s. vulgare Millefolii foliis *Park.* 1370. Buphthalmum vulgare *Gerard.* 747. *Raj. Hist. I.* 341. *Syn. III.* 183. Buphthalmum Tanaceti minoris folio *C. B. Pin.* 134. *Tourn.* 495. *Magn. Char.* 126. *Boerh. I.* 106. *Pont. Diss.* 253. *Rupp.* 170. *Dill.* 159. *Kram.* 80. *Segu. II.* 333. *Berg. Fl. Francf.* 284. Buphthalmum caule ramoso foliis pinnatifidis linearibus, laciniis serratis dentatis, floribus pedunculatis *Linn. H. Cliff.* 414. *Fl. Suec.* 698. *Roy* 171. *Wach.* 241. Buphthalmum floribus nudis foliis subtus incanis pinnatis, pinnis argute serratis *Hall. Helv.* 711. *Goett.* 388. Cotula lutea *Dod.* 259. Chrysanthemum quibusdam *Cord. Diosc.* 60. Chrysanthemum folio Tanaceti *Loes. Fl. Prus.* 47. *Ic.* 9. *Heuch.* 47. Chrysanthemum tenuifolium *H. Eystett. Aest. O.* 14. *F.* 13. *f.* 4. Chrysanthemum perenne breuioribus et incanis foliis, Tanaceti instar alatis *Moris. Hist. Ox. III.* 20. Chrysanthemum Tanaceti minoris foliis *Weinm.* 163. *t.* 378. *fig. a.* Anthemis foliis bipinnatis serratis subtus tomentosis caule corymboso *Linn. Spec. II.* 896. *Fl. Suec. ed. II.* 769.

An potius? Buphthalmum alterum Penae *Dalecb. Lugd.* 863. Buphthalmum Cotulae folio *C. B. Pin.* 134. Buphthalmum tenuifolium folio fere millefolio *J. Bauh. III.* 124. Anthemis caule ramoso foliis pinnato multifidis setaceis, calicibus villosis pedunculatis *Linn. Spec. II.* 895.

Nota. Delineationi Blackvvellianae *fig.* 1. 4. 10. accesserunt reliquae. De specie dubii quoque fuimus; citatae vero icones nostram optime referunt, licet delineatio cum descriptionibus Auctorum non accurate conueniat. Hinc etiam alius, quae maximam habet cum priori analogiam, quaedam Synonyma addidimus. Ramos plantae, foliis alternis pinnatifidis, pinnis lanceolatis dentatis, ornatos, floreque solitario terminatos sistit *fig.* 1. Florem integrum, radiales scilicet flosculos *b*, cum centralibus *f*, coniunctos *fig.* 2. a latere autem, duobus modo lingulatis *b*. annexis *fig.* 3. vt calix hemisphaericus squamosus *a*. et medium occupantes flosculi *c*. melius adpareant. Radialis flosculus *fig.* 5. et 6. qui femininus est, ligula *c*, ouario *e. e.* et stylo simplici, duplici stigmate *d*, terminato componitur. Centrales vero flosculi, quales naturali *fig.* 7, aucta magnitudine *fig.* 8. 9. repraesentantur, ouario *i*. impositam tubulosam quinquifidam corollam habent, quae continet antheram cylindraceam, et stylum simplicem apice bifidum *fig.* 9. *h*. Ouario *fig.* 4. minus recte pili adpositi fuerunt, recte autem lingulati flosculi apice trifidi *fig.* 1. delineantur.

Anm. Die Blackwellische Abbildung ist mit fig. 1. 4. 10. vermehret worden. In Bestimmung dieser Gattung sind wir gleichfalls zweiffelhaft gewesen, jedoch haben die angeführten Kupfer mit dieser Pflanze eine genaue Achnlichkeit, obgleich die Beschreibungen der Schriftsteller nicht völlig damit übereinkommen. Und daher haben wir noch von einer andern Art, welche mit jener eine grosse Achnlichkeit hat, verschiedene Benahmen angeführt. An den Aesten der Pflanze hangen einander wechselsweise gegen über gestellte Federähnliche Blätter, derer Einschnitte spitzig und eingekerbt sind. An dem Ende aber eines jeden Astes ruhet eine zusammen gesetzte Blume fig. 1. dergleichen ganze Blume stellet fig. 2. für, woselbst die äusserlichen b. mit den innerlichen f. vereiniget, desgleichen von der Seite fig. 3. da nur zwey Zungenförmige Blümgen b. anhangen, hingegen der halbrunde Kelch a. und die mittelsten Blümgen c. deutlicher erscheinen. Die äusserlichen Blümgen fig. 5. 6. sind weiblich, und bestehen aus dem Zünglein c, dem Eygen e. e, und dem mit zwey Spitzen begabten Griffel d. bey den mittelsten aber, dergleichen in der natürlichen Grösse fig. 7. vergrössert fig. 8. 9. abgebildet ist, ruhet auf dem Eygen i. eine Röhrenförmige mit fünf Zähnen besetzte Blumendecke, welche das cylindrische Staubbehältniß, und zugleich den mit zwey Spitzen gezierten Griffel fig. g. h. umgiebet. In der fig. 4. ist das Eygen wider die Natur mit einer Haarkrone besetzt, hingegen in der fig. 1. die Zungenförmigen Blümgen am Ende dreymal eingekerbt, richtig abgebildet.

TAB. 440. *Lat.* Sophia chirurgorum. *Germ.* Wellsaamen, Sophienkraut. *Graec.* Κάρδαμον ἄγριον. *Angl.* ⊙ Flixvveed. *Hisp.* Malpica sylvestre. *Ital.* Nasturtio agreste. *Gall.* Cresson sauuage. *Belg.* Wild-Kresse.

1. Caulis ad duos pedes assurgit, folia gramineum, flores luteum colorem ostendunt.
2. In solo sabuloso et ad rudera murorum crescit, floretque Iunio.
3. Seminis integri non contusi decoctum specificum contra haemorrhagias esse, si vero semen contusum fuerit, illum effectum minime praestare, dicitur. Nonnunquam etiam contra calculum et sabulum commendatur.

1. Der Stengel wächst bey zwey Fuß hoch, die Blätter sind hellgraßgrün, die Blumen gelbe.
2. Es wächst auf Sandboden, und bey eingefallenem Gemäuer, und blühet im Juny.
3. Der abgekochte Trank von dem ganzen und nicht zerquetschten Saamen, soll ein gewisses Mittel wider alle Blutflüsse seyn, jedoch soll er, wenn die Saamen zerstossen worden, diese Würkung nicht thun. Einige rühmen ihn wider den Stein und Grieß.

4. NOM. GEN. Sisymbrium *Rai. Meth.* 100. *Tourn.* 225. *Magn. Char.* 251. *Boerh. II.* 15. *Dill.* 76. *Linn. G. no.* 666. *ed. V.* 728. *Roy* 340. *Hall. Helv.* 547. *Goett.* 246. *Sigesb.* 100. *Ludvv. G. no.* 410. *Wach.* 167. *Segu. I.* 389. *Manet. Vir.* 85. *Berg. Fl. Francf.* 118. Sophia Chirurgorum *Rai. Hist. I.* 812. *Heist. Ind. I.* 30. Erysimum *Rai. Hist. I.* 810. *Syn. III.* 298. Nasturtium *Knaut. Hall.* 19. Accipetrina *Rupp.* 81. Descurea *Guett. II.* 164.

5. NOM. SPEC. Millefolium in semine *Brunf. III.* 170. Seriphium absinthium *Fuchs.* 2. Seriphium Germanicum *Trag.* 330. Seriphium germanicum s. Sophia quibusdam *J. Bauh. II.* 886. Accipitrina *Caesalp.* 361. *Rupp.* 81. Nasturtium sylvestre *Gesn. Hort.* 268. Nasturtium tenuissime diuisum *C. B. Pin.* 105. Nasturtium sylvestre tenuissimum diuisum s. Nasturtium μυριόφυλλον flore minimo *Moris. Hist. Ox. II.* 223. *S. III. t.* 4. *f.* 6. Nasturtium siliquosum annuum flore luteo minimo sylvestre tenuissime diuisum *Knaut. Hall.* 19. Sophia *Dod.* 193. Sophia chirurgorum *Lob. Ic.* 738. *Park.* 830. *Gerard.* 1068. *Rai. Hist. I.* 812. *Zannich.* 252. *Ic.* 305. *Heist. Ind. I.* 30. Sophia chirurgorum seu Seriphium *Weinm.* 355. *t.* 941. *fig. a.* Herba sophia latifolia et angustifolia *Tabern.* 26. Erysium Sophia dictum *Rai. Hist. I.* 812. *Syn. III.* 298. Sisymbrium annuum Absinthii minoris folio *Tourn.* 226. *Boerh. II.* 16. *Vaill. Paris.* 186. *Dill.* 76. *Sigesb.* 100. *Segu. I.* 392. *Manet. Vir.* 85. *Berg. Fl. Francf.* 118. Sisymbrium corolla calice minore foliis multifidis linearibus *Linn. Fl. Lapp.* 261. *H. Cliff.* 337. *Roy* 351. Sisymbrium petalis calice minoribus foliis decomposito pennatis

Linn. Fl. Suec. 553. *ed. II.* 595. *Mat. Med.* 33. *Spec. II.* 659. *Dalib.* 204. *Wach.* 168. *Boehm. Fl. Lips.* 283. *Zinn.* 319. Sisymbrium pinnis foliorum pinnatis, pinnulis subhirsutis linearibus *Hall. Helv.* 550. *Goett.* 247. Descurea *Goett. II.* 164.

Nota. BLACKWELLIANAM delineationem *fig.* 2. 3. 4. 5. 6. 7. emendauimus et illustrauimus, quippe in illa floris partes minus accurate repraesentatae fuerunt. Planta annua radicem habet ramosam, caulem erectum, ramosissimum, folia ab imo ad summum magnitudine decrescentia, copiosa, hirsutula pinnatifida, pinnulis varie sectis, laciniis longis linearibus. Ramuli terminantur capitulo florali, quod, dum fructus maturescit, in spicam laxam commutatur. Florem in naturali magnitudine sistit *fig.* 2. partes autem eius per lentem delineatae sunt *fig.* 3. 4. 5. 6. 7. Adparet hisce calix tetraphyllus *fig.* 3. 4. 5. *a. a*, petala quatuor calice minora, ex angusto ungue lata, tenuissime emarginata, triangulari fere fine terminata, flaua *fig.* 4. 5. 6. *b. b.* stamina calice longiora sex *fig.* 3. 4. 5. *c.* et pistillum nudum *fig.* 7. *d.* Fructus sunt siliquae longae, tenuissimae, teretes, erectae, quasi articulatae, in duplici loculo plurima semina, septo affixa, continentes, siliqua nimis crassa et breuis exhibetur *fig.* 8. De Genere huius plantae numquam conuenerunt Botanici, et cum petala emarginata sint, caliceque minora, singulare genus inde fecerunt RIVINVS et GVETTARDVS; quia vero calix non gibbus est, siliqua non elastica, eiusque cornu breue, glandulae nullae adsunt, Sisymbrii speciem esse, cum HALLERO recentiorum plurimi affirmarunt.

Anm. Durch die fig. 2. 3. 4. 5. 6. 7. haben wir die Abbildung der Frau BLACKWELL vermehret und verbessert, indem selbige die Blume nicht vollkommen nach der Natur fürgestellet hat. Die Wurzel dieses Sommergewächses ist in Aeste getheilet und fäßrigt, der Stengel aufwärts gerichtet, und mit vielen Aesten begabet, die Blätter, welche von unten bis oben an Grösse nach und nach ordentlich abnehmen, sind etwas rauh, und den Federartigen ähnlich, die kleinen Blätgen aber verschiedentlich eingeschnitten, und die Einschnitte lang und schmal. Die Aeste endigen sich mit Blumen-Köpfgen, welche, wenn die Frucht zu reiffen anfängt, sich in lange lockere Aehren verwandeln. Die Blume in natürlicher Grösse ist fig. 2. die Theile aber vergrössert fig. 3. 4. 5. 6. 7. fürgestellet. Daraus erkennen wir den vierblätterichten Kelch fig. 3. 4. 5. a. a. die vier gelben Blumen-Blätter, welche kleiner sind als der Kelch, aus einem schmalen Anfange breiter werden, und mit einem beynahe dreyeckigten eingekerbten Rande sich endigen. fig. 4. 5. 6. b. b. Die sechs Staubfäden, so länger sind als der Kelch fig. 3. 4. 5. c. und den blossen Stempel fig. 7. d. Die Früchte sind lange, dünne, rundlich, aufrecht stehende, und gleichsam mit Gelenken begabte Schotten, welche innerlich zwey Kammern, und an der Scheidewand die Saamen angeheftet haben. Dieselbe ist fig. 8. zu dicke und zu kurz abgebildet. Uber das Geschlecht dieser Pflanze sind die Kräuterkenner nicht einstimmig, und weil die Blumenblätter eingekerbet und kürzer sind als der Kelch, haben RIVINVS und GVETTARD ein besonders Geschlecht daraus gemacht, da aber der Kelch unterwärts nicht erhaben ist, die Frucht sich nicht mit einer Federkraft öfnet, derselben Spitze ganz kurz ist, und in den Blumen keine Drüßen zu finden sind, haben die meisten der neuern Schriftsteller mit dem Herrn von HALLER solche als eine Art des Sisymbrii betrachtet.

TAB. 441. *Lat.* Colocynthis. *Germ.* Coloquinten. *Graec.* Κολοκυνθὶς. *Angl.* Coloquintida. *Hisp.* Coloquintida. *Ital.* Coloquintida. *Gall.* Coloquinte, Pomes de Coloquinte. *Belg.* Koloquint, Zuintappel.

1. Crescendi modo cum Citrullo maxime conuenit, folia gramineo virore, flores pallide luteo colore tinguntur.
2. In Turcia habitat, floretque Iunio.
3. Ad medicamenta, quae in officinis prostant, drastica purgantia pertinet Colocynthis, serososque humores et pituitam cum impetu, et maximo plerumque intestinorum dolore, nausea, immo et vomitu, ex corporis humani partibus per aluum eliminat. Si vero pulpa eius praeparata, et correcta, circumspecte adhibetur, in capitis et neruorum dolore, rheumatismis, podagra, hydrope, et fluxu menstruo suppresso, salutarem effectum praestat. Trochisci Alhandal in officinis ex eadem praeparantur.

1. Diese Pflanze hat mit dem Wasser-Melonen gleichen Wachsthum. Die Blätter sind hellgraßgrün, die Blumen bleichgelbe.
2. Man findet sie in der Türkey, wo sie im Juny blühet.
3. Coloquinten sind eines von den heftigsten Purgier-Mitteln, deren man sich in den Apothecken bedienet. Sie führen dünne Feuchtigkeiten und zähen Schleim aus allen Theilen des Körpers mit ziemlicher Heftigkeit, insgemein mit Leibreißen, vielem Eckel, und manchmal mit Erbrechen: doch wenn man sie gehörig corrigiret, und mit Vorsicht gebrauchet, so dienen sie in Kopf- und Nerven-Schmerzen, in Flüßen, dem Zipperlein, der Wassersucht, und zur Beförderung der monatlichen Reinigung. Die Trochisci Alhandal werden in der Apothecke daraus verfertiget.

4. NOM. GEN. Colocynthis *Rai. Meth.* 73. *Hist. I.* 642. *Tourn.* 107. *Boerh. II.* 80. *Rupp.* 46. *Heist. Ind. III.* 7. *Syst.* 10. *Knaut. Meth.* 64. *Kram.* 15. *Hall. Goett.* 209. *Morand. El.* 27. Cucumis *Linn. G. no.* 886. *ed. V.* 969. *Roy* 263. *Ludvv. G no.* 854. *Wach.* 269.

5. NOM. SPEC. Coloquintida *Dorst.* 86. *b. Caesalp.* 198. Colocynthis *Trag.* 828. *Ruell.* 658. *Cord. Diosc.* 75. *Hist.* 115. *b. Dod.* 374. *Lob. Ic.* 645. *Matth.* 877. *Cam. Ep.* 982. *Lugd.* 1676. *Rai. Hist. I.* 642. *Hall. Goett.* 209. *Weinm.* 205. *t.* 405. *fig. a.* Colocynthis mas *Tabern.* 862. Colocynthis vulgaris *Park.* 160. Colocynthis officin. *Gerard.* 915. *J. Bauh. II.* 232. *Rupp.* 46. *Heist. Ind. III.* 7. Colocynthis fructu rotundo maior *C. B. Pin* 313. *Moris. Hist. Ox. II.* 27. *S. I. t.* 6. *f.* 1. *Tourn.* 107. *Boerh. II.* 80. *Morand. H.* 113. *t.* 56. *f.* 4. Colocynthis fructu rotundo *Kram.* 15. Caida schua *Hort. Mal. Tom. VIII. t.* 9. Cucumis foliis multifidis *Roy* 263. *Wach.* 269. Cucumis foliis multifidis pomis globosis glabris *Linn. H. Ups.* 293. *Mat. Med.* 446. *Spec. II.* 1011. *Zinn.* 247.

Nota. Blackvvellianae Icones sunt *fig.* 1. 10. 11. 12. reliquas, quae floris masculini et feminini structuram declarant, illustrationis caussa adposuimus. Congeneres plantas, habitu et structura partium fructificationi inseruientium, cum Colocynthide conuenientes, Cucumerem, scilicet, Elaterium et Citrullum TAB. 4. 108. & 157. delineatas et descriptas dedimus. Breuem itaque figurarum explicationem nunc addamus. Repentes asperi caules eorumque rami et clauiculas gerunt et folia alterna hirsuta, petiolata, ouata, sinuato laciniata, laciniis obtusis inaequalibus. Flores lutei relatiui in vna eademque planta, modo diuersis in locis habitant. Masculinus, qui calice monophyllo quinquedentato, corolla campanulata quinquifida, et in medio staminum machinula constat *fig.* 5. 6. 7. 8. 9. Femininus autem simili calice et corolla *b. c.* ouario magno piloso *a*, stylo simplici breuissimo *d*, tribusque crassis stigmatibus *e*, componitur *fig.* 1. 2. 3. 4. reprae-

Anm. Die Blackwellischen Zeichnungen sind fig. 1. 10. 11. 12. die übrigen, welche sowol die männliche als weibliche Blume darstellen, haben wir von neuem beygesetzet. Einige Pflanzen, welche in Ansehung der Gestalt und Blumen-Theile mit den Coloquinten überein kommen, als die Gurken, die Eselsgurken, und Wasser-Melonen, haben wir bereits auf der 4. 108. und 157. Tafel abgebildet und erkläret. Dahero wir nur jetzo eine kurze Anzeige der hier vorkommenden Figuren geben wollen. An dem kriechenden langen Stengel sowol, als desselben Aesten, hangen Capreoli, und einander wechselsweise gegen über gesetzte, rauhe, mit einem Stiele bevestigte, eyförmige, stumpf eingeschnittene Blätter, deren Einschnitte stumpf und von verschiedener Grösse sind. Dit gelben unvollkommenen Blumen findet man in einer Pflanze, nur an verschiedenen Orten derseben. Die männliche bestehet aus dem einblätterichten fünfmal getheilten Kelch, der Glockenförmigen, gleichfalls in fünf Einschnitte getheil-

repraefentatur. Fructus magnus fphaericus *fig.* 10. in pulpa fungofa, maxime amara, continet femina ouata, compreffa, *fig.* 11. 12.

theilten Blumendecke, und den Staubbehältnüssen fig. 5. 6. 7. 8. 9. In der weiblichen Blüthe fig. 1. 2. 3. 4. findet man eben dergleichen Kelch und Blumendecke b. c, darunter aber einen grossen rauhen Eyerstock a, innerlich den kurzen Griffel d. und dessen drey dicke Spitzen e. Die grosse Frucht fig. 10. ist Kugelförmig, und in dem schwammigten bittern Marke derselben liegen viele eyförmige, platt gedruckte Saamen. fig. 11. 12.

TAB. 442. *Lat.* Amomum vulgare. *Germ.* Cellery. *Graec.* Σισων. *Angl.* German Amomum. *Hifp.* Apio. *Ital.* Petrofelino Macedonico. *Gall.* Perfil de Macedoine. *Belg.* Piterfelce van Macedonien.

1. Duorum pedum altitudinem attingit caulis, folia dilute viridia funt, flores albi.

2. Ad ripas fluminum crefcit, floretque Iunio et Iulio.

3. Semen ad quatuor calida minora refertur in officinis, exficcat, et refoluit, obftructionibus medetur, renes a fabulo liberat, et fanguinis menftrui fecretionem promouet. Alexipharmaca quoque virtus eidem tribuitur, et hinc loco veri Amomi Theriacam Andromachi ingreditur.

1. Der Stengel steigt bey zwey Fuß hoch, die Blätter sind hellgrün, die Blumen weiß.

2. Man findet ihn am Wasser, wo er im Juny und July blühet.

3. Der Saamen gehöret zu den vier kleinen warmen Saamen der Apothecken. Er trocknet und verdünnet, ist bey Verstopfungen dienlich, reiniget die Nieren vom Sand und Grieß, und befördert die monathliche Reinigung. Man rechnet ihn unter die Gift austreibende Mittel, nnd daher nimmt man ihn an statt des wahren Amomi unter den Theriac des Andromachi.

4. NOM. GEN. Sium *Rai. Meth.* 53. *Syn. III.* 211. *Tourn.* 308. *Boerh. I.* 55. *Heift. Ind. I.* 29. *Sigesb.* 100. *Manet. Vir.* 85. *Morand. El.* 5. Sifarum *Rai. Hift. I.* 443. Sifon *Magn. Char.* 164. *Linn. G. no.* 265. *ed. V.* 311. *Roy.* 105. *Ludvv. G. no.* 1034. *Wach.* 9.

5. NOM. SPEC. Petrofelinum macedonicum Fuchfii *Dod.* 697. *Cam. Ep.* 528. *Gerard.* 1016. *Lob. Ic.* 708. Sinon f. Sifon *Cord. Diofc.* 54. *Hift.* 132. *b.* Sifon *Gefn. Hort.* 281. *b.* *Tabern.* 278. *Morif. Hift. Ox. III.* 283. *S. IX. t.* 5. *f.* 7. *Vmb.* 12. Sifon vulgare vel Amomum germanicum *Park.* 914. Sifon quod Amomum officinis noftris *C. B. Pin.* 154. Sifon f. officinarum Amomum *J. Bauh. III. b.* 207. *Rai. Hift. I.* 443. Sifon foliis pinnatis *Linn. H. Cliff.* 98. Sifon foliis pinnatis umbellis erectis *Roy.* 105. *Wach.* 9. *Dalib.* 89. *Sauv. Monfp.* 232. *Linn. Spec. I.* 252. Sium aromaticum, Sifon officin. *Rai. Syn. III.* 211. *Tourn.* 308. *Boerh. I.* 55. *Vaill. Parif.* 187. *Heift. Ind. I.* 29. *Manet. Vir.* 85. *Morand. H.* 16. Sium aromaticum quod Amomum officin. *Sigesb.* 100.

Nota. Alteram nunc, (conf. TAB. 382.) Petrofelini macedonici quoque nomine infignitam plantam delineatam dedit BLACKWELLIA, quae autem vel ad Sium, vel nouum LINNAEI genus, Sifon, debet referri. Folia et radici, et alternatim cauli adhaerent lata, vaginanti petiolo fuffulta, pinnata, pinnis ouatis, inaequaliter dentatis, vltimo impari. An eadem inprimis caulina, varient et ramofa fiant, an potius per errorem triplicato pinnata in icone adpareant, affirmare haud poffumus. Vmbellae ex radiis paucioribus compofitae inuolucro vniuerfali et partiali tetraphyllo cinctae. Fructus *fig.* 2. minor eft, ouatus, ftriatus, in duo femina *fig.* 3. 4. hinc plana inde conuexa, ftriata, refoluendus.

Anm. Auf dieser Tafel hat die Frau BLACKWELL die andere Art des Macedonischen Peterleins (S. die 382. Tafel) fürgestellet, welche aber entweder zu dem Sio, oder dem neuen Geschlechte des LINNAEI Sifon muß gerechnet werden. Es hangen sowol an der Wurzel, als wechselsweise an dem Stengel breite Federähnliche Blätter, deren Stiel eine Scheide fürstellet, und davon die kleinen Blätgen eyförmig und ungleich eingekerbt sind. Am Ende des ganzen Blattes sitzet nur ein Blätgen. Ob dieselben, und besonders diejenigen, so an dem Stengel sitzen, sich bisweilen verändern, und in viele Aeste abgetheilt werden, oder ob in der Abbildung solche aus Irrthum dreyfach in Aeste abgetheilet, fürgestellet worden, können wir nicht bestimmen. Der Hauptschirm bestehet nur aus wenigen kleinen Schirmgen, und an beyden findet man eine Einwickelung von vier Blättern. Die kleine Frucht fig. 2. ist eyförmig gestreifft, und theilet sich in zwey, auf der einem Seite platte, auf der andern erhabene, und gestreiffte Saamen fig. 3. 4.

TAB. 443. *Lat.* Apium, Eleofelinum. *Germ.* Braunes Peterlein, Wasser-Peterlein, Eppich, Wasser-Eppich, Wasser-Morellen, Wasser-Mark, Schellern. *Graec.* Ελιοσέλινον. *Angl.* Smallage. *Hifp.* Perexil dagea. *Ital.* Apio aquatico. *Gall.* Perfil de l'eau, Appe ou d'Ache, *Belg.* Joffrovv Merk. gemein of Peterfelii.

1. Altitudine caulis duos tresque pedes aequat, folia dilute gramineum, flores luteum colorem fiftunt.

2. In paludofis prouenit, floretque Iunio et Iulio.

3. Radix ex quinque fic dictis aperientibus vna eft, et ad fabulum calculumque eliminandum, in obftructione hepatis et lienis, hydrope, ictero, ac menfium obftructione adhibetur. Folia fere easdem exferunt virtutes et praeterea verno tempore ad fanguinis maffam demulcendam et depurandam, atque in fcorbuto folet laudari. Semen inter quatuor calida minora refertur et carminatiuo effectu fefe commendat.

1. Der Stengel wächst zwey oder drey Fuß hoch, die Blätter sind hellgraßgrün, die Blumen gelbe.

2. Man findet es an moraßigen Orten, und blühet im Juny und July.

3. Die Wurzel gehöret unter die fünf eröfnenden Wurzeln, welche man in den Apothecken hat, man gebraucht solche den Grieß, Sand und Stein zu treiben, bey Verstopfung der Leber und des Milzes, in der Wasser- und Gelbsucht, wie auch die monathliche Reinigung zu befördern. Die Blätter haben meist eben diese Eigenschaften, man geniesset sie im Frühling zur Versüßung und Reinigung des Geblüts und wider den Scharbock. Den Saamen zählet man unter die vier kleinen warmen Saamen der Apothecker, sie treiben die Blähungen.

4. NOM. GEN. vid. TAB. 172. add. Apium *Rai. Syn. III.* 214. *Riv. Pent. p.* 24. *Knaut. Hal.* 87. *Linn. G. no.* 329. *Hall. Helv.* 427. *Goett.* 172. *Sigesb.* 12. *Guett. II.* 60. *Morand. El.* 5. *Berg. Fl. Francf.* 178.

5. NOM. SPEC. Hippofelinum *Ruell.* 533. Eleofelinum *Dod.* 695. Eleofelinum Paludapium *Lob. Ic.* 707. *Gerard.* 1014. Paludapium *Lob. Adv.* 315. *Obf.* 405. *Tabern.* 273. Apium *Fuchs.* 744. *Riv. Pent. t.* 87. *Rupp.* 284. Vulgare apium *Trag.* 464. Aliud apii genus *Caef.* 299. Apium agrefte *Cord. Hift.* 168. Apium paluftre

 Cord.

Cord. Dioſc. 55. *Geſn. Hort.* 247. *Matth.* 563. *Cam. Ep.* 527. *Lugd.* 701. *Sigesb.* 12. Apium vulgare ſ. paluſtre *Park.* 926. Apium paluſtre et officin. *C. B. Pin.* 154. *Rai, Hiſt. I.* 447. *Moriſ. Hiſt. Ox. III.* 293. *S. IX. t.* 9. *f.* 8. *Rai. Hiſt. I.* 447. *Syn. III.* 214. *Tourn.* 305. *Magn. Char.* 61. *Boerh. I.* 58. *Vaill. Pariſ.* 14. *Knaut. Hal* 87. *Morand. H.* 17. *Berg. Fl. Francf.* 178. Apium vulgare ingratius *J. Bauh. III. b.* 100. Apium paluſtre noſtras ſ. officin. *Moriſ. Umb.* 24. Apium foliis caulinis cunei formibus *Linn. H. Cliff.* 107. *Vpſ.* 67. *Fl. Suec.* 248. *ed. II.* 262. *Mat. Med.* 128. *Spec. I.* 264. *Roy* 115. *Wach.* 13. *Dalib.* 95. *Guett. II.* 60. *Boehm. Fl. Lipſ.* 509. Apium foliis ſemitrifidis, ora loborum circumſerrata *Hall. Helv.* 427. *Goett.* 172. Apium foliolis caulinis cuneiformibus ſemitrifidis, ora loborum, circumſerrata *Zinn.* 213.

Nota. Radix craſſa, fibroſa, ramoſa, odore valido gratoque, inprimis ſi cultura accedit, ſapore praedita, folia ſuſtinet copioſa, cuius petiolo, ex lato vaginali principio in ramoſam coſtam mutato, pinnae plures lobatae, acute dentatae adhaerent. Caulis anguloſus, fungoſus, ramoſus, ſimilibus foliis, minoribus modo, ex paucioribus pinnis compoſitis, acutius inciſis, veſtitus, in diuiſionibus ramulorum ſeſſiles, vel breui pedunculo affixas profert vmbellas, quae plerumque nudae ſunt, vel pauciſſimis foliolis cinctae, vt docet *fig.* 2, vbi partiali vmbella *a*, nonnulla foliola *b. b.* ſubiecta conſpicimus. *Fig.* 4. 5. 6. 7. per lentem repraeſentatae ſiſtunt ouarium, infra florem poſitum, minimo quinquifido calice coronatum *c*, quinque alba ſubrotunda inflexa aequalia petala *d. d.* totidem longiora ſtamina *e. e.* ſuperiorem ouarii partem *f.* duosque ſtylos *g.* Fructus *fig.* 8. 9. et aucta magnitudine *fig* 10. ouatus ſtriatus in dua minuta ſemina *fig.* 11. 12. et denuo aucta magnitudine *fig.* 13. 14. reſoluitur, hinc ſtriata *fig.* 13, inde plana *fig.* 14. Apium dulce, Celeri Italorum Tourn. 305. huius eſt varietas, a cultura enata. *Fig.* 2. 4. 5. 6. 7. 9. 10. 13. et 14. ad naturae ductum Blackvvellianae delineationi appoſuimus. Aliam Apii ſpeciem, Petroſelinum dictam, ſuperius TAB. 172. expoſuimus.

Anm. Die dicke, zäsrichte, und in Aeste getheilte, Wurzel, erhält besonders durch die gute Wartung einen starken angenehmen Geruch und Geschmack. An derselben hangen viele Blätter, deren Stiel einen breiten ausgeholten Anfang hat, und sich in eine ästige Ribbe verwandelt, an welcher viele, in Lappen geschnittene und eingezackte Blätgen sitzen. An dem eckigten, schwammichten und in Aeste getheilten Stengel hangen dergleichen Blätter, nur daß solche kleiner, und aus wenigern, spitzig eingekerbten Blätgen zusammen gesetzet sind. Da, wo sich die Aeste theilen, sitzen die Blumen-Schirme, welche gemeiniglich nackend, oder nur von einigen Blätgen umgeben sind; wie denn hier bey den kleinen Schirmgen fi. 2. a. dergleichen Einwickelung b. b. abgebildet ist. Die fig. 4. 5. 6. 7. sind durch das Vergrösserungsglaß gemacht worden. Der Eyerstock sitzet unter der Blume, und auf demselben der kleine fünffach getheilte Kelch c, ferner hangen an solchen fünf weisse, rundlichte, einwärts gebogene, und einander ähnliche Blumen-Blätter d. d. eben so viel Staubfäden e. e. und auf der Spitze des Eyerstocks f. die zwey Griffel g. die Frucht fig. 8. 9. vergrössert fig. 10. ist eyförmig, gestrifft und theilet sich in zwey kleine Saamen fig. 11. 12. und wieder vergrössert fig. 13. 14. welche auf der einem Seite gestreifft fig. 13. auf der andern aber fig. 14. platt sind. Das Apium dulce, Celeri Italorum Tourn. 305. ist eine Abweichung von dieser Art, und durch die Wartung hervor gebracht worden. Die fig. 2. 4. 5. 6. 7. 9. 10. 13. und 14. haben wir nach der Natur beygefüget, und dadurch die Blackwellische Abbildung verbessert. Eine andere Art des Peterleins, welche Petersilli genennet wird, ist bereits auf der 172. Tafel angeführet worden.

TAB. 444. *Lat.* Xanthium, Bardana minor. *Germ.* Kleine Kletten, Bettler-Läuse. *Graec.* Ξυάνθιον. *Angl.* The ✠ leſſer Burdock. *Hiſp.* Bardana menor. *Ital.* Loppa minore. *Gall.* Petit Gluteron, Grapellas. *Belg.* Kleine Kliſſen.

1. Pedis menſuram raro excedit caulis, folia ſunt e luteo obſcure viridia, flores ex bruno obſcure virides.

2. In pingui ſolo creſcit floretque Iunio et Iulio.

3. Nonnulli plantam in glandulis induratis, dum et ſuccus eius interne, et folia exterius impoſita adhibentur, laudare ſolent. Contra lepram praecipue commendauit MATTHIOLVS.

1. Der Stengel wächst bey einem Fuß hoch, die Blätter sind dunkelgelbgrün, die Blumen dunkelbraunlicht grün.

2. Sie wächst auf fetten Boden, und blühet im Juny und July.

3. Einige rühmen diese Pflanze bey verhärteten Drüßen, wenn man den Saft innerlich giebt, äusserlich aber die Blätter auf die Geschwulst leget. MATTHIOLUS lobet sie als ein gutes Mittel wider den Aussatz.

4. NOM. GEN. Xanthium *Rai. Meth.* 20. *Hiſt. I.* 165. *Syn. III.* 140. *Tourn.* 438. *Magn. Char.* 54. *Pont. Anth.* 205. *Boerh II.* 103. *Knaut. Hal.* 147. *Heiſt. Ind. I.* 33. *Linn. G. no.* 858. *ed. V.* 937. *Roy* 85. *Sigesb. III. Kram.* 73. *Hall. Helv.* 161. *Goett.* 11. *Ludvv. G. no.* 859. *Wach.* 274. *Morand. El.* 30. *Segu. II.* 140. *Guett. I.* 218. *Manet. Vir.* 102. *Berg. Fl. Franc.* 263. Lapparia *Heiſt. Syſt.* 11.

5. NOM. SPEC. Lappa minor *Brunf. III.* 55. *Trag.* 839. *Tabern.* 1157. Lappa minor, Xanthium Dioscoridis *C. B. Pin.* 198. *Moriſ. Hiſt. Ox. III.* 604. Bardana minor *Ger.* 809. Xanthion *Ruell.* 638. *Caeſalp.* 319. Xanthium *Fuchs.* 579. *Cord. Dioſc.* 72. *b. Hiſt.* 159. *Geſn. Hort.* 287. *Dod.* 39. *Lob. Hiſt.* 319. *Ic.* 588. *Matth.* 834. *Cam. Ep.* 926. *Lugd.* 1056. *Tourn.* 439. *Boerh. II.* 103. *Vaill. Pariſ.* 205. *Segu. II.* 140. *Manet. Vir.* 102. *Berg. Fl. Francf.* 263. Xanthium ſ. Lappa minor *Park.* 1222. *J. Bauh. III. b.* 572. *Rai. Hiſt. I.* 165. *Syn. III.* 140. *Knaut. Hal.* 147. *Morand. H.* 125. *t.* 61. *f.* 10. *Weinm.* 528. *t.* 1021. *fig. a.* Xanthium vulgare *Heiſt. Ind. I.* 33. *Sigesb. III. Kram.* 72. Xanthium caule inermi *Linn. H. Cliff.* 443. *Fl. Suec.* 778. *Ed. II.* 864. *H. Vpſ.* 284. *Mat. Med.* 424. *Spec. II.* 987. *Fl. Zeyl.* 564. *Roy.* 85. *Gron. Fl. Virg.* 188. *Hall. Helv.* 161. *Goett.* 11. *Wach.* 274. *Dalib.* 290. *Guett. I.* 218. *Boehm. Fl. Lipſ.* 659. *Zinn.* 13. Bardana minor *Gerard.* 664.

Nota. Nullis acceſſionibus auctum ptodit Blackvvellianum exemplar. Caulis ramoſus hirſutus folia gerit alterna, longe hirſuto petiolo affixa, lata, acuta, lobata, dentata; in alis eorundem plures ſimul, at miſti, ſeſſiles haerent flores, mares ſcilicet et feminae. Maſculinus flos *fig.* 1. compoſitorum fere fabricam refert. Calix ſcilicet communis *a*, ſquamoſus imbricatus, plures continet floſculos flauos *b*, ſquamulis diſtinctos, tubuloſos quinquedentatos, ſtaminibus quinque praeditos. Feminini autem diſtincti, inter maſculinos plerumque haerentes, calice conſtant diphyllo et ouario oblongo *fig.* 2, aculeato, quod mutatur in fructum echinatum, apice bicorni terminatum, bilocularem *fig.* 3. *c.* ſeminibus duobus oblongis *fig.* 4. foetum.

Anm. Bey dieser Pflanze haben wir keine Zusätze beygefüget. Der rauhe und in Aeste getheilte Stengel derselben träget auf langen rauhen Stielen einander wechselsweise gegen über gestellte, breite, spitzige und in gezackte Lappen zerschnittene Blätter, in deren Winkeln viele so wol männliche als weibliche Blumen ganz platt ansitzen. Die männliche fig. 1. hat beynahe die Beschaffenheit einer zusammen gesetzten Blume. Es umgiebt nemlich der gemeinschaftliche schuppige Kelch a, viele gelbe, röhrenförmige, fünffach getheilte, und mit fünf Staubfäden gezierte Blümgen, welche von einander durch kleine Blätgen abgesondert werden. Die weiblichen Blüthen aber, welche zwar für sich gefunden werden, jedoch gemeiniglich zwischen den männlichen sitzen, bestehen aus dem zweyblätterichten Kelch und dem länglichten stachlichten Eyerstocke fig. 2. Dieser verwandelt sich in eine stachlichte, und an der Spitze gleichsam mit zwey Hörnern besetzte Frucht, welche innerlich zwey Behältnüsse fig. 3. c. hat, in deren jeden ein länglicher Saame fig. 4. lieget.

TAB. 445. *Lat.* Tormentilla. *Germ.* Tormentill, Heilwurz, Blaterwurz, Rothgunzel, Rothe Heilwurz, ☉ Ruhrwurz. *Graec.* Ἑπτάφυλλον. *Angl.* Tormentill. *Hisp.* Siete in Rama. *Ital.* Tormentilla. *Gall.* Tormentille. *Belg.* Tormentille.

1) Caulis ad sex digitos excrescit, folia dilute virent, flores lutei sunt.

2) Ad vias publicas, sepes et in sylvis crescit, floretque Iulio.

3) Radix virtutem exsiccantem, adstringentem et veneno contrariam habere dicitur; in diarrhoea immo dysenteria, inprimis, si maligna simul adest febris, in haemorrhagia narium, oris et vteri laudatur, vacillantes dentes, et relaxatam uvulam firmat et roborat.

1) Der Stengel wächst bey sechs Zoll hoch, die Blätter sind hellgrün, die Blumen gelbe.

2) Sie wächst an öffentlichen Landstrassen, und in Wäldern, und blühet im July.

3) Die Wurzel hält man für trocknend, zusammenziehend, und dem Gift widerstehend, sie dienet im Durchlauf und der rothen Ruhr, besonders, wenn solche mit bösartigen Fiebern verbunden, ingleichen bey Verblutungen der Nase, dem Munde und der Mutter. Sie bevestiget die wacklende Zähne, wie auch das Zäpflein im Halse, wenn solches herab gesunken.

4) NOM. GEN. Tormentilla *Raj. Meth.* 69. *Hist. I.* 617. *Syn. III.* 257. *Tourn.* 298. *Magn. Char. III.* *Rupp.* 67. *Knaut. Meth.* 165. *Dill.* 68. *Heist. Ind. I.* 31. *Syst.* 7. *Linn. G. no.* 488. *ed. V.* 560. *Roy.* 276. *Ludvv. G. no.* 464. *Sigesb.* 106. *Kram.* 20. *et* 25. *Wach.* 91. *Segv. I.* 412. *Guett. I.* 287. *Manet. Vir.* 91. *Morand. El.* 4. Pentaphyllum *Knaut. Hall.* 110. Quinquefolium *Boerh. I.* 40. Potentilla *Hall. Helv.* 338. *Goett.* 107. *Berg. Fl. Francf.* 162.

5) NOM. SPEC. Tormentilla *Brunf. I.* 85. *Dorst.* 287. *Trag.* 503. *Cord. Diosc.* 64. *Hist.* 94. *b.* *Caesalp.* 565. *Dod.* 118. *Matth.* 674. *Cam. Ep.* 685. *Lugd.* 1267. *Tabern.* 360. *H. Eychst. Aest. O. X. F.* 9. *f.* 3. *J. Bauh. II.* 398. *g.* *Gerard.* 992. *Rai. Hist. I.* 617. *Syn. III.* 257. *Rupp.* 67. *Dill.* 68. *Morand. H.* 9. *Linn. Fl. Lapp.* 213. *H. Cliff.* 194. *Fl. Suec.* 421. *Mat. med.* 248. *Roy.* 276. *Wach.* 91. *Dalib.* 149. *Guett. I.* 287. *Boehm. Fl. Lips.* 306. Tormentilla vel heptaphyllum *Lob. Jc.* 696. Tormentilla vulgaris *Park.* 394. Tormentilla sylvestris *C. B. Pin.* 326. *Tourn.* 298. *Zannich.* 261. *Jc.* 87. *Segu. I.* 413. Tormentilla officin. *Weinm.* 448. *t.* 977. *fig. c.* *Sigesb.* 106. *Heist. Ind. I.* 31. Tormentilla vulgaris nostras minor sylvestris flore luteo *Kram.* 25. Tormentilla caule erecto *Linn. Spec. I.* 500. *Fl. Suec. Ed. II.* 459. Heptaphyllum *Fuchs.* 260. *Ruell.* 453. *Gesn. Hort.* 261. *b.* Pentaphyllum aut potius heptaphyllum flore aureo tetrapetalo, Tormentilla dictum *Moris. Hist. Ox. II.* 190. *S. II. t.* 19. *f.* 13. *Knaut. Hal.* 110. Quinquefolium minus repens luteum flore tetrapetalo *Boerh. I.* 40. Potentilla foliis quinatis, flore tetrapetalo, caule erecto *Hall. Helv.* 341. *Goett.* 107. *Berg. Fl. Francf.* 163. *Zinn.* 138.

Nota. Radix crassa, tuberosa, fibris capillata, sanguineo succo turgida, caules plures emittit, tenues, erectos, ramosos. Folia alterna sunt, sessilia, digitata, in quinque vel septem lobos diuisa, lobis acutis, serratis, minimis illis, qui ramis proxime adstant. Ex alis pedunculi surgunt longi vniflori. Calix monophyllus in quatuor maiores, totidemque minores lacinias diuisus, quatuor sustinet petala plana, ouato cordata lutea, ungue croceo insignita, stamina plura, petalis minora, et ouula octo in capitulum conniuentia, stylis totidem, a latere ortis, terminata. Calix persistens, semina vt plurimum octo, oblonga in capitulum colligit. Ad Blackvvellianum exemplar pertinent *fig.* 1. 7. 9. 10. reliquis *fig.* 2. 3. 4. 5. 6. 8. floris structuram perfectius expressimus. Adparet hisce, et quidem *fig.* 1. calix solus *fig.* 2, corolla ab interna *fig.* 8, eadem a posteriori et *fig.* 3. *a.* laterali parte, ostenditque *b. b.* calicem, *a. a.* petala, et c. stamina. Petalum vnum *fig.* 4. duas calicis lacinias *fig.* 6. *b*, ouula coniuncta *fig.* 5, 6. *d*, horumque stylos *fig.* 5. 6. . semina collata *fig.* 9. *d.* eademque separata *fig.* 10. Ex hac floris fructusque descriptione et comparatione Iconum TAB. 6. et 454. exhibitarum, facile adparet, Tormentillam ad Potentillae genus proxime accedere; ideoque et huc retulit HALLERVS, et Quinquefoliis adnumerauit BOERHAVIVS, monuitque ipse LINNAEVS, genus hoc artificiale magis esse, quam naturale. Attamen cum corolla in hac tetrapetala, in Potentilla vero pentapetala constanter fere inueniatur, genus hoc singulare conseruandum esse, putamus. Notauit quidem RVPPIVS, petala quinarium numerum quandoque ostendere; verum bene monuit HALLERVS Fl. Jenens. l. c. id nunquam accidere, petala quaterna potius semper manere. Varietatem flore pleno vnica vice obseruauit BOEHMERVS l. c.

Anm. Aus der dicken, knolligten, mit Fäsergen besetzten Blutrothen Wurzel entspringen viele zarte, aufrecht stehende und in Aeste getheilte Stengel, an welchem einander wechselsweise gegen über Fingerartige Blätter platt ansitzen; diese sind aus fünf oder sieben spitzigen eingezackten Blättern zusammen gesetzet, und diejenigen, welche dem Stengel am nächsten stehen, sind kleiner als die übrigen. Aus den Winkeln kommen lange Stiele, deren jeder eine Blume träget. Der einblätterige Kelch ist in vier grosse und vier kleine Lappen getheilet, die vier platten, Ey- oder mehr Herzförmigen Blumen-Blätter sind gelbe, und deren unterstes Ende wie mit Safran gefärbet. Und viele Staubfäden, welche kürzer als die Blumen-Blätter sind, umgeben acht, dicht aneinander gesetzte Eygen, deren Griffel an der Seite derselben angeheftet sind. Die länglichen Saamen, deren man gemeiniglich achte findet, stellen ein Köpfgen für, und werden von dem Kelche eingewickelt. Zu dem Blackwellischen Muster gehöret fig. 1. 7. 9. 10 die übrigen als fig. 2. 3. 4. 5. 6. 8. haben wir, um die Beschaffenheit der Blumen deutlicher zu machen, nach dem Leben beygefüget. Man erkennet demnach fig. 1. den Kelch allein, fig. 2. die Blumendecke von oben, fig. 8. von unten und fig. 3. von der Seiten, in welcher b. b. den Kelch, a. a. die Blumen-Blätter, und c. die Staubfäden andeuten. Ferner zeiget fig. 4. ein einzeles Blumen-Blat, fig. 6. b. zwey Einschnitte des Kelchs, fig. 5. 6. d. die vereinigten Eygen, und fig. 5. 6. e. derselben Griffel, fig. 9. d. die gleichfalls miteinander vereinigten Saamen, und fig. 10. dieselben voneinander abgesondert. Aus dieser Beschreibung der Blume und Frucht, wie nicht weniger aus der Vergleichung der Figuren, welche auf der 6. und 454. Tafel fürkommen, erhellet deutlich, daß die Tormentilla mit der Potentilla genau verwandt sey, daher auch HALLER beyde Geschlechter vereiniget, und BOERHAVE bereits erstere für eine Art des Quinquefolii ausgegeben. Wie denn auch LINNAEUS erinnert, daß dieses Geschlecht nur willkührlich angenommen worden, und kein natürliches ausmache. Allein da die Blumendecke beständig aus vier, bey der Potentilla aber aus fünf Blättern bestehet, so kan man wohl beyde Geschlechter besonders beybehalten. Es hat zwar RUPP angemerket, daß die Tormentille auch bisweilen mit fünf Blättern zu spielen pflege, HALLER aber in den Fl. Jenens. l. c. hat das Gegentheil behauptet, und beständig nur vier Blumenblätter wahrnehmen können. Eine Abweichung mit der gefüllten Blume hat BOEHMER l. c. ein einzigesmal gefunden.

TAB. 446. *Lat.* Sinapi. *Germ.* Senf. *Graec.* Σίνηπι, Νᾶπυ. *Angl.* Mustard. *Hisp.* Xenabe, ô Xenable. *Ital.* Senapa. *Gall.* Seneue. *Belg.* Mostaert. ☉

1. Caulis altitudo tres pedes aequat, folia pallide virent, flores sunt lutei.

1. Der Stengel wächst bis drey Fuß hoch, die Blätter sind graßgrün, die Blumen gelbe.

2. In locis derelictis et ad parietum rudera crescit, nec non in hortis colitur, floretque Iunio.

2. Man findet ihn an öden Plätzen, und bey eingefallenen Mauern, er wird auch in Gärten gezogen, und blühet im Juny.

3. Ex semine paratur conditum, Sinapis nomine notum; estque aromaticum, sanitati optime conueniens, appetitum excitat, ventriculum roborat, et concoctionem promouet. Inseruit quoque medendis capitis morbis, et in apoplexia, sopore, paralysi, linguae inprimis, conducit. Semen contusum, vino vel cereuisia maceratum in scorbuto, et hydrope, prodest, atque vrinae et sanguinis menstrui secretionem auget. Externe impositum rubefacit, maturat, et paralyticis membris naturalem calorem restituit.

3. Aus dem Saamen bereitet man dasjenige, was man bey Tische unter dem Namen Senf aufsetzet. Dieses zur Gesundheit dienliche Gewächs, reizet den Appetit, stärket den Magen, und befördert die Verdauung. Es dienet dem Haupte, in Schlagflüßen, Schlafsucht, und Lähmung, besonders der Zunge. Wenn der Saamen zerstossen, in Wein oder Bier eingeweichet wird, leistet er in Scharbock und in der Wassersucht gute Dienste, wie er denn auch den Urin und monatliche Reinigung befördert. Aeusserlich aufgelegt, ziehet und zeitiget er, an den gelähmten Gliedern bringet er die natürliche Wärme wieder.

4. NOM. GEN. Vid. Tab. 29. add. Sinapi *Knauth. Meth.* 173. *Hall. Goett.* 249. *Morand. El.* 23. *Berg. Fl. Francf.* 120. Sinapis *Linn. G. Ed. V.* 735. *Wach.* 173. *Guett. II.* 155. Eruca *Rupp.* 82.

5. NOM. SPEC. Moustarda nigra *Ruell.* 404. Sinapi *Caesalp.* 359. Sinapi I. *Matth.* 424. *Cam. Ep.* 332. Sinapi satiuum *Dod.* 706. *Ger.* 244. Sinapi satiuum Rapi folio *Park.* 831. *Weinm.* 339. *t.* 923. *fig. c.* Sinapi satiuum Erucae aut Rapi folio *Lob. Ic.* 202. Sinapi album *H. Eychst. Aest. O. X. F.* 8. *f.* 2. Sinapi Rapi folio *Tabern.* 838. *C. B. Pin.* 99. *Moris. Hist. Ox. II.* 215. *S. III. t.* 13. *Magn. Char.* 252. *Tourn.* 227. *Boerh. II.* 13. *Vaill. Paris.* 184. *Kram.* 23. *Morand. H.* 91. *Berg. Fl. Francf.* 120. Sinapi siliqua latiuscula glabra semine ruffo, s. vulgare *J. Bauh. II.* 855. Sinapi satiuum secundum *Gerard.* 243. *Lugd.* 646. *Rai. Hist. I.* 803. *Syn. III.* 295. Sinapis siliquis glabris tetragonis *Linn. H. Cliff.* 338. *Fl. Suec.* 549. *ed. II.* 611. *Mat. med.* 326. *Spec. II.* 688. *Roy* 343. *Hall. Helv.* 554. *Goett.* 249. *Dalib.* 199. *Wach.* 173. *Guett. II.* 155. *Zinn.* 332. Eruca Rapi folio *Rupp.* 82.

Nota. Diuersa est Sinapios species haec ab illa, quam superius Tab. 29. exhibuimus. Huius delineatio *fig.* 2. 3. 4. 5. 7. 8. emendata et illustrata est. Caulis ramosus inferne vestitur foliis petiolatis, asperis, magnis, laciniato-pinnatifidis, laciniis dentatis, paucis, paulatim maioribus, extima maxima; superiora magis glabra fiunt, et summa triangularia, fere integra. Calix *fig.* 2. 5. 7. tetraphyllus, nunquam, vt quidem *fig.* 6. adparet, pentaphyllus, ex viridi luteolus, petala cruciatim posita, quatuor *fig.* 1. 2. 3. ex angusto vngue *fig.* 4. in latum emarginatum limbum extensa, stamina sex adsunt, quorum quatuor longiora, duo calicis longitudinem, vix superantia. Haec petalis inuoluta *fig.* 2. 3. *b.* calice solo cincta, et quidem longiorum duo *fig.* 5. *d.* duo autem breuiora *fig.* 7. *e.* repraesentantur. Pistillum *fig.* 8. ouario constat cylindraceo et stigmate capitato. *g.* Glandulas intra stamina nectariferas quatuor descripsit LINNAEVS, quae vero in delineatione non expressa fuerunt. Fructus *fig.* 9. siliquam refert oblongam, glabram, cauli parallelam, cornu breuissimo terminatam, septoque medio *fig.* 10. cui semina subrorunda *fig.* 11. adhaerent. Propter glabram siliquam ad Erucam retulit RVPPIVS, cum Sinapi hirsutam tribuat; ast contra naturam id factum fuisse, quilibet facile intelliget. Synonyma huius plantae difficile eruuntur, ante J. BAVHINVM enim nemo eandem accurate distinxit, vt HALLERVS annotauit.

Anm. Diese Art des Senfes ist von derjenigen unterschieden, welche wir auf der 29. Tafel abgebildet. Das Blackwellische Muster ist mit fig. 2. 3. 4. 5. 7. 8. vermehret und verbessert worden. Den in Aeste getheilten Stengel umgeben unterwärts grosse, rauhe, auf Stielen ruhende, tief eingeschnittene Blätter. Die Einschnitte sind an der Zahl wenig, eingekerbt, werden von unten nach der Spitze zu grösser, und der letzte hat den grösten Umfang. Die obern Blätter sind mehr glatt, und die obersten dreyeckig, und beynahe vollkommen ganz. Der Kelch fig. 2. 5. 7. bestehet aus vier, niemals aber, wiewohl fig. 6. zeiget, aus fünf grünlich gelben Blättern. Die vier Creutzweise gesetzten Blumenblätter fig. 1. 2. 3. haben einen schmalen Umfang fig. 4. und endigen sich mit einem breiten eingekerbten Rande. Von den sechs Staubfäden sind vier länger, als die zwey übrigen, welche kaum über den Kelch hervor ragen. Wie diese von den Blumenblättern umgeben werden, zeiget fig. 2. 3. b. und von dem Kelche allein umfasset, und zwar zwey von den vier längern fig. 5. d. und die zwey kurzen fig. 7. e. Der Stengel fig. 8. bestehet aus dem länglichten Eyerstock f. und der dicken Spitze. g. Zwischen den Staubfäden hat LINNAEUS vier Honigdrüßen angemerket, welche aber hier nicht abgebildet sind. Die Frucht fig. 9. stellet eine längliche, glatte, aufrecht stehende Schotte für, welche sich mit einem ganz kurzen Fortsatze endiget, und an der innerlichen Scheidewand fig. 10. rundliche Saamen fig. 11. angeheftet hat. RVPPIVS hat diese Pflanze wegen der glatten Schotte mit der Eruca vereinigt, indem solche, nach dessen Meynung, bey dem Sinapi rauh seyn muß. Man siehet aber ganz leichte, daß diese Trennung wider die Natur gemacht worden. Die Beynamen dieser Pflanze sind schwerlich zu bestimmen, indem, wie HALLER angemerket, vor JOH. BAVHINO niemand selbige genau bestimmet hat.

ATB. 447. *Lat.* Ammi vulgare. *Germ.* Gemeiner Ammey. *Graec.* Ἄμμι, Ἄμι, Ἄμιον. *Angl.* Bishop's Weed. *Hisp.* Ammi. *Ital.* Ammi. *Gall.* Laberle, Ammi. *Belg.* Ameos.

1. Altitudinem caulis tribus fere pedibus metimur, folia gramineum, flores albidum colorem ostendunt.

1. Diese Pflanze wird bis drey Fuß hoch, die Blätter sind hellgrasgrün, die Blumen weiß.

2. Rarius in Anglia spontanea reperitur planta, licet eandem in Greenhith Cantiae crescere PARKINSONIVS affirmauerit. Floret Iunio.

2. Man findet sie in England sehr selten wildwachsend, ob gleich PARKINSON vorgibt, man fände sie zu Greenhith in Kent. Sie blühet im Juny.

3. Semen sic dictis quatuor calidis minoribus adnumeratur in officinis. Exsiccat, calefacit, flatus ex ventriculo et intestinis pellit, et in Colica prodest. Diuretica et emmenagoga virtus a nonnullis quoque eidem adscribitur.

3. Der Saamen wird unter die vier kleinen warmen Saamen in der Apothecke gezählt, er trocknet und erwärmet, treibet die Blähungen aus dem Magen und den Gedärmen, und dienet wider das Leibreissen. Man gibt es auch als ein Harntreibendes Mittel, welches zugleich die Reinigung befördert.

4. NOM. GEN. Ammi *Rai. Meth.* 54. *Hist. I.* 455. *Tourn.* 304. *Magn. Char.* 159. *Boerh. I.* 57. *Knaut. Meth.* 213. *Morand El.* 5. *Linn. G. no.* 251. *Ed. V.* 297. *Roy* 96. *Ludvv. G. no.* 697. *Wach.* 8. *Segu. II.* 1. *Manet. Vir.* 4. Ammioselinum *Riv. Pent. p.* 24. *Rupp.* 285. *Kram.* 64. *Hall. Goett.* 173. Ammium *Sigesb.* 8.

5. NOM. SPEC. Ammi *Trag.* 874. *Matth.* 558. *Lugd.* 695. Ammi vulgare *Dod.* 415. *Lob. Ic.* 721. *Gerard.* 1036. *Rai. Hist. I.* 455. Ammi vulgatius *Park.* 912. Ammi maius *C. B. Pin.* 159. *Tourn.* 305. *Boerh. I.* 57.

Segu.

Segu. II. 1. *Morand. H.* 23. *Manet. Vir.* 4. Ammi vulgare maius folio latiori, femine minus odorato *J. Bauh. III. b.* 127. *Morif. Hift. Ox. III.* 295. *S. IX. t.* 8. *f.* 4. Ammi laciniis foliorum caulis lanceolatis *Linn. H. Cliff.* 89. *Roy* 96. *Dalib.* 86. *Wach.* 8. *Sauv. Monfp.* 232. Ammi foliis inferioribus pinnatis lanceolatis, ferratis, fuperioribus multifidis linearibus *Linn. H. Vpf.* 59. *Spec. I.* 243. *Zinn.* 217. Ammiofelinum *Tabern.* 279. *Riv. Pent. t.* 85. *Rupp.* 285. *Kram.* 64. *Hall. Goet.* 173. Ammium Plinii *Sigesb.* 8.

Nota. A BLACKWELLIA delineata planta florendi modo, floreque ac fructu cum aliis umbelliferis convenit, genericos autem characteres praebent inuolucrum vniuerfale polyphyllum, foliolis pinnatifidis anguftis, et partiale quoque multis aft fimplicibus foliolis conftructum. Fructus *fig.* 2. in duo *fig.* 3. refoluitur femina *fig.* 4. minora, gibba, ftriata, ramofo cauli vaginantes alternatim adhaerent petioli, in coftam ramofam diuifi, hinc folia funt pinnato-ramofa, pinnulis inaequalibus ouatis acutis dentatis, in inferioribus foliis latis, in fuperioribus anguftis.

Anm. Diefe von der Frau BLACKWELL abgebildete Pflanze kommt fowohl in Anfehung der Art zu blühen, als auch der Blüthe und Frucht mit andern Schirmtragenden völlig überein, und die Gefchlechts Kennzeichen beftehen in der allgemeinen und befondern Einwickelung des Blumenfchirms, davon die erftere aus vielen fchmalen, tief eingefchnittenen, die befondere aber aus vielen ganzen Blättern gemacht wird. Die Frucht fig. 2. theilet fich fig. 3. in zwey kleine krumme geftreifte Saamen fig. 4. Die Stiele der Blätter umgeben mit ihrem breiten Anfange den in Aefte getheilten Stengel, und theilen fich gleichfalls in viele Aefte, wodurch die äftigen Federartigen Blätter entftehen. Die Blätgen find von verfchiedener Größe, eyförmig, fpitzig, eingekerbt, und in den unterften Blättern breit, bey den obern aber fchmal.

TAB. 448. *Lat.* Lepidium latifolium. *Germ.* Pfefferkraut, Jngberkraut, Senfkraut. *Graec.* Λεπίδιον. ⊙ *Angl.* Dibtander or Peppervvort. *Hifp.* Pimento, o Nafturcio. *Ital.* Piperite. *Gall.* Pafferage. *Belg.* Peper-kruid.

1. Ad duos pedes affurgit caulis, folia glauco viridia funt, flores candidi.

2. In locis humidis et ad riuulos crefcit, floretque Iunio et Iulio.

3. Folia contufa, febo fuillo commixta, et inftar cataplafmatis lumbis impofita, malo ifchiadico medentur. Folia vero manducata faliuationem mouent, et propterea in glandulis colli induratis commendantur. Feminae in regione Suffolk dicta, cum cereuifia decoctum praeparare, et ad pellendum partum adhibere folent.

1. Die Stengel fteigen bey zwey Fuß hoch, die Blätter find bläulicht grün, die Blumen weiß.

2. Es wächft an feuchten Orten, und nahe an Flüßen, blühet im Juny und July.

3. Wenn die Blätter zerquetfcht und mit Schweine-Speck vermifcht, als ein Umfchlag über die Hüften gelegt werden, fo dienen fie in malo ifchiadico; wenn man folche käuet, ziehen fie eine groffe Menge Schleim aus dem Mund, und helfen bey verhärteten Drüßen am Halfe. Die Frauen in Suffolk geben das damit abgefottene Bier die Geburt zu befördern.

4. NOM. GEN. Lepidium *Rai. Meth.* 102. *Hift. I.* 828. *Syn. III.* 304. *Tourn.* 215. *Magn. Char.* 246. *Boerh. II.* 9. *Rupp.* 87. *Heuch.* 14. *Knaut Meth.* 171. *Heift. Ind. I.* 19. *Syft.* 9. *Morand. El.* 23. *Linn. G. no.* 645. *ed. V.* 718. *Roy* 334. *Kram.* 21. *et* 24. *Ludvv. G. no.* 423. *Wach.* 168. *Segu. I.* 373. *Guett. II.* 144. *Manet. Vir.* 45. Nafturtium *Hall. Goett.* 244. *Berg. Fl. Francf.* 111.

5. NOM. SPEC. Piperitis *Brunf. III.* 120. *Dorft.* 223. *b.* Piperitis f. Lepidium vulgare *Park.* 855. Lepidium *Trag.* 88. *Caefalp.* 364. *Cam. Ep.* 378. Lepidium Piperitis *Matth.* 457. *Heift. Ind. I.* 19. *Weinm* 255 *t.* 641. *fig. a.* Lepidium maius laurino maiori folio *Cord. Diofc.* 48. *b. Hift.* 124. *b.* Lepidium Aeginetae *Gefn. Hort.* 264. *Tabern.* 847. Lepidium Plinii *Dod.* 716. *Morand. H.* 89. Lepidium latifolium *C. B. Pin.* 97. *Rai. Hift. I.* 828. *Tourn.* 215. *Rai. Syn. III.* 304. *Rupp.* 87. *Manet. Vir.* 45. Lepidium Pauli *J. Bauh. II.* 940. Lepidium Plinianum *Morif. Hift. Ox. II.* 312. *S. III. t.* 21. *f.* 1. Lepidium latifolium ferratum *Boerh. II.* 9. Lepidium vulgo Piperitis *Heuch.* 14. Lepidium foliis ouato lanceolatis integris ferratis *Linn. H. Cliff.* 330. *Fl. Suec.* 533. *ed. II.* 571. *Spec. II.* 644. *Roy* 334. *Dalib.* 194. *Wach.* 168. *Guett. II.* 144. Lepidium foliis pulpofis ouato lanceolatis *Zinn* 328. Raphanus fylueftris offic. Lepidium Aeginate Lobelio *Gerard.* 241. Nafturtium foliis pulpofis ouatis ferratis *Hall. Goett.* 244. Nafturtium latifolium *Berg. Fl. Francf.* 111.

Nota. Florem in naturali et aucta magnitudine accurate fiftunt a nobis additae *fig.* 2. 3. 4. 5. reliquas ex opere Blackvvelliano repetiimus. Ex radice fibrofa, ramofa, longe lateque repente, propullulant folia longe petiolata, ouata, minutim ferrata, fuperne faturatius viridia glauca inferne pallidiora. Caules alti brachiati, foliis non modo minoribus, fed et anguftis lanceolatis, breui vel vno petiolo adnatis, alternatim veftit. Spica ramofa terminantur ramuli. Flores, quorum magnitudo naturali paulo maior *fig.* 1. naturalis autem *fig.* 2. et per lentem aucta *fig.* 3. 4. 5. repraefentatur, calicem habent tetraphyllum, foliolis ouatis, petala quatuor, *a. a.* calice duplo longiora, ex angufto breuiore vngue *c.* in ouatum limbum expanfa. Stamina fex *b. b.* duobus paulo breuioribus, et ouarium ftigmate obtufo *d* finitum. Fructus *fig.* 6. oblonga cufpidata filiqua in quolibet loculo vnum continet ouato acuminatum femen *fig.* 7.

Anm. Die von uns beygefetzten Figuren 2. 3. 4. 5. ftellen die Blume in der natürlichen Größe und vergröffert für, die übrigen haben wir aus dem Blackwellifchen Werke wiederholet. Aus der fäßrigten in Aefte getheilten kriechenden Wurzel entftehen lange Stiele, auf welchen eyförmige, eingekerbte, oberwärts dunkelbläulicht, unterwärts lichtgrüne Blätter ruhen. Die Blätter des hohen und mit Aeften gezierten Stengels find nicht allein kleiner, fondern fchmal und fpitzig, fitzen auf einem kurzen oder haben auch gar keinen Stiel, und find einander wechfelsweife gegen über geftellet. Die Aefte endigen fich mit Blumenähren. Die Blumen, welche fig. 1. etwas zu groß, fig. 2. in der natürlichen Größe, und fig. 3. 4. 5. durch das Vergröfferungsglaß abgebildet ift, beftehet aus dem Kelche, deffen vier Blätter eyförmig find, aus vier a. a. längern, am Anfange fchmalen c., am Rande breiten Blumenblätgen, fechs Staubfäden b. b. deren zwey etwas kürzer find als die übrigen, und dem mit einer ftumpfen Spitze gezierten Eyerftock d. Die länglichte zugefpitzte Schotte fig. 6. hat zwey Kammern, und in jeder derfelben lieget ein eyförmiger fpitziger Saamen fig. 7.

TAB. 449. *Lat.* Cerafa rubra. *Germ.* Rothe Kirfchen. *Graec.* Κεράσια. *Angl.* Red Cherry. *Hifp.* Gvinda. ♄ *Ital.* Cirepio e Cerafo. *Gall.* Cerifier, Cerifes. *Belg.* Kerfen.

1. Haec arbor numquam eam attingit craffitiem, quam Cerafus nigra habet. Vid. Tab. 425. Folia dilute virent, flores albidi funt.

2. In hortis colitur, floretque Aprili.

1. Diefer Baum wird niemahls fo dicke, als der fchwarze Kirfchbaum. S. die 425. Tafel. Die Blätter find gräßgrün, die Blüthen weiß.

2. Man ziehet ihn in Gärten, da er im April blühet.

3. Fructus propter refrigerantem virtutem nigrum superat, ventriculo gratus est, sitim sedat, et appetitum excitat. Gummi ex hac arbore stillans contra sabulum et calculum laudatur.

3. Die Frucht wird für kühlender als die schwarze gehalten, sie ist dem Magen angenehm, stillet den Durst, und erwecket den Appetit. Das Harz von diesem Baume wird wider den Stein und Grieß gelobet.

4. NOM. GEN. Vid. Tab. 425.

5. NOM. SPEC. Cerasus satiua fructu rotundo rubro acido *C. B. Pin.* 449. *Tourn.* 625. reliqua vid. Tab. 425.

Nota. Cum Ceraso nigra conuenit, et colore fructus differt haec rubra dicta, ad Blackvvellianum exemplar delineata. Florentem ramulum sistit *fig.* 1. ipsumque florem et eius partes *fig.* 1. 2. 3. 4. scilicet petala quinque *a. a*, copiosa stamina *b. b*, reflexum quinquifidum calicem *c. c*, ouarium *d.* et pedunculum *e.* Ramulus alter rubicundis baccis *fig.* 5. 6. onustum est, nucem denudatam *fig.* 7. *f.* pedunculo *e.* quasi continuam, nucleumque *fig.* 8. conspicimus.

Anm. Die rothe Kirsche, welche wir nach dem Blackwellischen Muster darstellen, kommt mit der schwarzen völlig überein, und beyde sind nur in Ansehung der Farbe von der Frucht von einander unterschieden. Den blühenden Ast zeiget fig. 1. und die Blume mit ihren Theilen fig. 1. 2. 3. 4. woselbst a. a. die fünf Blumenblätter, b. b. die vielen Staubfäden, c. c. die fünf rückwärts gebogenen Einschnitte des Kelchs, d. den Eyerstock, und e. den Stiel der Blume fürstellen. Der andere Ast fig. 11. träget rothe Früchte fig. 5. 6. Wie die nackende Nuß f. mit dem Stielgen e vereiniget ist, zeiget fig. 7. und den Kern fig. 8.

TAB. 450. *Lat.* Lagopus. *Germ.* Hasenklee. Hasenpfötlein. Katzenklee. *Graec.* Λαγώπες. *Angl.* Hares foot. ☉ ✝ *Hisp.* Pie de Liebre. *Ital.* Lagobo e Trifoglio. *Gall.* Pied de Lievre. *Belg.* Hasenpootkens, Hasen-Vootkens.

1. Caulis ad pedis circiter altitudinem excrescit. Folia dilute virent, flores pallide sunt purpurascentes.
2. Inter segetes et in agris requietis crescit, floretque Iulio.
3. Lagopo exsiccans et adstringens virtus adscribitur, et in diarrhoea, dysenteria, nimio mensium fluxu et fluore albo commendatur. Adhibetur quoque in vlceribus vesicae vrinariae, et contra ardorem vrinae eiusque dolorosam excretionem.

1. Die Stengel wachsen ohngefehr einen Fuß hoch, die Blätter sind Lichtgraßgrün, die Blumen bleich purpurfärbig.
2. Es wächst in Korn und Brachfeldern, blühet im July.
3. Der Hasenklee wird für trocknend und zusammenziehend gehalten, er dienet im Durchfall und der rothen Ruhr, wie auch den allzustarken Fortgang der monatlichen Reinigung, und den weißen Fluß zu stillen. Er hilft bey Geschwüren der Harnblase, und lindert die Hitze und Schmerzen beym Urinlassen.

4. NOM. GEN. Trifolium *Rai. Meth.* 112. *Syn. III.* 327. *Tourn.* 404. *Boerh. II.* 30. *Knaut. Hal.* 43. *Dill.* 99. *Linn. G. no.* 713. *Ed. V.* 802. *Roy* 377. *Hall. Helv.* 580. *Goett.* 281. *Ludvv. G. no.* 473. *Guett. I.* 243. *Segu. II.* 90. *Berg. Fl. Francf.* 214. Lagopus *Rai. Hist. I.* 948. *Riv. Tetrap.* 11. *Rupp.* 255. *Knaut. Meth.* 181. *Heuch.* 31. *Kram.* 56. *et* 57.

5. NOM. SPEC. Lotus campestris et Meliloti IX. Species *Trag.* 595. Lagopus *Fuchs.* 494. *Dod.* 577. *Cam. Epit.* 724. *Riv. Tetrap. tab.* 15. *Rupp.* 255. Lagopus minor *Caesalp.* 243. *Cam. Hort.* 83. Lagopus s. Pes Leporis *Lob. Ic. II.* 39. Lagopus vulgaris *Dalech. Lugd.* 441. *Park.* 1107. *Rai. Hist. I.* 948. Lagopus trifolius quorundam *J. Baub. II.* 377. Lagopus angustifolia minor erectior *Barrel. Ic.* 901. Lagopodium *Matth.* 699. *Tabern.* 908. Lagopodium s. Pes Leporis *Gerard.* 1193. Gnaphalium seu Lagopus minor *Weinm.* 54. *t.* 548. *fig. c.* Trifolium aruense humile spicatum s. Lagopus *C. B. Pin.* 328. *Dill.* 99. *Rai. Syn. III.* 330. *Tourn.* 405. *Boerh. II.* 31. *Knaut. Hall.* 45. *Segu. II.* 93. *Berg. Fl. Francf.* 215. Trifolium Lagopoides purpureum aruense humile annum s. Lagopus minimus vulgaris *Moris. Hist. Ox. II.* 141. *S. II. t.* 13. *f.* 8. Trifolium spicis villosis oualibus, dentibus calicinis setaceis aequalibus *Linn. H. Cliff.* 374. *Fl. Suec.* 616. *ed. II.* 668. *Spec. II.* 769. *Roy* 379. *Wach.* 192. *Dalib.* 225. *Guett. II.* 246. Trifolium spicis villosis calice et denticulis plumosis *Hall. Helv.* 583. *Goett.* 283. *Boehm. Fl. Lips.* 321. Trifolium spicis villosis conico oblongis denticulis calicinis setaceis subaequalibus foliolis linearibus *Zinn.* 370.

Nota. Habitum plantae optime, calicis vero et corollae *fig.* 1. 2. formam male delineauit BLACKWELLIA; hinc florem eiusque partes in naturali *fig.* 3. 5. in aucta magnitudine *fig.* 4. 6. 7. 8. addidimus. Radix alte in terram descendens ramosa, emittit caulem erectum, ramosum, lanuginosum, folia etiam molli lanugine oblita sunt, alterna, petiolata, ternata, foliolis longis, fine parum latioribus, spinula mollissima terminatis. Spicae breues, ouales, densae, tomentosae ramulorum apici adhaerent, continentque flores calice campanulato, villoso *fig.* 3. 4. *a.* in quinqne longas, pilis lateraliter quasi pinnatis, corolla longiores lacinias *fig.* 3. 4. *b.* diuiso, et corolla papilionacea constructos. Corollam calice inuolutam sistit *fig.* 4. *c.* eamque nudam *fig.* 5. 6. cuius vexillum *d*, alas *e*, fere tegit, alam integram *fig.* 7. et stamina coalita *fig.* 8. Fructus sphaericus intra calicem occultatus vnicum plerumque continet semen. *fig.* 9. A Trifolio Tab. 20. exhibito, non tantum petalis corollae liberis, et non coalitis, sed et denticulis calicinis plumosis differt, et ex vnica hac nota Cel. RIVINVS nouum constituit genus optime a recentioribus denuo ad Trifolium reductum.

Anm. Die Frau BLACKWELL hat die Gestalt der Pflanze ganz gut, hingegen fig. 1. 2. den Kelch und die Blumendecke nicht völlig nach der Natur fürgestellet, und daher haben wir die Blume und ihre Theil sowohl in der ordentlichen Größe fig. 3. 5. als vergrößert fig. 4. 6. 7. 8. nach dem Leben beygesetzet. Auf der langen und in Aeste getheilten Wurzel ruhet der aufrecht stehende, mit Aesten gezierte und wollichte Stengel. Die Blätter sind gleichfalls mit Wolle bedecket, sitzen einander Wechselsweise gegen über, und an jeden Stiel hangen drey lange, gegen das Ende breite, und mit einer weichen Stachel besetzte Blättergen. Auf der Spitze der Aeste ruhen kurze eyförmige, dichte und wollichte Blumenähren. Der Glockenförmige wollichte Kelch fig. 3. 4. a. ist in fünf lange Einschnitte fig. 3. 4. b. getheilet, deren Rand auf beyden Seiten mit Haaren besetzet ist. Die, den Schmetterlingen ähnliche, Blumendecke ist von dem Kelche umgeben fig. 4. c, allein und bloß fig. 5. 6. Das Helmblätgen d, die beyden beynahe davon bedeckten Flügel e, ein Flügelblätgen allein fig. 7. und das etwas vorragende Schifgen f. und von dem Helme abgesondert fig. 7. die mit einander vereinigten Staubfäden fig. 8. fürgestellet. Die Kugelförmige Frucht liegt in dem Kelche verborgen, und enthält gemeiniglich nur einen Saamen fig. 9. Von dem Trifolio, welches wir auf der 20. Tafel abgebildet, ist dieses nicht allein wegen der freyen, und mit einander nicht verwachsenen Blumenblätter, sondern auch wegen der Federartigen Einschnitte des Kelches unterschieden; daher auch RIVINVS ein besonderes Geschlecht daraus gemacht, welches aber die neuesten Schriftsteller ganz füglich wiederum mit dem Trifolio vereiniget haben.

TAB.

TAB. 451. *Lat.* Cicuta maior. *Germ.* Schirling, Wüterich. *Graec.* Κώνειον. *Angl.* Hemlok. *Hiſp.* Ceguta. ⊙ *Ital.* Cigve, *Gall.* Cigne ou Cigue. *Belg.* Scheerlink of Dollekervet.

1. Caules fere ſex pedes alti fiunt. Folia ex luteolo viridia, flores candidi ſunt.

2. Creſcit inter fruticeta et ad riuulos, floret aeſtate tota.

3. Haec ſpecies deſcriptione cum Cicuta DIOSCORIDIS conuenit, quae eandem poſſidebat venenatam virtutem ac illa, qua Athenienſes illos enecabant, qui propter delicta morte condemnati erant. Videtur vero ac ſi planta nociuam ſuam qualitatem in Anglia amiſerit, cum nonnulli magnam et caulium et radicum copiam ſine omni noxa deuorauerint. Externe ad tumores et obſtructionem hepatis & lienis vſurpatur, et praecipue emplaſtrum de Cicuta cum Ammoniaco vſu ſeſe commendauit.

1. Die Stengel wachſen biß 6. Fuß hoch, die Blätter ſind gelblicht grün, die Blumen weiß.

2. Sie wächſt in Hecken und an Weyhern und blühet den Sommer über.

3. Dieſer Schierling gleichet der Beſchreibung dis DIOSCORIDIS, welcher von eben der giftigen Beſchaffenheit war, als derjenige, womit die Athenienſer ihre Verbrecher zum Tod brachten. Jedoch will es ſcheinen, als habe er ſeine ſchädliche Eigenſchaft in Engeland verlohren, da verſchiedene Perſonen eine ziemliche Menge ſowol von den Stielen als der Wurzel ohne böſe Folgen geeſſen. Man brauchet ihn äuſſerlich bey Geſchwulſten und in Verhärtungen der Leber und des Milzes, wo das emplaſtrum de Cicuta cum Ammoniaco ein ſehr dienliches Mittel, und das einzige iſt, welches wir davon in den Apothecken haben.

4. NOM. GEN. Cicuta *Rai. Meth.* 53. *Hiſt. I.* 457. *Syn. III.* 215. *Tourn.* 306. *Riv. Pent. p.* 22. *Magn. Char.* 161. *Knaut. Hal.* 86. *Boerh. I.* 56. *Rupp.* 284. *Knaut. Meth.* 213. *Dill.* 116. *Heuch.* 40. *Heiſt. Ind. II.* 8. *Kram.* 65. *Ludvv. G. no.* 699. *Hall. Helv.* 433. *Goett.* 175. *Segu. II.* 4. *Manet. Vir.* 18. *Berg. Fl. Franc.* 182. *Morand. El.* 5. Conium *Linn. G. no.* 253. *Ed. V.* 299. *Roy* 107. *Wach.* 8. *Guett. II.* 65

5. NOM. SPEC. Cicuta *Dorſt.* 83. *Ruell.* 617. *Trag.* 473. *Fuchs.* 406. *Caeſalp.* 292. *Dod.* 461. *Lob. Ic.* 732. *Matth.* 772. *Cam. Ep.* 839. *Tabern.* 1170. *Gerard.* 1061. *Lugd.* 788. *Rai. Hiſt. I.* 451. *Syn. III.* 215. *Riv. Pent. tab.* 75. *Rupp.* 284. *Dill.* 116. *Hall. Helv.* 434. *Goett.* 175. *Boehm. Fl. Lipſ.* 500. Cicuta maior *Cord. Hiſt.* 162. *C. B. Pin.* 160. *Tourn.* 306. *Magn. Char.* 161. *Boerh. I.* 56. *Knaut. Hal.* 86. *Zannich.* 66. *Ic.* 284. *Heiſt. Ind. II.* 8. *Segu. II.* 4. *Morand. H.* 16. *Manet. Vir.* 18. *Berg. Fl. Francf.* 182. Cicuta vera *Geſn. Hort.* 253. *b.* Cicuta vulgaris maior *Park.* 933. *Moriſ. Hiſt. Ox. III.* 290. *S. IX. t.* 5. *f.* 1. *Weinm.* 173. *t.* 383. *fig. c.* Cicuta veteribus et neotericis *J. Bauh. III. b.* 175. Cicuta domeſtica *Moriſ. Umb.* 18. *t.* 6. Cicuta vera floſculis albis *Heuch.* 40. Cicuta terreſtris maior *Trevv. Comm. Norib.* 1740. *hebd.* 43. Cicutaria major vulgaris *Cluſ. Hiſt. II.* 200. Conium ſeminibus ſtriatis *Linn. H. Cliff.* 92. *Upſ.* 92. *Fl. Suec.* 226. *ed. II.* 238. *Spec. I.* 243. *Roy* 507. *Dalib.* 86. *Wach.* 8. *Guett. II.* 65. *Zinn.* 217.

Nota. Venenatae huius plantae flores et naturali magnitudine *fig.* 2. et aucta *fig.* 3. 4. 5. Blackvvellianae delineationi addidimus. Caulis ramoſus maculoſus ad nodos alternatim folia gerit ſcabra, ampla, pinnato ramoſa, pinnulis pinnatifidis, vel laciniatis, laciniis vltimis obtuſis, Vmbellae copioſae ramulis affixae inuolucro vniuerſali et partiali ornantur, vtroque ex paucis breuibus foliolis conſtructo. Florum exteriorum corolla parum irregularis, interiorum perfecte regularis quinque inflexis cordatis petalis *fig.* 3. 4. 5. *a. a.* totidem ſtaminibus *b. b*, et ſtylo duplici *c. c*, conſtant; Fructus vero in duo ſemina, hinc valde gibba *fig.* 6. 7. ſtriata, inde plana reſoluitur.

Anm. Der Blackwelliſchen Abbildung von dieſer giftigen Pflanze haben wir die Blumen ſo wol in der natürlichen Gröſſe fig. 2. als auch vergröſſert fig. 3. 4. 5. nach dem Leben beygeſetzet. Der in Aeſte getheilte und gefleckte Stengel hat ſtarcke Knoten, an welchen einander wechſelsweiſe gegen über rauhe, groſſe federähnliche, und in Aeſte getheilte Blätter ſitzen, deren kleinere Blätgen gleichfalis federartig, oder wenigſtens tief eingeſchnitten, die letztern Einſchnitte aber ſtumpf ſind. An den Aeſten hangen viele Blumenſchirme, welche ſo wol als die Abtheilungen derſelben mit einigen kleinen Blätgen umwickelt ſind. In den äuſſerlichen Blumen ſind die fünf Blumen Blätter an Gröſſe von einander unterſchieden, in den innerlichen aber einander vollkommen ähnlich herzförmig und einwerts gebogen, fig. 3. 4. 5. a. a. Man findet auch fünf Staubfäden b. b. und zwey Griffel c. c. Die Frucht theilet ſich in zwey Saamen fig. 6. 7. welche auf der einen Seite erhaben, und geſtreift, auf der andern platt ſind.

TAB. 452. *Lat.* Centaurium minus. *Germ.* Tauſendgüldenkraut, Erdgalle, Fieberkraut. *Graec.* Κενταύριον ⊙ μικρόν. *Angl* Leſſer Centory. *Hiſp* Centaura menor. *Ital.* Centauria minore, Biondella. *Gall.* Centaure poules. *Belg.* Klein Centorie.

1. Centaurii haec ſpecies raro pedem ſuperat altitudine, folia ſaturate viridia flores purpureo-rubicundi ſunt.

2. In agris et paſcuis creſcit, floret Iunio. et Iulio.

3. Reſoluentem et mundificantem virtutem exercet, in obſtructione hepatis et lienis praeſtat, vrinam et ſanguinem menſtruum pellit, ictero et intermittentibus febribus medetur, ventriculum roborat, et vermes necat. Externe in forma epithematis in tumoribus et inflammationibus uſurtatur. In officinis praecipue proſtat eius Extractum.

1. Dieſe Art wächſt ſelten über einen Fuß hoch, die Blätter ſind dunkelgraßgrün, die Blumen purpurroth.

2. Es wächſt auf Feldern und Viehweiden, blühet im Juny und July.

3. Es iſt eröfnend und reinigend, dienet in Verſtopfung der Leber und des Milzes, treibet den Harn und die monatliche Reinigung, wird mit Nutzen in der Gelbſucht und Wechſelfiebern gebraucht, ſtärket den Magen und vertreibet die Würmer. Aeuſſerlich braucht man es in Ueberſchlägen bey Geſchwulſten und Entzündungen. In der Apothecke hat man davon beſonders das Extract.

4. NOM. GEN. Centaurium minus *Rai. Meth.* 88. *Hiſt. II.* 1092. *Syn. III.* 286. *Tourn.* 122. *Magn. Char.* 213. *Boerh. I.* 223. *Knaut. Meth.* 57. *Dill.* 127. *Heiſt. Ind. II.* 7. *Morand. El.* 17. Centaurium *Rupp.* 22. *Knaut. Hal.* 56. *Kram.* 8. *Segu. I.* 200. Centaurium *Ludvv. G. no.* 106. *Berg. Fl. Francf.* 63. Gentiana *Linn. G. no.* 236. *Ed. V.* 285. *Roy* 432. *Hall. Helv.* 473. *Goett.* 199. *Wach.* 56. *Guett. II.* 301.

5. NOM. SPEC. Centaurea *Brunf. III.* 125. *Caeſalp.* 264. Centaurium *Dorſt* 72. Centaurium minus *Fuchs.* 387. *Trag.* 140. *Ruell.* 478. *Cord. Dioſc.* 50. *Dod.* 336. *Matth.* 488. *Cam.* 426. *Tabern.* 1166. *Lugd.* 1289. *C. B.*

Pin. 228. *Rai. Hist. II.* 1092. *Tourn.* 122. *Magn. Char.* 213. *Boerh. I.* 223. *Dill.* 127. *Zannich.* 57. *Ic.* 249. *Morand. H.* 61. *Weinm.* 97. *t.* 348. *fig. a.* *Segu. I.* 200. Centaurium paruum *Lob. Ic.* 401. *Gerard.* 547. Centaurium minus vulgare *Park.* 272. Centaurium minus flore rubro *H. Eychst. Vern.* O. 5. *F.* 8. *f.* 2. *Moris. Hist. Ox. II.* 566. *S. V. t.* 26. *f.* 5. Centaurium minus flore purpureo *J. Baub. III.* 353. *Knaut. Hal.* 56. Centaureum flore phoeniceo *Rupp.* 22. *Berg. Fl. Francf.* 63. Centaurium corolla quinquifida, foliis lanceolatis *Boehm. Fl. Lips.* 57. Erithraea *Renealm.* 77. *Ic.* 76. Gentiana foliis lineari-lanceolatis caule dichotomo, corollis infundibuliformibus quinquifidis *Linn. H. Cliff.* 81. *Fl. Suec.* 205. *Mat. med.* 112. ſtylis ſimplicibus *Linn. Vir. Cliff.* 21. *Roy* 433. *Dalib.* 81. *Wach.* 56. *Guett. II.* 303. Gentiana corollis quinquefidis infundibuliformibus, caule dichotomo *Linn. Spec. I.* 229. *Fl. Suec. Ed. II.* 232. Gentiana foliis trineruiis ouatis floribus umbellatis tubo ſtrictiſſimo *Hall. Helv.* 475. *Goett.* 201. *Zinn.* 250.

Nota. Ex flore, fructu, coniugatis foliis habituque, Centaurium et Gentianam coniungendas eſſe, ſuaſerunt ante LINNAEVM RENEALMVS, BLAIRIVS aliique. et niſi propter ſolam conſuetudinem genera multiplicare vellemus, omnino illos ſequi, et Centaurium pro ſpecie Gentianae aſſumere debemus. Ex radice ramoſa, fibroſa, propullulant nonnulla folia et caulis ſimplex in ſummitate ramoſus, foliis oppoſitis ſeſſilibus ex ouato acutis integerrimis, triplici plerumque neruo inſtructis veſtitur. Florentes ramuli thyrſum conſtituunt. Calix *fig.* 1. *a.* tubo floris breuior, in quinque lacinias diuiſus, arcte cingit corolla tubum, in quinque longa, acuta ſegmenta *fig.* 1. 2. *b.* *fig.* 3. fiſſum. Stamina *fig.* 4. *c.* corollae *b.* adnata, ad ortum ſegmentorum ſecedunt, iisque parum breuiora *fig.* 2. *c.* ſunt, et numero quina. Ouarium cylindraceum longum *fig.* 5. *d.* in ſimplicem deſinit ſtylum ſtamminibns breuiorem duplici craſſiori ſtigmate ornatum *fig.* 2. 5. *e.* Fructus eſt capſula, calice perſiſtente *fig.* 6. *a.* cincta, cylindracea, bilocularis, biualuis *fig.* 7. continetque plurima minima ſemina *fig.* 8. Blackvvellianam, bene factam, delineationem *fig.* 1 6. in naturali, et *fig.* 2. 3. 4. 5, aucta parum magnitudine repraeſentatis, illuſtrauimus.

Anm. Daß man wegen der Blume und Frucht, der einander gegen über geſtellter Blätter, und der äuſſerlichen Geſtalt das Centaurium mit der Gentiana vereinigen ſolle, haben bereits, vor dem LINNAEVS, RENEAVME, BLAIR und andere Schriftſteller beobachtet, und gewiß, woferne wir nicht bloß aus Gewohnheit die Geſchlechter vermehren wollen, ſo müßen wir denſelben folgen, und das Tauſendgüldenkraut als eine Art des Enzians betrachten. Auf der in Aeſte getheilten faſrichten Wurzel ruhen ſo wol verſchiedene Blätter, als auch der einfache, oben in Aeſte getheilte Stengel, welcher mit plattaufſitzenden, einander gegen über geſtellten, eyförmig, zugeſpitzten, vollkommen ganzen, und gemeiniglich mit drey erhabenen Adern begabte Blätter gezieret iſt. Die blühenden Aeſte machen einen Blumenſtrauß. Der Kelch, fig. 1. a. iſt kürzer als die Blumendecke, welche in fünf lange ſpitzige Theile fig. 1. 2. *b.* fig. 3. zerſchnitten iſt. Die fünf Staubfäden fig. 4. c. hängen an der Blumendecke b. werden aber oben von derſelben abgeſondert, und etwas kürzer fig. 2. c. Auf dem cylindriſchen langen Eyerſtock fig. 5. d. ruhet der einfache Griffel, welcher kürzer iſt als die Staubfäden, und ſich mit zwey dicken Spitzen fig. 2. 5. e. endiget. Das cylindriſche Saamenbehältnuß wird von dem Kelche fig. 6. a. umgeben, hat innerlich zwey Kammern, theilet ſich in zwey Seitenwände fig. 7. Die ſchöne Blackwelliſche Abbildung haben wir mit etlichen Zuſätzen bereichert, davon fig. 1. 6. in der natürlichen Gröſſe, fig. 2. 3. 4. 5. aber vergröſſert fürgeſtellet worden.

TAB. 453. *Lat.* Pyrus. *Germ.* Der Birnbaum. *Graec.* Ἄπιος, Ἄππιος. *Angl.* The Pear-Tree. *Hisp.* Peral. *Ital.* Pero. *Gall.* Poiries. *Belg.* Peereboom.

1. Variae ſpecies et varietates Pyri in hortis Angliae inueniuntur, flores ſunt candidi, folia dilute viridia.

2. In hortis colitur, floretque Aprili et Maio.

3. Refrigerat et nimium humorum exitum cohibet fructus. Eosdem ad epithemata repellentia et expreſſum ſuccum ad fluoris albi fluxum cohibendum laudauit DIOSCORIDES.

1. Es werden verſchiedene Arten und Abweichungen der Birnbäume in unſern Gärten gezogen, die Blumen davon ſind weiß, die Blätter graßgrün.

2. Es wird in Gärten gefunden, und blühet im April und May.

3. Die Frucht iſt kühlend und anhaltend. DIOSCORIDES ſchreibet, ſie diene zu zurücktreibenden Ueberſchlägen, und rühmet den gekochten Saft als ein gutes anhaltendes Mittel im weiſſen Fluße.

4. NOM. GEN. Pyrus *Rai. Meth.* 147. *Hist. II.* 1450. *Syn. III.* 452. *Tourn.* 628. *Magn. Char.* 323. *Boerh. II.* 247. *Knaut. Hall.* 172. *Rupp.* 140. *Heuch.* 19. *Knaut. Meth.* 231. *Dill.* 48. *Linn. G. no.* 481. *Ed. V.* 550. *Roy* 266. *Hall. Helv.* 451. *Goett.* 111. *Kram.* 139. *Ludvv. G. no.* 618. *Wach.* 93. *Segu. II.* 307. *Heist. Syst.* 15. *Guett. I.* 299. *Berg. Fl. Francf.* 169.

5. NOM. SPEC. Pira ſylueſtria *Brunſ. III.* 223. *Dorſt.* 224. *Trag.* 1046. *Tabern.* 1425. Piri genus ſylueſtre *Caeſ.* 144. Pyra *Cord. Hist.* 176. *b.* *Geſn. Hort.* 273. *Matth.* 208. *Cam.* 152. Pyrus ſylveſtris *Ruell.* 233. *Dod.* 799. *Park.* 1500. *Gerard.* 1457. *C. B. Pin.* 439. *Tourn.* 632. *Boerh. II.* 247. *Rupp.* 140. *Knaut. Hal.* 177. *Dill.* 48. *Segu. II.* 308. Pyraſtrum ſ. Pyrus ſylueſtris *Rai. Hist. II.* 1452. Pyrus foliis ſerratis pomis baſi productis *Linn. H. Cliff.* 190. *Upſ.* 130. *Fl. Suec.* 401. *Spec. I.* 479. *Roy* 266. *Hall. Helv.* 351. *Goett.* 111. *Dalib.* 143. *Wach.* 93. *Guett. I.* 300. *Boehm. Fl. Lipſ.* 417. *Zinn.* 143. Pyrus foliis ſerratis floribus corymboſis *Linn. Spec. II.* 1200. *Fl. Suec. Ed. II.* 436. Pyraſter *Dal. Lugd.* 308. Pyraſter ſ. Pyrus ſylueſtris *J. Baub. I. a.* 57. *Rai. Hist. II.* 1451.

Nota. Quae ad Pyri hiſtoriam pertinent, ſuperius de Cydonio et Malo Tab. 137. 141. et 178. annotauimus. Foliis enim modo et fructu oblongo baſi magis producto Pyrus a Malo differt. Accurata eſt huius arboris Blackvvelliana delineatio, naturae reſpondet, in qua *fig.* 1. 1. a. quinque alba concaua obtuſa potala *fig.* 2. *b*, copioſa ſtamina, *fig.* 3. calicem inferne campaniformem *d*, ſuperne in quinque lacinias *c. c.* lectum, fructum integrum *fig.* 4. eumque diſſectum, quinis loculamentis *fig.* 5. *e.* praeditum, et ſemen *fig.* 6. conſpicimus.

Anm. Alles, was bey den Birnen verdienet angemerket zu werden, haben wir bereits bey der 137. 141. und 178. Tafel angeführet; denn dieſe ſind nur wegen der Blätter, und länglichten mehr ſpitzigen Frucht von den Aepfeln unterſchieden. Die Blackwelliſche Abbildung dieſes Baums iſt der Natur gemäß, daſelbſt zeiget ſich fig. 1. 1. a. die fünf weiſſen vertieften ſtumpfen Blumenblätter, fig. 2. b. die vielen Staubfäden, fig. 3. d. der Glockenförmige und in fünf Einſchnitte c. c. getheilte Kelch, fig. 4. die ganze Frucht, fig. 5. dieſelbe zerſchnitten und in fünf Kammern e. abgetheilet, und fig. 6. die Saamen.

TAB. 454. *Lat.* Pentaphyllum minus, Quinquefolium. *Germ.* Fünffingerkraut, Fünfblat. *Graec.* Πεντάφυλλον. *Angl.* Cinquefoil. *Hisp.* Cinco en Rama. *Ital.* Cinquefoglio. *Gall.* Quinquefeuille. *Belg.* Vyfvingercruyt. ⊙

1. Caules altitudine circiter pedem aequant, folia ſunt dilute viridia, flores lutei.

1. Die Stengel wachſen bey einem Fuß hoch, die Blätter ſind hellgrün, die Blumen gelbe.

2. Inter

2. Man

2. Inter fruticeta et ad ſepes creſcit, floretque aeſtate tota.

3. Foliis et radici exſiccans et adſtringens virtus adſcribitur; et in omni haemorrhagiae et fluxionum ſpecie adhibentur. Radicis puluerisatae drachma bis terue per diem aſſumta febrem curare dicitur. In acutis malignis etiam uſurpatur morbis et Theriacam Venetam ingreditur. In morbis oris et ulceribus palati gargariſmatibus admiſcetur, vacillanteſque dentes firmat.

2. Man findet es an Hecken und am Wege, wo es den ganzen Sommer über blühet.

3. Die Blätter und Wurzeln werden für trocknend und zuſammenziehend gehalten, man braucht ſie bey allen Arten des Blutes- und anderer Ausflüſſe. Ein Quintlein von dem Pulver, des Tages zwey oder dreymal gegeben, ſoll das Fieber vertreiben, man braucht es auch in hitzigen bößartigen Krankheiten, und kommt unter den Venetianiſchen Theriac. Es wird auch in Verſehrungen des Mundes und bey Geſchwüren am Gaumen unter das Gurgelwaſſer genommen, wie auch zur Beveſtigung der wacklenden Zähne.

4. NOM. GEN. Pentaphyllum *Rai. Meth.* 70. *Hiſt. I.* 611. *Syn. III.* 255. *Magn. Char.* 11. *Knaut. Hal.* 110. *Meth.* 216. *Kram.* 33. *et* 38. Quinquefolium *Tourn.* 296. *Boerh. I.* 39. *Pont. Anth.* 87. *Rupp.* 106. *Dill.* 97. *Segu. I.* 498. *Manet. Spic.* 20. Potentilla *Linn. G. no.* 487. *Ed. V.* 559. *Roy.* 274. *Hall.* 338. *Goet.* 105. *Ludvv. G. no.* 621. *Wach.* 91. *Guett. I.* 285. *Berg. Fl. Francf.* 162.

5. NOM. SPEC. Pentaphyllum minus *Brunf. II.* 38. Pentaphyllon *Dorſt.* 214. *Geſn. Hort.* 271. Vulgare Pentaphyllon *Trag.* 505. Pentaphyllum vulgatiſſimum *Park.* 398. *Rai. Hiſt. I.* 611. *Syn. III.* 255. Pentaphyllum ſ. Quinquefolium vulgare repens *J. Bauh. II.* 397. *Magn. Char.* 11. Pentaphyllum minus procumbens flore luteo vulgare, radices emittens ex geniculis *Moriſ. Hiſt. Ox. II.* 189. *S. II. t.* 19. *f.* 7. Pentaphyllum maius repens *Kram.* 33. *et* 38. Quinquefolium *Caeſal.* 554. *Cord. Dioſc.* 64. *b. Matth.* 719. *Cam. Ep.* 759. Quinquefolium exiguum *Trag.* 506. Quinquefolium IV. *Tabern.* 351. Quinquefolium maius luteum *Fuchs.* 624. *Dal. Lugd.* Quinquefolium maius *Dod.* 116. *Gerard.* 987. Quinquefolium maius flore ſubluteo interdum albo *Lob. Ic.* 690. *Icon non nomen.* Quinquefolium maius repens *C. B. Pin.* 325. *Tourn.* 296. *Pont. Anth.* 87. *Boerh. I.* 40. *Vaill. Pariſ.* 167. *Rupp.* 106. *Dill.* 97. *Weinm.* 196. *t.* 847. *fig. c. Segu. I.* 500. *Manet. Spic.* 20. Quinquefolium minus repens luteum *Zannich.* 221. *Ic.* 263. Potentilla foliis digitatis longitudinaliter patenti-ſerratis caule repente *Linn. H. Cliff.* 194. *Roy.* 275. *Gronov.* 163. Potentilla foliis digitatis caule repente pedunculis vnifloris *Linn. Fl. Suec.* 418. *Ed. II.* 456. *Mat. Med.* 247. *Spec. I.* 499. *Dalib.* 148. *Wach.* 91. *Guett. I.* 285. Potentilla foliis quinatis longe petiolatis caule repente *Hall. Helv.* 340. *Goett.* 107. *Boehm. Fl. Lipſ.* 426. *Berg. Fl. Francf.* 162. *Zinn.* 137.

Nota. Cum Anſerina, Tab. 6 delineata, generico charactere conuenit Pentaphylli ſpecies, a BLACKWELLIA hic propoſita, et a nobis *fig.* 2. 3. 5. illuſtrata. Ex radice craſſa ramoſa fuſca propullulant et ramuli et folia et florentes pedunculi. Caules ſiue ramuli tenues ſunt repentes, ad intervalla radiculas agentes, quibus Fragariae inſtar propagatur planta. Folia longis petiolis, ſquamis minoribus ad radicem cinctis, affixa, quinata ſunt, foliolis ouatis undique ſerratis. Flores ſolitarii *fig.* 1. longis quoque pedunculis adnati, calice conſtant monophyllo, in decem lacinias ſecto *fig.* 2. 3. 4. 5. *b. b.* quinque harum minores paulo ſunt reliquis et reflexae, quinque autem maiores circa ouarium ſe complicant, et quaſi capſulam conſtituunt. Petala quinque *fig.* 2. 3. *a. a.* unque anguſto calici inſerta, in latum ſubrotundum emarginatum limbum terminantur. Stamina multa *fig.* 3. *c.* circumdant ouula copioſa, *fig.* 3. 4. *d.* in capitulum collecta, et a latere ſtylo longiori praedita. Semina multa nuda acuminata *fig.* 7. adnaſcuntur thalamo ſicco et concideum fructum *fig.* 6. conſtituunt, calice incluſum. Conf. et Tormentilla Tab. 445.

Anm. Dieſe Art des fünffingerkrauts, welche die Frau BLACKWELL hier abgebildet, und von uns mit fig. 2. 3. 5. verbeſſert worden, kommt dem Geſchlechte nach mit der Anſerina völlig über ein. S. die 6. Tafel. Aus der dicken, ſchwarzen, und in Aeſte getheilten Wurzel entſtehen ſo wol Stengel als Blätter, wie auch beſondere Stiele mit Blumen, die Stengel oder Aeſte ſind zart, kriechen auf der Erde hin, und treiben aus den Knoten kleine Wurzeln, durch welche ſich die Pflanze, wie bey den Erdbeeren, zu vermehren, pfleget. Fünf eyförmige ausgezackte Blätter ruhen auf jedem Stiele, welche lang, und bey der Wurzel von einigen Schuppen umwickelt ſind. Die einzeln Blumen ſitzen auch auf langen Stielen. Der einblätterigte Kelch iſt in zehen Einſchnitte fig. 2. 3. 4. 5. b. b. getheilet, davon fünf kleiner und auswärts gebogen ſind, die fünf gröſſern aber legen ſich dicht an den Eyerſtock, und machen gleichſam eine Saamendecke aus. Die fünf Blumenblätter fig. 2. 3. a. a. hangen mit dem ſchmalen Anfange an dem Kelche, und endigen ſich mit einem breiten, rundlichen, eingekerbten Rande. Viele Staubfäden fig. 3. c. umgeben die vielen Eyer, fig. 3. 4. d. welche mit einander ein Köpfgen vorſtellen, und an der Seite mit langen Griffeln gezieret ſind. Viele nackende ſpitzige Saamen fig. 7. ruhen auf dem trocknen Blumenbette, und ſtellen eine Kegelförmige Frucht vor fig. 6. welche von dem Kelche umgeben iſt. Man kan auch hier die Tormentilleauf der 445. Tafel nachſehen.

TAB. 455. *Lat.* Nepeta, Mentha Cattaria. *Germ.* Katzenkraut, Katzenmünze. *Angl.* Nep or Catmint. *Hiſp.* ☉ Hieroa gatera. *Ital.* Herba Gatta. *Gall.* Herbe- ou Menthe au Chat. *Belg.* Katte-kruyt. Neptet.

1. Duos pedes alti fiunt caules. Folia viridem gramineum, flores candidum colorem referunt.

2. Inter fruticeta et ad vias creſcit, floret Iunio et Iulio.

3. Virtutem calefacientem et attenuantem herbae tribuunt, in obſtructionibus vteri, cachexia, animi deliquio, et ſpasmodicis vteri morbis laudabilem effectum praeſtat, in partu quoque ac lochiis pellendis prodeſt. A nonnullis contra ſterilitatem commendari ſolet.

1. Die Stengel wachſen zwey Fuß hoch, die Blätter ſind graß grün, die Blumen weiß.

2. Es wächſt in engen Gängen und Hecken, blühet im Juny und July.

3. Man hält es für erwärmend und verdünnend, es iſt von guten Nutzen, die Verſtopfungen der Mutter zu eröfnen in der Bleichſucht, Ohnmachten und den Krampfhaften Zufällen der Mutter. Es befördert auch die Geburt und die Reinigung. Einige Schriftſteller rühmen ſie wider die Unfruchtbarkeit.

4) NOM. GEN. Nepeta *Rai Meth.* 64. *Hiſt. I.* 548. *Syn. III.* 237. *Riv. Mon. p.* 11. *Rupp.* 230. *Heuch.* 25. *Knaut. Meth.* 96. *Dill.* 126. *Linn. G. no.* 570. *Ed. V.* 629. *Sigesb.* 78. *Kram.* 52. *Roy* 316. *Wach.* 137. *Guett. II.* 238. Mentha *Rai Hiſt. I.* 548. Cataria *Tourn.* 202. *Magn. Char.* 93. *Boerh. I.* 174. *Heiſt. Ind. I.* 8. *Hall. Helv.* 649. *Goett.* 337. *Ludvv. G. no.* 205. *Morand. El.* 13. *Segu. I.* 313. *Manet. Vir.* 13. *Berg. Fl. Francf.* 104.

5) NOM. SPEC. Calamenthum tertium *Ruell.* 509. Calaminthae primum genus *Fuchs.* 434. Calamintha tertia *Cord. Dioſc.* 58. *b.* Calaminthae ſpecies, vt putat *Geſn. Hort.* 251. Herba felis *Matth.* 907. Gattaria *Caeſalp.* 472. Herba Gattaria *Matth.* 530. *Cam. Ep.* 484. Cataria herba *Dod.* 99. Cataria ſ. Mentha Cati

 Lob.

Lob. Ic. 511. Cataria maior vulgaris *Tourn.* 202. *Magn. Char.* 90. *Boerh. I.* 174. *Vaill. Paris.* 30. *Segu. I.* 314. *Manet. Vir.* 13. *Morand H.* 48. *Berg. Fl. Francf.* 104. Cataria vulgaris *Heist. Ind. I.* 8. Cataria foliis cordatis petiolatis verticillis spicatis *Hal. Helv.* 649. *Goett.* 337. *Boehm. Fl. Lips.* 123. Nipeta vulgaris *Trag.* 15. Nepeta maior vulgaris *Park.* 38. *Rai. Syn. III.* 237. Nepeta s. Mentha cattaria vulgaris et maior *Moris. Hist. Ox. III.* 414. *S. XI. t.* 6. *f.* 1. Nepeta *Riv. Mon. Tab.* 52. *Rupp.* 230. *Dill.* 126. Nepeta flore albo *Heuch.* 25. Nepeta floribus interrupte spicatis pedunculatis *Linn. H. Cliff.* 310. *Ups.* 163. *Fl. Suec.* 486. *Mat. Med.* 291. *Roy.* 316. *Wach.* 137. *Gronov.* 65. *Dalib.* 176. *Guett. II.* 238. Nepeta floribus spicatis, verticillis subpedicellatis, foliis petiolatis cordatis dentato serratis *Linn. Spec. II.* 570. *Fl. Suec. Ed. II.* 514. *Zinn.* 307. Nepeta vulgaris flore albo *Sigesb.* 78. Mentha felina *I. Tabern.* 732. Mentha felina Cattaria *Gerard.* 682. Mentha felina *H. Eychst. Aest.* O. 7. *F.* 4. *f.* 3. Mentha Cataria *J. Baub. III. b.* 225. *Rai. Hist. I.* 548. Menta Cataria vulgaris et maior *C. B. Pin.* 228. *Weinm.* 372. *t.* 725. *fig. c.*

Nota. Blackvvellianae icones sunt 1. 2. 5. 8. reliquas *fig.* 3. 4. 6. 7. ad naturae ductum adposuimus. Caulis erectus, quadrangularis, pilosus, opposite ramosus, folia geritpetiolata, opposita, cordata, acuta, profunde dentata, superne pilosa viridia, inferne ex tomento albida. Ex alis superiorum foliorum solitarii surgunt pedunculi, ramosi, qui verticillos constituunt, illique densius congesti spicam efficiunt, ramos terminantem. Calix striatus villosus, monophyllus tubulosus *fig.* 3. 5. 6. *a.* inaequaliter quinquefidus, tribus segmentis superioribus a duobus inferioribus paululum distantibus. Corolla monopetala tubo *fig.* 2. *b.* cylindraceo incurvo, labio superiori *fig.* 2. 3. 4. *e.* erecto emarginato, inferiori tripartito, punctis rubris notato, laciniis lateralibus *fig.* 2. 3. 4. *d.* minimis, media *fig.* 2. 3. 4. *c. c.* deorsum pendula maxima, concava undique crenata. Haud naturae respondet *fig.* 2. optime vero labiorum figuram ab antica parte *fig.* 4. a laterali *fig.* 3. ostendunt. Nec, vt *fig.* 2. *f. f.* adparet, duo tantum, sed quatuor *fig.* 3. 4. *f. f.* stamina ex tubo corollae assurgunt, et sub galea latent. In Calicis *fig.* 6. *a.* basi ouula haerent quatuor *fig.* 7. *h.* et stylus simplex *fig.* 6. 7. *g. g.* stigmate duplici inaequali terminatur. Calix etiam persistens in ventre magis ampliato semina fouet quatuor oblonga *fig.* 8.

Anm. Die Blackwellischen Figuren sind 1. 2. 5. 8. die übrigen, als fig. 3. 4. 6. 7. haben wir nach dem Leben beygesetzet. Die Aeste des aufrecht stehenden eckigten, und haarichten Stengels stehen einander gegen über desgleichen die auf Stielen ruhenden, herzförmigen, spitzigen, tief eingezackten, oberwärts mit grüner, und unterwärts mit weisser Wolle überzogenen Blätter. Aus den Winkeln der obern Blätter kommen einzle, aber in Aeste getheilte, Stiele, welche die Blumen tragen, und da solche dicht an einander gesetzet sind, zeiget sich am Ende der Aeste eine Blumenähre. Der gestrifte, wollichte, einblätterichte, Röhrenförmige Kelch fig. 3. 5. 6. a. ist in fünf ungleiche Einschnitte eingetheilet, davon die drey obersten von den zwey untersten etwas abstehen. Das Blumenblat hat eine cylindrische gebogene Röhre fig. 2. b. und die obere Lippe fig. 2. 3. 4. c. ist aufwärts gerichtet und eingekerbt, die untere aber in drey Lappen zerschnitten, und mit rothen Puncten bezeichnet, davon die beyden Seiten Lappen fig. 2. 3. 4. d. ganz klein sind, der mitteste aber fig. 2. 3. 4. c. c. hanget unterwärts, ist vertieft, im ganzen Rande eingekerbt, und der gröste. Die fig. 2. kommt nicht völlig mit der Natur. überein, vollkommen zeiget sich die Gestalt der Lippen des Blumenblates von vornen fig. 4. und von der Seiten fig. 3. Man findet auch nicht, wie wol in der Fig. 2. f. f. sich zeiget, zwey, sondere vier Staubfäden fig. 3. 4. f. f. welche aus der Blumenröhre in die Höhe steigen, und unter der obersten Lippe sich verbergen. Auf dem Boden des Kelchs fig. 6. a. liegen vier Eygen fig. 7. h. aus deren Mitte der einfache und mit zwey ungleichen Spitzen geendigte Griffel fig. 6. 7. g. g. entstehet. Der stehenbleibende Kelch wird unterwärts etwas weiter, und enthält vier längliche Saamen fig. 8.

TAB. 456. *Lat.* Polium montanum. *Germ.* Berg Poley. *Graec.* Πόλιον. *Angl.* Poley-mountain. *Hisp.* Cien nudillos. *Ital.* Polio e Poligono maschio. *Gall.* Polium, Renoucc et Ive muscate. *Belg.* Bergh-Polium.

1. Pedem circiter aequat altitudine caulis, folia dilute viridia lanuginosa sunt, flores albidi.

1. Die Stengel wachsen bey einem Fuß hoch, die Blätter sind licht grün und wollicht, die Blumen weißlich.

2. Habitat in Italia et meridionalibus Galliae regionibus, floretque Iulio.

2. Es wächst in Italien und den mittägigen Theilen von Franckreich, blühet im July.

3. Summitates plantae pro scopo aperiendi et attenuandi in obstructione hepatis et lienis, nec non hydrope atque ictero vsurpantur; vrinae et sanguinis menstrui secretionem promouent, et in morsu venenati animalis aliquem effectum praestant. Ingrediuntur Theriacam Andromachi.

3. Der obere Theil von dieser Pflanze wird als ein eröfnend und verdünnendes Mittel bey Verstopfungen der Leber und des Milzes gebraucht, wie auch in der Wassersucht und Gelbsucht. Es befördert den Harn und die monatliche Reinigung, und dienet wider den Biß giftiger Thiere. Man nimmt es unter den Theriac des Andromachi.

4. NOM. Gen. Polium *Rai. Meth.* 62. *Hist. I.* 524. *Tourn.* 206. *Magn. Char.* 104. *Boerh. I.* 83. *Knaut. Hal.* 100. *Heuch.* 24. *Kram.* 49. *Manet. Vir.* 66. Teucrium *Linn. G. no.* 558. *Ed. V.* 625. *Roy* 305. *Ludvv. G.* 190. *Wach.* 139.

5. NOM. SPEC. Polium *Matth.* 612. *Cam. Ep.* 586. *Lugd.* 928. Polium I. et III. vel repens *Dod.* 282. Polium montanum *Caes.* 457. *I. Tabern.* 749. Polium montanum album *Ger.* 653. *C. B. Pin.* 221. *Rai. Hist. I.* 524. *Tourn.* 206. Polium maritimum erectum monspeliacum *Moris. Hist. Ox. III.* 355. *S. XI. t.* 2. *f.* 5. Polium montanum incanum nunc erectum nunc supinum foliis serratis floribus albis circa faucem macula sublutea notatis, capitulis subrotnndis vmbellatim compactis, *Manet. Vir.* 66. Teucrium spicis subrotundis, foliis oblongis obtusis crenatis tomentosis sessilibus *Linn. H. Cliff.* 302. *Spec. II.* 566. *Roy.* 305. *Wach.* 139. *Sauv. Monsp.* 141.

Nota. Polii, montanum dictae, plures ab auctoribus recensentur species, quae vero difficillime cognoscuntur, et a se inuicem distinguntur, in primis cum habitus pro naturali solo maxime variet, et auctorum descriptiones vbique mancae et insufficientes inueniantur; hinc ipse LINNAEVS spec l. c. SEQVIERIVS l. 320. aliique fatentur, species adhuc confusas esse et indeterminatas. Citata quidem nomina plurima cum Blackvvelliana delineatione bene conveniunt, an vero omnia huc pertineant, an vero Polium montanum supinum alterum. C. B. Pin vel Polium maritimum supinum Venetum Eiusd. potius assumendum sit, in dubio relinquimus. Monemus modo, Polium non singulare genus constituere, licet

Anm. Von dem Bergpoley haben die Schriftsteller verschiedene Arten angemerkt, welche man aber schwerlich genau erkennen und von einander unterscheiden kann; besonders da die äusserliche Gestalt sich nach dem verschiedene Geburtsorte ungemein verändert, und die Beschreibungen der Schriftsteller durchgehends unvollkommen und mangelhaft sind, deswegen bereits LINNAEVS Spec. l. c. SEQVIER. l. 320. und andere geklaget und frey bekennet, daß die Arten desselben zur Zeit noch unbestimmt, und unter einander vermenget wären. Die meisten von den angeführten Namen schicken sich zwar gantz füglich zu der Blackwellischen Abbildung, ob aber dieselben alle hieher gehören, oder ob nicht vielmehr das Polium montanum supinum alterum C. B. Pin.

licet flores in capitula, ramos terminantia, ſint congeſti, ſed ad Teucrium pertinere. Habet enim calice monophyllo ſemiquinquifido *fig.* 1. 3. *a.* cinctam corollam tubuloſam *fig.* 2. *b.* unilabiatam, in duo ſegmenta lateralia ſuperiora erecta *fg.* 1. 2. *d*, alia minora duo et mediam maiorem *fig.* 1. 2. *c.* diuiſam, et ſtamina quatuor laciniis corollae ſuperioribus quaſi comprehenſa. *e.*

Pin. oder das Polium maritimum ſupinum venetum Eiusd. vorzüglich ſollte angenommen werden, können wir nicht beſtimmen. Wir erinnern demnach nur ſoviel, daß das Polium kein beſonders Geſchlecht ausmache, ſondern, obgleich die Blumen in Geſtalt einer Aehre auf den Aeſten der Stengel ſitzen, mit dem Teucrio müße vereiniget werden. Denn der einblätterige Kelch iſt in fünf kleine Einſchnitte getheilet fig. 1. 3. *a* die Röhrenförmige Blumendecke fig. 2. b. hat nur eine Lippe, deren zwey oberſte Einſchnitte aufrecht ſtehen fig. 1. 2. d. zwey kleinere darunter ſitzen, und der mittelſte unterſte am gröſten iſt fig. 1. 2. c. Die vier Staubfäden aber von den beyden oberſten Einſchnitten gleichſam umfaßet ſind. e.

TAB. 457. *Lat.* Bryonia nigra. *Germ.* Schmärwurzel. Graec. Ἄμπελος μέλαινα. *Angl.* Black Bryony. *Hiſp.* ✠ Brionia negra. *Jtall.* Brionia nera. *Gall.* Brione, Coulevrée noire. *Belg.* Bryonie, Wilde Wyngaart.

1. Caules proceri fiunt, et circa omnia, quae attingunt, corpora, ſeſe conuoluunt, inſtar Bryoniae albae vid. Tab. 37. Haec vero nigra vulgo dicta ſpecies caules habet hirſutie deſtitutos. Folia ſaturate viridia ſunt, flores virideſcentes.

2. Ad ſepes et fruticeta creſcit, floretque Maio et Iunio.

3. Radici a nonnullis auctoribus euacuandi virtus adſcribitur, quam vero nec HOFFMANNUS nec LISTERVS, ſaepius licet inſtitutis experimentis, inuenire potuerunt. Vrinae ſecretionem quoque promouere, et renes a ſabulo liberare dicitur. Radix cum ſtercore vaccino atque aceto remixta, et inſtar cataplaſmatis impoſita podagricis prodeſſe fertur.

1. Die Stengel wachſen ſehr lang, und winden ſich um alles, was ſie in der Nähe antreffen, in die Höhe, wie die weiſſe Bryonie, S. die 37. Tafel, ausgenommen, daß dieſe ſchwarze keine rauhe Stengel hat. Die Blätter ſind dunkelgrün, die Blumen bleichgrün.

2. Sie wächſt in Hecken und engen Gängen, blühet im May und Juny.

3. Einige Schriftſteller eignen der Wurzel eine abführende Kraft zu, allein weder HOFFMANN noch LISTER haben dergleichen entdecken können, ob ſie ſolche gleich öfters gegeben. Sie ſoll den Harn treiben, und die Nieren von Grieß reinigen. Die Wurzel mit Kuhmiſt und Eßig als ein Uberſchlag gebraucht ſoll im Zipperlein dienlich ſeyn.

4. NOM. GEN. Bryonia *Rai. Meth.* 75. *Hiſt. I.* 660. Tamnus *Ray. Syn. III.* 262. *Tourn.* 102. *Magn. Char.* 208. *Boerh. II.* 62. *Vaill. Par.* 191. *Knaut. Meth.* 58. *Kram.* 4. *et* 16. *Ludvv. G. no.* 907. *Hal. Helv.* 165. *Segu. I.* 172. *Berg. Fl. Francf.* 293. Tamus *Linn. G. no.* 905. *Ed. V.* 991. *Roy.* 228. *Wach.* 285. *Guett. I.* 194.

5. NOM. SPEC. Vitis nigra *Ruell* 660. *Cord Dioſc.* 96. *Matth.* 883. *Cam. Ep.* 988 *Tabern.* 1288. *Lugd.* 1411. Vitis ſylueſtris *Geſn. Hort.* 286. *b.* Vitis ſylueſtris *ſ.* Tamus *Dod.* 401. Vitis vel Bryonia ſylueſtris *Lob. Jc.* 625. Bryonia nigra quibusdam ſ. Tamnus Plinii folio cyclaminis *J. Baub. II.* 147. Tamarus *Caeſalp* 206. Bryonia nigra ſylueſtris *Park* 178. *Rai. Hiſt. I.* 669. Bryonia laeuis ſ. nigra racemoſa *C. B. Pin.* 297. *Rai. Hiſt. I.* 660. Bryonia nigra *Moriſ. Hiſt. Ox. II.* 5. *S. I. t.* 1. *f.* 6. *Gerard* 873. *Morand. H.* 103. Tamnus racemoſa flore minore luteo palleſcente *Tourn.* 103. *Rai. Syn. III.* 262. *Boerh. II.* 63. *Segu. I.* 173. *Berg Fl. Francf.* 293. Tamnus foliis cordatis *Linn. H. Cliff.* 158. *Roy.* 228. *Hall. Helv.* 165. *Dalib.* 301. *Wach.* 285. *Guett. I.* 194. Tamnus foliis cordatis indiuiſis *Linn. Spec. II.* 1028. *Mas.* Tamnus mas vulgaris ſ. ſterilis *Vaill. Par.* 191. *Foemina.* Bryonia ſylueſtris baccifera *C. B. Pin.* 136. Bryonia laeuis ſ. nigra baccifera *C. B. Pin.* 297. *J. Baub. II.* 149. *Rai. Hiſt. I.* 661. Tamnus baccifera flore maiore albo *Tourn.* 103. Tamnus foemina fructu rubro *Vaill. Par.* 191.

Nota. Bryonia, alba dicta, Tab. 37. expoſita, multis modis differt ab hac nigra vulgo adpellata, et ex Blackvvelliano opere nunc repetita; quae caules gerit volubiles, ſine capreolis ſcandentes, folia alterna, longe petiolata, cordato acuminata, integerrima vel parum ſinuata, et flores in duplici planta relatiuos. Planta mas dicta *fig.* 1. flores fert, qui *fig.* 2. in ſimplici inuolucro ſex partito, quod LINNAEVS et HALLERVS calicem, LVDWIGIVS corollam dixit, ſex gerunt ſtamina. Foeminae autem plantae flores ſimile habent inuolucrum, ſub eodem vero haeret ouarium, ſtylo ſimplici et tribus ſtigmatibus reflexis ornatum idque mutatur in baccam ouatum, rubicundam *fig.* 3. trilocularem *fig.* 4. ac in ſingulo loculo duo plerumque rotunda magis, quam acuminata, latent ſemina. *fig.* 5.

Anm. Die weiße Bryonie, welche auf der 37. Tafel vorgeſtellet worden, iſt von dieſer, ſo man gemeiniglich die ſchwarze zu nennen pfleget, und jetzt nach dem Blackwelliſchen Muſter abgebildet wird, auf mancherley Weiſe unterſchieden. Die Stengel derſelben winden ſich, aber ohne Hülfe beſonderer Fäden, um andere Körper und ſteigen ſolchergeſtalt in die Höhe. An dieſen ſitzen mit langen Stielen einander wechſelsweiſe gegen über herzförmige, ſpitzige, vollkommen ganze, oder etwas wenig ausgeſchweifte Blätter; die unvollkommenen Blumen aber findet man in zwey verſchiedenen Pflanzen. Die männliche Pflanze fig 1 träget Blumen, welche fig. 2. eine ſechsfach getheilte Einwickelung haben (ſo vom LINNAEVS und HALLER der Kelch, vom LUDEWIG aber die Blumendecke genennet wird) und ſechs Staubfäden enthalten. In der Blume der weiblichen Pflanze findet ſich auch dergleichen Einwickelung, unter derſelben abee der Eyerſtock, deßen einfacher Griffel ſich mit drey auswärts gebogenen Spitzen endiget. Dieſer verwandelt ſich in die Eyförmigen rothen Beeren fig. 3. welche innerlich drey Behältnüße hat, fig. 4. und in jedem derſelben liegen gemeiniglich zwey mehr rundlich als ſpitzige Saamen fig. 5.

TAB. 458. *Lat.* Cinara, Scolymus. *Germ.* Artiſchocken. *Graec.* Σκόλιμος. *Angl.* Artichocke. *Hiſp.* Alcaahoſa. ✠ *Jtal.* Articiocco. *Gall.* Artichaut. *Belg.* Artiſchocken.

1. Trium pedum altitudinem aſſequitur caulis, folia dilute ſunt viridia, flores coerulei.

2. In hortis Angliae colitur, floretque Iunio et Julio.

3. Cinara gratum, ſalutare et nutrititium praebet alimentum; radici vero aperientem, mundificantem, et diureticam virtutem tribuunt, ac in ictero eam adhibere ſolent.

1. Der Stengel wächſt bey drey Fuß hoch, die Blätter ſind lichtgrün, die Blumen Blau.

2. Man ziehet ſie in England in den Gärten, ſie blühet im Juny und July.

3. Die Artiſchocken werden für eine angenehme, geſunde und nahrhaffte Speiſe gehalten, die Wurzel wird als ein eröfnendes, reinigendes und Harntreibendes Mittel gebraucht, und in der Gelbſucht gegeben.

4. NOM. GEN. Cinara *Rai Meth.* 41. *Hiſt. I.* 299. *Tourn.* 442. *Magn. Char.* 132. *Boerh. I.* 139. *Rupp.* 187. *Knaut. Meth.* 122. *Heiſt. Jnd. I.* 10. *Kram.* 72. *Hall. Goett.* 357. *Berg. Fl. Francf.* 259. *Morand. El. II.* Cinara *Vaill. Act. Gall.* 1718. *p.* 155. *Linn. G. no.* 764. *ed. V.* 835. *Roy.* 135. *Ludvv. G. no.* 322. *Wach.* 205.

5. NOM. SPEC. a) Scolymus aculeatus *Tabern.* 1075. Cinara *Dod.* 724. *Weinm.* 180. *t.* 387. Cinara ſpinoſa cuius pediculi eſitantur *C. B. Pin.* 383. *Boerh. I.* 139. *Hall. Goett.* 357. Cinara ſatiua vel hortenſis folio laciniato *Kram.* 72. Cinara foliis pinnatis foliolis oblongis indiuiſis caule ſpinoſo *Sauv. Meth.* 239. Cinara foliis ſpinoſis omnibus pinnatifidis, calycinis ſquamis ouatis *Linn. Spec. II.* 827. *Zinn.* 386.

6. Carduus ſatiuus *Caeſalp.* 524. Carduus aculeatus et non aculeatus *Matth.* 496. *Cam. Ep.* 437. *et* 438. Carduus ſ. Scolymus ſatiuus ſpinoſus et non ſpinoſus *J. Bauh. a.* 48. *Rai. Hiſt I.* 299. Scolymus Dioſcoridis *Cluſ. Hiſt. II.* 153. *Park.* 972. Cinara ſ. Artiſchocki vulgatior *H. Eychſt Aut. O.* 4. *F.* 3. *f.* 3. Cinara ſylveſtris latifolia et hortenſis aculeata, et hortenſis foliis non aculeatis *C. B. Pin.* 283. *Morand. H.* 39. Cinara hortenſis aculeata *Tourn.* 442. *Boerh. I.* 139. Cinara foliis pinnatis laciniis ſerratis *Linn. H. Cliff.* 394. *Upſ.* 251. *Roy.* 135. *Wach.* 305. *Boehm. Fl. Lipſ.* 199. Cinara foliis ſubſpinoſis pinnatis indiuiſisque calycinis ſqamis ovatis, *Linn. Spec. II.* 827. *Zinn.* 385.

Nota. An citatae duae ſpecies verae ſint atque conſtantes, an vero, vt veteres iam adſumſerunt, prior poſterioris ſit varietas, et quaſi hybrida planta, haudquaquam determinare poſſumus, nec perfecte definire, quaenam veterum nomina huic vel alteri competant ſpeciei, necaffirmare, quaenam illa ſit, quam BLACKWELLIA hic delineauit. Folia enim, quae diſtinctionis notam praebent, fuere omiſſa; attamen, quia ſquamarum calicis finis repandus et acuminatus adparet, hancque proprietatem priori ſpeciei attribuerit HALLERVS Goett. 357. altera autem ſquamas emarginatas habeat, noſtram iconem cum priori ſpecie melius quam poſteriori conuenire, exiſtimamus. Flores ſolitarii caulem et ramos terminantes ſpecioſi ſunt et compoſiti regulares. In calice ſcilicet ſquamoſo *fig.* 1. *a. a.* copioſi continentur floſculi *b. b.* qui *fig.* 2. conſtant ex ouario *f.* pilis *e.* coronato, corolla infundibuliformi, cuius tubus longus tenuiſſimus in limbum ouatum *c.* quinquefidum definit, et anthera cylindracea, per quam aſcendit ſtylus craſſus longus *d.* Thalamo ſetis tecto, adhaerent ſemia oblonga compreſſa *fig.* 3. *f.* pappo ſeſſili *e.* coronata.

Anm. Ob man die zwey angeführte Pflanzen als wahre und unveränderliche Arten betrachten müße, oder vielmehr, wie bereits die alten Kräuterkenner angenommen, die erſtere nur eine Abweichung von der leztern ſey, können wir nicht beſtimmen, wie wir denn auch mit Gewißheit nicht behaupten können, welche Namen aus den alten Schriftſtellern zu dieſer oder jener Pflanze, und zu welchem von beyden dieſe Blackwelliſche Abbildung eigentlich gehöre; indem die Blätter welche doch vornämlich den Unterſchied ausmachen, hier nicht vorgeſtellet ſind. Jedoch, da in unſerm Kupfer die Schuppen des Kelchs am Ende etwas ausgehohlt und ſpitzig abgebildet worden, und HALLER H. Goett. p. 357. dieſe Eigenſchaft der erſten Art zugeeignet, in der andern aber ſelbige am Ende eingeſchweift ſeyn ſollen, ſo halten wir dafür, daß dieſe Abbildung beßer mit erſten als leztern überein komme. Auf den Spitzen des Stengels und der Aeſte ruhen einzle, große, und aus ähnlichen Blümgen zuſammen geſezte Blumen. Es liegen nämlich in dem ſchuppichten Kelche fig. 1. a. a viele Blümgen b. b, an welchen wir merken fig. 2. das mit einer Haarkrone e. gezierte Eygen f. die Trichterförmige Blumendecke, deren lange dürre Röhre mit einem Eyförmigen fünffach getheilten Rande c. ſich endiget, und das cylindriſche Staubbehältniß, durch welches der lange dicke Griffel d. in die Höhe ſteiget. Auf dem mit Haaren bedeckten Blumen Bette liegen längliche plattgedrückte Saamen fig. 3. f. auf deren Spitze das Haar Kröngen e. ruhet.

TAB. 459. *Lat.* Tapſia Carotae folio. *Germ.* Wilder Turbith. *Graec.* Θάψια. *Angl.* deadly-carrot. *Hiſp.* Turbino baſtardo. *Hal.* Turbito fento. *Gall.* Turbit baſtard. *Belg.* Wilde Turbit.

1. Caulis duos pedes aequat altitudine, folia ſaturate virent, flores lutei ſunt.
2. In Hiſpania et Italia habitat, floretque Iulio.
3. Radix venenata eſt, et per inferius ſuperiusque guttur maxima vi purgat. Olim loco veri Turpeti in officinis vendebatur.

1. Der Stengel wächſt bey zwey Fuß hoch, die Blätter ſind dunkelgrün, die Blumen gelbe.

Sein Vaterland iſt Italien und Spanien, es blühet im July.

3. Die Wurzel iſt von einer giftigen Beſchaffenheit, da ſie ober ſich und unter ſich mit groſſer Heftigkeit angreift. Ehedem wurde ſie in den Apothecken ſtatt der wahren Turbithwurzel verkauft.

4. NOM. GEN. Thapſia *Rai. Meth.* 50. *Hiſt. I.* 417. *Tourn.* 321. *Magn. Char.* 169. *Boerh. I.* 60. *Knaut. Meth.* 208. *Linn. G. no.* 278. *edit. V.* 323. *Roy.* 113. *Ludvv. G. no.* 659. *Wach.* 3.

5. NOM. SPEC. Tapſia. *Matth.* 851. *Cam. Ep.* 948. *Lugd.* 756. Tapſia maior *Cord. Hiſt.* 202. *b.* Thapſia vera et Turbith montis Gargani *Geſn. Hort.* 284. Tapſia Carotae folio *Park* 878. *C. B. Pin.* 149. *Segv. II.* 362. Thapſia carotae effigie *I. Bauh. III.* 187. *Moriſ. Hiſt. Ox. III.* 319. *S. IX. T.* 18. *f.* 7. Thapſia vulgaris *Rai Hiſt. I.* 419. Thapſia maior latifolia *Munting. Aardgevv.* 901. *t.* 243. Thapſia foliis Apii foetidiſſima flore luteo. *Boerh. I.* 60. Thapſia foliolis multifidis baſi anguſtatis *Linn. H. Cliff.* 105. *Spec. I.* 261. *Roy.* 113. *Wach.* 3.

Nota. Cum hacc planta ad illas pertineat, quae flores in umbella producunt, et quarum diſtinctiuas notas Botanici ex ſeminis forma deſumunt. nunc, illis, quæ ad florem ſpectant, omiſſis, modo monemus fructum *fig.* 3. et, in quae reſoluitur, ſemina, *fig.* 4, magna eſſe, oblonga, et margine plano integro magno, apice et baſi emarginato cincta. Vmbella uniuerſalis et partialis nullum habet inuoiucrum. Delineatio ad Exemplar Blackvvellianum facta.

Anm. Da dieſe Pflanze zu denjenigen gehöret, welche Blumenſchirme tragen, und deren Unterſchieds Kennzeichen man vornehmlich von der Geſtalt der Saameu herzunehmen pfleget, ſo wollen wir dasjenige, ſo zur Blume gehöret, anjezo nicht wiederholen, ſondern nur anmerken, daß die Frucht fig. 3. ſich in zwey große, längliche Saamen fig. 4. theile, deren Rand mit einem breiten, ganzen, oben und unten eingekerbten Bande eingefaßet iſt. Sowol der Hauptſchirm als deſſeu Abtheilungen haben keine beſondere Einwickelung. Die Abbiidung iſt nach dem Blackwelliſchen Muſter wiederholt worden.

TAB. 460. *Lat.* Coronopus. *Germ.* Krähenfuß. *Graec.* Κορονοπυς. *Angl.* Bucks-horn: Plantain. *Hiſp.* Guiabella. *Jtal.* Herba ſtella. *Gall.* Corne de Cerf, ou Sanguinaire. *Belg.* Herts-Horn.

1. Caulis in naturali ſolo ſex modo digitorum habet longitudinem; planta namque, quam ad delineationem adhibuimus, ex horto erat deſumta et hinc omni parte maior. Folia dilute virent, flores pallide virideſcentes ſunt.
2. In arenoſo ſolo et ericetis creſcit, floretque Iunio.
3. Virtute conuenit cum aliis plantaginis ſpeciebus, vid. Tab. 14. et 35. Leniter adſtringit, exſiccat et vulnerarium effectum exercet, tam interne, quam

1. Die Stengel wachſen bis ſechs Zoll hoch (denn dieſe Pflanze war gröſſer als ordentlich, da ſie in dem Garten gezogen worden) die Blätter ſind Lichtgraßgrün, die Blumen bleichgrün.

2. Man findet ſie auf ſandigen Boden und auf Heyden, da ſie im Juny blühet.

3. Dieſe Pflanze hat meiſt eben die Eigenſchaften, wie die andern Arten des Wegetrittes (S. die 14. und 35. Tafel,) da ſie gelinde trocknet, zuſammen ziehet, und ein gutes

quam externe vſurpata. Praeterea quoque contra venenatorum animalium, et praecipue canis rabidi morſum laudatur.

gutes Wundkraut iſt, wenn ſie ſo wol innerlich als äuſſerlich gebraucht wird. Auſſerdem wird ſie wider den Biß giftiger Thiere, beſonders aber wider des raſenden Hundes Biß gerühmet.

4. NOM. GEN. Coronopus *Rai. Meth.* 105. *Hiſt. I.* 879. *Tourn.* 128. *Magn. Char.* 224. *Boerh. II.* 101. *Knaut. Hal.* 151. *Heuch.* 13. *Heiſt. Jnd. II.* 9. *Syſt. II. Dill. app.* 17. *Sigesb.* 36. *Kram.* 20. *Morand. El.* 29. Plantago *Rai. Syn. III.* 315. *Rupp.* 88. *Knaut. Meth.* 41. *Linn. G. no.* 106. *Ed. V.* 133. *Roy.* 401. *Hall. Helv.* 470. *Goett.* 198. *Ludvv. G. no.* 22. *Wach.* 25. *Guett. II.* 26.

5. NOM. SPEC. Coronopus *Trag.* 99. *Fuchſ.* 439. *Cord. Hiſt.* 137. *b. Matth.* 383. *Cam. Ep.* 276. *Tabern.* 302. *Lugd.* 669. *Hort. Eychſt. Aeſt. O.* 7. *F.* 8. *f.* 3. Coronopus ſylueſtris *Caeſalp.* 329. Coronopus vulgaris ſ. Cornu ceruinum *Park.* 502. *Rai. Hiſt. I.* 879. Coronopus ſylueſtris hirſutior *C. B. Pin.* 190. *Dill. app.* 17. Coronopus hortenſis *Morand H.* 124. Coronopus ſ. Cornu ceruinum vulgo, ſpica Plantaginis *J. Bauh III.* 509. Coronopus vulgo Cornu ceruinum *Heuch.* 13. Coronopus latifolius *Kram.* 20. Herba ſtella ſ. Cornu ceruinum *Dod.* 109. *Cornu Ceruinum Gerard.* 427. *Lob. Jc.* 437. Plantago foliis laciniatis Coronopus dicta *Rai Syn. III.* 315. Plantago foliis linearibus pinnato dentatis *Linn. H. Cliff.* 37. *Fl. Suec.* 126. *Roy* 401. *Dalib.* 51. *Wach.* 25. *Guett. II.* 28. *Hall. Goett.* 198. Plantago foliis linearibus dentatis ſcapo tereti *Linn. Spec. I.* 115. *Fl. Suec. ed. II.* 134. *Zinn.* 237.

Nota. Non modo habitu magnam oſtendit Coronopus cum Plantagine convenientiam, ſed et ſi florem et fructum conſideramus, et cum Tab. 14. 35. et 412. comparamus, non ſingulare genus conſtituere, ſed veram Plantaginis ſpeciem eſſe, clare adparebit. Ex radice longa fibroſa plurima propullulant, et folia ſeſſilia anguſta, laciniis integris dentatisque aucta, raro iisdem deſtituta, et ſcapi ſimplicis ſpica florifera longa terminati *fig.* 1. Flos minus naturalis *fig.* 2. accuratior *fig.* 3. delineatur, calice conſtat breviſſimo quadripartito *a.* et corolla monopetala, tubo inferne globoſo *fig.* 3. 5. *b. b.* limbo quadripartito. Filamentis quatuor longiſſimis antherae *fig.* 3. *c. c.* incumbunt oblongae compreſſae, qualem per lentem delineatam ſiſtit *fig.* 4. ex tubo corollae ſurgit ſtylus, ſtaminibus breuior *fig.* 3. 5. *d.* Fructus *fig.* 6. *f.* calice *e.* comprehenſus, horizontaliter dehiſcit, parte inferiori *fig.* 7. *f.* perſiſtente, ſuperiori *g.* decidua, et ſepto adhaerent ſemina plurima *fig.* 8. Ad Blackvvellianum exemplar pertinent *fig.* 1. 2. 6. 7. 8. reliquas ad naturam factas adpoſuimus. Coronopus hortenſis C. B. Pin. huius eſt varietas.

Anm. Der Coronopus zeiget nicht allein in der äußerlichen Geſtalt eine große Aehnlichkeit mit der Plantago, ſondern wenn wir die Blume und Frucht betrachten, und ſelbige mit den Zeichnungen der 14. 35. und 412. Tafel vergleichen, wird ſich ganz deutlich zeigen, daß ſolche würklich nur eine Art des Plantago ausmache. Aus der langen fäßrigten Wurzel kommen viele ſchmale Blätter, deren Einſchnitte meiſtentheils ganz oder bisweilen eingezackt ſind, manchmal auch wohl gar fehlen. Die einfachen, nackenden, und mit einer langen Blumenähre gezierten Stengel fig. 1. entſtehen gleichfalls aus der Wurzel. Die Blume, welche fig. 2. nicht recht natürlich, vollkommen aber fig. 3. abgebildet iſt, beſtehet aus dem kleinen, vierfach getheilten Kelche a. und aus der einblätterigen Blumendecke, deßen Röhre unterwerts kugelförmich fig. 3. 5. b. der Rand aber vierfach getheilet iſt. Auf den vier langen Fäden ruhen vier längliche platte Staubbehältniße fig. 3. c. c. deren eines vergröſſert fig. 4. abgebildet iſt. Aus der Röhre des Blumenblatts kommt der Griffel fig. 3. 5. d. welcher aber kürzer iſt als die Staubfäden. Die Frucht fig. 6. f. wird von dem Kelche e. umgeben, theilet ſich der Breite nach in zwey Theile, davon der oberſte fig. 7. 9 abfällt, der unterſte f. aber ſtehen bleibet, und an der mittelſten Scheidewand derſelben hangen viele Saamen fig. 8. Zu dem Blackwelliſchen Muſter gehöret fig. 1. 2. 6. 7. 8. die übrigen haben wir nach dem Leben beygeſetzet, der Coronopus hortenſis C. B. Pin. iſt nur eine Abweichung.

TAB. 461. *Lat.* Piſtacia, Piſtachia. *Germ.* Piſtacien, grüne Pimpernüßlein. *Graec.* Πιςακία, βιςακία. *Angl.* Piſtachio. *Hiſp.* Piſtachio. *Jtal.* Piſtacchia. *Gall.* Piſtaches, Piſtachier. *Belg.* Piſtacien, Fiſtice-Noten.

1. In natali ſolo magna eſt arbor, cuius folia pallide viridia, flores albidi ſunt.
2. In orientalibus regionibus Perſiae et Turciae creſcit.
3. Fructus nutrientes et confortantes dicuntur, et debilioribus emaciatiſque ſubiectis bene conducunt, hepatis et lienis quoque obſtructionem reſerant. Ad venerem ſtimulare MATTHIOLVS tradidit.

1. Dieſes wird ein groſſer Baum in ſeinem Vatterlande, ſeine Blätter ſind Lichtgrün, die Blumen weißlicht.
2. Er wächſt in den gegen Morgen liegenden Theilen Perſiens und der Türkey.
3. Die Frucht hält man für nahrhaft und ſtärkend, und dienet den zärtlichen und abgezehrten Perſonen, ſie eröfnet die Verſtopfungen der Leber und des Milzes. MATTHIOLUS ſchreibet, ſie reitze zum Beyſchlafe.

4. NOM. GEN. Terebinthus *Rai Meth.* 143. *Tourn.* 579. *Boerh. I.* 173. *Kram.* 147. *Ludvv. G. no.* 926. Piſtacia *Ray. Hiſt. II.* 1682. *Rupp.* 332. *Linn. G. no.* 898. *Ed. V.* 982. *Roy* 87. *Wach.* 296. *Heiſt. Syſt.* 16.

5. NOM. SPEC. Piſtacea *Dorſt.* 226. *b. Ruell.* 233. *Cord. Dioſc.* 25. *Hiſt.* 198. *Matth.* 222. *Cam Ep.* 170. *Gerard.* 1436. *Tabern.* 1433. *J. Bauh. I.* 275. *Rai. Hiſt. II.* 1682. Piſtacium *Geſn. Hort.* 273. Piſtaciorum arbor *Dalech. Lugd.* 361. *Dod.* 817. *Weinm.* 110. *t.* 816. *f. a. Munt. Aardgvv.* 106. Nux Piſtacia officin. *Park.* 1417. Piſtacia peregrina fructu racemoſo, ſ. Terebinthina Indica *C. B. Pin.* 401. *Rupp* 337. Piſtacia cum corniculis, Terebinthus Indica Theophraſti *Lob. Jc. II.* 100. Piſtacia foliis impari pinnatis foliolis retrorſum ſubfalcatis *Linn. Mat. Med.* 454. Piſtacia foliis impari pinnatis foliolis ſubouatis recuruis *Linn Spec. II.* 1025. Terebinthus *Caeſalp.* 78. Terebinthus Indica Theophraſti, Piſtacia Dioſcoridis *Lob. Adv.* 413. *Tourn.* 579. *Boerh. II.* 173. Terebinthus fructu eduli *Kram.* 147.

Nota. De Flore et genericis characteribus huius plantae, quam ad Blackvvellianum exemplar proponimus, ſupra, occaſione Lentiſci Tab 195. primaria annotauimus. Maſculini et feminini flores Piſtacia quoque in diſtinctis indiuiduis profert; maſque a femina, ut GEOFFROY tradit *Mat. Med. T. II. p.* 416. ipſis foliis quodammodo diſtinguitur. In priori enim eadem minora ſunt, oblonga, et in tres pinnas diuiſa, cum femina folia maiora, rotundiora, et in quinque pinnas diuiſa, oſtendat. Quae vero differentia haud forte conſtans erit. Femina fructus fert oblongos, anguloſos, ſulcatos, acuminatos, qui ſub putamine duplici, exteriori membranaceo fragili, colore primum viridi, dein ruffo, altero lignoſo den-ſo candido, nucleum continet pallide vireſcentem, pinguem, rubra

Anm. Von der Blume und den Geſchlechts Kennzeichen dieſer Pflanze, welche wir nach der Blackwelliſchen Abbildung wiederholen, haben wir das nöthige bereits oben bey den Lentiſcus auf der 195. Tafel angemerket. Die männlichen und weiblichen Blumen wachſen auch bey der Piſtacie auf verſchiedenen Pflanzen, und die männliche iſt von der weiblichen, wie GEOFFROY in der Mat. Med. Tom. II. p. 416. angemerket hat, auch in Anſehung der Blätter verſchieden. Bey der erſten ſollen ſolche kleiner, länglicht, und nur in drey Blätgen abgetheilet ſeyn, die weibliche Pflanze aber größere, rundliche, und aus fünf Blätgen zuſammen geſetzte Blätter tragen. Jedoch mag wohl dieſer Unterſchied nicht beſtändig ſeyn. Das Weibgen trägt längliche, eckigte, und mit Furchen beſetzte ſpitzige Früchte, unter der doppelten

rubra pellicula tectum. Impraegnatio plantae feminae eodem fere celebratur modo ac in Palma. Conf. GEOFFROY l. c.

pelten Hülße, davon die äußerliche spröde, im Anfang grün, hernach braunlicht gefärbt, die innerliche aber mehr holzicht, zäh und weißlich ist, lieget der blaßgrüne, fette, und mit einem rothen Häutgen überzogene Kern, die Befruchtung der weiblichen Blumen wird auf eben die Art, wie bey den Palmen, verrichtet. Man lese den GEOFFROY l. c.

TAB. 462. *Lat.* Dictamnus creticus. *Germ.* Cretischer Diptam. *Graec.* Δικταμνος. *Angl.* Dittany of Greece. *Hisp.* Dictamo-di Candia. *Belg.* Crettissche Diptamum, of Dictamus.

1. Caulis circiter Pedis altitudinem attingit, folia dilute viridia et tomentosa, superiora vero, flori proxima levia sunt et tomento nullo obsita, flores dilutae purpurascentes.

2. Praecipue in Creta siue Candia crescit, floretque Junio.

3. Veteres et inprimis VIRGILIVS huic plantae singularem, sagittas ex vulneribus educendi virtutem, tribuerunt, et adhuc alexipharmaca vis eidem in contagiosis morbis adscribitur, et contra morsum et puncturam venenatorum animalium laudatur. Etiam ad partum, secundinas, et menstruum fluxum pellendum vsurpatur, et magna copia Theriacam Venetam, Mithridatium, et Diascordium ingreditur. Folia sola in officinis asseruantur.

1. Der Stengel wächst ohngefehr einen Fuß hoch, die Blätter sind bleichgrün und mit Wolle bedecket, diejenigen ausgenommen, welche an den jungen Stengeln nahe bey dem Gipfel stehen, als welche keine Wolle haben; die Blumen sind Lichtpurpurfärbig.

2. Man findet ihn vornemlich in Creta oder Candia, wo er im Juny blühet.

3. Diese Pflanze wurde von den Alten, besonders dem VIRGILIO, wegen seiner vermeynten Kraft, die Pfeile aus den verwundeten Körpern zu ziehen, sehr hoch gehalten. Man schreibet ihm auch noch jetzo eine dem Gift widerstehende Kraft bey ansteckenden Fiebern zu, wie auch wider den Biß oder Stich giftiger Thiere. Man bedienet sich auch derselben, die Geburth, Nachgeburth und monathliche Reinigung auszutreiben; Es kommt davon eine ziemliche Menge unter den Venetianischen Theriac, Mithridat und das Diascordium. Man brauchet nur allein die Blätter davon.

4. NOM. GEN. Dictamnus *Rai. Hist. I.* 537. *Meth.* 63. *Magn, Char.* 95. *Boerh. I.* 178. *Rupp.* 136. *Heuch.* 26, *Hall. Goett.* 343. *Morand El.* 13. Origanum *Tourn.* 198. *Linn. G. no.* 563. *Ed. V.* 645. *Roy.* 333. *Ludvv. G. no.* 221. *Wach.* 136.

5. NOM. SPEC. Dictamus *Ruell.* 505. Dictamnum *Lob. Jc.* 502. Dictamnum verum *Lugd.* 893. Dictamnus *Hall. Goett.* 343. *Zinn.* 316. Dictamnum cretense *Brunf. III.* 158. *Cord. Diosc.* 52. *Matth.* 522. *Cam. Ep.* 472. Dictamnus cretensis *Trag.* 26. Dictamnum creticum *Caesalp.* 468. *Gerard.* 795. Dictamnus vera *Gesn. Hort.* 256. *b.* Dictamnum verum *Dod.* 281. Dictamnus creticus *Park.* 27 *C. B. Pin.* 222. *Rai. Hist. I.* 537. *Magn. Char.* 95. *Moris. Hist. Ox. III.* 357. *S. XI. T.* 3. *f.* 1. *Boerh. I.* 178. *Rupp.* 236. *Morand. H.* 49. *Weinm.* 336. *Tab.* 462. *f. a.* Dictamnus cretica s. vera *J. Bauh III. b.* 253. Origanum creticum latifolium tomentosum s. Dictamnus creticus *Tourn.* 299. Origanum foliis inferioribus tomentosis spicis nutantibus *Linn. H. Cliff.* 304. *Mat. Med.* 301. *Spec. II.* 589. *Roy.* 323. *Wach.* 136.

Nota. Ad exemplar Blackvvellianum prodit planta, quae, vt iam Tab. 319. monuimus, singulare genus constituit, et haud bene cum Origano et Maiorana coniuncta fuit. Floret quidem in capitulo siue breuiori spica, floresque distinguunt bracteae coloratae glabrae, verum calix, qui falso *fig.* 2. *a.* dentatus delineatur, auriculam quasi refert, dum oblique resectus in segmentum ouatum sursum productum, elongatur. Corolla tubulosa *fig.* 2 *b*, in duo magna labia diuiditur, labio superiori *c.* obtuso concauo emarginato, ex quo stamina quatuor *e*, eminent, inferiori *d.* fere aequaliter trifido. Calix non mutatus, minime quinquefidus *fig.* 3. semina continet quatuor *fig.* 4. Ceterum tota planta exceptis floralibus spicis, tomento copioso albido obsita est, multos ramos emittit, et folia opposita, sessilia, ouata, integerrima gerit.

Anm. Wir haben bereits bey der 319. Tafel erinnert, daß diese Pflanze, welche wir jetzt nach dem Blackwellischen Muster darstellen, ein besonderes Geschlecht ausmache, und nicht füglich mit dem Origano, und Maiorana könne vereiniget werden. Die Blätchen derselben stellen zwar ein Köpfgen, oder kurze Aehre vor, und zwischen den Blumen liegen besondere gefärbte Blätter, allein der Kelch, welcher fig. 2. a. ganz falsch als eingezackt abgebildet wird, hat ein besonderes Ansehen. Er stellet gleichsam ein Ohr für, indem er von unten nach oben schief abgeschnitten ist, und also einen einzigen eyförmigen aufrechtstehenden Abschnit hat. Die Röhrenförmige Blumendecke fig. 2 b. wird in zwey große Lippen abgetheilet, davon die oberste c. ausgeholet und eingekerbt ist, die unterste aber d. hat drey einander bey nahe völlig ähnliche Einschnitte. Die vier Staubfäden e. liegen unter der obersten Lippe, und ragen etwas über selbige heraus. Der unveränderte niemals aber fünffach getheilte Kelch fig. 3. enthält vier Saamen fig. 4. Die ganze Pflanze, nur die Blumen Aehre ausgenommen, ist mit weißer Wolle dicht überzogen, in viele Aeste getheilet, und mit einander gegen über gestellten, platt aufsitzenden, eyförmigen, und vollkommen ganzen Blättern besetzet.

TAB. 463. *Lat.* Myrtillus, Vaccinia. *Germ.* Heidelbeer, Schwarzbeer. *Graec.* Χαμαμυρσίνη. *Angl.* Bill-berry. ⊙ *Hisp.* Mirtho agreste. *Ital* Mirtillo. *Belg.* Myrtil, een Boomken, of struyck. Myrtus geliich. oock de Vrucht van Myrtus, Bogel.

1. Frutex haec pedis altitudinem refert, folia dilute gramineum, flores purpureum colorem ostendunt.

2. In syluis, umbrosis etiam et paludosis in locis, frequenter inter filices crescit, et Maio floret.

3. Fructus refrigerantem adstringentemque virtutem possidet, ventriculo gratus est, et haemorrhagiis aliisque humorum fluxionibus medetur, In Norvvegia aliisque septentrionalibus regionibus contra scorbutum vsurpari SIMON PAVLI retulit. Ex succo syrupus coquitur, qui in iisdem morbis salutarem effectum praestat.

1. Dieses Stauden Gewächß wächst bey einem Fuß hoch, die Blätter sind hellgraßgrün, die Blumen purpurroth.

2. Es wächst in Heyden, waldigten Orten, und sumpfigten Boden, insgemein zwischen dem Fahrenkraut, und blühet im May.

3. Die Frucht ist kühlend, zusammen ziehend, dem Magen angenehm, und im Bluth- und andern Ausflüßen dienlich. SIMON PAVLI berichtet, man bediene sich derselben in Norwegen und Nordlichen Ländern wieder den Scharbock. Man kan aus dem Safte einen angenehmen Syrup wieder die obgemeldte Zufälle verfertigen.

4. NOM.

4. NOM. GEN. Vitis idaea *Rai. Meth.* 149. *Hiſt. II.* 1488. *Syn. III.* 457. *Tourn.* 607. *Boerh. II.* 71. *Knaut. Hal.* 184. *Segu. II.* 286. Myrtillus *Dill.* 66. Vaccinia *Heuch.* 9. Vaccinium *Rupp.* 52. *Heiſt. Jnd. III.* 21. *Syſt.* 10. *Linn. G. no.* 384. *Ed. V.* 434. *Sigesb.* 108. *Kram.* 132. *Hall. Helv.* 413. *Goett.* 163. *Roy.* 239. *Ludvv. G. no.* 134. *Wach.* 69. *Guett. II.* 429. *Berg. Fl. Francf.* 59.

5. NOM. SPEC. Bruſcus *Dorſt.* 13. *b.* Bagola in Alpibus *Caeſalp.* 214. Myrtillus *Matth.* 196. *Cam. Ep.* 135. *Dill.* 66. *Weinm.* 414. *t.* 744. *fixa.* Myrtillus exiguus *Trag.* 974. *non icon.* Myrtillus vulgaris nigris baccis *Cluſ. Hiſt.* 61. Myrtillus germanica *Dalech. Lugd.* 192. Vitis Idaea *Geſn. Hort.* 286. *b. Tabern.* 1487. Vitis Idaea foliis oblongis crenatis fructu nigricante *C. B. Pin.* 470. *Tourn.* 607. *Boerh. II.* 71. *Segu. II.* 286. Vitis Idaea anguloſa *J. Bauh. I. a.* 520. *cum aliena icone. Rai. Hiſt. II.* 1488. *Syn. III.* 457. Vaccinia nigra *Dod.* 768. *Lob. Jc. II.* 109. *Gerard.* 1415. Vaccinia nigra vulgaria *Park.* 1455. Vaccinia floribus rubicundis bacca nigra *Heuch.* 9. Vaccinium Riuini *Rupp.* 52. *Berg. Fl. Francf.* 59. Vaccinium humile bacca nigra *Kram.* 132. Vaccinium fructu nigricante *Sigesb.* 108. *Heiſt. Ind. III.* 21. Vaccinium caule angulato foliis ſerratis annuis *Linn. Fl. Lapp.* 143. *H. Cliff.* 148. *Fl. Suec.* 313. *Mat. Med.* 184. *Roy.* 239. *Hall. Helv.* 415. *Goett.* 163. *Guett. II.* 429. *Dalib.* 119. *Wach.* 69. *Zinn.* 201. Vaccinium florum petiolis vnifloris pendulis foliis ſerratis *Boehm. Fl. Lipſ.* 68. Vaccinium pedunculis vnifloris foliis ouatis ſerratis deciduis caule angulato *Linn. Spec. I.* 349. *Fl. Suec. E. II.* 333.

Nota. Ex radice lignoſa ramoſa, fibris capillata, repente, caules ſurgunt erecti ramoſi, anguloſi, foliis alternis, breui petiolo affixis, leuibus, ouato acuminatis, acute ſerratis, deciduis, veſtiti. Pedunculi alares vniflori ſunt. Ouarium ſub flore haeret, eique inſiſtit calix minor, quinquefidus, et corolla globoſa campanulata *fig.* 1. 1. quinquefida. Baccae nigrae, polline caeruleo obductae, rotundae, calice coronatae *fig.* 3. in pulpa *fig.* 5. purpurea ſemina plura exigua *fig.* 6. 7. continet. Delineationi Blackvvellianae acceſſit accuratior fructus repraeſentatio *fig.* 3. 5. 7.

Anm. Aus der holzigen, in Aeſte getheilten und mit Fäßergen beſetzten kriechenden Wurzel, kommen aufrechtſtehende, mit Aeſten gezierte, eckigte Stengel, auf welchen durch kleine Stielgen einander wechſelsweiſe gegen über glatte, eyförmige, zugeſpitzte, und mit ſcharfen Zähnen beſetzte Blätter ſitzen, welche aber jährlich abfallen, und aus den Winkeln Stilgen treiben, auf deren jeden eine Blume ruhet. Der Eyerſtock ſitzt unter der Blume, und auf demſelben der kleine fünffach getheilte Kelch, und die rundliche, Glockenförmige, gleichfalls mit fünf Einſchnitten begabte Blumendecke fig. 1. 1. die rundlichen ſchwarzen Beeren ſind mit einem blaulichten Pulver überzogen, mit dem nach gegenwärtigen Kelch gekrönet, fig. 3. und enthalten in dem ſaftigen purpurfärbigen Marke fig. 5. viele kleine Saamen fig. 6. 7. Das Blackwelliſche Muſter iſt mit der genauen Abbildung der Frucht fig. 3. 5. 7. vermehret worden.

TAB. 464. *Lat.* Tanacetum. *Germ.* Reinfarn, Wurm-Kraut. *Angl.* Tanſie. *Jtal.* Tanaceto *Gall.* Alhanaſie, Tanacet. *Belg.* Reynuaer, Tante, of Worm Krayt.

1. Caulis duorum pedum altitudinem ſaepe ſuperat, folia ſaturate viridia, flores autem lutei ſunt.

2. Habitat ad vias et aruorum margines, floretque menſe Julio.

3. Foliis calefaciens et aperiens tribuitur virtus, adhibenturque inprimis in obſtructione hepatis et lienis, ac ictero. Vrinae etiam ſecretionem et menſtruum fluxum promouent, nihilominus tamen rerum ſuarum minus gnarae obſtetrices in Anglia ſyrupum inde praeparatum in abortu praecauendo laudant, adhibentque Flores (*potius Semina*) anthelminticum infantibus vtiliſſimum praebent.

1. Der Stengel wächſt bey zwey Fuß hoch, die Blätter ſind graßgrün, die Blumen gelbe.

2. Es wächſt wild an den Wegen, und an dem Rande der Felder, blühet im July.

3. Die Blätter werden für erwärmend und eröfnend gehalten. Man braucht ſie bey Verſtopfungen der Leber und des Milzes, ſie dienen ſonderlich in der Gelbenſucht. Sie treiben gleichfalls den Urin und die monatliche Reinigung, und doch geben die unwiſſenden Hebammen in Engelland den Syrop davon wider das Abgehen der unzeitigen Leibes-Frucht. Die Blumen (vielmehr die Saamen) werden als ein ſehr gutes Mittel wider die Würmer bey Kindern gelobet.

4. NOM. GEN. Tanacetum *Rai. Meth.* 39. *Syn. III.* 188. *Hiſt. I.* 365. *Tourn.* 461. *Herm. L. Bat.* 588. *Magn. Char.* 144. *Boerh. I.* 124. *Knaut. Hall.* 123. *Vaill. Act. Pariſ.* 1719. *p.* 369. *Rupp.* 195. *Knaut. Meth.* 129. *Pont. Diſſ.* 193. *Dill. Giſſ.* 159. *Heuch. Ind.* 45. *Heiſt. Ind. I.* 31. *Linn. Gen. no.* 773. *Ed. V. no.* 848. *Siegesb.* 103. *Roy.* 135. *Hall. Helv.* 693. *Goett.* 370. *Ludvv.* 295. *Guett. II.* 337. *Wach.* 212. *Segu. II.* 176. *Manet Vir.* 88. *Berg. Fl. Francf.* 251. *Morand. El.* 9.

5. NOM. SPEC. Tanacetum *Brunf. I.* 250. *II.* 87. *Dorſt.* 281. *b. Trag.* 158. *Cord. Hort.* 154. *b. Geſn. Hort.* 283. *Matth.* 651. *Dod. Pempl.* 36. *Caeſalp.* 479. *Cam. Epit.* 650. *Gerard.* 650. *Raj. Hiſt. I.* 365. *Syn. III.* 188. Tanacetum quod non eſt Ambroſia *Cord. Dioſc.* 58. Tanacetum millefolii foliis *Lob.* 749. Tanacetum vulgare *Park.* 81. *H. Aichſt. Vern. O.* 5. *F.* 5. *f.* 2. *Heiſt. Ind. I.* 31. Tanacetum vulgare luteum. *C. B. Pin.* 132. *Moriſ. Hiſt. Ox. III. p.* 2. *ſ. VI. T. I. fig.* 1. *Tourn.* 461. *Magn. Char.* 144. *Herm. L. Bat.* 588. *Boerh. I.* 124. *Vaill. Act. Pariſ.* 1719. *p.* 369. *Pont. Diſſ.* 193. *Knaut. Hall.* 123. *Dill. Giſſ.* 159. *Heuch. Jnd.* 45. *Zannich.* 257. *ic.* 283. *Siegesb.* 103. *Segu. II.* 176. *Manet. Vir.* 88. *Berg. Fl. Francf.* 251. *Morand. Hiſt.* 34. *t.* 22 *f.* 2. Tanacetum vulgare flore luteo *J. Bauh. III. a.* 131. Tanacetum. *Offic. Rup.* 195. *Kram.* 23. *Weinm.* 407. *t.* 965. *f. c.* Tanacetum foliis pinnatis planis, pinnis ſerratis *Linn. Fl. Lapp. no.* 295. Tanacetum foliis pinnatis pinnis pinnatifidis inciſis ſerratis, *Linn. H. Cliff.* 398. *Fl. Suec.* 666. *Mat. Med.* 381. *Roy.* 155. *Gmel. II.* 133. *Wach.* 212. *Guett. II.* 337. *Dalib.* 251. Tanacetum foliis pinnatis, pinnis ſemipinnatis, floribus umbellatis *Hall. Helv.* 694. *Guett.* 370. *Boehm. Fl. Lipſ.* 163. *Zinn.* 396. Tanacetum foliis bipinnatis inciſis ſerratis *Linn. Spec. II.* 844. *Fl. Suec. id II.* 730. Artemiſia monoclonos *Fuchſ.* 46. Artemiſia III. Dioſcoridis *Tabern.* 28. Athanaſia ſ. Tanacetum *Dal. Lugd.* 955.

Nota. Radice perenni ſuffulta planta caulem erectum ramoſum folia alterna ſaturati viridia, pinnatifida, pinnulis longis, iisdem pinnatifidis, laciniis plerumque denuo diuiſis, et flores, ramulis vmbellae quaſi in modum adhaerentes, gerit. Flos ex claſſe compoſitorum vniformium eſt. Calix ſcilicet, *fig.* 3. *a.* fere hemiſphaerius, ex ſquamis multis ſitu et magnitudine diuerſis, compactus, continet copioſos exiguos floſcu-

Anm. Die Wurzel dieſer Pflanze dauert verſchiedene Jahre, und an den aufrecht ſtehenden, in Aeſte getheilten Stengeln ſitzen die dunkel grünen Blätter einander wechſelweiſe gegenüber, und ſind den Federartigen bey nahe gleich, deren kleine Blätgen gleichfals tief eingeſchnitten, und die Einſchnitte nochmahls verſchiedentlich vertheilet. Die auf den Enden der Aeſte ruhenden Blumen, ſtellen einen ungleichen Schirm für, und gehören zu den

flosculos luteos *fig.* 3. 4. 5. *b. b.* qui thalamo communi nudo vide dissectum florem *fig.* 5. *e. e.* insistant, Florem eiusmodi in naturali magnitudine *fig.* 6. et aucta *fig.* 7. cernis, vbi et adparet ouulum oblongum 9. corolla tubulosa *d.* limbo quinquefido *e.* insignita, stylus stigmate duplici *f.* terminatus, et intus anthera cylindracea cinctus. Semina sunt nuda oblonga *fig.* 8. Floribus hisce nonnullos femininos trifidos miscet LINNAEVS. Huius varietas est *Tanacetum foliis crispis C. B. Pin.* 132. Delineationem Blackvvellianam additis *fig.* 3. 4. 5. 6. 7. illustrauimus.

den einförmigen zusammengesetzten Geschlechten. Es umgiebt nehmlich der bey nahe halbrunde und aus vielen ungleichen Blätgen verfertigte Kelch. fig. 3. a. viele kleine gelbe Blümgen fig. 3. 4. 5. b. b. welche, wie die der Länge nach getheilte Blumen fig. 5. c. c. zeiget, auf dem nackenden Blumenbette sitzen. Ein solches Blümgen ist in der natürlichen Grösse fig. 6. vergrössert, fig. 7. fürgestellet, wo man das längliche Eygen g. die röhrenförmigen Blumendecke d. derselben fünffach getheilten Rand e. und den am Ende in zwey Staubwege getheilten f. und innerlich von dem cylindrischen Staubbehältnüsse umgebenen Griffel wahrnehmen kan. Der Samen ist nackend und länglicht fig. 8. diesen jetzt beschriebenen Blumen füget LINNAEVS noch andere bey, welche er weibliche nennet und nur drey Einschnitte zueignet. Das *Tanacetum foliis crispis C. B. Pin.* 132. ist blos eine Abweichung von dieser Art. Die Blackwellische Abbildung haben wir mit fig. 3. 4. 5. 6. 7. verbessert.

TAB. 465. *Lat.* Vlmaria Barba caprina. *Germ.* Geißbarth. *Angl.* Meadovv Svveet. *Hisp.* Regna de los prados. *Ital.* Regina di Prato. *Gall.* Barbe de Chevre, Reine des Pres. *Belg.* Reynette, Groote Geyten-Baert.

☉

1. Altitudinem trium pedum assequitur caulis, folia superne dilute viridia inferne cinerea, flores autem sunt lacteo colore tincti.

2. Crescit in paludosis pratis et ad fluuiorum margines, floretque mense Julio.

3. Foliis et summitatibus plantae alexipharmaca et sudorifera virtus tribuitur et in febribus aliisque malignis morbis laudantur. Possident etiam adstringentem vim, hinc in omni genere defluxionum vsurpari solent. Ingrediuntur quoque Aquam lactis, et in officinis prostat aqua destillata.

1. Der Stengel wächst bis drey Fuß hoch, die Blätter sind oberhalb hell graßgrün, und unterhalb grünlich, die Blumen Milchfärbig.

2. Er wächst auf feuchten Wiesen, und am Ufer der Flüsse, und blühet im July.

3. Die Blätter, ingleichen die obern Theile der Pflanze hält man für Gift- und Schweiß austreibend, man braucht sie daher in Fiebern, und andern bösartigen Krankheiten. Sie sind auch zusammenziehend, und dienen in allen Arten der Flüsse. Man nimmt sie auch zu der Aqua lactis, und in den Apothecken hat man das davon abgezogene Wasser.

4. NOM. GEN. Barba Caprae *Raj. Meth.* 80. *Herm. L. Bat.* 84. Vlmaria *Raj. Hist. I.* 623. *Syn. III.* 259. *Tourn.* 265. *Knaut. Hall. III. Boerh. I.* 295 *Knaut. Meth.* 217. *Rupp.* 107. *Dill. Giss.* 97. *Heuch. Ind.* 15. *Sigesb.* 110. *Heist. Ind. II.* 30. *Syst.* 7. *Ludvv.* 188. *Manet. Vir.* 101. *Morand. El.* 21. Filipendula *Linn. G. no.* 483. *Roy.* 277. *Hall. Helv.* 306. *Goett.* 90. *Wach.* 109. *Guett. I.* 283. *Dalib.* 144. *Berg. Fl. Francf.* 149. Spirea *Linn. Gen. Ed. V. no.* 554. *Zinn.* 119.

5. NOM. SPEC. Barbula caprina prior *Trag.* 181. Barbicapra et vlmaria vulgi *Lob. Adv.* 218. *Jc.* 711. Barba caprae floribus compactis *C. B. Pin.* 164. *Herm. L. Bat.* 84. Oenanthe *Caesalp.* 551. Regina prati *Dod.* 57. *Gerad.* 1043. Vlmaria *Clus. Hist. II.* 198. *Dal. Lugd.* 1081. *J. Baub. III. b.* 488. *Tabern.* 1162. *Raj. Hist. I.* 623. *Syn. III.* 259. *Tourn.* 265. *Magn. Char.* 274. *Boerh. I.* 295. *Knaut. Hall. III. Rupp.* 101. *Dill. Giss.* 97. *Heist. Ind. II.* 30. *Siegesb.* 110. *Kram.* 32. *Manet. vir.* 101. *Morand. Hist.* 81. *t.* 44. *f.* 10. *Boehm. Fl. Lips.* 421. Vlmaria vulgaris *Park.* 591. *Moris. Hist. Ox. III.* 523. *S. IX. t.* 20. *fig.* 1. Vlmaria seu Aegopogon, *Weinm.* 519. *t.* 1018. *fig. a.* Vlmaria floribus albis in formam paniculae congestis, *Heuch. Ind.* 15. Filipendula folio maiori impari trifido *Linn. Fl. Lapp.* 201. *H. Cliff.* 191. *Roy.* 277. Filipendula foliis pinnatis foliolo impari trifido *Linn. Fl. Suec.* 405. *Wach.* 110. *Guett. I.* 283. *Dalib.* 144. Filipendula foliis ex oualibus acutis, extremo trilobato, minimis pinnulis intermistis *Hall. Helv.* 306. *Goett.* 90. Filipendula Vlmaria dicta *Berg. Fl. Francf.* 149. Spinea foliis pinnatis, impari majore lobato, floribus cymosis, *Linn. Spec. I.* 490. *Fl. Suec. ed. II.* 440. *Zinn.* 119.

Nota. Flores fructusque haud accurate a BLACKWELLIA delineatos, ad naturae ductum *fig.* 2. 3. 4. 6. 7. adposuimus. Folia huius plantae sunt alterna, pinnata, ita, vt aliae pinnae maiores, minores aliae, omnes vero ouato acutae, serratae inueniantur, vltima impari maiori plerumque tri vel multifida. Flores racemosi caulem terminant; constant iidem calice quinquefido reflexo persistente, *fig.* 3. 4. *a.* petalis quinis subrotundis *fig.* 2. 3. 4. *b. b.* staminibus plurimis, petala superantibus *fig.* 2. 3. 4. *c. c.* et pistillo ex nonnullis ouulis, stylo capitato terminatis, composito *fig.* 2. 4. *d.* quae dein contorta et spiraliter flexa, stylo persistente adhuc ornata, fructum *fig.* 6. 7. *d.* constituunt, cuius partes *fig.* 8. vt recte iam RAJVS et TOVRNEFORTIVS annotarunt, capsulas, non vero, vt DILLENIVS in synopsi l. c. asseruit, Semina nuda constituunt, licet per maturitatem non aperiuntur, vnicumque vt plurimum semen *fig.* 9. continent.

Anm. Da in der Blackwellischen Abbildung die Blume und Frucht nicht vollkommen abgebildet worden, haben wir solche fig. 2. 3. 4. 6. 7. nach der Natur beygefüget. Die Blätter dieser Pflanze sitzen einander wechselsweise gegen über und gehören zu den Federartigen, doch solchergestalt, daß die kleinen Blätgen von verschiedener Grösse, alle aber eyförmig, spitzig und eingezacket sind, das letzte einzele derselben ist das gröste und gemeiniglich in drey oder auch mehrere Einschnitte getheilet. Auf dem Ende des Stengels ruhet der Blumenstrauß. Die Blumen selbst bestehen aus dem in fünf Einschnitt getheilten, unterwärts gebogenen, und stehen bleibenden Kelche, fig. 3. 4. a. fünf rundlichen Blumenblättern, fig. 2. 3. 4 b. b. vielen langen Staubfäden fig. 2. 3. 4. c. c. und verschiedenen Eygen deren Griffel sich mit einem Knöpfgen endiget. Fig. 2. 4. d. diese werden mit der Zeit schneckenförmig gewunden, behalten den anhängenden Griffel, und machen endlich die Frucht aus. Fig. 6. 7. d. deren Theile fig. 8. wie RAJUS und TOURNEFORT schon mit Recht angemerket, vielmehr trockne Saamenbehältnüsse, als nach DILLENII Meynung Syn. l. c. nackende Saamen müssen genennet werden, ob solche gleich nachdem sie reiff geworden, nicht auffspringen und auch gemeiniglich nur einen Saamen fig. 9. enthalten.

TAB. 466. *Lat.* Acorus verus. Calamus aromaticus. *Germ.* Kalmuß, Ackerwurz. *Graec.* Ἄκορον. *Angl.* The True Acorus. *Hisp.* Acoro. *Ital.* Acoro. *Gall.* Canne odorante de l'Acore, *Belg.* Soet ruychende Calmus, Oprechte Acorus.

1. Caulis ad duos pedes assurgit, folia dilute virent, Iulique floribus onusti ex viridi bruno colore sunt imbuti.

1. Der Stengel wächst bey zwey Fuß hoch, die Blätter sind licht grasgrün, das Käzgen, woran die Blumen stehen, ist licht grünlich braun.

2. In

2. Er

2. In minoribus fluuiis crefcit, et in Anglia praecipue in regione Surry, Cheshire, et Norvvich reperitur, florentes clauae Iulio et Augufto erumpunt.

2. Er wächſt an kleinen Flüſſen, beſonders in Engeland in Surry, Cheshire, und Norvvich und treibet ſeine Käzgen im July und Auguſt.

3. Radici calefaciens exficcans refoluens et attenuans tribuitur virtus, adhibeturque in obftructione hepatis ac lienis, morbis peftilentialibus et contagiofo aëre. Externe etiam in facculis odoriferis vfurpatur ac Theriacam et Mithridatium ingreditur.

3. Die Wurzel hält man für hitzig trocknend, eröfnend und verdünnend, ſie dienet in Verſtopfungen der Leber und des Milzes, iſt nützlich bey peſtilentialiſchen Anſteckungen, und verdorbener böſer Luft; äuſſerlich wird ſie zu wohlrüchenden Säckgen gebraucht, ſie kommt auch unter den Theriac und Mithridat.

4. NOM. GEN. Acorus *Raj. Meth.* 132. *Hift. II.* 1313. *Syn. III.* 437. *Herm. L. Bat.* 9. *Knaut.* 165. *Boerh. II.* 167. *Dill. Giff.* 110. *Heuch. Jnd.* 52. *Heift. Jnd. II.* 41. *Siegesb.* 4. *Kram.* 105. *Linn. G. no.* 346. *Ed. V. no.* 392. *Roy.* 6. *Hall. Helv.* 259. *Goett.* 59. *Ludvv.* 784. *Wach.* 302. *Berg. Fl. Francf.* 212. *Zinn.* 82. Acorum *Rupp.* 325. Calamus aromaticus *Petit. Lettr. p.* 49. *Michel.* 43. *Mont. Gram.* 49. *Segu. I.* 130. *Manet. Suppl.* 9.

5. NOM. SPEC. Calamus aromaticus *Cord. Diofc. I. Mont. Gram.* 29. Calamus aromaticus vulgaris, multis Acorum *J. Bauh. II.* 734. *Michel.* 43. *Segu. I.* 130. *Manet. Suppl.* 9. Acorum *Matth.* 21. *Tabern.* 1031. *Cam. Epit.* 5. Calamus verus f. amarus *Weinm.* 19. *non icon.* Acorus *Lob. Obf.* 30. *Jc.* 57. *H. Aichft. vern. a.* 8. *F.* 9. *f.* 1. *Linn. Fl. Svec.* 277. *Ed. II.* 297. *Mat. Med.* 16. *Spec. I.* 324. *Siegesb.* 4. *Heift. Jnd. II.* 1. *Roy* 6. *Hall. Helv.* 259. *Goett.* 59. *Wach.* 302. *Boehm. Fl. Lipf.* 571. *Zinn.* 82. Acorum legitimum *Cluf. Hift.* 231. *Rupp.* 325. Acorum verum *Dal. Lugd.* 1618. Acorus verus *C. B. Theatr.* 626. Acorus verus f. Calamus aromaticus *Offic. C. B. Pin.* 34. *Herm. L. Bat.* 9. *Knaut. Hall.* 165. *Boerh. II.* 167. *Dill. Giff.* 110. *Linn. H. Cliff.* 137. *Berg. Fl. Francf.* 112. Acorus verus f. Calamus Offic. *Park.* 140. *Raj. Hift. II.* 1313. *Syn. III.* 437. Acorus verus, officinis falfo Calamus *Gerard.* 62. Typta aromatica, claua rugofa *Morif. H. Oxon. III.* 246. *S. X. T.* 13. *fig.* 4.

Nota. Ex Blackvvelliano libro fine mutatione et additamentis prodit indigenum aquaticum aroma, cuius habitum, radicem fcilicet longam, repentem, craffam, circulis et velut geniculis notatam, inferiusque fibrofam; folia longiffima, vbique integerrima, a neruo medio inaequaliter divifa attenuatoque fenfim fine terminata *fig.* 1. et clavam folitariam *fig.* 3., ex ipfo folio erumpentem, ac vndique ex flofculis denfiffime congeftis canflatam, ex data delineatione confpicimus. Floris fructusque characteres in botanicorum Scriptis legantur.

Anm. Dieſe innländiſche, gewürzhafte Waſſerpflanze liefern wir nach dem Blackwelliſchen Muſter ohne Veränderung und Zuſätze, deren äußerliche Geſtalt man aus der Abbildung ganz leicht erkennen kann. Es iſt nehmlich die lange, dicke, kriechende Wurzel mit vielen Circuln und gleichſam Gelenken verſehen, und mit kleinen Fäßergen begabet; die Blätter ſind ſehr lang, nirgends eingeſchnitten, von der mittlern Ribbe ungleich abgetheilet, und werden nach und nach an dem Ende ſpitziger fig. 1. das einzele Käzgen fig. 3. entſtehet aus dem Blatte ſelbſt, und iſt überall mit dicht aneinander liegenden Blümgen bedeckt. Die Beſchaffenheit der Blume und Frucht kann man in den Schriftſtellern nachleſen.

TAB. 467. *Lat.* Filipendula. *Germ.* Rother Steinbrech. *Graec.* φιλιπένδουλα. *Angl.* Dropvvort. *Hifp.* Filipendula. *Jtal.* Filipendula. *Gall.* Saffi-Frage, Filipendule *Belg.* Rootfteenbreeck.

⊙

1. Pedem circiter altitudine aequant caules, folia faturate funt viridia, flores autem interne albidi, externe rubicundi.

1. Die Stengel wachſen ohngefehr einen Fuß hoch, die Blätter ſind dunkel grasgrün, die Blumen innerlich weiß, äuſſerlich roth.

2. In terra calcarea praecipue crefcit, floretque Junio et Julio.

2. Es wächſt auf kalchichten Boden und blühet im Juny und July.

3. Foliis, et radici inprimis virtutem diureticam ineffe dicitur, et hinc in calculo, fabulo, et vrinae fuppreffione a nonnullis adhibentur. Pulverem ex D. NEEDHAMI et PAVLI relatione in nimio menfium fluxu atque albo fluore Dr. RAY laudauit, licet, vt PARKINSONIVS retulit, idem illo tempore ad placentam expellendam adhibitus fuerit. Secundum PRAEVOTII experientiam haemorrhagias fupprimit.

3. Die Blätter und beſonders die Wurzeln hält man für harntreibend, und brauchet ſie im Stein, Grieß, und Verhaltung des Urrins. Das Pulver rühmet Dr. RAY aus dem D. NEEDHAM und PAVLI zum Anhalten der allzuſtarken Reinigung bey Weibs Perſonen und im weiſſen Fluſſe, obgleich PARKINSON berichtet, daß man es zu ſeiner Zeit die Nachgeburth abzutreiben gebraucht habe. PRAEVOTIVS rühmet es aus ſeiner eigenen Erfahrung wieder den Blut-Fluß.

4. NOM. GEN. Filipendula *Raj. Meth.* 71. *Hift. I.* 623. *Syn. III.* 259. *Herm. L. Bat.* 256. *Tourn.* 293. *Magn. Char.* 109. *Knaut. Hall.* 119. *Boerh. I.* 43. *Knaut. Meth.* 242. *Rupp.* 161. *Heuch Jnd.* 19. *Heift. Jnd. I* 14. *Syft.* 7. *Siegesb.* 46. *Kram.* 42. *Linn. G. no.* 483. *Roy.* 277. *Hall Helv.* 306. *Goett.* 90. *Ludvv.* 741. *Wach.* 109. *Segu. I.* 492, *Guett. I.* 282. *Dalib.* 144. *Manet Vir.* 31. *Morand. El.* 4. *Berg. Fl. Francf.* 149. Spiraea *Linn. G. Ed. V. no.* 554. *Zinn.* 119.

5. NOM. SPEC. Oenanthe *Fuchf.* 562. Oenanthe filipendula *Lob. Hift.* 420. *Jc. p.* 729. Filipendula *Dorft.* 124. *b. Trag.* 883. *Cord. Hift.* 94. *Matth.* 627. *Dod.* 56. *Caefalp.* 551. *Cam. Epit.* 608. *J. Bauh. III. b.* 27. *et* 189. *Aichft. Aeft. O.* 10. *F.* 3. *f.* 2. *Gerard.* 1058. *Park.* 434. *Morif. Umb.* 38. *Raj. Hift. I.* 623. *Syn. III.* 259. Filipendula, Molo non diffimilis *Ruell.* 457. Filipendula vulgaris *Clus. Hift. II.* 211. *Morif. Hift. Ox. III.* 322. *S.* 9. *T.* 20. *f.* 1. *Knaut. Hall.* 119. *Siegesb.* 46. *Morand. Hift.* 10. *t.* 8. *f.* 1. *Weinm.* 466. *t.* 509. *fig. c.* Filipendula *I. Tabern.* 419. Filipendula maior *Parck.* 434. Filipendula vulgaris an? Molon Plinii? *C. B. Pin.* 163. *Herm. L. Bat.* 256. *Tourn.* 293. *Boerh. I.* 43. *Zannich. p.* 101. *ic.* 223. *Vaill. Bat. Park.* 51. *Segu I.* 493. *Manet. Vir.* 31. *Berg. Fl. Francf.* 150. Filipendula offic. *Rupp.* 161. *Heift. Jnd. I.* 14. Filipendula flore ochroleuco, *Heuch. Jnd. I.* 19. Filipendula foliis pinnatis, foliolis Vniformibus *Linn. H. Cliff.* 191. *Fl. Suec* 404. *Mat. Med.* 239. *Roy.* 277. *Wach.* 109. *Guett. I.* 282. *Dalib.* 144. Filipendula foliis longis anguftis extremo trilobato, minimis pinnulis intermiftis *Hall. Helv.* 307. *Goett.* 90. Spiraea foliis pinnatis, foliolis vniformibus ferratis, caule herbaceo, floribus cymofis *Linn. Spec. I.* 490. *Fl. fuec. Ed. II.* 439. *Zinn.* 119.

Nota. Radix nigricans, ex plurimis conſtat fibris, quae hinc inde inprimis verſus extrema, in oblonga tubercula mutantur, fibris ipſis vlterius excurrentibus; ex qua et folia plura et caulis ſimplex in ſummitate demum ramoſus exeunt. Folia haec petiolata, vt et ea, quae rarius cauli alternatim et ſeſſilia adhaerent, pinnata ſunt, pinnulis anguſtis, lanceolatis, inaequaliter dentato ſerratis, vltima impari, quaſi triloba, reliquis maiori; ita et laterales pinnae diuerſam magnitudinem habent maioribusque miſcentur minores, licet foliola uniformia LINNAEUS in ſpecifico nomine adſumſerit. Flores in corymbum irregularem collecti maxime conueniunt cum Vlmaria vid. TAB. 465. modo calice ſexfido, corolla hexapetala, ac capſulis magis rectis, apice ſolum recuruis ab eadem differunt; hinc optime vtrumque genus coniungitur. Florem apertum a ſuperiori parte ſiſtit *fig.* 3. 4. 5. vti *d. d.* piſtillum deſignat, a latere *fig.* 2. petalo tanto tantum et ſtamine vno adhaerentibus *fig.* 6. iisque omnibus remotis *fig.* 7. In his *a. a.* calicem, *fig.* 7. expanſum, *fig.* 2. 6. vero, vt ſucceſſive mutatur, reflexum, petala *c. c.* ſtamine, et *e. e.* ouula, ſtylo ſimplici terminata, conſpicimus, capſulae coniunctae *fig.* 8. harumque vna *fig.* 9. delineantur Icon Blackvvelliana *fig.* 2. 4. 5. 6. 7. aucta fuit.

Anm. Die ſchwärzliche Wurzel beſtehet aus vielen Fäſergen, welche an verſchiedenen Orten, meiſtentheils aber gegen das Ende, in längliche Knollen ſich verwandeln, ſich aber ſelbſt noch weiter ausbreiten. Auf dieſer ſitzen ſowohl viele Blätter, als auch der einfache, und nur gegen das Ende in Aeſte getheilte Stengel; die untern Blätter hangen an ihren Stielen, bey denjenigen aber, welche nur ſparſam an dem Stengel ſitzen, fehlen ſelbige; ſie ſind federartig, die kleinen Blättgen lang, ſpitzig und ungleich eingeſchnitten, dasjenige ſo am Ende des Blattes ſich befindet, iſt gleichſam in drey Stücke abgetheilet, und viel größer, wie denn auch die Seiten Blättgen von verſchiedener Gröſze ſind, und zwiſchen den größern verſchiedene kleinere angetroffen werden, obgleich nach dem Linnäiſchen Nahmen alle gleichförmig ſeyn ſollen. Die Blumen, welche mit einander einen Strauß vorſtellen, kommen mit der Vlmaria, ſo auf der 465. Tafel abgebildet iſt, ſehr wohl überein, und der Unterſcheid beſtehet nur in dem ſechsfach getheilten Kelche, der ſechs Blumen Blättern, und dem mehr geraden, an dem Ende nur etwas gekrümmten Saamen Behältnüßen, dahero man beyde Geſchlechter ganz füglich vereinigen kann. Die geöfnete Blume ſtellet von oben fig. 3. 4. 5. für, woſelbſt d. d. den Griffel angezeiget, von der Seiten ſiehet man ſolche fig. 2. bey der fig. 6. iſt ſelbige nur mit einem Blumen Blatte und einem Staubfaden und fig. 7. von allen dieſen entblößet abgebildet. In dieſen zeiget a. a. den Kelch und zwar wie ſolcher ausgeſpannet fig. 7. wie er ſich aber nach und nach zurück leget fig. 2. 6. die Blumen Blätter b. b. die Staubfaden c. c., und die mit dem einfachen Griffel ſich endigenden Eyger d. d. die vereinigten Saamen Behältnüße ſtellet fig. 8. und eines derſelben fig. 9. für. Das Blackwelliſche Muſter iſt mit fig. 2. 4. 5. 6. 7. vermehret worden.

TAB. 468. *Lat.* Atractylis *Germ.* Feld=Saffran. *Graec.* Ἀτϱάκτυλις *Angl.* Diſtaff Thiſtle. *Hiſp.* Azaran romin, or Carthamo. *Ital.* Cartamo ſaluatico *Gall.* Safran Batard. *Belg.* Baſtert Saffran.

1. Tres pedes alti fiunt caules, folia gramineo colore, flores luteo ſunt tincti.

2. Habitat in Italia et Graecia, ibidemque feminae caulem ad colum lana amictum vſurpare ſolent, floret menſe Junio.

3. Easdem huic plantae virtutes ac Carduo benedicto (vid. Tab. 476.) tribuit BOERHAVIUS ſcilicet purgantem, vomitoriam, diureticam et diaphoreticam, quas pro diuerſa maiori minorique doſi, qua aſſumitur, excitare ſolet. Qui plura hac de reſcire cupiunt, euoluant eius Hiſtor. Plantar. quae in Hort. L. B. creſcunt.

1. Die Stengel wachſen bey drey Fuß hoch, die Blätter ſind hell grasgrün, die Blumen gelbe.

2. Man findet ihn in Italien und Griechenland, wo ſich die Frauen der Stengel davon zu Spinn=Rocken gebrauchen, und blühet im Julii.

3. Dr. BOERHAVE glaubt, die Pflanze habe mit dem Cardobenedicten Kraut (S. die 476. Tafel) einerley Eigenſchaften, und hält ſie für ein purgirendes, Erbrechen machendes Harn, und Schweißtreibendes Mittel, nach der verſchiedenen Menge, in welcher es genommen wird. Wer die völlige Meynung deſſelben hievon leſen will, muß deſſen Hiſtor. Plantar. quae in Hort. L. B. creſcunt, nachſchlagen.

4. NOM. GEN. Cnicus *Raj. Meth.* 42. *Herm. L. Bat.* 164. *Tourn.* 450. *Magn. Char.* 131. *Boerh. I.* 140. *Pont. Diſſ.* 141. *Rupp.* 190. *Heiſt. Jnd. I.* 10. *Segu. II.* 161. Atractylis *Raj. Hiſt. I.* 304. *Vaill. Act.* 1718. *p.* 170. *Heuch. Jnd. III.* 66. *Kram.* 72. *Siegesb.* 15. *Hall. Helv.* 685. *Goett.* 362. *Heiſt. Syſt.* 7. *Manet. Vir.* 7. Carthamus *Linn. G. no.* 765. *Ed. V. no.* 838. *Roy.* 135. *Ludvv.* 325. *Wach.* 207. *Guett. II.* 331. *Dalib.* 250. *Morand. El. II. Zinn. S.* 390.

5. NOM. SPEC. Atractylis *Matth.* 593. *Cam. Epit.* 561. *Dod.* 736. *Ger.* 1171. *Lob. Jc. II.* 13. Atractylis mitior *Ruell.* 548. Atractylis Malthioli *Tabern.* 1066. Atractylis Theophraſti et Dioſcoridis Sanguineo ſucco *Columm. Euphr.* 19, Atractylis flore luteo *Park.* 963. Atractylis lutea *C. B. Pin.* 379. *Raj. Hiſt. I.* 304. *Vaill. Act.* 1718. *p.* 170. *Heuch. Jnd. III.* 66. *Kram.* 72. *Siegesb.* 15. *Manet. Vir.* 7. Atractylis vera flore luteo *J. Bauh. III.* 83. Atractylis ſucco ſanguinco, flore luteo *Hall Helv.* 685. *Goett.* 362. Cnicus Sylueſtris prior Atractylis *Dalech. Lugd.* 1450. *et* 1468. *et* 1469. Cnicus Atractylis lutea dictus, *Herm. L. Bat.* 164. *Tourn.* 451. *Magn. Char.* 131. *Pont. Diſſ.* 141. *Boerh. I.* 140. *Rupp.* 190. *Heiſt. I.* 10. *Segu. II.* 161. Carthamum Sylueſtre *Caeſalp.* 532. Carthamus officinarum flore croceo *Morand.* 39. *t.* 24. *f.* 4. Carthamus foliis amplexicaulibus acuminate dentatis *Linn. H. Cliff.* 394. *Roy.* 136. *Wach.* 207. *Dalib.* 250. *Guett. II.* 331. Carthamus caule piloſo, ſuperne lanato, foliis inferioribus pinnatifidis, ſummis amplexicaulibus dentatis. *Linn. Hort. Upſal.* 251. *Spec. II.* 830. *Sauv. Monſp.* 292. *Zinn.* 293. Carduus luteus erectus reticulatus, ramulis fuſum referentibus *Moriſ. Hiſt. Ox. III.* 160. *S. VII. t.* 34. *f.* 2.

Nota. Annua haec, ex BLACKWELLIAE libro repetita, planta folia gerit radicalia ſemipinnata, cito marceſcentia, quae ramoſum piloſumque caulem alternatim ornant, Seſſilia ſunt et amplexicaulia, fere cordata, lanceolata, profunde dentata, firma et rigida, ita ut denticuli ſpinnas quaſi referant. Ad ramulorum finem folia, denſius congeſta paulatimque mutata ipſum calicem conſtituunt, dum exteriora haud mutata manent, dentibus modo rigidioribus et mucrone ſpinoſis, intima autem integerrima ſunt, et ſimplici acuto apice finiuntur *fig.* 1. *a. a.* haec omnia lana inuoluuntur et inter ſe conglutiantur, continentque floſculos plures monopetalos tubuloſos *fig.* 1. *b. b.* qualem ſeorſim *fig.* 2. cernimus, ubi *f.* ouulum: *g.* adhaerentem pappum, *d.* tubum corollae, *c.* eius limbum quinquefidum, et *d.* antheram cylindraceam denotat. Floſculi omnes, cum perfecti ſint, ſemen

Anm. Dieſes, aus dem Blackwelliſchen Buch wiederhohltes Sommergewächſe zeiget unten an der Wurzel tief eingeſchnittene, halbfederartige Blätter, welche aber bald verwelken. Diejenigen, welche an dem Harichten und in Aeſte getheilten Stengel einander wechſelsweiſe gegen über ſtehen, ſitzen ganz glatt auf, ja umgeben bey nahe den Stengel, ſind etwas herzförmig, zugeſpitzt, tiefeingezackt, feſt und dergeſtalt ſteiff, daß die Zacken bey nahe Stacheln fürſtellen. An dem Enden der Aeſte ſtehen die Blätter dichter bey einander, und machen in einer etwas geänderten Geſtalt den Kelch aus, indem die äußerlichen ihre Geſtalt behalten, und nur ſteiffere und ſtachlichtere Zacken und Spitzen erhalten, die innerlichen aber vollkommen ganz ſind, und mit einer harten Spitzen ſich endigen fig. 1. a. a. Alle dieſe Kelch Blätter ſind mit einem völligen Gewebe umgeben, und aneinander angeleimet; Es umſchlieſſen ſolche viele ein=

ſemen etiam producunt, horum vero exteriora nuda ſunt non piloſa, interiora autem pappoſa, quale eſt *fig.* 3. Quaelibet pars plantae dilacerata ſuccum ſanguineum plorat, vt auctores ſcribunt, quem tamen nos nonniſi in vaſis parcius ſtagnantem, immo ſaepius plane nullum, videre potuimus, experimento in culta planta ſaepe repetito.

einblätterichte röhrenförmige Blumgen, fig. 1. b. b. dergleichen eines fig. 2. fürſtellet, woſelbſt f. das Eygen, g. den darauf ſitzenden Federpuſch d. die Röhre, e. den fünffachen Rand des Blumenblattes, und e. das cylindriſche Staubbehältniß zeiget. Alle dieſe Blumen ſind Zwitter, und tragen Saamen, davon aber die äuſſerlichen blos und mit Haaren nicht beſetzet, die inneren aber, wie fig. 3. iſt, mit einem Federbuſche gezieret ſind. Allenthalben, wo man Theile von dieſer Pflanze abreiſſet, ſoll, wie die Schriftſteller melden, ein blutiger Saft heraus quellen, dergleichen wir aber nie; und ſehr wenig in den Gefäſſen ſelbſt, ja mehrmahlen gar keinen, bey wiederholten Verſuchen in Pflanzen, die im Sommer erzogen worden ſind, wahrnehmen können.

TAB. 469. *Lat.* Tilia. *Germ.* Linde, Lindenbaum. *Graec.* Φιλύρα. *Angl.* The Lime Tree. *Hiſp.* Texo Lino. ⊙ *Ital.* Tilia. *Gall.* Tilleul, ou Tilet. *Belg.* Linde boom.

1. Procera et ampla arbor folia gerit laete gramineo colore virentia floresque luteolos.
2. Plantatur et in thyriotropheis, et ad nobilium domicilia, floret Iunio et Iulio.
3. Floribus cephalica et neruina virtus adſcribitur, hinc in apoplexia, epilepſia, vertigine et cordis palpitatione commendari ſolent. In officinis anglicis aquam Poeoniae compoſitam et ſpiritum Lauendulae ingrediuntur, proſtatque aqua Fl. Tiliae deſtillata.

1. Dieſes wird ein ſehr groſſer Baum, deſſen Blätter hellgrasgrün, die Blumen gelblich ſind.
2. Man pflanzet ihn in Thier-Gärten und bey adelichen Schlöſſern, er blühet im Juny und July.
3. Die Blumen hält man für Haupt- und Nervenſtärkend, und ſind beym Schlagfluß, der fallenden Sucht, dem Schwindel und dem Herzklopfen dienlich. In den Engliſchen Apothecken nimmt man ſie zu der Aqua Poeoniae compoſ. und dem Spiritu Lauendulae, auch hat das Lindenblüh Waſſer davon ſeinen Nahmen.

4. NOM. GEN. Tilia *Rai. Meth.* 162. *Hiſt. II.* 1694. *Syn. III.* 473. *Herm. Lug. Bat.* 598. *Tourn.* 611. *Magn. Char.* 31. *Knaut. Hall.* 181. *Boerh. II.* 230. *Knaut. Meth.* 202. *Rupp.* 100. *Dill. Giſſ.* 86. *Heuch. Ind.* 14. *Kram.* 140. *Sigesb.* 105. *Linn. G. no.* 508. *Ed. V. no.* 587. *Roy.* 477. *Hall. Helv.* 357. *Goett.* 113. *Ludvv.* 581. *Wacb.* 103. *Segu. II.* 295. *Guett. II.* 183. *Dalib.* 153. *Manet. Vir.* 90. *Heiſt. Syſt.* 16. *Berg. Fl. Francf.* 137. *Zinn.* 147.

5. NOM. SPEC. Tilia *Dorſt.* 285. *Geſn. Hort.* 284. *Dod. Pempl.* 838. *Caeſalp.* 40. *Linn. H. Cliff.* 204. *Fl. Suec.* 432. *Mat. Med.* 262. *Roy.* 477. *Wacb.* 103. *Dalib.* 153. *Guett. II.* 183. Tilia ſatiua *Trag.* 1110. Tilia foemina *Matth.* 156. *Cam. Epit.* 93. *Lob. Hiſt.* 606. *Jc. II.* 188. *Tabern.* 1397. *Gerard.* 1483. Tilia foemina maior *Park.* 1407. *Weinm.* 443. *t.* 976. *fig. a.* Tilia femina folio maiore *C. B. Pin.* 426. *Herm. L. Bat.* 598. *Tourn.* 611. *Knaut. Hall.* 181. *Boerh. II.* 230. *Rupp.* 100. *Kram.* 140. *Sigesb.* 105. *Manet. Vir.* 90. *Berg. Fl. Francf.* 137. *Hall. Goett.* 113. Tilia vulgaris platyphyllos *J. Bauh. I. b.* 133. *Raj. Hiſt. II.* 1694. *Syn. III.* 473. *Dill. Giſſ.* 56. Tilia flore albo offic. *Heuch Jnd.* 14. Tilia foliis amplioribus mollibus ſubhirſutis *Hall. Helv.* 357. *Boehm. Fl. Lipſ.* 397. Tilia floribus nectario deſtitutis *Linn. Spec. I.* 514. *Fl. Suec. Ed. II.* 471. *Zinn.* 147.

Nota. Longaeuae et ampliſſimae ſaepe arboris delineationem additis *fig.* 2. 3. 4. 5. illuſtratam exhibemus. Folia gerit mollia, ſubtus leniter piloſa, cordata, acuminata, ſerrata, ex quorum alis plerumque, rarius ex ipſis ramis alia, a prioribus diuerſa, oriuntur folia anguſtiora longiora, lingulata, non dentata, quorum neruus in media fere folii parte ſecedens, in vnum, rarius in tres pedunculos mutatur, qui denuo ramoſi nouem plerumque flores, in vmbellam collectas, ſuſtinent. Flos a ſuperiori facie *fig.* 2. a laterali *fig.* 3. et ab inferiori parte *fig.* 4. repreſentatur, inque his calicem coloratum, ex quinque, rarius ſex, concauis foliolis conſtructum *a. a.* totidemque petala oblonga *b. b. b.* ſtamina plurima *c. c. c.* et piſtillum *d.* conſpicimus. Piſtillum ſolum ſiſtit *fig.* 5. ex ouario ſubrotundo ſtylo ſimplici *e.* et ſtigmate fungoſo anguloſo *f.* compoſitum. Fructus *fig.* 6. eſt capſula ouata, quinquelocularis, ad vnum plerumque modo matureſcit ſemen *fig.* 7. cupſulaque tunc vnilocularis adparet. Omnes indigenas has arbores, foliis aliisque characteribus diuerſas, LINNAEVS vt varietates coniungit; HALLERVS vero aliquam differentiam ſtatuit, attamen illam vix ſpecies conſtituere concedit.

Anm. Die Abbildung dieſes gemeinen Baumes, welcher öfters bis in die ſpäteſten Jahre dauret und einen groſſen Umfang einnimmt, haben wir mit fig. 2. 3. 4. 5. verbeſſert. Die Blätter ſind weichlich, unterwerts etwas weniges haaricht, herzförmig, ſpitzig, und eingekerbt. Gemeiniglich aus dem Winkel derſelben, oder ſelten aus den Aeſten ſelbſt, entſtehen andere ſchmählere, längere zungenförmige, und nicht eingekerbte Blätter, aus deren Riebbe bey nahe in der Mitte des Blattes, meiſtentheils einer, oder, jedoch ſelten, drey Stiehlgen entſpringen, welche ſich ſolchergeſtalt in andere Aeſte theilen, daß gemeiniglich neun Blumen einen Schirm fürſtellen. Die Blume zeiget von oben fig. 2. von der Seiten fig. 3. und von unten fig. 4. woſelbſt a. a. den gefärbten und aus fünff oder ſechs vertiefften Blättgen verfertigten Kelch, b. b. b. eben ſo viel längliche Blumenblätter, c. c. c. die vielen Staubfäden, und d. den Stengel abbildet. Dieſer iſt allein fig. 5. und deſſen rundliches Eygen g. der einfache Griffel e. und der ſchwammigte eckichte Staubweg f fürgeſtellet. Die Frucht fig 6. iſt trocken, eyförmig, und in fünff Kammern abgetheilet; weil aber meiſtentheils nur ein Saame fig. 7. zur Reiſe gelanget, findet man in dem Saamen-Behältnüſſe auch nur eine Kammer. Alle innländiſche Arten von dieſem Baume, welche in den Blättern und ſonſt von einander unterſchieden ſind, hat LINNAEUS als Abweichungen vereiniget, und obgleich HALLER einigen Unterſcheid angenommen, ſo geſtehet er doch ſelbſt, daß daraus keine beſondere Arten beſtimmet werden können.

TAB. 470. *Lat.* Oſtrutium, Aſtrantia. *Germ.* Meiſterwurz, Magiſtranz, Oſtrich. *Angl.* Black-Maſter-⊙ vvort. *Hiſp.* Vordegambre alpino. *Ital.* Imperatori nero. *Gall.* Imperatoire noir. *Belg.* Meeſtervvortel.

1. Caules ad duorum pedum altitudinem accedunt, folia ſunt ſaturate viridia, flores ex albo, viridi et purpureo mixti.
2. In Hortis noſtris colitur, floretque Iulio et Auguſto.
3. Eandem Imperatoriam draſticam purgantem vim vt Helleborum album poſſidere, refert CON-

Cent. V. RAD

1. Die Stengel wachſen bey zwey Fuß hoch, die Blätter ſind dunkelgrün, die Blumen weislichgrün, mit purpurfarben eingeſchloſſen.
2. Man ziehet ſie bey uns in Gärten, ſie blühet im July und Auguſt.
3. CONRAD GESNER berichtet, dieſe Meiſterwurz habe eine eben ſo ſtarke purgirende Kraft, als

N die

RAD GESNERVS, eandemque pro euacuanda atra bile aliisque humoribus laudat.

die weisse Nießwurz, und rühmt sie daher als ein gutes Mittel die schwarze Galle und andere Feuchtigkeiten abzuführen.

4. NOM. GEN. Astrantia *Raj. Meth.* 55. *Hist. I.* 475. *Herm. L. Bat.* 76. *Tourn.* 314. *Magn. Char.* 172. *Pont. Anth.* 292. *Boerh. I.* 72. *Knaut. Meth.* 203. *Riv. Pent. p.* 11. 20. *Rupp.* 280. *Heuch. Jnd.* 39. *Heist. l.* 5. *Kram.* 67. 68. *Linn. G. no.* 245. *Ed. V. no.* 290. *Roy.* 30. *Hall. Helv.* 439. *Goett.* 177. *Ludvv.* 655. *Wach.* 14. *Segu. II.* 22. *Manet. Vir.* 7. *Berg. Fl. Francf.* 190. *Zinn.* 222.

5. NOM. SPEC. Sanicula femina *Fuchs.* 670. Sanicula femina quibusdam, aliis Helleborus niger *J. Bauh. III.* 638. Osteritium montanum *Trag.* 434. Astrantia nigra *Gesn. Hort.* 249. *Loc. Jc.* 681. *Advers.* 304. *Raj. Hist.* 475. *Magn. Char.* 172. Astrantia *Moris. Umb.* 10. *Rupp.* 280. *Riv. Pent.* 68. *Linn. H. Cliff.* 88. *Roj.* 93. Astrantia nigra Veratrum nigrum Dioscoridis *Ger.* 978. Astrantia nigra maior *Moris. H. Oxon. III.* 297. *S. IX. t.* 4. *fig.* 1. *Morand. Hist.* 141. *t.* 66. *f.* 9. Astrantia maior *Herm. L. Bat.* 76. Astrantia maior corona floris purpurascente *Tourn.* 314. *Pont. Anth.* 292. *Boerh. I.* 72. *Segu. II.* 22. *Manet. Vir.* 7. *Berg. Fl. Francf.* 190. Astrantia florum corona purpurea *Kram.* 68. Astrantia foliis quinquelobatis, lobis tripartitis *Hall. Helv.* 439. *Goett.* 177. *Wach.* 14. *Linn. Spec. I.* 235. *Zinn.* 222. Veratrum nigrum *Dod. Pempt.* 387. *Hort. Aichst. Aest. O.* 9. *F.* 12. *f.* 3. Imperatoria nigra *Tabern.* 242. Helleborus niger Saniculae folio maior *C. B. Pin.* 186. *Park.* 213.

Nota. Quae ab aliis congeneribus vmbelliferis plantis facillime dignoscitur planta ex radice ramosa, fibrosa, simplicem fere emittit caulem, superne modo in nonnullos ramos diuisum Folia inferiora petiolata quidem sunt, attamen inferior petioli pars in membranam extenditur, quae caulem cingit et ita folium vaginans reddit. In superioribus deficit petiolus et folium ipsum huic vaginae immediate adhaeret; suntque haec profunde quinquefida, lobis et laciniatis et serratis, summa autem angusta, indiuisa. Quilibet ramus vmbella simplici terminatur, quae inuolucro polyphyllo *fig.* 1. 2. 3. 4. *a. a.* arcte comprehenditur et ex plurimis flosculis *fig.* 1. 2. 3. 4. *b. b.* componitur. Flores alii hermaphroditi sunt, qualis *fig.* 5. pentapetali, pentastemones *b.* et inferne *c.* ouario oblongo praediti; alii, inprimis marginales, modo masculini, ouario destituti. Ouarium *fig.* 5. *c.* fit fructus ouatus *fig.* 6. 7. *f.* striatus, calice pentaphyllo, proprio, persistente *fig.* 7. *d.* et stylo duplici reflexo *e.* insignitus, idemque maturus in duo resoluitur semina, vno latere conuexa, alis nonnullis insignita. Delineatio BLACKWELLIAE maiorem sic dictam speciem exhibet, icones vero nunc additas *fig.* 3. 4. 7. ad minorem confecimus, quae Astrantia nigra minor *Moris. Hist. Ox. III.* 279. *S.* 9. *t.* 4. *f.* 2. dicitur, et prioris vera est varietas.

Anm. Diese Schirmtragende Pflanze, welche man ganz leicht von den übrigen ihres gleichen unterscheiden kan, hat eine faserichte und in Aeste getheilte Wurzel, und einen einzeln, gegen das Ende in etliche Aeste getheilten Stengel. Die untersten Blätter hangen zwar an einem Stiehle, dessen unterer Theil aber breit und ausgedehnet ist, den Stengel umgiebet, und eine Scheide ausmachet. Jn der obern fehlet dieser Stiehl und das Blatt selbst ist an dieser Scheide bevestiget. Es sind selbige in fünf tiefe Einschnitte getheilet, die Einschnitte aber nochmahls zerschnitten und eingekerbt. Auf einem jeden Aste ruhet ein einfacher Blumen-Schirm, welcher von vielen Blättgen fig. 1. 2. 3. 4. a. a. genau umschlossen ist, und aus vielen Blümgen fig. 1. 2. 3. 4. b. b. bestehet. Die meisten von diesen Blumen sind Zwitter wie in fig. 5., bestehen aus fünf Blumen-Blättern, fünf Staubfäden, b. und aus dem länglichen Eyerstocke c. andere aber, sonderlich die am Rande sitzen, sind nur männliche und bey diesem fehlet der Stempel. Die Frucht fig. 6. 7. f. ist länglich, gestreift, oben mit dem besondern fünfblätterichten Kelche fig. 6. 7. in dem doppelten ruckwerts gebogenen Griffel e. gezieret; welcher, wenn er reif geworden ist, sich in zwey Saamen theilet, so auf der einen Seite erhaben und mit verschiedenen Flügeln besetzet sind. Die Blackwellische Abbildung stellet die sogenannte grosse Gattung dieser Pflanze für, da hingegen die einen aus beygefügten fig. 3. 4. 7. von der kleinen genommen worden, welche Astrantia nigra Moris. Hist. Ox. III. 279. S. 9. T. 4. f. 2. genennt wird, und eine Abweichung der ersten ist.

TAB. 471. *Lat.* Daucus Creticus. *Germ.* Mohren-Kümmel, Cretische Vogelnest-Saamen. *Graec.* Δαῦκος. *Angl.* Daucus of Creet. *Hisp.* Chiribia de Candia *Ital.* Dauco di Candia. *Gall.* Carote Sauvage, Panais de Candie, *Belg.* Een Stach van Geelvvortel, Croonkens Kruyt, vvilde Pinsternakel.

1. Ad duos pedes assurgit caulis, folia profunde gramineo colore virent, flores sunt albi.
2. In Candia aliisque regionibus Prouinciae Leuante dictae habitat, floretque Iunio et Iulio.
3. Semina huius plantae sola in vsum ducuntur, iisdemque calefaciens aperiensque virtus tribuitur, et in morbis renum, calculo et stranguria, laudatur. Vrinae etiam secretionem et menstrua, nec non partus et secundinarum exclusionem promouet. In morsu ictuque venenatorum animalium quoque prodesse dicitur. Theriacam hinc et Mithridatium ingreditur.

1. Die Stengel wachsen bey zwey Fuß hoch, die Blätter sind dunkel grasgrün, die Blumen weiß.
2. Sein Vaterland ist Candia, und verschiedene andere Orte in der Levante, er blühet im Juny und July.
3. Die Saamen werden allein gebraucht, man hält sie für erwärmend und eröfnend, und den Krankheiten der Nieren, beym Stein, und den Harnwinden für dienlich. Sie treiben den Urin, und die Reinigung, befördern die Geburth und den Fortgang der Nachgeburth; sie sollen auch dem Gifte widerstehen, und bey dem Bisse und Stiche giftiger Thiere Hülfe leisten. Man nimmt sie zum Theriac und Mithridat.

4. NOM. GEN. Daucus creticus *Raj. Meth.* 54. *Hist. I.* 463. Daucus *Heuch. Ind.* 38. *Siegesb.* 40. Myrrhis. *Herm. L. Bat.* 433. *Tourn.* 315. *Boerh. I.* 69. *Segu. II.* 24. Athamanta *Linn. G. no.* 255. *Ed. V. no.* 301. *Roj.* 97. *Wach. II.* Libanotis *Hall. Helv.* 451.

5. NOM. SPEC. Daucus creticus *Fuchs.* 231. *Gesn.* 256. *b. Cam. Epit.* 536. Daucus creticus verus Dioscoridis *Park.* 896. Daucum creticum *Caesalp.* 286. Daucus cretensis verus *Ger.* 1029. *Lob. Adv.* 323. *Jc. II.* 777. *Obs.* 416. Daucus II. Dioscoridis *Matth.* 569. Daucum *Tabern.* 191. Daucus foliis foeniculi tenuissimis *C. B. Pin.* 150. Daucus creticus semine hirsuto *J. Bauh. III. b.* 56. *Raj. Hist. I.* 463. *Siegesb.* 40. Daucus officin. verus *Heuch. Jnd.* 38. Legitimus Daucus creticus *Clus. Hist. II.* 198. Saxifraga multifido longoque folio *Moris. Umb.* 84. *Hist. Ox. III.* 273. Myrrhis tenuifolia annua cretica, semine lanugine alba pubescente *Moris. Hist. Ox. III.* 302. *S. IX. t.* 10. *f.* 9. Myrrhis annua semine striato villoso incano *Moris. Umb.* 67. *Herm. Lugd. Bat.* 433. *Tourn.* 315. *Boerh. I.* 69. *Segu. II.* 25. Athamanta foliis capillaribus seminibus hirsutis *Linn. H. Cliff.* 93. *Roy.* 97. *Wach. II.* Athamanta foliolis linearibus planis hirsutis,

tis, petalis bipartitis, feminibus oblongis hirfutis *Linn. Mat. Med.* 143. *Spec. I.* 245. Libanotis foliis tenuiffime pinnatis, laciniis petiolatis *Hall. Helv.* 451.

Nota. Plantam, a BLACKWELLIA Dauci cretici nomine delineatam, cum citata fpecie conuenire, ex foliorum inprimis habitu collegimus, licet vmbellae inuolucro deftituta hic repreſentatur. Concinne eandem defcripfit HALLERUS l. c. his verbis: *Folia longa, tenuiter diuifa, magis minusque hirfuta, pinnata, pinnis pinnatis, laciniis vltimis petiolatis, trifidis; inuolucrum vniuerfale quinquefolium, latum, partiale ex quatuor ad feptem latiufculis foliis conftat, femina longa elliptica, conuexa, molliter hirfuta.*

Anm. Daß dieſe Pflanze, welche die Fr. BLACKWELL unter dem Nahmen des Cretiſchen Daucus hier abgebildet, eben diejenige ſey, deren Beynahmen wir angeführet, haben wir ſonderlich aus der Geſtalt der Blätter geurtheilet, obgleich nach der Abbildung der Blumen-Schirm von keinen Blättern umgeben wird. Der Herr von HALLER hat l. c. dieſe Pflanze kurz aber deutlich beſchrieben, in dem er angiebet: Die Blätter ſind lang, in zarte Theile geſchnitten mehr oder weniger rauh, federartig, dergeſtalt, daß die Blättgen gleichfals den Federartigen ähnlich ſeyn, die lezten Einſchnitte aber auf einen Stieblgen ruhen, und in drey Theile getheilet ſind. Bey dem Haupt-Schirme ſtehen fünf breite, und bey den kleinen Schirmen vier bis ſieben gleichfals breite Blätlein. Die Saamen ſind länglich erhaben und mit weichen Haaren beſezet.

TAB. 472. *Lat.* Pimpinella Saxifraga. *Germ.* Bibernell, Pimpenell, Steinpeterlein, Bockspeterlein. *Graec.* ☉ Τραγοσέλινον. *Angl.* Burnet, Saxifrage. *Hifp.* La Mas, Pimpinella. *Ital.* Pimpinella maggiore. *Gall.* Pimpinella, Pimpenella d'Allemagne. *Belg.* Duytfche Pimpineller.

1. Caules trium pedum altitudinem affequuntur folia faturate funt viridia, flores albi.

2. In variis Angliae regionibus, inprimis in Comitatu Cantio copiofe crefcit floretque menfe Iunio.

3. Radici calefacientem ficcantemqne virtutem tribuunt pellit flatus, fedat colicum dolorem et roborat ventriculum; vrinae etiam fecretionem promouet, et in calculo, fabulo, et fcorbuto efficacem vfum praeftat. Puluerem Ari compofitum ingreditur.

1. Die Stengel werden bis drey Fuß hoch, die Blätter ſind grasgrün, die Blumen weiß.

2. Sie wächſet in Engeland in verſchiedenen Gegenden, ſonderlich in der Grafſchaft Kent ſehr häuffig, und blühet im Juny.

3. Die Wurzeln werden für hitzig und trocknend gehalten, ſie treiben die Blähungen, lindern den Schmerz im Leibe, und ſtärken den Magen, ſie treiben auch den Harn, und dienen im Stein und Grieß, wie auch wider den Scharbock. Man nimmt ſie zu dem Pulu. Ari compoſito.

4. NOM. GEN. Pimpinella Saxifraga *Raj. Meth.* 53. *Hift. I.* 445. *Syn. III.* 213. *Knaut. Meth.* 209. *Knaut. Hall.* 85. *Riv. Pent. p.* 23. *Rupp.* 285. *Heuch. Ind.* 40. *Dill. Giff.* 152. *Heift. Ind. II.* 22. *Kram.* 64. *Siegesb.* 88. *Linn. G. no.* 283. *Ed. V. no.* 328. *Roy.* 115. *Wach.* 2. *Ludvv.* 672. *Guett. II.* 72. *Dalib.* 94. *Zinn.* 215. Saxifragia *Herm. L. Bat.* 537. Tragofelinum *Tourn.* 309. *Boerh. I.* 54. *Hall. Helv.* 428. *Goett.* 173. *Segu. II.* 11. *Manet Vir.* 92. *Berg. Fl. Francf.* 179. *Morand. El.* 5.

5. NOM. SPEC. Saxifraga parua *Dod.* 315. Saxifraga pimpinella germanica minor. *Cluf. Hift. II.* 197. Saxifragia hircina minima, Pimpinella crifpa Tragi *J. Bauh. III. b.* 113. Saxifragia minor crifpa vmbella candida *Herm. L. Bat.* 538. Dauci tertium genus *Dal. Lugd.* 717. Pipinella Saxifraga minor *Lob. Ic.* 719. Pimpinella crifpa f. petrea *Tabern.* 255. Pimpinella Saxifraga hircina minor *Park.* 947. Pimpinella Saxifraga minor *C. B. Pin.* 160. *Raj. Hift. I.* 445. *Syn. III.* 213. *Gerard.* 1044. *Rupp.* 285. *Weinm.* 87. *t.* 812. *f. e.* Pimpinella Saxifraga minor crifpa *Morif. Umb. p.* 17. Pimpinella Saxifraga minor foliis diffectis. *Morif. Hift. Ox. III.* 285. Pimpinella vmbellifera minor crifpa *Knaut. Hall.* 85. Pimpinella media *Riv. Pent. tab.* 82. *Dill. Giff.* 152. *Kram.* 64. Pimpinella minima foliis diffectis *Heift. II.* 22. Pimpinella minor *Siegesb.* 88. Pimpinella *Linn. H. Cliff.* 106. *Roy.* 115. *Guett. II.* 72. Pimpinella foliolis fubrotundis *Linn. Fl. Suec.* 246. *Mat. Med.* 125. *Wach.* 2. *Dalib.* 94. Pimpinella foliis pinnatis, foliolis radicalibus fubrotundis, fummis linearibus *Linn. Spec. I.* 263. *Fl. Suec. Ed. II.* 261. Pimpinella foliorum pinnis laciniatis fuperius tenuiffimis *Boehm. Fl. Lipf.* 485. Tragofelinum minus *Tourn.* 309. *Boerh. I.* 55. *Segu. III.* 219. *Berg. Fl. Francf.* 180. *Morand. Hift.* 16. *t.* 11. *f.* 1. Tragofelinum pinnis laciniatis, fuperius tenuiffime diuifis *Hall. Helv.* 429. *Goett.* 173. *Gmel. I.* 220. *Zinn.* 215.

Nota. Habitu et foliis inprimis differunt Pimpinellae huius indiuidua, hinc pro magnitudine diuerfa RIVINUS aliique, a foliis vero HALLERUS et alii determinarunt fpecies, LINNAEUS autem, et qui eum fequuntur, omnes varietates effe, vnicamque modo fpeciem fiftere, haud bene, vt nobis videtur, affumferunt. Icon Blackvvelliana fig. 3. 5. 7. naturali, et 4. 6. 8. aucta magnitudine delineatis, illuftrata, eam fiftit fpeciem, quam RIVINUS mediae nomine delineauit et cuius Synonyma aduximus licet faepe difficile immo impoffibile fit, veterum nomina diuerfis hifce fpeciebus fpeciatim applicare. Radix craffa, ramofa, folia annexa gerit vaginantia, petiolata, pinnata, pinnis ouatis, acute ferratis, vltima plerumque femitrifida; quae caulem altiorem alternatim cingunt, pinnas pinnatifidas, laciniis primis denuo laciniatis reliquis integris, anguftis, acutis obtinent, et eo inprimis charactere a *Pimpinella Saxifraga Matth.* 729. *Cam. Epit.* 775. vtpote vulgari differunt. Vmbellae, ramos terminantes, plerumque nullo inuolucro cinctae funt, et flores, vt in congeneribus petalis conftant quinis, inflexis *fig.* 4. 6. *a. a.* totidem ftaminibus *b. b* ftylo duplici *fig.* 6. 8. *c. c.* et ouario *d. d.* Fructus oblongus, ouatus, *fig.* 9. refoluitur *fig.* 10. induo oblonga, fuperne anguftiora, ftriata, parum conuexa femina *fig.* 11.

Anm. Die einzelen Pflanzen von dieſer Pimpinelle ſind ſowohl der Gröſſe als den Blättern nach von einander unterſchieden, dahero haben ſolche nach dem erſten Unterſchiede RIVINUS und andere, wieder andere aber mit dem Herrn HALLER nach den Blättern in verſchiedene Arten abgetheilet, da hingegen LINNAEUS und ſeine Nachfolger ſolche nur als Abweichungen betrachtet, und alle, aber wie es uns ſcheinet ohne ſattſamen Grund, in einer Art vereiniget. Die hier nach dem Blackwelliſchen Muſter fürgeſtellte, und von uns mit fig. 3. 5. 7. ſo in der natürlichen Gröſſe, und fig. 4. 6. 8. ſo vergröſſert abgebildet ſind, verbeſſerte Pflanze, iſt eigentlich diejenige Art, welche RIVINUS die mittlere genennet hat, und deren Beynahmen von uns angeführet worden, ob gleich freylich ſchwer, ja bey nahe unmöglich zu beſtimmen, welche Art eigentlich die alten Schriftſteller mit ihren Nahmen verſtanden haben. Die dicke in Aeſte getheilte Wurzel treibet viele Blätter, welche auf einer langen, unterwerts in eine Scheide ausgedehnten Stiehle ruhen und federartig ſind; die kleinen Blättgen ſind eyförmig mit ſpitzigen Zähnen beſetzet, und das letzte einzele meiſtentheils in drey Theile abgetheilet; Diejenigen aber, welche den höhern Stengel zieren, haben tief eingeſchnittene Blättgen davon die unterſten Einſchnitte nochmahls getheilet, die übrigen aber ganz, ſchmahl, und ſpitzig ſind. Und durch dieſes Merkmahl kan unſere Art ganz leichtlich von der gemeinen unterſchieden werden, welche MATTH. p. 729. und CAM. Epit. 775. mit dem Nahmen Pimpinella Saxifraga abgebildet haben. Der Blumen-Schirm, welcher auf jeden

Ende der Aeste ruhet, ist gemeiniglich mit keiner Einwickelung umgeben und die Blumen bestehen, gleichwie in andern ähnlichen, aus fünff einwerts gebogenen Blättgen fig. 4. 6. a. a. fünf Staubfäden b. b. dem doppelten Griffel fig. 6. 8. c. c. und den Eyerstock d. d. die längliche eyförmige Frucht fig. 9. theilet sich fig. 10. in zwey längliche oberwerts spitzige gestreifte etwas erhabenen Saamen fig. 11.

TAB. 473. *Lat.* Helenium, Enula. *Germ.* Alantwurzel. *Graec.* Ἐλένον, ἑλήνιον, *Angl.* Elecampane. *Hisp.* ⊙ Ala. *Ital.* Enola. *Gall.* Aunée, Enule campane, herbe d'Elaune. *Belg.* Alantvvortel.

1. Ad quatuor vel quinque pedum altitudinem assurgit caulis, folia gramineum colorem, flores luteum ostendunt.

2. In variis paludosis pratis Angliae sponte prouenit, et in hortis quoque colitur, floretque mense Iulio.

3. Radix inprimis in pectoris morbis conducit, flatus pellit et sudorem, ac tanquam antidotum venenorum laudatur. In difficili respiratione, tussi, pulmonibus pituita infarctis, et morbis contagiosis frequenter vsurpatur; Etiam in Podagra, malo Ischiadico, calculo, vrinae mensiumque suppressione, praecipue si martialibus admiscetur, salutarem effectum praestat. Externe eiusdem succus vel puluis vnguentis admixtus, scabiem sanat. In officinis prostat vnguentum Enulatum cum et sine Mercurio paratum.

1. Der Stengel steiget vier bis fünf Fuß hoch, die Blätter sind grasgrün, die Blumen gelbe.

1. Sie wächst auf feuchten Feldern und Wiesen in verschiedenen Orten in Engeland, jedoch wird sie auch öfters in Gärten gepflanzet, und blühet im July.

3. Die Wurzeln sind der Brust gewidmet, treiben Blähungen und Schweiß, und widerstehen dem Gifte, sie werden mit Nutzen in kurzen Othem, im Husten, bey verschleimter Lunge, und ansteckenden Krankheiten gebrauchet. Sie dienen im Zipperlein, bey dem Hüftwehe, im Stein und Verhaltung des Harns, treiben auch die monathliche Reinigung, vornehmlich wenn sie mit Arzeneyen, so aus dem Eisen gemacht werden, versetzet werden. Aeusserlich brauchet man sie wider die Krätze, wenn entweder der Saft davon, oder das Pulver unter dienliche Salben gemischet wird. In der Apothecken hat man das vnguentum Enulatum mit und ohne Quecksilber verfertiget.

4. NOM. GEN. Helenium *Raj. Meth.* 33. *Hist. I.* 273. *Syn. III.* 176. *Herm. L. Bat.* 307. *Knaut. Hall.* 129. *Knaut. Meth.* 143. *Rupp.* 175. *Dill. Giss.* 118. *Heuch. Jnd.* 48. *Vaill. Act. Par.* 1720. *p.* 390. *Heist. Jnd. I.* 16. *Syst.* 7. *Kram.* 84. *Siegesb.* 52. *Manet. Vir.* 37. Aster *Tourn.* 481. *Boerh. I.* 94. *Pont. Diss.* 225. *Linn. G. no.* 787. *Roy.* 166. *Hall. Helv.* 725. *Goett.* 398. *Wach.* 233. *Ludvv.* 352. *Segu. II.* 207. *Guett. II.* 355. *Dalib.* 260. *Gmel. Sib. II.* 175. *Morand. El.* 8. *Berg. Fl. Francf.* 280. Enula campana *Magn. Char.* 120. Inula *Linn. G. Ed. V. no.* 860. *Zinn.* 417.

5. NOM. SPEC. Elenium *Fuchs.* 242. Elenion *Trag.* 170. Helenium *Cord. Diosc.* 9. *Dod. Pempt.* 344. *Matth.* 72. *Cam. Epit.* 35. *Tabern.* 953. *Gerard.* 793. *H. Aichst. Aut. O.* 2. *F.* 2. *f.* 1. *Moris. Hist. Ox. III.* 129. *S. VII. f.* 24. *Raj. Hist.* 273. *Syn. III.* 176. *Weinm.* 99. *t.* 565. *fig. d.* Helenium maius *Cord. Hist.* 142. *b.* Helenium et Inula Anguillarae, Panax Chironium *Lob. Jc.* 574. Helenium vulgare *C. B. Pin.* 276. *Herm. Lugd. Bat.* 307. *Knaut. Hall.* 179. *Dill. Giss.* 118. *Vaill. Act. Paris.* 1720. *p.* 390. *Sigesb.* 52. *Manet. Vir.* 37. Helenium f. Enula campana *J. Bauh. III. a.* 108. *Park.* 654 *Morand.* 27. *t.* 19. *f.* 1. Helenium offic. *Rupp.* 175. *Kram.* 84. Helenium f. Enula offic. *Heist. Jnd. I.* 16. Enula *Caesalp.* 499. Enula campana *Dorst.* 113. *Magn. Char.* 120. Inula vulgo Enula *Gesn. Hort.* 262. Inula foliis ouatis rugosis, subtus tomentosis, calycum squamis ouatis *Linn. Amoenit. Acad. I. p.* 410. *Mat. Med.* 392. *Spec. II.* 881. *Fl. Suec. Ed. II.* 755. *Zinn.* 417. Aster omnium maximus Helenium dictus *Tourn.* 482. *Boerh. I.* 94. *Pont. Diss.* 225. *Segu. II.* 210. *Berg. Fl. Francf.* 280. Aster foliis ouatis rugosis subtus tomentosis amplexicaulibus, calycum squamis ouatis patulis. *Linn. H. Cliff.* 407. *Fl. Suec.* 695. *Roy.* 166. *Wach.* 233. *Dalib.* 260. *Guett. II.* 356. *Gmel. Sebir. II.* 175. Aster foliis amplexicaulibus ex ouato acuminatis, ora serrata, flore amplissimo luteo *Hall. Helv.* 727. *Goett.* 398. *Boehm. Fl. Lips.* 232.

Nota. Helenium bene delineauit BLACKWELLIA, hinc modo omissam alteram florum speciem *fig.* 4. 5. addidimus. Radix *Fig. II.* crassa, quasi tuberosa, fibrillis hinc inde ornata, folia emittit maxima, ex angusto vaginante principio sensim latiora, attenuato fine terminata, subtus lanuginosa, vndique acutis dentibis serrata. Quae cauli erecto ramosoque *fig.* 1. alternatim adhaerent, latiori basi sessilia sunt, et radicalibus similia. Flos amplissimus, ramos terminans, compositus mixtus est, cuius calix ex foliolis latis, imbricatis, reflexis constructus, flosculos continet in radio femininos, qualis est *fig.* 3. ex ouario *c.* non nudo, sed pilis coronato, stylo bifido *b.* et corolla lingulata, longa, dentata, *a.* constructus; medium occupant flosculi densissime congesti, hermaphroditi *fig.* 4. infundibuliformes, superne *fig.* 4. *a.* et *fig.* 5. quinquefidi, quorum etiam ouarium *fig.* 4. *c.* pappo *b.* coronatum est, et in corolla stylum bifidum ac antheram cylindraceam gerit; quae, vt in reliquis compositis, ex quinque antheris, suis filamentis adnatis, coaluit, ita tamen vt quaelibet inferne in duas setas elongetur, et coalitae sic antherae decem deorsum flexos appendices gerant. Quare permotus LINNAEVS hanc plantam aliosque ab Asteris genere, cum quo antea coniunxerat, nunc separauit et singulare inde genus, constituit, scripsitque in Gener. l. c. hac nota non modo ab Astere sed omnibus adhuc cognitis differe; minus omnino vere, cum et in aliis generibus hanc singularem antherarum constitutionem inuenerimus. Semina et in radio et in disco *fig. b. c.* pappo sessili *b.* coronata sunt, et thalamo nudo plano affixa.

Anm. Diese Pflanze hat Frau BLACKWELL gar wohl fürgestellet, dahero wir nur die andere Art Blümgen welche sie nicht besonders abgebildet, in der fig. 4. 5. beygefüget. Die dicke gleichsam knollichte, und mit Fäsergen besetzte Wurzel fig. II. treibet grosse lange Blätter, welche aus dem schmälern, aber scheidenförmigen Anfange nach und nach breiter werden, sich spitzig endigen, unterwärts wollicht, und am Rande mit spitzigen Zähnen besetzet sind; diejenigen, so an dem aufrechtstehenden und in Aeste getheilte Stengel fig. I. einander wechselsweise gegen über ruhen, sitzen mit dem breiten Ende platt auf, sonst aber sind sie den vorigen ähnlich. Die grosse Blume, womit sich die Aeste endigen, ist aus zweyerley Blümgen zusammen gesetzt, deren gemeinschaftlicher Kelch aus breiten übereinander liegenden, rückwerts gebogene Blättgen bestehet. Die äusserlichen Blümgen, dergleichen fig. 3. ist, sind weiblichen Geschlechts, und bestehen aus dem Eygen c. welches aber nicht nackend, sondern mit Haaren besetzet ist, aus dem getheilten Griffel b. und der zungenförmigen langen eingekerbten Blumendecke a. In der Mitten aber sitzen die dicht aneinander gelegten Zwitter-Blümgen fig. 4. deren trichterförmiges Blumen-Blatt oberwerts fig. 4. a. fig. 5. fünffach getheilet, und das Eygen fig. 4. c. gleichfalls mit Haaren b. besetzet ist, einwerts aber den, in zwey Staubwege getheilten Griffel und das cylindrische Staubbehältniß zeiget, welches wie in andern dergleichen zusammengesetzten Blumen geschiehet, aus fünf Staubbehältnissen, so an ihren eigenen Fäden angeheftet, und solchergestalt mit einander vereiniget sind, daß ein jegliches unterwerts sich mit zwey Spitzen endiget, also alle fünffe mit einander vereiniget; zehen dergleichen

unterwerts

unterwärts gerichtete Fortsäze zeigen, und dieses ist die Ursache warum LINNAEVS diese und einige andere Pflanzen von dem Geschlecht des Asteris, wohin er solche ehedem gerechnet, nunmehro getrennet, und ein besonders Geschlecht daraus gemacht hat, wie er in den Generib. l. c. schreibet, daß solche wegen des erwehnten Zeichen nicht allein von dem After sondern auch von allen andern bekannten Geschlechten sich völlig unterscheiden. Welches aber wohl einige Ausnahm leiden möchte, indem wir auch in einigen andern Geschlechten dergleichen Bildung wahrgenommen haben. Alle Saamen fig 6. c. haben oben einen platt aufsitzenden Federbusch b. und ruhen auf dem platten nackenden Blumenbette.

TAB. 474. *Lat.* Trifolium palustre, fibrinum. *Germ.* Biberklee, Fieberklee, Lungenklee. *Graec.* Μηνυανθες. ⊙ *Angl.* Bog-bean. *Hisp.* Trebol o Mielga Lagunosa. *Ital.* Trifoglio paludoso. *Gall.* Trefoil des marais. *Belg.* Seven Betydon kruyd.

1. Caules floriferi altitudine duos pedes aequant, folia ex livido virent flores pallide purpurascentes sunt.

2. In humidis et paludosis locis crescit, floretque Mense Maio.

3. Inter praestantiora antiscorbutica medicamenta refertur herba, eiusque decoctum in podagra, doloribus rheumaticis, ac hydrope laudatur, pro confortando etiam ventriculo, nec non in intermittentibus febribus frequenter adhibetur.

1. Die Stengel wachsen bey zwey Fuß hoch, welche die Blumen tragen, die Blätter sind gelbgrün, die Blumen weißlich purpurfärbig.

2. Man findet es in sumpfigten Gegenden, und blühet im May.

3. Diese Pflanze wird für ein grosses Mittel wider den Scharbock gehalten, und ist sehr dienlich in Zipperlein, in schmerzhaften Flüssen und der Wassersucht, wider welche Krankheiten man solche in abgesottenen Tränken gebrauchet. Es ist gleichfalls ein gutes Magenmittel, und wird öfters in Wechselfiebern gegeben.

4. NOM. GEN. Menyanthes *Raj. Meth.* 88. *Syn. III.* 285. *Tourn.* 117. *Magn. Char.* 218. *Boerh. I.* 205. *Rupp.* 22. *Knaut Meth.* 43. *Dill. Giss.* 55. *Heuch. Ind* 4. *Heist. I* 23. *Kram.* 9. *Linn. G. no.* 147. *Ed. V. no.* 185. *Roy* 430. *Ludvv.* 51. *Wach.* 29. *Segu. I.* 195. *Guett. II.* 441. *Dalib.* 62. *Manet. Vir.* 53. *Berg. Fl. Francf.* 61. *Zinn.* 252. Menoanthes *Hall. Helv.* 487. *Goett.* 204. Trifolium palustre *Raj. Hist. II.* 1099. Trifoliata *Herm. L. Bat.* 605. Trifolium *Knaut Hall.* 64. Trifolium febrinum *Morand. El.* 16.

5. NOM. SPEC. Limonium *Cord Diosc.* 62. b. Isopyrum *Gesn. Hort.* 263. Trifolium palustre *Cord. Hist.* 96. *Dod. Pempt.* 580. *H. Aichst. Vern. O.* 7. *T. I. f* 3. *C. B. Pin.* 327. *J. Bauh. II.* 389. *Raj Hist. II.* 1099. Trifolium paludosum *Lob. Ic. II* 33. *Park.* 1212. *Gerard.* 1194. Trifolium majus II. et fibrinum III. *Tabern.* 906. *Knaut. Hall.* 64. Trifolium aquaticum s. Menyanthes *Weinm.* 4. 6. *T.* 979. *fig* d. Trifolium fibrinum *Morand. Hist.* 58. *t.* 34. *f.* 1. Trifoliata paludosa *Herm. L. Bat.* 605. Acopa *Dioscoridis Moris. Hist. Ox. III.* 604. *S.* 15. *T.* 2. Menyanthes palustre latifolium et triphyllum *Tourn.* 117. *Raj. Syn. III.* 285. *Magn. Char.* 218. *Boerh. I.* 205. *Segu. I.* 195. *Manet. Vir.* 53. *Berg. Fl. Francf.* 61. Menyanthes *Rupp.* 22. *Dill. Giss.* 55. *Heist. Ind. I.* 23. Menyanthes triphyllum aquaticum *Kram.* 9. Menyanthes foliis ternatis *Linn. H. Cliff.* 52. *Fl. Lapp.* 80. *Fl. Suec.* 163. *Ed. II.* 173. *Mat. Med.* 66. *Spec. I.* 145. *Roy* 430. *Wach.* 29. *Dalib.* 62. *Guett. II.* 441. *Boehm. Fl. Lips.* 40. *Zinn.* 252. Menoanthes foliis ternatis *Hall. Helv.* 487. *Goett.* 204.

Nota. Blackwelliana Icon optime plantam repraesentat, flos modo naturali minor delineatus est, hinc eundem in vera magnitudine *fig.* 4. 5. 7. adposuimus. Radix repens, geniculata, fibrosa, plures emittit petiolos, ima parte latos, vaginales, se ipsos amplectentes, dein teneriores, longos, terna sustinentes folia oualia leniter sinuata. Scapus petiolis quasi oppositus, vel iisdem comprehensus, ex radice etiam prodit longus, spica florali laxa terminatus *fig.* 1. flores vel singuli pedunculo squama suffulto, vel plures vni pedunculo adhaerent, constantque calice monophyllo, erecto, quinquefido *fig.* 2. 4. 5. 6. 7. *a. a*, corolla monopetala tubulosa *fig.* 3. c. quinque partita, laciniis *fig.* 2. 3. 4. 5. *b. b.* reflexis pilosis; staminibus quinque erectis, *fig.* 4. 5. *c.* ouario conoideo *fig.* 5. 6. 7. *f.* stylo simplici *d.* et stigmate crassiori obscure bifido *e.* Flos integer *fig.* 2. 4. corolla sola *fig.* 3. pistillum stamine et lacinia corollae vna ornatum *fig.* 5. et solo calice cinctum, *fig.* 6. 7. exhibetur. Fructus *fig.* 9. *f.* est capsula ouata, calice inferne *a.* cincta, biualuis *fig.* 8, vnilocularis *fig.* 10. semina plurima ouata *fig.* 11. continens.

Anm. Die Blackwellische Abbildung von dieser Pflanze ist ganz wohl gemacht, nur die Blume ist etwas zu klein, dahero wir solche in der natürlichen Grösse fig. 4. 5. 7. beygesezt haben. Aus der kriechenden, mit Gelenken gezierten fäßrigten Wurzel entspringen die Stiehle, welche unterwärts breit und scheidenförmig sind, und einander selbst bedecken, hernach aber dünner und lang werden, und drey eyförmige am Rande etwas weniges ausgebogene Blätter tragen. Der Blumenstengel ist gleichsam den Stiehlen der Blätter gegen über angeheftet, oder von denselben eingewickelt, hat aber seinen Ursprung gleichfalls aus der Wurzel, wird ziemlich hoch, und endiget sich mit einer Blumen-Aehre fig. 1. Die Blumen ruhen entweder einzeln oder verschiedene derselben auf einen kurzen Stiehlgen, welche unterwärts ein kleines Blättgen umfasset. Sie bestehen aus dem einblätterigten, aufrecht stehenden, fünffach getheilten Kelche fig. 2. 4. 5. 6. 7. a. a. den röhrenförmigen, fig. 3. c. und in fünf rückwärts gebogene haarichte Einschnitte fig. 2. 3. 4. 5. b. b. getheilten Blumenblate, fünf aufrecht stehenden Staubfäden fig. 4. 5. c. Den kegelförmigen Eyerstocke fig. 5. 6. 7. f. Dem einfachen Griffel d. und dem dickern, gleichsam getheilten Staubwege e. Die ganze Blume ist fig. 2. 4. Das Blumenblatt allein fig. 3. Der Stempfel mit einem Staubfaden, und einem Theile des Blumenblattes fig. 5. und von dem Kelche allein umgeben fig. 6. 7. fürgestellet. Die Frucht fig. 9. f. ist trocken, eyförmig, und unten mit dem Kelche a. umgeben, theilet sich in zwey Wände fig. 8. hat innerlich eine Höhle fig. 10. und enthält viele eyförmige Saamen fig. 11.

TAB. 475. *Lat.* Scordium. *Germ.* Lachen-Lacken-Knoblauch, Wasser-Bathenig. *Graec.* Σκορδιον. *Angl.* Scor- ⊙ dium or Water-Germander. *Hisp.* Scordio. *Ital.* Scordio. *Gall.* Chamaraz, Scordium. *Belg.* Scordion, Water-Loock.

1. Caules pedem circiter attingunt longitudine, folia saturate sunt viridia flores pallide purpurei.

2. In paludosis locis provenit, et inprimis Angliae in Insula Ely dicta, copiose crescit, floret Iulio.

3. Foliis diaphoretica et alexipharmaca virtus tribuitur, egregium praebent prophylacticum et medi-

1. Die Stengel wachsen ungefehr einen Fuß hoch, die Blätter sind dunkelgraßgrün, die Blumen hell purpurfärbig.

2. Es wächst in morastigen Boden, besonders in Engeland auf der Insel Ely, und blühet im July.

3. Die Blätter hält man für Schweiß- und Gifttreibend, und sind ein gutes Praeservativ und Mittel in

medicamentum in omnibus malignis, pestilentialibus, et putridis febribus. Putredini etiam resistunt, vermes necant, et in morsu venenatorum animalium laudantur; Ingrediuntur Theriacam venetam et Mithridatium; Diascordium suum inde recepit nomen.

in allen bösartigen pestilentialischen und faulen Fiebern. Sie widerstehen der Fäulung, tödten die Würmer, und dienen wider den Biß aller giftigen Thiere. Sie kommen unter den Venetianischen Theriac und den Mithridat; das Diascordium führet den Nahmen von dieser Pflanze.

4. NOM. GEN. Scordium *Raj. Meth.* 68. *Hist. I.* 576. *Syn. III.* 246. *Herm. L. Bat.* 543. *Knaut. Hall.* 107. *Magn. Char.* 103. *Boerh. I.* 183. *Riv. Mon. p.* 8. *Rupp.* 220. *Knaut. Meth.* 88. *Dill. Giss.* 125. *Heuch. Ind.* 24. *Heist. I.* 28. *Syst.* 7. *Kram.* 49. *Sigesb.* 98. *Morand. El.* 14. Chamaedrys *Tourn.* 205. *Hall. Helv.* 630. *Goett.* 314. *Segu. I.* 319. *Manet. Vir.* 17. *Berg. Fl. Francf.* 91. Teucrium *Linn. G. no.* 558. *Ed. V. no.* 625. *Roy.* 305. *Ludvv.* 190. *Wacb.* 139. *Dalib.* 171.

5. NOM. SPEC. Scordium *Dorst* 265. *Ruell.* 556. *Fuchs.* 776. *Dod.* 126. *Matth.* 613. *Cam. Epit.* 588. *Caesalp.* 456. *Tabern.* 1144. *Ger.* 661. *H. Aichst. Vern. O.* 8. *J.* 9. *f.* 2. *C. B. Pin.* 247. *J. Bauh. III.* 292. *Raj. Hist.* 576. *Syn. III.* 246. *Herm. L. Bat.* 543. *Knaut. Hall.* 107. *Magn. Char.* 103. *Riv. Mon. p.* 8. *t. XI. Boerh. I.* 183. *Rupp.* 220. *Dill. Giss.* 125. *Zannich.* 240. *Ic.* 140. *Sigesb.* 98. *Weinm.* 300. *t.* 907. *fig. a. Morand. El.* 51. *t.* 31. *f.* 4. Scordion *Trag.* 385. *Cord. Diosc.* 58. Scordion verum *Gesn. Hort.* 279. *b.* Scordium s. Trixago palustris *Lob. Ic.* 497. Scordium legitimum *Park.* 111. Scordium flore purpureo *Heuch. Ind.* 24. Scordium officin. *Heist. Ind. I.* 28. Scordium folio viridi et variegato *Kram.* 49. Chamaedrys palustris allium redolens *Moris. Hist. Ox. III.* 423. *S. XI. t.* 22. *f.* 14. Chamaedrys palustris canescens seu scordium offic. *Tourn.* 205. *Segu. I.* 319. *Manet. Vir.* 17. *Berg. Fl. Francf.* 92. Chamaedrys foliis ellipticis serratis mollibus, verticillis inter folia paucifloris *Hall. Helv.* 631. *Goett.* 315. Teucrium foliis ouato lanceolatis, serratis, sessilibus, floribus saepius binis. *Linn. H. Cliff.* 302. *Fl. Suec.* 476. *Mat. Med.* 289. *Roy* 306. *Wach.* 140. *Dalib.* 171. Teucrium foliis oblongis sessilibus dentato serratis, floribus geminis axillaribus, caule diffuso *Linn. Spec. II.* 565. *Fl. Suec. Ed. II.* 513. Teucrium foliis sessilibus serratis mollibus, floribus ex alis binis *Boehm. Fl. Lips.* 101.

Nota. Radix repens, fibrosa, perennis turiones emittit, quae in caules, inferne procumbentes, dein erectos, angulosos, pilosos, ramosos que abeunt, his opposita, ouata, molliter hirsuta, et dentata adstant folia, ex quorum angulo vt plurimum duo, quandoque et plures exeunt pedunculati flores. Calix monophyllus, quinquefidus solus *fig.* 5. stylo eminente *fig.* 6. et reliquo adparatu ornatus *fig.* 3. 4. *e.* exhibetur, corolla a latere, calice remoto *fig.* 2. eodemque tecta *fig.* 3. et a superiori facie *fig.* 4. cernitur; vbi *fig.* 2. *a.* corollae monopetalae tubus, *b.* quatuor barbae superiores angustae laciniae, et *c.* medium segmentum amplum, parum a latere incisum repraesentatur. Stamina duo longiora, totidemque breuiora *fig.* 2. 3. *d.* et stylum simplicem *f.* quatuor ouulis in medio *g.* affixum *fig.* 7. videmus. Ouula haec totidem fiunt semina *fig.* 8. Planta, quae optime a recentioribus botanicis ad Teucrii vel Chamaedrys genus refertur, odore singulari, alliaceo facillime cognoscitur, eademque quondam fere deperdita, monente HALLERO *Helv. l. c.*, a Cel. CORDO Wittebergae denuo inuenta, notiorque reddita fuit. BLACKWELLIA florem naturali paulo maiorem delineauit, quem *fig.* 3. 4. 6. 7. ad naturale exemplar addidimus.

Anm. Die verschiedene Jahre daurende, kriechende und fäsigte Wurzel treibet junge Sproßen, welche sich in Stengel verwandeln, so mit dem untern Theile auf der Erden kriechen, mit dem übrigen aber aufrecht stehen, eckigt, haaricht, und in Aeste getheilet sind; daran sitzen die einander gegen über gestellten, eyförmigen, mit weichen Haaren besetzte und eingezackten Blätter ganz platt auf; und aus dem Winkel derselben kommen gemeiniglich zwey, bisweilen auch mehrere Blumen, so auf ihrem besondern Stielgen ruhen. Der einblätterichte fünffach getheilte Kelch ist allein fig. 5. mit dem hervorragenden Griffel fig. 6. und mit den übrigen Theilen vereiniget fig. 3. 4. e. abgebildet. Das Blumenblatt von dem Kelche abgesondert zeiget von der Seiten fig. 2. mit den Kelch bedecket fig. 3. und von oben fig. 4. woselbst insbesondere fig. 2. a. die Röhre der einblätterichten Blumendecke, b. die vier obern schmalen Einschnitte der untern Lippe, und c. den mittlern breiten und seitwärts etwas weniges eingekerbten Einschnitt zeiget. Die zwey langen, und zwey kürzern Staubfäden erscheinen fig. 2. 3. d. und der einfache Griffel fig. 7. f. nebst den vier Eygen. g. Diese werden in eben so viel Saamen fig. 8. verwandelt. Diese Pflanze haben die neuern Schriftsteller ganz wohl mit dem Geschlechte des Teucri oder Chamaedrys vereiniget, lässet sich wegen des besondern Knoblauch-artigen Geruchs ganz leicht erkennen, und ist, wie HALLER Helv. l. c. angemerket, da man sie bereits für verlohren geachtet, von den berühmten CORDVS um Wittenberg wieder entdecket, und von ihm bekandter gemacht worden. Die Frau BLACKWELL hat die Blume etwas zu groß fürgestellet, deßwegen wir solche fig. 3. 4. 6. 7. nach der Natur beygesetzt.

TAB. 476. *Lat.* Carduus Benedictus. *Germ.* Cardobenedicten, geseegnete Distel. *Graec.* Κνῖκος. *Angl.* Carduus ☉ or the blessed Thistle. *Hisp.* Cardo bendito. *Ital.* Cardo benedetto. *Gall.* Chardon benit. *Belg.* Gezegende Distell, of the Cardus benedictus.

1. Caules tres quandoque pedes alti fiunt, folia dilute gramineum, flores luteum colorem monstrant.

2. Seritur omni anno in hortis, floretque ibi mense Iunio.

3. Nomen suum recepit planta a virtutibus, quae ipsi tribuuntur; dum eadem ad cardiaca, et diaphoretica medicamenta referri, et in malignis, pestilentialibus aliisque febrium speciebus laudari soleat. Anthelminticam etiam virtutem possidet, atque venenis resistit. Decoctum eius in Anglia frequenter pro excitando vomitu adhibetur. Aquam etiam Theriacalem ingreditur, et in officinis adseruatur aqua destillata.

1. Die Stengel wachsen bis drey Fuß hoch, die Blätter sind licht graßgrün, die Blumen gelb.

2. Man säet sie alle Jahre in den Gärten, und blühet im Juny.

3. Diese Pflanze führet ihren Nahmen von den heilsamen Eigenschaften, welche ihr beygeleget werden, da man sie als Herzstärkend, Schweißtreibend, und sowohl in bösartigen pestilenzialischen, als allen andern Arten der Fieber dienlich anrühmet. Sie tödtet die Würmer im Magen, und widerstehet allen Arten des Giftes. Der abgesottene Trank davon wird in Engeland häuffig als ein Brechmittel gegeben. Man nimmt sie unter die Composition des Theriac-Wassers, und hat in den Apothecken das davon destillirte Wasser.

4. NOM. GEN. Cnicus *Raj. Meth.* 42. *Herm. L. Bat.* 164. *Tour.* 450. *Magn. Char.* 131. *Boerh. I.* 140. *Rupp.* 189. *Vaill. Act. Paris.* 1718. *p.* 164. *Pont. Diss.* 139. *Knaut. Meth.* 133. *Heist. Ind. I.* 10. *Kram.* 72. *Linn.*

Linn. G. no. 806. *Ed. V. no.* 833. *Roy* 136. *Ludvv.* 323. *Wach.* 221. *Manet. Vir.* 19. *Berg. Fl. Francf.* 262. *Hall. Goett.* 363. *Zinn.* 390. Carduus *Rai. Hiſt. I.* 303. *Morand. El.* 11. Benedicta *Heuch. Ind.* 46. Benedictus *Heiſt. Syſt.* 7.

5. NOM. SPEC. Carduus benedictus *Dorſt.* 65. *b. Trag.* 862. *Geſn. Hort.* 251. *Ruell.* 528. *Dod.* 737. *Matth.* 594. *Cam. Epit.* 562. *Raj. Hiſt. I.* 303. *Ger.* 1171. *Lob. Ic. II.* 13. *H. Aichſt. Æſt. O. XI. T.* 8. *f.* 2. *Tabern.* 1066. *J. Bauh. III.* 75. *Morand. Hiſt.* 39. *t.* 24. *f.* 2. Carduus ſanctus *Caeſalp.* 534. Carduus luteus procumbens ſudoriferus et amarus *Moriſ. Hiſt. Ox. III.* 160. *S.* 7. *t.* 34. *fig.* 1. Atractylis hirſutior *Fuchs.* 128. Acanthium *Cord. Dioſc.* 51. Cnicus ſylueſtris hirſutior ſ. Carduus benedictus. *C. B. Pin.* 378. *Herm. L. Bat.* 164. *Tourn.* 450, *Boerh. I.* 140. *Magn. Char.* 131. *Pont, Diſſ.* 139. *Vaill. Act. Pariſ.* 1718. *p.* 164. *Rupp.* 189. *Kram.* 72. *Manet. Vir.* 19. *Weinm.* 48. *t.* 309. *fig. b. Berg. Fl. Francf.* 262. *Hall. Goett.* 363. Cnicus Carduus benedictus vulgo *Heiſt. Ind. I.* 10. Cnicus caulifer elatior ſylueſtris hirſutior *Kram.* 72. Cnicus caule diffuſo, foliis dentato-ſinuatis *Linn. H. Cliff.* 394. *H. Vpſ.* 250. *Mat. Med.* 279. *Spec. II.* 826. *Roy* 136. *Wach.* 221. *Zinn.* 390. Benedicta *Heuch. Ind.* 46.

Nota. Ramoſa, procumbens, vndique hirſuta planta folia gerit alterna, lata baſi ſeſſilia, lanceolata, ſinuata, dentata; quae in ſummiate ramulorum denſius congeſta exterius floris involucrum referunt. Flos compoſitus *fig.* 1. calicem habet magnum ouatum, ſquamoſum, ſquamis denſiſſime congeſtis, in apice ſpinis ramoſis terminatis. Floſculi plerumque omnes perfecti et aequales, raro fermineis vel neutris in radio admixtis, cum congeneribus conueniunt, et cum eiusmodi in BLACKWELLIANA icone *fig.* 2. naturali paulo maior delineatus, et forte tunc temporis electus fuerit, vbi ſemen iam ad maturitatem tendit, illum vera magnitudine *fig.* 3. 4. 5. 6. nunc adpoſuimus. Videmus in his, etquidem *fig.* 2. integrum floſculum ex ouulo *h.* pappo *g.* Superne coronato, corollae tubo anguſto *a.* Superne *b.* ampliori, et in quinque lacinias *c.* diuiſo, anthera cylindracea *d.* et ſtylo ſimplici *f.* compoſitum. Ita et *fig.* 3. ouulum *h.* pappum *g.* tubum corollae *a.* et limbum quinquefidum *c. fig.* 4. apertam corollam ſolam eiusque principium *a.* mediam partem *b.* et limbum *c. fig.* 5. antheram *d.* coalitam, quinque filamentis diſtinctis *e. e.* inſiſtentem, *fig.* 6. denudatum ſtylum *f.* ouulo *h.* papposo *g.* affixum denotat. Calix immutatus, magis modo clauſus *fig.* 7. perſiſtit, floſculosque ſenſim marceſcentes cingit, et ſemina *fig.* 8. continet parum in curua *h.* pappo ſeſſili *g.* coronata, atque thalamo villoſo affixa.

Anm. Dieſe in Aeſte getheilte, kriechende, und überall weiche Pflanze hat einander wechſelsweiſe gegen überſtehende, breit aufſizende, ſpizige, ausgebogene, und eingezackte Blätter, welche gegen das Ende der Aeſte dichter beyeinander ſtehen, und die äuſſerliche Einwickelung der Blume ausmachen. Die zuſammengeſezte Blume fig. 1. hat einen groſſen, eyförmigen, ſchuppichten Kelch, deſſen Schuppen oder Blättgen dicht übereinander liegen, und ſich mit einen in Aeſte getheilten Stachel endigen. Alle Blumen ſind Zwitter, und von einerley Geſtalt, jedoch findet man bißweilen im Rande einige, ſo entweder eines weiblichen oder gar keines Geſchlechtes ſind. Die Beſchaffenheit dieſer Blümgen kommt mit den andern ähnlichen völlig überein, und da die Frau BLACKWELL fig. 2. dergleichen eines zu groß abgebildet, oder ſelbiges zu der Zeit erwählet, wenn der Saame ſchon zu reiffen anfängt, ſo haben wir ſolches in der natürlichen Gröſſe fig. 3. 4. 5. 6. von neuen fürgeſtellet. Wir bemerken in ſelbigen, und zwar fig. 2. wie das ganze Blümgen aus dem Eygen h. den darauf ruhenden Federbuſche g., dem unten enger a. hernach weitern b. und in fünf Theile getheilten c. Blumenblatte, den cylindriſchen Staubbehältnüße d. in dem einfachen Griffel f. beſtehen, wie denn auch fig. 3. h. das Eygen, g. deſſelben Federbuſch, a. die Röhre und c. der fünffach getheilte Rand des Blumenblattes, fig. 4. das der Länge nach geöfnete Blumenblatt, und zwar a. den Anfang, b. den mittlern Theil, und c. den Rand deſſelben. Fig. 5. d. die vereinigten Staubbehältnüße, wie ſolche auf den fünf nicht vereinigten Staubfäden e. e. ruhen, fig. 6. den entblößten Griffel f. wie er auf dem Eygen h. ſitzet, und von dem Federbuſche g. umgeben iſt, abgebildet wird. Der Kelch bleibet unverändert ſtehen, und ziehet ſich oberwärts nur etwas mehr zuſammen fig. 7. umſchlieſſet ſowohl die vertrockneten Blümgen, als auch die etwas krummen fig. 8. h. und mit dem platt aufſizenden Federbuſche g. gezierten Saamen, welche auf den haarichten Blumenbette angeheftet ſind.

TAB. 477. *Lat.* Larix. *Germ.* Lerchenbaum, Lerchendamm. *Graec.* Λάριξ. *Angl.* The Larch-Tree. *Hiſp.* Ten. ☉ *Ital.* Larice. *Gall.* des Eſpinardes, Meleze. *Belg.* Lorcken-boom.

1. Vbi ſpontanea creſcit arbor inſignem altitudinem aſſequitur, folia gramineum viridem, amenta rubicundum Colorem referunt.

2. In Styriae Carinthiae aliisque montibus habitat, et amenta Martio vel Aprili monſtrat.

3. Ex trunco arboris Veneta ſic dicta Terebinthina olim in Anglia praeparata, et in officinis pharmaceuticis copioſe vſurpata fuit. Eſt haec bruno colore praedita, ſpiſſiorque, ac odore magis reſinoſa quam ea, quae ex Argentoratenſium regione adportatur. Quae nunc ibidem eo nomine venditur, ex noua Anglia adfertur. Terebinthina calefacientem, emollientem, et mundificantem virtutem exerit, et in Gonorrhoea alboque fluore vtilis cenſetur. Vrinae etiam ſecretionem promouet, pulmones mundificat, et externe in vnguentis ac emplaſtris ſalutarem effectum oſtendit. In officinis proſtat oleum et Balſamus de Terebinthina.

1. Wo dieſer Baum wild wächſt, wird er ſehr hoch, ſeine Blätter ſind hellgrasgrün, die Käzgen aber roth.

2. Man findet ihn auf den Steyermärkiſchen, Tyroliſchen und Cärnther Gebürgen, er treibet ſeine Käzgen im Merz und April.

3. Aus dem Stamm dieſes Baumes erhielte man ehemahls in Engeland den Venetianiſchen Terpenthin, welcher häufig in den Apothecken verbrauchet wurde, er iſt von brauner Farbe, und dicker als derjenige, welcher von Straßburg gebracht wird, hat auch einen ſtärkern harzigen Geruch. Derjenige, welcher jezo daſelbſt unter dieſem Nahmen geführet wird, kommet aus Neu-Engeland. Der Terpenthin iſt hitzig, erweichend und reinigend, dienet den Saamen und weißen Fluß zu ſtillen, treibet den Harn, reiniget die Lungen, und leiſtet äuſſerlich in Salben und Pflaſtern gute Dienſte. In Apothecken hat man das Oel und Balſam von Terpenthin.

4. NOM. GEN. Larix *Rai. Meth.* 142. *Hiſt. II.* 1405. *Herm. L. Bat.* 355. *Tourn.* 586. *Boerh. II.* 180. *Rupp.* 335. *Heucb. Ind.* 53. *Heiſt. Ind. III.* 12. *Syſt.* 17. *Kram.* 147. *Hall. Helv.* 148. *Ludvv.* 884. *Segu. II.* 256. Abies *Linn. G. no.* 880. *Roy* 89. *Wach.* 279. Pinus *Linn. Ed. V. no.* 956. *Zinn.* 3.

5. NOM. SPEC. Larix *Fuchſ.* 480. *Trag.* 1119. *Ruell.* 180. *Cord. Hiſt.* 185. *b. Geſn. Hort.* 264. *Matth.* 101. *Cam. Epit.* 45. 46. *Cluſ. Hiſt.* 34. *Dod.* 868. *Lob. Adv.* 449. *Ic. II.* 230. *Ger.* 1365. *Park* 1533. *Caeſalp.* 132. *Dal. Lugd.* 55. *Tabern.* 1348. *C. B. Pin.* 493. *Rai. Hiſt. II.* 1405. *Herm. L. Bat.* 355. *Boerh. II.* 180. *Rupp.* 335. *Weinm.* 226. *t.* 627. *fig. b.* Larix folio deciduo conifera *J. Bauh. I. b.* 265. *Tourn.* 586. *Heiſt. Ind. III.*

Ind. III. 12. *Segu. II.* 257. Larix foliis deciduis vulgaris. *Kram.* 147. Larix folio deciduo *Hall. Helv.* 149. Abies foliis fasciculatis obtusis *Linn. H. Cliff.* 450. *Mat. Med.* 437. *Roy* 89. *Wacb.* 279. *Gmel. Sibir. I.* 176. Pinus foliis fasciculatis obtusis. *Linn. Spec. II.* 1001.

Nota. Arbor erecta, hieme nuda, folia gerit fasciculata, siue ex vno puncto plura, breui vagina comprehensa, angusta, linearia, integerrima, floresque duplicis sexus. Masculini in amentum breue, subrotundum colliguntur, quale integrum *fig.* 1. et per medium dissectum *fig.* 2. repraesentatur, idque totum ex antheris, squamis adnatis, componitur. Squamam vnam superne antheriferam in naturali magnitudine *fig.* 3. et per lentem aucta, *fig.* 4. antheramque solam bilocularem, superne membranacea productione terminatam, *fig.* 5. 7. et aucta magnitudine *fig.* 6. 8. cernimus. Flores feminini simile amentum conoideum constituunt, idque ex squamis, densius sibi primum adpositis *fig* 9. dein magis laxis *fig.* 10. constat, et sub singula squama duo latent ouula stylo crassiori terminata. Eiusmodi est *fig.* 11. Amenta feminea rubicundum suum colorem in viridem sensim mutantem squamae pressius sibi inuicem applicantur, et ut *fig.* 12. refert, ex apice coma foliosa oritur, id vero rarissime accidit, et plerumque eadem destituuntur, vel si et eadem praesens fuerit, in maturitate secedit, et ita tandem mutatur in conum ouatum squamis a se inuicem valde recedentibus extrorsum flexis *fig.* 14. 15. sub qualibet squama *fig.* 16. duo latent semina, ala foliosa imposita aucta *fig.* 17. quae vero facile secedit et semen relinquit, quale *fig.* 18. exhibetur. Notauit praeterea Cel. TREWIUS in Lib. de Cedro p. 9. singularem characterem, quo Larix eum Abiete quidem conuenit, a Pino autem et Cedro differt; In his namque ad duo ouula simplex modo adest squama, in illis vero ea duplex inuenitur, altera scilicet interna amplior, quae semen immediate ambit, altera externa angustior, quae interiori proxime adstat. Larici frequenter adnascitur fungus sessilis, Agaricus in officinis dictus, varia forma conspicuus, *fig.* 19. 20. Blackvvellianum exemplar *fig.* 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 14. et 15. illustrauimus.

Anm. Dieser Baum steiget gerade in die Höhe, ist den Winter über ohne Laub, sonst aber träget er ganz schmale, und vollkommen ganze Blätter, deren sehr viele aus einen gemeinschaftlichen Puncte entspringen, und von einer kurzen Scheide umwickelt werden. Die Blumen sind von zweyerley Geschlechte; Die männlichen stellen einen kurzen rundlichen Körper für, welchen man fig. 1. ganz, fig. 2. aber der Länge nach getheilet siehet, und bestehet aus lauter Staubbehältnißen, welche auf kleinen Schuppen sitzen: eine dergleichen Schuppe oberwärts mit dem Staubbehältniße gezieret, ist in der natürlichen Größe fig. 3. und vergrössert fig. 4. das in zwey Höhlen getheilte, und an der Spitze mit einem häutigen Anhange verlängerte Staubbehältniß allein fig. 5. 7. und vergrössert fig. 6. 8. abgebildet. Die weiblichen Blumen machen gleichfalls einen solchen kegelförmigen Körper aus, welcher aus kleinen Blättgen bestehet, so im Anfange dicht aufeinander liegen fig. 9. nachmahls sich mehr und mehr von einander trennen, fig. 10. und davon ein jegliches zwey mit einem dicken Griffel geendigte Eygen bedecket, siehe die fig. 11. Dieser Körper verändert seine rothe Farbe nach und nach, und wird grünlich; die Schuppen legen sich wieder dichter aneinander, und wie fig. 12. zeiget, entspringet aus der Spitze ein Aestgen mit Blättern, welches aber sehr selten geschiehet, vielmehr fehlet solches gemeiniglich, und wenn es auch zugegen wäre, so müste es doch, wenn die Frucht reiffet, abfallen. Die Frucht ist ein länglicher Zapfen, dessen Schuppen weit voneinander abstehen, und auswärts gebogen sind fig. 14. 15. und deren jegliche fig. 16. zwey, oben mit einem Flügel verlängerte Saamen fig. 17 bedecket; Dieser Flügel aber fällt sehr leichtlich ab, und alsdenn wird der Saame der fig. 18. ähnlich. Ueberdiß hat der berühmte TREW in dem Büchlein de Cedro p. 9. noch einen besondern Umstand angemerket, worinnen der Larix zwar dem Abies gleichet, von den Pinus und Cedrus aber sich leichtlich unterscheiden lässet; indem in diesen leztern beyden zwey Eygen nur von einem Blättgen bedecket sind, in den beyden ersten Geschlechten aber man ein doppeltes Blättgen findet, davon das innerliche und grössere den Saamen selbst umfasset, das andere aber und schmälere nur von aussen darüber lieget. An dem Lerchenbaume wächst öftermahls ein Schwamm ohne Stiehl, welchen man Agaricum in den Apothecken nennet, und verschiedene Gestalten annimmt fig. 19. 20. Das Blackwellische Muster haben wir mit fig. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 14. und 15. verbessert.

TAB. 478. *Lat.* Terebinthus. *Germ.* Terpentin-Baum. *Graec.* Τέρμινθος. *Angl.* The Terpentine-Tree. *Hisp.* Cornicabra. *Ital.* Terebinto. *Gall.* Terebinte. *Belg.* Terpentin.

1. In Orientalibus regionibus crescens alta fit arbor, folia dilute gramineum, flores purpurascentem colorem referunt.

2. In Insula Chio praecipue habitat, vnde etiam optima adfertur Terebinthinae species, floret Aprili.

3. Liquidam huius arboris resinam veteres reliquis Terebinthinae speciebus praeferebant, et in morbis pectoris, pulmonum, renum atque vesicae vrinariae, nec non in calculo, sabulo, et vrinae suppressione maxime commendabant. Adhibetur quoque eam in Gonorrhaea et fluore albo.

1. Er wird in den Oestlichen Ländern ein hoher Baum, die Blätter sind hell grasgrün, die Blumen purpurfärbig.

2. Er wächst in der Insul Chio, von wannen wir den besten Terpentin bekommen, er blühet im April.

3. Das flüßige Harz dieses Baumes wurde von denen Alten allen andern Arten des Terpentins in den Krankheiten der Brust und Lungen, ingleichen der Nieren und der Harnblase, im Stein, Grieß und Verstopfung des Harns vorgezogen. Man bedienet sich desselben auch häufig in Saamen- und weißen Flusse.

4. NOM. GEN. Terebinthus *Rai. Meth.* 143. *Hist. II.* 1577. *Tourn.* 579. *Herm. L. Bat.* 590. *Boerh. II.* 173. *Rupp.* 337. *Kram.* 147. *Ludvv.* 926. *Segu. II.* 240. *Manet. Vir.* 45. *Heist. Syst.* 16. Pistacia *Linn. G. no.* 898. *Edit. V. n.* 982. *Roy* 78. *Wach.* 296.

5. NOM. SPEC. Terebinthus *Dorst.* 283. *b. Clus. Hist. I.* 15. *Cord. Diosc.* 15. *b. Gesn. Hort.* 283. *b. Matth.* 108. *Cam. Epit.* 81. *Ruell.* 257. *Caesalp.* 78. *Dalech. Lugd.* 61. *Tabern.* 1434. *J. Baub. I.* 278. *Ger.* 1433. *Park* 1527. *Lob. II.* 97. *Rai. Hist. II. b.* 1577. Terebinthus vulgaris *C. B. Pin.* 400. *Herm. L. Bat.* 590. *Tourn.* 579. *Boerh. II.* 173. *Rupp.* 337. *Segu. II.* 220. *Weinm.* 420. *t.* 969. *fig. a.* Pistacia foliis impari pinnatis, foliolis ouato lanceolatis *Linn. H. Cliff.* 456. *Mat. Med.* 452. *H. Vps.* 296. *Spec. II.* 1025. *Roy* 78. *Wacb.* 296. *Sauv. Monsp.* 219.

Nota. Sine mutatione proponimus relatiuam hanc arborem, a BLACKWELLIa delineatam, nec de structura diuersorum florum, generisque constitutione quicquam monemus, cum primaria iam occasione Lentisci et Pistaciae TAB. 195. et 461. fuerint annotata. Racemum florum stamineorum *fig.* 1. et separatum florem *fig.* 2. semen solum *fig.* 5. testa, nunc aperta, biualui *fig.* 4. *a. a.* adhaerens, eademque clausa perfecte inuolutum *fig.* 2. *a. a.* cernimus.

Tere-

Anm. Diesen Baum, welcher zweyerley Blüthen träget, haben wir nach dem Blackwellischen Muster ohne Veränderung wiederhohlet, wie wir denn auch von der Beschaffenheit dieser verschiedenen Blumen, und den Geschlechts-Kennzeichen nichts insbesondere erinnern wollen, da wir das vornehmste bereits bey Beschreibung des Lentiscus und Pistacia, S. die 195. und 461. Tafel angemerket haben. Den männlichen Blumen-Strauß zeiget fig. 1. und ein einzeles Blümgen fig. 2. den

Saamen

Terebinthina Chia vel Cypria vulgo dicta ex hac, Veneta autem cognominata ex priori arbore, ſiue Larice fluit, communis nunc ex noſtris reſiniferis arboribus, Pino, Abiete inprimis, praeparari ſolet.

Saamen allein fig. 5. und wie ſolche an dem hier geöfneten harten Behältniße fig. a. a. a, anhänget, ſonſt aber von demſelben fig. 3. a. a. völlig umſchloſſen iſt. Der ſogenannte Chioiſche oder Cypriſche Terbenthin flieſſet aus dieſem Baume, da man hingegen den Venetianiſchen aus dem vorher beſchriebenen Lerchenbaume erhält, der gemeine aber wird aus unſern innländiſchen harzigen Bäumen als Fichten und Tannen gemeiniglich zubereitet.

TAB. 479. *Lat.* Marrubiun album. *Germ.* Weißer Andorn. *Graec.* Πϱάσιον. *Angl.* White Horchound. ⊙ *Hiſp.* Marrubio. *Ital.* Marrobio. *Gall.* Marrube blanc. Marrubium. *Belg.* Witte Andoren of Malrove.

1. Pedis circiter altitudinem aſſequitur caulis, folia dilute ſunt viridia, flores candidi.
2. Ad vias et ſemitas creſcit, floretque Junio.

3. Foliis et ſummitatibus calefaciens, exſiccans, et pectori vtilis adſcribitur virtus, ſuccum expreſſum, melle vel ſaccharo addito in Syrupi ſpeciem incoctum, pulmones a viſcida pituita liberare, illumque effectum praecipue in frigidis corporibus praeſtare, dicitur; reſerat obſtructiones Hepatis ac Lienis, et in hydrope, ictero, leucophlegmatia, menſium lochiorumque obſtructione, ac inprimis omnibus ſexus feminini morbis tantas exſerit vires, vt iisdem plurimas plantas ſuperet. In officinis proſtat Syrupus de Praſio.

1. Der Stengel wächſt ohngefehr einen Fuß hoch, die Blätter ſind lichtgrün, die Blumen weiß.
2. Es wächſt am Wege und in ſchmalen Gängen, blühet im Juny.

3. Die Blätter und Gipffel von dieſer Pflanze hält man für hitzig, trocken, und der Bruſt dienlich. Es ſoll die Lungen von dicken zähen Schleime befreyen, beſonders bey kalten Naturen, wenn man den ausgepreßten Saft davon mit Honig oder Zucker zum Syrop gekochet, eingiebet. Es eröfnet die Verſtopfungen der Leber und des Milzes, und iſt in der Waſſerſucht, Gelbſucht, Bleichſucht, in Verſtopfungen der monathlichen und Kindbetterinnen Reinigung, und überhaupt in allen Krankheiten des weiblichen Geſchlechts ſo dienlich, daß es hierinnen von wenigen Kräutern übertroffen wird. Der Syrupus de Praſio wird in den Apotheken aufbehalten.

4. NOM. GEN. Marrubium *Raj. Meth.* 65. *Hiſt. I.* 556. *Syn. III.* 239. *Herm. L. Bat.* 409. *Tourn.* 192. *Knaut. Hall* 103. *Magn. Char.* 92. *Boerh. I.* 156. *Riv. Mon. p.* 12. *Rupp.* 231. *Knaut. Meth.* 102. *Dill. App.* 25. *Heiſt. Ind. I.* 22. *Siegesb.* 72. *Kram.* 54. *Linn. G. no.* 581. *Ed. V. p.* 640. *Roy* 314. *Hall. Helv.* 648. *Goet.* 335. *Ludvv.* 212. *Wach.* 141. *Segu. I.* 298. *Goett. II.* 266. *Dalib.* 182. *Manet. Vir.* 50. *Morand. El.* 13. *Berg. Fl. Francf.* 105. *Zinn.* 306.

5. NOM. SPEC. Marrubium. *Dorſt.* 182. *Fuchſ.* 590. *Ruell.* 553. *Cord. Dioſc.* 58. *Matth.* 604. *Cam. Epit.* 573. *Caeſalp.* 447. *Dod.* 88. *Kram.* 54. Marrubium candidum. *Trag.* 8. Marrubium album. *Geſn. Hort.* 267. *Lob. Ic.* 517. *J. Bauh. III.* 316. *Gerard.* 693. *Riv. Mont.* 66. *Raj. Hiſt. I.* 556. *Syn. III.* 239. *Knaut. Hall.* 103. Marrubium I. album. *Tabern.* 925. Marrubium vulgare. *Cluſ. Hiſt. II.* 44. *H. Aichſt. Aeſt. O.* 7. *F.* 6. *fig.* 1. Marrubium album vulgare. *Park.* 44. *C. B. Pin.* 230. *Moriſ. Hiſt. Ox. III* 376. *S. II. t.* 9. *f.* 1. *Herm. L. Bat.* 409. *Tourn.* 192. *Magn. Char.* 92. *Boerh. I.* 156. *Rupp.* 231. *Dill. app.* 25. *Zannich.* 180. *Ic.* 198. *Sigesb.* 72. *Weinm.* 352. *t.* 710. *fig. a.* *Morand. Hiſt.* 45. *t.* 28. *f.* 3. *Segu. I.* 298. *Manet. Vir.* 50. *Berg. Fl. Francf.* 105. Marrubium denticulis calycinis ſetaceis uncinatis *Linn. H. Cliff.* 312. *Fl. Suec.* 485. *Ed. II.* 531. *Mat. Med.* 305. *Spec. II.* 583. *Roy* 315. *Hall. Helv.* 648. *Wach.* 141. *Boehm. Fl. Lipſ.* 127. *Dalib.* 182. *Guett. II.* 267. *Zinn.* 306. Marrubium foliis rotundis ſerratis, calycis denticulis decem. *Hall. Goett.* 335.

Nota. Cum BLACKWELLIA plantae huius folia et latiora et breuiora, floremque paulo maiorem delineauerit, has partes denuo ad naturae ductum *fig.* 3. 4. 5. 7. 8. 10. 12. 13. adiecimus. Folia, qualia in ſuperiori ſuperficie *fig.* 12. ab inferiori *fig.* 13. exhibuimus, ſubrotunda, vel potius ouata parum acuminata, dentata. villoſa, et inferne quaſi pulverulenta folioſo fere petiolo oppoſite caulem ambiunt, horumque ex alis inferius ramuli oppoſiti, ſuperius flores ſeſſiles, plures denſe congeſti, verticillos conſtituentes *fig.* 1. prodeunt. Calix tubuloſus eſt, ſuperne quinque maioribus totidemque minoribus denticulis rigidis auctus, qui ſolus ab anteriori facie *fig.* 7. piſtillum inuoluens *fig.* 8. *a.* et corollam tegens *fig.* 2. 3. *a.* repraeſentatur. Corolla tubuloſa, bilabiata, labium ſuperius erectum, anguſtum, profunde bifidum, inferius vero trifidum oſtendit, laciniis lateralibus paruis, medio latiore, emarginato, hanc calice involutam ab anteriori facie *fig.* 2. 4. a latere *fig.* 3. et a calice ſeparatam *fig.* 6. apertam vero *fig.* 5. cernimus; vbi *b.* eius tubum, *c.* labium ſuperius, *d.* labii inferioris laciniam mediam et *e. e.* laterales duas deſignat. In tubo corollae latent quatuor antherae, minimis filamentis adnatae *fig.* 5. ſtylus ſimplex eſt *fig.* 8. *f.* Calix perſiſtens, parum auctus, ſuperne quodam modo contractus *fig.* 9. quatuor continet ſemina nuda, minima *fig.* 10. quae magnitudine paullum aucta delineantur. *fig.* 11.

Anm. Da die Frau BLACKWELL die Blätter dieſer Pflanzen zu breit und kurz, die Blume aber etwas zu groß fürgeſtellet, ſo haben wir dieſe Theile von neuen nach der Natur in der fig. 3. 4. 5. 7. 8. 10. 12. und 13. beygeſetzet. Die Blätter, wie dergleichen von oben fig. 12, und von unten fig. 13. zeiget, ſind rundlich, oder vielmehr eyförmig, etwas weniges zugeſpitzt, ausgezackt: wollicht, unterhalb gleichſam eingepudert, und ſitzen mit ihrem breiten Stiehle einander gegen über auf dem Stengel. Aus dem Winkel derſelben entſpringen unten einander gleichfalls gegen über geſtellte Aeſte, oben aber viele, platt aufſitzende, und dicht aneinander gepreßte Blumen fig. 1. Der Röhrenförmige Kelch iſt am Rande mit fünf gröſſern und fünf kleinern ſteiffen, ſpitzigen Zähnen beſetzet, wie ſolchen von vornen fig. 7. inwärts mit dem Griffel gezieret fig. 8. a. und mit dem Blumenblatte vereiniget fig. 2. 3. a. zeiget. Das gleichfalls röhrenförmige Blumenblatt iſt in zwey Lippen abgetheilet, davon die obere aufrecht ſtehet, ſchmal und tief eingeſchnitten iſt, die untere aber ſich in drey Einſchnitte theilet, davon die beyden äuſſerlichen klein, der mittelſte aber breiter und eingekerbet iſt. Dieſes iſt mit dem Kelche bedecket von fornen fig. 2. 4. von der Seiten fig. 3. von dem Kelche abgeſondert fig. 6. und der Länge nach geöfnet fig. 5. abgebildet; woſelbſt b. die Röhre deſſelben, c. die obere Lippe d. den mittelſten, und e. e. die beyden Seitentheile dee untern Lippe, anzeiget. In der Röhre des Blumenblatts liegen vier Staubbehältniße, welche auf ganz kurzen Fäden ruhen fig. 5. Der Griffel iſt einfach fig. 8. f. Der ſtehen bleibende Kelch wird nach und nach etwas gröſſer, ziehet ſich oberwärts mehr zuſammen fig. 9. und umſchlieſſet vier kleine nackende Saamen fig. 10. welche in der fig. 11. etwas vergrößert erſcheinen.

TAB. 480. *Lat.* Geranium Robertianum. *Germ.* Ruprechtskraut, Gichtkraut, Gottes Gnade, Rothlaufskraut. ⊙ *Graec.* Γεϱάνιον. *Angl.* Herb Robert. *Hiſp.* Yerua de Roberto, *Ital.* Erbe di Ruberto. *Gall.* Geranion, on bec de Grüe, bec de Cycogne. *Belg.* Oyevaertsveck, Robrechtskruyt.

1. Duorum pedum longitudinem aequant caules, folia saturate sunt viridia, flores ex rubro purpurascentes.

2. Inter fruticeta et in umbrosis collibus crescit, et fere tota aestate floret.

3. Virtute fere conuenit cum illa Geranii specie, quam TAB. 58. delineatam dedimus; exsiccat namque, adstringit, et in vulneribus, contusionibus et fluxionibus conducit; Praecipue vero in Scrophulis, aliisque induratis glandulis, nec non in renum morbis laudari solet.

1. Die Stengel wachsen bey zwey Fuß hoch, die Blätter sind dunkel graßgrün, die Blumen roth purpurfärbig.

2. Es wächst in Hecken und auf schattigten Dämmen, und blühet in den mehresten Monathen des Sommers.

3. Es hat meist eben diejenigen Eigenschaften, wie der Storchschnabel auf der 58. Tafel; da es trocknend, zusammenziehend, und in Wunden und Quetschungen sowohl als in Flüssen dienlich ist. Besonders wird es bey Kröpfen und verhärteten Drüßen gerühmt, und hat in Nieren-Krankheiten bereits gute Dienste geleistet.

4. NOM. GEN. Geranium. *Raj. Meth.* 116. *Hist. II.* 1058. *Syn. III.* 356. *Herm. L. Bat.* 191. *Tourn.* 266. *Knaut. Hall.* 65. *Riv. Pent. p.* 25. *Boerh. I.* 262. *Rupp.* 286. *Heuch.* 41. *Dill. Giss.* 54. *Knaut. Meth.* 215. *Kram.* 37. *Heist. Ind. I.* 15. *Syst.* 8. *Sigesb.* 47. *Linn. G. Ed. II. no.* 673. *Ed. V. no.* 746. *Roy* 350. *Hall. Helv.* 363. *Goett.* 137. *Ludvv.* 640. *Wach.* 123. *Segu. I.* 466. *Guett. II.* 135. *Dalib.* 206. *Morand. El.* 19. *Berg. Fl. Francf.* 150. *Zinn.* 173.

5. NOM. SPEC. Storchenschnabel prior foetidus *Trag. apud Brunf. II.* 273. Gratia Dei vel Geranium *Trag.* 108. Herba Roperti *Dorst.* 147. *Dal. Lugd.* 1278. Robertiana *Caesalp.* 559. Sideritis tertia Dioscoridis *Gesn. Hort.* 281. Geranium III. *Fuchs.* 206. Geranium IV. *Matth.* 622. Geranium V. *Cam. Epit.* 603. Geranium I. *Tabern.* 122. Geranium Robertianum *Ruell.* 559. *Dod.* 62. *Lob. Ic.* 657. *Gerard.* 939. *Raj. Hist. II.* 1058. *Syn. III.* 358. *Morand. Hist.* 74. *t.* 41. *fig.* 5. Geranium Robertianum vulgare *Park.* 710. Geranium Robertianum primum *C. B. Pin.* 319. *Tourn* 268. *Boerh. I.* 266. *Segu. I.* 470. *Berg. Fl. Francf.* 151. Geranium Robertianum murale *J. Bauh. III. b.* 480. *Dill. Giss.* 54. Geranium Robertianum flore dilute rubello. *Moris. Hist. Ox. II.* 513. *S. V. t.* 15. *fig.* 11. *Herm. L. Bat.* 291. *Knaut. Hall.* 65. Geranium Robertianum offícin. *Rupp.* 286. Geranium Robertianum *Riv. Pent. t.* 114. Geranium Robertianum aruense *Heuch. Ind.* 41. Geranium Robertianum flore rubro *Heist. Ind. I.* 15. Geranium foetidum, Robertianum dictum, flore rubro *Sigesb.* 47. Geranium Robertianum flore minore striato rubro *Kram.* 37. Geranium pedunculis bifloris, foliis quinque-trive partitis, lobis pinnatifidis. *Linn. Vir. Cliff.* 66. *H. Cliff.* 344. *Fl. Suec.* 578. *Mat. Med.* 336. *Roy* 351. *Hall Helv.* 369. *Wach.* 124. *Guett. II.* 138. *Dalib.* 207. *Boehm. Fl. Lips.* 462. Geranium pedunculis bifloris, calicibus pilosis decem angulatis *Linn. Spec. II.* 681. *Fl. Suec. Ed. II.* 619. Geranium foliis pilosis tripartitis, lobis pinnatis, pinnulis dentatis. *Hall. Goett.* 139. Geranium foliis quinque-triuepartitis lobis pinnatifidis, calycibus hirsutis decem angulatis *Zinn.* 176.

Nota. Differt haec Geranii species ab illis superius TAB. 58. et 150. exhibitis praecipue foliis et calice, ac licet eadem interdum quoque variare soleat, facile tamen characteres constantes invenimus. Planta vbique hirsuta; caules ramosi, ad genicula tumidi; folia lata, angulosa, longe petiolata, in tres plerumque, rarius quinque lobos profunde diuisa, lobique denuo et diuersimode in alios lobulos horumque duo inferiores profundius diuisi, ac lobuli tandem inaequaliter dentati. Pedunculi semper biflori; calix pentaphyllus, foliolo quolibet aristato, qui etiam pilosus est, et vt LINNAEVS *Spec. l. c.* optime notauit, decem angulis notatus. Petala nil irregulare ostendunt, recte notante HALLERO contra RVPPIVM *Fl. Jen. l. c.* eademque limbo subrotundo integro donata. Icones Blackwellianae 1. 4. 10. 11. praeter foliorum habitum et florendi modum, minus accuratae sunt, dum et calix monophyllus et corolla magis irregularis in illis exhibeatur, hinc floris partes omnes fructumque ad naturae ductum nunc delineauimus, *fig.* 2. 3. 5. 6. 7. 8. 9. 12. In quibus *fig.* 1. 2. 4. *a.* calicem *fig.* 1. 2. *b. b.* corollam calice inuolutam *fig.* 5. *b. b.* ab eodem denudatam a latere, *fig.* 3. superiori a facie et *fig.* 6. *b.* vnicum ejus petalum, *fig.* 6. c. stamina pistillo *d.* arcte applicata, horumque vnum *fig.* 7. *c.* pistillum denique calice *fig.* 4. *a.* staminibus *fig.* 6. *c.* tecum, nudumque *fig.* 7. et in his vbique vt et *fig.* 8. *d.* stigmata eius quinque, cognoscimus. Ouarium *fig.* 9. 10. *e.* increscit, elongantur styli *fig.* 9. *f.* et stigmata, antea expansa, sibi pressius adplicantur et ita vniuntur vt cuspidem *fig.* 10. *g.* referant; Ovarii quinae partes *fig.* 9. *e.* Totidem sistunt capsulas styliferas harumque singula vnicum continet semen *fig.* 12. Planta naturali in statu ad genicula ramorum rubet, ast non raro accidit, vt tota planta, et folia inprimis, quale videmus *fig.* 13. rubicundo colore tincta inueniantur.

Anm. Die gegenwärtige Art des Storchschnabels ist von denjenigen, so auf der 58. und 150. Tafel abgebildet worden, insonderheit wegen der Blätter und des Kelches unterschieden, und obgleich auch diese sich manchmahl zu veränderu pfleget, so kan man doch ganz leichtlich die eigentlichen und unveränderlichen Kennzeichen bestimmen. Die ganze Pflanze ist rauch, die Stengel haben viele Aeste, und sind bey den Gelenken gleichsam geschwollen. Die breiten Blätter machen verschiedene Winkel, ruhen auf langen Stiehlen, und sind gemeiniglich in drey, oder selten in fünf Theile zerschnitten, davon ein jeder Theil abermahls und verschiedentlich in kleinere Theilchen abgesondert, welche alle mit ungleichen Zähnen eingefasset, die bey den untersten aber tieffer eingeschnitten sind. Es ruhen beständig zwey Blüten auf einem gemeinschaftlichen Stiehle; der Kelch bistehet aus fünf weichen Blätgen, deren jedes an dem Ende einen besondern angesetzten spizigen Fortsaz zeiget, und wie der Ritter LINNAEVS Spec. l. c. sehr wohl angemerket, unter einander vereiniget, zehen Winkel ausmachen. Die Blumenblätter sind einander vollkommen ähnlich, welches der Herr von HALLER in der Fl. Jen. l. c. ganz richtig wieder den RUPP angemerket, und endigen sich mit einem rundlichen ungetheilten Rande. Die Blackwellischen Abbildungen fig. 1. 4. 10. 11. sind zwar in Ansehung der Blätter und der Art zu blühen richtig, sonst aber nicht völlig nach der Natur verfertiget, indem der Kelch nur einblättericht und die Blumenblätter von ungleicher Gestalt erscheinen; dahero wir alle Theile der Blume und die Frucht in der fig. 2. 3. 5. 6. 7. 8. 9. 12. nach dem Leben beygesetzet haben. In diesen zeiget fig. 1. 2. 4. a. den Kelch, fig. 1. 2. b. b. die vom Kelche umgebene, und fig. 5. b. b. von demselben entblößten Blumenblätter, welche auch von oben fig. 3. und eines derselben fig.. b. b. erscheinet. Wie die Staubfäden c. den Stempel d. genau umschlüßen, stellet fig. 6. und einen einzelen fig. 7. c. für. Der Stempel ist fig. 4. a. von dem Kelche, fig. 6. c. von den Staubfäden umgeben, und fig. 7. von allen entblößet, woselbst wir, wie auch fig. 8. d. die fünf Staubwege desselben wahrnehmen. Der Eyerstock fig. 9. 10. e. wird nach und nach grösser, die Griffel fig. 9. f. werden länger, die vorher ausgespannten Staubwege legen sich dichter an einander, und vereinigen sich also, daß sie nur eine Spitze fig. 10. g. fürstellen. Die fünf Theile des Eyerstocks fig. 9. e. verwandeln sich in eben so viel Saamenbehältniße, deren jedes sich mit dem langen Griffel endiget, und einen Saamen fig. 12. umgiebet. Man findet beständig, daß diese Pflanze da, wo die Gelenke der Aeste sich befinden, röthlich sey, es pfleget aber auch öfters zu geschehen, daß die ganze Pflanze, insonderheit die Blätter mit einer ähnlichen rothen Farbe prangen, wie dergleichen fig. 13. anzeiget.

TAB. 481. *Lat.* Behen rubrum, Limonium. *Germ.* Rother Behen, Wiederstoß. *Graec.* Λειμώνιον. *Angl.* Sea Lauender. *Hisp.* Espliego de Mar. *Ital.* Lauanda di Mare. *Gall.* Lauande de Mer. *Belg.* Limoen-kruyd.

1. Pedem

1. Pedem raro ſuperant longitudine caules, folia gramineum viridem, flores purpuraſcentem colorem referunt.

2. In Salſis paludoſis locis plerumquè creſcit, et in Anglia prope Greenhith et Graueſand copioſe invenitur, floret Iulio et Auguſto.

3. Radici et ſemini adſtringens virtus adſcribitur, hincque in diarrhoea et dyſenteria, nec non in nimia menſtrui ſanguinis ſexcretione ac fluore albo commendari ſolet.

1. Die Stengel wachſen einen Fuß hoch, die Blätter ſind grasgrün, die Blumen purpurfärbig.

2. Es wächſt insgemein in ſalzigten Sümpfen, als in Engeland unter Greenhith und bey Graveſand in groſſer Menge, und blühet im July und Auguſt.

3. Wurzel und Saamen werden für zuſammen ziehend gehalten, ſie dienen wider den Durchfall und die rothe Ruhr, auch bey allzuhäuffigen Abgange der monathlichen Reinigung und im weißen Fluße.

4. NOM. GEN. Limonium *Raj. Meth.* 45. *Hiſt. I.* 395. *Syn. III.* 201. *Herm. L. Bat.* 376. *Magn. Char.* 108. *Tourn.* 341. *Boerh. I.* 76. *Rupp.* 95. *Heuch.* 14. *Knaut. Meth.* 201. *Heiſt. Ind. I.* 20. *Syſt.* 6. *Sigesb.* 65. *Kram.* 8. *Ludvv.* 541. Statice *Linn. G. no.* 305. *Ed. V. no.* 348. *Roy* 191. *Wach.* 203. *Guett. II.* 443. *Hall. Goett.* 348. *Zinn.* 376.

5. NOM. SPEC Valerianae rubrae ſimilis, pro Limonio miſſa *Dod. Pempt.* 351. Limonium *Ruell.* 588. *Matth* 696. *Cam. Epit.* 721. *Lob. Ic.* 295. *Caeſalp.* 166. *Tabern.* 315. *Gerard.* 411. *Raj. Hiſt. I.* 395. *Syn. III.* 201. Limonium maritimum maius *C. B. Pin.* 192. *Moriſ. Hiſt. Ox. III.* 600. *S. XV. t.* 1. *fig.* 1. *Herm. L. Bat.* 376. *Magn. Char.* 108. *Tourn.* 342. *Boerh. I.* 76. *Rupp.* 95. *Heuch. Ind.* 14. *Heiſt. Ind. I.* 20. Limonium maius vulgatius *Park.* 1234. Limonium maius multis, aliis Behen rubrum *J. Bauh. III.* 876. *Morand. Hiſt.* 142. *t.* 66. *fig.* 11. Limonium maius ſeu Been rubrum *Weinm.* 283. *t.* 663. *fig. a.* Statice caule nudo ramoſo *Linn. H. Cliff* 115. *Fl. Suec.* 254. *Gronov. Virg.* 150. *Roy* 192. *Wacb.* 203. *Guett. II.* 443. *Hall. Goett.* 348. Statice caule nudo paniculato tereti, foliis laeuibus *Linn. Spec' I.* 274. *Fl. Suec. Ed. II.* 270. obuerſe ouatis *Zinn.* 376.

Nota. Non mutatum prodit Blackvvellianum exemplar; craſſa plantae radix raro breuiſſimos caules, foliis in apice cinctos, plerumque modo radicalia folia gerit, quae ex anguſtiori principio ſenſim latiora fiunt, ſenſimque iterum attenuantur, obtuſe finiuntur, et marginem integerrimum obtinent. Caulis ex radice ſurgens, florifer, ramoſus, ad ortum ramulorum minoribus ſquamis obſitus, in ſpicis gerit flores, qui in corolla, ſtaminibus, et ſtylis quinarium numerum oſtendunt *fig.* 1. calix vero monophyllus infundibuliformis, ſupreme indiuiſus eſt *fig.* 2, et perſiſtens ſemen vnicum nudum *fig.* 3. involuit.

Anm. Wir liefern dieſes Blackwelliſche Muſter ohne Veränderung. Die dicke Wurzel dieſer Pflanze treibet ſelten kurze und am Ende mit Blättern beſetzte Stengel, öfters aber nur Blätter, ſo aus der Wurzel ſelbſt entſpringen, im Anfange ſchmal ſind, nach und nach breiter, aber gegen das Ende zu wieder ſchmäler werden, ſich mit einer ſtumpfen Spize endigen, und gar keine Einſchnitte zeigen. Der Blumen Stengel entſtehet aus der Wurzel, wird in Aeſte getheilet, und zeiget nur bey dem Urſprunge der Aeſte ganz kleine Blätgen. Die Blumen beſtehen aus fünf Blumenblättern, eben ſo viel Staubfäden und Griffeln, fig. 1. der trichterförmige Kelch aber iſt vollkommen ganz, fig. 2. und indem er ſtehen bleibet, umgiebet er einen einzigen nackenden Saamen fig. 3.

TAB. 482. *Lat.* Papaver nigrum. *Germ.* Schwarzer Magſaamen, Oehlmagen, Oehlſaamen, Mohn. *Graec.* Μήκον μελας. *Angl* Plak Poppy. *Hiſp.* Dormidera nigra. *Ital.* Papauero nero. *Gall.* Du Pauot noir. *Belg.* Tuyn-Huel, Mankop.

1. Trium pedum altitudinem aſſequuntur caules, folia pallidum ſalignum colorem referunt, flores vero pallide purpurei ſunt infima parte nigri.

2. Seritur omni anno in hortis, floretque menſe Iulio.

3. Capſulae fructus olim in Anglia ad praeparationem Syrupi e Meconio adhibitae fuerunt, nunc vero ſecundum vltimam Diſpenſatorii Londinenſis editionem omittuntur, folia vnguenta refrigerantia ingrediuntur et in combuſtis, inflammationibus, calidisque tumoribus, laudantur; Vnguento etiam Populeo admiſcentur.

1. Die Stengel wachſen bey drey Fuß hoch, die Blätter ſind Weydengrün, die Blumen bleich purpurfärbig, und am untern Theile ſchwarz.

2. Er wird jährlich in Gärten geſäet, und blühet im July.

3. Die Saamen-Häupter wurden ehedem in Engeland zu dem Syrupo e Meconio genommen, werden aber nunmehr nach der lezten Ausgabe des Londniſchen Diſpenſatorii weggelaſſen. Die Blätter werden unter kühlende Salben genommen, man hält ſie für dienlich bey verbrannten Theilen, Entzündungen, hizigen Geſchwülſten, und kommen zu dem Unguent. Popul.

4. NOM. GEN. Papauer vid. TAB. 2. add. *Raj. Meth.* 104. *Herm. L. Bat.* 473. *Knaut. Meth.* 166. *Heiſt. Ind. I.* 25. *Siegesb.* 84. *Linn. G. Ed. V. no.* 573. *Wach.* 116. *Guett. II.* 273, *Manet. Vir.* 61. *Berg. Fl. Francf.* 126. *Morand. El.* 20. *Hall. Goett.* 88. *Zinn.* 114.

5. NOM. SPEC. Papauer *Brunf. III.* 220. Papauer ſatiuum *Fuchs.* 502. *Ruell.* 607. *Trag.* 122. *Matth.* 745. *Cam. Epit.* 803. *Cord. Dioſc.* 66. *Raj. Hiſt. I.* 853. *Tabern.* 961. *J. Bauh. III. b.* 390. Papauer nigrum *Dorſt.* 209. Papauer minus nigro ſemine *Geſn. Hort.* 270. *b.* Papauer nigrum ſatiuum *Dod. Pempt.* 445. *Ger.* 369. Papauer ſemine nigro *Caeſalp.* 570. Papauer ſatiuum ſylueſtre et hortenſe ſemine interdum nigro, alias albo *Lob. Ic.* 274. Papauer hortenſe ſemine nigro *C. B. Pin.* 170. *Herm. L. Bat.* 473. *Boerh. I.* 279. *Rupp.* 70. *Heiſt. Ind. I.* 25. *Berg. Fl. Francf.* 127. Papauer hortenſe, variae varietates *Weinm.* 40. *t.* 791. *ſeqq.* Papauer capitatum vulgare ſeu ſpontaneum ſimplex, vigens in Segetibus *Moriſ. Hiſt. Ox. II.* 274. *S. III. t.* 14. *fig.* 1. Papauer foliis glabris, glaucis *Kram.* 19. Papauer foliis ſimplicibus glabris inciſis *Linn. H. Cliff.* 200. *Roy* 479. *Hall. Helv.* 303. *Goett.* 88. *Wach.* 116. *Boehm. Fl. Lipſ.* 304. Papauer caule multifloro, foliis ſimplicibus glabris, inciſis caulinis *Linn. H. Vpſ.* 35. *Mat. Med.* 250. Papauer calycibus capſulisque glabris, foliis amplexicaulibus inciſis *Linn. Spec. I.* 508. *Zinn.* 114.

Nota. Quae hac et ſequenti Tabula ad exemplar Blackvvellianum exhibentur Papaueris icones, diuerſam quidem ab illa, Tab. 2. propoſita, ſiſtunt ſpeciem, inter ſe vero non ſpecifice differunt, ſed varietates modo conſtituunt; Papauer namque ſatiuum multis modis ludere, et in colore petalorum ac ſeminum, florumque plenitudine ac petalorum fimbriis variare ſolet. Veteres hinc ſimpliciter ſatiuam dixerunt plantam, et ea, quam Tab. 483. videmus, Papauer hortenſe ſemine albo C. B Pin. 170. dicitur. Speciei huic propria ſunt folia ſeſſilia, vel amplexicaulia, ſimplicia, oblonga, dentata vel inciſa, quae etiam, vt et caulis, calix, atque capſula glabra ſunt, non vt in Tab. 2. hirſuta. Flores ſolitarii, ramulos terminantes, deorſum primo inclinati, dein erecti, calicem habent bifolium *fig.* 1. *a. a.* cito deciduum, petala quatuor *fig.* 2. *b. b. b.* magna, inferne ad vnguem *c. c.* macula notata, ſtamina copioſiſſima *d. d.* Fructus eſt capſula magna ſubrotunda *fig.* 3. *e. e.* pedunculo ex delapſu calicis craſſiori *h.* inſiſtens, ſuperne clypeato perſiſtente ſtigmate, decem plerumque radiis inſtructo *g.* tecta, ibidemque anguſtiori quaſi collo donata, plurimis foraminibus *f. f.* hiat ſeparatis et reflexis capſulae particulis. Capſula vnilocularis ſemina copioſiſſima minima *fig.* 4. continet. Idem partium adparatus TAB. 483. conſpicitur, ſcilicet *fig.* 1. *a. a.* calice inuolutus eſt, *fig.* 2. expanſae corollae *b. b. b.* petala, *c.* ſtamina, *d.* peltatum, ouario ſine ſtylo adhaerens, ſtigma, *fig.* 3. capſula priori maior *e. e.* ſtigmate perſiſtente *d.* coronata. *Fig.* autem 4. diſſectam capſulam monſtrat, quae quidem vnilocularis eſt, attamen interne membranulas longitudinales *h.* pares numero plerumque radiorum ſtigmatis, habet, parieti exterius bruno *f.* interius albidiori colore *g.* tincto, affixas, quibus tanquam ſuo thalamo adhaerent ſemina *fig.* 5. Opium non modo, vt Blackvvellia ſcribit, ex albo Papavere, nec vt alii dicunt, ex orientali hirſutiſſima ſpecie, obtinetur, ſed ex omnibus ſatiuae plantae varietatibus eiusmodi ſuccus, Orientali Opio ſimilis, nunc ſolet praeparari; vt inter alios teſtatur HALLERVS l. c.

Anm. Die auf dieſer und der folgenden Tafel nach dem Blackwelliſchen Muſter gegebenen Abbildungen des Mohns, ſind von derienigen Art, ſo wir auf der zweyten Tafel geliefert, völlig unterſchieden, dieſe beyde aber kommen mit einander überein, und können nur als Abweichungen betrachtet werden, denn der ſogenannte Papauer ſatiuum pfleget ſich auf verſchiedene Weiſe zu verändern, und die Farbe der Blumenblätter und des Saamens, die Menge der Blumenblätter und derſelben Einſchnitte ſind nicht beſtändig einerley. Daher haben die alten Schriftſteller dieſe Pflanze ſchlechthin die Satiuam genennet, und dieienige, ſo auf der 483. Tafel erſcheinet, hat man Papauer hortenſe ſemine albo C. B. Pin. 170. genennet. Dieſe Art des Mohes hat einfache, platt aufſitzende, oder den Stengel umfaſſende, längliche, eingezackte oder eingeſchnittene Blätter, welche ſowohl als der Stengel, der Kelch, und das Saamenbehältniß glatt ſind, da hingegen dieſe Theile in der 2ten Tafel mit rauhen Haaren beſetzet erſcheinen. Die einzeln Blumen, womit ſich ein ieder Aſt endiget, ſind im Anfange unterwärts, hernach aber aufwärts gerichtet, haben einen zweyblätterigten fig. 1. a. a. geſchwinde abfallenden Kelch, vier groſſe fig. 2. b. b. b. unten gegen das Ende mit einem Flecke c. c. bezeichnete Blumenblatte, und ſehr viele Staubfäden d. d. das groſſe rundliche Saamenbehältniß fig. 3. e. e. ruhet auf dem Stiehle, welcher da, wo der Kelch ehedem angeheftet geweſen, dicker h. geworden iſt, oben aber auf der Frucht lieget der ſchildförmige, und gemeiniglich in zehen Zacken getheilte Staubweg g. unter welchen kleine Stückgen von der Frucht abgeſondert, und dadurch viele Löcher f. f. äuſſerlich in das Behältniß ſelbſt gemachet werden. Innerlich aber hat ſolche nur eine Höhle, worinnen viele kleine Saamen fig. 4. liegen. Die jetzt benannten Theile finden wir auch auf der 483. Tafel abgebildet. Es zeiget nemlich fig. 1. a. a. das noch von dem Kelche bedeckte Blumenköpfen, fig. 2. die aufgeblühte Blume mit ihren Blättern b. b. b. b. die Staubfäden c, und den ohne Griffel auf dem Eyerſtocke liegenden ſchildförmigen Staubweg d. Die Frucht iſt fig. 3. e. e. hier etwas gröſſer fürgeſtellet, aber gleichfalls mit dem Staubwege d. gezieret. In der fig. 4. aber iſt die Frucht aufgeſchnitten, und obgleich ſelbige nur eine Höhle hat, ſo findet man doch innerlich der Länge nach angeſetzte häutige Erhebungen h. deren Anzahl mit dem Zacken des Staubweges eine Verhältniß äuſſern, und an der äuſſerlich bräunlichen f. innerlich aber weißlichen g. wann die Frucht beveſtiget, und mit dem Saamen fig. 5 bedecket ſind. Das Opium wird nicht allein, wie die Frau Blackwell angemerket, aus dem weiſſen Mohne, noch auch wie andere dafür halten, aus der Orientaliſchen rauhen Art zubereitet, ſondern man kan aus allen Abweichungen dieſes ſogenannten Papaueris ſatiui einen ſolchen Saft erhalten, welcher dem wahren Opio vollkommen gleich und ähnlich iſt, wie unter andern der Herr von Haller l. c. gelehret hat.

TAB. 483. *Lat.* Papauer album. *Germ.* Weißer Mohn. *Graec.* Μήκων ἥμερος. *Angl.* White Poppy. *Hiſp.* Dormidera blanco. *Ital.* Papauero bianco. *Gall.* Pauot blanc, *Belg.* Witte Huel, Mankop.

1. Ad ſex pedum altitudinem aſſurgit caulis, folia pallide ſunt viridia, flores albidi.
2. In aruis et hortis ſeritur, floretque Iunio,
3. Ex Capſulis ſeminiferis huius Papaueris in Turcia Opium officinarum praeparatur, dum ex iisdem inciſis lacteus ſuccus propullulat, qui ſolis calore inſpiſſatur, colligitur, et in globos compingitur. Opium praeſtantiſſimum eſt anodynum, lenit dolores, inducit ſomnum, euacuationes nimias cohibet, et egregiam certe medicinam praebet, non niſi vero a prudenti medico debet adhiberi, alias facile inprimis ſi et in nimia doſi et minus apto tempore datur, inſignem noxam producere valet. Syrupus e Meconio ſiue Diacodium ex aridis Seminum capſulis, aqua incoctis praeparatur; Semina ad Emulſiones adhibentur, quae aeſtum temperant, et in febribus, inflammationibus, ſtranguria ac vrinae acrimonia proſunt.

1. Der Stengel ſteiget bey ſechs Fuß hoch, die Blätter ſind bleichgrün, und die Blumen weiß.
2. Man ſäet ihn in Gärten und Feldern, und blühet im Juny.
3. Aus den Saamen-Häuptern dieſes Mohns wird in der Türkey das Opium unſerer Apothecken gemachet; indem aus denen darinn gemachten Einſchnitten der milchichte Saft dringet, ſich durch die Sonnenhitze gar bald verdicket, darauf geſammlet, und in Klumpen zuſammen gemacht wird. Das Opium iſt das allerbeſte beruhigende Mittel, es lindert die Schmerzen bringet den Schlaf zuwege, ſtillet alle heftige Ausleerungen, und iſt ein vortrefliches Mittel in der Hand eines klugen Arztes; ſoll aber auch von keinen andern gegeben werden, weil viele unglückliche Zufälle erfolgen, wenn es entweder zu häuffig oder zur Unzeit gebraucht wird. Der Syrupus e Meconio oder das Diacodium wird aus den trocknen Mohnköpfgen gezogen, welche mit Waſſer infundiret und abgekochet werden. Die Saamen werden häuffig zu Emulſionen genommen, ſie kühlen und dienen in Fiebern, Entzündungen, bey den Harnwinden und dem hitzigen Urine.

4. NOM. GEN. 5. NOM. SPEC. et *Not.* vid. Tabula praecedenti.

TAB. 484. *Lat.* Valeriana minor. *Germ.* Kleiner Baldrian. *Graec.* Φοῦ μικρόν. *Angl.* The leſſer Valerian. *Hiſp.* Yerua benedetta menore. *Ital.* Valeriana minima. *Gall.* Valerienne petite. *Belg.* kleine Valeriane,

1. Cau-

1. Caules pedem circiter aequant altitudine, folia gramineum, flores pallide purpureum colorem referunt.

2. In locis paludosis prouenit, floretque Majo mense.

3. Virtutibus conuenire hanc Valerianam cum aliis speciebus, easdemque modo in minori gradu possidere, scribit MATTHIOLVS. Vid. 250. & 271. Tabulam. Rarissime vero eadem his temporibus praescribi, potius reliquae species vsurpari solent.

1. Die Stengel wachsen ohngefehr einen Fuß hoch, die Blätter sind graßgrün, die Blumen bleich purpurfärbig.

2. Er wächst in morästigen Gründen, und auf feuchten Wiesen, und blühet im May.

3. MATTHIOLUS schreibet diesem Baldrian eben die Eigenschaften, jedoch in einem geringern Grade zu, als den übrigen Arten. S. die 250. und 271. Tafel. Jedoch wird diese Art selten mehr in den Apothecken gefunden, da man die andern für weit besser hält.

4. NOM. GEN. Vid. Tab. 250. & 271. add. *Herm. L. Bat.* 616. *Knaut. Hal.* 82. *Heist. Ind. II.* 29. *Siegesb.* 108. *Morand. El* 6. *Zinn.* 377.

5. NOM. SPEC. *Mas vulgo dicta planta:* Valeriana exigua *Trag.* 62. Valeriana minor *Gesn. Hort.* 272. *Gerard.* 1075. *Raj. Hist. I.* 388. Valeriana minima *Dod. Pempt.* 350. Valeriana sylueſtris II. minor *Clus. Hist. II.* 55. Valeriana sylueſtris minor *Lob. Ic.* 715. *Park.* 123. *Raj. Syn. III.* 200. *Weinm.* 477. *t.* 1001. *f. a.* Valeriana inodora prima *Caesalp.* 150. Valeriana palustris minor *C. B. Pin.* 164. *Moris. Hist. Ox. III.* 101. *S.* 7. *T.* 14. *fig.* 5. *Tourn.* 132. *Knaut. Hal.* 82. *Boerh. I.* 74. *Rupp.* 214. *Segu. I.* 212. *Berg. Fl. Francf.* 66. Valeriana minor pratensis seu aquatica *J. Bauh. III. b.* 211. Valeriana quarta minor *Moris. Umb.* 51. Valeriana minor perennis palustris *Herm. L Bat.* 616. Valeriana minor *Riv. Monop. Tab.* 2. *fig.* 3. *Dill. Giss.* 47. Valeriana minima palustris flore pallide rubente *Heist. Ind. II.* 29. Phu minimum *Matth.* 39. Phu minus *Tabern.* 455. Phu minimum seu Valeriana montana aut palustris. *Cam. Epit.* 23.

Femina dicta planta. Valeriana quarta omnium minutissima *Trag.* 62. Valeriana palustris inodora, parum laciniata. *C. B. Prodr.* 186. Valeriana palustris minor elatior flosculis minoribus *Moris. Hist. Ox. III.* 101. Valeriana aquatica minor flore minore *Raj. Hist. I.* 389. *Tourn.* 132. Valeriana sylueſtris seu palustris minor altera *Raj. Syn. III.* 200. Valeriana flore exiguo *Riv. Mon. Ind. Tab.* 2. *fig.* 2. Valeriana palustris foliis subrotundis *Gottsch. Fl. Prus.* 279.

Vtraq. conjuncta Valeriana foliis caulis pinnatis polygama *Linn. Vir. Cliff.* 5. *H. Cliff.* 16. *Roy* 235. *Guett. II.* 127. Valeriana dioica *Linn. Fl. Suec.* 31. *Wach.* 121. *Dalib. II.* Valeriana floribus triandris dioicis, foliis pinnatis *Linn. Spec. I.* 31. *Fl. Suec. Ed. II.* 35. Valeriana foliis imis ovalibus, superioribus plerumque pinnatis, sexu distincta *Hall. Helv.* 663. *Goett.* 350. *Boehm. Fl. Lips.* 98. *Zinn.* 378.

Nota. Tertia haec Valerianae species, sine mutatione repetita, diuersum ostendit habitum, dum flosculi vel in racemum sparsum amplumque, vt *fig.* 1. patet, vel minus speciosum ac densiorem colliguntur. Prior planta a DILLENIO aliisque mas, altera femina dicitur; quae quidem sexus differentia ita videtur, attamen reuera non adest, cum maris dicti corolla *fig.* 2. infundibuliformis *b.* superne quinquefida *a*, speciosior, non modo stamina tria *c.* sed et ouulum *d.* stylumque simplicem gerat; feminae autem flos, priori longe minor, non tantum stylum trifidum, sed quoque staminum trium rudimenta ostendat, hinc in vtroque, vel certe in mare dicto flore organa vtriusque sexus adsunt, et in femina ob compactam forte nimis flosculorum congeriem, cum imminutione corollae ipsa stamina quodammodo obliterantur, Radix repens fibrosa flagella emittit, foliis oppositis, petiolatis, oblongis, indiuisis ornata; qualia etiam ea sunt, quae inferne caulem ambiunt, reliqua vero caulina pinnatifida. Caulis simplex, in summitate ramosus; semen *fig.* 3. *e.* ouatum, pappo exiguo *f.* coronatum.

Anm. Diese dritte Art des Baldrians, welche wir ohne Veränderung darstellen, findet man unter verschiedener Gestalt, indem die Blümgen entweder einen breiten und lockern, wie fig. 1. zeiget, oder kleinen und dichten Blumenstrauß ausmachen. In dem ersten Falle nennet DILLENIVS und andere diese Pflanze die männliche, in dem andern aber die weibliche. Und dieser Geschlechts Unterscheid scheinet auch seinen Grund zu haben; allein bey genauer Untersuchung findet man weder weibliche noch männliche Blumen, indem in der sogenannten männlichen fig. 2. das röhrenförmige b in fünf Einschnitte a. getheilte größere Blumenblatt nicht allein drey Staubbehältnüße c. sondern auch das Eygen d. und einen einfachen Griffel besitzet, und in der kleinern weiblichen Blume ausser dem in drey Staubweg getheilten Griffel auch drey, aber unvollkommene Staubfäden gefunden werden. Es sind demnach in beyden Arten von Blumen, oder doch wenigstens in der sogenannten männlichen die Werkzeuge beyderley Geschlechtes mit einander vereiniget, und die Ursache, warum in der weiblichen sich das Blumenblatt kleiner, und die Staubfäden unvollkommen darstellen, ist vielleicht nur diese, daß die Blumen zu dicht aneinander gesetzet, und des nöthigen Saftes beraubet werden. Aus der fäßrichen, kriechenden Wurzel kommen kleine Ranken, deren Blätter einander gegen über stehen, auf ihren Stiehlgen ruhen, und länglich auch vollkommen ganz sind; eben diese Gestalt und Benennung haben auch diejenige Blätter, welche unterwärts den Stengel umgeben, da hingegen die obern federartig geschnitten sind. Der einzele Stengel ist nur oberwärts mit Aesten gezieret; der eyförmige Saame fig. 3. e. träget auf der Spitze einen kleinen Federbusch f.

TAB. 485. *Lat.* Liquidambari Arbor; Arbor Ococol. *Germ.* Weißer oder flüßender Storaxbaum. *Angl.* Liquid-Amber. *Hisp.* Liquidambar. *Ital.* Liquidambra. *Gall.* Liquidambre.

1. Altissima in natali loco arbor est, teste MONARDO, folia gramineum colorem referunt, & ex trunci cinereo cortice fisso succus resinosus stillat, qui in officinis Liquidambarum dicitur.

2. In variis Indiae Orientalis regionibus habitat.

3. Calefaciens et resoluens virtus eidem inest, & in obstructionibus viscerum & vteri induratione adhiberi solet.

1. Wie MONARDVS schreibet, soll dieser Baum in seinem Vaterlande sehr hoch wachsen, die Blätter sind graßgrün; in die aschfärbige Rinde des Stammes machet man einen Einschnitt, woraus der harzige Saft fliesset, welchen man in den Apothecken Liquidambar nennet.

2. Es wächst in verschiedenen Gegenden von Westindien.

3. Es ist von hitziger und auflösender Natur, und dienet wider die Verstopfungen und bey Verhärtung der Mutter.

4. NOM. GEN. Acer *Herm. L. Bat.* 641. *Boeh. II.* 234. Liquidambar *Linn. G. no.* 878. *ed. V. no.* 955. *Roy* 534. *Ludvv.* 893. *Kram.* 147. *Wach.* 277. *Hall. Goett.* 12. *Zinn.* 11.

5. NOM. SPEC. Xochiocotzo, Quahuitl s. Arbor Liquidambari indici *Hernand. Mex.* 56. Styrax *Cent. V.*

Aceris folio *Park.* 1529. *Raj. Hist. II.* 1681. Styrax liquida *C. B. Prodr.* 158. Styrax arbor Virginiana Aceris folio *Weinm.* 383. *t.* 953. *f. b.* *Hort. Amstel. I. Tab.* 98. Liquidambar *C. B. Pin* 502. *Park.* 1590. *Raj. Hist. II.* 1848. *Kram.* 147. *Linn. H. Cliff.* 486. *Upf.* 287. *Mat. Med.* 432. *Gronov Virg.* 190. *Roy* 534. *Wach.* 277. *Hall. Goett.* 12. Liquidambar, resina arboris Ocosolt dictae, foliis hederae, odore styracis liquidae *J. Baub. I.* 323. Liquidambar arbor s. Styraciflua aceris folio fructu tribuloide *Plukn. Alm.* 224. *T.* 42. *f.* 6. *Catesb. Carol. II. p.* 65. *Tab.* 65. Liquidambar foliis palmato angulatis *Linn. Spec. II.* 999. *Zinn.* 11. Platanus Virginiana styracem fundens *Raj. Hist. II.* 1799. Acer Virginianum odoratum. *Herm. L. Bat.* 641. *Boerh. II.* 234.

Nota. Arbor ramosa folia gerit Aceri simillima, hinc eadem a variis ad idem genus quidem relata fuit, ast BOERHAAVIUS *l. c.* jam monuit, arborem esse singularem, eandemque optime Liquidambar vocari posse, prout et a recentioribus nunc dicitur. Florem et fructum cum in Tabula non adposuerit BLACKWELLIA, eos ratione characterum describere, superfluum esset; monemus hinc modo, folia alterna, petiolata, inferna parte albicantia, in quinque plerumque, vel modo tres lobos diuisa esse, lobis cuspidatis, serratis, quandoque laciniatis.

Anm. Dieser mit Aesten begabte Baum ist deßwegen, weil seine Blätter mit dem Ahornbaume übereinkommen, gemeiniglich mit diesem Geschlechte vereiniget worden; BOERHAAVE aber hat l. c. bereits wohl angemerket, daß solcher ein besonderes ausmache, und am besten mit den Namen Liquidambar könte betitelt werden, wie denn auch dieser Name von den neuen Schriftstellern durchgängig angenommen worden. Und weil die Frau BLACKWELL weder die Blume noch Frucht desselben auf dieser Tafel abgebildet, so halten wir für überflüßig dieselben Beschaffenheit zu beschreiben; vielmehr erinnern wir nur, daß die Blätter einander wechselsweise gegen über stehen, auf langen Stiehlen ruhen, unterwärts weißlich gefärbet, und gemeiniglich in fünf, selten aber in drey spitzige, eingezackte, oder auch manchmahl tiefer zerschnittene Theile abgetheilet sind.

TAB. 486. *Lat.* Arbor Sumach, Rhus obsoniorum. *Germ.* Färberbaum, Schlingbaum. *Graec.* Ῥοῦς. *Angl.* Sumach. *Hisp.* Sumagre. *Ital.* Somacho. *Gall.* Rhon. Sumac. *Belg.* Sumach en Smacke.

1. Magna rarius fit arbor, folia superne ex coeruleo saturate viridem, inferne vero pallidum salignum colorem referunt, flores ex albo luteoli sunt.

2. Habitat in Italia, Hispania, Turcia, floretque Majo et Junio.

3. Foliis et seminibus adstringens et obstruens virtus tribuitur, et interne aeque ac externe in omnibus sanguinis aliorumque humorum nimiis excretionibus laudantur; Putredini etiam, gangraenae et sphacelo resistere dicitur. Ingrediuntur Syrupum Myrtinum.

1. Dieser Baum wird selten groß, die Blätter sind an der obern Fläche blaulich dunkelgrün, unten aber hell Weydengrün, und die Blumen weißlich gelbe.

2. Er wächst in Italien, Spanien und der Türckey; und blühet im May und Juny.

3. Die Blätter und Saamen hält man für zusammenziehend und stopfend, und dienen so wohl innerlich als äusserlich gebrauchet, bey allen Blut- und andern Ausflüssen. Sie wiederstehen der Fäulung, wie auch dem heißen und kalten Brande. Man nimmt sie unter den Syrupum Myrtinum.

4. NOM. GEN. Rhus *Raj. Meth.* 164. *Hist. II.* 1590. *Herm. L. Bat.* 524. *Tourn.* 611. *Boerh. II.* 229. *Heuch. Ind.* 16. *Kram.* 136. *Linn G. no.* 287. *Ed. V. no.* 331. *Roy* 243. *Ludvv.* 535. *Wach.* 53. *Segu. II.* 356. *Berg. Fl. Francf.* 137. *Manet. Vir.* 75. *Hall. Goett.* 169. *Zinn.* 208. Sumach. *Rupp.* 135. *Knaut. Meth.* 201.

5. NOM. SPEC. Rhus. *Ruell.* 244. *Cord. Diosc.* 22. *Matth.* 186. *Cam. Epit.* 121. *Dalech. Lugd.* 107. *Tabern.* 1438. Rhus coriaria *Dod. Pempt.* 779. *Ger.* 1474. Rhus obsoniorum *Caesalp.* 77. Rhus obsoniorum et coriariorum *Lob. Ic. II.* 98. *Park.* 1450. Rhus folio Ulmi *C. B. Pin.* 414. *Herm. L. Bat.* 524. *Tour.* 611. *Boerh. II.* 229. *Manet. Vir.* 75. *Berg. Fl. Francf.* 137. Rhus s. Sumach *J. Baub. I.* 555. *Raj. H. II.* 1590. *Segu. II.* 356. Rhus flore viridi *Heuch. Ind.* 16. Rhus fol. rigido pinnato lato, hirsuto *Kram.* 136. Rhus foliis pinnatis serratis *Linn. H. Cliff.* 110. *Vpf.* 68. *Roy* 243. *Wach.* 53. *Sauv. Monsp.* 227. Rhus foliis pinnatis obtusiusculе serratis ovalibus, subtus villosis *Linn. Mat. Med.* 150. *Spec. I.* 265 *Zinn.* 208. Rhus cortice hirsutissimo, foliis pinnatis serratis *Hall. Goett.* 169. Sumach Arabum et offic. *Rupp.* 135. Sumach siue Rhus *Weinm.* 387. *t.* 955. *fig. b.*

Nota. Folia arbor gerit pinnata, pinnis oblongo lanceolatis, dentatis, subtus villosis, vltima impari. Flores spicam compositam constituunt, *fig.* 1. habentque calicem quinquepartitum, *fig.* 3. corollam, non vt *fig.* 2. videtur, mono- sed pentapetalam, totidemque breuissima stamina, ac stigmata tria sine stylo fere ouario adnata. Fructus *fig.* 4. ouatus et villosus molli tegmine *fig.* 5. semen vnicum osseum *fig.* 6. continet. Icon BLACKWELLIANA est.

Anm. Dieser Baum trägt Federartige Blätter, deren Blättgen länglich, spitzig, eingezackt, und unterwärts haaricht sind, das letzte derselben ist einfach. Die Blumen stellen eine zusammen gesetzte Aehre für, fig. 1. haben einen fünfmahl getheilten Kelch, fig. 3. fünf Blumenblätter, ob gleich solche hier fig. 2. nur eines auszumachen scheinen, fünf kurze Staubfäden, und drey Staubwege, welche fast ohne einen besondern Griffel auf den Eyerstock sitzen. Die Frucht fig. 4. ist eyförmig, rauch, und die weiche Decke derselben fig. 5. umgiebet nur einen harten Saamen fig. 6. Solchergestalt hat die Frau BLACKWELL diesen Baum abgebildet.

TAB. 487. *Lat.* Quercus. *Germ.* Eichbaum, Eichen. *Graec.* Δρῦς *Angl.* The Oak. *Hisp.* Robre. *Ital.* Quercia. *Gall.* Chesne. *Belg.* Eickenboom.

1. Insignem magnitudinem assequitur arbor, folia dilute virent, at maturi fructus ex bruno viridescentem colorem obtinent.

2. Copiose in Anglia crescit, glandes Septembri mense maturescunt.

3. Vsurpatur cortex, gemmae, glandes et gallae; iisque omnibus adstringens et obstruens virtus jure adscribitur, et interne ac externe in quibuscunque sanguinis et aliorum humorum nimiis excretionibus adhiberi solent Cortex frequenter in

1. Dieser Baum wird sehr groß, die Blätter sind hellgrün, die reiffen Früchte aber bräunlich grün.

2. Man findet ihn in Engelland sehr häuffig, die Eicheln sind im September reif.

3. Die Rinde, Sprossen, Eicheln und Galläpfel werden gebraucht, und haben eine zusammenziehende und verstopfende Kraft, man bedienet sich derselben in allen Blut- und andern Ausflüßen so wohl innerlich als äusserlich. Die Rinde wird öfters beym herabsinken des Zäpf-

in flaccida uvula, mucoſis faucium morbis, et oris vlceribus praeſcribitur, immo in prolapſu vteri et recti inteſtini, clyſmata adſtringentia ingreditur. Fructus in pulverem redacti in laterali dolore a plebeiis commendantur. In officinis Angliae proſtat Aqua germinum quercus.

Zäpfleins, wie auch bey böſen Hälſen und Geſchwüren des Mundes gebrauchet. Bey dem Verfall der Mutter, oder auch des Maſtdarms nimmt man ſolche zu den zuſammenziehenden Clyſtiren. Das gemeine Volk brauchet das Pulver der Eicheln wider den Schmerz in der Seite. In den Engliſchen Apothecken hat man Aquam germinum quercus.

4. NOM. GEN. Quercus *Raj. Meth.* 144. *Hiſt. II.* 1385. *Syn. III.* 440. *Herm. L. Bat.* 512. *Tourn* 582. *Magn. Char.* 302. *Knaut. Hal.* 180. *Boerh. II.* 177. *Rupp.* 328. *Heucb. Ind.* 52. *Dill Giſſ.* 54. *Kram.* 148 *Linn. G. no.* 872. *Ed. V. no.* 949. *Roy* 80. *Hall. Helv.* 159. *Goett.* 10, *Ludvv.* 890. *Wacb.* 277. *Segu. II.* 247. *Guett. I.* 215. *Dalib.* 293. *Berg. Fl. Francf.* 305, *Zinn.* 9.

5. NOM SPEC. Quercus *Fuchs.* 229. *Trag.* 1101. *Dorſt.* 241. *Geſn. Hort.* 274. *Caeſalp.* 32. *Matth.* 179. *Cam. Epit* 111. *Tabern.* 1374. *Gottſch. Fl Pruſ.* 211. *Tab* 69 *Weinm.* 189. *t.* 845. *fig. a.* Quercus ſylveſtris *Dod.* 825. Quercus latifolia *Parck.* 1385. *Raj. Syn. III.* 440. Quercus cum longo pediculo *C. B. Phyt. Ic.* 8. *Pin.* 420. *Herm. L. Bat.* 512. *Tourn.* 583. *Knaut. Hall* 180. *Boerb. II.* 177. *Berg. Fl. Francf.* 305. Quercus vulgaris cum longis pediculis *J. Baub. I. b.* 70, *Raj. Hiſt. II.* 1385. *Magn. Char.* 302. *Dill. Giſſ.* 54. Quercus folio oblongo ſinuato. *Kram.* 148. Quercus foliis annuis oblongis ſuperne latioribus, ſinubus acutioribus, angulis obtuſis. *Linn. H. Cliff.* 448. *Fl Suec.* 784. *Ed. II.* 870. *Mat. Med.* 426. *Spec. II.* 996. *Roy* 80. *Hall. Helv.* 159. *Goett.* 10. *Wacb.* 277 *Guett. I.* 215. *Dalib.* 293 *Boehm. Fl. Lipſ.* 690. *Gmel. Sibir. I.* 150. *Zinn.* 9. Robur *Ruell.* 245. Hemeris, etymodrys *Dal. Lugd.* 4.

Var. Glandibus ad ramos ſeſſilibus. Quercus latifolia mas, quae breui pediculo eſt *C. B. Pin.* 419. *Tourn.* 582. *Rupp.* 328. *Segu. II.* 247. Quercus cum breuibus pediculis *J. Baub. l. c.*

Nota. Arbor et diuerſi ſexus flores fructusque, et excreſcentias morboſas ab ictu inſectorum enatas, quas Gallas vulgo dicimus, proferre ſolet; Gallaeque vt plurimum ipſis foliis adcreſcunt, vti et ejusmodi inſectorum laeſiones in averſa folii ſuperficie *fig.* 1. et perfectam gallam *fig.* 6. conſpicimus. Flores autem maſculi ex ramulis prodeunt, conſtituuntque julum pendulum *fig.* 1. ex floſculis raris, ſeſſilibus *b. b.* communi pedunculo *a. a.* adnatis, calice monophyllo quadri - vel quinquefido et ſtaminibus quinque ad decem conſtructis. Flores autem feminini calicem habent vix conſpicuum, et qui tunc demum, vbi fructus increſcit, cognoſcitur, monophyllum, hemisphaericum, integerrimum, ſcabrum, *fig.* 3. et 2. *c.* ejusque ouarium minimum ſtylo trifido vel quinquefido perſiſtente ornatum, mutatur in fructum ouatum *fig.* 2. *d. fig.* 4. glandis nomine notiſſimum, qui ſub cortice peculiari ſimilem continet nucleum *fig.* 5. Non mutata eſt Blackvvelliana delineatio. Conf. TAB. 186. et 193.

Anm. Dieſer Baum träget ſowohl Blumen von zweyerley Geſchlechte, als auch beſondere Gewächſe, welche von dem Stiche eines gewiſſen Ungeziefers entſtehen, und gemeiniglich Galläpfel genennet werden. Dieſe ſitzen meiſtentheils auf den Blättern, wie denn dergleichen von dem Ungeziefer verurſachte Verletzungen auf der untern Seite des Blattes fig. 1. und ein vollkommener Gallapfel fig. 6. vorgeſtellet ſind. Die männlichen Blumen entſpringen aus den Aeſten des Baumes, und ſtellen ein hangendes Kätzlein für, fig. 1. ſind von einander abgeſondert, und ſitzen ganz platt b b auf dem gemeinſchaftlichen Stiehle a. a. Der einblätterichte Kelch iſt, vier oder fünffach getheilet, und umgiebet fünf bis 10. Staubfäden. In den weiblichen Blüthen aber iſt der Kelch ſehr klein, und kan nur alsdenn, wenn die Frucht gröſſer geworden, betrachtet werden; er beſtehet nur aus einem Blatt, welches eine halbe, vollkommen ganze, und mit Erhebungen beſezte Kugel abbildet. fig. 3. und 2. c. Das kleine Eygen iſt mit einem drey oder fünffach getheilten ſtehendbleibenden Griffel gezieret, und verwandelt ſich in die eyförmige Frucht, fig. 2. d. und fig. 4. welche man insgemein Eicheln zu nennen pfleget, und welche unter einer beſondern Schale einen ähnlichen Saamen fig. 5. enthält. Die Blackwelliſche Abbildung iſt unverändert beybehalten worden. Man ſehe die 186. und 193. Tafel.

TAB. 488. *Lat.* Ebulus. *Germ.* Attich, Niederholder. *Graec.* Χαμαιάκτη. *Angl.* Dvvarf-Elder. *Hiſp.* Hiez-⊙ guos, o Subugo pecquenno. *Ital.* Ebulo o Nebbio. *Gall.* Hieble. *Belg.* Hadich, vvilden Vlier-Wortel.

1. Quatuor pedum altitudinem aſſequitur caulis, folia dilute ſunt viridia, flores candidi macula purpureſcente notati.

2. Ad foſſas et inter fruticeta habitat, floretque Majo.

3. Virtute conuenit cum vulgari Sambuco. Vid. TAB. 151. et cum ſeroſos humores per inferiora educat, et in hydrope et omnibus illis morbis conducit, qui a ſeroſa colluvie oriri ſolent. Cum lixiuio cocta planta in artuum doloribus ab acri humore enatis, interne et externe adhibetur.

1. Der Stengel wächſt bey vier Fuß hoch, die Blätter ſind lichtgrün, die Blumen weiß mit einem purpurfarben Flecken.

2. Man findet ihn in Gräben und in Hecken, er blühet im May-Monathe.

3. Er hat meiſt einerley Kräfte mit dem gemeinen Hollunder. Siehe die 151. Tafel. Und weil er dünne wäßrichte Feuchtigkeiten unter ſich führet, dienet er bey der Waſſerſucht und allen Krankheiten, welche von allzuvielen Gewäſſer entſtehen. Mit Lauge gekocht, wird er bey ſcharfen Feuchtigkeiten, welche Glieder-Schmerzen verurſachen, ſo wohl innerlich als äußerlich gebrauchet.

4. NOM. GEN. Sambucus *Raj. Meth.* 149. *Hiſt. II.* 1611. *Syn. III.* 461. *Herm. L. Bat.* 534. *Tourn.* 606. *Boerh. II.* 223. *Rupp.* 45. *Dill. Giſſ.* 129. *Linn. G. no.* 294. *Ed. V. no.* 334. *Roy* 243. *Hall. Helv.* 465. *Goett.* 191. *Ludvv.* 111. *Wacb.* 55. *Guett. II.* 188. *Dalib.* 96. *Manet. Vir.* 78. *Berg. Fl. Francf.* 71. *Zinn.* 209. Ebulus *Heucb. Ind.* 8. *Pont. Anth.* 270. *Heiſt. Ind. II.* 11. *Kram.* 13. *Segu. I.* 249.

5. NOM. SPEC. Ebulus *Fuchs.* 65. *Dorſt.* 108. *Trag.* 796. *Caeſalp.* 209. *Cord. Dioſc.* 75. *b. Matth.* 874. *Cam. Epit.* 979. *Dod. Pempt.* 845. *Lob. Ic. II.* 164. *Dal. Lugd.* 269. *Tabern.* 1160. *Pont. Anth.* 270. *Segu. I.* 250. *Weinm.* 365. *t.* 473. *fig. a.* Ebulus ſeu Sambucus humilis *Park.* 209. *Gerard.* 1426. *Heiſt. Ind. II.* 11. *Kram.* 13. Ebulus ſeu Sambucus herbacea *J. Bauh. I. a.* 549. Ebulus offic. *Heucb. Ind.* 8. Hyeble *Ruell.* 250, Sambucus humilis ſeu Ebulus *C. B. Pin.* 456. *Raj. Hiſt. II.* 1611. *Syn. III.* 461. *Herm. L. Bat.* 534. *Tourn.* 606. *Boerh. II.* 223. *Rupp.* 45. *Dill. Giſſ.* 129. *Manet. Vir.* 78. *Berg. Fl. Francf.* 72. Sambucus caule herbaceo ſimplici *Linn. H. Cliff.* 110. *Fl. Suec.* 251. *Mat. Med.* 149. *Roy* 243. *Wacb.* 55. *Guett. II.* 188. *Dalib.* 96. Sambucus herbacea floribus vmbellatis *Hall. Helv.* 466. *Goett.* 191. *Boehm. Fl. Lipſ.* 60. *Zinn.* 210. Sambucus cymis tripartitis, ſtipulis foliaceis *Linn. Spec. I.* 269. *Fl. Suec. Ed. II.* 266.

Nota. Cum Sambuco TAB. 151. delineata exacte conuenit Ebulus; hinc et plurimi has plantas conjunxerunt, ac licet propterea, quia annua sit, gemmasque extra terram non producat, eandem PONTEDERA et SEGVIERIVS a Sambuco separauerint, tamen specie modo non genere differre nunc consentiunt botanici. Radix perennis annuum emittit herbaceum, crassum, striatum ramosumque caulem, cui folia adhaerent opposita, magna, pinnata, pinnis plerumque nouenis, oblongo lanceolatis serratis, quandoque laciniatis vel semipinnatis; florendi modus, flos et fructus Sambuco similes. Icones ad naturae exemplar nunc additae *fig.* 3. 4. 5. 6. sistunt florem, et a latere *fig.* 3. vt calicem *a.* corollam quinquefidam *b.* et quina stamina *c.* cognoscamus; et a superna parte *fig.* 4. et apertam *fig.* 5. calicem autem solum, quodammodo auctum *fig.* 6.

Anm. Der Attich kommet mit dem auf der 151. Tafel abgebildeten Holunder vollkommen überein, und die meisten haben auch beyde miteinander vereiniget; und obgleich PONTEDERA und SEGVIER den Attich deßwegen getrennet, weil er nur ein Jahrgewächse ist, auch ausser der Erden keine Knospen hervorbringet, so machet doch solches nach den Regeln der Kräuterlehrer kein Kennzeichen eines besondern Geschlechtes, sondern nur einer verschiedenen Art aus. Die verschiedene Jahre daurende Wurzel treibet einen Stengel, welcher nur einen Sommer über dauret, dicke gestreift, und in Aeste getheilet ist; die grossen gefiederartigen Blätter stehen einander gegen über, und bestehen meistentheils aus neun länglichten spitzigen, eingezackten oder eingeschnittenen Blättgen. Die Art zu blühen, Blüthe und Frucht ist dem Holunder gänzlich ähnlich. Die nach der Natur von uns beygesetzten Abbildungen fig. 3. 4. 5. 6. zeigen die Blume so wohl fig. 3. von der Seiten, woselbst a. den Kelch, b. das fünffach getheilte Blumen Blatt, und c. die fünf Staubfäden fürstellen; als auch fig. 4. von oben, und geöfnet fig. 5. den Kelch aber allein, und zwar etwas vergrössert fig. 6.

TAB. 489. *Lat.* Lapathum satiuum, Patientia, Rhabarbarum Monachorum. *Germ.* Münchs Rhabarber, Patienten Kraut Wurzel. *Graec.* Ἱππολάπαθον. *Angl.* Patience. *Hisp.* Acedera ceuada. *Ital.* Rombice maggiore. *Gall.* Patience, *Belg.* Moncks-Rhabarber, Patientie.

1. Caulis sex pedum altitudinem aequat, folia gramineum viridem, flores autem luteum colorem referunt.

2. Colitur in hortis, floretque Iulio.

3. Radix aliquales quidem Rhabarbari vires possidet, longe tamen illi est inferior, et hinc inter aperientes et euacuantes medicinas referri, et in decocto contra scorbutum, nec non in obstructione hepatis et lienis icteroque vsurpari solet.

1. Der Stengel steiget bey sechs Fuß hoch, die Blätter sind grasgrün, die Blumen gelbe.

2. Man pflanzet es in Gärten, und blühet im July.

3. Die Wurzel eröfnet und führet unter sich ab, indem sie etwas von der Kraft der wahren Rhabarber hat, doch aber nicht so stark würket. Sie wird oft in abgesottenen Tränken wider den Scharbock gebraucht, ingleichen bey Verstopfungen der Leber, und des Milzes, wie auch in der Gelbsucht.

4. NOM. GEN. Lapathum. *Raj. Meth.* 21. *Hist. I.* 169. *Syn. III.* 140. *Herm. L. Bat.* 352. *Tour.* 504. *Magn Char.* 153. *Knaut. Hall.* 152. *Boerh. II.* 84. *Rupp.* 56. *Heuch. Ind.* 10. *Dill. Giss.* 108. *Kram.* 18. *et* 88. *Heist. Ind. I.* 19. *Syst.* 11. *Siegesb.* 61. *Hall. Helv.* 168. *Goett.* 17. *Manet. Vir.* 44. *Berg. Fl. Francf.* 294. *Morand. El.* 20. *Zinn.* 38. Rumex *Linn. G. no.* 357. *Ed. V. n.* 407. *Roy* 229, *Ludvv.* 786. *Wach.* 67. *Guett. II.* 5. *Dalib. III.*

5. NOM. SPEC. Rhabarbarum Monachorum *Trag.* 314. Hippolapathum *Matth.* 354. *Cam. Epit.* 232. Hippolapathum syluestre Matthioli *Dal. Lugd.* 606. Hippolapathum satiuum *Ger.* 389. *Tabern.* 823. Hippolapathum satiuum latifolium et Rhabarbarum monachorum *Lob. Ic. I.* 287. Lapathum satiuum *Dod.* 648. Lapathum satiuum seu Patientia *Park. Theatr.* 155. Lapathum hortense folio oblongo *C. B. Pin.* 114. *Moris. Hist. Ox. II.* 579. *S. V. t.* 27. *fig.* 4. *Tourn.* 504. *Magn. Char.* 153. *Boerh. II.* 84. *Rupp.* 56. Lapathum satiuum, Lapas *J. Bauh. II.* 985. Lapathum satiuum Espinochus *Weinm.* 222. *t.* 626. *fig. b.* Lapathum amplissimo folio, Rhabarbarum Monachorum dictum *Heist. Ind. I.* 19. Britannica antiquorum vera *Munt. Brit. Tab. I.* Rumex floribus hermaphroditis, valuulis integerrimis, vnica granifera, fol. cordatis *Linn. Mat. Med.* 178. *Spec. I.* 333.

TAB. 490. *Lat.* Lapathum aquaticum. *Germ.* Wasser Grindwurzel. *Graec.* Ὑδρολάπαθον. *Angl.* The great ✠ vvater Dock. *Hisp.* Acadera aquatila. *Ital.* Lapatio aquatico. *Gall.* Lapais aquatique. *Belg.* Water Patich, of Peerdick.

1. Ad quinque pedum altitudinem assurgunt caules, folia dilute viridia, flores lutei sunt.

2. In paludosis et stagnantibus aquis crescit, floret Iulio.

3. Librum singularem de hac planta edidit MVNTINGIVS, qui et eandem pro vera antiquorum sic dicta Britannica assumsit, eidemque omnes illas, de Britannica commemoratas virtutes, tribuit; dum inprimis illam in scorbuto, omnibusque, qui eum comitari solent, affectibus, vt sunt vlcera oris et palati, vacillantes dentes, lumborum dolores, nec non in omnibus fluxionum speciebus, hydrope atque ictero summopere laudauit.

1. Die Stengel wachsen bey fünf Fuß hoch, die Blätter sind grasgrün, die Blumen gelb.

2. Sie wächst an stehenden Wässern und Weyhern, und blühet im July.

3. MUNTING hat von dieser Pflanze eine besondere Abhandlung geschrieben; welcher sie auch für die wahre Britannicam der Alten erkläret, und ihr alle die Tugenden, welche sie von der Britannica gerühmet, beygeleget; daß sie nemlich ein ungemein gutes Mittel wider den Scharbock, und alle dessen Zufälle sey, als nemlich in Geschwüren des Mundes und des Gaumens, dem Wackeln der Zähne, und im Lenden-Wehe, wie auch bey allen Arten der Flüße, der Wassersucht und Gelbsucht.

4. NOM. GEN. vid. TAB. praeced.

5. NOM. SPEC. Rumex palustris *Trag.* 317. 318. Rumex foliis cordato oblongis acuminatis integris *Linn. Fl. Lapp.* 129. Rumex floribus hermaphroditis, valuulis integerrimis planis *Linn. H. Cliff.* 138. *Roy* 229. Rumex foliis cordato lanceolatis *Linn. Fl. Suec.* 292. *Boehm. Fl. Lips.* 574. *Wach.* 67. *Guett. II.* 6. *Dalib. III.* Rumex floribus hermaphroditis, valuulis integerrimis nudis, foliis cordatis *Linn. Spec. I.* 336. *Flor. Suec. Ed. II.* 315. Hippolapathum *Ruell.* 354. *Cam. Epit.* 232. Hippolapathum syluestre *Matth.* 354. Hydrolapathum magnum *Lob. Ic.* 285. *Dal. Lugd.* 604. *Gerard.* 389. Hydrolapathum majus *Park.* 1225.

Lapa-

Lapathum paluſtre V. *Tabern.* 824. Lapathum aquaticum folio cubitali *C. B. Pin.* 116. *Moriſ. Hiſt. Ox. II.* 579. *Herm. Lugd. Bat.* 354. *Tourn.* 504. *Knaut Hal.* 152. *Boerh. II.* 84. *Rupp.* 57. *Dill. Giſſ.* 111. *Kram.* 88. *Siegesb.* 61. *Hall Helv.* 171. *Weinm.* 220. *t.* 624. *fig. b.* *Segu. I* 85. *Manet. Vir.* 44. *Morand. Hiſt.* 117 *t* 57. *f* 7. *Berg. El. Lipſ.* 294. Lapathum maximum aquaticum ſeu Hydrolopathum *J. Baub. I.* 986. *Raj. Hiſt. I.* 171. *Syn. III.* 140. Lapathum folio cubitali *Heiſt. Ind. I.* 19.

TAB. 491. *Lat.* Lapathum acutum. *Germ.* Mengelwurz, Grindwurz, Steifwurz, wilder Mangoldt. *Graec.* Ὀξυλάπαθον. *Angl.* Sharp-pointed Dock. *Hiſp.* Labara. *Ital.* Lapatio, *Gall.* Lapais ou Pareile. *Belg.* Wilde Patich of Peerdick.

1. Caules trium pedum altitudinem aſſequuntur, folia gramineum viridem, flores autem ex viridi luteolum colorem referunt.

2. Frequenter in humidis locis ſolet creſcere, et Iunio menſe flores exhibere.

3. Refrigerantem et aperientem virtutem radici tribuunt, eandemque frequenter, ſi ſanguis acribus et ſalſis particulis abundat, etiam in ſcorbuto, fluxionibus dolore comitatis, et omnibus ſcabiei ſpeciebus propinare, et in poſteriori morbo vel eius decoctum interne, vel vnguentis mixtum externe commendare ſolent. Semina exſiccant et adſtringunt, ac in haemoptoe vel aliis haemorrhagiis conueniunt.

1. Die Stengel wachſen bey drey Fuß hoch, die Blätter ſind graßgrün, die Blumen grünlich gelbe.

2. Man findet es gemeiniglich an feuchten Oertern, und blühet im Junii.

3. Die Wurzeln werden für kühlend und eröfnend gehalten, und öfters gebräuchet, das Blut von den ſcharfen und ſalzichten Feuchtigkeiten zu reinigen, ſie dienen im Scharbock, ſchmerzhaften Flüßen, und allen Arten der Kräze, wider welche man ſie innerlich in abgekochten Tränken und äuſſerlich in Salben gebrauchet. Der Saame iſt trocknend und zuſammenziehend, und dienet wider den Blut-Auswurf und alle andere Arten der Verblutungen.

4. NOM. GEN. vid. TAB. 489.

5. NOM. SPEC. Oxylapathum *Fuchs.* 461. *Matth.* 353. Lapathum *Cam. Epit* 228. Lapathum ſylueſtre Oxylapathum *Dod.* 648. Lapathum acutum et Oxylapathum *Lob. Ic.* 284. *J. Bauh. II.* 983 *Dill. Giſſ.* 108. *Morand. Hiſt.* 116. *t.* 57. *fig.* 3 Lapathum acutum maius *Park* 1224. *Weinm.* 219. *t.* 623. *fig. d.* Lapathum acutum *Gerard.* 388. *Moriſ. Hiſt. Ox. II.* 578. *S. V. t.* 27. *fig.* 4. *Raj. Hiſt. I.* 173. *Syn. III* 142. Lapathum folio acuto plano *C. B. Pin.* 115. *Herm. Lugd. Bat* 352. *Tourn.* 504. *Knaut. Hal.* 152. *Boerh II.* 85. *Rupp.* 86. *Siegesb.* 61. *Segu. I.* 85. *Berg. Fl. Francf* 294. Lapathum folio acuto offic. *Heiſt. Ind. I.* 19. Rumex floribus hermaphroditis, valuulis dentatis graniferis, foliis cordato oblongis *Linn H. Cliff.* 138. *Fl. Suec.* 293. *Ed. II.* 316. *Mat. Med.* 176. *Spec. I.* 335. *Roy* 229. *Guett. II.* 6. *Dalib.* 111. *Boehm. Fl. Lipſ.* 575.

TAB 492. *Lat.* Lapathum ſanguineum. *Germ* Drachenblut, Rothblätterige Mengelwurz. *Graec.* Ἐρυθρολάπαθον. *Angl.* Bloodvvort. *Hiſp.* Labara roxa. *Ital.* Lapatio roſſo. *Gall.* Lapais rouge. *Belg.* Bloedkruyd.

1. Caules circiter tres pedes alti fiunt, folia gramineum viridem, venis rubicundis variegatum, flores autem pallide viridem colorem referunt.

2. Colitur in hortis, floretque Iunio.

3. Easdem ac priori tribuit virtutes MATTHIOLVS, in ſanguinis modo aliorumque humorum nimiis euacuationibus eidem praeferendam eſſe hanc exiſtimauit.

1. Der Stengel wächſt ohngefehr drey Fuß hoch, die Blätter ſind graßgrün mit rothen Adern, die Blumen bleichgrün.

2. Man pflanzet es in Gärten, und blühet im Junii.

3. MATTHIOLUS berichtet, es habe einerley Eigenſchaften mit der ſpizblätterigten Grindwurzel, nur allein in Blut und andern Ausflüſſen giebt er dieſer einen Vorzug vor jener.

4. NOM. GEN. vid. TAB. 489.

5. NOM SPEC. Sanguis Draconis herba *Geſn. Hort.* 278. *b.* Lapathum ſatiuum ſanguineum *Ger.* 390. Lapathum ſanguineum *Matth.* 353. *Park.* 1226. *Weinm* 222. *t* 626 *fig. a.* Lapathum ſanguineum, ſanguis Draconis *Lob. Ic.* 293. Lapathum rubens *Dod. Pempt.* 65. *Cam. Epit.* 229. *Tabern.* 824. Lapathum folio acuto rubente *C. B. Pin* 115. *Moriſ. Hiſt. Ox. II.* 579. *S. V. t.* 27. *fig.* 6. *Herm. L. Bat.* 354. *Raj. Hiſt. I.* 174. *Syn. III.* 142. *Tourn.* 504. *Knaut Hal.* 153. *Boerh. II.* 85. *Rupp* 57. *Heuch. Ind. II.* 24. *Morand. Hiſt.* 116. *t.* 57. *fig.* 4. *Manet. Vir.* 44. *Berg. Fl. Francf.* 295. Lapathum ſanguineum ſeu Sanguis Draconis herba *J. Baub. II.* 988. Lapathum folio rubente *Heiſt Ind. I.* 19 Lapathum hortenſe folio acuto rubente *Kram.* 88. Lapathum foliis acutis ex viridi et rubro eleganter variegatis *Siegesb.* 61. Rumex floribus hermaphroditis, valuulis integerrimis, vnica granifera, foliis cordato-lanceolatis *Linn. H. Cliff.* 138. *H. Vpſ.* 89. *Mat. Med.* 528. *Spec. I.* 334. *Roy* 229. *Zinn.* 39.

Nota. Quas tabulis his, ad Blackvvellianum exemplar delineatas, repetimus plantas, ad Rumicis genus pertinere, omni caret dubio; Conf. TAB. 230. 306. et 307. An vero quatuor diuerſas et diſtinctas ſpecies conſtituant, et quatenus vel inter ſe, vel ab aliis ſpeciebus differant, non conſentiunt botanici. Satiuum Lapathum cum aquatico conuenire ROVENVS aliique adfirmant, nec aquaticum diſtinctam ſatis ſpeciem eſſe, aſſerit HALLERVS Helv. *l. c.* et in *Hort. Goett. p.* 17. Lapathum folio cubitali, hortenſe folio oblongo, item folio rubente, aliasque vt varietates coniungit ſub nomine ſpecifico: Lapathum foliis oblongis paniculis aphyllis; LINNAEVS vero omnes, charactere in primis a valuulis fructus deſumto, ſeparauit et tanquam ſingulares ſpecies propoſuit. Quid vero hac in re verum perpetuumque ſit ab vlteriori obſeruatione demum expectare debemus; variant enim maxime, ac praecipue a loco natali habitum ſuum

Anm. Dieſe auf den angeführten Tafeln nach dem Blackwelliſchen Muſter wiederhohlte Pflanzen, gehören ohne Ausnahme zu dem Geſchlechte, welches man Rumex genennet. S. die 230. 306. und 307. Tafel. Ob aber ſelbige vier beſondere und verſchiedene Arten ausmachen, und wie fern dieſelben ſowohl unter ſich als von den andern Arten unterſchieden ſind, hegen die Kräuterlehrer nicht einerley Meynung. Das Lapathum ſatiuum ſoll, wie der van ROYEN und andere behaupten, mit dem aquatico übereinkommen, und das leztere iſt nach HALLERS Meynung Helv. l. c. nicht als eine beſondere Art zu betrachten; ja derſelbe hält Hort. Goett. p. 17. das Lapathum folio cubitali, das hortenſe folio oblongo das folio rubente und noch andere nur für Abweichungen, und vereiniget ſelbige als eine Art, mit dem Nahmen Lapathum foliis oblongis, paniculis aphyllis. LINNAEUS aber hat dieſe Pflanzen von einander abgeſondert, und ſolche nach einigem Unterſchiede, welcher ſich an den Blättgen, ſo den

ſuum mutant. An ea, quae ad TAB. 489. adduximus, ſynonyma, huc omnia pertineant, affirmare quoque non valemus, cum et aliae ab auctoribus adducantur ſpecies, non ſatis ab hac ipſa diſcernendae. Quam Patientiae nomine deſcriptam et delineatam dedit HEVCHERVS l. c. plantam, a noſtra diuerſa videtur. In aquatica ſpecie folia longiſſima ſunt, et plerumque, non, vt hic adparet, obtuſo, ſed acuto fine terminata. An planta TAB 489. delineata potius pro aquatica, haec vero pro ſatiua adſumenda?

den Saamen umgeben, zeiget, als beſondere Arten fürgetragen. Was nun in dieſer zweiffelhaften Sache als gegründet und beſtändig angenommen werden ſoll, müſſen wir noch durch fernere Beobachtungen ſuchen zu erforſchen. Denn es iſt gewiß, daß dieſe Pflanzen viele Veränderungen leiden, und ſonderlich nach dem verſchiedenen Geburts-Orte ihre Geſtalt verändern. Ob diejenigen Beynahmen, welche wir bey der 489 Tafel angeführet, alle hieher gehören, können wir gleichfals nicht behaupten, indem von den Schriftſtellern auch einige andere Arten angeführet werden, welche man von der unſrigen nicht genugſam unterſcheiden kann. Es hat auch HEVCHER l. c. eine Art unter den Nahmen Patientia beſchrieben und abgebildet, welche aber auch von der unſrigen unterſchieden zu ſeyn ſcheinet. Bey dem Lapatho aquatico ſind die Blätter ſehr lang, nicht aber, wie man hier ſiehet, mit einem ſtumpffen, ſondern gemeiniglich mit einem ſpizigen Ende begabet. Soll vielleicht die auf der 469. Tafel abgebildete Pflanze das Lapathum aquaticum, und hingegen dieſes das ſatiuum fürſtellen?

TAB. 493. *Lat.* Lignum Campechianum. *Germ.* Campeſchen Holz. *Angl.* Logvvood. *Hiſp.* Palo de Campecho. *Ital.* Legno di Campeche. *Gall.* Bois de Campeche. *Belg.* Hout van Campeche.

1. Magna fit in patrio ſolo arbor, cuius folia ſaturate viridia, flores autem pallide purpurei ſunt.
2. In Inſula, Campeche nominata, copioſe inuenitur.
3. Extractum, ex ligno eius praeparatum, hoc ipſo demum tempore, vt praeſtantiſſimum remedium in Diarrhoea innotuit.

1. Es wird in ſeinem Vaterland ein groſſer Baum, die Blätter ſind dunkelgraßgrün, die Blumen bleich purpurfärbig.
2. Er wächſt auf der Inſul Campeche in groſſer Menge.
3. Das Extractum aus dieſem Holze iſt erſt vor kurzer Zeit als ein ſehr gutes Mittel im Durchfalle bekandt geworden.

4. NOM. GEN. Haematoxylum *Linn. G. no.* 417. *Ed. V. no.* 471. *Kram.* 137. *Roy* 465. *Ludvv.* 555. *Wach.* 74. *Brovvn. Jamaic. p.* 221.

5. NOM. SPEC. Lignum Campechianum, ſpecies quaedam. *Sloan. Jam. Hiſt. II. p.* 183. *Tab.* 10. *Catesb. Carol. To. III. Tab.* et p. 66. Haematoxylum *Linn. H. Cliff.* 160. *Spec. I.* 384. *Roy* 465. *Wach.* 74.

TAB. 494. *Lat.* Prunus ſylueſtris. *Germ.* Schlehendorn. *Graec.* Ἀγριοκοκκομηλέα, Κοκκύμηλος ἀγρία. *Angl.* The Sloe Tree. *Hiſp.* Ciruelo ſylueſtre. *Ital.* Prugnole ſaluatiche. *Gall.* Prunier ſauuage. *Belg.* Slehen-dorn.

1. Octo vel decem pedes altitudine aequat, folia ſaturate ſunt viridia, flores candidi.
2. Vt plurimum fruticeta conſtituit, floretque Martio.
3. Adſtringentem virtutem fructus exſerunt, et in haemorrhagiis aliisque nimiis humorum excretionibus, eorumque decoctum gargariſmatis ſpecie in vlceribus oris ac palati, et aliis internis colli affectibus, nec non vacillantibus dentibus vſurpari ſolent. Succus inſpiſſatus in Anglia nomine ſucci verae Acaciae Germanicae venditur.

1. Er wächſt acht bis 10. Fuß hoch, die Blätter ſind dunkelgraßgrün, die Blumen weiß.
2. Man findet ihn insgemein in Hecken, und blühet im Merz.
3. Die Frucht iſt zuſammenziehend, ſie dienet in Blut- und allen andern Arten von Flüßen. Sie iſt ſehr dienlich in Gurgelwaſſern bey böſen Hälſen, und Geſchwüren des Mundes und Gaumens, und beveſtiget die wackelnden Zähne. Der eingekochte Schlehenſaft wird in Engeland unter dem Nahmen der wahren Acaciae germanicae verkauft.

4. NOM. GEN. vid. TAB. 305. add. *Raj. Syn. III.* 462. *Knaut. Hall.* 178. *Dill. Giſſ.* 48. *Guet. I.* 300. *Zinn.* 144 Pruneolum *Heuch. Ind.* 19.

5. NOM. SPEC. Acatia *Dorſt.* 20. *b.* Prunus ſylueſtris *Fuchs* 402. *Trag.* 1016. *Geſn. Hort.* 274. *Caeſalp.* 48. *Matth.* 217. *Cam. Epit.* 165. *Dod. Pempt.* 753. *Lob. Hiſt.* 595. *Ic. II.* 176. *Dal. Lugd.* 130. *Park.* 1033. *Gerard.* 497. *Tabern.* 1405. *C. B. Pin.* 444. *J. Bauh. I. a.* 193. *Raj. Hiſt. II.* 1527. *Syn. III.* 462. *Herm. Lugd. Bat.* 509. *Tourn* 623 *Boerh. II.* 241. *Knaut Hal* 178. *Rupp.* 133. *Dill. Giſſ.* 48. *Berg. Fl Francf.* 165. *Segu. II.* 305. *Weinm.* 164. *t.* 836 *fig. b.* Prunus fructu globoſo minore ſylueſtris *Kram.* 138 Prunus ſpinoſa foliis lanceolatis *Linn H Cliff* 186. *Fl. Suec.* 397. *Mat. Med.* 231. *Spec. I.* 475. *Roy* 268. *Hall. Helv* 355. *Goett.* 112. *Wach.* 76. *Boehm. Fl. Lipſ.* 401. *Guett. I.* 300. *Dalib.* 139. *Zinn.* 144. Prunus pedunculis ſolitariis, foliis lanceolatis *Linn. Fl. Suec. Ed. II.* 432.

Nota. Quae ſuperius TAB. 305. occaſione Pruni Damaſceni de charactere floris fructusque notauimus, ea etiam de hac Pruni vulgatiſſima ſpecie valent. Diſtincta vero eſt ſpecies, fruticoſo ſpinoſoque habitu praedita, ac foliis teneris, ouatis, ſerratis ornata. LINNAEVS praeterea Fl. Suec. l. c. ſerraturas foliorum ductu excretorio terminatas, et terminatricem ſerraturam obtuſiorem ac breuiorem, ſtipulas autem floribus adſtantes lineares ſerrato dentatas, apicibus denticulorum ſphacelo quaſi correptis eſſe, notauit. Flores fere ſolitarii, vel bini ſimul ex ala ſtipularum, nuda caeterum arbore, oriuntur ac eiusmodi naturali in magnitudine a ſuperna parte *fig.* 2 ab inferiori *fig.* 3 conſpicimus, vbi *a. a.* calix, qui non reflexus ſed expanſus eſt, *b. b.* petala et *c. c.* ſtamina repraeſentantur, *fig.* 4. autem duas modo calicis lacinias . . et piſtillum *d*, *fig.* 5. *d.* piſtillum ſolum, *fig.* 6. duo diuerſae magnitudinis ſtamina, et *fig.* 7. vnicum petalum delineauimus. Fructus nigricans *fig.* 8. et 9. *f.* pedunculo *e.* adhaerens, diſſectus *fig.* 10. ſub pulpa *g.* nucem *h.* continet, quae ſola *fig.* 11. et 12. eiusque nucleus *fig.* 13. exhibetur. Icones

Anm. Dasjenige, ſo wir bey der Damaſcen'ſchen Pflaume S. die 305. Tafel. in Anſehung der Blume und Frucht erinnert haben, gilt auch von dieſer gemeinſten Art. Es iſt dieſe beſondere Art ein ſtachlichter Strauch, welcher mit zarten, eyförmigen und gezackten Blättern gezieret iſt; und wie LINNAEVS Fl. Suec. l. c. angemerket, endigen ſich die Zacken der Blätter gleichſam mit einem beſondern Abſonderungs-Gange, und der lezte derſelben, womit ſich das Blat endiget, iſt kürzer als die übrigen und ſtumpf; die kleinen Blättgen aber, welche die Blumen umgeben, ſind ſchmal und gleichfalls eingezackt, die Spitzen der Zacken aber gleichſam von dem Brande vernichtet. Die Blumen kommen gemeiniglich einzeln oder paarweiſe aus dem Winkel dieſer Blättgen, indem die Aeſte zu der Zeit noch nackend erſcheinen. Dergleichen Blume erſcheinet in der natürlichen Größe von oben fig. 2. und von unten fig. 3. woſelbſt a. a. der Kelch, welcher bey dieſer Art nicht zurückgeſchlagen, ſondern ausgeſpannet iſt, b. b. die Blumenblätter, und c. c. die Staubfäden fürſtellen; in der fig. 4. aber ſind nur zwey Einſchnitte des Kelchs, a. a. und der Stempel d. der Stempel allein fig. 5. d. zwey Staubfäden von

Icones Blackvvellianae sunt I. II. I. 11. - - reliquas ad naturae ductum adposuimus.

von verschiedener Größe fig. 6. und ein Blumenblat fig. 7. die schwärzliche Frucht fig. 8. 9. f. hangt an dem Stengel c. und zeiget, nachdem man sie zerschnitten, fig. 10. das weiche fleischige Wesen g. und die darunter liegende Nuß. h. Diese ist allein fig. 11. und 12. und derselben Kern oder Saamen fig. 13. abgebildet. Die Blackwellischen Abbildungen sind I. II. I. 11., die übrigen haben wir nach der Natur beygefüget.

TAB. 495. *Lat.* Glyzyrrhiza, Liquiritia. *Germ.* Süßholz. *Graec* Γλυκυῤῥίζα. *Angl.* Liquorice. *Hisp.* Regaliza. *Ital.* Regolitia. *Gall.* de la Reglisse. *Belg.* Soethout, Galissienhout.

1. Trium pedum altitudinem attingit caulis, folia pallide sunt viridia, flores pallide purpurascentes.

2. Colitur in agris et hortis, floretque Iunio.

3. In pectoris morbis praecipue conducit radix, et in affectibus pulmonum, tussi, difficili respiratione, nec non in morbis renum, calculo, sabulo, suppressione et ardore vrinae, ipsisque renum ulceribus frequenter adhiberi solet.

1. Der Stengel wird bey drey Fuß hoch, die Blätter sind lichtgraßgrün, die Blumen bleich purpurfärbig.

2. Man pflanzet es auf Aeckern, und in den Gärten, es blühet im Juny.

3. Die Wurzeln sind der Brust gewidmet, und werden bey Krankheiten der Lungen, im Husten, kurzen Athem, wie auch in Zufällen der Nieren, dem Steine, Grieß, Verstopfung und Hitze des Urins, wie auch bey Geschwüren der Nieren häuffig gebrauchet.

4. NOM. GEN. Glycyrrhiza. *Raj. Meth.* 190. *Hist. I.* 910. *Syn. III.* 324. *Herm. Lugd. Bat.* 292. *Tourn.* 389. *Boerh. II.* 47. *Knaut. Meth.* 190 *Heuch. Ind.* 33. *Kram* 145. *Heist. Ind I.* 15. *Syst.* 9. *Linn. G. no.* 726. *Ed V. no* 788. *Siegesb.* 50. *Roy* 386. *Ludvv. G. no.* 633. *Wach.* 194. *Manet. Vir.* 35. *Morand. El.* 25. *Hall. Goett.* 267 *Zinn* 351.

5. NOM. SPEC. Liquiritia *Brunf. III.* 124. Dulcis radix communis *Cord. Diosc.* 50. *Gesn. Hort.* 257. Glycyriza *Caesalp* 251. Glycyrrhiza *Dorst.* 174 *b. Kram.* 145. *Riv Tetr. Tab.* 64. *Hall. Goett.* 267. Glycyrrhiza altera *Matth.* 486. Glycyrrhiza vulgaris *Dod. Pempt.* 341. *Cam. Epit.* 424. *Gerard.* 1302. *Raj. Hist. I.* 910. *Syn. III.* 324 *Weinm.* 52. *t.* 548. *fig. b.* Glycyrrhiza vulgaris siliquosa *Park.* 1098. Glycyrrhiza siliquosa seu communis *Tabern.* 916. *Lob. Ic. II.* 86. Glycyrrhiza siliquosa et germanica *C. B. Pin.* 352. *Herm Lugd. Bat.* 292. *Tourn.* 389. *Boerh. II.* 47. *Manet. Vir.* 35. *Morand. Hist.* 98. *t.* 50. *f* 9. Glycyrrhiza radice repente vulgaris germanica *J. Bauh. II.* 328. Glycyrrhiza vera siliquosa seu germanica *Moris. Hist. Ox. II.* 89. *S. II t.* 7 *f.* 8 Glycyrrhiza siliquis erectis et compressis *Heuch Ind.* 33. Glycyrrhiza offic. seu germanica *Heist. Ind. I.* 15. Glycyrrhiza leguminibus glabris *Linn. H. Cliff.* 490. *Mat. Med.* 362. *Spec. II.* 742. *Roy* 386. *Wach.* 194 *Sauv. Monsp.* 232. *Zinn* 351.

Nota. Duae veteribus notae fuerunt Glycyrrhizae species, quae inprimis fructu echinato et glabro inter se differebant, vtramque vero saepe confuderunt, et alii hanc, alii illam pro officinali venditarunt, ita, vt et forte nonnulla synonyma, hic a nobis adducta, ad echinatam potius speciem debeant amandari, vbi enim et descriptiones et icones deficiunt, determinari non licet, qualem speciem intellexerint auctores. Et licet BLACKWELLIA, in sua delinatione quam *fig.* 4. 5. 6 7. 8 9. 10 et 14. illustrauimus, fructum pilosum vel hirsutum repraesentauerit, plantam tamen ipsam vulgarem esse speciem, fructu glabro altas praeditam facile cognoscimus, dum alterius speciei fructus aculeis maioribus, rigidisque echinatus constanter inueniatur. Radix profunda, repens, longissima, et in ramos diuisa *fig.* 14. caulem emittit simplicem, foliis alternis pinnatis praeditum; pinnulae sunt ouatae, fere integerrimae, vltima impar. Ex alis surgit et erigitur pedunculus, pluribus floribus sessilibus, in spicam dispositis ornatus. Flos, qui paulo minor *fig.* 1. 2. delineatus est, vera magnitudine exhibetur *fig.* 4, cuius calix *a.* monophyllus, tubulosus, bilabiatus est, et inaequaliter quinquefidus; corolla papilionacea, *b. c.* vexillum rectum, reliquis petalis longius, duas alas breuiores, et carinam adhuc breuiorem monstrat, haec inferne angustiorem vnguem habet, et quasi bipes est, immo facile in duas partes resoluitur, ita, vt carina a plurimis dipetala dici soleat. Repraesentatur eadem duplici facie *fig.* 6. 7. et vexillum solum *fig.* 5.; stamina communi huius familiae nota, suis filamentis coalescunt *fig.* 8. *d.* pistillum *f.* inuoluunt, et in carina abscondita latent. Staminum vagina aperta *fig.* 9. et pistillum nudum, ex ouario, in stylum *e.* attenuato, obtusoque stigmate *f* terminato, compositum *fig.* 10. delineatur. Fructus est legumen compressum, breue *fig.* 11. biualue et vniloculare *fig.* 12. semina duo vel tria reniformia *fig.* 13. continens.

Anm. Die zwey Arten des Süßholzes, welche den Alten bereits bekandt gewesen, sind vornemlich wegen der glatten und stachlichten Frucht von einander unterschieden. Dennoch aber sind selbige öfters untereinander verwechselt worden, und einige haben diese oder jene vor die gemeine, in der Arzneykunst gebräuchliche Pflanze angenommen; dahero es auch leicht möglich ist, daß einige von den hier angeführten Beynahmen vielleicht zu der stachlichten Art gehören können, indem wir, wo die Beschreibungen und Abbildungen ermangeln, nicht gewiß bestimmen können, welche von diesen beyden Arten die Schriftsteller verstanden haben wollen. Und obgleich in der Blackwellischen Abbildung, welche wir mit fig. 4. 5 6. 7 8. 9. 10. und 14. verbessert haben, die Frucht mit Haaren besetzet und rauch erscheinet, so ist doch leichtlich zu erkennen, daß die Pflanze selbst die gemeinste Art fürstelle, weil die Frucht bey der andern Art beständig mit grossen und harten Stacheln besetzt ist. Die kriechende Wurzel gehet tief in die Erde, ist sehr lang, und theilet sich in viele ähnliche Aeste. fig. 14. An den einfachen Stengel sitzen die federartigen Blätter einander wechselsweise gegen über, deren kleine Blättgen enförmig und beynahe vollkommen ganz sind, das letzte aber, so das Blat endet, ist einzeln. Aus dem Winkel der Blätter entstehet ein aufrechts gerichteter Stiehl, an welchen viele Blumen platt aufsitzen und unter einander eine Aehre fürstellen. Die Blume ist fig. 1. 2. etwas zu klein, fig. 4. aber in der natürlichen Größe abgebildet, deren einblätterichter, röhrenförmiger Kelch a. in zwey Lippen, und diese in fünf ungleiche Theile getheilet sind. Die Schmetterlings Blume b c. zeige oben ein grades und größeres, auf den Seiten zwey kleine, und unten noch ein kleineres Blättgen; dieses welches man das Schiffgen nennet, hat unten einen ganz schmahlen und getheilten Fortsatz, ja es läßt sich solches leichtlich in zwey Theile trennen; dahero auch das Schiffgen von vielen als zweyblätterigt angenommen worden. Dieses ist auf zweyerley Weise fig. 6. 7. das obere aber, oder der Helm allein, fig. 5. vorgestellet. Die Staubfäden sind auch hier, wie es bey diesen Geschlechten gewöhnlich ist, mit ihren Fäden unter einander verwachsen fig. 8. d., umgeben den Stempel f. und liegen in dem Schiffgen verborgen. Diese Scheide der Staubfäden zeiget sich geöfnet fig. 9. und der nackende Stempel fig. 10., dessen Eyerstock sich in den Griffel e. verlängert, und mit dem stumpfen Staubwege f. sich endiget. Die Frucht ist eine kurze, glatte dicke Schote, fig. 11. so aus zwey Seiten-Wänden und einer Höhle bestehe; fig. 12. worinnen zwey oder drey nierenförmige Saamen fig. 13. liegen.

TAB. 496. *Lat.* Angelica satiua. *Germ.* Angelickwurz, Heilige Geist Wurz, Brustwurz, Engelwurz. *Angl.* Angelica. *Hisp.* Angelica. *Ital.* Angelica. *Gall.* Angelique. *Belg.* Famme angelica.

1. Ad quinque pedes assurgit eaulis, folia dilute gramineum, flores albidum colorem referunt.

1. Der Stengel wächst bey fünf Fuß hoch, die Blätter sind lichtgraßgrün, die Blumen weiß.

2. Colitur in hortis, floretque Iunio.

3. Cardiacis, stomachicis, et alexipharmacis adnumeratur medicamentis, hinc et optimo cum effectu in malignis febribus aliisque contagiosis morbis, immo ipsa in peste adhibetur; secretionem cutaneam egregie scilicet promouet, et malignos humores optime per poros sudoriferos expellit. Conducit etiam in hysterica passione, vrinae secretionem auget, et menstrui sanguinis fluxum atque secundinarum exclusionem iuuat. Radix, caulis et folia officinas ingrediuntur; et in Angliae officinis aqua simplex ac composita, et caules saccharo conditi asseruantur.

2. Man pflanzet sie in Gärten, und blühet im Juny.

3. Sie wird unter die Magen- und Herzstärkende, wie auch den Gift widerstehende Mittel gezählet, dahero auch mit guten Nuzen in allen bösartigen Fiebern, und ansteckenden Krankheiten, ja in der Pest selbst gebrauchet; Sie befördert den Schweiß, und treibet alle schädliche Feuchtigkeiten durch die Schweißlöcher. Sie dienet in den Mutter-Beschwerungen, befördert den Harn, und die Monatliche Reinigung, treibet gleichfalls die Nachgeburt fort. Man brauchet die Wurzeln, Stengel und Blätter. In den Apothecken in Engeland hat man das einfache und zusammen gesetzte Wasser, wie auch die mit Zucker überzogenen Stengel.

4. NOM. GEN. Angelica. *Raj. Meth.* 53. *Hist. I.* 434. *Syn. III.* 208. *Herm. L. Bat.* 41. *Magn. Char.* 167. *Riv. Pent. p.* 6. 7. 8. 9. 10. 11. 13. 14. *Boerh. I.* 53. *Rupp.* 276. *Heuch. Ind.* 37. *Knaut. Meth.* 105. *Heist. Ind. II.* 2. *Kram* 64. *Siegesb.* 10. *Linn. G. no.* 262. *Ed. V. no.* 309. *Roy* 103. *Ludvv.* 661. *Wach.* 12. *Berg. Fl. Francf.* 188. *Morand. El.* 5. *Hall. Goett.* 179. *Zinn.* 221. Imperatoria *Tourn.* 317.

5. NOM. SPEC. Angelica *Trag.* 421. *Lob. Hist.* 398. *Cam. Epit.* 899. *Riv. Pent. Tab.* 15. Angelica *I. Tabern.* 230. Angelica satiua *Fuchs.* 131. *Caesalp* 307. *Matth.* 814. *C. B. Pin.* 155. *Ger.* 999. *J. Bauh. I. I. b.* 140. *Moris. Umb.* 9. *Hist. Ox. III.* 281. *Raj. Hist. I.* 434. *Syn. III.* 208. *Herm. Lugd. Bat.* 441. *Boerh. I.* 53. *Kram.* 64. *Siegesb.* 10. *Berg. Fl. Francf.* 188. *Weinm.* 53. *t* 130. *Morand. H.* 15. *t.* 10. *f.* 3. Angelica maior *Dod. Pempt.* 318. Angelica Riuini et offic. *Rupp.* 276. Angelica offic. *Heist. Ind. II.* 2. Angelica foliorum impari lobato *Linn. Fl. Lapp.* 101. *Fl. Suec.* 233. *Ed. II.* 245. *H. Cliff* 97. *Mat. Med.* 120. *Spec. I.* 250. *Roy* 103. *Wach.* 12. *Hall. Goett.* 179. *Zinn.* 221. Angelica Smyrnium Cordi *Lob. Ic.* 698. Smyrnium *Cord. Diosc.* 55. *a.* Archangelica *Clus. Hist. II.* 295. Imperatoria satiua *Tourn* 317.

Nota. Satiuae huius speciei, a syluestri vere diuersae, radix crassissima, ramoso fibrosa, *g.* 12. in summitate gerit folia copiosa, petiolis crassis, inferne latis, se inuicem amplectentibus, affixa, pinnata, pinnis latis, oblongis, serratis, vltima maxima, impari, trilobata; *fig.* 11. Eiusmodi folia et caulem ambiunt, cuius rami umbella terminantur subrotunda *fig.* 1. involucro vniuersali et partiali minori circumdata. Flos in naturali magnitudine *fig.* 2. et melius *fig.* 3. 5. per lentem vero auctus *fig.* 4. 6. 7. delineatus, sistit petala quinque lanceolata, *a. a.* stamina totidem longiora, *b b* ouulum sub corolla positum *fig.* 7. *e.* superne margine ampliori *c. c.* auctum, et stylos duos quodamodo capitatos *d.* Fructus ouatus *fig.* 8. in duo separatur semina *fig.* 9. quorum quodlibet *fig.* 10. vno latere planum, altero conuexum est striatumque.

Anm. Diese von der gemeinen wildwachsenden Pflanze, würklich verschiedene Art hat eine sehr dicke, in Aeste getheilte und mit Zäßergen besezte Wurzel fig. 12. an deren obern Theile viele dicke, unterwärts breite, und übereinander liegende Stiehle sitzen, welche die federartigen Blätter tragen; die einzelen Blättgen derselben sind breit, länglicht, eingekerbt, und das lezte, womit sich das ganze Blatt endiget, ist grösser als die übrigen, und in drey Lappen getheilet fig. 11. Dergleichen Blätter umgeben auch den Stengel, dessen Aeste sich mit einem rundlichen Blumenschirme fig. 1 endigen, welchen sowohl bey der Haupt- als Neben-Abtheilung einige kleine Blättgen umgeben. Die Blume ist in der natürlichen Größe fig. 2 und vollkommener fig. 3. 5. vergrößert aber fig. 4. 6. 7. fürgestellet, woselbst man die fünf spitzigen Blumenblätter a. a. die fünf längern Staubfäden, b. b. den unter der Blume befindlichen Eyerstock fig 7. e. desselben obern breitern Rand, c. c. und die zwey Griffel d. wahrnimmt. Die eyförmige Frucht fig. 8 theilet sich in zwey Saamen, fig. 9. deren jeglicher fig. 10. auf der einen Seite platt, auf der andern aber erhaben, und gestreifft ist.

TAB. 497. *Lat.* Nymphaea lutea *Germ.* Gelbe Seeblume, Herzwurz, Haarwurz, Mümmelkraut, Wasserlilien. *Graec.* Νυμφαία ἑτέρα. *Angl.* The Yellovv Water-Lilly. *Hisp.* Lirio amarillo del Rio. *Ital.* Nimphea gialla. *Gall.* Lis jaune d'Etang. *Belg.* Geele Plompen, Nymphea, Nenuphar.

1. Pedunculi, flores sustinentes, tres circiter pedes longitudine aequant, folia sunt viridia, flores lutei.

2. In fluuiis et piscinis habitat, floretque Iunio et Iulio.

3. Refrigerantem et leniter anodynam virtutem eidem tribuunt, et in febribus, cum delirio iunctis illam laudant Auctores; In vrinae etiam acrimonia, in secretionibus auctis, et ipsa diarrhoea, quandoque commendatur.

1. Die Stengel, auf welchen die Blumen wachsen, sind bey drey Fuß lang, die Blätter grasgrün, die Blumen gelbe.

2. Sie wachsen in Flüßen und grossen Weyhern, und blühen im Juny und July.

3. Man hält sie für kühlend und beruhigend, sie dienen in Fiebern, welche den Verstand verwirren, wider die Hitze und Schärffe des Harns, in allen Arten der Flüße und beym Durchfalle.

4. NOM. GEN. Nymphaea *Raj. Meth.* 133. *Hist. II.* 1319. *Syn. III.* 368. *Herm. Lugd. Bat.* 454. *Tourn.* 260. *Magn. Char.* 257 *Knaut. Hal.* 77. *Boerh. I.* 281. *Rupp.* 162. *Heuch. Ind.* 47. *Dill. Giss.* 112. *Kram.* 44. *Linn. G. no.* 493. *Ed. V. no.* 579. *Siegesb.* 79. *Roy* 480. *Hall. Helv.* 302. *Goett.* 87. *Ludvv.* 750. *Wach.* 117. *Segu. I.* 514. *Guett. II.* 184. *Dalib.* 150. *Heist. Syst.* 8. *Manet. Vir.* 57. *Berg. Fl. Francf.* 147. *Morand. El.* 20.

5. NOM. SPEC. Nenufar mas *Brunf. I.* 36. Nymphaea lutea *Fuchs.* 536. *Trag.* 697. *Ruell.* 565. *Matth.* 643. *Cam. Epit.* 635. *Caesalp.* 569. *Dod. Pempt.* 585. *Lob. Ic.* 594. *Tabern.* 1118. *Gerard.* 819. *H. Eichst. Vern. O.* 7. *t.* 3. *fig.* 3. *J. Bauh. III. b.* 771. *Raj. Hist. II.* 131. *Syn. III.* 368. Nymphaea citrina *Cord. Hist.* 99. Nymphaea lutea maior *Clus. Hist. II.* 77. *Dalech. Lugd.* 1009. *Park.* 1252. *C. B. Pin.* 193. *Moris. Hist. Ox. III.* 513. *Herm. Lugd. Bat.* 454. *Magn. Char.* 257. *Knaut. Hal.* 77. *Tourn.* 261. *Boerh. I.* 281. *Rupp.* 162. *Dill. Giss.* 112. *Siegesb.* 79. *Segu. I.* 514. *Berg. Fl. Francf* 147. *Weinm.* 457. *t.* 761. *fig. e. Morand. Hist.* 78. *t.* 43. *fig* 4 Nymphaea flore luteo *Kram.* 44. Nymphaea calice magno pentaphyllo *Linn. H. Cliff* 203. *Fl. Lapp.* 218. *Fl. Suec.* 420. *Ed. II.* 469. *Mat. Med.* 258. *Spec. I.* 510. *Roy* 480. *Wach.* 117. *Guett. II.* 184.

Boehm.

Boeh. Fl. Lips. 544. *Dalib.* 150. Nymphaea calice magno pentaphyllo, Fructu pyriformi. *Hall. Helv.* 302. *Goett.* 87. *Zinn.* 115.

Nota. Delineationem Blackvvellianam noua addita Tab. 497. b. emendatam illustratamque proponimus, ut singularis huius floris fructusque natura accuratissime patescat. Floris solitarii pedunculo longissimo TAB. a. *fig.* 1. 2. 3. 5. 6. *e.* insistentis calix magnus luteus quinque constat foliis subrotundis, persistentibus, *a. a. fig.* 1, 2. TAB. *a.* et *fig.* 1. 2. 5. 6. TAB. *b*; Petala adsunt plurima, uiginti saepe, calice multo minora, eodem colore tincta, non una serie posita, sulcata *b. b. fig.* 1. TAB. *a.* et *fig.* 1. 3. 5. 6. TAB. *b*; Stamina copiosissima, petalis fere similia, quorum alia ouario adplicata, alia ab eodem recuruata, deorsumque flexa, plana, interius anthera lineari praedita; Ouarium ouatum magnum est TAB. *b. fig.* 4. 5. *d. d.* superne operculo, siue stigmate sessili, plano, radiato TAB. *b. fig.* 1. 4. 5. *c. c.* ornatum; Radii hujus tot sunt, quod vulgo in fructu numerantur loculamenta, et in medio stigmatis ex observatione HALLERI *Helv. l. c.* continua invenitur cauitas, quae infundibuli in modum ad ouarium ducit. Fructus ex sphaerico attenuatus TAB. *a. fig.* 2. *c. c.* et TAB. *b. fig.* 6, *d.* stigmate persistente coronatus TAB. *a. fig.* 2. *d.* et TAB. *b. fig.* 6. *c.* et calice petalisque circumdatus TAB. *b. fig.* 6. *a. a. b. b.* copiosa continet semina, in pulpa nidulantia Tab. *b. fig.* 7. uel loculamentis propriis TAB. *a fig.* 3. contenta. De Fructus enim natura et charactere dubitatio adhuc nobis superest. Baccam duram, carnosam, multilocularem, pulpa plenam dixit LINNAEVS; Fructum pyriformem in 14. uel 20. loculamenta diuisum HALLERVS quoque descripsit; Ita et BLACKWELLIA *fig.* 3. distinctos loculos polyspermos exhibuit; in addita vero Icone. *fig.* 7. non determinata seminum receptacula, sed eadem inordinate et confuse in pulpa nidulantia repraesentantur. Hinc an fructus loculis distinctus sit, nec ne, in dubio relinquimus. Neque determinamus, an bacca, an potius capsula sit cognominandus ille, nam in maturitate siccus adparet, licet antea pulposus fuerit; ast fructum, primo pulposum, in maturitate exsuccum, fissura minus certa uel indefinita praeditum, baccam esse LVDWIGIVS Instit. Regn Veget. §. 150. statuit. Folia aquis innatantia, longis petiolis affixa, sunt subrotunda cordata, integerrima *fig.* 5. Notemus adhuc Tabula addita b. florem integrum a superna facie *fig.* 1. ab inferiori *fig.* 2. ab inferiori parte, sed remoto calice, *fig.* 3. perpendiculariter dissectum *fig.* 5. et ouarium nudum *fig.* 4. repraesentari.

Anm. Die Blackwellische Abbildung haben wir mit der Taf. 497. b. vermehret und verbessert, damit man die besondere Beschaffenheit der Blume und Frucht vollkommen erkennen möge. Die Blumen, welche einzeln auf sehr langen Stiehlen Taf. b. fig. 2. 3. 5. 6. e sitzen, haben einen großen gelben Kelch, so aus fünf rundlichen stehenbleibenden Blättern bestehet a, a. fig. 1. 2. Taf. a. fig. 1. 2. 5. 6. Taf. b. viele Blumenblätter, deren man bis zwanzig zehlet, welche aber nicht in einer Reihe stehen, viel kleiner als der Kelch, jedoch gleichfals gelb gefärbet, und mit Furchen vertieffet sind b. b. fig. 1. Taf. a. und fig. 1. 3. 5. 6. Taf. b. Die Zahl der Staubfäden ist sehr groß, und haben bey nahe mit den Blumenblättern einerley Gestalt, deren einige den Eyerstock genau umgeben, einige aber von demselben sich absondern und unterwerts biegen, sonst platt, und auf der innern Fläche mit einem länglichen Staubbehältnüß gezieret sind. Der länglich-runde Eyerstock ist groß Taf. b fig. 4. 5. d. d. oberwerts mit einer Decke, oder dem ohne Griffel aufsitzenden platten, und gleichsam mit Strahlen begabten Staubwege Taf. b. fig. 1. 4. 5. c c. bedecket. Dieser Strahlen findet man meistentheils soviel, als man gemeiniglich Höhlen in der Frucht zu zählen pfleget; und in der mitte des Staubweges soll man nach der Beobachtung des Hrn. v. HALLERS Helv. l. c. eine Höhle finden, welche wie ein Trichter bis in den Eyerstock gehet. Die rundlich zugespitzte Frucht Taf. a. fig. 2 c. c. und Taf. b fig. 6 d. ist oberwerts mit dem noch gegenwärtigen Staubwege Taf. a fig. 2. d und Taf b. fig. 6. c. gezieret unten aber mit dem Kelche und Blumenblättern Taf b. fig. 6. a. a. b b. umgeben, und enthält viele Saamen, welche entweder in dem schwammigten Wesen liegen Taf. b. fig. 7 oder in besondern Kammern Taf. a. fig. 3. eingeschlossen sind. Wegen der wahren Beschaffenheit dieser Frucht haben wir noch einigen Zweifel. Der Ritter LINNAEUS nennet selbige eine harte fleischichte, in Kammern abgetheilte und mit schwammigten Wesen angefülte Beere; und der Hr. v. HALLER nennet solche eine birnförmige, in 14 oder 20. Höhlen getheilte Frucht. Und solchergestalt hat auch die Frau BLACKWELL fig. 3. dieselbe mit besondern Saamenbehältnüßen fürgestellt, in der beygesetzten Abbildung fig 7. aber siehet man keine besondere Saamenkammern, sondern dieselbe erscheinen ganz unordentlich, und liegen in dem markigten Wesen zerstreuet. Dahero wir auch jetzo nicht bestimmen, ob diese Frucht in besondere Kammern abgetheilet sey oder nicht. Wie es denn auch ungewiß, ob man die Frucht eine Beere oder trocknes Saamenbehältnüß nennen soll; indem selbige, wenn sie völlig reifgeworden, zwar trocken und dürre, vorhero aber weich und fleischig gewesen; jedoch schreibet LUDWIG Inst. Regn. Veget § 150 diejenige Frucht, welche im Anfange weich, hernach aber trocken ist, und nicht an einem gewißen Orte sich beständig öffnet, soll man zu den Beeren rechnen. Die Blätter schwimmen auf dem Wasser, hangen auf sehr langen Stiehlen, sind rundlich-herzförmig und am Rande vollkommen ganz fig. 5. Wir erinnern noch, daß auf der beygesetzten Tafel b. die ganze Blume von oben fig. 1. von unten fig. 2. und von unten, aber ohne Kelch, fig. 3, der Länge nach getheilet fig. 5. und der Eyerstock allein fig. 4. abgebildet worden.

TAB. 498. *Lat.* Nymphaea alba *Germ.* Weiße Seeblume, Mümmelken, Wasserlilien *Graec.* Νυμφαία. ⊙ *Angl.* The vvhite VVater-Lilly. *Hisp.* Lirio blanco del Rio. *Ital.* Nimphea Bianca. *Gall.* Lis blanc d'eau *Belg.* VVitte Plompen.

1. Trium pedum saepe altitudinem attingunt caules, folia gramineum viridem, flores autem candidum colorem referunt

2. In fluviis crescit, floretque Iunio et Iulio.

3. Refrigerans adstringensque virtus radici et floribus adscribitur; hinc in quibuscunque nimis auctis excretionibus, inprimis Gonorrhoea, ac Pollutione nocturna commendari solent; Propter priorem vero refrigerantem et quasi sopientem vim acrimoniam seminis demulcere, Venerisque stimulum cohibere dicitur. Folia calidis tumoribus et inflammatis partibus externe imponuntur.

1. Die Stengel wachsen bey drey Fuß lang, die Blätter sind graßgrün, die Blumen weiß

2. Man findet sie in Flüßen, sie blühen im Junii und Julii.

3. Die Wurzeln und Blumen hält man für kühlend und anhaltend, sie stillen alle Arten der Ausflüße, besonders den Saamen Fluß und die Pollutionem nocturnam. Vermöge ihrer besänftigenden und kühlenden Eigenschafft lindern sie die Schärfe des Saamens, und machen dadurch die Personen weniger zum Beyschlaff geneigt. Die Blätter sind zum Ueberschlag über hitzige Geschwulsten und Entzündungen dienlich.

4. NOM. GEN. vid. TAB. 497. add. Leuco-Nymphaea *Boerh. I.* 281.

5. NOM. SpEC. Nenufar femina *Brunf.* 37. Nenuphar *Dorst.* 199. Nymphaea candida *Fuchs.* 535. *Trag.* 696. *Caesalp.* 569. Nymphaea alba *Cord. Hist.* 98. *b. Matth.* 643. *Cam. Epit.* 634. *Dod. Pempt.* 585. *Lob. Ic.* 595. *Tabern.* 1117. *Gerard.* 819. *J. Bauh. III.* 770. *Rai. Hist. II.* 1320. *Syn. III.* 368. Nymphaea alba major *Dal. Lugd.* 1008. *H. Aichst. Vern. O.* 7. *T.* 3. *F.* 1. *C. B. Pin.* 193. *Moris. Hist. Ox. III.* 513. *Herm. L. Bat.* 454. *Knaut Hal.* 77. *Magn. Char.* 257. *Tourn.* 260. *Rupp.* 162. *Siegesb.* 79. *Segu. I.* 514. *Manet. Vir.* 57. *Berg. Fl. Francf.* 147. *Weinm.* 456. *t.* 761. *fig. a. Morand. Hist.* 78. *t.* 43. *fig.* 5. Nymphaea alba major vulgaris *Park.* 1251. Nymphaea calice tetraphyllo, corolla multiplici *Linn. H. Cliff.* 203. *Fl. Lapp.* 219. *Fl. Suec.* 427. *Roy* 480. *Wach.* 117. *Dalib.* 150. *Guet. II.* 184. *Boehm. Fl. Lips.* 545. Nymphaea foliis cordatis integerrimis, calice quadrifido *Linn. Spec. I.* 510. *Fl. Suec. Ed. II.* 470. Nymphaea calice tetraphyllo fructu rotundo *Hall. Helv.* 302. *Goett.* 87. *Zinn.* 114. Leuconymphaea major Boerh. I. 281.

Nota. Altera hujus aquaticae plantae Species, foliis florendique modo cum priori exacte conuenit, in flore vero aliquas differentias ostendit; iisdemque commotus BOERHAAVIVS singulare inde genus, nec forsan male, constituit. Calix enim ex quatuor modo constat viridibus, intus albidis, longis, acuminatis foliis, TAB. 498 *a. fig.* 1. et 498. *b. fig.* 1. 2. *a. a. a. a.* Petala adsunt multa quidem, sed calice haud quaquam minora, potius horum exteriora, dum quatuor quasi ordines TAB. *b. fig.* 1. *b. c. d. e.* constituunt, et in singulo plerumque quatuor collocata sunt, calicis foliolis simillima, modo parum latiora, deprehenduntur, et sic in reliquis ordinibus magnitudine sensim decrescunt, et quasi in staminum filamenta mutantur. Copiosissima haec, luteo colore tincta, inter se cohaerent inferius, acute desinunt, diversamque latitudinem ostendunt *fig.* 3. ita, ut exteriora petalis quodammodo similia, interiora

Anm. Die andere Art dieser Wasserpflanze kommt in Ansehung der Blätter und der Art zu blühen mit der vorhergehenden vollkommen überein, aber in der Blume zeiget sich einiger Unterschied, wodurch auch BOERHAAVE bewogen worden, diese als ein besonderes Geschlecht, und vielleicht nicht ganz unrecht, vorzutragen. Dann der Kelch bestehet nur aus vier grünen innerlich weißlichen langen zugespitzten Blättern Taf. 498. a. fig. 1. und Taf. b. fig. 1. 2. a a a a. Die Blumenblätter sind zwar der Zahl nach sehr viele, aber sie sind nicht kleiner als der Kelch, sondern indem selbige gleichsam vier Reihen ausmachen, und in jeder Reihe vier Blätgen gestellt sind Taf b fig. 1. b c d e. Man findet die äußerlichen der Gestalt und Größe nach mit den Kelchblättern übereinkommen, und nur etwas breiter; die in den übrigen Reihen gestellte, werden nach und nach kleiner und verwandeln sich gleichsam in die Staubfäden. Diese sind

utem craſſiora inueniantur, geruntque eadem, uon ut TAB. *a. fig.* 2. *c.* adparet, in apice antheran, ſed lineas, polline antherarum praegnantes dorſo affixas. De fructu eadem, ac in priori ſpecie, ſubeſt dubitatio. Ouarium eius diſſectum TAB. *b. fig.* 5. *i.* nulla ſiſtit loculamenta, dum *c.* contrario TAB *a. fig.* 4. plures cauitates adpareant; et in reliqua piſtilli parte quaedam animaduertitur a priori ſpecie differentia; Omnibus enim partibus remotis *fig.* 4. *k. k.* ouarium fere ſphaericum ſtriatum, in apice *fig.* 4. 5. *h.* ſex vel plura gerit introrſum flexa ſingularia, ſtigmata. TAB. *a.* Blackvvelliana eſt, altera *b.* a nobis addita fuit.

gelb gefärbet, an der Zahl sehr viele, unterwerts mit einander vereiniget, oben spitzig, und der Breite nach von einander unterschieden fig. 3. dahero die äusserlichen den Blumenblättern ähnlich, die innerlichen aber dicker und stärker sind; Ein jedes derselben träget, nicht wie auf der Taf. a. fig. 2. c. scheinet, auf der Spitze das Staubbehältnüß, sondern auf dem Rücken eine Linie, so mit dem befruchtenden Staube gezieret ist. Wegen der Beschaffenheit der Frucht haben wir eben den Zweifel, so wir bereits bey der vorhergehenden Tafel erwehnet. Der getheilte Eyerstock Taf. b. fig. 5. i. zeiget keine Saamenbehältnisse, da hingegen Taf. a. fig. 4. besondere Kammern fürgestellt sind. Der übrige Theil des Stempels aber ist von der vorigen Art wieder unterschieden, dann nachdem man die übrigen Theile der Blume abgesondert fig. 4. k. k erscheinet der kugelförmige gestreifte Eyerstock, auf dessen obern Theile fig. 4. 5. h. sechs oder mehrere einwerts gebogene besondere Staubwege ruhen. Die Blackwellische Abbildung ist Taf. a. Die andere Tafel b. haben wir von neuem beygesetzet.

TAB. 499. *Lat.* Nymphaeae radices *Germ.* die Wurzeln der Seeblumen.

1. Nymphaeae luteae radix decem ad duodecim pollices craſſitie aequat, multis fibris obſita eſt, quae altius in fundum deſcendunt; Color eius externe et interne albus eſt.

2. Albo flore praeditae ſpeciei radix priori craſſior eſt, paucioribus vero fibrillis inſignita, profundiſſimeque deſcendit; Exterius ſaturate nigrum, interius vero albidum colorem refert.

1. Die Wurzel der gelben Seeblume ist zehen biß zwölf Zoll im Umfange und voller Zasern welche sehr tief in den Grund dringen, sowohl innerlich als äusserlich ist sie von weißlicher Farbe.

2. Die Wurzel der weisen Seeblume wächst dicker als der gelben, hat aber weniger Zasern, und steckt tief in dem Grunde. Aeusserlich ist diese Wurzel sehr schwarz, innerlich aber weiß.

TAB. 500. *Lat.* Bugloſſum anguſtifolium, Bugloſſa. *Germ.* Ochſenzunge *Graec.* Βέγλωσσον *Angl.* Bugloſs. ⊙ *Hiſp.* Bugloſa, *Ital.* Bugloſſa, *Gal.* Bugloſſe *Belg.* Oſſetonge.

1. Caules circiter tres pedes alti fiunt, folia dilute virent, flores vero, dum aperiuntur, purpureo; dum per duas tresue dies floruerunt, ſaturate coeruleo colore ſunt tincti.

2. Colitur in Anglia in hortis, floretque Iunio et Iulio.

3. Viribus cum Borragine vid. TAB. 36. conuenit Bugloſſum, et dum cardiacis annumeratur, animales etiam ſpiritus excitare, et melancholicos affectus ſedare dicitur; etiam in morbis lienis et uteri laudari ſolet. Flores ad quatuor ſic dictos cordiales pertinent.

1. Die Stengel wachsen ohngefehr drey Fuß hoch, die Blätter sind hellgraßgrün, die Blumen, wenn sie aufblühen, sind purpurroth, wenn sie zwey oder drey Tage offen gestanden, dunkelblau.

2. Sie wird in Engelland in Gärten gepflanzet, blühet im Junii und Julii.

3. Diese Pflanze hat mit dem Borretsch, s. die 36. Tafel, einerley Natur, sie wird unter die Herzstärkenden gezählet, ermuntert die Lebensgeister, vertreibet die Schwermuth, und ist Milz- und Mutter-Krankheiten dienlich. Die Blumen gehören unter die vier so genandten Herzblumen.

4. NOM. GEN. Bugloſſum *Rai. Meth.* 58. *Hiſt. I.* 493. *Herm. L. Bat.* 96. *Knaut Hal.* 96. *Method.* 263. *Tourn.* 133. *Magn. Char.* 72. *Boerh. I.* 188. *Rupp.* 12. *Heiſt. Ind. I.* 7. *Syſt.* 7. *Kram.* 9. *Siegeſb.* 11. *Ludvv. G.* 32. *Hall. Helv.* 523. *Goett.* 224. *Segu. I.* 213. *Berg. Fl. Francf.* 67. *Morand El.* 14. Bugloſſa *Heuch. Ind.* 2. Anchuſa *Linn. G. no.* 133. *Ed. V. no.* 167. *Roy.* 406. *Wach.* 18. *Guet. II.* 89. *Dalib.* 59. *Zinn.* 259.

5. NOM. SPEC. Ochſenzung *Brunf. I.* 112. Cirſium italicum *Fuchſ.* 343. Echium *Cord. Dioſc.* 63. Bugloſſa *Caeſalp.* 432. Bugloſſa domeſtica maior *Trag.* 231. Bugloſſa italica vel gallica maior *Geſn. Hort.* 250. Bugloſſa vulgaris *Dod. Pempt.* 628. *Tabern.* 801. *Ger.* 798. Bugloſſum vulgare *Matth.* 825. *Cam. Epit.* 915. *Rai. Hiſt. I.* 493. *Weinm.* 195. *t.* 271. *fig. b.* Bugloſſum Italicum flore coeruleo *H. Aichſt. Aeſt. O.* 8. *T.* 5. *f.* 3. Bugloſſum anguſtifolium *Lob. Ic.* 6. 576. Bugloſſum anguſtifolium maius flore coeruleo *C. B. Pin.* 256. *Herm. L. Bat.* 96. *Knaut. Hal.* 96. *Tourn.* 134. *Magn. Char.* 72. *Boerh. I.* 188. *Rupp.* 12. *Segu. I.* 214. *Berg. Fl. Francf.* 67. Bugloſſum vulgare maius et minus flore utrumque duplici *I. Bauh. III.* 578. Bugloſſum vulgare maius *Morand Hiſt.* 53. *t.* 32. *f.* 2. Bugloſſum perenne maius ſatiuum *Moriſ. Hiſt. Ox. III.* 438. *S. II. t.* 26. *f.* 1. Bugloſſum minus ſatiuum *Park.* 766. Bugloſſum floribus longe ſpicatis *Hall. Helv.* 523. *Goett.* 224. *Boehm. Fl. Lipſ.* 22. Anchuſa foliis lanceolatis ſpicis imbricatis ſecundis *Linn. H. Cliff.* 46. *Fl. Suec.* 153. *Ed. II,* 161. *Mat. Med.* 59. *Spec.* 1. 133. *Roy.* 406. *Dalib.* 59. *Wach.* 18. *Guet. II.* 89. *Zinn.* 259.

Not. Radix craſſa, ramoſa *fig.* 11. caulem emitit aſperum ramoſum, foliis ſeſſilibus, alternis, lanceolatis, parum ſinuoſis, hirſutisque ornatum, ac floribus ſpicatis undique terminatum. Calix aſper monophyllus, tubuloſus, in quinque acutas lacinias finditur *fig.* 3. 5. 8. 9. *a.* Corollae monopetalae tubus cylindraceus non calicem ſuperat, ut videtur *fig.* 3. ſed eiusdem modo longitudinis eſt *fig.* 5. limbumque obtinet quinquefidum, laciniis obtuſis, nunc erectis, nunc patentibus, *fig.* 2. 3. 4. 5. 6. *c. c.* quarum etiam color, ut iam notatum fuit, variare ſolet. Ibi, ubi Limbus in tubum mutatur, ſiue ad faucem corollae, quinque haerent corpuſcula, parum prominentia, conniuentia, et ſub iisdem, (vid. apertam corollam *fig.* 6.) totidem haerent antherae *e.* breuiſſimis filamentis, tubo adcretis, inſiſtentes. Calice et corolla remotis *fig.* 7. remanet piſtillum, ex ouulis quatuor *h.* ſtylo ſimplici *f.* et ſtigmate craſſiuſculo *g.* compoſitum. Calix parum increſcens *fig.* 8. *a.* paulo naturali maior *fig.* 9. perſiſtit, in pericarpium abit, continetque ſemina quatuor oblonga *fig.* 10. Haec forte ea eſt Plantae ſpecies, cuius varietatem nomine Anchuſae ſuperius TAB. 112. dedimus. Bugloſſum autem ſylueſtre TAB. 234. delineatum propter corollae tubum inflexum ad aliud genus, Lycopſin ſcilicet, pertinet. Delineatio Blackvvelliana *fig.* 4. 5. 6. 7. 8. emendata et aucta fuit.

Anm. Aus der dicken und in Aeste getheilten Wurzel fig. 11. kommt ein rauher, und gleichfals mit Aesten begabter Stengel, dessen Blätter einander wechselsweise gegen über stehen, plat aufsitzen, spitzig, am Rande etwas ausgebogen und mit Haaren besetzet sind. Der rauhe röhrenförmige Kelch bestehet aus einem Blatte, und ist in fünf spitzige Einschnitte getheilet fig. 3. 5. 8. 9. a. Die cylindrische Röhre des Blumenblattes ist nicht, wie es nach der fig. 3. scheinet, größer als der Kelch, sondern mit demselben von einerley Länge fig. 5. und der Rand hat fünf stumpfe Einschnitte, welche bald in die Höhe gerichtet, bald ausgespannet sind fig. 2. 3. 4. 5. 6. c. c. und deren Farbe, wie wir bereits angemeldet haben, veränderlich ist. An dem Orte wo sich der Rand des Blumenblattes in die Röhre verwandelt, sitzen fünf kleine etwas hervorragende, und oberwerts einander berührende Körpergen, und unter denselben (s. die geöfnete Blumendecke fig. 6.) findet man die fünf Staubbehältnüsse e. welche auf ganz kurzen, mit der Röhre des Blumenblattes verwachsenen fäden ruhen. Wenn man den Kelch und das Blumenblat abgesondert fig. 7, siehet man den Stempel, wie solcher aus den vier Eygen h dem einfachen Griffel f. und dem etwas dickern Staubweg g. bestehet. Der Kelch, welcher nicht abfält, wird nach und nach etwas größer, jedoch kaum so groß, als solcher fig. 6. fürgestellet ist, und umgiebet die vier länglichen Saamen fig. 10. Dieses ist vielleicht diejenige Pflanze davon wir auf der 112. Tafel eine Abweichung unter dem Nahmen Anchusae abgebildet. Das Buglossum Sylvestre aber, (siehe die 234 Tafel,) gehöret, wegen der gebogenen Röhre des Blumenblattes zu einem andern Geschlechte, welches man Lycopsis genennet hat. Die Blackwellische Abbildung haben wir mit fig. 4. 5 6. 7. 8. verbessert und vermehret.

Centuriae quintae et ultimae Herbarii Blackvvelliani Finis.

INDEX

INDEX NOMINVM LATINORVM ET BARBARORVM.

CENTVRIAE V.

Nomina, quae Medicis et Pharmacopoeis Norimbergenſibus familiaria ſunt, litteris grandiuſculis erectis ſiſtuntur; illa, quibus planta in hoc opere contenta indicatur; quae quidem non ipſa, alia tamen, vel eiusdem vel alius generis ſpecies, eo nomine in Germaniae officinis pharmaceuticis nota eſt, litteris paribus, ſed obliquis, diſtinguuntur. Quae ex his nominibus officinalibus citatis, a ſyſtematicis Botanicis, vel penitus obſoleta cenſentur, vel ſaltem plantae a ſuperioris aeui auctoribus ita appellatae nunc denegantur, praefixo * notantur. Reliqua ſyſtematicorum nomina litteris minoribus erectis, cetera, et ejusdem et alius generis ſpeciei, litteris ſimilibus, ſed iterum obliquis, deſignantur.

Numerus indicat Tabulam.

NA-

INDEX NOMINVM GERMANICORVM.

Pim=

INDEX NOMINVM ANGLICORVM.

INDEX NOMINVM GRAECORVM.

INDEX NOMINVM HISPANICORVM.

INDEX NOMINVM ITALICORVM.

INDEX NOMINVM GALLICORVM.

Fili-

INDEX NOMINVM BATAVICORVM SEV BELGICORVM.

HERBARII BLACHWELLIANI

FINIS.


ELISABETHAE. BLACKWELL
HERBARIVM. SELECTVM.
EMENDATVM.
ET.
AVCTVM.
CENTVRIA.
V.



Myrobalanus. { 1. *Bellerica*, Bellerosche
2. *Chebula*, große oder schwartzbraune
3. *Citrina*, gelbe
4. *Indica*, schwartze oder Indianische } Myrobalanen.

402.



Zerumbet.

1.1. Zerumbet aus dem Malabarischen Garten
2. Blume
3. Zerumbet des v. Hermans

Zerumbet.



Colubrinum Lignum. { 1.1.1. Frücht
2. geöfnete Frücht
3. Saame }

Schlangen Holtz
Krähen-Augen.



Jalapium.

1–6. Blüthe
7. 8. 9. Saame
10–12. Jalapa aus den Kramläden

Nacht-schön Mirabellen.



Satyrium foemina. { 1. 2. Blüthe 3. Frücht 4. Saame } Stendelwurk Weiblein.



Scorzonera et Viperaria.

1–7. Blüthe
8. 9. Saame
10. Blätter u. Würtzel

Scorzoneren Schlangen-Mord.



Thlaspi vulgare. { 1. Blüthe 2. Frücht 3. Saame } Bauern Gemeine } Kreße.



Smyrnium.

1. Blüthe
2. Frucht
3. Saame

Smirnen Kraut
Engelwurtz.



Aquilegia.

1–9. Blüthe
10. 11. Frucht
12. 13. Saame

Glocken Blume
Ageley.



Napus dulcis.

1. 2. Blüthe
3. 4. Schote
5. Saame

Steckrüben
Pfoschen.



Gratiola.

1-6. Blüthe
7-9. Frucht
10. 11. Saame

Wild-Aurin.



Psyllium.

1–6. Blüthe
7–8. Frücht
9. 10. Saame

Flöh-Saame.



Pimpinella. | 1-7. Blüthe 8.9. Frucht 10-12. Saame | Welsche Pinellen.



Iris Florentina. | Weiße Veilwurtz.



Raphanus sylvestris { 1. Blüthe 2. Frucht } Wilder Meer-Rettig.



Ophioglossum. | Natter Zünglein.



Capparis.

1. Blüthe
2. 3. Frucht
4. Calix
5. Saame

Kapern.



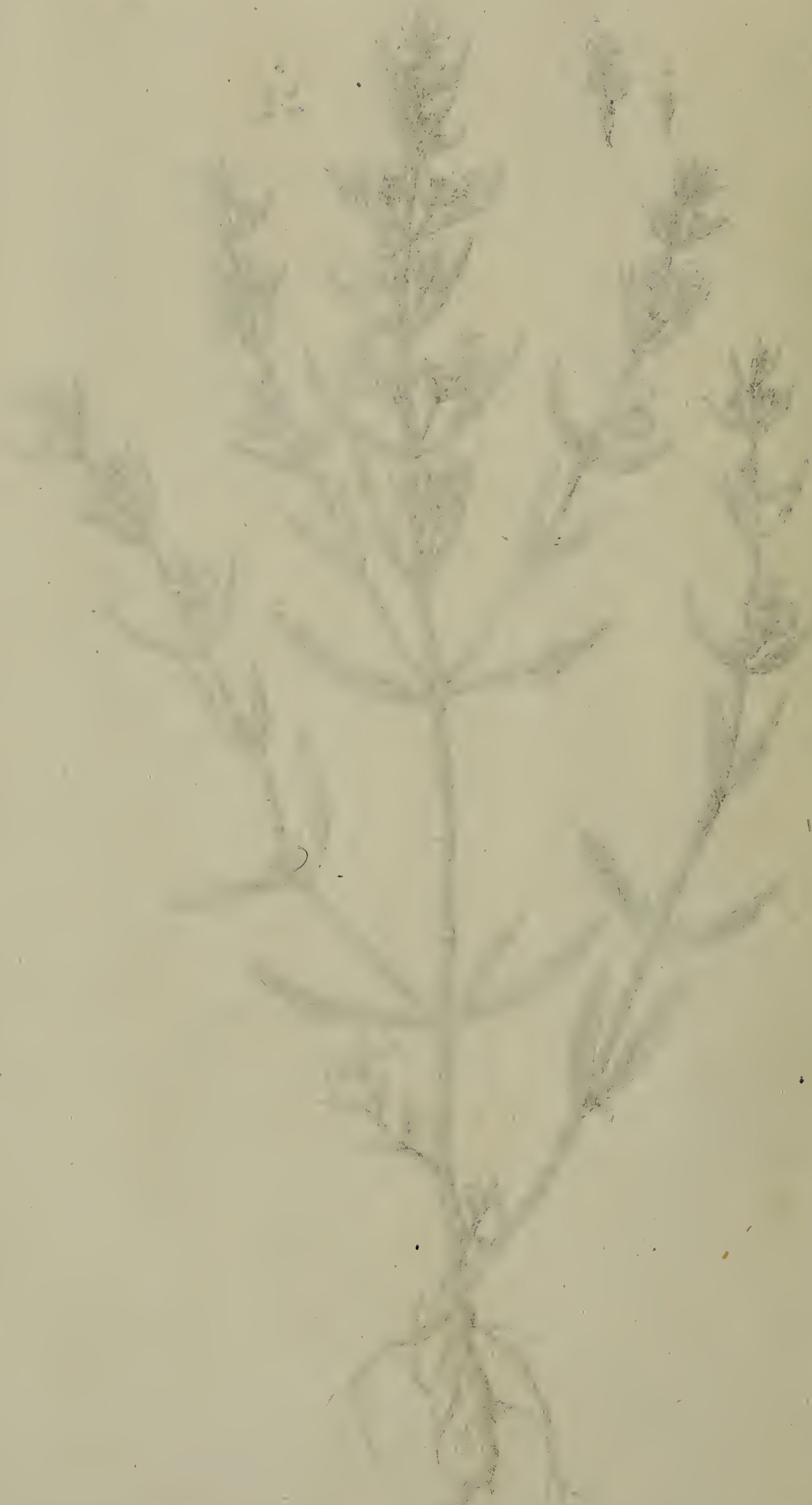
Serpyllum. { 1. 2. Blüthe
3. Saame } Quendel.



Satureia.

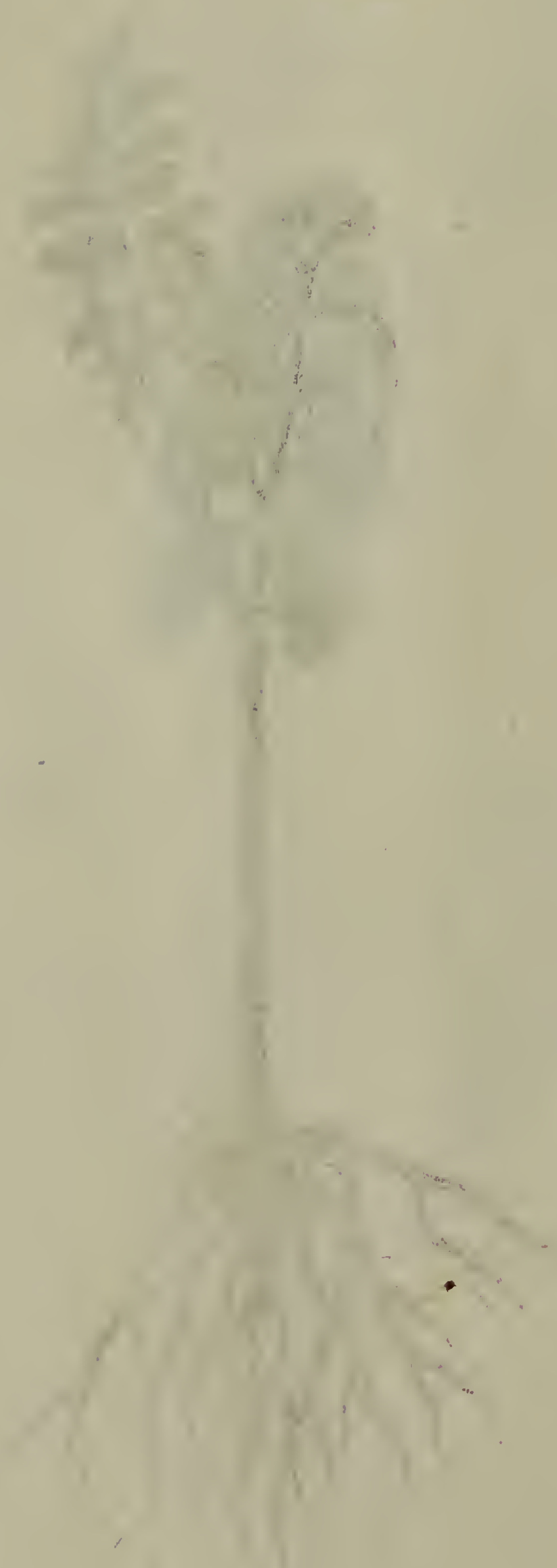
1. 2. Blüthe
3. Saame

Saturan.





Lunaria. {1. 1. Saamen Gefäße} Mond-Kraut.

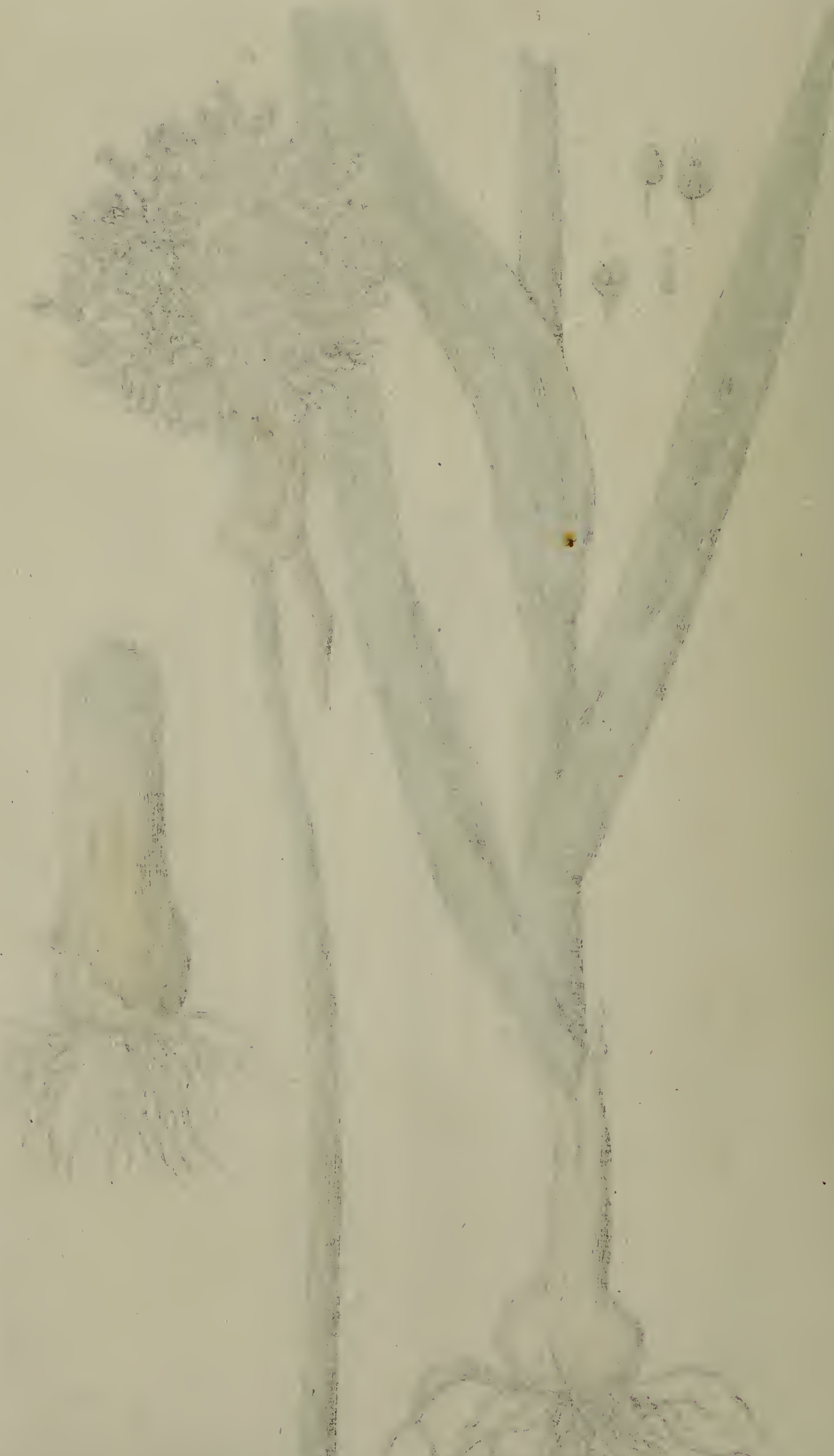




Porrum.

1. Blüthe, 2. 3. Frücht, 4. Saame
5. Würtzel und Stam vor der Blüthe
6. - - - - - - - - - - - - - - - - in der Blüthe

Lauch.





Avena. 1. Blüthe 2. Frücht 3. Saame Haber.



Hordeum. | 1. Blüthe 2. Frücht 3. 4. Saame | Gerste.



Secale.

1. Blüthe
2. Frücht
3. Saame

Rocken, Korn.





Cerasus nigra.

1. Blüthe
2. Frucht
3. Kern
4. Saame

Schwartze Kirschen.



Seseli.

1. Blüthe
2. Frucht
3. Saame

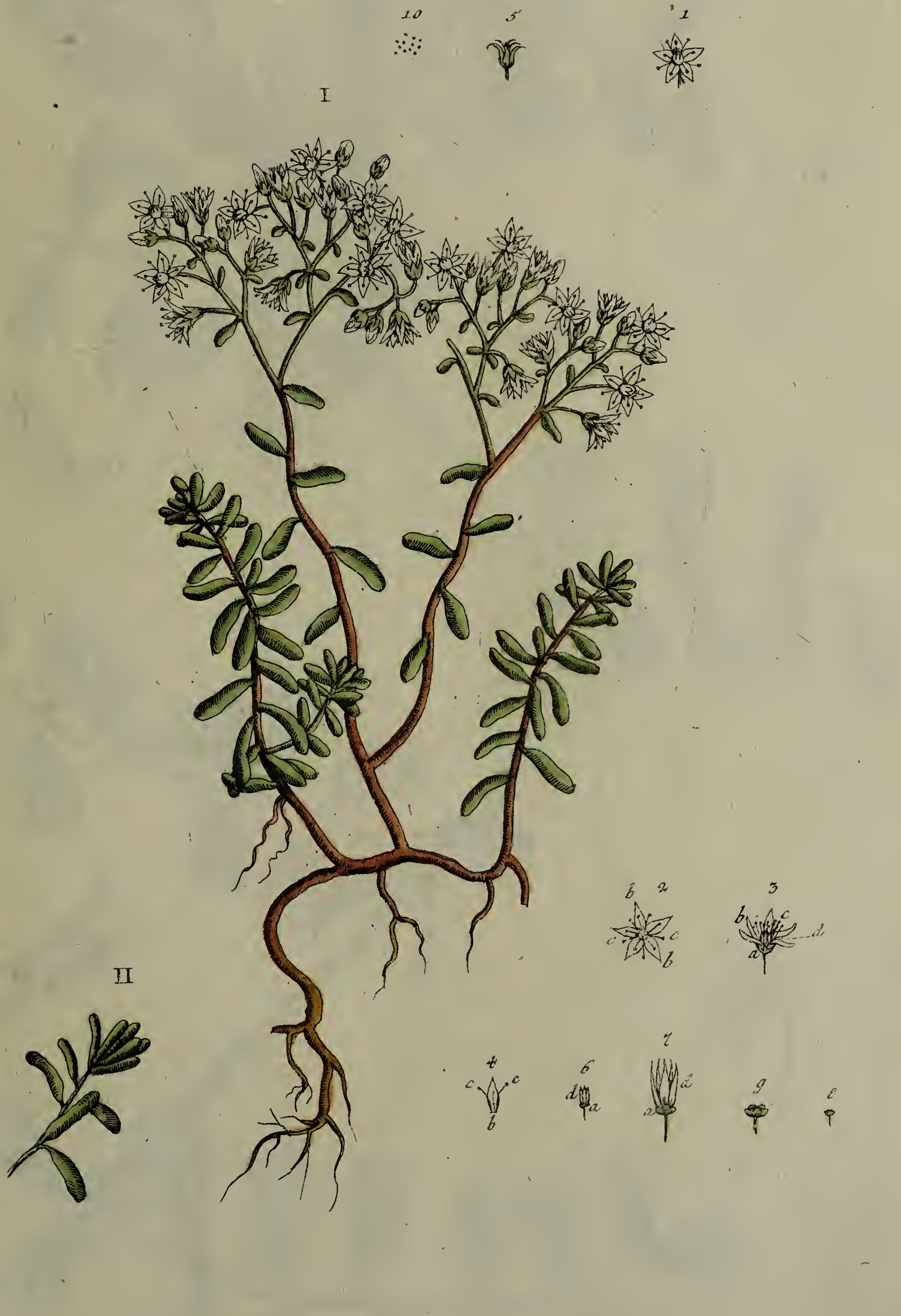
Roß Kümel
Berg-Siler.



Euphragia.

1. 2. Blüthe
3. Frücht
4. 5. Saame

Augentrost.



Sedum minus.

1-4. Blüthe,
5-9. Frucht
10. Saame

Kleine, schmale, weiße Hauswurtz.



Vicia. | 1.2. Blüthe 3-5. Frucht 6. Saame | Wicken.



Dentaria.

1. Blüthe
2. 3. Frücht
4. Saame

Schuppen-Kreutz-Streubel-Wurtz.



Artemisia.

1–5. Blüthe
6. 7. Saame

Beyfuß.



Ros Solis.

1-4. Blüthe
5-7. Frucht
8.9. Saame

Sonen-Thau.



China.

1. Blüthe
2. Frücht oder Beere
3. Kerne
4. Würtzel wie sie in Apothecken zü haben

China Wurtz.



Panax Herculeum. {1-4. Blüthe 5-8. Frucht 9-11. Saame} Panax- Heyl- Kraut.



Gallium.

1–6. Blüthe
7. 8. Frucht
9. Saame

Meyer Kraut
Bett-Stroh.



Lithospermum. { 1–6. Blume 7. Frucht 8. Saame } Meer-Hirsch.



Nicotiana minor. 1-6. Blume 7-11. Frücht 12.13. Saame Kleiner Taback.



Stoecas citrina. { 1-5. Blüthe
6. 7. Saame } Rhein-Blume.



Buphthalmum. { 1-9. Blume
10. Saame } Rindsauge.



Sophia Chirurgorum. { 1–7. Blüthe 8. Frücht 9. Saame } Sophie-Kraut.



Colocynthis.

1–4. weibliche Blüthe
5–9. mänliche Blüthe
10. 11. Frücht
12. Saame

Coloquinten.



Amomum vulgare. { 1. Blüthe 2. Frucht 3. Saame } Welscher Petersilien.



Apium. { 1–7. Blüthe / 8. Frucht / 9–14. Saame } Sellery.



Xanthium.

1. mänliche Blüthe
2. 3. Frucht
4. Saame

Klein Kletten Kraut
Bettlers Läuße.





Tormentilla.

1-8. Blüthe
9. Frücht
10. Saame

Tormentill
Blüth-Würtz.



Sinapi.

1-7. Blüthe
8-10. Frucht
11. Saame

Senf.



Ammi vulgare. | 1. Blüthe 2. 3. Frucht 4. Saame | Gemein-Ammey.





Lepidium & Peperitis.

1-5. Blüthe
6. Frücht
7. Saame

Pfeffer Kraut.



Cerasus rubra. 1-4. Blüthe 5.6. Frucht 7.8. Saame Rothe Kirschen.





Lagopus.

1-8. Blüthe
9. Frücht

Katzen-Pfötlein.



Cicuta. | 1-5. Blüthe
6. Frücht
7. Saame | Schirling.



Centaurium minus. {1-5. Blüthe 6. 7. Frücht 8. Saame} Tausendgulden Kraut.



Pyrus.

1-3. Blüthe
4. 5. Frucht
6. Saame oder Kern

Birnbaum.



Pentaphyllum. { 1–5. Blüthe 6. Frucht 7. Saame } Fünffinger-Kraut.



Nepeta vel Mentha Cataria.

1–7. Blüthe
8. Saame

Katzen-Müntze.



Polium montanum. { 1-3. Blüthe 4. Saame } Berg-Poley.



Bryonia nigra. 1. 2. Blüthe 3. 4. Frucht 5. Saame Schmär-Würtzel.



Cinara. {1. 2. Blüthe 3. Saame} Artischocke.



Thapsia.

1. 2. Blüthe
3. Frucht
4. Saame

Wilde Turbit.



Coronopus.

1–5. Blüthe
6. 7. Frücht
8. Saame

Krähen-Fuß.



Pistachia.

1. Frucht
2. 3. Nuß
4. Kern

Pimpernüß-Baum.



Dictamnus Creticus. { 1. 2. Blüthe
3. Frücht
4. Saame } Cretischer Diptam.



Vaccinia. | 1. Blüthe 2–5. Frücht 6. 7. Saame | Schwartzbeer.



Tanaectum. { 1-7. Blüthe 8. Saame } Rhein-Farn.



Ulmaria. 1-4. Blüthe 5-7. Frucht 8. 9. Saame Geiß-Barth.



Acorus verus.

1. Pflantze mit Blättern und Würtzel
2. Früchttragender Stengel
3. Früchte

Kalmus.



Filipendula. { 1-7. Blüthe 8. Frücht 9. Saame } Rother Steinbrech.



Atractylis. { 1. 2. Blüthe 3. Saame } Feld-Saffran.



Tilia.

1-5. Blüthe
6. Frücht
7. Saame

H. Linde
H. Linden-Baum.



Astrantia nigra. 1-5. Blüthe 6. 7. Frucht 8. Saame Schwarze Meisterwurtz.





Daucus Creticus. 1. 2. Blüthe 3. Frücht 4. Saame — Mohren-Kümmel Cretisches Vogelnest.



Pimpinella saxifraga. 1–8. Blüthe 9.10. Frucht 11. Saame

Bocke Peterlein Pinelln Wurtz.



Helenium. 1-5. Blüthe 6. Saame Alant-Würtz.



Trifolium paluſtre. { 1–7. Blüthe 8–10. Frucht 11. Saame } Biber-Klee Fieber-Klee.



Scordium.

1-7. Blüthe
8. Saame

Wasser Knoblauch
Knoblach Kraut.



Carduus benedictus. { 1–6. Blüthe 7. Frucht 8. Saame } Kardobenedicten Kraut.



Larix.

1-8. mänliche Blüthe. 17.18. Saame.
9-11. weibliche Blüthe. 19.20. Schwam.
12-16. Frücht.

Lerchen Baum.



Terebinthus. | 1. 2. Blüthe 3. 4. Frucht 5. Saame | Terpentin-Baum.



Marrubium album. { 1–8. Blüthe / 9. Frücht / 10. 11. Saame } Weiser Andorn.



Geranium Robertianum { 1-8. Blüthe / 9.10. Frücht / 11.12. Saame } Rüpperts- / Ruprechts- } Kraut.



Limonium.

1. Blüthe
2. Frucht
3. Saame

Rother Behen Wiederstoß.



Papaver nigrum. 1. 2. Blume 3. Frücht 4. Saame Schwartzer Mohn.



Papaver album. 1. 2. Blume 3. 4. Frucht 5. Saame Weiser Mohnsaame.



Valeriana minor. { 1. 2. Blüthe / 3. Frucht } Kleiner Baldrian.



Liquidamber. | Weicher Storax-Baum.



Rhus Obsoniorum. { 1-3. Blüthe
4.5. Frucht
6. Saame } Gemeiner Gerber Baum.



Quercus. — 1. Blüthe 2–5. Frücht 6. Gall-Apfel — Eiche.



Ebulus.

1–6. Blüthe
7. Frucht
8. Saame oder Kerne

Attig.



Lapathum sativum, et Patientia.

1. Blüthe
2. Frucht
3. Saame

Mönchs Rhabarber
Ständel Wurtz.



Lapathum aquaticum. {1. Blüthe 2. Frucht 3. Saame} Wasser-Ampfer
Große weiche Grind-Wurtz.



Lapathum acutum. { 1. Blüthe 2. Frucht 3. Saame } Grind-Würtz.



Lapathum sanguineum. { 1. Blüthe 2. Frucht 3. Saame } Rothe Grind-Würtz Drachen Bluth.



Lignum Campechianum. { 1. Blüthe } Holtz von Campeche
Campeschen Holtz.



Prunus sylvestris. { 1-7. Blüthe
8-10. Frücht
11.12. Stein
13. Kern }

Schlehen Dorn.



Glycyrrhiza.

1-10. Blüthe
11.12. Frucht
13. Saame
14. Würtzel

Süß-Holtz.



Angelica. | 1-7. Blüthe
8. Frücht
9.10. Saame
11. Blat
12. Würtzel | Angelik-Wurtz.



Nymphaea lutea. { 1. Blume 2. 3. Frücht 4. Saame 5. Blat } Gelbe See-Blume.



Nymphaea lutea. { 1–5. Blume. 6. 7. Frucht. 8. Saame. } Gelbe See-Blume.



Nymphaea alba. { 1.2. Blume
3.4. Frucht
5. Saame
6. Blat }

Weise See-Blume.



Nymphaea alba. { 1. 2. 3. Blüthe / 4. 5. Anfang der Frucht } Weiſe See-Blume.



Nymphaea Radices. { 1. Würtzel der Gelben / 2. Würtzel der Weisen } Seeblumen Würtzeln



Buglossum.

{ 1-8. Blüthe
9. Frucht
10. Saame
11. Würtzel }

Ochsen-Zunge.

HERBARII BLACKWELLIANI AVCTARIVM

COLLECTIO STIRPIVM

QVAE

IN PHARMACOPOLIIS AD MEDICVM VSVM ADSERVANTVR,

VNA CVM

DESCRIPTIONE ET VIRIVM EXPLICATIONE.

FIGVRAE MAXIMAM PARTEM AD VIVVM EXPRESSAE SVNT

HABITVS EXTERNI

INPRIMIS FLORIS ET FRVCTVS

NOTAE PROPRIAE SIGILLATIM ADDVNTVR

OMNES SPECIES

PROBATIS BOTANICORVM NOMINIBVS

ILLVSTRANTVR.

CENTVRIA VI.

CVM PRAEFATIONE

D. CHRISTIANI GOTTLIEB LVDWIG.

FIGVRAS PINXIT ET AERI INCIDIT,

OPERISQVE SVMTVS FECIT

NICOLAVS FRIDERICVS EISENBERGERVS.

SERENISS. DVCIS SAXO-HILDBVRG. PICTOR AVLICVS.

NORIMBERGAE

TYPIS IOANNIS IOSEPHI FLEISCHMANNI A. MDCCLXXIII.

Beytrag
zum
Blackwellischen Kräuter-Buch.

Eine
Sammlung
der
Gewächse,

welche zum Arzney-Gebrauch in den Apothecken aufbehalten werden,

deren Beschreibung und Kräfte

zuerst angegeben,

die Abbildungen größtentheils nach der Natur gemacht,

das äußerliche Ansehen,

vornämlich

die Theile der Blume und Frucht besonders gezeichnet,

alle Arten aber durch Anführung mit bewährten Namen der Kräuter-Lehrer erläutert sind.

Sechstes Hundert

mit einer Vorrede

D. Christian Gottlieb Ludwigs.

Herausgegeben, gemahlt und in Kupfer gestochen
von

Nicolaus Friedrich Eisenberger.

Hochfürstl. Sachsen-Hildburgh. Hof-Maler in Nürnberg.

Nürnberg, gedruckt bey Johann Joseph Fleischmann, 1773.

PRAEFATIO.

Illuſtris TREWII merita in medicinam et hiſtoriam naturalem, tam praeclara ſunt et conſpicua, ut ea in praefatione ad Centuriam VI. ſeu potius Auctuarium Herbarii Blackvvelliani copioſius commemorare alienum non eſſet. Cum autem hoc in Commentariis de rebus in Medicina et ſcientia naturali geſtis Vol. XV. Part. IV. pag. 712. ſeqq. jam abunde factum ſit, repetitionem ſuperfluam eſſe duximus. Sufficiet potius nonnulla quae Blackvvellianum Herbarium, et inprimis cauſſas retardatae editionis concernunt, hoc ipſo nunc finito breuiter indicare.

Vir laude digniſſimus non ſolum Acta Naturae Curioſorum ſuo ſtudio adjuuerat, ſed poſtea etiam per decem annos obſeruationes varias medicorum ad Commercium literarium Norimbergenſe collegerat. Cum autem feruor eorum, qui res notatu dignas cum eo communicauerant, lenteſceret et utile hoc diarium ſenſim negligeretur, de edendo Herbario cogitabat, quod herbas in pharmacopoliis colligendas in nitide delineatis et viuis coloribus illuſtratis iconibus ſiſteret. Variis ad hoc conſilium exſequendum perpenſis cen-

Vorrede.

Die Verdienste des Herrn Geheimen Raths von Trew um die Arzneygelahrheit und um die natürliche Geschichte, sind so vortreflich und glänzend, daß ich die schönste Gelegenheit hätte, von derselben in der Vorrede zu dem sechsten Hundert oder vielmehr dem Zusatze des Blackwellischen Kräuterbuchs, etwas ausführlicher zu reden. Da aber dieses in den Commentariis de rebus in Medicina et ſcientia naturali geſtis Vol. XV. Part. IV. pag. 712. und folgenden geschehen ist, so halte ich die Wiederholung desselben für überflüßig. Es wird vielmehr hinreichend seyn, wenn ich diejenigen Umstände, welche das Blackwellische Kräuterbuch, und hauptsächlich die Ursachen der verzögerten Ausgaben betreffen, bey dessen Endigung kürzlich anführe.

Es hatte der würdige Mann nicht allein die Besorgung bey den Actis Naturae curioſorum durch seinen Fleiß unterstützt, sondern sammlete auch hernach über zehen Jahre die Abhandlungen des Commercii literarii Norimbergenſis. Da aber der Eifer seiner Mitarbeiter nachließ, und dieses nützliche Werk nach und nach ins Stecken gerieth, dachte er hauptsächlich auf die Ausgabe eines Kräuterbuchs, welches die in den Apotheken zu sammlenden Pflanzen, in gut gezeichneten und wohl gemahlten Abbildungen darstellte. Er erwehlte nach einigen Ueberle-

centurias quinque herbarum officinalium, quas femina erudita anglica ELISABETHA BLACKVVELL ediderat, in hunc finem eligebat. Anglica itaque descriptione in latinam et germanicam linguam translata, ad rem melius illustrandam delineationi totius plantae quasdam peculiares, praecipue floris, partes distinctim adjiciebat, nomina generum et specierum, si non ex omnibus, ex praecipuis tamen libris praestantissimorum Botanicorum colligebat, et annotationes addebat, quae non solum dedelineationes sed etiam vires plantarum accuratius definirent.

gungen zu diesem Endzwecke die 500 Pflanzen, welche die geschickte Engeländerin Elisabeth Blackwell heraus gegeben hatte. Er ließ den englischen Text deutsch und lateinisch übersetzen, fügte zu mehrerer Erläuterung der Hauptabbildung, verschiedene besondere Theile der Pflanzen, fürnehmlich der Blumen bey, gab die Namen der Geschlechter und Arten, wo nicht aus allen, doch aus den Schriften der besten Kräuterkenner an, und machte nützliche Anmerkungen, welche die Abbildungen erläuterten, und die Kräfte der Pflanzen selbst genauer bestimmten.

Ad hoc opus recte exsequendum eligebat NICOLAVM FRIDERICVM EISENBERGERVM, virum ob peritiam pingendi celebrem, et ideo 1749. honore pictoris aulici Saxo-Hildburgensis affectum. Diligentissimus hic Vir editionem hujus operis lubenter suscipiebat, et magnos in hunc impendendos sumtus, opere per partes edendo sibi sublevare volebat. Non solum autem in arte pictoria exercitatus, sed ad fabricam plantarum attentus tantam rei herbariae cognitionem sibi comparauit, ut minutissimas etiam vegetabilium partes stylo et penicillo exprimere disceret. Quodsi igitur semper adjutus fuisset, neque attentionis neque laboris defectu partes edendi operis unquam retardasset.

Zu der Besorgung dieses Werks erwählte er Herrn Nicolaum Friedrich Eisenberger, welcher wegen seiner schönen Mahlereyen bekannt war, und dieserwegen auch 1749. zum Sachsen-Hildburghausischen Hofmahler ernannt worden. Dieser fleißige Mann nahm die Ausführung dieses Werks willig über sich, und suchte sich die vielen darauf zu wendenden Kosten durch nach und nach erfolgte Ausgaben zu erleichtern. Er hatte aber nicht allein von seiner Mahlerey überhaupt die vortreflichsten Proben gegeben, sondern durch seine Aufmerksamkeit auf den Bau der Pflanzen, erwarb er sich eine solche Kräuterkenntniß, daß er auch die kleinsten Theile der Gewächse, durch Griffel und Pinsel wohl auszudrücken wuste. Wenn er also gehörig unterstützt worden wäre, so würde er es weder an Aufmerksamkeit noch Fleiß haben fehlen lassen, um die Ausgaben aller Theile dieses Werks ordentlich zu liefern.

Illustris TREVVIVS, qui jam in edenda prima centuria difficultatem suscepti laboris abunde cognouerat, meum auxilium in elaborandis annotationibus implorauit, cum apparatus librorum meorum ad hanc rem efficiendam sufficeret. Etsi vero mihi aliis negotiis distracto otium ad laborem hunc perficiendum deficiebat, eundem tamen ideo in me suscepi, quoniam tunc temporis Botanici clarissimi ERNESTVS GOTTLOB BOSE Professor Lipsiensis, et GEORGIVS RVDOLPHVS BOEHMER Professor Wittebergensis, utpote laboribus tum nondum detenti, auxilium hac in re ferendum non solum promittebant, sed etiam diligenter praestabant. Et cum postea quoque hi amici auctis negotiis susceptum laborem ipsi continuare haud possent, ab aliis amicis tamen factas elaborationes diligenter examinabant, ita, ut hac ex parte editio operis non retardaretur.

Der Herr Geheime Rath von Trew, welcher schon bey der Ausgabe des ersten Hunderts die Wichtigkeit der Arbeit erkannt hatte, wendete sich damahls an mich, um ihm bey der Ausarbeitung der Anmerkungen beyzustehen, weil mein gesammleter Büchervorrath mich in den Stand setzte dieselbe zu bewerkstelligen. Ob mir gleich nun wegen anderer Arbeiten die Zeit fehlte, diese zu leisten, so unterzog ich mich doch derselben, weil die beyden geübten Kräuterkenner Herr D. Ernst Gottlob Bose Professor zu Leipzig, und Herr D. Georg Rudolph Böhmer Professor zu Wittenberg, welche damahls noch nicht mit Geschäften überhäuft waren, mir ihren Beystand nicht allein versprachen, sondern auch würklich leisteten. Da auch diese Freunde hernach wegen überhäufter Geschäfte die Arbeit selbst nicht fortsetzen konnten, so untersuchten sie doch, die von andern Freunden gemachte Aufsätze genau, daß also von dieser Seite keine Verzögerung gemacht wurde.

Cum vero Illustris TREVVIVS communicatas cum eo elaborationes, repetito studio perlustrare vellet, praeter labores tamen quos officia publica ei imponebant, editionem plantarum selectarum, quas celebris plantarum pictor EHRETVS delineauerat et pinxerat, adjectis annotationibus multis et uti-

Da aber der Herr Geh. Rath von Trew alles was ich ihm übersendete, nochmahls übersehen wollte, und doch dabey außer seinen vielen Amtsgeschäften, die Ausgabe einiger auserlesenen Pflanzen, welche der berühmte Pflanzenmahler Ehret gezeichnet und gemahlt hatte, herausgab, auch mit vielen nützlichen Anmerkun-

utilibus curaret, et ab anno quinquagesimo usque ad sexagesimum quintum hujus seculi, quo tempore quinque herbarii Blackvvelliani centuriae editae sunt, etiam septem decuriae plantarum prodirent, (silentio praetermittimus alios labores quos interea suscipiebat) aliter fieri non poterat quam ut EISENBERGERVS in ordine edendorum fasciculorum impediretur, et non exiguum damnum pateretur.

fungen erläuterte, von welchen in den Jahren 1755. bis 1765. als in welcher Zeit die 500. Pflanzen des Blackwellischen Kräuterbuchs heraus gekommen, auch sieben Zehenden ausgegeben worden, (anderer Arbeiten zu geschweigen, die er oft darzwischen unternahm,) so konnte es nicht anders seyn, als daß Herr Eisenberger in der ordentlichen Ausgabe gestöhret und daher in großen Schaden gesetzt wurde.

Quanquam igitur facile praeuidebamus, promissum Auctuarium siue centuriam sextam non perfici posse, cum senium et inde imbecillitates optimi nostri TREVVII increscerent, EISENBERGERVS tamen omnia moliebatur ut inceptum opus diligenti cura ad finem perduceret. Cuncta tamen tardissime procedebant, et cum Illustris TREVVIVS die decimo octauo Julii anni sexagesimi noni diem obiret supremum, omnem rem plane interruptam esse timebam. EISENBERGERVS enim, qui hac in re expedienda varia incommoda et damna percipiebat, tumore pedum oedematoso et aliis symptomatibus cum vita sedentaria conjunctis ita conficiebatur, ut ad labores continuandos minus idoneus redderetur, et paullo post die 5. Augusti 1771. moriretur. Vitae vero uniuersae rationes, longius recensere haud possumus, exstant enim illae in Cl. WILLII Lexic. Part. I. pag. 338.

Ob man nun gleich voraus sahe, daß die Zugabe des sechsten Hunderts nicht gefördert werden konnte, da das Alter und also auch die Entkräftung unsers guten Herrn von Trew zu nahmen, so suchte doch Herr Eisenberger alles möglich zu machen, um das angefangene Werk, durch sorgfältigen Fleiß zu Ende zu bringen. Es gieng doch aber alles sehr langsam und schläferig von Statten, und da der Herr Geh. Rath v. Trew den 18. Julius 1769. starb, so fürchtete ich selbst, es würde die ganze Arbeit unterbrochen werden, denn Herr Eisenberger, welcher bey der Ausführung dieser Sache vielen Verdruß und Schaden hatte, wurde noch darzu durch eine Geschwulst der Füsse, und andere Zufälle, welche bey dem sitzenden Leben entstehen, nach und nach kränker und zur Arbeit unfähig, starb auch kurz darauf den 5. August 1771. Seine Lebensumstände können wir hier nicht weitläuftig wiederholen, sondern beruffen uns auf Hrn. Wills Lexicon und dessen ersten Theil S. 338.

Viuente adhuc EISENBERGERO, consanguineus Illustris TREVVII et EISENBERGERI, IOHANNES IACOBVS OTTO, celebris mercator Norimbergensis, suppeditatis necessariis impensis et rei familiari consuluerat, et praecipue sumtus ad finiendam hujus herbarii editionem concesserat. De ordinandis igitur et elaborandis ultimis tabulis sedulo cogitandum erat. Cum enim plantae, quas Ill. TREVVIVS ad centuriam sextam destinauerat, ob defectum iconum accurate delineatarum et nitidis coloribus pictarum non exhiberi possent, in consilium duximus D. IOHANNEM CHRISTIANVM DANIELEM SCHREBERVM, Ill. Consiliarium aulicum Brandenburgo Culmbacensem et Botanices Professorem Erlangensem, variis libris botanicis editis celebrem, qui ob beneuolum in nos animum finem hujus operis simul efficere studebat, qua in re etiam D. BENEDICTI CHRISTIANI VOGEL, Professoris Botanici Altdorfini, operam laudamus.

Schon bey Lebzeiten des Herrn Eisenbergers hatte sich ein naher Anverwandter des Herrn Geheimen Rath von Trew und Eisenbergers, Herr Johann Jacob Otto angesehener Handelsherr in Nürnberg, durch Vorschuß nöthiger Gelder, der Endigung dieses Kräuterbuchs besonders angenommen. Es war also nöthig noch die letzten Tafeln zu ordnen und auszuarbeiten. Denn da die Pflanzen, welche der Herr Geheime Rath von Trew zum sechsten Hunderte bestimmet hatte, wegen Mangel geschickter und mit Farben erleuchteter Zeichnungen nicht geliefert werden konnten, so giengen wir mit dem Herrn D. Johann Christian Daniel Schreber, Hochfürstl. Brandenburg-Culmbachischen Hofrath und Professor der Kräuterlehre in Erlangen, einen durch verschiedene Schriften berühmten Kräuterkenner zu Rathe, welcher nach seiner gütigen Denkungsart das Werk mit zu Ende zu bringen suchte Wie wir denn auch hierinnen die Hülfe des Herrn D. Benedict Christian Vogels, Professors der Kräuterlehre in Altdorf, rühmen müssen.

Selegimus itaque in hunc finem nonnullas egregias plantas ad centuriae sextae supplementum, quanquam non semper, ut primo constitutum erat, venenatas, tentando usui medico accomodatas proponeremus. Morbus quo hucusque affectus sum, qui per crebros reditus vires subinde frangit, et me ad

Wir erwehlten also noch einige schöne Pflanzen, welche das sechste Hundert erfüllen könnten, ob wir gleich nicht allemal, wie Anfangs beliebet worden, giftige und zum Arzneygebrauch sattsamm versuchte Pflanzen darstellen. Meine bisherige Krankheit, welche durch öftere Rückkehr mich immer mehr und mehr schwächt,

ad studia minus idoneum reddit, in ultimo hoc labore nova objecisset impedimenta, nisi D. FRIDERICVM AVGVSTVM GOTTLOB KNOLLE Frauenstadio Polonum, per aliquod tempus retinuissem, qui ex acquisita cognitione rei herbariae in cura horti mei lubenter suscepta, et attenta perlustratione librorum botanicorum, diligentia ei propria omnia quae expedienda erant celeriter elaborasset.

Praecipuas autem grates debemus supra laudato consanguineo EISENBERGERI, qui post hujus obitum et laborioso commercio literario, et sumtibus necessariis impensis hanc rem feliciter finiit. Non sine ratione igitur speremus fore ut botanices cultores, qui hoc opus vel incompletum vel prorsus non possident, eo nunc finito, vel partes suppleant, vel integrum sibi comparent.

Duplices vero simul tradimus indices, et singularem sextae Centuriae, ut reliquis similis fieret, et alterum totius operis, quos D. GVSTAVVS PHILIPPVS ZVVINGERVS, celebris Norimbergensium Medicus accurate concinnauit. Ornauimus etiam titulum hujus centuriae icone arboris venenatae Mançanillae cum visco suo, quam ex CATESBEIO deprompsimus et cujus descriptionem Ill. SCHREBERVS curauit.

Ego vero summo numini humillimas persoluo gratias, quod mihi morbo graui hucusque defatigato vires concesserit, ut praefatione hac elaborata operi finem imponerem. Vltra viginti enim et quod excurrit annos commercium literarum cum Ill. TREVVIO et EISENBERGERO haud interruptum continuaui, ut inter tot negotia, in eam quoque ad finiendum hoc herbarium operam conferrem. Equidem aliis laboribus detentus ad cognitionem rei herbariae colendam parum conferre potui, interim magno cum oblectamento per quadraginta et plures annos inter plantas versatus sum. Hic amor plantarum nunc sensim in me imminuitur, cum de altiori rerum diuinarum cognitione sollicitus, humanas sensim relinquo. Lipsiae Mense Nouembri A. O. R. MDCCLXXII.

D. CHRISTIAN. GOTTL. LUDWIG.

schwächt, und zur Arbeit unfähig macht, hätte gewiß bey der Ausfertigung neue Hindernisse in den Weg geleget, wenn ich nicht noch einige Zeit den geübten Kräuterkenner Herrn D. Friedrich August Gottlob Knolle, von Fraustadt aus Pohlen bey mir gehabt, welcher nach der großen Kenntniß, die er in williger Besorgung meines Gartens und fleißigen Gebrauch meiner Bücher erlanget hat, durch seinen gewohnten Fleiß alles ausgerichtet, und zu Ende gebracht.

Wir danken also hauptsächlich dem oben erwähnten nahen Anverwandten des Herrn Eisenbergers, welcher nach desselben Ableben, durch mühsamen Briefwechsel und Anlegung der nöthigen Unkosten die Sache so glücklich geendiget hat. Wir hoffen auch mit gutem Rechte, es werden sich die Liebhaber der Kräuterkunde, welche das Werk theils unvollkommen, theils noch nicht besitzen, durch die Endigung desselben ermuntern lassen, das übrige nachzuholen oder sich ganz anzuschaffen.

Wir liefern zugleich zwey Register, eines zu dem sechsten Hundert, damit es dem vorigen ähnlich werde, das andere zu dem ganzen Werke, welche Herr D. Gustav Philipp Zwinger, ein geschickter Arzt in Nürnberg, mit vieler Sorgfalt gemacht. Wir haben überdieß den Titel dieses sechsten Hunderts mit der giftigen Mankanilla und ihrer Mispel gezieret, die wir aus dem Catesby genommen, und deren Beschreibung Herr Hofrath Schreber besorget hat.

Ich danke dem Höchsten, daß er mir bey anhaltender Krankheit, so viel Kräfte verliehen, durch diese Vorrede das Werk zu endigen. Ich habe darüber seit zwanzig und mehr Jahren mit den beyden Freunden, Herrn Geheimen Rath von Trew und Eisenberger, einen beständigen Briefwechsel unterhalten, und bey meinen vielen Geschäften die Beförderung desselben gesucht. Ob ich nun gleich wegen anderer Arbeiten zu besserer Erkenntniß des Kräuterreichs nicht viel beytragen können, so habe ich doch seit vierzig und mehr Jahren viel Vergnügen daran gehabt. Diese Liebe zu den Pflanzen verringert sich nach und nach, jemehr ich mich zu der Betrachtung höherer Wahrheiten erhebe und von den irdischen Sachen entferne. Leipzig im Wintermonate 1772.

D. Christian Gottlieb Ludwig.

Erklärung des Titelkupfers.

MANÇANILLA pyri facie. PLVMIER. *plant. americ. gen. p.* 50. CATESB. *carolin. tom. I. p.* 95. *t.* 95.
Iuglandi affinis arbor julifera lacteſcens venenata pyrifolia. SLOAN. *hiſt. Iamaic. vol. II. p.* 3. *t.* 159.
Hippomane *Mancinella* foliis ouatis ſerratis. LINN. *ſpec. plant. p.* 1431. JACQ. *hiſt. amer. t.* 159.
Manzinellenbaum.

Hae arbores, referente CATESBEIO, *) a quo iconem ramuli, qua titulum ſupplementi huius ornauimus, eiusque viſci mutuati ſumus, plerumque ad maximam adoleſcunt altitudinem; cortex illarum glaber eſt et colore lucido. Latet ſub illo ſuccus albus lacteus, venenum valde noxium. Folia laeuia ſunt dentata, non admodum longa et acuta. Flos creſcit in extremo fine ramorum. Conſtat faſciculis paruis florum minimorum, flauorum et mollium, qui paullum inter ſe diſtant, et ſpatium trium circiter pollicum in longitudine occupant. Fructus eadem erat magnitudine, qua hic depictus eſt; plane rectus creſcit, piri forma vel potius ficus. Cum vero nondum maturus eſſet, vel vix ac ne vix quidem magnitudinem ſolitam adeptus, ſemina illius videre ipſi non licuit, de quibus Cl. SLOANE in *Hiſtoria Iamaicae* narrat, copioſa eſſe, ſemina melonis quodammodo aequare, et putamine duriſſimo fere rotundo includi, ab utroque latere multis aculeatis cuſpidibus praedito.

In ligno huius arboris venae arcte coniunguntur. Ponderoſum valde eſt et diu durans, et pulcherrima ratione lineis lucidis et obſcuris diſtinctum. Hac re fit, ut ad menſas et aliam ſuppellectilem lignariam praecipue adhibeatur. Sed venenata harum arborum indoles, cauſa eſt, cur non libenter caedantur, vel cur ſaltem in hoc negotio prouida et circumſpecta cura opus ſit. Equidem, CATESBEIVS ait, fateor, me primum fidem rei huic praebere noluiſſe, propria vero experientia edoctus, ut in eandem ſententiam diſcederem, coactum me vidi. Cum enim caedentibus eiusmodi arborem in inſula *Andros* adeſſem, ſucci huius lactei venenati incidit mihi portio aliqua in oculos, qua re fiebat, ut per duos dies, uſu oculorum priuatus, plane caecus exiſterem. Oculi faciesque tumebant, et dolore ſummo cruciabar per priores horas viginti quatuor. Ille vero remittebatur ſenſim ſenſimque una cum tumore, nullo fomento externe applicato, neque alio aſſumto medicamine, quod etiam in inſula hac inculta fruſtra quaeſiuiſſem. Neque vero mirandum, ſuccum huius arboris tam venenatum eſſe et noxium, cum usque adeo pluuia, vel res decidens ex foliis illius in nudam cutem, veſicas iſti inurat, quid? quod exhalatio illius tam peſtilens ſit, ut mens eorum inde turbari poſſit, qui diu ſub umbra illarum commorantur.

Diese Bäume werden, nach CATESBYS Berichte, von welchem wir die Zeichnungen derselben und ihres Mistels entlehnet haben, insgemein sehr groß; ihre Rinde ist glatt und hat eine helle Farbe. Unter derselben befindet sich ein weißer milchiger Saft, der ein schädliches Gift ist. Die Blätter sind glatt, gekerbt, nicht gar lang und spitzig. Die Blüthe wächst an dem äußersten Ende der Aeste. Sie besteht aus kleinen Büschen von sehr kleinen gelben weichen Blumen, die etwas von einander abstehen und ohngefähr einen Raum von drey Zoll in der Länge einnehmen. Die Frucht war eben so groß, wie sie hier abgebildet ist; sie wächst ganz gerade, in der Gestalt einer Birn; oder vielmehr einer Feige. Da sie aber noch nicht reif war, oder wohl gar ihre ordentliche Größe noch nicht erreicht hatte: so hatte Herr CATESBY keine Gelegenheit den Saamen derselben zu sehen, von dem Herr SLOANE in seiner Historie von Jamaica meldet, daß er in großer Menge vorhanden sey, und gewißermassen mit den Melonenkernen übereinkomme, und in einer sehr harten, fast runden Schale eingeschlossen sey, welche auf beyden Seiten mit vielen scharfen Spitzen versehen ist.

An dem Holze dieses Baums stehen die Adern dicht beysammen. Dasselbe ist sehr schwer und dauerhaft, und ungemein schön mit hellen und dunkeln Streifen schattirt. Daher kommt es, daß man selbiges zu Tischen und anderem schönen Geräthe von Schreinerarbeit vorzüglich gerne hat. Allein die giftige Eigenschaft dieser Bäume ist Ursache, daß man sie nicht gerne fället, oder daß man wenigstens große Vorsicht dabey gebrauchen muß, wenn man solches thut. Ich muß gestehen, sagt Herr CATESBY, daß ich dieses anfänglich selbst nicht habe glauben wollen, bis ich davon durch meine eigene Erfahrung überzeugt worden bin. Denn da ich zugegen war, als man einen von diesen Bäumen auf der Insel Andros fällte, sprützte mir etwas von diesem milchigen und giftigen Saft in die Augen; dieses machte, daß ich zween Tage meine Augen nicht gebrauchen konnte und völlig blind war. Meine Augen und Angesicht waren geschwollen, und ich hatte die ersten vier und zwanzig Stunden einen brennenden Schmerz. Derselbe ließ aber mit der Geschwulst stuffenweise nach, ohne daß ich äußerlich etwas brauchte, oder sonst eine Arzney einnahm, dergleichen ich auf dieser unbewohnten Insel auch nicht hätte bekommen können. Es ist aber auch kein Wunder, daß der Saft von diesem Baume so giftig und schädlich ist, da auch sogar der von den Blättern desselben auf die nackete Haut herabfallende Regen oder Thau Blasen an derselben machen kann; ja auch die Ausdünstungen desselben so gefährlich sind, daß die Sinnen derjenigen, die sich eine Zeit lang unter den Schatten derselben aufhalten, davon angegriffen werden.

VIS-

*) *l. c.* Quae ſequuntur e verſione operis CATESBEIANI Latino-Germanica, Norimbergae anno 1750. inchoata, et ab explicatione tabulae 69. usque ad finem in MSto adhuc latente, citatam excerpſimus.

VISCVM foliis latioribus, baccis purpureis, pediculis inſidentibus. CATESB. *car. tom. I. p.* 95. *t.* 95.
Viſcum *purpureum* foliis obouatis, racemis lateralibus. LINN. *ſpec. pl.* 1451.

Manzinellenmiſtel.

Folia huius viſci, teſte CATESBEIO, oppoſita ſunt, baſi anguſtiora, finem verſus latiora; adhaerent petiolis paruis flexilibus et creſcunt nullo ſeruato ordine inſtar foliorum viſci vulgaris. Inter unumquodque foliorum par, duo prodeunt parui ſcapi, qui trium circiter pollicum ſunt longitudine, et ex quibus protruditur par baccarum ſubſongarum purpureo colore rutilantium, quae ſibi oppoſitae naſcuntur.

Has plantas non inuenit, niſi in arbore Mançinellae.

Die Blätter von dieſem Miſtel wachſen, wie Herr CATESBY ſagt, paarweiſe. Sie ſind am Anfang ſchmal, und gegen das Ende zu breit, ſtehen auf kleinen biegſamen Stielen, und wachſen ohne Ordnung wie die Blätter des gemeinen Miſtels. Zwiſchen einem jeden Paar Blätter ſchießen zween kleine Stengel heraus, die ohngefähr drey Zoll lang und mit ein Paar länglichten purpurrothen Beeren beſetzt ſind, die gegen einander über wachſen.

Er hat dieſe Pflanzen nirgend, als auf dem Manzinellenbaume gefunden.

Enumeratio Tabularum Cent. VI. ſive Auctuarii Herbarii Blackwelliani.

Titelblat, Mançanilla, Manzanilla.
501. Taraxacum, Luftröhrlein.
502. Verbaſcum album, Wollenkraut.
503. Doronicum auſtriacum, Gemſenwurz.
504. Helleborus Hippocr. falſche ſchwarze Nieswurz.
505. Helleborus niger, oriental. ſchwarze Nieswurz.
506. Hell. nig. vulg. gemeine ſchwarze Nieswurz.
507. — Varietas, Varietät derſelben.
508. — Styriacus, Steyriſche ſchwarze Nieswurz.
509. — major, große, mit grüner Blüte.
510. — minor, kleine, mit grüner Blüte.
511. — — varietas, Varietät.
512. Lauro Ceraſus, Kirſchlorbeer.
513. Gingſeng, Sineſiſche Kraftwurzel.
514. Ninſing, Japaniſche Kraftwurzel.
515. Phytolacca, Kermesbeer.
516. Scutellaria, Fieberkraut.
517. Cicuta minor, kleiner Schierling.
518. Acmella Zeylanica, Ceylaniſche Akmell.
519. — Germanica, Waſſerdoſten.
520. Salicaria, rother Weyderich.
521. Apocynum Syriacum, Syriſcher Hundskohl.
522. a. b. Cucurbita lagenaria, Flaſchenkürbis.
523. a. b. Solanum tuberoſum, Erdbirn.
524. Stoechas citrina, Rheinblumen.
525. Meum, Bärwurz.
526. Chamaemelum roman. Römiſche Chamillen.
527. Abſinthium ponticum, Rheiniſcher Wermuth.
528. Chamaepitys, Schlagkräutlein.
529. Carui, Cuminum, Wieſenkümmel.
530. Bellis hortenſis, Margarethenblümlein.
531. Nerium, Oleander.
532. Carlina, Eberwurz.
533. a. b. Bryonia alba, Zaunrüben.
534. Ariſtolochia rotunda, Hohlwurz.
535. Lycopodium, Drutenfuß.
536. a. b. Lupulus, Hopfen.
537. Gramen caninum, Queckengras.
538. Pulmonaria gallorum, Groß Maußöhrlein.
539. a. b. Momordica, Balſamäpfel.
540. Branca urſina, teutſche Bärenklau.
541. Rhus, Sumach, Färberbaum.
542. Nummularia, Pfennigkraut.
543. Pſyllium perenne, Flöhkraut.
544. Victorialis longa, langer Allermannsharniſch.
545. Anethum, Dill.
546. Daucus ſylueſtris, wild Vogelneſt.
547. a. b. Mays, türkiſch Korn.
548. Populus alba, Pappelbaum.
549. Melongena, Tolläpfel.
550. Hyoſcyamus niger, ſchwarz Bilſenkraut.
551. Meliſſa turcica, türkiſche Meliſſe.
552. Atriplex hortenſis alba, weiße Gartenmelte.
553. — ſylueſtris, wilde Melte.
554. Cuſcuta, Flachsſeide.
555. Abrotanum, Stabwurz.
556. Olsnicium, Oelſenich.
557. Cicer, Kichern, Ziefererbſen.
558. Nigella hortenſis, ſchwarzer Gartenkümmel.
559. — — aruenſis, ſchwarzer Feldkümmel.
560. Papaver erraticum, Klatſchroſe.
561. Aconitum magnum, Eiſenhütlein.
562. Anthora, Giftheil.
563. Aconitum luteum, Wolfswurz.
564. Belladonna, Tollkirſchen.
565. Chriſtophoriana, Chriſtophskraut.
566. Colchicum, Herbſtblume.
567. Ananaſa rot. fr. Annanas mit runder Frucht.
568. — fr. pyramidato, mit pyramidenförmiger Fr.
569. Jujube, Zizyphus, Bruſtbeerbaum.
570. Phellandrium, Peerſaat.
571. Mechoacanna alba, Mechoacannwurz.
572. Taxus, Taxbaum.
573. a. b. Cicuta Viennenſis, Wiener Schierling.
574. a. b. — aquatica, Waſſerſchierling.
575. Oenanthe, giftige Filipendulwurz.
576. Aconitum hiemale, Winter-Giftkraut.
577. Caſcarilla, Schakeril.
578. Contrayerua, Widergift.
579. — Secunda ſpecies, Zweyte Art.
580. — Tertia ſpecies, Dritte.
581. — Quarta ſpecies, Vierte.
582. Thymaelea, Seidelbaſt.
583. Balſamine, Balſamine.
584. Cardamomum, Cardamom.
585. Cardam. min. kleiner Cardamom.
586. Rhodia radix, Roſenwurz.
587. Solanum tuberoſum, ſchwarze Erdäpfel.
588. Orchis bifolia, zweyblätterigtes Knabenkraut.
589. Cucumis prophetarum Prophetengurken.
590. Vanilla, Vanille.
591. Scilla, Meerzwiebel.
592. Uva urſi, Mehlbeere.
593. Oxycoccos, Moosbeere.
594. Pyrola, Waldmangold, Wintergrün.
595. Arnica, Wohlverley.
596. Indigofera, Anil.
597. Linnaea borealis, Linnäe.
598. Salicornia, Glaskraut.
599. Lichen Islandicus, Isländiſches Lungenmooß.
600. a. b. Rhabarbarum Sinenſe, ächte Sineſiſche Rhabarbar.

CENTVRIAE VI.

ſeu Supplementi tabularum explicatio.

TAB. 501. *Lat.* Taraxacum, Dens Leonis. *Germ.* Lufft-Röhrlein, Löwenzahn, Dotter-Blumen. *Graec.* Ἀφάκη. *Angl.* Dent de Leon. *Hiſp.* Diente de Lyon. *Ital.* Dente di Lione. *Gall.* Dente de Lion. *Belg.* Papenkruyt.

1. Longa profundiusque dentata folia hujus plantae terrae incumbunt, e quorum medio caules nudi et cavi ad altitudinem ſex vel octo pollicum excreſcunt, in ſummitate magnis, luteisque floribus ornati. Radix digiti craſſitiei eſt, in multas fibras diviſa, & ut reliquae partes recentes lac plorat maxime amarum.

1. Die langen und tief eingezackten Blätter dieſer Pflanze liegen auf der Erde, aus deren Mittel bloße und hohle Stengel zu 6-8. Zoll hoch heraus wachſen, welche auf ihren Spitzen große gelbe Blumen tragen. Die Wurzel iſt eines Fingers dicke, in viele Aeſte getheilt, und giebt, wie die übrigen friſchen Theile, eine ſehr bittere Milch von ſich.

2. Copioſe provenit in pratis et arvis, perque totam aeſtatem floret.

2. Sie wächſt häufig auf den Wieſen und Feldern, und blühet den ganzen Sommer über.

3. Radix et folia multis non ſolum ad acetaria adhibentur, verum etiam ex iis decocta parantur, quibus reſolvens atque diaphoretica virtus adſcribitur. Praecipue autem ſuccus lacteus ex recenti radice expreſſus, ob ſaponaceam ſuam indolem, vt egregium acrimoniam humorum corrigens remedium merito laudatur.

3. Die Wurzel und Blätter werden nicht nur von vielen zu Sallaten genommen; ſondern man kocht ſie auch, und ſchreibt ihnen eine auflöſende und ſchweißtreibende Kraft zu. Vornehmlich aber wird der aus der friſchen Wurzel ausgepreßte milchichte Saft, wegen ſeiner ſeifenartigen Eigenſchaft als ein vortrefliches Mittel die Schärfe derer Säfte zu verbeßern billig gelobet.

4. NOM. GEN. *vid.* TAB. I. *adde* Taraxacum officin. *Knaut. meth.* 132. Dens leonis *Magnol. char.* 116. Taraxacum *Ludw. Ed. nov.* 439. Leontodon. *Linn. Gen. Ed. VI.* 912. *Wachendorf.* 226. *Gleditſch. Syſt.* 992.

5. NOM. SPECIF. Hieracium maj. *Trag.* 262. Dens leonis *Dodon.* 625. *Lobel. ic.* 232. Dens leonis latiore folio *Bauh. Pin.* 126. Hedypnois, ſive Dens leonis Fuchſii *Bauhini hiſtor. II. p.* 1035. *Matthiol.* 388. *Tabern.* 481. *Parkinſon.* 780. *Moriſon. III.* 74. *S.* 7. *t.* 8. *fig.* 1. *Boerhave I.* 88. Taraxacum pinnis foliorum triangularibus *Hall. Helvet.* 739. *Weinmann* 408. *t.* 96. *fig.* 2. Leontodon calyce reflexo *Linn. Cliffort.* 386. *Mat. med.* 368. Fl. Svec. 627. *Spec. Plant. Ed. II.* 1122. *Roy Lugdb.* 122. *Boehmer Lipſ.* 218. *Zinn. Goett.* 425.

Nota. Haec planta ab ea, cuius falſam iconem TAB. I. BLACKWELLIA dedit, et ratione foliorum, et florum, & radicis multum differt. Folia enim runcinata, longiora ſunt, floresque multo maiores. Eſt itaque vera iſta ſpecies, quae officinas ingreditur. Repraeſentatur vero hac tabula tota planta cum floribus a facie antica *fig.* 1. et laterali *fig.* 2; Flos a facie poſtica *fig.* 3. et perpendiculariter diſſectus *fig.* 6. thalamus cui ſemina pappo adhuc ornata *fig.* 7. eoque deſtituta *fig.* 8. inſident. Semen immaturum ſeorſim conſideratum *fig.* 9. idemque magnitudine aucta *fig.* 10. Radix integra, cum foliis et caule adhuc cohaerens *fig.* 11. fruſtulum radicis diſſectum *fig.* 12.

Anm. Dieſe Pflanze iſt von der falſchen, ſo die BLACKWELL auf der 1. Platte abgezeichnet, ſowohl in Anſehung der Wurzel und Blätter, als auch in Anſehung der Blumen gar ſehr unterſchieden. Denn die tief eingeſchnittenen Blätter ſind viel länger, und die Blumen größer. Es iſt alſo gegenwärtige die wahre Art, die in denen Apothecken gebraucht wird; Es wird aber auf dieſer Tafel vorgeſtellt die ganze Pflanze mit ihren Blumen, von der vordern Anſicht fig. 1. von der Seite fig. 2. Die Blume von der hinterſten Seite fig. 3. und die Länge durchgeſchnitten fig. 6. Der thalamus, auf welchem die Saamen annoch mit ihrem pappo ſitzen, fig. 7. und ohne demſelbigen fig. 8. Ein unreifer Saamen einzeln betrachtet fig. 9. eben derſelbige in vermehrterer Gröſſe fig. 10. Die ganze Wurzel, wie ſie annoch mit den Blättern und Stengeln zuſammenhängt fig. 11. Ein Stückgen derſelben mitten durchgeſchnitten fig. 12.

TAB. 502. *Lat.* Verbaſcum album. *Germ.* Wollkraut, Königs-Kertze. *Græc.* φλόμος. *Angl.* Mullein. *Hiſp.* Gordolobo. *Ital.* Verbaſco. *Gall.* Bouillon. *Belg.* Wollecruyt.

1. Planta haec non raro ultra 6. pedes excreſcit, folia praecipue inferiora maxima, craſſoque tomento albicante in utraque parte obſeſſa ſunt. Flores in longiſſima denſiſſimaque ſpica collecti, lutei, rariſſime albi inveniuntur.

1. Dieſe Pflanze wächſt bisweilen über 6. Schuh hoch, die Blätter, vornehmlich die unterſten, ſind ſehr groß, und auf beyden Seiten mit einem dicken weißlichten Gewebe beſetzt. Die Blumen ſitzen in einer ſehr langen Aehre, überaus dichte beyſammen, ſind gelb, ſehr ſelten weiß.

2. Creſcit in agris et ad vias, floretque Iulio et Auguſto.

2. Sie wächſt auf denen Aeckern und an den Wegen, blühet im Julio und Auguſt.

3. Folia interdum cataplasmatibus emollientibus adduntur. Meliori autem virtute flores praediti ſunt, e quibus oleum infuſum paratur, eoque contra haemorrhoides coecas non ſine levamine doloris utitur. Etiam per ſe flores medicamentum optime emolliens praebent.

3. Die Blätter werden bisweilen zu erweichenden Umſchlägen gethan. Beßre Kräfte aber beſitzen die Blumen, aus welchen man ein oleum infuſum bereitet, und ſelbiges wider die blinde güldene Ader, nicht ohne Erleichterung des Schmerzens gebraucht. Auch ſind die Blumen für ſich ein ſehr gutes erweichendes Mittel.

4. NOM. GEN. vid. TAB. III. *adde.* Verbaſcum *Raj. meth.* 85. *Magnol.* 216. *Hermann* 618. *Knaut. meth.* 60. *Wachendorf* 38. *Ludw.* 364. *Roy.* 421. *Linn. Gen. Ed. VI.* 245. *Gleditſch* 869.

5. NOM. SPEC. Verbaſcum *Trag.* 217. *Dodon.* 143. *Caeſalp.* 346. Verbaſcum, ſ. Thapſus barbatus offic. *Lobel. ic.* 561. Verbaſcum mas latifolium luteum. *Bauh. Pin.* 239. Verbaſcum vulgare flore luteo magno, folio maximo *Bauh. Hiſt. III.* 845. Verbaſcum I. *Matth.* 800. *Tabern.* 955. *Parkinſon.* 60. *Weinmann* 483. *t.* 1003. *fig. a.*

Dill. Giſſ. 143. *Haller Helv.* 507. Verbaſcum caule ſimplici ſuperne floribus ſeſſilibus clavato, foliis utrinque lanigeris *Linn. Cliff.* 55. Verbaſcum foliis decurrentibus, utrinque tomentoſis *Fl. Svec.* 186. *Mat. med.* 90. *Spec. Ed. II.* 252. *Boehmer Lipſ.* 152. *Zinn.* 267.

Nota. Quantum vulgaris haec et officinalis Verbaſci ſpecies, ab ea T. III. a BLACKWELLIA delineata differat, et magnitudo florum, et foliorum albicans in utraque parte tomentum, ſatis ſuperque comprobant. Siſtimus autem hac tabula ſpicam cum floribus clauſis aeque ac apertis denſiſſime obſitam *fig.* 1. cui adiecimus corollam tum a facie antica *fig.* 3. tum a latere *fig.* 4. tum etiam diſſectam *fig.* 5, quo limbus eius in quinque ſegmenta irregularia diviſus, totidemque ſtamina cum antheris ſuis purpuraſcentibus deorſum inclinatis eo melius appareant. Calix quinquefidus cum ſtylo deorſum pendente *fig.* 6. delineatus eſt. Capſula ſeminalis matura et ſuperne dehiſcens *fig.* 8. depicta eſt; eadem ſiſtitur in duas partes diſſecta *fig.* 10. quo duo eius loculi internoſcantur. Semina numeroſa, exigua et matura *fig.* 11. exarata ſunt, folia tandem ab utroque latere *fig.* 12. et 13. addita inveniuntur.

Anm. Wie ſehr dieſe gemeine und zur medicin gebräuchliche Art der Königs-Kerzen, von derjenigen unterſchieden ſey, ſo die BLACKWELL auf der 3. Platte abgezeichnet, zeiget die Größe der Blumen, und die auf beyden Seiten mit einem dicken weißlichten Gewebe überzogenen Blätter zur Gnüge. Wir ſtellen aber mit dieſer Platte, die ſowohl mit eröfneten als annoch verſchloßenen Blumen dicht beſetzte Aehre vor fig. 1. Dieſer haben wir die Blumen ſowohl von vorne, als von der Seite und durchgeſchnitten in der 3. 4. und 5. Figur beygefügt, damit der Rand derſelbigen, wie er in 5. ungleiche Einſchnitte getheilt iſt, und eben ſo viel etwas herabhängende ſtamina mit ihren rothen Staubfaſern deſto beßer können betrachtet werden. Der 5fach getheilte Kelch mit dem gleichfalls herabhängenden ſtylo iſt in der 6. Figur abgebildet. Die reife und oben geſpaltene Saamen-Capſul, iſt fig. 8. gezeichnet, eben dieſelbige wird in der 10. Figur dargeſtellet, wie ſie in zwey Theile durchgeſchnitten iſt, damit man ihre 2. Behältniße unterſcheiden könne. Die vielen kleinen und reifen Saamen findet man in der 11. die Blätter endlich von beyden Seiten abgezeichnet in der 12. und 13. Figur.

TAB. 503. *Lat.* Doronicum Auſtriacum. *Germ.* Oeſterreichiſche Gemſen-Wurz. *Gall.* Doroni d'Autriche. *Ital.* Doronico.

1. Planta haec altitudinem duorum vel trium pedum habet, folia longis petiolis inſiſtentia grate viridia ſunt, aliquantulum piloſa, in margine dentata, et recurva. Caulis fere nudus eſt, pauciſſimis interdum foliis ſeſſilibus praeditus. Florum pedunculi longiſſimi ſunt et uniflori. Radix digiti craſſitiei in multas longasque fibras dividitur.

1. Dieſe Pflanze iſt 2.-3. Schuh hoch, die auf langen Stielen ſitzenden Blätter ſind ſchön grün, etwas haarigt, am Rande eingezackt, und zurückgebogen. Der Stengel iſt beynahe blos; hin und wieder findet man einige aufſitzende Blätter. Die Blumen-Stengel ſind ſehr lang, und tragen deren nur eine einige Blume. Die eines Fingers dicke Wurzel iſt in viele und lange Aeſte getheilt.

2. Sponte provenit, in montibus Helvetiae, Auſtriae et Styriae, floretque menſe Iunio et Iulio.

2. Die Berge in der Schweiz, Oeſterreich, und Steyermark ſind ihr Vaterland, allwo ſie im Junio und Julio blühet.

3. Plura de virtute Doronici in utramque partem iamdudum diſputata ſunt: alii enim magnas ei attribuerunt vires; reiecerunt alii, exitioſumque eſſe putarunt. Et licet eo non multum hodie utantur, radix tamen eius, quae ſubdulcis eſt et aromatica, in officinis adhuc tanquam ſpecificum contra vertiginem aſſervatur, inde etiam germanice Schwindel-Wurzel appellatur. Rupicapras hac radice lubenter veſci, et ex ea aegagropilas in ventriculo eorum gigni, nonnulli autumant.

3. Man hat ſchon längſt von der Würkung der Gemſen-Wurz viel, ſo wohl vor als wider dieſelbige angeführt: denn einige haben ihr große Kräfte zugeſchrieben, andre haben ſie verworfen und vor giftig gehalten. Und ob man ſie gleich heut zu Tage nicht ſehr mehr gebraucht, ſo wird doch ihre etwas ſüße und gewürzhafte Wurzel annoch in denen Apothecken als ein ganz beſondres Mittel wider den Schwindel aufbehalten, dahero ſie auch im teutſchen Schwindel-Wurzel heißt. Einige meynen, daß die Gemſen dieſe Wurzel ſehr gerne freßen, und daß von ihr die Bälle oder Kugeln in ihren Magen erzeuget würden.

4. NOM. GEN. Doronicum *Raji meth.* 33. *Hiſtor. I.* 274. *Knaut.* 144. *Tournefort.* 487. *Magnol.* 120. *Rupp.* 175. Arnica *Wachendorf.* 230. *Ludw.* 460. *Linn. Gen. Ed. VI.* 958. *Gleditſch* 1046.

5. NOM. SPEC. Doronicum IIII. Stiriacum *Cluſ. hiſtor. Lib. IV. p.* 17. Doronicum radice dulci *Bauh. Pin.* 184. Doronicum folio lato, flore magno *Bauhin. Hiſtor. III. p.* 17. *Moriſ. III. p.* 128. S. 7. t. 24. fig. 13. Arnica foliis alternis ſerratis *Haller Helv.* 737. *Linn. Spec. Ed. II.* 1246.

Nota. Variae quidem Doronici ſpecies ab auctoribus et deſcriptae, et iconibus illuſtratae ſunt, eam tamen, hac tabula delineatam, nullibi ſimilem inuenimus, neque deſcriptionem cum ea comparandam. Longiſſimus enim pedunculus florum, foliaque omnia fere ex radice prodeuntia, radix tandem breuis et vnica, prohibent, quo minus hanc ſpeciem, vel Doronicum pardalianches Dodon. vel Doronicum radice ſcorpii Bauhini eſſe affirmemus. Cluſii autem atque Moriſoni deſcriptiones, iconesque cum noſtra planta omnium optime conveniunt, quapropter plantam, quam depinximus, Doronicum IIII. Stiriacum Cluſii eſſe nulli dubitamus. Notemus tamen, quod in Cluſii aeque ac Moriſoni figuris, folia quaedam amplexicaulia ipſo pedunculo inſiſtant, quae in noſtra icone deficiunt. HALLERVS et LINNAEVS, prout ex adductis ſynonimis videmus, eam ad Arnicae genus retulerunt. Caeterum in noſtra tabula deprehendimus plantam abſciſſo caule florifero *fig.* 1. floremque ſeorſim depictum *fig.* 2. vbi calycis foliola imbricata, lingulasque corollae longiſſimas notamus. Corollula feminea *fig.* 3. ſiſtitur, hermaphrodita in naturali magnitudine *fig.* 4. eadem magnitudine aucta *fig.* 5. depicta eſt. Semina pappo ornata *fig.* 6. reperiuntur, Thalamus nu-

Anm. Es ſind zwar verſchiedene Arten der Gemſen-Wurz von den Schriftſtellern ſowohl beſchrieben, als abgezeichnet worden, doch haben wir die in der Figur abgezeichnete nirgends finden können, noch eine Beſchreibung, mit der wir ſie hätten vergleichen können. Der ſehr lange Stengel der Blumen, die meiſt alle aus der Wurzel hervorkommenden Blätter, die kurze und einzige Wurzel endlich verbieten, daß wir dieſe Art nicht für das Doronicum Pardal. Dodon. noch für das Doronicum radice Scorpii Bauhini halten können. Doch kommen des Cluſii und Moriſons Beſchreibungen und Abzeichnungen mit unſrer Pflanze ſehr gut überein, dahero wir auch nicht zweifeln, daß dieſe Figur das Doronicum IIII. Stiriacum Cluſii ſeyn ſoll. Doch bemerken wir, daß in des Cluſii ſowohl als Moriſons Abzeichnungen einige den Stengel umfaßende Blätter, auf dem Blumen-Stengel ſelbſt ſitzen, welche in unſrer Figur fehlen. Der Herr von HALLER und LINNAEUS, wie wir aus den angeführten Beywörten ſehen, rechnen ſie zu dem Geſchlecht der Arnicae. Uebrigens finden wir auf unſrer Platte die Pflanze mit dem abgeſchnittenen Blumen-Stengel fig. 1. die Blume beſonders gemahlt fig. 2. wo wir die auf einander liegenden Blättgen des Kelches, und die ſehr langen Zungen-Blättgen der Blume bemerken. Die weibliche Blume wird auf der 3. Figur dargeſtellt,

nudus cum vestigiis calycis maridi *fig.* 7. delineatur, *fig.* tandem 8. et 9. herbam cum radice sistit.

thalamus, mit den Spuren des verwelkten Kelches wird in der 7. Figur abgezeichnet. Die 8. und 9. Figur stellet endlich das Kraut mit der Wurzel dar.

stellt, die Zwitter-Blume in natürlicher Größe 4. Figur, eben dieselbige etwas vergrößert auf der 5. Figur. Die 6. Figur stellet die mit ihrem pappo gezierten Saamen vor. Der bloße

---

TAB. 504. *Lat.* Helleborus Hippocratis. *Germ.* Falsche schwarze Nießwurzel. *Graec.* ψευδοελλέβορος. *Angl.* Ox-heal. *Ital.* Elleboro falso.

1. Ad dimidiae circiter vlnae altitudinem increscit, folia tenuissime diuisa, foeniculaceis fere similia sunt, flores magni, et egregie lutei, quos sequuntur fructus subrotundi in capitulum collecti. Radix in multas nigricantes tenuesque fibras diuisa est.

2. Crescit in collibus siccioribus Bohemiae et Austriae, floretque Vere.

3. Radix huius plantae sapore amaro et acri quodammodo praedita est, hinc interdum radici Hellebori veri substituitur, eique admiscetur. Non tamen haec fraus pharmacopaeis concedenda est, cum huius plantae radix nunquam tam tutum suppeditet purgans, qnam veri Hellebori radix. Externe nonnulli eam ad discutiendos tumores et scirrhos commendant.

1. Es wächst ohngefähr einer halben Elle hoch, die sehr zart getheilte Blätter sind beynahe denen vom Fenchel gleich, die Blumen groß, und schöne gelb, auf welche rundliche und in einem Köpfgen beysammen stehende Früchte folgen. Die Wurzel ist in viele schwärzliche und dünne Aestgen zertheilt.

2. Es wächst auf trocknen Hügeln in Böhmen und Oesterreich, und blüht im Frühling.

3. Die Wurzel dieser Pflanze hat einen bittern und etwas scharfen Geschmack, dahero sie auch bisweilen an statt der Wurzel des wahren Hellebori gebraucht, und beygemischt wird. Doch muß man diesen Betrug, denen Apotheckern nicht verstatten, da die Wurzel von dieser Pflanze kein so sicheres Purgier-Mittel abgiebt, als die Wurzel des wahren Hellebori. Aeußerlich rühmen sie einige die harten und scirrhoesen Geschwülste zu zertheilen.

4. NOM. GEN. Buphthalmum *Raj. Hist. I.* 597. Ranunculus *Tournef.* 291. Buphthalmum Dodonaei *Knaut. meth.* 119. Adonis *Boerhave* 35. *Wachendorf.* 112. *Ludw.* 944. *Linn.* 698. *Gleditsch.* 490.

5. NOM. SPEC. Elleborus niger verus *Trag.* 406. Buphthalmum *Dodon.* 261. Helleborus niger ferulaceus Theophrasti *Lob. ic.* 189. *Parkinson.* 213. Helleborus niger tenuifolius Buphtalmi flore *Bauh. Pin.* 186. Buphthalmum Dodonaei, aliis Consiligo tenuifolia *Histor. III.* 637. Pseudoelleborum. *Matth.* 846. Helleborus Hippocratis *Tabernaem.* 1097. Psendo Helleborus niger *Hort. Aichst. hybern. t.* 4. *fig.* 3. Adonis lutea Hellebori radice *Weinmann* 20. *tab.* 28. *fig.* 6. Elleborus ferulaceus Lobelii, Buphthalmum Dodonaei forte, Pulsatilla lutea Corvini *Barrel. ic.* 1178. Adonis praecox perennis, flore luteo, caule plano *Morison. III. p. 26. S. 6. tab. 9. fig. 1.* Adonis hellebori radice, Buphthalmi flore *Boerhav. I.* 35. Ranunculus foeniculaceis foliis, Hellebori nigri radice *Tournef.* 291. Adonis perennis dodecapetalos *Haller. Helv.* 319. Adonis radice perenni *Linn. Cliff.* 231. *Royen.* 488. Adonis flore dodecapetalo fructu ovato *Linn. Spec.* 771.

Nota. Varia huius plantae nomina satis superque testantur, ad quam diuersa genera, ea a multis fuerit relata. Dicitur vtplurimum Helleborus Hippocratis, attamen praeter id, quod planta, qua Hippocrates sub nomine Hellebori usus fuit, non certo cognita sit, nostra etiam ob summam floris fructusque dissimilitudinem, nullatenus ad Hellebori genus referri potest, prout etiam, ob defectum squamularum nectariferarum nullo modo Ranunculis adnumerari debet. Mirandum itaque quomodo celeberrimus, et de arte botanica bene meritus Tournefortius, plantam hanc sub Ranunculi genere comprehendat, cum tamen calyx pentaphyllus, corolla polypetala, stamina et styli plurimi, fructus tandem subrotundi in capitulum collecti, eam neque ad hellebori, neque ad Ranunculi genera referri posse, sed Adonidis speciem esse, comprobent. Praesens figura sistit nobis caulem cum foliis et floribus ornatum *fig.* 1. 2. petalum corollae seorsim depictum *fig.* 3. vbi absentia foveae nectariferae, Ranunculis propriae, satis cognoscitur, fructus in capitulum collecti *fig.* 4. semen quodammodo angulatum *fig.* 5. partem tandem radicis *fig.* 6.

Anm. Die verschiedene Nahmen dieser Pflanze geben sattsam zu erkennen, zu was vor mannigfaltigen Geschlechtern selbige von vielen sey gerechnet worden. Sie wird insgemein Helleborus Hippocatis genannt, aber, außer dem, daß wir diejenige Pflanze, deren sich Hippocrates unter dem Nahmen des Hellebori bedient, nicht gewiß kennen, so kann auch unsre wegen der großen Unähnlichkeit der Blume und Frucht keinesweges zum Geschlecht des Hellebori gerechnet werden, wie wir sie denn auch wegen den Mangel derer Saft-Gefäße nicht zu denen Hanenfüßen zählen dürfen. Es ist dahero zu verwundern, wie der berühmte, und um die botanic so sehr verdiente TOURNEFORT, selbige unter das Geschlecht der Hanenfüße zählet, da doch der 5. blättrigte Kelch, die vielblättrigte Blume, die vielen Staubfäden und styli, endlich die rundlichten, und in einem Köpfgen beysammen sitzenden Früchte, zu erkennen geben, daß sie weder zu denen Geschlechten des Hellebori, noch des Hanenfußes zu zählen sey. Gegenwärtige Figur stellet uns den Stengel mit den Blättern und Blüten dar. Figur 1. 2. ein Blättgen der Blume besonders abgemahlt. Figur 3. allwo die Abwesenheit der den Hanenfüßen eignen Saft-Gefäße sattsam erhellet. Die auf einem Köpfgen beysammensitzenden Früchte Figur 4. ein etwas eckigtes Saamen-Korn Figur 5. endlich ein Stück der Wurzel 6. Figur.

TAB. 505. Helleborus niger flore roseo orientalis. Orientalische schwarze Nießwurz.

1. Vid. TAB. sequent. 506. Folia videntur esse maiora, magisque albicantibus venis picta, caulis etiam altior, floresque paullulum maiores.

2. Crescere narratur in Olympo Asiae monte.

3. Viribus cum Helleboro nigro vero conuenire dicitur.

1. Siehe die folgende 506. Platte. Die Blätter scheinen größer zu seyn, und weißere Streifen zu haben, auch der Stengel höher und die Blumen etwas größer.

2. Er soll auf dem Olympischen Berge in Asien wachsen.

3. An Kräften soll er mit der wahren Christwurz übereinkommen.

4. NOM. GEN. *vid.* TAB. fequ. 506.

5. NOM. SPECIF. an Helleborus niger Orientalis ampliffimo folio, caule praealto, flore purpurafcente *Tournef. Corollar.* p. 20.?

Nota. Difficile eft, hanc Hellebori varietatem accuratius determinare, cum adeo proxime ad vulgarem Helleborum nigrum accedat. Nullibi etiam defcriptionem inuenire potuimus, quam plantae praefenti tabula depictae imponere poffemus. Interim tamen videtur, hanc eandem effe, cuius TOVRNEFORTIVS loco citato mentionem fecit, quamque BELLONIVS in fuis obferuatiouibus Lib. 3. cap. 41. fub nomine Hellebori nigri orientalis, indicauit, et quam in Olympo Afiae monte inuenit.

Anm. Es ist schwer diese Abweichung der Christwurz genau zu bestimmen, da sie so sehr nahe mit der gemeinen schwarzen Christwurz verwant ist. Wir haben auch nirgends eine Beschreibung finden können, die wir der auf gegenwärtiger Platte abgezeichneten Pflanze hätten beylegen können. Unterdessen scheint es doch, daß selbige eben diejenige sey, deren TOURNEFORT im angeführten Orte Erwähnung gethan, und welche BELLONIUS in seinen Anmerkungen im 3. Buch, im 41. Capitel, unter dem Nahmen der Orientalischen schwarzen Christwurz angezeigt, und welche er auf dem Olympischen Berge in Asien gefunden hat.

TAB. 506. *Lat.* Helleborus niger vulgaris, flore rofeo. *Germ.* Gemeine schwarze Nießwurz, Christwurzel. *Graec.* Ἑλλέβορος μέλας. *Angl.* Blacke Hellebor. *Hifpan.* Verdegambre negro. *Ital.* Elleboro nero. *Gall.* Ellebore noir. *Belg.* Heyligh Krefteruyt.

1. Radix huius plantae exterius cortice nigricante tecta, in multas, tenerasque fibras difpefcitur; furfum in bracteas, fiue fquamas membranaceas terminatur, e quibus folia pallide virefcentia, digitata, et fcapus nudus, (excepta bractea quadam ad pedunculum floris fita) interdum vniflorus, interdum biflorus, exoriuntur. Flos ipfe ex quinque petalis, vtplurimum lactei coloris, interdum tamen pallide rofeis, et fubluteis venis, pictus, conftat. Inter numerofiffima flamina et ftylos, occurrunt plura nectaria corniculata, florem bilabiatum mentientia. Sequuntur tandem femina plura rotunda in capfulis compreffis et conuexis collocata.

2. Patria eius montes funt Heluetiae, Styriae, et Tyrolis, vbi Decembri, Ianuario et Februario floret.

3. Vndique celebrata eft Hellebori nigri virtus, et licet plura de effectu eius a variis varie defcripto commemorari poffet, monemus tantum, vtplurimum in officinis fibras radicis huius plantae afferuari, et tanquam purgans, et hypochondriacis maxime proficuum medicamentum, in varia forma adhiberi.

1. Die äußerlich mit einer schwärzlichen Rinde überzogene Wurzel dieser Pflanze, wird in viele dünne Aestigen getheilt, oberwärts endiget sie sich in Blättgen, oder häutige Schuppen, aus welchen blasgrüne, fingerförmige Blätter, und ein bloßer Stengel, (ausgenommen einen an den Blumen-Stiele sitzenden Neben-Blatte,) der bisweilen eine, bisweilen zwey Blumen trägt, hervorkommen. Die Blume selbst bestehet aus 5. Blättern, welche gemeiniglich milchweiß, doch bisweilen auch blasroth, und gelbgestreift sind. Unter denen sehr vielen Staubfäden und stylis, kommen viele gehörnte, und eine zweylippigte Blume beynahe vorstellende Saft-Gefäße zum Vorscheine. Hierauf folgen endlich viele rundte, und in platten holen Capseln verwahrte Saamen.

2. Sein Vaterland sind die schweizerischen, tyrolischen und steyermärkischen Berge, allwo er im December, Jenner und Hornung blühet.

3. Die Kraft dieser schwarzen Nießwurz ist allenthalb berühmt, und obgleich vieles von ihrer so mannigfaltig beschriebenen verschiedenen Würkung könnte angeführet werden, so erinnern wir nur, daß in denen Apothecken gemeiniglich die Aestgen der Wurzel von dieser Pflanze aufbehalten, und als ein purgirendes, und denen Milzsüchtigen sehr dienliches Mittel, unter verschiedener Gestalt gebraucht werden.

4. NOM. GENER. Helleborus *Raj. meth.* 77. *Hiftor. I.* 697. *Syn.* 271. *Tournef.* 271. *Magnol.* 197. *Boerhave I.* 297. *Wachendorf.* 264. *Ludw.* 812. *Royen* 484. *Linn. Gen.* 702. *Gleditfch.* 498.

5. NOM. SPEC. Veratrum nigrum *Dodon.* 385. Helleborus niger *Caefalp.* 581. Helleborus niger flore rofeo *Bauh. Pin.* 186. Helleborus niger flore albo et interdum valde rubente *Hift. III. p.* 634. Helleborus niger *Lobel. ic.* 681. *Hiftor.* 389. *Parkinfon.* 212. Elleborum nigrum *Matth.* 843. Veratrum nigrum Stiriacum *Tabernaem.* 1099. Helleborus niger legitimus *Hort. Aichft. hybern. t.* 1. *fig.* 1. *Morifon. III.* 458. *S.* 12. *t.* 4. *fig.* 1. *Weinmann.* 108. *t.* 569. Helleborus fcapo florifero fubnudo, petioli communi bipartito *Linn. Cliffort.* 227. Helleborus fcapo fubvnifloro, fubnudo, foliis pedatis *Eiusd. Hort. Vpfal.* 157. *Spec. Ed. II.* 783.

Nota. Siftimus hac tabula duos fcapos florentes, quorum vnus *fig.* 1. flore antrorfum exhibet, adiecta corolla nontum euoluta *f. f. g.* alter *fig.* 2. flores a parte poftica confiderandos fiftit. Petala nectarifera tum naturali *fig.* 3. 4. tum aucta magnitudine *fig.* 5. delineauimus. *Fig.* 6. depinximus fructum, quomodo in fex loculamenta quafi diuiditur, quorum quodlibet femina recondit. In 7. *figura* fiftitur integrum folium in plures diuaricationes diffectum, inde palmatum dictum. Radix tandem *fig.* 8. delineata eft, et quomodo illa in plures fibras diuidatur, ex *h. i. i.* intelligitur.

Anm. Wir stellen auf dieser Platte zwey blühende Stengel vor, davon der eine fig. 1. die Blume von vorn, nebst der noch nicht ausgebreiteten Blume f. f. und g. der andre aber fig. 2. von hinten betrachtet zeiget. Die Saft-Gefäße haben wir so wohl in natürlicher fig. 3. 4. als vermehrten Größe fig. 5. abgezeichnet. In der 6. Figur haben wir die Frucht abgemahlt, wie sie gleichsam in 6. Behältniße abgesondert, davon ein jedes die Saamen einschließet. Die 7. Figur stellet ein ganzes Blat dar, welches in verschiedene Neben-Blätter abgetheilet ist, und dahero einer flachen Hand ähnlich genannt wird. Die Wurzel endlich ist in der 8. Figur abgezeichnet, und wie selbige in viele Aestgen getheilet wird, ersiehet man aus *h. i. i.*

TAB. 507. Hellebori nigri vulgaris varietas, eine Abweichung der gemeinen schwarzen Nießwurz. et TAB. 508. Helleborus niger flore rofeo Styriacus. Steyrische schwarze Nießwurz.

1, 2, 3, et 4. *vid.* TAB. 506.

Nota.

Nota. Sistimus hic denuo duas Hellebori nigri varietates, duabus tabulis depictas. Ea quae TAB. 507. delineata est, a vulgari Helleboro nigro, solo corollae colore differt, quippe quae tum luteis, tum rubicundis venis varie picta conspicitur. Interdum, vt ex *fig.* 7. intelligitur, corolla brunnum colorem acquirit eo tempore, quo capsulae seminales maturitati suae accedunt. Altera varietas, in TABVL. 508. depicta, multo copiosiores radicis fibras habet, quam vulgaris, ab ea quoque differt corollae colore viridescentibus et roseis venis pictae. An forsan Helleborus niger Stiriacus flore albescente cum aliqua diluta rubedine, quem CAMERARIVS in Horto Philos. p. 73. commemorat?

Anm. Wir stellen hier wiederum zwey Abweichungen der schwarzen Christwurz vor, die wir auf zwey Platten abgemahlet haben. Die auf der 507. Platte abgezeichnete, unterscheidet sich von der gemeinen schwarzen Nießwurz blos durch die Farbe der Blume, als welche, mit gelben und röthlichen Streifen verschiedentlich gemahlt erscheinet. Bisweilen, wie aus der 7. Figur erhellet, bekommt die Blume, zu der Zeit, da die Saamen-Behältniße zu ihrer Reife gelangen, eine Castanien-braune Farbe. Die andre auf der 508. Platte abgezeichnete Abweichung, hat viel mehr Aeste der Wurzel als die gemeine, von welcher sie sich auch durch die mit grünlichten und röthlichten Streifen gemischte Farbe der Blume unterscheidet. Ist es vielleicht die Steyrische schwarze Nießwurz mit der weißlichten und blaßrothen Blume, die CAMERARIUS in seinen Hort. Phil. p. 73. anführt.

TAB. 509. Helleborus niger Styriacus, flore viridi maior. *Germ.* Große Steyrische schwarze Nießwurz mit grüner Blüthe.

1. Modus crescendi huius plantae idem est, quem Helleborus niger verus habet, caulis tantum plures flores virides profert, foliaque maiora sunt, profundiusque dentata.

1. Diese Pflanze hat eben die Art zu wachsen, wie die wahre Christwurz, der Stengel bringt nur mehrere und grüne Blumen hervor, und die Blätter sind größer und tiefer eingezackt.

2. Itidem in montibus Austriae et Styriae sponte crescit, floretque serius quam Helleborus niger verus.

2. Man findet sie gleichfalls wild auf den Bergen in Oesterreich und Steyermarck, sie blühet später als die wahre Christwurz.

3. Licet huius plantae radices in nostris officinis non asseruentur, cum tantummodo eae ab Helleboro nigro flore roseo desumtae in vsum medicum veniant, IOH. BAUHINUS tamen iamdum monuit, Helleborum flore viridi praeditum, in purgando eandem cum Helleboro vero virtutem habere, immo WEDELIVS hunc, alteri flore roseo antepofuit, quoniam illius radices omnes reliquas species amaritie, et viribus superare cognouit.

3. Obgleich die Wurzel von dieser Pflanze in unsern Apothecken nicht aufbehalten wird, da uns die von der schwarzen Christwurz mit der weißröthlichen Blume zum medicinischen Gebrauch kommet; so hat doch JOH. BAUHINUS schon längst erinnert, daß die Nießwurz mit der grünen Blume im Purgieren eben die Kräfte habe, als die wahre Christwurz, ja WEDEL hat jene dieser vorgezogen, weil er gemerkt, daß jener Wurzel alle übrige Arten an Bitterkeit und Kräften, übertreffe.

4. NOMEN GENERICVM *vid.* TAB. 506.

5. NOM. SPEC. Elleborus niger adulterinus *Trag.* 405. Helleboraftrum *Lobel. ic.* 680. Helleborus niger hortensis flore viridi. *Bauh. Pin.* 185. Helleborus niger vulgaris flore viridi vel herbaceo, radice diuturna *Bauh. Hist. III. p.* 636. Helleboraster minor flore viridante *Parkins.* 212. Elleborum nigrum alterum *Matth.* 844. Veratrum nigrum *Tabern.* 1099. Helleborus niger hortens. flore viridi *Weinmann* 109. *t.* 569. *fig.* 6. Helleborus niger syluestris ramosus latiore folio deciduo *Morison. III. p.* 459. *S.* 12. *t.* 4. *fig.* 5. Helleborus caule aequali foliofo, foliis radicalibus caulem tandem superantibus *Linn. H. Cliff.* 227. *H. Vpsal.* 158. Helleborus caule multifloro foliofo, foliis digitatis *Ei. Spec. p.* 784.

TAB. 510. Helleborus niger Styriacus, flore viridi minor. *Germ.* Steyrische schwarze Nießwurz mit grüner Blüthe, kleine Art, et TAB. 511. Helleborus niger Styriacus flore viridi minor, varietas. Steyrische schwarze Nießwurz mit grüner Blüthe, der kleinen Art Abweichung.

1. 2. 3. 4. et 5. *vid.* TAB. 509.

Nota. Duae hae varietates ita exacte cum Helleboro viridi conueniunt, vt, nisi ad radices, habitumque minorem respiciamus, vix alias distinctionis notas deprehendamus. Et quidem, quod ad radices pertinet, eae, in duabus hisce varietatibus in multo copiosiores fibras diuisae sunt, quam in Helleboro viridi TAB. 509. depicto; habitus quoque, folia, et flores, multo minores, viridioresque conspiciuntur, quam in isto. Et licet apud nullum Auctorem varietatum harum mentionem factam fuisse inuenerimus, quilibet tamen facile perspicit, diuersitatem soli, climatis, et culturae eiusmodi varietatibus generandis largam, facilemque suppeditare posse occasionem, cum in aliis plantis tantas, multoque differentes degenerationes, hae causae producant.

Anm. Diese zwey Abweichungen kommen so genau mit der Nießwurz mit der grünen Blüthe überein, daß wenn wir nicht auf die Wurzeln, und den kleineren Wuchs sehen, wir kaum andre Unterscheidungs Merkmahle wahrnehmen. Und zwar, was die Wurzeln anbelangt, so sind selbige in diesen beyden Abweichungen in viel häufigere Aeste getheilt als in der auf der 509. Platte abgemahlten Nießwurz, mit der grünen Blume; der Wuchs, Blätter und Blüthen sind auch viel kleiner und grüner, als in jenem. Und ob wir gleich bey keinem Schriftsteller, von diesen beyden Abweichungen Erwähnung gefunden, so siehet doch ein jeder leicht ein, daß der Unterschied des Erdreichs, der Himmelsgegend und der Wartung, zu Erzeugung dergleichen Abweichungen, reichliche und leichte Gelegenheit geben könne, da diese Ursachen in andern Pflanzen solche, und noch viel größere Abänderungen hervorbringen.

TAB. 512. *Lat.* Lauro Cerasus. *Germ.* Kirsche-Laurus-Baum. *Gall.* Laurier Cerisier.

1. Arbor haec semperuirens, nomen suum mutuata est, a foliis, Lauri similibus, et fructu, Cerasum reprae-

1. Dieser beständig grünende Baum, hat seinen Nahmen erhalten von denen Blättern, die dem Lorbeer

ſentante. Folia habet grate viridia, craſſiuſcula, et in margine leuiter crenata. Flores ex alis foliorum prodeunt in ſpica collecti. Fructus ſiſtit baccam ſubrotundam, nigricantem, nucleum durum includentem.

gleich, und der Frucht, die eine Kirſche vorſtellt. Er hat ſchöne grüne, etwas dicke und auf dem Rande ſchwach geferbte Blätter. Die Blumen kommen aus denen Winkeln der Blätter hervor, und ſtehen in einer Aehre beyſammen. Die Frucht ſtellt eine rundlichte, ſchwärzliche, und einen harten Kern einſchließende Beere dar.

2. Patria eius regiones ad Pontum Euxinum ſitae, ſunt, praecipue copioſe creſcit Trapezuntae, vnde etiam Ceraſus Trapezuntica dicitur. Apud nos in hortis curioſorum colitur.

2. Sein Vaterland ſind die am ſchwarzen Meere gelegenen Gegenden, vornehmlich wächſt er häufig bey der Stadt Trapezunt, deßwegen er auch Trapezuntiſche Kirſche genannt wird. Bey uns wird er in denen Luſtgärten verwahret.

3. Merito haec arbor inter plantas venenatas refertur, cum tot experimenta maxime nociuum eius effectum diu iam comprobauerint. Licet enim folia cum lacte cocta, gratum amararum amygdalarum aemulum ſaporem ipſi lacti concilient, has tamen delicias ſiniſtrum euentum reliquiſſe, ſaepius inſtitutae obſeruationes teſtatae ſunt. Similem effectum venenatum, imo lethiferum aquam ex foliis deſtillatam edidiſſe, in transactionibus anglicis philoſophicis legitur.

3. Dieſer Baum wird billig zu denen giftigen Pflanzen gerechnet, da bereits längſt ſo viele Unterſuchungen ſeine höchſt ſchädliche Würkung bewieſen haben. Denn obgleich die mit Milch gekochten Blätter, der Milch ſelbſt einen angenehmen und denen bittern Mandeln ähnlichen Geſchmack geben, ſo haben doch die öffters angeſtellten Beobachtungen bewieſen, daß dieſe Annehmlichkeiten einen ſchlechten Ausgang genommen. Man findet in denen philoſophicis transactionibus, daß das aus denen Blättern abgezogene Waßer eine gleiche giftige, ja gar tödliche Würkung gehabt habe.

4. NOM. GEN. Lauro Ceraſus *Raj. Hiſt. II. p.* 1549. *Knaut.* 226. *Tournefort.* 627. Prunus. *Ludw.* 778. *Linn.* 620.

5. NOM. SPEC. Lauro Ceraſus *Cluſ. Hiſt. p.* 4. Ceraſus folio laurino *Bauh. Pin.* 450. *Hiſtor. I. p.* 420. Ceraſus trapezuntica, ſiue Lauro Ceraſus *Parkinſon.* 1518. *Boerhave II.* 246. *Weinmann p.* 241. *t.* 636. *fig. a. Barrel. icon.* 873. Padus glandulis duabus dorſo foliorum innatis *Linn. Cliff.* 42. *Hort. Vpſal.* 126. Prunus floribus racemoſis, foliis ſemperuirentibus, dorſo biglanduloſis *Spec. Ed. II. p.* 678.

Nota. Multi quidem, et inter hos quoque Celeb. TOURNEFORTIVS, peculiare genus ex hac arbore fecerunt, cum tamen partes fructificationis tantam cum Ceraſo aeque ac Pruno ſimilitudinem demonſtrarent, melius LVDWIGIVS, atque LINNAEVS et qui hos ſequuti ſunt, plantas has ſub vno genere comprehenſerunt. LVDWIGIVS Prunum pro generico nomine aſſumit, et Ceraſum aeque ac Lauro-Ceraſum ad hoc genus retulit, quem LINNAEVS etiam ſecutus eſt, licet hic olim Padum pro generico nomine conſtituerit, noſtramque plantam Padum glandulis duabus dorſo foliorum innatis dixerit. Et has glandulas recte pro nota diſtinctiva aſſumit LINNAEVS. Non tamen veras eminentias ſiſtunt, ſed ibi, vbi petiolus in membranaceam partem folii eiusque pagina auerſa duae adſunt foueae, ſibi oppoſitae, ſemper tamen praeſentes, et conſtantes, vt inde optime character pro definienda ſpecie deſumi poſſit. Caeterum arbor haec florem gerit pentapetalum regularem, calyci monophyllo quinquefido inſertum. Multas antheras, ſtylumque vnum, ſtigmate orbiculato praeditum. Pulpoſus fructus includit nucem, compreſſam, vnico nucleo foetam. Operam dedimus praeſenti tabula omnes has partes ſecundum naturam depingere, cum et totam ſpicam floris ramo adhuc inſiſtentem *fig.* 1. et florem ſeorſim diuerſimodeque conſideratum *fig.* 2. 3. 6. 7. 8. repraeſentauimus. *Fig.* 9. nonnullos fructus collectos, *fig.* 10. 11. et 12. nucem, cum nucleo, integros et diuiſos, delineauimus. Glandulas tamen ſupra nominatas, foliisque inſiſtentes, et hac figura indicandas pictor omiſit.

Anm. Es haben zwar viele, und unter dieſen auch der berühmte TOURNEFORT, aus dieſem Baume ein eigen Geſchlecht gemacht, da aber die Theile der Befruchtung eine ſo große Aehnlichkeit mit der Kirſche und Pflaume gewieſen, ſo haben LUDWIG und LINNAEUS, und die dieſen gefolget, dieſe Pflanzen unter ein Geſchlecht gebracht. Und zwar hat LUDWIG, die Pflaume zum Geſchlechts Nahmen angenommen, und die Kirſche ſowohl als die Lorbeer-Kirſche unter dieſes Geſchlecht gerechnet, dem auch LINNAEUS beygeſtimmet, ob dieſer gleich ehemahls die Tauben-Kirſche zum Geſchlechts Nahmen gemacht, und unſere Pflanze die Tauben-Kirſche mit zwey auf den Rücken der Blätter ſitzenden Drüſen genannt. Und LINNAEUS hat dieſe Drüſen gar wohl zum Unterſcheidungs-Zeichen angenommen. Doch ſind es keine wahre Erhebungen, ſondern da, wo der Stiel in den häutigen Theil des Blates gehet, gleich bey der baſi des Blates, und auf deſſen verkehrten Seite, ſind zwey einander gegenüber ſtehende, doch allezeit gegenwärtige und beſtändige Vertieffungen, daß daher das Unterſcheidungs-Zeichen zur Beſtimmung der Art, gar füglich kann hergenommen werden. Uebrigens trägt dieſer Baum eine fünfblättrichte ordentliche Blume, die in dem einblättrichten fünffach getheilten Kelche ſitzt. Viele Staubfäden, und einen Stiel, der ein rundlichtes Häuptgen hat. Die ſaftige Frucht enthält eine blatte Nuß, die einen einzigen Kern einſchließt. Wir haben uns bemüht, alle dieſe Theile auf gegenwärtiger Platte nach der Natur abzumahlen, da wir ſowohl eine ganze Aehre mit Blumen annoch auf dem Aſte ſitzend fig. 1. als auch die Blume einzeln und auf verſchiedene Art betrachtet, fig. 2. 3. 6. 7. 8 dargeſtellet. In der 9. Figur haben wir einige beyſammen ſitzende Früchte, und in der 10. 11. und 12. Figur die Nuß, nebſt dem Kerne, ganz und von einander getheilt abgezeichnet. Doch die oben angeführten auf den Blüten ſitzenden Drüßgen hat der Mahler in gegenwärtiger Figur vorzuſtellen, unterlaſſen.

TAB. 513. *Lat.* Ginſeng Sinenſium. *Germ.* Sineſiſche Kraft-Wurzel, oder Panacé, et Species minor, und eine kleine Art.

1. Plantas hac tabula delineatas, ex picturis Cl. EHRETII deſumſimus, quas Plantar. ſelect. tab. VI. ſub nominibus: Araliaſtrum foliis ternis quinquepartis, Ginſeng et Ninzin officinar. et Araliaſtrum foliis ternis tripartitis et quadripartitis ſiſtit. Prioris plantae radix digiti vtplurimum longitudinem obtinet, interne aeque ac externe colorem ex albo flaueſcentem habet, et plerumque in duo crura, Mandragorae ad inſtar, diuiſa eſt. Ex hac ſur-

1. Die auf dieſer Platte vorgeſtellten Pflanzen ſind von den Mahlereien des Hrn. EHRETS genommen, welche auf der VI. Tafel der auserleſenen Pflanzen unter denen Nahmen: Araliaſtrum foliis ternis quinquepartitis, Ginſeng et Ninzin offic. und Araliaſtrum foliis ternis tripartitis et quadripartitis vorgeſtellet ſind. Die Wurzel der erſtern Pflanze hat gemeiniglich die Länge eines Fingers iſt innerlich und äußerlich weißgelblicht, und

ſurgit caulis vnicus pedalis, in plures ramos diuiſus. Folia laete virideſcentia ſunt, et vni petiolo terna et quina inſiſtunt. Flores in vmbella collecti ſunt; ſingulus calicem habet minimum quinquepartitum, corollam ex quinque petalis ſubalbidis aequalibus conſtantem, antheras quinque filamentis breuiſſimis inſiſtentes, ſtylos duos; fructus ſiſtit baccam, vmbilici figuram repraeſentantem, rubram, apice coerulea prominentia terminatam, bilocularem, duoque ſemina conuexa plana includentem. Interdum dantur indiuidua, maſculos tantum flores gerentia.

und meiſtentheils, gleich wie die Mandragora in zwey Schenkel zertheilt. Aus ſelbiger kommt ein einziger einen Fuß hoher, und in viele Aeſte getheilter Stengel hervor. Die Blätter ſind angenehm grün, und auf einem Stiele ſitzen drey auch fünfe. Die Blumen ſitzen in einem Schirme beyſammen; eine jede hat einen ſehr kleinen fünffach getheilten Kelch, und fünf weißlichte ordentliche Blumen-Blätter, fünf auf ſehr kurzen Fäden ſitzende Staubfäden und zwey ſtylos, die Frucht iſt eine Beere, ſo die Figur eines Nabels vorſtellt, roth iſt, auf der Spitze ſich in eine blaue Erhebung endiget, zwey Behältniße hat, und zwey platte auf einer Seite ehabene Saamen einſchlüßt. Bisweilen giebt es auch Pflanzen dieſer Art, welche nur männliche Blumen tragen.

2. Creſcit in nemoroſis Canadae et Virginiae, vt et in China prope murum.

2. Sie wächſt in den ſchattigten Gegenden von Canada und Virginien, ingleichen in China an der Mauer.

3. Tantae tamque eximiae ſunt quae famoſiſſimae huius plantae pretioſiſſimae radici adſcribuntur virtutes, vt ſi omnia, quorum tamen haud pauca nimis iactitanter de virtute huius radicis dicta ſunt, repetere vellemus, iuſto prolixiores eſſemus. Notamus ſaltem, virtutem huic radici adſcribi mire excitantem, neruinam et aphrodiſiacam. Nimium tamen eius pretium haſce virtutes non niſi in magnatibus experiri permittit. Plura qui de viribus et qualitatibus radicis huius ſcire cupit, adeat Cl. BREYNII filii diſſertationem de radice Gin Sem Sinenſium, et Celeberr. LAFITAU libellum de pretioſa planta tartarica Ginſeng.

3. Es werden der koſtbaren Wurzel dieſer beruffenen Pflanze ſolche, und ſo ausnehmende Kräfte zugeſchrieben, daß wenn wir alles, ſo von der Würkung dieſer Wurzel geſagt worden, worunter auch viel gar zu großſprecheriſches iſt, widerholen wollten, wir mehr als billig weitläuftig ſeyn würden. Wir merken dahero nur an, daß dieſer Wurzel eine ganz wunderbar ermunternde, den Nerven angenehme, und zu dem Beyſchlaff reizende Tugend zugeſchrieben werde. Doch erlaubt ihr gar zu großer Preiß dieſe Eigenſchaft nur bey großen Herrn zu prüfen. Wer mehrers von den Würkungen und Eigenſchaften dieſer Wurzel zu wiſſen wünſchet, der ſehe des berühmten BREYNII, des Sohnes, Abhandlung von der Chineſiſchen Ginſem-Wurzel, und des berühmten LAFITAU Büchlein von der koſtbaren tartariſchen Wurzel Ginſeng nach.

4. NOM. GEN. Araliaſtrum *Vaill. Serm. de Structur. flor. p.* 41. Aureliana *Lafit. Ginſ.* p. 51. Ginſeng et Niſi *Breyn. Prodr.* 35. Aureliana *Ludw.* 700. Panax *Linn. Gen. Ed. VI.* 1166. *Gleditſch.* 194.

5. NOM. SPEC. Araliaſtrum quinquefolii folio maius, Ninzin vocatum *Vaill. ſerm. p.* 43. Aureliana Canadenſis, Ginſeng Chinenſium *Lafitau.* Araliaſtrum foliis ternis quinquepartitis, Ginſeng et Ninzin officin. *Trew Plant. ſelect.* tab. VI. *fig.* 1. Panax foliis ternis quinatis *Wachend. p.* 14. *Linn. Mat. med.* 116. *Linn. Species p.* 1512.

Nota. Ginſeng et Ninzin vel Nindſin duo ſunt nomina, quae vtplurimum promiſcue pretioſiſſimae huic radici in officinis imponuntur. Bene autem Ill. TREW l. c. in explicatione tabularum EHRETI monuit, duo haec nomina aeque inter ſe differre, quam plantae ſub his nominibus notae. Sicuti enim Ginſeng eſt nomen Chinenſe, Ninzin autem Iaponicum, ita etiam plantae non ſpecie, verum ipſo genere inter ſe differunt. Siſtimus hac tabula Ginſeng Sinenſium, alteram Iaponicam plantam ſequenti TAB. 514. depictam ſiſtemus. Ad hiſtoriam decantatiſſimae illius plantae quod ſpectat, admodum probabile videtur, veteres nullam eius notionem habuiſſe, adminimum ante WORMIVM, qui in Muſeo ſuo Ao. 1655. edito, aliquam, licet obſcuram huius plantae deſcriptionem iconemque dedit, nullum inuenire potuimus, de eadem planta ſcribentem. Studuit Cl. BREYNIVS in diſſertatione adducta, omnes plantae huius deſcriptiones, a variis varie datas colligere, praecipue vero differentiam inter hanc, et alteram quae Iaponenſium Ninzin eſt, quaecquae plantae ante eum, ut ſpecies unius generis deſcriptae fuerunt, diligenter indicare; ſed ipſe BREYNIVS, eo, quo hanc ſuam diſſertationem ſcripſerat tempore, veram et genuinam Ginſeng plantam, neque viuam, neque legitime deſcriptam viderat, quapropter etiam icon huic diſſertationi adiecta, adeo erronea, ab hac noſtra planta diſcrepans apparet, vt aliam et genere diuerſiſſimam plantam repraeſentet. Etenim acceperat BREYNIVS a Pro Conſule Amſtelodamenſi NICOLAO WITSEN figuram quandam, quae Ginſeng Sinenſium exprimere debebat, hanc recudi curauit, ſuaeque diſſertationi adiecit. Hanc diſſertationem edidit, A. 1700. et A. 1711. Rev. P. IARTOUX in epiſtola ad procuratorem generalem Miſſionis in Indiam et Chinam, accuratiſſimam deſcriptionem, iconemque verae et legitimae Plantae Ginſeng quam ipſe in confinio regni Coreae detexit, exhibuit. A. 1716. eandem plantam in ſyluis Canadae reperit P. LAFITAU, et

Anm. Ginſeng und Ninzin oder Nindſin, ſind zwey Nahmen, welche gemeiniglich dieſer koſtbaren Wurzel unter einander in denen Apothecken beygelegt werden. Es hat aber der berühmte Herr TREW in der Erklärung der Ehretiſchen Tafeln ſehr wohl bereits angemerkt, daß dieſe zwey Nahmen eben ſo ſehr von einander unterſchieden ſeyn, als die unter dieſen Nahmen bekannte Pflanzen. Denn gleichwie Ginſeng ein Chineſiſcher, Ninzin aber ein Japaniſcher Nahme iſt, alſo ſind auch die Pflanzen nicht nur in der Art, ſondern ſo gar in Anſehung des Geſchlechts von einander unterſchieden. Wir ſtellen auf dieſer Platte die Chineſiſche Ginſeng vor, die andre Japaniſche aber auf der folgenden 514. Tafel. Was die Geſchichte dieſer ſo ſehr beruffenen Pflanze anbetrift, ſo ſcheint es wahrſcheinlich, daß die Alten keine Känntniß von ihr gehabt haben, zum wenigſten haben wir vor WORMEN, welcher in ſeinem im Jahr 1655. herausgegebenen Muſeo eine wiewohl dunkle Beſchreibung und Figur dieſer Pflanze gegeben, keinen finden können, der von dieſer Pflanze geſchrieben. Der berühmte BREYN hat ſich, in ſeiner oben angeführten Abhandlung bemühet, alle Beſchreibungen, ſo verſchiedene von dieſer Pflanze auf verſchiedene Art gegeben, zu ſammlen, und vornehmlich den Unterſchied zwiſchen dieſer, und der andern, welche der Japaner Ninzin iſt, und welche Pflanzen von ihm als Arten einerley Geſchlechts ſind beſchrieben worden, genau anzugeben; aber damahls als BREYNIUS ſeine Abhandlung ſchrieb, hatte er die wahre Ginſeng weder in der Natur geſehen, noch auch ſelbige wo beſchrieben geleſen, daher auch das Kupfer bey ſeiner Abhandlung ſo falſch, und von unſrer Pflanze ſo ſehr unterſchieden iſt, daß es eine ganz andre, und dem Geſchlecht nach verſchiedene Pflanze vorſtellet. Denn BREYNIUS bekam von dem Pro Conſul in Amſterdam NICOLAO WITSEN eine Abzeichnung, welche die Chineſiſche Ginſeng ſeyn ſollte; dieſe hat er laßen nachſtechen, und ſeiner Abhandlung beyfügen. Dieſe Abhandlung gab er Ao. 1700. heraus, und Ao. 1711. lieferte ein gewißer Pater JARTOUX, in einem Briefe an dem oberſten Vorſteher der

et sequenti anno itidem descriptionem atque figuram eius supra laudato libello dedit. His nunc BREYNIVS permotus, praecipue cum etiam KAEMPFERVS alterius plantae Nindsin descriptionem, optimamque iconem dederat, huic suae dissertationi adiecit quaedam additamenta, quibus non solum, figuram in dissertatione datam; veram radicem Ginseng nullo modo esse fatetur, sed etiam nunc aliam ex P. LAFITAU libello descriptionem iconemque desumptam edidit. Nos hac tabula exhibemus, veram Sinensium plantam Ginseng, eiusque varietatem aliquam multo minorem foliaque terna et quaterna gerentem. *Fig.* 1. sistit caulem cum capitulo florum ex alis foliorum exeuntem. Florem ipsum separatim et in vario situ depinximus *fig.* 3. 4. 5. quo calix cum corolla eo melius cognosci possit; *fig.* 6. exhibuimus petalum separatum, 7. fructum immaturum, eundemque *fig.* 8. maturum et cum aliis in capitulum collectum; *fig.* 9. repraesentauimus bina semina singularum baccarum et *fig.* 10. apum semen separatum a latere consideratum. Folia vtraque specie *fig.* 11. 12. 20–22. delineauimus. Radicem tandem recentem in naturali; suo statu *fig.* 13. repraesentauimus, eandem exsiccatam *fig.* 14. et in frustula dissectam *fig.* 15. et 16. sistunt.

Gesandtschaft in Indien und China die vollkommenste Beschreibung, und Kupfer der wahren und rechten Pflanze Ginseng, die er selbst in den Gränzen des Reichs Corea gefunden. A. 1716. entdeckte der Pater LAFITAU eben dieselbige in den Wäldern zu Canada, und im folgenden Jahre gab er ebenfalls in dem oben angeführten Buche, eine Beschreibung und Abbildung davon. Hierdurch wurde nun BREYNIUS bewogen, vornehmlich, da auch KAEMPFER eine Beschreibung und genaue Figur der andern Pflanze Nindsin gegeben, dieser seiner Abhandlung einige Zusätze beyzufügen, worinn er nicht nur bekennet, daß seine in der Abhandlung gegebene Abbildung, keinesweges die wahre Ginseng sey, sondern er hat auch nunmehro eine andre aus des Pater LAFITAU Buche genommene Beschreibung und Figur beygefügt. Wir stellen auf dieser Tafel die wahre Chinesische Pflanze Ginseng vor, und eine Abweichung derselben, welche viel kleiner ist, und drey, auch vierfache Blätter trägt. Die 1. Figur stellet denen nebst denen Blumen-Köpfgen aus denen Winkeln der Blätter herauskommenden Stengel vor. Die Blume selbst haben wir besonders, und in verschiedener Lage Figur 3. 4. 5. vorgestellt, damit der Kelch nebst denen Blumen-Blättern desto beßer könne erkannt werden. In der 6. Figur haben wir ein abgesondertes Blumen-Blätlein und in der 7. Figur die unreife Frucht abgezeichnet, und ebendieselbige haben wir in der 8. Figur reiff, und nebst andern in einem Köpfgen beysammenstehend abgemahlet. In der 9. Figur haben wir beyde Saamen einer Beere vorgestellet und in der 10. Figur einen Saamen allein von der Seite betrachtet. Die Blätter in beyden Arten sind in der 11. 12. 20. – 22. Figur abgezeichnet. Die 13. Figur stellet endlich die frische Wurzel in ihren natürlichen Zustande vor, die 14. eben dieselbige getrocknet; und die 15. und 16. in Stückgen zerschnitten.

TAB. 514. Nisji seu Nindsin Iaponensium. *Germ.* Japonische Kraft-Wurzel, oder Panacé.

1. Quicquid de hac planta nouimus, illud omne Cl. KAEMPFERO debemus, quippe qui in Amoenitatum exoticarum fasciculo V. perfectissimam descriptionem, optimamque iconem huius plantae dedit. Itaque, cum nemo sit, qui vel ante, vel post eum melius de hac planta exposuit, eamque accuratius delineauit, nos permoti fuimus, huius aeque pretiosae, ac summis encomiis laudatae plantae, quam prior Ginseng, figuram, a KAEMPFERO mutuatam, praesenti tabula sistere. Planta haec quando adhuc tenera est, vnicam modo habet radicem albidam, minimi digiti crassitie, paucis fibris obsessam, nonnunquam in duo crura, vt Ginseng diuisam, ex hac surgit caulis debilis adhuc, pro tenera aetate, foliis tum simplicibus subrotundis, tum ternis, et pinnatis serratis obsessus. Quando vero adultior fit planta, plures priori adsociantur radices, vt inde radix composita fiat, sicuti in Filipendula et Sisaro. Caulis sesqui cubiti altitudinem, et digiti crassitiem acquirit, folia habet terna, et in alis ramulorum exoriuntur parua tubercula et nodi pisi circiter magnitudine, quae, si terrae mandantur, sicuti semina nouam plantam producunt. Planta caeterum ad vmbelliferas pertinet, habet inuolucrum vniuersale polyphyllum, partiale nullum, flores albos pentapetalos, totidem antheras, stylos duos, vix conspicuos, seminaque duo Aniso fere similia.

1. Was wir von dieser Pflanze wißen, das haben wir alles dem berühmten KAEMPFER zu danken, als welcher in dem V. Fascicul seiner Amoenitatum exoticarum die vollkommenste Beschreibung und das beste Kupfer von dieser Pflanze gegeben hat. Weil dahero niemand weder vor, noch nach ihm ist, welcher eine beßre Nachricht von dieser Pflanze gegeben, und selbige genauer abgezeichnet, so sind wir bewogen worden, auf gegenwärtiger Tafel die Figur (so wir aus dem KAEMPFER genommen) dieser eben so kostbaren, und mit den größten Lobsprüchen erhabnen Pflanze, als die vorhergehende Ginseng, vorzustellen. Wenn diese Pflanze noch jung ist, so hat sie nur eine einzige, weiße, eines kleinen Fingers dicke, mit wenigen Aestgen besetzte, und bisweilen, wie die Ginseng, in zwey Schenkel getheilte Wurzel; aus dieser kommt ein schwacher Stengel hervor, der nach dem zarten Alter, theils mit einzeln, rundlichten, theils mit dreyfachen und Floßfedern ähnlichen eingezackten Blättern begabt ist. Wenn aber die Pflanze etwas älter wird, so bekommt die erstere Wurzel noch mehrere, daß daher eine zusammengesetzte Wurzel, wie in der Steinbrech und Zucker-Wurzel entstehet. Der Stengel wird anderthalb Schuh hoch, und erlangt die Stärke eines Fingers, hat dreyfache Blätter, und in den Winkeln der Aeste entstehen kleine Erhebungen und Knoten, in der Grösse einer Erbse, welche, wenn sie in die Erde geworffen werden, gleich als die Saamen eine neue Pflanze hervorbringen. Die Pflanze gehört übrigens zu denen Schirm-tragenden, hat eine allgemeine aus vielen Blättern bestehende aber keine besondere Einwickelung, weiße fünfblättrigte Blumen, eben so viel Staubfäden, zwey kaum sichtbare stylos, und zwey dem Anies fast ähnliche Saamen.

2. Habitat in Iaponiae et Chinae montibus.

2. Sie ist auf den Japanischen und Chinesischen Gebürgen zu finden.

3. Ab hac planta sola radix in officinis asseruatur, quae vt Ginseng, mucilaginosum, cum grata dulcedine mixtum saporem habet, caeterum ratione pretii et virtutis etiam cum illa conuenit. Quo radices huius plantae ad vsum idoneae fiant, eas sequenti praeparatione opus habere Kaempferus scribit: recens nimirum effossae, per triduum in aqua dulci, vel orizae cocta, et frigida macerantur, maceratae in ahena operculata suspenduntur in va-

3. Von dieser Pflanze wird allein die Wurzel in denen Apothecken aufbehalten, welche einen schleimigten, mit einer angenehmen Süßigkeit vermischten Geschmack hat, wie die Ginseng, übrigens auch mit ihr in Ansehung des Preißes und der Kräfte übereinkommt. Damit diese Wurzeln zum Gebrauch geschickt werden, so schreibt KAEMPFER, hätten sie folgender Zubereitung vonnöthen: es werden nehmlich die frisch ausgegra-

vapore super igne; tum exsiccatae ab ima parte vsque ad mediam, duram rufam resinosam ac quasi transluci-dam acquirunt, quae ipsa bonitatis nota est.

grabenen 3 Tage in süssem, oder mit Reiß abgekochten und verkaltetem Wasser geweicht, die also geweichten werden in einem verdeckten Kessel im Dampfe über das Feuer gehängt, so alsdenn getrocknet, erhalten sie von den unterstem Theile bis an die Mitte, eine harte, bräunlichte, harzigte und gleichsam durchsichtige Gestalt, welche selbst das Zeichen ihrer Güte ist.

4. NOM. GEN. Sium. *Ludw. 875. Linn. 348.*

5. NOM. SPEC. Sju Sjm, vulgo Nindsin, Sisarum montanum Coreense, radice non tuberosa. *Kaempf. Amoenit. exot. Fasc. V. p. 818.* Sium foliis serratis pinnatis, ramis ternatis. *Linn. Mat. medic. 117. Spec. Ed. II. p. 361.*

Nota. Nindsin, significat homini similis, forsan, quia radix huius plantae saepius bifurcata, homuncionem quasi repraesentat. Icon hujus plantae, ejusque descriptio botanice paullo ante data, satis superque indicant, quantum ea, a Ginseng, praecedenti tabula delineata, differt. Desumsimus, ut supra indicatum fuit, praesentem figuram, ex KAEMPFERO, et repraesentamus *fig.* 1. plantam iuniorem, folia tum simplicia subrotunda 6. tum ternata *fig.* 7. 8. et unicam radicem *fig.* 10. habentem. Paullo adultior planta, foliis pinnatis praedita *fig.* 11. sistitur. Figura III. exhibet adultam plantam, cum floribus 1. et seminibus 3. in umbella collectis. Flos seorsim consideratus, et per microscopium visus *fig.* 2. apparet. Nodi sive gemmae ex alis ramorum in adulta planta provenientes *e. e.* repraesentantur. Semina matura *fig.* 4. 5. sistit. Recentes et in fasciculum quasi collectae radices *fig.* 10. delineatae sunt. In *fig.* 11. et 12. depinximus radicem siccam, methodoque supra adducta praeparatam. *Fig.* tandem 13. exhibet radicis partem in taleolum dissectam.

Anmerkung. Nindsin bedeutet einem Menschen ähnlich, vielleicht weil die öfters in zwey Aerme getheilte Wurzel dieser Pflanze gleichsam einen kleinen Menschen vorstellet. Die Figur dieser Pflanze und die kurz zuvor gegebene botanische Beschreibung derselben zeigen sattsam, wie sehr selbige von der auf der vorhergehenden Platte abgemahlten Ginseng unterschieden sey. Gegenwärtige Figur haben wir, wie oben bereits ist angeführt worden, aus dem KAEMPFER genommen; und wir stellen in der fig. 1. die junge Pflanze vor, welche theils rundlichte einzelne fig. 6. theils dreyfache Blätter fig. 7. 8. und eine einzige Wurzel fig. 10. hat. Die mehr erwachsene Pflanze mit ihrem floßfederähnlichen Blättern wird in der 11. Figur dargestellet. Die dritte zeigt die alte Pflanze, mit ihren in einem Schirm beysammen stehenden Blumen 1. und Saamen 3. Die Blume einzeln betrachtet, und durch das Vergrößerungs-Glaß angesehen, ist in der 2. abgebildet. Die Knoten oder Augen, so in denen alten Pflanzen aus den Winkeln der Aeste hervor kommen, werden mit e. e. vorgestellet. Den reifen Saamen zeigt fig. 4. 5. Die frischen und gleichsam in einem Bündel beysammenstehenden Wurzeln, sind in der 10. Figur abgebildet. In der 11. und 12. haben wir die getrocknete und auf oben angeführte Art zubereitete Wurzeln abgezeichnet. Die 13. Figur stellet endlich einen in ein Scheibgen zerschnittenen Theil der Wurzel vor.

TAB. 515. Phytolacca, Amaranthus baccifer. *Germ.* Kermes-Beer.

1. Planta haec radicem habet crassam, oblongam, e qua caulis surgit ramosus, ad altitudinem circiter pedis accedens. Folia gerit sine ordine posita, glabra, saturate in pagina superiore viridia, venis nigricantibus picta. Flores colorem habent dilute purpurascentem, calycem nullum, petala vero quinque subrotunda, antheras decem, totidemque stylos. Fructus sistit baccam depressam, decem sulcis totidemque loculamentis refertam, et interius purpureo succo scatentem. Flores et fructus in racemis positi sunt.

1. Diese Pflanze hat eine dicke und länglichte Wurzel, aus welcher ein ästiger Stengel ohngefehr zur Höhe eines Fußes hervorkommt; die Blätter sind in keiner Ordnung gesetzt, glatt, und auf der obersten Seite dunkelgrün, mit schwärzlichen Adern gezeichnet. Die Blumen haben eine blaß purpurrothe Farbe, keinen Kelch, aber fünf rundliche Blätter, zehn Staubfäden, und eben so viel stylos. Die Frucht stellt eine Beere dar, welche zehn Furchen, eben soviel Saamen-Behältniße, und innerlich einen purpurrothen Saft hat. Blumen und Früchte stehen traubenweise beysammen.

2. Sponte prouenit in Virginia, apud nos vero in hortis colitur, et biennis, vel etiam triennis est.

2. Sie wächst in Virginien wild, bey uns aber dauert sie in Gärten zwey, auch drey Jahr.

3. Tota haec planta succo turget acerrimo, maximeque corrosivo, quem Angli inspissatum, et pro cancro occulto exstirpando externe applicatum, valdopere laudant. Hinc apparet, quam falso sentiant ii, qui forsan putant, ex purpureo baccarum succo confectionem Alkermes in officinis praeparari, quoniam nomen baccarum germanicum illud indicare videtur. Interim tamen DILLENIVS in Horto Elthamensi scribit, se audiuisse, quod Americani juniora huius plantae folia ad acetaria adhibeant.

3. Diese ganze Pflanze hat einen überaus scharfen und beizenden Saft, welchen die Engländer eingekocht, und äußerlich aufgelegt, wieder den verborgenen Krebs gar sehr loben. Es erhellet dahero hieraus, wie falsch diejenigen denken, die da vielleicht glauben, daß aus dem purpurrothen Saffte derer Beeren die confectio Alkermes in den Apothecken bereitet werde, weil der Teutsche Nahme derer Beeren solches anzuzeigen scheint. Unterdessen schreibt DILLENIUS im Hort. Eltham. daß er gehöret habe, wie die Americaner die jungen Blätter dieser Pflanze zu Sallaten gebrauchen.

4. NOMEN. GENERIC. Solanum *Raj. method. 73. Hist. 1. p. 662.* Phytolacca *Tournef. 299. Boerh. Ind. II. p. 70. Ludwig. 765. Linn. 588. Gleditsch. 423.*

5. NOM. SPECIF. Solanum racemosum americanum *Raj. Hist. p. 662. Parkins. 347. Morison. III. p. 522. f. 13. t. 1. f. 22. Hermann. Lugdb. 574. Barrel. ic. 150.* Phytolacca vulgaris *Dill. Eltham. 308. t. 239. f. 309. Royen. Lugdb. 222. Linn. Hort. Cliff. 177. Spec. Ed. II. p. 631.*

Nota. TOURNEFORTIVS aeque ac DILLENIVS duas species hujus plantae commemorat, quas ambas etiam ultimus in Hort. Eltham. sub nomine Phytolaccae mexicanae baccis sessilibus et Phytolaccae vulgaris delineavit. Ea autem est differentia inter duas has plantas, ut mexicana stamina gerat octo totidemque stylos et baccas, in spica densissi-

Anm. TOURNEFORT sowohl als DILLENIUS erwähnen zwey Arten dieser Pflanze, welche beyde auch letzterer im hort. Eltham. unter dem Nahmen Phytolaccae mexicanae baccis sessilibus, und Phytolaccae vulgaris abgezeichnet hat. Der Unterschied unter diesen beyden Pflanzen ist der, daß die mexicanische acht Staubfäden, und eben so viel stylos habe, und die Bee-

picti ſunt fructus quidam maturi, communi quodam pedunculo inſiſtentes, ubi etiam involucrum iſtud ſaepius dictum melius conſpici poteſt. *Figura* 10. repraeſentat folium, quod compoſitum et bipinnatum eſt. Radix tandem integra in naturali ſuo ſtatu *figura* 11. delineata eſt.

Staubfäden litt. c. c. In der 7. Figur ſind die zween Saamen abgemahlet, wie ſie annoch unter ſich verbunden, und von einander figura 8. abgeſondert ſind, die 9. Figur aber ſtellet eben denſelben zerſpalten vor. Fig. 6. ſind einige reiffe, auf einem allgemeinen Stiele beyſammen ſtehende Früchte abgezeichnet, allwo die öfters erwähnte Hülle auch noch beſſer kann geſehen werden. Figura 10. ſtellet ein Blat vor, welches zuſammen geſetzt, und zwiefach gefiedert iſt, die Wurzel endlich wird in ihrer natürlichen Beſchaffenheit fig. 11. dargeſteller.

TAB. 518. *Lat.* Acmella Zeylanica. *Gall.* Acmelle. *Germ.* Zeylaniſche Akmell, Indianiſch Harnkraut.

1. Radix ex multis tenuibus albicantibusque fibris conſtat, caulis in varias ramificationes diuiſus, ad altitudinem pedis aſſurgit, foliaque gerit lanceolato-ouata, margine dentata, oppoſita. Flores ex diuaricationibus caulis oriuntur, ſolitarii, lutei, longis pedunculis inſiſtentes.

1. Die Wurzel beſtehet aus vielen zarten, und weiſſen Zäſergen, der in verſchiedene Aeſte getheilte Stengel erlangt die Höhe eines Fußes, trägt lanzenförmige eyrunde, eingekerbte, und einander gegen überſtehende Blätter. Aus denen Vertheilungen des Stengels kommen einzelne, gelbe, und auf langen Stielen ſitzende Blumen hervor.

2. Patria eius eſt inſula Zeylona, vbi copioſe creſcit.

2. Ihr Vaterland iſt die Inſul Zeylon, allwo ſie häufig wächſt.

3. Mirae ſunt, quae plantae huic, et praecipue foliis eius adſcribuntur virtutes lithontripticae, doloresque renum ſedantes. Et licet nimium fabulam ſapiat, quod folia cum ſilice maſticata, hunc comminuere atque infringere debeant, tamen vis quaedam diuretica, viſcidumque in viis vrinariis reſoluens, plantae huic non plane denegari poteſt, cum ſapor foliorum in ipſa lingua caloris et acrimoniae ſenſum efficiat. Quapropter folia exſiccata, et ſicuti Thea aſſeruata, in infuſo, addito ſaccharo, vel ſyrupo quodam ſorbillantur.

3. Es ſind wunderbare Kräfte, ſo dieſer Pflanze, und vornehmlich ihren Blättern, in Zermalmung des Blaſen-Steins, und Beſänftigung des Nierenſchmerzes zugeſchrieben werden. Und ob es gleich gar zu fabelhaft iſt, daß die Blätter mit einem Kieſel-Steine gekauet, dieſen zerkleinen und zermalmen ſollen, ſo kann doch dieſer Pflanze eine Urin-treibende, und das Zähe in dem Urin, auflöſende Kraft, nicht gänzlich abgeſprochen werden, da der Geſchmack der Blätter auf der Zunge ſelbſt eine Empfindung von Wärme und Schärffe hervorbringt. Derowegen werden die getrockneten und wie Thee aufbehaltenen Blätter, mit darauf gegoſſenem Waſſer, und mit Zuthuung Zuckers, oder eines Syrups, gemächlich hintergeſchlürft.

4. NOM. GEN. Chryſanthemum bidens Zeylanicum, Acmella dictum. *Breynii fil. Diſſert. Raj. hiſt. III. p. 228.* Bidens *Ludwig 472. Linn. Ed. VI. 975.*

5. NOM. SPEC. Ceratocephalus ballotes folio *Vaillant. in hiſt. de l'Acad. Roy. à Paris an. 1720. 8.vo p. 422. Burmann Zeyl. p. 58.* ABCdaria *Rumph. Amb. Tom. 6. p. 145. t. 65.* Bidens Zeylanica, flore luteo, Meliſſae folio, Acmella dicta. *Seba theſaur. Vol. I. p. 19. t. 9.* Verbeſina foliis oppoſitis lanceolato-ouatis petiolatis ſerratis, pedunculis unifloris dichotomiae caulis *Linn. Fl. Zeyl. p. 145. Mat.med. 406.* Verbeſina foliis oblongo-ouatis trineruiis ſubdentatis petiolatis, pedunculis elongatis, axillaribus, floribus conicis *Linn. Spec. Edit. II. p. 1271.*

Nota. Probabile admodum eſt, veteres hujus plantae vel nullam prorſus vel obſcuram ſaltim habuiſſe notitiam. Cl. BREYNIVS primus videtur, qui in eadem qua Ginſeng radicis hiſtoriam expoſuit diſſertatione, hujus plantae accuratam deſcriptionem, iconemque dedit. Poſt eum ALBERTVS SEBA et RVMPHIVS in ſuis operibus ejusdem plantae quoque hiſtoriam atque figuram tradiderunt. Omnium horum figurae, cum noſtra praeſenti ſatis accurate conueniunt, eo major autem differentia deprehenditur inter nomina plantae huic impoſita. Bidentis nomen optimum videtur, cum non ſolum reliquus habitus, ſed etiam ipſa ſeminum figura, eam ad hoc genus referendam eſſe indicent. LINNAEVS ad verbeſinae genus amandauit, cum autem in Verbeſina floſculi radii ſemper lingulati, et feminei ſint, iisdemque ſolis Verbeſina a Bidente diſtinguatur, facile perſpicitur, praeſentem plantam non bene ad Verbeſinae genus poſſe referri, cum et in noſtra figura, et in aliorum iconibus, ne veſtigium floſculi lingulati animadvertatur. Commode ergo hanc plantam ad Bidentis genus referendam eſſe arbitramur, idque eo magis, quo certius ſcimus in Bidente ſaepe etiam flores lingulatos inueniri, ſi forſan in hac planta quandoque floſculi radii quidam reperirentur. Itaque LVDWIGIVM ſequimur, qui jam dudum monuit, omnes Bidentis et Verbeſinae ſpecies ad unum forte genus poſſe referri. Noſtra tabula integram plantam in plures ramificationes diſtributam ad SEBAE figuram delineatam No. I. ſiſtit. No. II. autem ramulum tantum ejusdem plantae ex BREYNII icone deſumtam. In utraque figura capitulum floris litt. *b. b.* cum calyce monophyllo, in plura foliola diuiſo litt. *a a a* repraeſentatur. *Figura* 3. ſignificat floſculum litt. *c.* ſolitarium quinque dentatum. Litt. *d.* vero eundem cum annexa ſquamula paleacea litt. *e.* Semina duobus denticulis in apice ornatis *figura* 4. delineata ſunt.

Anmerk. Es iſt überaus wahrſcheinlich, daß die Alten von dieſer Pflanze, entweder gar keine, oder doch nur eine dunkle Wiſſenſchaft gehabt haben. Der berühmte BREYNIUS ſcheint der erſte zu ſeyn, welcher in eben derſelben Abhandlung, worinne er die Geſchichte und Figur der Ginſeng-Wurzel gegeben, auch eine genaue Beſchreibung und Abzeichnung dieſer Pflanze beſorget hat. Nach ihm haben ALBERTUS SEBA und RUMPHIUS in ihren Werken auch dieſe Pflanze beſchrieben und abgebildet. Alle dieſe Figuren, kommen mit unſerer gegenwärtigen ziemlich genau überein, deſto gröſſer aber iſt der Unterſchied, unter denen Nahmen, ſo man dieſer Pflanze beygelegt. Der Nahme Bidens ſcheint der beſte zu ſeyn, da nicht nur die übrige Geſtalt, ſondern auch die Saamen anzeigen, daß ſie zu dieſem Geſchlecht müſſe gerechnet werden. LINNAEUS hat ſie zu dem Geſchlechte der Verbeſinae gezählet; da aber in der Verbeſina die Blümgen des Umkreiſes allezeit geſchweift, und weiblich ſind, und blos hierdurch die Verbeſina vom Bidente unterſchieden, ſo ſiehet man leicht ein, daß gegenwärtige Pflanze nicht wohl unter das Geſchlecht der Verbeſinae kann gerechnet werden, da weder in unſerer Figur, noch in anderer Abbildung, auch nur eine Spur eines zungenförmigen Blümgens wahrgenommen wird. Wir halten alſo dafür, daß dieſe Pflanze ganz füglich zum Geſchlecht des Bidentis zu zählen ſey, und das um deſto mehr, weil wir gewiß verſichert ſind, daß öfters auch im Bidente zungenförmige Blümgen gefunden werden, wenn vielleicht einige in dieſer Pflanze auch bisweilen Blümgen im Umkreiſe antreffen. Wir folgen dahero LUDWIGEN, welcher ſchon längſt erinnert hat, daß alle Arten des Bidentis und der Verbeſinae vielleicht unter ein Geſchlecht könnten gebracht werden. Unſere Platte zeigt die ganze Pflanze in viele Aeſte vertheilet, nach des SEBA Abbildung gemacht No. I. No. II. aber nur ein Aeſtgen von eben derſelbigen, ſo aus BREYNII Figur genommen. In beyden Figuren ſtellet

funt. *Figura* 5. folium ex majoribus, No. I. feparatum a facie fuperiori, *figura* 6. ejusdem folium ex inferioribus, No. II. et *figura* 7. imam caulis No. I. refectam partem cum radicibus fiftit.

let litt. *b. b.* das Blumen-Köpfgen, nebst dem einfachen und in viele Blättergen getheilten Kelch litt. *a a a* vor. Die 3 Figur bedeutet litt. *c.* ein einzelnes fünffach getheiltes Blümgen; litt. *d.* aber ebendasselbige mit dem daran hängenden blättrichten Schüpgen litt. *e.* Die Saamen mit denen auf der Spitze befindlichen zweyen Zähnen sind figura 4. abgezeichnet. Die 5. Figur zeiget eines von den grössern Blättern No. I. abgesondert nach der Oberfläche, die 6 Figur dergleichen Blat von den untersten No. II. und die 7 Figur den abgeschnittenen untersten Theil des Stengels No. I. mit den Wurzeln.

TAB. 519. *Lat.* Acmella Germanica, Bidens. *Germ.* Teutsche Akmell, Wasser-Dosten, Zwey-Zahn.

1. Caules admodum brachiati funt, et duorum pedum altitudinem attingunt, pleraque folia in tria fegmenta funt diuifa, capitula florum luteum colorem habent.

2. Vulgaris eft in noftris regionibus planta, et copiofe fingulo anno in aquofis locis, et in foffis reperitur.

3. Recens planta dum teritur, volatilem quendam fpargit odorem. NEBELIVS, qui Acmellam Zeylanicam e Bidentis genere effe cognovit, accuratius praefentem hanc plantam disquifiuit, atque detexit easdem fortaffe vires in Acmella germanica effe, quales in Acmella Zeylanica reperiri dicuntur. Vid. Hall. Stirp. Helv. p. 710. Caeterum haec noftra planta adhibetur ad lanam fuluo colore tingendam.

1. Die Stengel sind sehr ästig, und werden zwey Fuß hoch, die meisten Blätter sind in drey Abschnitte getheilet, und die Blumen-Köpfgen sind gelb.

2. Es ist eine sehr gemeine Pflanze in unsern Gegenden, und man findet sie alle Jahre häufig an feuchten Oertern und in Gräben.

3. Wenn die frische Pflanze gerieben wird, so giebt sie einen flüchtigen Geruch von sich. NEBEL, welcher einsahe, daß die Zeylanische Akmelle aus dem Geschlechte des Bidentis sey, untersuchte gegenwärtige Pflanze genau, und fand, daß in der teutschen Akmelle vielleicht eben die Kräfte enthalten wären, welche man in der Zeylanischen Akmelle antreffen soll. Siehe Hall. Stirp. Helv. p. 710. Uebrigens wird diese Pflanze gebraucht die Wolle braunroth damit zu färben.

4. NOM. GEN. Cannabina aquatica *Raj. 38. Knaut. meth. 128.* Bidens *Tournef. 462. Boerhav. I. 122. Hall. Helv. 709. Ludw. Def. 472. Linn. G. Edit. V. 840. Edit. VI. 932.*

5. NOM. SPEC. Hepatorium aquatile *Dod. pemp. 584.* Verbefina fupina *Trag. 211.* Hydropiper, Pfeudohepatorium femina *Dalechamp. 1039.* Chryfanthemum Cannabinum bidens folio quinquepartito, fiue vulgare *Moriffon. Hift. Oxon. III. p. 17. S. 6. t. 5. f. 20.* Eupatorium cannabina femina *Gerard. 211.* Eupatorium aquaticum duorum generum. *Parkinf. 595.* Verbefina fiue Cannabina aquatica, flore minus pulcro, elatior ac magis frequens *Bauh. Hift. II. p. 1073.* Cannabina aquatica folio tripartito diuifo *Bauh. Pin. 321. Lob. hift. ftirp. 227. Knaut Hall. 123.* Bidens foliis tripartito diuifis *Hall. helv. 709. Linn. Fl. lapp. 299. Boehmer Lipf. 187. Bergen Francof. 253. Iacquin Vindob. 148. Gort. flor. p. 232.* Bidens corona feminum retrorfum aculeata, foliis trifidis. *Linn. H. Cliff. 399. Flor. Suec. Ed. I. 663. Royen Lugdb. 157.* Bidens corollis flofculofis, calycibus fubfoliofis, feminibus erectis, foliis trifidis. *Linn. Flor. Suec. Ed. II. 726. Spec. Pl. Ed. I. 831. Ed. II. 1165.*

Nota. Cum haec noftra planta interdum flofculos tubulofos folum, interdum vero radiatos quoque habeat, non inter fe conueniunt auctores, num ea ad Bidentis genus referenda, num vero Verbefinae fpeciebus adnumeranda fit. Quando vero perpendimus, inter Bidentem, et Verbefinam vix aliam effe differentiam, praeter, quod in Bidente capitula florum utplurimum radiis deftituantur, in Verbefina vero flofculi lingulati adfint, forfan non fine ratione affirmare poffumus, has omnes plantas commode ad unum genus debere referri. Cumque in omnibus hifce fpeciebus, femina duobus, tribus, plurisue dentibus ornentur, Bidentis quoque nomen tanquam uniuerfale affumi poffet, dum effentialem quendam characterem in planta ipfa inueniendum indicat. Haec noftra tabula fiftit *figura* 1. plantae habitum cum natura conuenientem. Capitula florum praeter multifidum calicem *fig.* 2. litt. *a.* peculiaribus adhuc foliolis litt. *b. b.* et fquamulis paleaceis litt. *i.* cinguntur: Capitulum hoc feparatim exprimitur *fig.* 3. cum flofculis litt. *e.* et calyce foliofo litt. *l.* ut a latere, idem *fig.* 4. ut defuper confpicitur cum calyce litt. *b. b.* et flofculis litt. *c. c.* expanfis. *Fig.* 5. vero flofculus ipfe litt. *e.* feorfim cum fquamulis paleaceis litt. *d. d.* et ftylo litt. *f.* delineatus, uti ex *fig.* 6. patet flos quinquefidus eft. *Fig.* 7. femina in capitula collecta cum denticulis litt. *c. c.* ornata et foliis calycis litt. *b. b.* magis coloratis fiftit. *Figura* vero 8 et 9. femina e capitulo *fig.* 7. defumta delineata funt, quae oblongam, planam, et medio dorfo eminentem formam habent litt. *g. g.*, et fuperius duobus, interdum quoque pluribus denticulis litt. *h. h.* ornantur. Ob hos denticulos euenit, ut femina, fi matura funt, in obambulationibus facillime tibialibus atque veftibus adhaereant.

Anmerkung. Da diese unsere Pflanze bisweilen nur allein röhrenförmige Blüthen, bisweilen aber auch zugleich zungenförmige hat, so sind die Schriftsteller unter sich nicht einig, ob selbige zu dem Geschlecht des Bidentis gehöre, oder zu denen Arten der Verbesinae müsse gezählet werden. Wenn wir aber überlegen, daß zwischen Bidens und Verbesina kaum ein anderer Unterschied zu finden, außer dem, daß im Bidente die Blumen-Köpfgen gemeiniglich ohne Strahlen sind, in der Verbesina aber zungenförmige Blumen am Rande angetroffen werden, so können wir vielleicht nicht ohne Grund behaupten, daß alle diese Pflanzen ganz füglich unter ein Geschlecht sollten gezählet werden. Und da in allen diesen Gattungen die Saamen zwey, drey, und mehrere Zähne haben, so könnte vielleicht der Nahme Bidens, als ein allgemeiner angenommen werden, da er ein wesentliches Kennzeichen, so in der Pflanze selbst zu finden, anzeiget. Unsere gegenwärtige Tafel stellet die mit der Natur übereinkommende Gestalt der Pflanze fig. 1. dar. Die Blumen-Köpfgen sind außer dem vielfach getheilten Kelch fig. 2. litt. a. annoch mit besondern Blättergen litt. b. b. und blättrichten Schupgen litt. i. umgeben. Dieses Blumen-Köpfgen ist abgesondert in der 3. Figur mit seinem Blümgen litt. e. und blättrigen Blumen-Kelche litt. l. von der Seite zu sehen, eben dieses, ist auch in der 4 Figur mit dem Kelche litt. b. b. und seinen Blümgen litt. c. c. ausgebreitet, von oben zu sehen. In der 5 Figur ist abgebildet ein Blümgen insbesondere litt. e. mit denen daran hängenden blättrichten Schüpgen litt. d. d. und Blumen Stiel litt. f. Die 6 Figur aber zeiget, daß die Blume selbst fünf Einschnitte hat. Die 7 Figur stellet die in dem Köpfgen beysammen stehenden, mit Zähngen gezierten Saamen litt. c. c. und die mehr gefärbten Blätter des Kelches littera b. b. vor. In der 8 und 9 Figur aber, sind die Saamen aus dem Köpfgen fig. 7. heraus genommen, abgebildet, welche eine länglichte, platte, und auf dem Rücken hervorragende Gestalt litt. g. g. haben, und oberwärts zwey, drey, bisweilen mehrere Zähne litt. h. h. haben. Wegen dieser Zähne geschiehet es, daß die Saamen, wenn sie reif sind, indem man spazieren gehet, so gar leichte sich an die Strümpfe und Kleider anhängen.

TAB. 520. *Lat.* Salicaria. *Germ.* Rother Weyderich. *Graec.* Λυσιμάχιον. *Angl.* Willow herbe. *Hisp.* Lisimachia. *Ital.* Lysimachia. *Gall.* Lysimachie. *Belg.* Wederiick.

1. Caules ad altitudinem trium pedum, et supra accedunt, folia foliis salignis similia sunt, unde etiam nomen germanicum ortum fuisse videtur, flores in spica colliguntur purpurei.

2. Copiose provenit circa ripas fluviorum et inter saliceta, floretque Iulio.

3. DIOSCORIDES olim multas virtutes huic plantae adscripsit, ejusque usum internum et externum commendavit. Hodie vero a nemine hucusque adhibita est, ideo neque in officinis asservatur. Iam vero eam propter vim blandam adstrictoriam in diarrhoeis ac dysenteriis iterum maxime commendat Cel. de HAEN in ratione medendi etc. part. III. p. 215. et part. IV. p. 231. ubi nempe inquit: *primis purgatis viis pulveris hujus plantae drachma una vel quatuor scrupuli exhibeantur;* id quod etiam Cl. ROSENSTEIN in institutione ad cognoscendos et curandos morbos infantum; Goetting. 1768. cap. XI. p. 78. not. *) experientia comprobat. Omni itaque jure in officinas nostras introduci meretur.

1. Die Stengel wachsen zu einer Höhe von drey Fuß und drüber, die Blätter sind denen Weyden-Blättern gleich, wovon auch der deutsche Nahmen scheinet hergekommen zu seyn; die purpurfarbigen Blumen wachsen in einer Aehre.

2. Sie wächst häufig an denen Ufern der Bäche; und an Orten, wo viel Weyden stehen; sie blüht im Julius.

3. Dioscorides eignete ehemals dieser Pflanze viele Kräfte zu, und rühmte ihren innerlichen und äußerlichen Gebrauch. Heut zu Tage ist sie bisher von niemanden gebraucht worden, und daher findet man sie auch in den Apotheken nicht. Jezt aber empfiehlt dieselbe wiederum wegen ihrer gelinde zusammen ziehenden Kraft in der Diarrhoe und Dysenterie der Herr von HAEN in seiner ratione medendi, im III. Theil, p. 215. und im IV. Theil, p. 231. wo er nehmlich sagt: „wenn die ersten Wege zuvor gereiniget sind, so können eine Drachma, oder vier Scrupel Pulver dieser Pflanze gegeben werden:“ welches auch ROSENSTEIN in seiner Anweisuug zu Kenntniß und Cur der Kinderkrankheiten; aus dem Schwedischen übersezt von D. Murray; Göttingen 1768 im 11 Capit. p. 78. not. *) durch die Erfahrung beweißt. Sie verdient also allerdings in unsern Apothecken eingeführet zu werden.

4. NOM. GEN. Lysimachia spicata purpurea. *Raj. meth. 115. Histor. p. 1036. Syn. III. p. 367.* Salicaria, *Knaut. meth. 263. Tournef. 253. Boerhav. 1. 221. Kram. 43. Rupp. 146. Hall. helv. 405. Goett. 160. Ludw. Def. 896.* Lythrum *Linn. G. Edit. II. 463. Ed. VI. 604. Zinn. 197. Gleditsch. 1120.*

5. NOM. SPEC. Solidaginis saracenicae alia species, *Trag. 487.* Blattaria rubra spicata major glabra communis. *Morison. hist. Oxon. II. 490.* Pseudolysimachium purpureum alterum *Dodon. 86.* Lysimachia spicata purpurea. *Tab. 1236. I. Bauh. Pin. 246. I. Bauh. II. 902. Clus. hist. p. 51. Boccon. mus. 167.* Salicaria floribus spicatis; *Hall. helv. 405. Ponteder. comp. p. 114. Boehmer. flor. Lips. 539.* Lythrum fol. oppositis, *Linn. hort. Cliff. 178. Flor. Suec. I. 393. Sp. Ed. I. 446. Flor. Suec. II. 422. Fl. lapp. 153. Sp. Ed. II. 640. Zinn. 197. Dalibard. flor. par. 138. 1.*

Nota. Radix huius plantae perennat, caulemque protrudit erectum angulosum, foliis oppositis et in summitate eleganti florum spica ornatum. Flores uti ex *fig.* 1. et 2. cognoscitur, calycem habent monophyllum in duodecim denticulos abeuntem, *fig.* 3. quorum sex majores, sex minores alternatim positi sunt, litt. *a.* corolla sex petalis consistit, ad dentes calycis acutos insertis, litt. *b.* totidemque antheras habet litt. *c.* quamvis haec planta saepius occurrat, duodecim antheris instructa. *Fig.* 4. sistit calyces, qui capsulas seminales litt. *e.* cingunt, ad caulem dispositos; *fig.* 5. calycem, et *fig.* 6. 7. capsulas seminales biloculares distinctim; *fig.* 8. vero semina in naturali magnitudine, numerosissima.

Anmerk. Die Wurzel dieser Pflanze dauert im Winter über, und treibt einen aufrechten, winklichen, mit entgegen stehenden Blättern, und am obersten Ende vortreflich gezierten Blumen-Aehre gezierten Stengel. Die Blumen, wie aus fig. 1. 2. zu ersehen, haben einen einblättrigten Kelch, welcher in zwölf Zähne getheilt ist, fig. 3. von denen sechs große, und sechs kleine wechselsweise neben einander stehen; litt. a. Die Blume besteht aus sechs Blättern, welche an den scharfen Zähnen des Kelchs befestiget sind, litt. b. und eben so viel Staubfäden, litt. c. obgleich diese Pflanze öfters auch mit zwölf Staubfäden angetroffen wird. Die 4te Figur stellet die Kelche, welche die Saamen-Capseln umgeben litt. e. vor; wie sie an dem Stengel hängen; die 5te Fig. den Kelch, und fig. 6. und 7. die zweyfachen Saamen-Capseln; fig. 8. aber die unzählich kleinen Saamen in ihrer natürlichen Größe.

TAB. 521. *Lat.* Apocynum. *Germ.* Syrischer Hundskohl, Seidenpflanze. *Gall.* Soyeuse.

1. Vtplurimum arbusculae magnitudinem acquirit, folia superne saturate viridem, inferne albicantem colorem habent, flores pallide rubescentes in umbella simplici collocati sunt.

2. Sponte crescit in calidioribus regionibus in Syria, Palaestina, et Virginia, apud nos in hortis colitur, et saepe perennis est; interdum a frigore in hybernaculis quorundam asservatur.

3. Tota haec planta succo lacteo, eoque acri quodammodo turget, veluti pleraeque Apocyni et Asclepiadis species, eamque ob caussam tanquam ornamentum magis in hortis curiosorum colitur, quam ut salutari usui inserviat.

1. Gemeiniglich hat er die Höhe eines Bäumgens, die Blätter sehen auf der obern Seite dunkelgrün, aber auf der untern weißlich; die blaßröthlichen Blumen stehen auf einem einfachen Schirme beysammen.

2. Er wächst in denen warmen Gegenden in Syrien, dem gelobten Lande, und Virginien wild; bey uns aber wird er in Gärten gezogen, wo er oft den Winter durch dauert; bisweilen behalten ihn einige in Gewächshäusern vor der Kälte auf.

3. Die ganze Pflanze ist voll von einer etwas scharfen Milch, wie die meisten Arten des Apocyni und Asclepiadis; um dieser Ursache willen wird sie mehr zur Zierde von den Gärten-Liebhabern aufbehalten, als daß man sich ihrer zu einem heilsamen Gebrauch bedienen sollte.

4. NOM.

4. NOM. GEN. Apocynum *Raj. method. 81. Hist. 1088. Boerhav. I. 313. Knaut. method. 47. Heucher. Ind. 4. Heister. Syst. 8. Kram. tent. 7. Tournef. 92.* Asclepias *Ludw. def. 149. Linn. Gen. no. 224. Ed. VI. 306. Roy. 410. Zinn. 269. Gleditsch. 823.*

5. NOM. SPECIF. Beidelsfar *Vesling. aegypt. 28* Apocynum fyriacum *Clus. II. 87.* aegyptiacum lactescens *C. B. Pin. 303. Herm. Par. Bat. 31. Kniphof. herb. cent. XI. Boerhav. I. 313. Heucher. ind. 4.* Asclepias umbellis nutantibus, foliis ovalibus. *Linn. Cliff. 78. Virid. Cliff. 20. Hort. Vpf. 53. Sp. Ed. I. 214. Ed. II. 313. Zinn. 269. Gronov. flor. virgin. p. 37.*

Nota. Plantam hanc magis ad genus Asclepiadis quam Apocyni pertinere, nectaria potissimum satis conspicua probant. LINNAEVS quidem Apocyno etiam nectaria adscribit, ea tamen aliter collocata et circa germen tantummodo posita sunt. In hac vero planta, ut in reliquis Asclepiadis speciebus quinque corpuscula caua totidem corniculis instructa deprehenduntur. Caeterum flores, fructus et semina maximam partem cum Apocyno conueniunt. Corolla tamen utplurimum reflexa est, secundum *fig.* 1. et 4. lit. *a.* nectaria quinque caua, cum corniculis litt. *b.* indicat; quae ut eo melius considerari queant, *fig.* 2. et 3. seorsim delineauimus; quibus antherae breuissimae insident litt. *d.* corpusculo conico truncato adnatae, lit. *c.* vero denotat bifida ouaria stylis breuissimis instructa litt. *e. f. fig.* 4. quae etiam seorsim *fig.* 5. et 6. fine stylo; *fig.* 7. vero cum stylo repraesentauimus. Fructus folliculum inflatum sistit, *fig.* 8. in quo *fig.* 9. per longitudinem dissecto, semina receptaculo imbricatim adhaerentia conspiciuntur. *Figura* 10. fructum maturum et siccum *fig.* 11. et 12. semina compressa papposa *fig.* 13. denique semen pappo destitutum sistit, et ab inuolucro liberatum. Haec planta non confundenda est cum alia specie hujus generis, etiam Beidelsfar vel rectius Beidel offar dicta. Nostra est Beidelsfar VESLINGII, altera Beidel offar ALPINI.

Anm. Daß diese Pflanze mehr zum Geschlechte der Asclepias als des Apocyni gehöre, beweisen vornehmlich die sehr deutlichen Saftbehältniße. LINNAEUS eignet zwar dem Apocyno auch dergleichen zu, doch sind sie an einem andern Orte, und nur um den Boden der Blume. In dieser Pflanze aber findet man, so wie in den andern Arten der Asclepias fünf hohle Cörpergen, mit eben so viel kleinen Zusätzen oder Hörnergen. Uebrigens kommen die Blüthen, Frucht und Saamen größtentheils mit dem Apocyno überein. Doch sind die Blumen-Blätter gemeiniglich zurück gebogen fig. 1. und 4. litt. a. Die fünf Saftbehältniße, die hohl sind, mit ihren Hörnergen, zeigt litt. b. an, welche wir, damit man sie desto besser sehen kann, fig. 2. und 3. einzeln angegeben haben, auf welchem die sehr kurzen Staubbeutel sitzen, litt. d. die an einem kegelförmigen Körpergen, das keine Spitze hat anhängen. Litt. c. aber zeigt die beyden Eyerstöcke an, auf welchem zwey sehr kurze Griffel befindlich litt. e. und f. auf der 4. fig. welche auch auf der 5. und 6. fig. ohne Griffel, auf der 7. fig. aber mit demselben vorgestellt werden. Die Frucht stellet einen kleinen aufgeblasenen Beutel vor fig. 8. in welchem Saamenbehälter, der der Länge nach aufgeschnitten fig. 9. ist, die Saamen schuppenweise anhängen. Die 10. fig. stellet die reife und trockene Frucht; die 11. und 12. fig. die zusammengedrückten Saamen mit ihren haarförmigen Zusätzen; die 13. endlich einen Saamen, ohne den haarförmigen Zusatz, und aus seinen Häuten genommen, vorgestellt. Man muß diese Pflanze nicht mit einer andern Art dieses Geschlechts vermengen, die auch Beidelsfar, oder vielmehr Beidel offar genennt wird. Unsere gegenwärtige ist Beidelsfar des VESLINGS, jene aber Beidel offar des ALPINI.

TAB. 522. a. et b. *Lat.* Cucurbita. *Germ.* Flaschen-Kürbis. *Graec.* Κολοκύνθα ἐδώδιμος. *Angl.* Gourde. *Hisp.* Calabaza. *Ital.* Zucca. *Gall.* Courge. *Belg.* Cauwoorde.

1. Caules hujus plantae aliis plantis aut corporibus clauiculis suis sese affigunt, et ad notabilem quandoque altitudinem ascendunt, si vero ejusmodi corpora non in vicinia sunt, caules ob teneram fabricam procumbunt, et longissime supra terram excurrunt.

1. Die Stengel dieser Pflanze hängen sich an andere Cörper vermöge ihrer Gabeln an, und lauffen öfters sehr ansehnlich in die Höhe, wenn aber keine dergleichen Cörper in der Nähe sind, so bleiben die Stengel wegen ihrer schwachen Beschaffenheit auf der Erde liegen, und lauffen sehr auf derselben hin.

2. Haec Cucurbitarum species in humidis Americae locis sponte crescit, in nostris vero regionibus quotannis e seminibus educatur.

2. Diese Art von Kürbissen wächst wild an feuchten Oertern in America, bey uns aber wird sie jährlich aus dem Saamen gezeuget.

3. Et hujus plantae semina si cum aqua teruntur, emulsionem exhibent, veluti reliqua semina sic dicta frigida majora et minora, ideoque demulcente et refrigerante virtute non destituuntur. Vt plurimum ex fructibus, qui ad insignem saepe longitudinem accedunt, lagenae formantur, quas vel per se propria et naturali sua forma et figura repraesentant. Pulpa vero non adeo frequenter ob succorum inopiam comeditur, sicuti alius speciei, quae in nostris hortis et vinetis potissimum colitur.

3. Auch dieser Pflanze Saamen geben, wie die übrigen sogenannten grossen und kleinen erkältenden Saamen, wenn sie mit Wasser abgerieben werden, eine Milch, und besitzen deswegen lindernde und kühlende Kräfte. Gemeiniglich macht man aus denen öfters sehr langen Früchten, Flaschen, welche sie schon vor sich mit ihrer eigenen und natürlichen Gestalt und Figur vorstellen. Das darinne befindliche Mark aber wird, wegen Mangel der Säfte, nicht so öfters gegessen, wie das aus einer andern Art, welche in unsern Gärten und vornehmlich Weinbergen gebauet wird.

4. NOM. GEN. Cucurbita. *Raj. method. 73. Hist. I. 638. Knaut. method. 63. Tournef. 107. Boerhav. II. 80. Kram. tent. 15. Heist. Systèm. 10. Ludw. defin. 1076. Linn. G. no. 887. Edit. VI. no. 1091. Zinn. 246. Gledit. 1152.* Lagenaria *Siegesb. 61.*

5. NOM. SPEC. Cucurbita lagenaria *Lobel. ic. 644. Brum. flor. Indic. p. 309. Trag. p. 824.* Cucurbita lagenaria flore albo folio molli *C. Bauh. P. 313. Morison. Hist. Oxon. II. p. 23. f. 1. t. 5. fig. 3. Rumph. amboin. 5. p. 398. t. 144.* Cucurbita oblonga *Tabernaem. 861. Matthiol. 392.* Cucurbita falcata figura folio molli flore albo *Haller Goetting. 209.* Cucurbita feminibus obfolete bicornibus. *Linn. Cliff. 451. Hort. Vpsal. 291. Mat. med. 442. Royen 263.* Cucurbita foliis fubangulatis tomentofis bafi fubtus biglandulofis pomis lignofis. *Linn. Spec. I. p. 1010. Zinn. 246.* Cucurbita foliis cordatis denticulatis tomentofis bafi fubtus biglandulofis pomis lignofis. *Linn. Spec. Edit. II. p. 1434.*

Nota. Haec planta ad relatiuas monophytas, siue duplici sexu in uno eodemque caule instructas pertinet. Masculini flores calyce, corolla et nectario quod *figura* 2. litt. *d.* consigna-

Anm. Diese Pflanze gehöret zu denen relatiuis monophytis, oder zu denenjenigen, die die Blumen von verschiedenem Geschlechte auf eben denselbigen Stengel hervorbringen. Die männlichen

signauimus cum foeminis conueniunt. Ramum delineauimus Tab. *a*, cujus folia cordiformia in ambitu crenata sunt, ex alis eorum proueniunt flores utriusque sexus, longis pediculis instruuntur masculini *fig.* 5. desinentes in calycem litt. *e. f.* quinquefidum, cui inhaeret corolla monopetala in quinque lacinias dissecta, habet autem haec stamina tria, filamentis in duo corpora coalitis *fig.* 6. antheras vero tres litt. *h. h.* Breuiores pediculos habent flores feminini. *Fig.* 1. 2. 3. fructus calyci inclusus est litt. *a. a.* etiam quinquefido litt. *b. b.* corolla eadem litt. *c.*, stylus stigmate trifido *fig.* 3. litt. *d.* separatim *fig.* 4. litt. *d.* delineato, finitur. Fructus sensim in lagenam excrescit Tabula *b. fig.* 7. in cujus medulla transuersim dissecta *fig.* 8. semina haerent plana *fig.* 9., per maturitatem sensim contracta *fig.* 10., ex inuolucro extracti cottyledones *fig.* 11.

lichen kommen mit denen weiblichen Blumen in Ansehung des Kelches der Blume, und des Saftbehältnißes, welches wir fig. 2. litt. d. bezeichnet haben, überein. Wir haben einen Ast Tab. a. abgebildet, dessen herzförmige Blätter sind im Umkreise gekerbet, und aus denen Achseln derselben wachsen Blumen beyderley Geschlechts, von welchen die männlichen fig. 5. lange Stiele haben, die sich in den litt. e. f. fünfmahl getheilten Kelch endigen; in welchen eine einblättrige Blume, die fünfmahl eingeschnitten ist, befindet, diese aber hat drey Staub-Capseln, die durch die Fäden in zwey Körper zusammen gewachsen sind fig. 6., Staub-Behältnisse aber drey litt. h. h. Die weiblichen Blumen haben kürzere Stengel. Figura 1. 2. 3. ist die Frucht in einem Kelche eingeschlossen litt. a. a. welcher auch fünffach getheilt ist litt. b. b., eine gleiche Blumen-Decke litt. c., der Griffel endiget sich in ein dreyeckigt Knöpfgen figura 3. litt. d., einzeln fig. 4. litt. d. abgebildet. Die Frucht Tabula b. fig. 7. wächst nach und nach wie eine Flasche, in dessen queer durchgeschnittenem Marke befinden fig. 8. platte Saamen-Körner, fig. 9. die durch die Reife nach und nach zu Saamenschrumpfen fig. 10., und die aus der Saamen-Hülle genommene Keime fig. 11.

TAB 523. a. et b. *Lat.* Solanum tuberosum. *Germ.* Erdbirnen, Erdäpfel, Tartufflen. *Angl.* Patatoes of Virginia. *Hisp.* Papas. *Ital.* Tartuffoli. *Gall.* Topinambour. Batatte.

1. Caulis ad duorum triumue pedum altitudinem excrescit, folia pallide virescentia sunt, flores vero dilute purpurascentes, vel ex albo-caerulei, vel mere albi.

1. Der Stengel wächst zu einer Höhe von zwey bis drey Fuß, die Blätter sind lichtgrün, die Blumen aber blaß purpurfärbig, oder aus weiß und blau vermengt; oder ganz weis.

2. Habitat in Virginia et Peru, apud nos vero inter olera quotannis ex radicum tuberibus satis crescit, floretque Iulio et Augusto.

2. Es wächst in Virginien und Peru, bey uns aber wird es jährlich unter denen Kohlgewächsen aus denen gepflanzten Knollen der Wurzel gezeuget und blühet im Julio und Augusto.

3. Indi radicibus panis loco utuntur, quem Chunno vocant, multa quippe farina in radicum tuberibus invenienda. Eadem haec tubera a nostratibus tanquam alimentum vel per se, vel cum carne cocta adhibentur.

3. Die Indianer bedienen sich derer Wurzeln statt Brodes, welches sie Chunno nennen, sintemahl man in denen Knollen derer Wurzlen viel Mehl antrift. Bey uns werden eben diese Knollen als ein Nahrungs-Mittel, entweder vor sich, oder mit Fleische gekocht, verbrauchet.

4. NOM. GEN. vid. supra Tab. 34. n. 4. adde *Ludwig. Def. 129. Linn. Gen. Ed. VI. 251. Gleditsch. 898.*

5. NOM. SPEC. Arachidna Theophrasti, Papas americanor. *Clus. Hist. 2. p. 79.* Solanum tuberosum esculentum. *Bauh. Pin. 167. Prodrom. 89. tab. 89. Tabern. 869. Matth. 758. Morison. hist. Oxon. III. 522. S. 13. t. 1. fig. 19. Boerhav. II. 67. Raj. hist. 1675.* Papas Peruanorum *Aichst. Aut. Ord. III. Tab. 1. fig. 1.* Solanum caule inermi herbaceo, foliis pinnatis integerrimis. *Linn. Virid. Cliff. 15. Hort. Cliff. 60. Vps. 48. Linn. Spec. Ed. I. 185. Edit. II. 265. Dalibard. Paris. 73. Royen. 423. Haller. Goetting. 214. Zinn. 262. Boehmer Fl. Lips. 52.*

Nota. Bauhinus primus fuit, qui hanc plantam accuratius descripsit, et ad solani genus retulit, cum anno 1590. iconem coloribus delineatam a D. Scholtzio, Pappas Hispanorum nomine accepit. Dubium videtur an haec planta ante Bauhinum cognita fuerit, qui enim Pycnocomon Dioscoridis, et Arachidnam Theophrasti pro nostra planta habent, tamen fateri coguntur, descriptiones, ab istis viris de hac planta datas, incompletas esse, et ad nostram plantam non semper accedentes. Nos duabus hisce tabulis omnes partes plantae ad naturam delineare studuimus, quae vero Tab. *a.* de flore, Tab. *b. fig.* 5. 6. 7. de fructu et seminibus speciatim possent commemorari, de his jam alia occasione ubi supra Tabula 34. explicationem dedimus, fusius exposuimus. Tabula b. tantum notamus, tubera *fig.* 8. 9. 10. delineata mox majora, mox minora, mox albicantia, mox rubra, et varia sub forma intra reliquas radicum fibras esse positas, et ex iis nouas quotannis progerminare plantas.

Anmerkung. Bauhinus ist der erste gewesen, der diese Pflanze genau beschrieben, und zum Geschlecht des Nachtschattens gerechnet hat, als er anno 1590. von D. Scholtzen eine mit lebendigen Farben ausgezeichnete Figur unter dem Nahmen Pappas Hispanorum erhielt. Es ist zweifelhaft, ob diese Pflanze vor dem Bauhino sey bekannt gewesen, denn diejenigen, so das Pycnocomon des Dioscoridis, und die Arachidnam des Theophrasti vor unsere Pflanze halten, müssen doch bekennen, daß die Beschreibungen, so jene Leute gegeben haben, von dieser Pflanze unvollkommen seyn, und nicht allemahl unserer Pflanze gleich kommen. Wir haben uns bemühet auf diesen beyden Tafeln, nach der Natur alle Theile der Pflanze vorzustellen, was aber Tab. a. insbesondere von der Blüthe und Tab. b. fig. 5. 6. 7. von der Frucht und Saamen könnte gesagt werden, das haben wir bey anderer Gelegenheit, als wir oben die 34. Tafel erklärten weitläuftiger angegeben. Wir bemerken Tab. b nur, daß die in der fig. 8. 9. 10. abgezeichneten Knollen, bald größer, bald kleiner, bald weißlich, bald roth seyn, und unter verschiedener Gestalt, zwischen denen übrigen Zäsergen der Wurzeln stehen, und daß aus ihnen alljährlich neue Pflanzen hervorkommen.

TAB. 524. *Lat.* Stoechas. *Germ.* Rhein-Blumen. Vid. Sup. Tab. 438.

1. Vid. Sup. Tab. 438.

1. Siehe eben die 438. Tafel.

2. Copiose in siccis, arenosis, solique expositis locis crescit, floretque per maximam partem aestatis, mense Iunio, Iulio, Augusto.

2. Es wächst häufig in trockenen, sandigten und sonnenreichen Oertern, und blühet den grösten Theil des Sommers im Monath Junio, Julio, August.

3. Laudatur tanquam resoluens et discutiens remedium in variis catarrhalibus affectibus, et utplurimum a vulgo

3. Man lobt es als ein auflösendes und zertheilendes Mittel in verschiedenen flüßigen Zufällen, und der ge-

go in odontalgia et otalgia ad suffimigia adhibetur.

gemeine Mann braucht es gemeiniglich bey Zahn- und Ohren-Schmerzen, um sich damit zu räuchern.

4. NOM. GEN. Vid. supra Tab. 438. adde Gnaphalium *Linn. G. no. 778. Ed. VI. 946. Ludwig Def. 403. Gleditsch 1030.*

5. NOM. SPEC. Amaranthus luteus. I. *Tabern. 778.* Elichrysum s. Stoechas citrina latifolia. *C. B. Pin. 264. I. Bauh. III. 153. Knaut. Hal. 128. Haller. Goetting. 192. Dill. Giss. 175.* Gnaphalium citrinum germanicum latiore folio. *Berg. Fancof. 249.* Gnaphalium foliis lanceolatis inferioribus obtusis caule herbaceo simplicissimo, corymbo composito. *Linn. Fl. Suec. Edit. I. 674. Edit. II. 738. Mat. Med. 389. Spec. Plant. I. 854. Edit. II. 1195. Boehmer. Fl. Lips. 175. Gmelin Fl. Sibir. 2. p. 107. Iacquin Stirp. Vindobon. p. 250.*

Nota. Magna est affinitas inter hanc praesentem plantam, eamque cuius descriptionem iconemque Tabula 438. dedimus. Vnica differentia ea videtur, ut illius caulis ramosus, foliaque angustiora, huius vero caulis simplex, et folia latiora sint. Caeterum partes fructificationi inservientes eadem ratione eodemque ordine in hac tabula delineatae sunt, sicuti superius Tabula 438. depictas eas inuenimus.

Anmerk. Es ist eine grosse Aehnlichkeit zwischen gegenwärtiger Pflanze und derjenigen, die wir oben auf der 438. Tafel abgezeichnet und beschrieben haben. Der einzige Unterschied scheint dieser zu seyn, daß der Stengel bey jener Pflanze ästig, und die Blätter schmäler seyn, diese aber einen einzeln Stengel und breitere Blätter habe. Uebrigens sind die zur Befruchtung gehörigen Theile auf gegenwärtiger Tafel auf eben die Art, und in eben der Ordnung, wie oben bey der 438. Tafel geschehen, abgebildet worden.

TAB. 525. *Lat.* Meum. *Germ.* Bär-Wurz. *Graec.* Μῆον. *Angl.* Mew. *Hisp.* Pinillo, Sistra. *Ital.* Meo. *Gall.* Fenouil sauvage. *Belg.* Beerwortel.

1. Caulis pedalis, folia minutissime dissecta, multoque adhuc minora quam in Foeniculo, flores umbellati albicantes.

1. Der Stengel ist einen Fuß hoch, die Blätter sind überaus zart zerschnitten, und noch viel zärter als im Fenchel, die in einem Schirm beysammen stehenden Blumen sind weislich.

2. Patria hujus plantae Alpes Heluetiae, Galliae et Italiae sunt.

2. Die Schweizer- Französische und Italiänische Gebürge sind dieser Pflanze Vaterland.

3. Radix mei a longo inde tempore multa cum laude in catameniorum vitiis celebrata fuit. Penetranti certe sapore et odore praedita est recens radix, et egregias fortasse exhiberet virtutes, si ejusdem partes constitutiuae curatius disquirerentur, et tentamina diligentius instituerentur.

3. Die Bär-Wurzel ist schon seit langer Zeit wieder die Mängel der monathlichen Reinigung gerühmet worden. Und in der That ist die frische Wurzel von einem durchdringenden Geschmack und Geruch, und würde vielleicht sehr gute Würkungen äußern, wenn man ihre Bestand-Theile genauer untersuchte, und fleissigere Versuche anstellte.

4. NOM. GEN. Meum. *Raj. meth. 52. Hist. I. 432. Syn. III. 207. Knaut. meth. 212. Boerhav. I. 49. Kramer. tent. 66. Hall. helv. 426. Tournef. 165. Magnol. char. 158. Ludwig. Def. 860.* Athamanta *Linn. G. no. 255. Editio VI. 338.*

5. NOM. SPECIF. Daucus creticus. *Fuchs p. 231. Trag. 444.* Daucus meum *Clus. 189. Dodon. Pemt. 305.* Seseli criticum aliter Tordylium. *Gesn. Hort. 287.* Meum. *Caes. L. 7. c. 12. Matthiol. 24. Tabern. 189.* Meum foliis Anethi *C. Bauh. Pin. 148. Io. Bauh. 3. 211. Lobel. hist. 449. Aduers. 347. Garidell. 316. Morison. hist. oxon. III. 270.* Athamantha foliis capillaribus seminibus glabris striatis. *Linn. Hort. Cliff. 93. Upsal. 60. Mat. med. 144. Spec. Edit. I. p. 245. Edit. II. 353. Sauv. monsp. 256. Roy. 97. Zinn. Goetting. 219. Haller Goetting. 279. Gerard. flor. gall. 244. Iacquin. stirp. Vindobon. 47. Kniphof. herb. centur. IV.*

Nota. Haec umbella *fig.* 1. ab omnibus congeneribus suis facile foliis tenuissimis internoscitur. Dedimus flores seorsim *fig.* 2. naturali magnitudine, *fig.* 3. 4. 5. vero magnitudine auctos, quo appareant singula petala litt. *b. b. b. b.* leuiter incisa et *fig.* 3. litt. *b.* inflexa. Ouula *fig.* 3. 5. litt. *c. c.* in inferiore parte adhaerentia litt. *a. a.* et stylo duplici litt. *d. d.* praedita delineauimus. Fructum *fig.* 6. ouato-oblongum litt. *e. e.*, profundius striatum litt. *f. f.*, corniculis binis instructum litt. *g. g.* sistit. *Figura* 7. fructus aliquot maturi delineati sunt. *Figura* 8. 9. sistit semina bina oblonga litt. *e. e.*, striata et fere alata litt. *f. f. f.*, corniculisque instructa litt. *g g. g. g.* *Figura* 8. sibi adhuc conjuncta *figura* 9. 10. a se inuicem separata exprimit. Radix *fig.* 11. litt. *h.*, quae perennat, satis crassa est, et in summitate, ubi caulis protruditur, pilorum quasi penicillo terminatur litt. *i.* Transuersim secta *fig.* 12. extus corticem intus medullam habet.

Anmerk. Man kann diese Schirm-tragende Pflanze, fig. 1 leichtlich an ihren allerzärtesten Blättern von denen übrigen ihr verwandten Geschlechtern unterscheiden. Wir haben die Blumen einzeln figura 2. in natürlicher Größe, fig. 3. 4. 5. aber vergrößert mitgetheilet, damit die einzelnen leicht eingeschnittenen Blumen-Blätter litt. b. b. b. b., und fig. 3. litt. b. deren einwärts gebogene Spitzen gesehen werden. Die Eylein sind fig. 3. 5. litt. c. c., am untern Theile anhängend litt. a. a., und mit einem doppelten Blumen-Griffel litt. d. d. begabet abgebildet. Fig. 6. stellet die runde längliche Frucht litt. e. e. tief eingekerbt litt. f. f. mit zwey Hervorragungen versehen litt. g. g. vor. Fig. 7. sind einige reife Früchte vorgestellet. Figura 8 9. sind abgemahlet zwey längliche Saamen litt. e. e. gekerbt und beynahe geflügelt litt. f. f. f. f. mit Hervorragungen versehen litt. g. g. g. g. Figura 8. noch beysammen, fig. 9. 10. aber von einander abgesondert. Die Wurzel fig. 11. litt. h. welche ziemlich stark ist, dauert in der Erde, und endiget sich oben, wo der Stengel heraus kommt gleichsam in einen Büschel Haare fig. 2. litt. i., in die Queere durchschnitten figura 12. hat sie äusserlich Rinde und innerlich Mark.

TAB. 526. *Lat.* Chamaemelum Romanum. *Germ.* Römiſche Chamillen. *Angl.* Camomyle Romayne. *Hiſp.* Manzanilha. *Ital.* Camamilla, Romana. *Gall.* Camomille Romaine. *Belg.* Roomſche Camillen.

1. Caules utplurimum procumbunt, ramoſi ſunt et facile inter ſe complicantur, folia breuiſſima ſunt, acutiſſima, et lanugine leniter quaſi obducta, flores ut in chamomilla vulgari, majores tamen, et ex pluribus floſculis compoſiti.

1. Die Stengel liegen gemeiniglich auf der Erde, ſind äſtig, und verwickeln ſich leicht unter einander, die Blätter ſind ſehr kurz, ſpitzig, und gleichſam mit einer dünnen Wolle überzogen; die Blumen ſie wie an der gemeinen Chamille, nur größer, und aus mehr Blümgen zuſammen geſetzt.

2. Vix apud nos ſponte proueniens reperitur haec ſpecies, niſi hinc inde inter rejectamenta hortorum, copioſius tamen in hortis ſine magna induſtria aſſeruatur. Interim tamen in Suecia, Helvetia, Gallia, et ſubinde etiam in Germania ſponte creſcit.

2. Dieſe Gattung findet man kaum wild bey uns, außer hie und da unter Garten-Schutte, doch wird ſie ohne ſonderlichen Fleiß häufig in den Gärten aufbehalten. Unterdeſſen trift man ſie doch in Schweden, in der Schweiz, und Frankreich, und auch hin und wieder in Deutſchland wild an.

3. Haec planta easdem certe, niſi majores poſſidet vires, quam chamomilla vulgaris, de qua Tab. 298. expoſuimus. Immo HALLERVS in enum. ſtirp. helv. monet, hanc ſpeciem in officinas magis deberi recipi; quamuis enim Germani frequentius chamomilla vulgari uterentur, vires tamen paullo debiliores videri, quam in romana, nec ſe perſpicere, quare chamomilla vulgaris ab EHRHARDO romanae praeferatur.

3. Dieſe Pflanze beſitzt gewiß eben dergleichen, wo nicht noch etwas mehrere Kräfte, als die Chamille, von der der wir auf der 298. Tafel gehandelt haben. Ja HALLER meynet in der enum. ſtirp. helv., man ſolle eigentlich dieſe Gattung mehr in denen Apothecken einführen, denn ob ſich gleich die Deutſchen gemeiniglich der gemeinen Chamille häufiger bedienten, ſo ſchiene es doch, als wenn ſie ſchwächere Kräfte hätte, daß er dahero nicht einſähe, warum EHRHARD die gemeine Chamille der römiſchen vorziehe.

4. NOM. GEN. Vid. ſupra *Tab. 298.* adde Chamaemelum *Ludw. def. 464.* Anthemis *Linn. Ed. VI. 970. Gleditſch. 1061.*

5. NOM. SPEC. Parthenium, nobilis chamomilla *Trag. 149.* Matricaria receptaculis conicis, radiis deflexis, ſeminibus nudis, ſquamis calycinis margine aequalibus. *Linn. Flor. Suec. Ed. I. 701. Ed. II. 766. Mater. med. 401. Dalib. par. 262.* Chamaemelum odoratum *Dodon. 260. Tabern. 58. C. B. P. 135. I. Bauh. III. 118. Hort. Aichſt. Aeſt. O. II. F. 3. F. 2. Garidel. hiſt. 100. Hall. helv. 717.* Anthemis foliis pinnato-compoſitis linearibus acutis ſubuilloſis *Linn. Hort. Cliff. 415. Sp. Ed. I. 894. Edit. II. 1260. Zinn. 412. Lobel. ſtirp. obſ. 445. Gerard. galloprov. 205. 3.*

Nota. An haec ſpecies ita a chamomilla vulgari differat, ut ad aliud genus debeat referri, non ſine ratione dubitamus. Limites diſtinctionis inſufficientes certe ſunt, cum habitus et creſcendi modus ſpeciem quidem, non vero genus diſtinguant. Haec ſpecies non niſi margine calycis aequali, receptaculo plano magis quam conico, et thalamo paleaceo a vulgari chamomilla diſtincta eſt, caeterum in LINNAEI ſpeciebus majorem adhuc affinitatem inter utramque plantam reperimus, quam ut opus fuiſſet, easdem genere a ſe inuicem ſeparare. Genus Anthemidis, et genus Matricariae, quorſum LINNAEVS chamomillam vulgarem retulit, melius certe inter ſe combinari poſſunt, ſicuti etiam olim in materia medica, et flora ſuecica chamomillam romanam et vulgarem ſub uno genere Matricariae laudabili conſilio deſcripſit. Praeſenti tabula *fig.* 1. 2. 3. flores ita delineauimus, ut ex omni ſitu flores radii litt. *a.* et litt. *b. b.* flores diſci appareant; *fig.* 4. florem a parte poſtica depinximus, quo calycis foliola, ſibi aequalia litt. *c.* nec imbricata, ut in chamomilla vulgari, internoſcantur. *Fig* 5. repraeſentat partem thalami diſſectam, litt. *d.* cum floribus diſci, quorum unum ſeorſim *fig.* 7. delineauimus lit. *h.* cum adhaerente adhuc palea litt. *i.* Floſculum radii *fig.* 6. lingulatum litt. *e.* piſtillarem litt. *f.* cum ouulo adhaerente litt. *g.* et *fig.* 8. ſemen partim adhuc coronatum, partim appendice ſuo deſtitutum *fig* 9. repraeſentat.

Anm. Wir zweifeln nicht ohne Grund, ob dieſe Gattung dergeſtalt von der gemeinen Chamille abweiche, daß ſie zu einem andern Geſchlechte dürfte gerechnet werden. Die Unterſcheidungs-Kennzeichen ſind würklich nicht hinlänglich, da die Geſtalt und Art zu wachſen zwar eine Gattung, aber nicht ein Geſchlecht unterſcheiden. Dieſe Gattung unterſcheidet ſich von der gemeinen Chamille nur durch den gleichen Rand des Kelches, und das Blumenbette iſt mehr flach, als kegelartig, und auch mit dünnen Blätchen verſehen. Uebrigens finden wir in LINNAEI ſpeciebus noch eine größere Aehnlichkeit zwiſchen beyden Pflanzen, als daß es nöthig geweſen wäre, ſie in Anſehung des Geſchlechtes unter ſich zu trennen. Das Geſchlecht der Anthemis, und das Geſchlecht der Matricaria, wohin LINNAEUS die gemeine Chamille rechnet, könnten in der That vereiniget werden; wie er denn auch ehedem ſchon in der Mater. medica, und Flora ſuecica die römiſche und gemeine Chamille unter einem Geſchlechtsnahmen der Matricariae ſehr löblich beſchrieben hat. Wir haben auf gegenwärtiger Tafel, fig. 1. 2. 3. die Blumen dergeſtalt vorgeſtellet, daß die am Rande ſtehenden litt. a. ſowohl als die in der Mitte ſtehenden, litt. b. von allen Seiten können betrachtet werden; fig 4. aber haben wir die Blume von der hinterſten Seite abgezeichnet, damit man wahrnehmen könne, daß die Blätterchen des Kelchs einander gleich ſind, und nicht ſchuppenweiße auf einander liegen, wie bey der gemeinen Chamille. Fig. 5. ſtellet einen Theil des Blumenbettes vor, der durchgeſchnitten iſt litt. d. mit Blumen, aus der Mitte, davon wir eine beſonders fig. 7. litt. h. mit dem daran hängenden Blättchen litt. i. gezeichnet haben. Die am Rande ſtehenden Blumen, die einen Züngelgen ähnlich ſind, litt. e. und wo man das piſtillum ſehen kann, litt. f. woran das Saamenkorn hängt, litt. g. ſtellt die 6. Figur; und die 8. fig. einen Saamen, mit ſeinem Anhange, die 9. fig. aber ohne denſelben den Saamen vor.

TAB. 527. *Lat.* Abſinthium ponticum. *Germ.* Römiſcher, Pontiſcher Wermuth. *Graec.* Ἀψίνθιον ποντικόν. *Angl.* Wormwood Gentle. *Ital.* Aſſenzo pontico. *Belg.* Roomſche Alſem.

1. Haec Abſinthii ſpecies humilior eſt, quam vulgaris, folia etiam multo ſubtilius diuiſa, et ſaturatius viridia habet.

1. Dieſe Gattung Wermuth iſt niedriger, als die gemeine, auch ſind die Blätter viel zärter eingeſchnitten, und etwas dunkler grün.

2. In calidioribus regionibus, quam noſtrae ſunt, ut in Hungaria et in Italia ſponte prouenit, attamen ſine laborioſa cultura in noſtris hortis prouenit, et perennat.

2. Er wächſt in Gegenden, die wärmer ſind, als die unſrigen, wie in Ungarn und Italien wild, doch dauert er ohne mühſame Pflege den Winter über in unſern Gärten.

3. Haec

3 Der.

3. Non tam naufeofae eft amaritiei Ponticum abfinthium, quam vulgare, fuaueolentius potius et magis aromaticum deprehenditur. Videtur omnino quidem vires debiliores habere quodammodo, quam vulgare. GALENVS meth. med. L. II. c. 17. fufius de hac planta egit, ejusque vires enumerauit, unde factum, ut etiam Ponticum abfinthium Galeni appelletur.

3. Der pontifche Wermuth ift nicht fogar eckelhaft und bitter, als der gemeine, vielmehr riecht er angenehmer und gewürzhafter. Es fcheinet allerdings, daß feine Kräfte fchwächer find als in dem gemeinen. GALENUS hat diefe Pflanze meth. med. Lib. II. c. 17. weitläuftig befchrieben, und ihre Würkungen erzählet, dahero ift es gekommen, daß man fie Abfinthium ponticum Galeni nennet.

4. NOM. GEN. Vid. fupra Tab. 17. adde Abfinthium *Ludw. def. 390.* Artemifia, *Linn. G. Ed. VI. 945. Gleditfch. 1027.*

5. NOM. SPECIF. Abfinthium ponticum *Cluf. hift. 339.* tenuifolium. *Dodon. 24. C. B. Pin. 138. Boerhav. ind. I. 126. I. Bauh. III. 175.* ponticum Galeni, *Tabernaem. 16. Lobel. hift. obf. 434. Zanichell. hift. p. 3. Hort. Aichft. Aeft. O. 12. F. 4. F. 3.* Artemifia foliis compofitis fubtus tomentofis *Linn. Hort. Cliff. 404. Mat. med. 387. Hort. Upf. 257. Sp. Ed. I. 847. Ed. II. 1187. Iacquin. enum. 149. Gerard. galloprov. 214.*

Nota. LINNAEVS aeque ac HALLERVS omnes Abfinthii et Artemifiae fpecies ad unum genus retulerunt, BOEHMERVS vero in Definitionibus LVDWIGIANIS duo genera conftituit, omnesque fpecies thalamo nudo inftructas ad Artemifiae genus, quae vero thalamum villofum habent, ad Abfinthii genus amandauit. In hac noftra fpecie certe thalamus eft nudus, itaque cum BOEHMERO eandem ab aliis Abfinthii et Artemifiae fpeciebus, thalamo villofo praeditis, feparare deberemus. Attamen cum, uti recte HALLERVS in ftirp. helv. monuit, exigua aliqua villofitas in placenta nonnullarum Abfinthii fpecierum fit, hanc notam non tanti momenti effe putamus, quam ut, veluti HALLERVS iterum monuit, genera, flore, habitu, et viribus conuenientia, poffent feparari. Siftit haec tabula partim integram fere plantam florentem, *fig.* 1. capitulum floris *fig.* 2. flofculum feorfim, *fig.* 3. et 4. vero femina in naturali magnitudine cum et fine corona.

Anm. LINNAEUS fowohl als HALLER haben alle Gattungen des Wermuths und Beyfußes unter ein Gefchlecht gerechnet; BOEHMER aber hat in LUDWIGS Definitionen zwey Gefchlechter eingeführet, und alle Gattungen, die ein nackendes Blumen-Bette haben, zum Gefchlechte des Beyfußes, die aber ein haarigtes Blumen-Bette haben, zum Wermuths-Gefchlechte gezählet. In unfrer gegenwärtigen Gattung ift das Blumen-Bette gewiß nackend, dahero follten wir es nach BOEHMERN von denen übrigen Gattungen des Wermuths und Beyfußes, die ein haarigtes Blumen-Bette haben, trennen. Jedoch, da, wie HALLER in denen ftirp. Helv. wohl erinnert, nur ein fehr geringes haarigtes Wefen auf dem Blumen-Bette einiger Gattungen des Wermuths befindlich fey, fo glauben wir, diefes Kennzeichen fey nicht fo wichtig, als daß, wie abermahls HALLER erinnert, Gefchlechter, die in der Blüthe, Geftalt, und Würkungen einander gleich find, könnten getrennt werden. Gegenwärtige Tafel ftellet theils eine ganze Pflanze blühend, theils fig. 1. ein Blumen-Köpfgen, fig. 2. ein einzelnes Blümgen, fig. 3. und 4. aber Saamen mit und ohne ihren Zufatze in natürlicher Größe vor.

TAB. 528. *Lat.* Chamaepitys. *Germ.* Schlag-Kräutlein. *Graec.* Χαμαιπίτυς. *Angl.* Groundepynt. *Hifp.* Pinitho et Yva artetica. *Ital.* Chamepitio. *Gall.* Ive arthetique.

1. Caulis eft humilis, repens, et undique pilis obfeffus. Folia trifida, e quorum alis duo tresue lutei flores proveniunt.

1. Der Stengel ift niedrig, kriechend, und überall mit Haaren befetzt. Die Blätter find dreyfach getheilet, aus deren Winkeln zwey auch drey gelbe Blumen hervorkommen.

2. In Helvetiae, Hungariae, et Italiae agris copiofe crefcit, hinc inde etiam apud nos fponte reperitur.

2. Es wächft häufig auf denen Schweizer- Ungarifchen und Italiänifchen Aeckern, auch findet man es hie und da bey uns wild.

3. Tota planta refinofa eft, odoremque aromaticum fpirat. Laudatur ut fpecificum emmenagogum et antharthriticum, ingrediturque Theriacam Andromachi.

3. Die ganze Pflanze ift harzig, und riecht gewürzhaft. Man lobt fie als ein befonderes Mittel bey der monathlichen Reinigung und Gicht-Schmerzen, fie kommt auch mit zum Theriac des Andromachi.

4. NOM. GEN. Chamaepitys *Raj. meth. 68. hift. I. 573. Syn. III. 244. Tournef. 208. Magnol. char. 102. Boerhav. I. 182. Knaut. meth. 89. Heift. Syft. 7. Kramer tent. 49. Knaut. Hal. 107.* Bugula. *Haller. helv. 633. Ludwig. Def. 270.* Teucrium *Linn. G. n. 558. Edit. VI. 706. Gleditfch. 752.*

5. NOM. SPEC. Chamaepitys *Ruell. 576. Trag. 50. Fuchs. 886. Cord. Diofc. 61. Dodon. 429. Riuin. mon. 14. Tabernaem. 776. Matthiol. 670.* Chamaepitys lutea vulgaris f. folio trifido *C. Bauh. Pin. 249. Morifon. hift. oxon. III. 425. S. 11. t. 22. f. 1. Bergen. Fl. Francof. 93. I. Bauh. II. 295. Hort. Aichft. Aeft. O. T. 1. fig. 3.* Ajuga fiue Chamaepitys mas *Diofcorid. Lob. ic. 382. Aduerf. 164.* Bugula foliis trifidis floribus fparfis in alis foliorum. *Hall. helv. 634. Zinn. Goetting. 290. Haller. Goetting. 316. Boehmer. Fl. Lipf. 104. Haller. Rupp. Ienenf. 220.* Teucrium foliis linearibus trifidis integerrimis *Linn. Hort. Upfal. 160. Mat. med. 287.* Teucrium foliis fimpliciter trifidis *Hort. Cliff. 301. Spec. Edit. I. 562. Edit. II. 787. Gort. Fl. Belg. 462. Garidell. hift. 103. Zannichell. hift. 60.*

Nota. Num haec planta ad Teucrii genus, num vero ad Bugulam referatur, num proprium genus conftituat, non conueniunt inter fe botanici. Noftra planta ad fic dictas labiatas pertinet, et labii fuperioris bifidi euidens fiftit veftigium, cujus vero defectus characterem effentialem in Teucrio conftituit, hinc non commode chamaepityn ad Teucrii genus referri poffe videtur. Sed ex altera parte etiam non videmus, cur TOURNEFORTIVS et BOERHAAVIVS proprium genus ex hac planta conftituerunt, cum flos in omnibus fere cum Teucrio conueniat. Nos itaque LINNAEO affentimur, et Chamaepityn ad Teucrii genus reducimus. Tabula noftra plantam integram caule diffufo, flori-

Anm. Die Botaniften find nicht einftimmig untereinander, ob diefe Pflanze zum Gefchlecht des Teucrii, oder der Bugulae gehöre, oder ob fie ein eigen Gefchlecht ausmache. Unfere Pflanze gehöret zu denen fogenannten Lippenförmigen, und hat deutliche Spuren von einer oben zweyfach getheilten Lippe, deren Mangel den Haupt-Charakter beym Teucrio ausmacht, dahero fcheint es, als wenn die Chamaepitys nicht füglich zum Gefchlecht des Teucrii könne gerechnet werden. Wir fehen aber auf der andern Seite nicht ein, warum TOURNEFORT und BOERHAVE ein befonders Gefchlecht aus diefer Pflanze gemacht haben, da die Blume faft in allen Theilen mit dem Teucrio übereinkommet. Wir find alfo LINNAEI Meynung, und rech-

floribus sessilibus solitariis *fig.* 1. 1. 1. 1. repraesentat. *Figura* 2. 3. 4. vero flores seorsim in vario situ, cum calyce monophyllo quinquefido litt. *a. a. a.* et labio corollae superiori bifido litt. *b. b. b. b* eodem inferiori tripartito litt. *c. c. c. c.* delineauimus. In tubo qui apertus *fig.* 5. stamina duo longiora totidemque breuiora litt. *d d.* adparent. *Fig.* 6. Calyx monophyllus, quinquifidus solus, stylo eminente *fig.* 7. litt. *e.* delineatus est. *Figura* 8. vero semina quatuor oblonga exhibet.

rechnen die Chamaepityn zum Geschlecht des Teucrii. Unsere Tafel stellet die ganze Pflanze mit ihrem ausgebreiteten Stengel und einzeln aufsitzenden Blumen figura 1. 1. 1. 1. vor. In der 2. 3. 4. Figur aber haben wir die Blumen einzeln in verschiedener Stellung, mit dem einblättrigen fünfmahl eingeschnittenen Kelche lit. a. a. a. und obern zweymahl getheilten Blumen Lippe litt. b. b. b. b. und eben dieselbe dreymahl getheilt, litt. c. c. c c. abgebildet. In der Röhre, welche in der 5 Figur offen ist, siehet man zwey lange und eben so viel kurze Staubfäden litt. d. d. Fig. 6. ist der einblättrige, fünfmahl eingeschnittene Kelch allein, mit seinem hervorragenden Blumen-Griffel fig. 7. litt. e. abgebildet. Figura 8. aber stellet vier länglichte Saamen vor.

TAB. 529. *Lat.* Carui Cuminum. *Germ.* Wiesen, Feld-Kümmel. *Graec.* Κάρος. *Angl.* Caruwayes. *Hisp.* Carauea, Caroueia. *Ital.* Caro, Carui. *Gall.* Chervi. *Belg.* Carue, Suyckerpeen.

1. Ad altitudinem duorum pedum accedit, caulis est brachiatus, folia duplicato-pinnata, et circa costam se decussantia, flores albicantes.

2. Frequenter in pratis, etiam siccioribus locis inuenitur.

3. Semina fere sola ex hac planta in usu sunt, numerantur inter semina quatuor calida majora, carminatiua sunt et appetitum excitant. Prostat in officinis oleum essentiale, confectio, et spiritus horum seminum. Reliquae partes plantae apud nos ad minimum non adhibentur, quamuis LINNAEVS in flora Suecica moneat, radices pastinacis delicatiores in cibo esse, et folia tenera jusculis incoqui.

1. Er wächst zwey Fuß hoch, der Stengel ist in Aerme getheilet, die Blätter gedoppelt gefiedert, und überkreuzen sich um die Gegend des Blat-Stengels, die Blumen sind weislich.

2. Man findet ihn häufig auf Wiesen auch an trockenen Oertern.

3. Von dieser Pflanze sind die Saamen fast allein im Gebrauch, man rechnet sie unter die vier grossen erwärmenden, sie treiben die Blähungen und erwecken Appetit. Es ist von diesem Saamen ein wesentliches Oel und Spiritus in denen Apothecken zu haben, auch überziehet man sie mit Zucker. Die übrigen Theile der Pflanze werden wenigstens bey uns nicht gebraucht, obgleich LINNAEUS in der Flora Suecica anführet, daß man die Wurzeln, so zärter wären als am Pastinac, eße, nnd die jungen Blätter in den Suppen koche.

4. NOM. GEN. Carui *Tournef. 306. Boerhav. I. 50.* Cuminum *Knaut. Hal. 87.* Carum *Raj. method. 53. Hist. I. 446. Syn. III. 213. Magnol. char. 158. Knaut. method. 211. Hall. helv. 428. Kram. tent. 65. Heist. Syst. 6. Ludw. Def. 854. Linn. G. no. 282. Edit. VI. 365. Gleditsch. 241.*

5. NOM. SPEC. Cuminum pratense, Carui officinarum *C. Bauh. Pin. 158. Morison. H. Oxon. III. 296. S. 9. t. 9. f. 1. Boehmer. Flor. Lips. 482.* Caron *Cord. hist. I. 43.* Caros *Ruell. 97. Fuchs 396. Trag. 455. Io. Bauhin. III. 669.* Carum carui *Lob. icon. 724. Dodon. 299. Tabernaem. 142. Caesalp. 291. Linn. Hort. Cliff. 106. Fl. lapp. 105. Flor. Suec. I. 245. Edit. II. 260. Mat. med. 138. Spec. Plant. I. 263. Edit. II. 378. Roy. 116. Dillen. Giss. 64. Gort. Flor. Belg. no. 257. Iacq. stirp. Vindobon. 52. Gouan Fl. monspel. 223. Gerard. Fl. Gall. 254.*

Nota. Non integram *Figura* 1. solum plantam, sed omnes etiam ejusdem partes seorsim hac tabula delineauimus. *Fig.* 2. sistit floris naturalem magnitudinem, *fig.* 3. 4. 5. vero cum staminibus litt. *b. b. b. b. b.* et petalis litt. *a a. a. a.* auctam, quo melius cognoscatur, omnia petala apice esse recuruata. Fructum *fig.* 9. exprimit. Semina oblonga, striata, conuexa *fig.* 10. 11. 12. litt. *d. d. d. d.* et litt. *e. f. g.* eadem pediculo unico insistentia delineauimus. In *fig.* 13. pinna foliorum, *fig.* 14. folia ex nodis caulium prorumpentia et *fig.* 15. integrum folium depingitur. Radix lignosa conica *fig.* 16. conspicitur.

Anmerk. Wir haben auf dieser Tafel nicht nur figura 1. die ganze Pflanze, sondern auch ihre Theile besonders abgezeichnet. Figura 2. stellet eine Blume in natürlicher, figura 3. 4. 5. aber mit denen Staubfäden litt. b. b. b. b. b. und Blumen-Blättern litt. a. a. a. a. vor, damit man deutlicher sehen könne, daß alle Blumen-Blättgen mit der Spitze zurück gebogen sind. Die Frucht ist figura 9. vorgestellet. Die länglichten gestreiften und convexen Saamen sind fig. 10. 11. 12. litt. d. d. d. d. und litt. e. f. g. wie dieselben auf einem einzigen Stiel aufsitzen, abgemahlet. In fig. 13. ist eine Feder des Blattes, fig. 14. die aus denen Knoten der Stengel hervorkommenden Blätter, und figura 15. ein ganzes Blatt vorgestellet. Die holzichte und kegelförmige Wurzel siehet man figura 16.

TAB. 530. *Lat.* Bellis hortensis flore rubro pleno. *Germ.* Tausend-Schönchen, Garten-Maß-Lieben. Reliqua nomina vid. sup. Tab. 200.

1. Haec planta eandem altitudinem attingit, eundemque habitum acquirit qualem supra in Bellide syluestri Tab. 200. descripsimus, flores modo magis compositi sunt, elegantemque rubicundum colorem habent.

2. Nullibi sponte reperitur, sed successiue per culturam ex syluestri Bellide orta fuit, perennat in hortis mansueta quasi facta.

1. Diese Pflanze erreicht eben eine solche Höhe, hat auch eben eine solche Art zu wachsen, wie wir oben auf der 200. Tafel bey der wilden Bellide beschrieben haben, nur sind die Blumen mehr zusammengesetzt, und haben eine schöne rothe Farbe.

2. Man findet sie nirgends wild, sondern sie ist durch Pflege und Wartung nach und nach aus der wilden entstanden, sie dauert in denen Gärten den Winter über, und ist gleichsam gezähmet.

3. Eas-

3. Sie

3. Easdem etiam possidet virtutes quas supra Tab. 200. de sylvestri Bellide indicavimus. Paratur ex eadem in officinis Tinctura spiritu Vitrioli acidula reddita.

3. Sie besitzt auch eben die Kräfte, die wir oben auf der 200. Tafel von der wilden Bellide angezeiget haben. Man macht aus ihr in denen Apothecken eine Tinctur, so mit Spiritus vitrioli säuerlich gemacht wird.

4. NOM. GEN. vid. supra Tab. 200. adde *Ludw. Def.* 447. *Linn. Gen. Ed. VI. 992. Gleditsch. 1041.*

5. NOM. SPEC. vid. supra Tab. 200. adde Bellis hortensis flore rubro *Tabernaemont.* 707. Bellis hortensis flore pleno eoque magno vel paruo. *C. Bauh. Pin. 261. Boerhav. I. 108.* Bellis hortensis rubra flore multiplici fistuloso *Tournef. 491. Garidel. p. 56. Triumfett. p. 82. T. 80. Gerard. Fl. p. 206. Gouan. Fl. Monspel. p. 366. Gorter. Fl. Belg. p. 680. Linn. Hort. Upsal. 265. var. γ. Spec. Ed. II. 1249. var. δ.*

Nota. Haec planta sola est Bellidis vulgaris varietas. Iam supra Tab. 200. *fig.* 11. etiam planta delineata fuit, quae a vulgari Bellide foliis modo longioribus et loco crescendi differebat. Haec praesens folia habet quodammodo rugosa, in margine hinc inde crenata, floresque saturate purpureos plenos. Omnes hi characteres cum varietatem, non vero speciem determinent, nos fusiore tabulae explicatione eo melius supersedere possumus, cum de hac planta ea omnia repeti deberent, quae Tab. 200. jam de sylvestri monuimus.

Anmerkung. Diese Pflanze ist einzig und allein eine Abänderung von der gemeinen Bellide. Es ist schon oben auf der 200. Tafel fig. 11. eine Pflanze abgezeichnet worden, welche von der gemeinen Bellide nur durch die längern Blätter, und den Ort, wo sie wächset, unterschieden ist. Diese gegenwärtige hat etwas runzlichte Blätter, die am Rande hin und wieder eingekerbt sind, und volle dunkelrothe Blumen. Da nun alle diese Kennzeichen nur eine Abänderung, nicht aber eine besondre Gattung ausmachen, so können wir einer weitläuftigen Erklärung dieser Tafel um desto eher entübriget seyn, da von dieser Pflanze alles das müste wiederholet werden, was wir oben schon auf der 200. Tafel von der wilden erinnert haben.

TAB. 531. *Lat.* Nerium flore rubro et albo. *Germ.* Oleander. *Graec.* Νήριον, ῥοδοδάφνη. *Angl.* Rose baie. *Hisp.* Adelfa. *Ital.* Oleandro. *Gall.* Rosagine.

1. Fruticis hujus altitudo ad tres, quatuor, pluresue ulnas accedit, folia foliis salignis haud sunt dissimilia, asperiora modo et saturatius viridia, tria utplurimum ex uno caulis loco proueniunt, flores aut amoene rosei sunt, aut albidi.

1. Die Höhe dieses Strauches beträgt 3. 4. und mehrere Ellen, die Blätter sind den Weiden-Blättern nicht ungleich, nur rauher und dunkler grün, und kommen deren gemeiniglich drey aus einem Orte des Stengels hervor, die Blumen sind entweder schön rosenroth, oder weißlich.

2. Sponte prouenit in Indiae, Syriae, aliarumque calidarum regionum humidis locis, apud nos in horts colitur, et utplurimum semperviret.

2. Die feuchten Oerter in Indien, Syrien und andern warmen Ländern sind sein Vaterland, bey uns wird er in Gärten verwahret, und bleibt gemeiniglich allezeit grün.

3. Tota planta adspectu quidem grata, effectu vero venenata est, cum omnes ejusdem partes summe amarum acremque saporem habeant. Quidquid enim DIOSCORIDES, PLINIVS, TABERNAEMONTANVS, aliique de singulari virtute Nerii interne sumti contra serpentum morsus dixerunt, tristes tamen experientiae comprobarunt, Nerium interne sumtum semper ut venenum agere, sive aliud jam venenum antea in corpore adsit, necne.

3. Die ganze Pflanze sieht zwar gut aus, hat aber giftige Würkungen, da alle ihre Theile einen höchst bittren und scharfen Geschmack haben. Denn was auch DIOSCORIDES, PLINIUS, TABERNAEMONTANUS und andere von der besondern Kraft des innerlich gebrauchten Nerii wider den Biß der Schlangen gesagt haben; so haben doch traurige Erfahrungen erwiesen, daß Nerium, wenn es innerlich genommen werde, fast allezeit wie ein Gift würke, es mag nun vorhero schon ein anders Gift im Cörper da gewesen seyn, oder nicht.

4. NOM. GEN. Nerion s. Oleander. *Raj. meth. 165. Hist. II. 1767.* Nerium *Tournef. 604. Knaut. meth. 47. Boerh. I. 316. Heist. Syst. 8. Ludw. Def. 153. Linn. G. no. 218. Ed. VI. 297. Royen. 412. Gleditsch. 817.*

5. NOM. SPEC. Rhododendron *Dodon. 851.* Oleander laurus rosea. *Lob. ic. 364.* Nerium *Tabernaemont. 1465. Matth. 775.* Nerium floribus rubescentibus et floribus albis. *C. Bauh. Pin. 464. I. Bauhin. II. 141. Raii hist. p. 1768. Hort. Malab. T. IX. T. 2.* Belluta-aveli. *H. Aich. Aest. O. Arb. T. 5. F. 1. 2. et T. 4. f. 1.* Nerium angustifolium indicum flore rubro odorato simplici. *Herm. Zeyl. 34. Burmann. Thes. p. 166.* Nerium foliis ternis lineari lanceolatis. *Linn. Clifort. 76. Flor. Zeylan. 108. Hort. Upsal. 53. Spec. Ed. I. 209. Ed. II. 305. Haller. Goett. 229. Zinn. 268.*

Nota. Omnes hujus Tabulae figurae ad naturale exemplar factae sunt. Florem ex omni situ depinximus, quo singulae ejusdem partes possent internosci. *Fig. I.* integrum ramum foliis floribusque ornatum repraesentat. Calyx *a. a. a. a.* paruus est, monophyllus in quinque acuta segmenta diuisus. Tubus corollae *b. b. b. b.* est infundibuliformis, limbo magno quinquepartito *c. c. c. c.* diuisus. E tubo corollae interius exeunt, veluti in Lychnide, quinque laciniae, corollae segmentis accretae *d. d. d. d.* quae a LINNAEO Nectarii nomine insigniuntur. In *fig.* 6. litt. *e.* et *f.* quinque stamina, et sagittatae antherae longis filamentis insistentes depictae sunt. *Fig.* 9. 10. *g. g.* repraesentat stylum, qui longitudinem corollae habet. *Fig.* 11. fructum sistit integrum adhuc, qui ut in Periploca et Apocyno capsulam refert longam, uniualuem, secundum longitudinem dehiscentem. In *fig.* 12. eadem capsula dissecta repraesentatur, quo semina imbricatim posita cognoscantur. Tandem in *fig.* 13. videmus semina seorsum, quae oblonga sunt, *i.* et superius pappo coronata *k.* *Fig. II.* corollam sistit flore albo, a praecedenti non nisi colore diuersam.

Anm. Alle Figuren dieser Pflanze sind nach der Natur vorgestellt. Wir haben die Blumen in einer jeden Lage abgemahlet, damit man alle ihre Theile unterscheiden könne. Fig. 1. zeigt einen ganzen mit Blättern und Blumen gezierten Zweig. Der Kelch a. a. a. a. ist klein, einblättrig, und in fünf spitzige Einschnitte getheilt. Die Röhre der Blume b. b. b. b. ist trichterförmig, und wird in eine grosse fünffach getheilte Mündung c. c. c. c geendiget. Aus der Röhre der Blume kommen inwendig, wie bey der Lychnide, fünf zerstückte Blättchen heraus, die an denen Einschnitten der Blume angewachsen sind d. d. d. d. und von LINNAEO mit dem Nahmen eines Saft-Behältnisses belegt werden. In der fig. 6. litt. e. und f. sind die fünf Staubfäden, und die auf langen Fäden sitzenden pfeilförmigen Staubbeutel abgebildet. Fig. 9. 10. g. g. stellet den Griffel vor, welcher die Länge der Blume hat. Fig. 11. zeigt die noch ganze Frucht, welche wie in der Periploca und dem Apocyno, eine lange, einfache, und der Länge nach aufspringende Hülse vorstellet. In der 12. fig. wird eben diese Hülse von einander getheilet dargestellet, damit man die wie Dachziegel auf einander liegenden Saamen erkenne. Endlich sieht man fig. 13. die Saamen besonders, welche länglicht sind i., und oben mit einem haar-

haarförmigen Zusaße gekrönet. k. Fig. II. stellet eine weiße Blume vor, welche von der vorhergehenden in nichts als der Farbe unterschieden ist.

TAB. 532. *Lat.* Carlina. *Germ.* Eber-Wurz. *Graec.* Χαμαιλέων λευκός. *Angl.* Carline-thiſtle. *Hiſp.* Cardo pinto. *Ital.* Carlina, Chameleone bianco. *Belg.* Everwortel.

1. Haec Carlinae ſpecies acaulis eſt, ſed folia ad terram in orbem ponuntur, in cujus medio flos haeret. Folia pinnata ſunt, pinnis in ſpinas feroces exeuntibus. Flores permagni calyce albido ſuperbiunt.

1. Diese Gattung Eber-Wurz hat keinen Stengel, sondern die Blätter liegen auf der Erde in einem Kreyſe ausgebreitet, in deſſen Mittel die Blume befindlich. Die Blätter sind gefiedert, und endigen sich in scharfe Stacheln. Die sehr großen Blumen prangen mit einem weißen Kelche.

2. Montes amat collesque ſoli expoſitos, floretque Iunio.

2. Sie liebt die Berge und Hügel, so freye Sonne haben, und blüht im Junio.

3. Radix praecipue in uſum venit, quae graueolens et acris eſt, ſudorem potentiſſime ſaepe mouet et in decoctis antiſcorbuticis et antiuenereis frequentiſſime adhibetur. Ingreditur Eſſentiam alexipharmacam Stahlii, ſed parua doſi eadem utendum eſt, cum ob nimiam acrimoniam facile laedere poſſit.

3. Die Wurzel ist vornehmlich im Gebrauch, sie riecht stark und ist scharf, treibt den Schweiß sehr heftig, und wird öfters in Tränken wider den Scorbut und venerische Krankheiten gebraucht. Sie kommt in die Eſſentiam alexipharmacam Stahlii, man muß aber kleine doſin davon nehmen, da sie sonst wegen ihrer gar zu großen Schärfe leicht schaden könnte.

4. NOM. GEN. Carlina *Raj. meth. 37. Hiſt. I. 288. Syn. III. 175. Kramer. tent. 75. Tournef. 500. Knaut. Hal. 130. Boerhav. I. 101. Hall. Helv. 685. Ludw. 417. Linn. G. no. 766. Ed. VI. 929. Gleditſch. 1006.*

5. NOM. SPEC. Eberwurz. *Brunſ. II. 47.* Chamaeleon niger *Cord. Dioſ. 3. c. XI.* Chamaeleon albus *Dioſc.* ἰξία Theophr. *Cluſ. 155.* Carlina altera *Dodon. pempt.* 727. *Matthiol. 490.* Carlina acaulos magno flore albo *C. Bauh. Pin. 380. I. Bauh. III. 64. Lobel. hiſt. obſ. p. 479. aduerſ. 367.* Chamaeleon albus ſ. Carlina. *Tabernaemont. 1068.* Carlina minor vulgaris *H. Aichſt. Aeſt. O. XI. T. 8. f. 1.* Carduus Xeranthemos flore albo ampliore acaulis *Moriſ. H. Oxon. III. 262. Barrelier. ic. 493. Haller. helvet. 686. Iacquin. enum. p. 144. Scopoli Fl. Carniol. p. 359.* Carlina caule unifloro. *Linn. H. Cliff. 395. H. Vpſ. 252. Mater. med. 378. Spec. Ed. I. 828. Ed. II. 1160. Royen. 135. Sav. monſp. 293. Gouan. 426. Bergen Fl. Francof. 251. Zinn. Goett. 363.*

Nota. Videmus hac tabula tum plantam foliis floreque inſtructam, tum radicem ſeorſim depictam; quo potiſſimum ſitus floris eo melius pateſcat. Etenim ex ſummitate radicis ſtatim folia *a. a. a. a.* exeunt, in orbem diſpoſita, cujus centro flos inſiſtit. Calyx *b. b. b. b.* coloratus eſt, albicans, rigidus, inſtar radiorum poſitus, figuramque floſculorum lingulatorum in compoſitis plantis repraeſentat. Flos ipſe ex ſolis tubuloſis compoſitus eſt *c. c. c. c.* quorum ſingulus infundibuliformis eſt quinquefidus *d. d. d. d.* Thalamus *fig.* 2. *g. g.* planus eſt, paleaceus, ſeminaque pappo quodammodo ramoſo ornata *h. h. h. h.* Radix lignoſa eſt *k. k. k.* brunnea, interiusque reſinoſa. TABERNAEMNOTANVS, HALLERVS, aliique animaduerterunt, radios florum interdiu et coelo ſereno eſſe expanſos, nocte vero et tempore pluuioſo claudi.

Anm. Wir sehen auf dieser Platte sowohl die Pflanze mit Blättern und Blumen gezieret, als auch die Wurzel besonders abgemahlet, damit vornehmlich der Stand der Blume desto beſſer könne wahrgenommen werden. Denn aus dem oberſten Theile der Wurzel kommen alsobald die in einem Kreyße a. a. a. a. ausgebreiteten Blätter hervor, in deren Mittel die Blume sitzet. Der Kelch b. b. b. b. ist gefärbt, weißlich, steif, wie Strahlen ausgebreitet, und hat das Ansehen wie die zungenförmigen Blumen bey denen zusammengesetzten Pflanzen. Die Blume selbst bestehet aus lauter röhrenförmigen Blümgen c. c. c. c. deren ein jedes trichterförmig und fünffach getheilt ist d. d. d. d. Das Blumen-Bette ist flach, schuppigt, und die Saamen sind mit einem etwas ästigen haarförmigen Zusatze gekrönet. Die Wurzel ist holzig k. k. k. braun, und inwendig harzig. TABERNAEMONTANUS, HALLER, und andere haben angemerkt, daß die Strahlen an denen Blumen am Tage und bey heitrem Himmel ausgebreitet, zur Nacht aber, und bey regnichtem Wetter zusammengefallen wären.

TAB. 533. a. et b. *Lat.* Bryonia alba baccis nigris. *Germ.* Zaun-Rübe, Gicht-Rübe. Reliqua nomina vid. ſupra Tab. 37.

1. 2. 3. Quicquid de habitu hujus plantae, loco creſcendi, et virtutibus moneri poſſet, id omne Tab. 37. jamjam indicauimus, ubi Bryoniam albam baccis rubicundis deſcripſimus, cujus praeſens planta ſola eſt varietas.

1. 2. 3. Was von der Gestalt dieser Pflanze, dem Orte, wo sie wächset, und ihren Würkungen gesagt werden könnte, das alles haben wir auf der 37. Tafel schon angezeiget, wo wir die Bryoniam albam baccis rubicundis beschrieben haben, von der gegenwärtige Pflanze eine bloße Abweichung ist.

4. NOM. GEN. vid. ſupra Tab. 37. adde: *Ludw. Def. 1077. Linn. G. Ed. VI. 1093. Gleditſch. 1154.*

5. NOM. SPEC. vid. etiam ſupra Tab. 37. adde. Bryonia alba baccis nigris. *C. Bauh. Pin. 297.* Bryonia nigra *Dodon. Pemp. 400.* Vitis nigra *Cord. Dioſc. 76. Linn. Spec. Ed. II. 1438. Zinn. 248.*

Nota. Haec eſt iſta ſpecies, quae apud nos copioſe creſcit, nam, ſicuti ſuperius Tab. 37. monuimus, altera ſpecies baccis rubris, in noſtris confiniis ſponte haud prouenit, neque eandem in hortis cultam reperire et examinare potuimus. Aliis quidem in locis praeſens haec planta rarior eſſe videtur, nam HALLERVS fatetur, ſe neſcire an Bryonia baccis nigris in Heluetia naſcatur. Itaque unica differentia in baccarum colore conſiſtit, in reliquis omnibus haec planta cum ea Tab. 37. depicta, accurate conuenit. In icone noſtra flores maſculi *fig.* 1. 2. 3. ſeorſim conſpiciuntur, qui petiolis longioribus inſiſtunt, quam foeminei *fig.* 4. 5. 6. 7. 8. Caeterum partes fructificationi inſeruientes in hac tabula fuſius et clarius repraeſentantur quam Tab.

Anm. Dieses ist diejenige Gattung, so bey uns häufig wächst, denn wie wir oben bey der 37. Tafel erinnert haben, die andre Gattung mit rothen Beeren, wächset in unsern Gegenden nicht, und wir haben sie auch in keinem Garten finden und untersuchen können. Zwar an andern Orten scheinet wiederum gegenwärtige Pflanze seltner zu seyn, denn HALLER gestehet, daß er nicht wiſſe, ob die Bryonia mit schwarzen Beeren in der Schweiz wachse. Der einzige Unterschied bestehet lediglich in der Couleur der Beeren, in allen übrigen kommt diese Pflanze genau mit der auf der 37. Tafel vorgestellten überein. In unsrer Figur siehet man die männlichen Blumen fig. 1. 2. 3. besonders abgezeichnet, welche auf viel längern Stielen sitzen als die weiblichen fig. 4. 5. 6. 7. 8. Uebrigens aber sind die zur Befruchtung

Tab. 37. ita ut in floribus maſculinis calyx monophyllus *b.* quinquedentatus, corolla calyci adnata quinquefida *c. c. c. d. d. d.* et quinque antherae *e. e. e. e.* conſpiciantur, in foeminis vero 4. 5. 6. 7. 8. ouarium ſub flore *g. g. g.* ſtylus trifidus *l. l. l.* et bacca oualis *m. m.* ſemina ſubouata *fig.* 10. continens internoſcantur. Radix Tab. 533. *b.* ſeorſim depicta, maxima eſt, interius albicans, et ſucculenta, exterius cinerea, et rapae figuram repraeſentans.

tung gehörigen Theile auf dieſer Tafel ausführlicher und deutlicher abgebildet als auf der 37. Platte, ſo, daß man an denen männlichen Blumen den einblättrichten fünffach getheilten Kelch b. die dem Kelch angewachſene fünffache Blume c. c. c. c. und die fünf Staubbeutel e. e. e. wahrnehmen könne; bey denen weiblichen Blumen aber 4. 5. 6. 7. 8. kann man die Frucht unter der Blume g. g. g. den dreyfach getheilten Griffel l. l. l. und die ovale Beere m. m. mit ihren länglichten Saamen fig. 10. unterſcheiden. Die auf der 533. b. Taf. beſonders abgezeichnete Wurzel iſt überaus groß, innwendig weislich und voller Saft, auswendig aſchgraulicht, und hat die Geſtalt einer Rübe.

TAB. 534. *Lat.* Fumaria bulboſa radice cava, Ariſtolochia rotunda vulgaris. *Germ.* Hohl-Wurz. *Graec.* Κάπνος, χελιδονίας. *Ital.* Fumoſterno maggiore. Capno Chelidonio. *Gall.* Racine Creuſe. *Belg.* Hol Wortel.

1. Caulis ad eandem circiter altitudinem accedit, ſicuti in vulgari Fumaria, folia pallide vireſcunt, flores purpurei ſunt.

1. Der Stengel erreicht ohngefähr eben die Höhe, wie bey dem gemeinen Erdrauche, die Blätter ſind blaßgrün, und die Blumen purpurfärbig.

2. Reperitur ad ſepes et in dumetis, et primo ſtatim vere Menſe Martio et Aprili floret.

2. Man findet ſie an denen Zäunen und in den Hecken, und ſie blühet gleich im erſten Frühjahre im Merz und April.

3. Radix huius plantae olim multa laude in febribus intermittentibus et catameniorum vitiis celebrata, hodie vero rariſſime adhibetur, et caueant Pharmacopaei, ne forſan hanc Fumariae ſpeciem pro vera, bona et officinali aut colligant, aut collectam emant, virtutibus quippe multo inferior eſt.

3. Vor dieſem rühmte man die Wurzel dieſer Pflanze ſehr in abwechſelnden Fiebern, und Gebrechen der monathlichen Reinigung, heut zu Tage wird ſie ſelten gebraucht, und die Apothecker müſſen ſich in Acht nehmen, daß ſie nicht etwa dieſe Gattung Erdrauch vor die gute und in der Medicin gebräuchliche, entweder ſelbſt einſammlen, oder eingeſammlet kauffen, ſintemahl ſie weit geringere Kräfte beſitzet.

4. NOM. GEN. vid. ſupra Tab. 237. adde *Ludw. Def. 609. Linn. G. Ed. VI. 849. Gleditſch. 530.*

5. NOM. SPEC. Ariſtolochia rotunda *Dorſten. 3. Trag. 305.* Radix cava *Dodon. 3. Cluſ. 242. Lobel. icon. 759.* Leontopetalon aliud in montibus umbroſis *Caeſalpin. 272.* Fumaria altera *Matth. 807.* Fumaria bulboſa *I—IV. Tabern. 92.* Fumaria bulboſa radice caua major *C. Bauh. Pin. 143. Boerhav. I. 309.* Fumaria bulboſa radice caua flore purpuraſcente. *Bauh. Hiſt. III. 204. Lobel. hiſt. obſ. p. 439. Garidel. hiſt. p. 194. f. 38. Morandi hiſt. p. 86. T. 46. f. 3.* Fumaria caule ſimplici bifolio, radice caua, foliis inter flores integris *Hall. helv. 604. Goetting. 301.* Pſeudofumaria *Rivin. Tetrap. irreg. 72.* Fumaria tuberoſa major radice caua. *Moriſ. H. Oxon. II. 261. f. 3. t. 12. f. 6.* Fumaria caule ſimplici, bracteis integris, radice bulboſa *Boehmer. Lipſ. 312.* Fumaria caule ſimplici diphyllo, flore calyce deſtituto *Linn. H. Cliff. 351. Flor. Suec. I. 585.* Fumaria caule ſimplici bracteis longitudine florum *Spec. Ed. I. 699. Flor. Suec. Ed. II. 631. Spec. Ed. II. 983. Mat. med. 344.*

Nota. Olim in ea opinione verſabantur medici, radices hujus plantae ab Ariſtolochiae ſpecie deſumi, et ab externa figura ariſtolochiam rotundam appellabant. Poſtea cognoſcebant, plantam unde hae radices venirent, veram eſſe fumariae ſpeciem. Et haec ſpecies a vulgari Fumaria in eo differt, quod caulis ſit ſimplex, folia multo majora, inter flores bracteae longitudine florum inueniantur, et fructus ſiliculam longam aliquot ſeminibus foetam referat, cum fumariae officinalis caulis ſit diffuſus, folia minora, exiguae modo inter flores bracteae adſint, et fructus ſiliculam rotundam monoſpermam repraeſentet. Sed radices inter ſe multis modis differunt, quamuis enim hujus ſpeciei radix ſemper caule craſſior reperiatur, interdum tamen mox rotunda eſt mox bulboſa, mox tuberoſa, mox caua, mox ſolida, ideoque factum fuit, ut a nonnullis interdum tanquam ſpecies, varietas diſtincta fuerit. LINNAEVS has omnes differentias tanquam varietates conſiderat, easque conjunxit, HALLERVS vero et BOEHMERVS in flora Lipſienſi ex Fumaria radice cava, et non caua duas ſpecies formarunt, ad bracteas inter flores attenti, eae enim in fumaria radice bulboſa caua integrae ſunt, in altera vero ſpecie radice tuberoſa non caua, inciſae deprehenduntur. Praeſens tabula ſiſtit differentiam radicum, dum 1. rotundam bulboſam, 3. vero tuberoſam repraeſentat, bracteae inter flores in hac noſtra planta integrae conſpiciuntur *c. c.* fructus *fig.* 11. oblonga eſt ſiliqua, aliquot ſemina *m. n.* rotunda nigra *o. p.* includens. De reliquis vero florum partibus Tab. 237. fuſius jam expoſuimus.

Anmerkung. Vor dieſem waren die Medici der Meynung, als wenn die Wurzeln dieſer Pflanze von einer Gattung der Oſterlucey herkämen, und ſie nannten ſie wegen ihrer äußerlichen Geſtalt, die runde Oſterlucey. Nachhero aber erkannten ſie, daß die Pflanze, von welcher dieſe Wurzeln kämen, eine würkliche Gattung Erdrauch ſey. Und dieſe Gattung iſt von dem gemeinen Erdrauche darinnen unterſchieden, daß der Stengel einfach, die Blätter viel gröſſer, und zwiſchen denen Blumen Blat-Anſätze befindlich ſeyn, ſo die Länge der Blumen haben, und die Frucht ein längliches Schöttgen mit einigen Saamen vorſtelle; da hergegen in dem gemeinen Erdrauch, der Stengel weitſchweifig iſt, die Blätter klein, und zwiſchen denen Blumen nur ganz kleine Blat-Anſätze befindlich ſind, auch die Frucht die Geſtalt eines runden Schötgens mit einem einzigen Saamen habe. Aber die Wurzeln ſind unter ſich auf vielerley Art verſchieden, denn obgleich die Wurzel von dieſer Gattung allemahl dicker, als der Stengel gefunden wird, ſo iſt ſie doch bald rund, bald bollicht, bald hohl, bald dicht, und dahero iſt es geſchehen, daß ſie von einigen bisweilen als eine Gattung, bisweilen als eine Abweichung iſt unterſchieden worden. LINNAEUS ſiehet alle dieſe Unterſchiede als Abweichungen an, und hat ſie zuſammen verbunden, HALLER aber und BOEHMER in der Flora Lipſienſi machen aus dem Erdrauch mit hohler und mit dichter Wurzel zwey Gattungen, indem ſie auf die Blat-Anſätze zwiſchen denen Blumen Acht haben, denn dieſe ſind bey der Fumaria radice bulboſa cava ganz, in der andern Gattung aber mit der radice tuberoſa non caua, findet man ſie eingeſchnitten. Gegenwärtige Tafel zeiget den Unterſchied der Wurzeln, indem 1. eine bolligte, 3. aber eine knolligte Wurzel vorſtellet, die Blatt-Anſätze zwiſchen denen Blumen, ſind bey unſerer Pflanze ganz c. c. die Frucht fig. 11. iſt eine länglichte Schote, ſo einige m. n. runde ſchwarze o. p. Saamen einſchlieſſet. Die übrigen Theile aber der Blumen haben wir auf der 237. Platte ſchon weitläuftig beſchrieben.

Tab. 535. *Lat.* Lycopodium, Muſcus terreſtris. *Germ.* Druten-Fuß, Bärlap, Wolffs-Klau. *Belg.* Wolffsclawe.

1. Muſci hujus caulis longe ſaepius ſupra terram repit, et hinc inde radiculas agit, folia inordinate poſita, breuia ſunt, acuta et fere Pini aut Abietis foliorum figuram habent, clara utplurimum ſpica gemina terminatur.

1. Die Stengel dieſes Mooſes kriechen öfters ſehr weit auf der Erde, und treiben hie und da Würzelgen, die ohne Ordnung ſtehenden Blätter ſind kurz, ſpitzig, und haben beynahe die Geſtalt wie an denen Fichten oder Tannen, die Kolben endigen ſich gemeiniglich in eine doppelte Aehre.

2. In ſyluis umbroſis creſcit, floretque Iulio.

2. Es wächſt in ſchattigten Wäldern und blühet im Julio.

3. Multum de virtutibus hujus muſci veteres olim expoſuerunt, quorum varia ſuperſtitione aliqua nitebantur. Hodie pollen modo antherarum ad intertrigines infantum laudatur, et meliori effectu quam tenuiſſimus ceruſſae puluis adhibetur.

3. Die Alten haben vor dieſem viel von denen Tugenden dieſes Mooſes geſchrieben, von denen zwar manches auf Aberglauben hinaus lief. Heut zu Tage lobt man nur das Mehl derer Staub-Beutel wider das Frattwerden der Kinder, und bedient ſich deſſen mit beſſeren Erfolg als des zart geriebenen Bleyweißes.

4. NOM. GEN. Lycopodium *Raj. meth. 2. et 7. Hiſt. I. 120. Syn. III. 107. Dill. Giſſ. App. 87. Kram. tent. 118. Heiſt. Syſt. 13. Hall. helv. 92. Ludw. Def. 1207. Linn. G. no. 953. Ed. VI. 1185. Royen. 806. Gleditſch. 1187.*

5. NOM. SPEC. Muſcus terreſtris. *Camer. Epit. 61.* Muſcus terreſtris ſ. Lycopodium. *Dodon. Pempt. 472. Tabernaem. 1199.* Muſcus terreſtris clauatus *C. Bauh. Pin. 360. Knaut. Hal. 170.* Muſcus ſquamoſus vulgaris repens a Trago pictus. *Bauh. hiſt. III. 766. Parkinſ. 1307.* Lycopodium vulgare piloſum anfragoſum et repens. *Dill. Muſc. 441. t. 58. f. 1.* Muſcus clavatus procumbens *H. Aichſt. Aeſt. O. 8. T. 12. f. 2.* Lycopodium caule repente foliis patulis pedunculis ſpica gemina terminatis. *Linn. H. Cliff. 476. Flor. lapp. 418. Mater. med. 488. Flor. Suec. Ed. I. 859. Haller. helv. 92. Royen. 506. Boehmer. Lipſ. 732.* Lycopodium foliis ſparſis filamentoſis ſpicis teretibus pedunculatis geminis. *Linn. Spec. Ed. I. 1101. Fl. Suec. Ed. II. 952. Spec. II. 1564. Dalibard. Fl. Pariſ. p. 339. Gorter. Fl. Belg. no. 828. Gouan. Monſpel. Fl. p. 444. Iacquin enum. p. 182.*

Nota. Hiſtoria Muſcorum varia adhuc continet obſcura et difficilius explicanda, quamuis enim videatur, MICHELIVM atque DILLENIVM omnia fere abſoluiſſe, quae de hac plantarum familia exponi poſſent, multa tamen praecipue circa antheras, earundemque puluerem, ob minutiſſimam, neque armato oculo ſemper diſtinguendam partium fabricam latent. In externo habitu, modoque creſcendi magna deprehenditur analogia, ob quam integram familiam merito conſtituunt. Omnes perennant, et vel veris radicibus, vel aliqua caulis parte terrae, aut aliis corporibus adhaerent, caules plerumque ſemper foliis tecti ſunt, et ſicciſſimis etiam in locis per plures annos vigent, evidenti exemplo, aliquam nutrimenti partem ab iisdem attrahi. Partes fructificationis in tota claſſe non una eademque ratione ſeſe habent. In aliis generibus ex apice caulis aut ramulorum capſulae operculo tectae, vel cum, vel ſine pedunculo, prodeunt, interius tenuiſſimo polline repletae. Quando iſtud pollen ad maturitatem acceſſit, operculum decidit, et pollen diſpergitur. In aliis vero capſula cum ſuo operculo deficit, et in angulis intra folia atque caulem anthera ex duabus calyptris conſtans, haeret tota quantacunque polline repleta. Eandem ſtructuram in noſtro Lycopodio deprehendimus, et ſiſtit praeſens tabula *fig.* 3. ejusmodi antheram calyptratam in naturali magnitudine, *fig* 4. vero microſcopio auctam, ubi *h.* folium, *i.* autem calyptras ipſas luteo polline obductas repraeſentat. In *fig.* 5. tenuiſſimum pollen, ſiue ſemen hujus plantae, quod in noſtris officinis ſulphur Lycopodii appellatur etiam in naturali magnitudine delineatur.

Anm. Die Geſchichte der Mooße enthält noch verſchiedenes dunkle, und ſchwer zu erklärende; denn ob es gleich ſcheinet, als ob MICHELIUS und DILLENIUS alles beynahe geſagt hätten, was von dieſer Pflanzen-Familie geſagt werden könnte, ſo iſt doch noch vieles, beſonders bey denen Staubbeuteln und ihrem Mehle, wegen der überaus kleinen und nicht einmahl mit dem Vergröſerungs-Glaſe zu entſcheidenden Geſtalt derer Theile, verborgen. In der äußerlichen Geſtalt und Art zu wachſen findet man eine groſſe Aehnlichkeit, deswegen ſie auch billig eine beſondere Familie ausmachen. Alle dauern über Winter, und ſind entweder mit würklichen Wurzeln, oder mit einem Theile des Stengels in der Erde, oder an andern Cörpern befeſtiget, die Stengel ſind gemeiniglich allezeit mit Blättern bedeckt, und bleiben auch an denen trockenſten Oertern das ganze Jahr hindurch grün, zum deutlichen Beweiß, daß ſie etwas Nahrung an ſich ziehen. Die Befruchtungstheile ſind in dieſer ganzen Claße nicht auf einerley Art beſchaffen. Bey einigen Geſchlechtern kommen aus der Spitze des Stengels, oder der Aeſte Büchſen mit einem Deckel hervor, die innwendig voller zarten Mehls ſind. Wenn dieſes Mehl reif iſt, fällt der Deckel ab, und das Meel verflieget. Bey andern aber iſt keine ſolche Büchſe mit einem Deckel, ſondern in den Winkeln zwiſchen denen Blättern und dem Stamme ſitzet ein aus zwey Klappen beſtehender Staubbeutel, der ganz und gar mit Mehle angefüllet iſt. Eben dieſen Bau finden wir bey unſerm Bärlapp, und gegenwärtige Tafel zeigt fig. 3. einen ſolchen mit Klappen verſehenen Staubbeutel in natürlicher Größe, fig. 4. aber durch das Vergröſerungs-Glaß betrachtet, allwo h. ein Blatt, i. aber die mit gelben Mehle überzogenen Klappen ſelbſt vorſtellet. In der 5. Figur iſt das ſehr zarte Mehl, oder der Saamen dieſer Pflanze, ſo in unſern Apothecken Bärlapp-Schwefel genennet wird, gleichfalls in natürlicher Größe abgebildet.

TAB. 536. a. et b. *Lat.* Lupulus, Humulus 1. Mas 2. Foemina. *Germ.* Hopfen. *Graec.* Βρύον. *Angl.* Hops. *Hiſp.* Hombrecillos. *Ital.* Lupulo. *Gall.* Houblon. *Belg.* Hoppe, Hoppecruydt.

1. Altiſſime aſcendunt caules volubilis hujus fruticis, ſi corpora inveniunt, quibus ſeſe adplicare poſſunt, folia ſcabra ſunt, triloba, et ſaturate viridia, flores maſculi racematim diſpoſiti ſunt, foeminei vero intra ſtrobilos reconduntur.

1. Die Stengel dieſes ſich windenden Strauches ſteigen ſehr hoch, wenn ſie Cörper antreffen, denen ſie ſich anhängen können, die Blätter ſind rauch, dreylappigt, und dunkelgrün, die männlichen Blumen ſtehen Trauben-weiſe, die weiblichen aber ſind zwiſchen Zapfen verborgen.

2. Creſcit ad ſepes, ob frequentiorem vero uſum in hortis quoque colitur. Floret aeſtate.

2. Er wächſt wild an denen Zäunen, wegen des häufigen Gebrauchs aber, wird er auch in Gärten gepflanzet, und blühet im Sommer.

3. Ineunte vere turiones hujus plantae crebrius comeduntur, et virtutem diureticam exſerunt. Praecipue vero amaris et aromaticis fructibus ad conſeruandas et quaſi condiendas cereuiſias utimur.

3. Im angehenden Frühjahre werden die jungen Sproſſen dieſer Pflanze häufig verſpeiſet, und haben eine Urin-treibende Kraft. Vornehmlich aber werden die bittern und gewürzhaften Früchte gebrauchet, die Biere zu erhalten und gleichſam zu würzen.

4. NOM.

4. NOM. GEN. Lupulus *Raj. meth. 18. Hist. I. 156. Syn. III. 137. Boerhav. II. 104. Tournef. 535. Knaut. Hall. 146. Hall. Helv. 166. Ludw. Def. 1164.* Humulus *Linn. G. no. 902. Ed. VI. 1116. Royen. 222. Gleditsch. 243. Zinn. 23.*

5. NOM. SPEC. Lupulus qui floret *Caesalp. 157.* Lupulus mas et foemina *C. Bauh. Pin. 298. Bauh. Histor. II. 151. Dodon. pempt. 404. Clus. hist. 126. Lobel. hist. 347. Matthiol. 839. Tabern. 1293. Boehm. Lips. 703. Bergen Francof. 298. Dillen. Giess. 152. Haller. Goett. 14. Ienens. 328.* Humulus *Dorsten. 152. Linn. Cliff. 458. Mat. med. 458. Flor. Suec. Ed. I. 818. Ed. II. 908. Spec. Ed. I. 1028. Ed. II. 1457. Dalib. Paris. 301. Royen Lugdb. 222. Iacquin. enum. 174.*

Nota. In hac planta sexus bene distingui potest, cum masculi et foeminei flores in diuersis indiuiduis inueniantur. Hanc differentiam et nos praesentibus duabus tabulis indicare allaborauimus, dum Tab. 536. *a. fig. I.* ramum masculinis floribus ornatum, *fig. II.* vero foemineis floribus obsessum repraesentat. In masculinis floribus *fig.* 2. 3. 4. deprehendimus calycem parvum quinquefidum *b. b. b. b.* et quinque stamina, quorum antherae *fig.* 5. *d. d.* in naturali, *fig. 6.* vero in aucta magnitudine depictae sunt. Foeminei flores intra squamas strobilorum *fig.* II. 7. 7. reconduntur. Singulus strobilus Tab. 536. *b.* litt. *g. g. g. g.* habet uniuersale inuolucrum tetraphyllum *f. f. f.* et intra squamas ipsas haerent ouaria duobus stylis donata *fig.* 8. Semen quod peculiari tunica obducitur, subrotundum est, et *fig.* 13. 14. repraesentatur.

Anm. Bey dieser Pflanze kann man das Geschlecht sehr wohl unterscheiden, indem männliche und weibliche Blumen an verschiedenen Pflanzen besonders gefunden werden. Diesen Unterschied haben auch wir auf gegenwärtigen zwey Tafeln anzugeben uns bemühet, indem die 536. a. Tafel in der fig. I. einen Zweig mit männlichen Blumen, in der fig. II. aber einen dergleichen mit weiblichen besetzt, vorstellet. Bey denen männlichen Blumen fig. 2. 3. 4. finden wir einen kleinen fünffach getheilten Kelch b. b. b. b. und fünf Staubwege, deren Staubbeutel fig. 5. d. d. in natürlicher, fig. 6. aber in vermehrter Größe abgezeichnet sind. Die weiblichen Blumen sitzen zwischen denen Schuppen derer Zapfen fig. I. I. 7. 7. Ein jeder Zapfen Tab. 536. b. litt. g. g. g g. hat eine allgemeine vielblättrichte Hülle f. f. f., und zwischen denen Schuppen selbst sitzen Eyerstöcke, so sich in zwey Griffel endigen fig. 8. Der Saamen, so mit einer besondern Decke überzogen ist, ist rundlicht, und wird fig. 13. 14. vorgestellet.

TAB. 537. *Lat.* Gramen Caninum. *Germ.* Queckengras, Hundsgras. *Graec.* Ἄγρωστις. *Angl.* Dogs Grasse. *Hisp.* Gramenha, Grama. *Ital.* Gramina. *Gall.* Dent de Chien. *Belg.* Hontsgras.

1. Hoc gramen perennat, culmus cum spica ad altitudinem pedis et ultra ascendunt, folia vaginantia gramineam viriditatem habent.

2. Radicibus suis longissime reptantibus integris agros infestat, non sine agricolarum taedio.

3. Quamuis haec planta ubique in agris pedibus quasi calcetur, egregio tamen usu ejusdem radices in variis morbis adhibentur. Demulcenti leniterque resoluenti virtute jam tum commendarunt sese, sed diuturnum usum requirunt. BOERHAVIVS in scirrho hepatis resoluendo hisce radicibus omnia fere tribuebat. Inter radices quinque aperientes minores in officinis asseruantur.

1. Dieses Graß dauert den Winter über. Der Halm erreicht nebst der Aehre die Höhe eines Fußes, die den Halm gleichsam wie eine Scheide umgebenden Blätter, sind graßgrün.

2. Es nimmt mit seinen sehr lang fortkriechenden Wurzeln, nicht ohne Verdruß der Landleute, ganze Aecker ein.

3. Obgleich diese Pflanze überall auf den Aeckern gleichsam mit Füssen getreten wird, so werden doch ihre Wurzeln in verschiedenen Krankheiten mit sehr gutem Erfolge gebraucht, sie haben sich schon längst wegen ihrer lindernden und gelinde auflösenden Kräfte bekannt gemacht, aber sie erfordern einen langen Gebrauch. BOERHAAVE eignete ihnen bey resolvirung des scirrhi der Leber fast alles zu. Sie werden in denen Apothecken unter die fünf kleinen eröfnenden Wurzeln aufbehalten.

4. NOM. GEN. Gramen Triticeum. *Raj. meth. 174.* Gramen Caninum. *Raj. Hist. II. 1255. Syn. III. 390. no. I. Knaut. Hall. 162. Kram. tent. 93. Hall. Helv. 207. Boerhav. II. 155.* Triticum. *Ludw. Def. 1053. Linn. G. no. 78. Ed. VI. 99. Royen. 70. Gleditsch. 81.*

5. NOM. SPEC. Gramen *Dodon. Pempt. 558.* Gramen Canarium. *Lobel. ic. 20.* Gramen caninum aruense s. Gramen Dioscorid. *C. Bauh. Pin. I. Haller. Helv. 207. I.* Gramen repens officinarum, forte triticeae spicae aliquatenus simile. *Bauh. Hist. II. 457. Raj. meth. 174. no. I.* Gramen caninum repens vulgatius. *Park. theat. 1173. Moris. Hist. Oxon. III. 118. s. 8. t. 1. f. 8. Tabern. 516.* Gramen loliaceum radice repente, s. Gramen officinar. *Tournef. 516. Rupp. Ienens. 304. Scheuchz. gram. 5. Garidel. hist. p. 211. Zannichell. hist. 119. T. 197. f. 1.* Triticum radice repente foliis viridibus. *Linn. H. Cliff. 24. Fl. Lappon. 33. Mat. med. 37. Flor. Suec. Ed. I. 105. Ed. II. 114. Dalib. Fl. Paris. 41. Gouan. Monsp. 128. Boehm. Fl. Lips. 256. Iacquin. enum. p. 20.* Triticum calycibus subulatis trifloris acuminatis. *Spec. Ed. I. 86.* Triticum calycibus subulatis quadrifloris acuminatis. *Spec. Ed. II. 128.*

Nota. Graminum, et in specie tritici, ad quod genus nostra planta etiam pertinet, historiam superius jam in explicatione Tab. 40. fusius dedimus. Hac tabula delineauimus speciem tritici vulgatissimam, radix *a. a.* longissime repit, et per interualla nodos format *b. b. b.* fibrillas proturdentes. Culmus *c.* ex fasciculo foliorum radicalium prouenit. Folia ipsa angusta sunt lanceolata *e. e. e.* et caules per interualla tanquam vagina *d. d. d. d.* circumdant. In parte superiore culmi * partes fructificationi inseruientes positae sunt, quae distincte quidem hac tabula non conspiciuntur, a nobis vero superius Tab. 40. majori cura delineatae fuerunt, cumque in hac nostra planta eadem ratione sese habeant, sicuti in Tritici genere a nobis Tab. 40. repraesentato, nos ampliore enumeratione eo melius supersedere possumus, quo minus in hac icone partes genus constituentes distincte considerari possunt.

Anmerk. Die Historie der Gräßer, und insbesondre des Weizens, zu welchem Geschlechte unsre Pflanze auch gehöret, haben wir schon oben bey Erklärung der 40. Tafel weitläuftig beschrieben. Auf dieser Tafel haben wir die allergemeinste Gattung Weizen vorgestellt, die Wurzel a. a. kriecht sehr weit, und treibt absatzweise aus denen Gelenken b b. b. Zäsergen hervor. Der Halm c. bricht aus einem Büschel Wurzel-Blätter hervor. Die Blätter selbst sind schmal, Lanzetten-förmig e. e. e. und umgeben die Hälme Absatz-weiße gleich einer Scheide d. d d. d. Am obersten Theile des Halmes * stehen die zur Befruchtung gehörigen Theile, welche zwar auf dieser Tafel nicht können genau wahrgenommen werden, von uns aber oben auf der 40. Platte mit mehrerer Sorgfalt sind vorgestellet worden, und da sie in unserer Pflanze eben so beschaffen sind, wie bey dem von uns auf der 40. Tafel abgebildeten Weitzen, so können wir einer weitläuftigen Erzählung derselben um desto füglicher entübriget seyn, je undeutlicher man ohnedem in dieser Figur die das Geschlecht ausmachende Theile beobachten kann.

TAB. 538. *Lat.* Pulmonaria Gallorum, Auricula muris major, Hieracium. *Germ.* Groß Maus-Oehrlein, Buchkohl. *Graec.* Ἱεράκιον. *Ital.* Hieracio. *Angl.* French or Golden Lungwort.

1. Caulis bipedalis, brachiatus, fere nudus, folia radicalia hirsutissima, varia dentata, flores lutei.

1. Der Stengel ist zwey Fuß hoch, ästig, und beynahe nackend, die Wurzel Blätter sind sehr haarigt, und verschiedentlich ausgezackt, die Blumen sind gelb.

2. Sponte prouenit in syluis ficcioribus, ut et circa muros, floretque Iunio et Iulio mense.

2. Es wächst in trockenen Wäldern und um die Mauern wild, und blühet im Monath Junio und Julio.

3. Quae veteres de virtute Hieracii exposuerunt, ea recentiorum experientia refutavit, ita ut, si etiam lenis huic plantae inesset vis adstringens, ea tamen nunquam in usum veniat, cum aliae praestantiores haud quaquam deficiant.

3. Was die Alten von der Kraft und Würkung des Hieracii gesagt haben, dem hat die Erfahrung der Neueren widersprochen, so daß, wenn auch diese Pflanze gelind zusammenziehende Kräfte besäße, sie doch niemahls gebrauchet wird, da es an andern würksamern nicht mangelt.

4. NOM. GEN. Pulmonaria Gallorum. *Raj. meth. 30.* Hieracium Pulmonaria dictum. *Raj. Hist. I. 238. Syn. III. 165.* Hieracium *Boerhav. I. 85. Tournef. 469. Heist. Syst. 7. Kram. 76. Knaut. meth. 133. Haller. Helv. 742. Ludw. Def. 436. Linn. G. no. 741. Ed. VI. 913. Royen. 123. Gleditsch. 993.*

5. NOM. SPEC. Auricula muris major. *Trag. 276.* Pulmonaria Gallorum flore Hieracii, Auricula muris major. *Lobel. ic. 587.* Pulmonaria Gallica foemina *Tabernaemont. 504.* Hieracium murorum laciniatum minus pilosum. *C. Bauh. Pin. 129. I. B. II. p. 1033. Boerhav. I. 87.* Hieracium latifolium hirsutum, folio unico cauli insidente. *Moris. Oxon. III. 70. f. 7. t. 5. f. 54. Garidel. hist. p. 231.* Hieracium foliis ad terram pilosis acute dentatis, caule brachiato, pene nudo. *Hall. helv. 745. Boehmer. Lips. 212. Gmelin. Fl. Sib. T. II. 25. Iacquin vindobon. p. 143. Dalib. Fl. Paris. p. 237. Gerard. Fl. Gall. 167. Zinn. 427.* Hieracium caule ramoso foliis dentatis *Linn. Flor. Lapp. 284.* Hieracium caule ramoso, foliis radicalibus ouatis dentatis, caulino minori. *Hort. Cliff. 388. Flor. Suec. I. 637. Ed. II. 701. Spec. Ed. I. 803. Ed. II. 1128.*

Nota. Hieracii genus eam prae reliquis plantis habet fortunam, ut Botanici in colligendis ejusdem synonimis inconstantes admodum sint, et inde confusioni opportunitatem suppeditent. Idem et experti sumus dum praesentem plantam cum nominibus aliorum scriptorum compararemus. Interim tamen credimus, hanc nostram plantam variam facile induere posse faciem, ideoque a descriptionibus auctorum etiam hinc inde recedere. Pulmonaria gallica foemina Tabernaemontani nostram plantam magis repraesentat, quam quidem Pulmonaria gallica mas, quae caulem et folia multo hirsutiora habet, quam in icone nostra repraesentantur. Hanc differentiam LINNAEVS aeque ac HALLERVS tanquam meras varietates considerant, sicuti etiam folia plus aut minus laciniata, peculiarem speciem vix constituunt. Folia enim, uti ex icone nostra patet, in parte aversa modo copiosioribus pilis adspersa videntur, et circa basin frequentioribus et profundioribus dentibus incisa sunt quam circa apicem. Caulis pauciffimis modo et minoribus foliis obsessus est. Flores in summis ramis conspiciuntur. Calyx *a b.* squamosus est, imbricatus, et inaequalis. Corolla ex meris flosculis lingulatis *c. d.* consistit, quorum quodlibet apice in quinque denticulos *fig. 5. 6. 7.* terminatur. Thalamus est nudus *fig. 10. i.* et nigricantia semina simplici pappo *fig. 8. 9. 11. g. h. g. h.* coronantur. Quae de reliquis florem constituentibus partibus adhuc commemorari possent, de iis iam fusius iis explicatione Tab. 365. egimus.

Anmerk. Das Geschlecht des Hieracii hat vor denen übrigen Pflanzen das Schicksal, daß die Botanisten, indem sie dessen Synonymen sammlen, sehr unbeständig sind, und dahero zu Confusionen Gelegenheit geben. Eben dieses haben auch wir erfahren, indem wir gegenwärtige Pflanze mit denen Nahmen anderer Schriftsteller verglichen. Wir halten jedoch indessen dafür, daß diese unsre Pflanze leichtlich andre Gestalt annehmen könne, und dahero hie und da von denen Beschreibungen derer Kräuter-Kenner abweiche. Die Pulmonaria gallica foemina des TABERNAEMONTANI stellet unsre Pflanze besser vor, als eben dessen Pulmonaria gallica mas, deren Stengel und Blätter viel haarigter sind, als sie in unsrer Figur vorgestellet werden. Diesen Unterschied sehen LINNAEUS sowohl als HALLER als eine bloße Abweichung an, wie denn auch die mehr oder oder weniger eingeschnittenen Blätter kaum eine besondre Gattung ausmachen. Denn die Blätter, wie man aus unsrer Figur siehet, scheinen nur auf der untersten Seite mit häufigeren Haaren besetzt zu seyn, und sind um die Gegend des Stieles öfterer und tiefer eingeschnitten, als gegen die Spitze. Der Stengel ist nur mit sehr wenigen und kleinen Blättern besetzt. Die Blumen siehet man an den obersten Enden der Aeste. Der Kelch a. b. ist schuppicht, über einander liegend, und ungleich. Die Blume bestehet aus lauter zungenförmigen Blümgen, c. d. deren ein jedes an der Spitze sich in fünf Zähne endiget fig. 5. 6. 7. Das Blumenbette ist nackend, figura 10. i. und die schwärzlichen Saamen sind mit einer einfachen haarigten Krone bedeckt fig. 8. 9. 10. g. h. g. h. Was von denen übrigen Theilen der Blume noch könnte gesagt werden, davon haben wir schon bey Erklärung der 365. Tafel weitläuftiger gehandelt.

TAB. 539. a. et b. *Lat.* Momordica, Balsamina mas. *Germ.* Balsam-Aepfel. *Angl.* Balsam apple, Apple of Hierusalem. *Ital* Caranza. *Gall.* Pomme de Merveille. *Belg.* Ballemappel.

1. Tenera haec planta quotannis e seminibus producitur, caules debiles clauiculas protrudunt, quibus aliis corporibus adhaerent, et scandunt, folia glabra palmata sunt, flores vero ex luteo virescentes.

1. Diese zarte Pflanze wird jährlich aus Saamen gezeuget, die schlanken Stengel treiben Ranken hervor, mit welchen sie sich an andre Cörper anhängen, und in die Höhe lauffen, die Blätter sind glatt und handförmig, die Blumen aber gelbgrünlicht.

2. India plantae hujus est patria, in nostris vero hortis loca exigit soli quam maxime exposita, si flores fructusque maturos abinde expectamus.

2. Indien ist dieser Pflanze Vaterland, in unsern Gärten aber verlangt sie solche Oerter, welche der freyen Sonne recht ausgesetzt sind, wenn wir anders Blumen und reife Früchte von ihr haben wollen.

3. Maturi plantae hujus fructus si cum oleo infunduntur, vere balsamicam virtutem exserunt, quapropter etiam ejusmodi oleum in vulneribus, aliisque externis laesionibus commendatur. An similem effectum herba pulverisata habeat, quemadmodum MATTHIOLVS et DODONAEVS commemorant, neque affirmare volumus, neque negare.

3. Wenn die reifen Früchte dieser Pflanze in Oel gebeizt werden, so haben sie würkliche balmische Kräfte, derowegen auch dergleichen Oel in Wunden und andern äußerlichen Verletzungen gerühmet wird. Ob das gepülverte Kraut eben dergleichen Würkung habe, wie MATTHIOLUS und DODONAEUS anführen, wollen wir weder bejahen, noch verneinen.

4. NOM.

4. NOM. GEN. Balfamina mas. *Raj. meth.* 74. *Hift. I.* 647. Momordica. *Tournef.* 103. *Kram. tent.* 15. *Knaut. meth.* 54. *Heift. Syft.* 10. *Boerh. II.* 76. *Heuch. Ind.* 9. *Ludw. Def.* 1073. *Linn. G. no.* 885. *Ed. VI.* 1090. *Royen.* 262. *Zinn.* 246. *Gleditfch.* 1151.

5. NOM. SPEC. Charantia. *Dod. pempt.* 670. Cucumis puniceus. *Cord. Hift.* 80. *Morif. H. O. II.* 33. Balfamina *Matth.* 884. Balfamina cucumerina *Tabern.* 1274. *Bauh. hift. II.* 251. Balfamina rotundifolia repens f. mas. *C. Bauh. Pin.* 306. Balfamina cucumerina *Lobel. hift. obferv.* 369. Momordica *Caftor. Durant.* 61. Momordica vulgaris *Boerh. II.* 76. *Hall. Goett.* 209. Momordica fructu luteo puniceo. *H. Aichft. Aut. O. o. 1. T. 4. fig. 2.* Momordica pomis angulatis tuberculatis foliis glabris patentibus palmatis. *Linn. H. Cliff.* 451. *Hort. Vpfal.* 293. *Spec. Ed. I.* 1009. *Ed. II.* 1433.

Nota. Et in hac planta differentiam fexus optime internofcere poffumus, dum mafculi flores a foemineis feparatim, in una tamen eademque planta, collocati funt, id quod in priori 539. Tabula indicauimus, in qua integram plantam, foliis, clauiculis, mafculinis et foemininis floribus inftructam delineauimus. Specialiorem vero florum ftructuram pofterior Tabula 539. fiftit, ubi fig. 1. 2. 3. 4. partes mafculinum florem, 5. 6. 7. 8. 9. 10. et 11. autem partes foemininum florem, fructumque conftituentes repraefentant. Calix *a. a. a.* in mare aeque ac in foemina monophyllus eft et quinquefidus. Corolla *b. b. b.* calyci adhaeret, quinquefida eft, expanfa, atque venofa. Antherae *fig.* 4. *c.* ita collocatae funt, ut quinque tribus filamentis infiftant, duo enim filamenta fuperius bifariam a fe inuicem fecedunt, et collectiue fumta quatuor antheras fuftinent, tertium filamentum fimplex eft, et unica anthera terminatur. In foemineo flore *fig.* 5. 6. 7. *e. e. e.* ftylus unicus triplici tuba inftructus ad rudimentum futuri fructus ducit, quod fub flore eft *f. f. f.* et fenfim fenfimque in pomum oblongum, tuberculatum, coccineum *fig.* 8. mutatur, in cujus interiori fubftantia parum carnofa, plura femina cordata, compreffa, in initio rubra membrana *fig.* 9. obducta, ea vero fublata *fig.* 10. 11. cinerea et reticulata nidulantur.

Anmerk. Auch bey dieser Pflanze kann man den Unterschied des Geschlechtes sehr wohl wahrnehmen, indem männliche und weibliche Blumen besonders, doch auf einer und eben derselbigen Pflanze stehen, welches wir auch auf der ersteren 539. Tafel angezeiget haben, allwo die ganze Pflanze mit Blättern, Ranken, männlichen und weiblichen Blumen vorgestellet ist. Die genauere Beschaffenheit aber derer Blumen ist auf der zweyten 539. Platte abgezeichnet, wo fig. 1. 2. 3. 4. die zur männlichen Blume gehörigen Theile, 5. 6. 7. 8. 9. 10. und 11. aber die zur weiblichen Blume und Frucht vorstellet. Der Kelch a. a. a. ist sowohl bey der männlichen als weiblichen Blume einblättrigt, fünffach getheilet. Die Blume b. b. b. hängt an dem Kelche an, ist fünffach getheilt, ausgebreitet, und mit Adern gezeichnet. Die Staubbeutel fig. 4. c. sind also rangiret, daß deren fünfe auf drey Staubfäden sitzen, denn zwey Staubfäden gehen an ihrem obern Theile zweyfach getheilt von einander, und enthalten zusammen genommen vier Staubbeutel, der dritte Staubfaden ist einzeln, und endiget sich in einen einigen Staubbeutel. Bey der weiblichen Blume fig. 5. 6. 7. e. e. e. führt ein einzelner, aber mit 3. Röhren versehener Griffel zu der künftigen Frucht, welche unter der Blume sitzet f. f. f. und sich nach und nach in einen länglichten, höckrigten, und scharlach rothen fig. 8. Apfel verwandelt, in dessen innern nicht gar zu markigten Substanz viel herzförmige platte Saamen sitzen, die anfänglich mit einer rothen Membran umhüllet sind fig. 9., wenn man selbige aber wegnimmt, aschgraulicht fig. 10. 11. und gestrickt aussehen.

TAB. 540. *Lat.* Branca urfina, Sphondylium. *Germ.* Bärenklau. *Graec.* Σφονδύλιον. *Angl.* Com. Parfnep. *Ital.* Sfondilio. *Gall.* Berce. *Belg.* Beerenclaeuw.

1. Ad quatuor fere pedum altitudinem haec umbellifera planta crefcit, caulis profunde eft fulcatus, folia hirfuta, pinnata, plerumque femiquinquefida, flores albicantes.

1. Diese schirmtragende Pflanze wächst beynahe vier Fuß hoch, der Stengel ist sehr tief eingeschnitten, die Blätter sind rauch, gefiedert, und gemeiniglich fünfmal bis auf die Hälfte getheilt, die Blumen sind weißlicht.

2. Copiofe in pratis humidioribus praecipue prouenit, floretque Iunio.

2. Sie stehet häufig vornehmlich auf feuchten Wiesen, und blühet im Junio.

3. Inter emollientes plantas numeratur, rarius quamvis adhibeatur. Poloni et Lithuani potionem fermentatam inde praeparant, Ruffi vero faccharum et fpiritum ex eadem conficiunt, quemadmodum GMELINVS commemorat.

3. Man rechnet sie unter die erweichende Pflanzen, ob sie gleich selten gebraucht wird. Die Pohlen und Litthauer bereiten daraus einen abgegohrnen Trank, und die Russen, wie GMELIN erzählet, machen aus eben derselbigen einen Zucker, und Spiritum.

4. NOM. GEN. Sphondylium. *Raj. meth.* 49. *Hiftor. I.* 408. *Syn. III.* 205. *Knaut. meth.* 210. *Tournef.* 319. *Kram. tent.* 64. *Boerhav. I.* 66. *Rivin. Umbell. T.* 45. *Haller. Helv.* 447. *Ludw. Def.* 848. Heracleum *Linn. G. n.* 277. *Ed. VI.* 345. *Gleditfch.* 202.

5. NOM. SPEC. Acanthus germanica. *Fuchs.* 53. Branca urfina. *Trag.* 437. Spondylium I. *Tabernaemont.* 280. *Matth.* 577. Sphondylium vulgare hirfutum. *Bauh. Pin.* 157. *Morif. H. O. III.* 313. *Umbell.* 38 *Bergen. Francof.* 189. *Knaut. Hal.* 90. *Dill. Gieff.* 150. *Hall. Goett.* 180. *Rupp. Ien.* 275. *Zinn.* 223. *Gerard. Gall.* 246. *Gouan. Monfpel.* 283. Spondylium quibusdam f. Branca urfina germanica. *Bauh. Hift. III.* 160. Sphondylium pinnatum pinnis hirfutis femiquinquefidis. *Haller. Helv.* 447 *n. I. Hift. Stirp. n.* 809. *Boehmer. Lipf.* 474. Heracleum foliis pinnatifidis. *Linn. H. Cliff.* 103. *Fl. Suec. I.* 231. *Ed. II.* 243. *Spec Ed. I.* 249. *Ed. II.* 358. *Royen.* 113.

Nota. Flores in hac umbellifera planta peculiarem habent ftructuram, in numero enim petalorum, ftaminum et ftylorum cum reliquis omnibus umbellis accurate conueniunt, attamen petala *c. c.* omnia bifida funt, et exteriora quafi cornuta deprehenduntur, multoque majora funt quam interiora, unde flores maxime irregulares apparent. Stamina *d. d. d. d.* longiora funt, quam petala, et femina *fig.* 7. 8. 9. plana, ftriata, in apice emarginata, interiore fuperficie *g. h. i.* lineis nigris notata confpiciuntur.

Anm. Die Blumen an dieser Schirm-tragenden Pflanze sind auf besondre Art gebauet, denn in Ansehung der Zahl derer Blumenblätter, Staubwege, und Griffel kommen sie mit allen übrigen Umbellen genau überein, jedoch sind alle Blumen-Blätter c. c. c. zweyfach getheilet, und die äußeren sehen gleichsam gehörnet aus, und sind viel größer als die inneren, daher erscheinen die Blumen sehr irregulair. Die Staubwege sind länger als die Blumenblätter, und die platten, gestreiften, an der Spitze ausgekerbten Saamen fig. 7. 8. 9. sind in ihrer innern Fläche g. h. i. mit schwarzen Linien gezeichnet.

TAB. 541. *Lat.* Rhus Sumach. *Germ.* Färber-Baum.

1. 2. 3. Prouocamus ad Tabulam 486. in cujus explicatio-

1. 2. 3. Wir beruffen uns auf die 486. Tafel, bey de-

catione omnia jam dicta sunt, quae hic repetere debe- remus.

deren Erklärung alles bereits erinnert worden, was wir hier wiederholen müßten.

4. NOM. GEN. Vid. supra Tab. 486. adde Rhus *Ludw. Def. 703. Linn. G. Ed. VI 369. Gleditsch. 141.*

5. NOM. SPEC. Vid. etiam supra Tab. 486. adde: Rhus foliis pinnatis serratis lanceolatis utrinque nudis. *Linn. Spec. Ed. I. 265. Ed. II. 380.*

Nota. Haec nostra planta certe vulgarem illam arborem repraesentat, quae Sumach dicitur, neque alia esse poterit species, quam eadem, cujus *figuram* Tab. 486. repraesentavimus. Etenim Rhus glabrum LINNAEI folia habet utrinque nuda, cum in nostra planta folia in parte inferiore certissime tomentosa et albicantia sint, et reliquae hujus generis species multo magis adhuc ab hac praesente differunt. Hanc plantam vero ideo denuo delineauimus, quoniam superius Tab. 486. modus quidem florendi, non vero fructuum crescendi ratio conspiciebatur. Id hac Tabula in *fig.* 2. addidimus, ubi ovati, villosi, et rubicundi fructus in spica et cono quasi collecti animaduertuntur.

Anmerkung. Diese unsre Pflanze stellet gewiß denjenigen Baum vor, der im gemeinen Leben Sumach genennet wird, und kann keine andre Gattung seyn als eben die, deren Figur wir auf der 486. Platte abgebildet haben. Denn Rhus glabrum LINNAEI hat auf beyden Seiten nackende Blätter, da die Blätter an unserer Pflanze ganz gewiß auf der untersten Seite wolligt und weißlicht sind, und die übrigen Gattungen dieses Geschlechtes sind noch vielmehr von der gegenwärtigen unterschieden. Wir haben aber diese Pflanze nur deswillen noch einmahl abgebildet, weil oben auf der 486. Tafel zwar der modus florendi, nicht aber die Art wie die Früchte wachsen, zu sehen ist. Diese haben wir auf dieser Platte fig. 2 hinzugefüget, allwo die rundlichten, rauchen und röthlichten Früchte in einer Aehre und gleichsam in einem Kegel beysammen stehend wahrgenommen werden.

TAB. 542. *Lat.* Nummularia. *Germ.* Pfennig-Kraut, Wiesen-Geld. *Angl.* Herbe two penny grass. Moneywort. *Ital.* Dineraria. *Gall.* Herbe monnoyere. *Belg.* Penninckcruydt, Egelcruydt.

1. Haec planta repit, caulesque hinc inde fibrillas emittunt, folia fere orbiculata sunt, flores vero magni et lutei.

1. Diese Pflanze kriecht, und die Stengel treiben hin und wieder Zäsergen hervor, die Blätter sind beynahe rund, die Blumen aber groß und gelb.

2. In sylvis et locis humidioribus circa truncos arborum reperitur, floretque aestate.

2. Man findet sie in Wäldern und feuchten Oertern um die Stämme der Bäume, und sie blühet im Sommer.

3. Rarissime immo vix unquam adhibetur, interim tamen a BOERHAVIO ob subadstringentem et leniter saponaceam indolem, in variis haemorrhagiis commendatur.

3. Man braucht sie sehr selten, ja fast niemahls, unterdessen wird sie doch von BOERHAAV, wegen ihrer gelind zusammenziehenden und seiffenartigen Eigenschaft, in verschiedenen Blutflüssen angerühmet.

4. NOM. GEN. Nummularia. *Raj. meth. 87. Hist. 1099. Syn. III. 283. Knaut. meth. 45. Boerhav. I. 203. Magnol. char. 219. Kram. tent. 12. Knaut. Hal. 57.* Lysimachia. *Tournef. 141. Hall. Helv. 480. Ludw. Def. 70. Linn. G. no. 149. Ed. VI. 205. Royen. 416. Gleditsch. 860.*

5. NOM. SPEC. Centummorbia. *Fuchs. 401.* Anagallis mas. *Camer. Epit. 394.* Nummularia s. Centummorbia. *Lobel. ic. 474. Bauhin. Hist. III. 370.* Nummularia *Trag. 808. Matthiol. 716. Tabern. 1261. Dod. pempt. 590.* Nummularia lutea major. *Bauh. Pin. 309. Zanichel. 192. f. 297. H. Aichst. Aest. O. 12. T. 2. f. 3. Moris. H. Oxon. II. 567. Dill. Giess. 98.* Money wort loose strife, *Hill. VIII. t. 35. Garidel. hist 300. Vaillant. Paris. 144. Dalibard. Paris. 64. Iacquin. vindobon. 31.* Nummularia supina s. Nummularia offic. *Rupp. Ien. 18.* Lysimachia foliis subrotundis floribus solitariis caule repente. *Linn. Virid. Cliff. 13. H. Cliff. 52. Mater. med. 67. Flor. Suec. I. 168. Ed. II. 177. Spec. I. 148. Ed. II. 211. Hall. Helv. 481. Hist. stirp. no. 629. Boehmer. Lips. 36. Haller. Goetting. I. 202.*

Nota. Non peculiare genus constituit haec planta, sed in omnibus partibus accurate cum Lysimachia conuenit. Nos hac tabula plantam ita delineauimus, quo non solum crescendi habitus, sed singulae etiam florem constituentes partes pateant. Flores sunt solitarii. Calyx *fig.* 2. 3. 7. *a. a. a. a.* persistit, monophyllus est, et quinquepartitus. Corolla ex quinque petalis *b. b. b. b.* in rotae formam expansis, basi vero connatis constat. Stamina quinque *fig.* 4. 5. *c c.* repraesentat, cum basi petalorum cohaerent. Stylus *fig.* 7. *e* staminum longitudinem habet. Fructus sistit capsulam globosam *fig.* 8. e plurimis valuis *fig.* 9. 11. 13. constantem, in quibus multa semina subrotunda *fig.* 10. 12. latent.

Anm. Diese Pflanze macht kein besonderes Geschlecht aus, sondern kommt in allen Theilen genau mit der Lysimachia überein. Wir haben auf dieser Platte die Pflanze dergestalt abgebildet, daß nicht nur ihre Art zu wachsen, sondern auch alle Theile, so die Blume ausmachen, in die Augen fallen. Die Blumen stehen einzeln. Der Kelch fig. 2. 3. 7. a. a. a. a. bleibt stehen, ist einblättricht, und fünffach getheilt. Die Blume bestehet aus fünf Blättern b. b. b. b. die in Form eines Rades ausgebreitet sind, unten aber zusammenhängen. Die fünf Staubwege, wie aus fig. 4. 5. c. c. erhellet, hängen mit der basi der Blumen-Blätter zusammen. Der Griffel fig. 7. e. hat die Länge derer Staubwege. Die Frucht stellet eine runde Capsel fig. 8. vor, so in viel Fächer fig. 9. 11. 13. abgetheilet ist, in denen viel rundlichte Saamen verborgen liegen fig. 10. 12.

TAB. 543. *Lat.* Psyllium perenne. *Germ.* Fortdauerndes Flöh-Kraut.

1. 2. 3. Et de hac planta jam superius in explicatione Tab. 412. exposuimus, ut ideo non opus sit, denuo hic modum crescendi, locum natalem, et virtutes commemorandi.

1. 2. 3. Auch von dieser Pflanze haben wir schon oben bey Erklärung der 412. Tafel gehandelt, daß es dahero nicht nöthig ist, der Art des Wachsthums, des Ortes, wo man sie findet, und ihrer Kräfte, allhier wiederum Erwähnung zu thun.

4. NOM. GEN. Vide supra Tab. 412. adde Plantago. *Ludw. Def. 28. Linn. Gen. Ed. VI. 142. Gleditsch. 689.*

5. NOM. SPEC. Vid. supra Tab. 412. adde *Linn. Spec. Ed. II. 167. Hall. hist. stirp. no. 662. Gouan. Fl. Monspel. 10. Moris. Oxon. III. p. 262. f. 8. T. 17. f. 4.*

Nota. Si praesentem hanc plantam cum Psyllio Tab. 412. delineato comparamus, videmus, inter flores nullam plane addesse differentiam, et florum capitula in utraque bra-

Anm. Wenn wir gegenwärtige Pflanze mit dem auf der 412. Tafel abgezeichneten Psyllio vergleichen, so sehen wir, daß zwischen denen Blumen ganz und gar kein Unterschied zu finden, und

bracteis esse obsessa. Vnica differentia in caule sese sistit. In nostra enim praesente planta caulis est rubicundus, et glaber, nullis certe pilis obsessus, in altera Tabula 412. depicta caulis erat viridis, pilisque praeditus. Nec folia euidentem diuersitatem commonstrant. In praesente enim icone inferiora praecipue dentata repraesentantur, et in altero Psyllio Tab. 412. itidem folia incisa deprehenduntur. Veri itaque dubii sumus, ad quamnam Psyllii speciem hanc plantam referamus. Psyllium perenne, siue Plantago Cynops LINNAEI vix esse potest. Quamvis enim caulis purpurascens appareat, folia tamen manifeste dentata sunt, quae vero in Plantagine cynope integerrima describuntur. Neque cum Plantagine afra LINNAEI, siue Psyllio indico foliis crenatis BAVHINI conuenit; in hac enim caulis est pubescens, et capitula florum aphylla, nostrae vero caulis glaber est, et capitula florum bracteis obsessa. Forte sola est Psyllii vulgaris varietas. Idque eo magis credimus, quo euidentius (sicuti in explicatione Tabulae 412. iamiam indicauimus) HALLERVS tradidit, differentiam inter folia dentata et integra non esse constantem, sed ab accidentali caussa dependere. Forsan eadem ratione caulis pro diuerso solo et cultura mox glaber, mox pilis obsessus euadit. Nos ad minimum praesentem plantam ad nullam aliam quam vulgarem et Tab. 412. iam depictam Psyllii speciem referre possumus.

und daß die Blumen-Köpfgen in allen beyden mit Blättgen besetzt sind. Der einzige Unterschied zeigt sich im Stengel. Denn an unserer gegenwärtigen Pflanze ist der Stengel röthlicht, glatt, und gewiß nicht mit Haaren besetzt, an der andern auf der 412. Platte abgebildeten aber, ist er grünlicht, und haarigt. Auch die Blätter haben keinen deutlichen Unterschied. Denn in gegenwärtiger Figur sind vornehmlich die untersten gezackt, und in dem andern Psyllio auf der 412. Tafel findet man die Blätter auch eingeschnitten. Wir sind dahero würklich zweifelhaft, zu welcher Gattung des Psyllii wir diese Pflanze rechnen sollen. Das Psyllium perenne, oder Plantago Cynops des LINNÄI kann es kaum seyn. Denn obgleich der Stengel purpurfarbigt erscheinet, so sind doch die Blätter augenscheinlich gezackt, welche aber bey der Plantagine Cynops vollkommen ganz beschrieben werden. Auch kommt sie mit der Plantagine afra des LINNÄI, oder dem Psyllio indico foliis crenatis des BAUHINI nicht überein, denn in dieser ist der Stengel wolligt, und die Blumen-Köpfgen haben keine Blättgen, in unserer Pflanze aber ist der Stengel glatt, und die Blumen-Köpfgen mit Blättgen besetzt. Vielleicht ist es eine bloße Abweichung von dem gemeinen Psyllio. Und das glauben wir um desto mehr, je deutlicher (wie wir schon oben bey Erklärung der 412. Platte angezeigt haben) HALLER angegeben hat, daß zwischen denen eingezackten und ganzen Blättern kein dauerhafter Unterschied sey, sondern es bloß von einer zufälligen Ursache herrühre. Vielleicht fällt aus eben der Ursache der Stengel nach dem verschiedenen Erdreiche und der verschiedenen Pfleg- und Wartung bald glatt, bald haarigt aus. Wir wenigstens können gegenwärtige Pflanze zu keiner andern, als zu der gemeinen, und auf der 412. Tafel bereits abgezeichneten Gattung bringen.

TAB. 544. *Lat.* Victorialis longa. *Germ.* Langer Allermanns-Harnisch. *Graec.* Ὀφιοσκόροδον. *Angl.* Snake Garlik. *Ital.* Aglio serpentino. *Gall.* Ail serpentin. *Belg.* Serpentloock.

1. Caulis ad duorum pedum altitudinem accedit, inferius ex rubro, luteo, et viridi maculatus est, unde forsan Allium anguinum appellatur, folia lata admodum sunt, fere uti in Colchico, flores vero in umbonem collecti, ex albo et rubro mixti.

1. Der Stengel wächst zwey Fuß hoch, ist unten roth, gelb und grün fleckigt, woher auch vielleicht der Nahme des Allii anguini gekommen, die Blätter sind breit, fast wie im Colchico, die Blumen aber, so gleichsam in einem Schirme beysammen stehen, aus weiß und roth gemischt.

2. In Heluetiae et Italiae rupibus sponte crescit.

2. Sie wächst auf denen Schweizerischen und Italiänischen Felsen wild.

3. Cum haec planta Allii species sit, Allii quoque odorem et virtutes habet, quoniam vero non adeo copiose inuenitur, factum est, ut veteres mirabiles quasi ipsi attribuerint facultates, et praecipue radicem in amuletis contra incantationes non sine superstitione adhibuerint. Interim tamen HALLERVS fatetur, se aliquoties vidisse, eandem radicem in amuleto contra spasmos abdominales grauidarum non sine effectu salutari fuisse adhibitam.

3. Weil diese Pflanze eine Art des Allii ist, so hat sie auch den Geruch und die Kräfte wie das Allium, jedoch weil man sie nicht gar zu häufig findet, so ist es gekommen, daß die Alten selbiger fast wunderbare Eigenschaften zugeschrieben, und vornehmlich die Wurzel wider Zauberey um den Leib nicht ohne Aberglauben gethan haben. Unterdessen bekennet HALLER doch, wie er einigemahl gesehen habe, daß eben diese Wurzel am Leibe getragen, bey krampfigten Zufällen der Weiber nicht ohne guten Effect sey gewesen.

4. NOM. GEN. Allium. *Raj. meth. 125. Hist. 1122. Ludw. Def. 9. 12. Linn. G. Ed. VI. 409. Gleditsch. 292.* reliqua vide supra Tab. 421.

5. NOM. SPEC. Victorialis ophioscorodon. *Gesn. Epit. 139. Lobel. ic. 149.* Victorialis longa *Gesn. ad Cord. II. 32. Clus. Pann. 224. Hist. 189.* Allium alpinum. *Dodon. Pempt. 684. Bauh. Hist. II. 566. Camerar. Epit. 329. Raj. Hist. 1122.* Allium alpinum Victorialis mas *Tabernaemont. 875.* Allium anguinum *Matthiol. 422.* Allium montanum latifolium maculatum. *Bauhin. Pin. 74. Morison. Oxon. II. p. 388. Rudbeck. 152. Boerhav. II. 145.* Moly alpinum latifolium caule maculato. *Rupp. Ien. 152.* Allium radice oblonga, obducta reticulo. *Haller. helv. 298. Hist. stirp. no. 1229. Opusc. de Allio p. 17. Hort. Goetting. 83. Zinn. 110.* Allium caule planifolio umbellifero, umbella globosa, staminibus lanceolatis corolla longioribus. *Linn. Mat. med. 153. Spec. Ed. I. 295. Ed. II. 424.* Allium foliis caulinis lanceolatis floribus umbellatis. *Royen. Lugdb. 39. Gouan. 306. Iacquin. Vindobon. 56.*

Nota. Partes Allii genus constituentes iam quidem supra in explicatione Tab. 421. descripsimus, interim tamen quaedam hic repetere debemus, quo figurae praesente tabula depictae recte perspiciantur. Flores *fig.* 1. 2. 3. sistunt nobis stamina *c. c.* corolla minora, et ita posita, ut singula filamenta bifurcata sint, et in apice unam antheram contineant. Hi characteres non conueniunt cum descriptione, quam LINNAEVS de hac Allii specie dedit. Distinguit enim eandem a reliquis speciebus per filamenta simplicia, corolla longiora. Nisi interdum circa has partes varietas locum habeat, fere credimus, situm et figuram staminum hac tabula non ad naturae ductum esse delineatam. Cum enim viuam plantam ad manus non habeamus, et in eadem has partes accurate disquirere non possimus, non licet determinatum nostrum hic interponere iudicium. In *fig.* 11. radix repraesentatur, quae oblonga est, undique fere pilosa, ea si dissecatur, in interiore parte *fig.* 12. *k. k. k.* satis euidenter tunicas sibi inuicem impositas, veluti reliquae Allii generis radices, demonstrat.

Anmerk. Die Theile, so das Geschlecht des Allii ausmachen, haben wir zwar schon oben bey Erklärung der 421. Tafel beschrieben, unterdessen müssen wir dennoch einiges wiederholen, damit die auf gegenwärtiger Platte abgezeichneten Figuren recht verstanden werden. Die Blumen fig. 1. 2. 3. stellen uns Staubfäden c. c. vor, die kürzer als die Blumenblätter und dergestalt gesetzet sind, daß jeder von denen Staubfäden getheilt sey, und auf der Spitze einen Staubbeutel enthalte. Diese Kennzeichen kommen nicht mit der Beschreibung überein, welche LINNÄUS von dieser Gattung des Allii gegeben. Denn er unterscheidet selbige von denen übrigen Arten durch die einfachen Staubfäden, welche auch länger wären als die Blumenblätter. Daferne nicht bisweilen bey diesen Theilen eine Abänderung statt findet, so glauben wir fast, daß die Lage und Gestalt derer Staubfäden auf dieser Tafel nicht nach der Natur abgebildet sey. Denn da wir keine frische Pflanze bey der Hand haben, und in selbiger diese Theile genau untersuchen können, so dürfen wir auch allhier kein entscheidendes Urtheil fällen. In der 11. Figur wird die Wurzel vorgestellet, welche länglicht, und

überall haarigt ist, wenn selbige zerschnitten wird, so zeigt sie inwendig fig. 12. k. k. k. wie die übrigen Wurzeln vom Geschlecht des Allii, die über einander liegenden Häute sehr deutlich.

TAB. 545. *Lat.* Anethum. *Germ.* Dill. *Graec.* Ἄνηθον. *Angl.* Dill. *Hisp.* Aneldo, Eneldo. *Ital.* Aneto. *Gall.* Anet. *Belg.* Dille.

1. Tres quatuorue pedum altitudinem acquirunt umbelliferae huius plantae caules, folia foeniculaceis foliis sunt similia, et flores lutei.

2. In Lusitania et Hispania inter segetes sponte prouenit.

3. Vulgaris plantae huius usus apud nos est culinaris, in seminibus tamen carminatiuae et antispasmodicae vires etiam inueniuntur. Multum continent olei essentialis, et veteres eorum laudes fusius commemorarunt.

1. Diese schirmtragende Pflanze erreicht eine Höhe von drey bis vier Fuß, die Blätter sind denen Fenchel-Blättern gleich, und die Blumen gelb.

2. Sie wächst in Portugall und Spanien zwischen der Saat wild.

3. Der gemeinste Gebrauch dieser Pflanze ist in der Küche, doch liegen in denen Saamen auch blähungstreibende und krampfstillende Kräfte. Sie enthalten viel wesentliches Oel, und die Alten haben ihre Tugenden weitläuftig niedergeschrieben.

4. NOM. GEN. Anethum. *Raj. meth. 49. Hist. I. 415. Knauth. meth. 205. Tournef. 317. Kram. tent. 66. Heist. Syst. 6. Boerhav. I. 65. Heuch. 37. Rivin. Vmbell. 61. Linn. G. no. 281. Ed. VI. 364. Royen. 116. Ludw. Def. 839. Gleditsch. 237.*

5. NOM. SPEC. Anethum. *Dod. Pempt. 298. Matth. 554. Tabernaem. 165. Bauh. Hist. III. b. 6.* Anethum hortense. *Bauh. Pin. 147. Boerhav. I. 65. Knaut. Hall. 90. Morison. Oxon. III. 311. f. 9. t. 15. f. 1. Vmbell. 36. a. Rupp. Ien. 276. Hall. Goett. 180. Berg. Francof. 189. Volkam. Fl. Norimberg. 31. Boehm. Lips. 470. Gorter. Fl. Belg. 255.* Anethum fructu compresso *Linn. Cliff. 106. Mat. med. 147. Hort. Vps. 66. Spec. Ed. I. 263. Ed. II. 377. Zinn. 213.*

Nota. LINNAEVS Anethum et Foeniculum ad unum genus refert, quae etiam in externo habitu magnam inter se affinitatem habent. Cum vero in umbelliferis plantis semina praecipue attendantur, et ex eorum differentia characteres genus definientes desumantur, Anethum quoque a Foeniculo diuersum esse videtur. Etenim Anethi semina uti ex Tabula nostra *fig.* 8. patet, ouata sunt, plana, et margine membranaceo cincta. In Foeniculo vero (vid. supra Tabula 288. *fig.* 7. 8. 9.) oblonga magis, et membranaceo eiusmodi margine destituta conspiciuntur. Flores in utraque planta accurate inter se conueniunt, et quinque petala tum in Anetho, tum in Foeniculo lutea sunt, et recuruata.

Anm. LINNAEUS hat Dill und Fenchel unter ein Geschlecht gerechnet, welche auch in der äußerlichen Gestalt eine große Aehnlichkeit mit einander haben. Weil aber bey denen Schirm-tragenden Pflanzen vornehmlich auf die Saamen gesehen wird, und aus deren Verschiedenheit die ein Geschlecht bestimmenden Kennzeichen hergenommen werden, so scheinet Dill vom Fenchel verschieden zu seyn. Denn die Saamen der Dille, wie aus der fig. 8. unserer Platte erhellet, sind eyrund, platt, und mit einem häutigen Rande umgeben. Bey dem Fenchel aber, (siehe eben die 288. Tafel fig. 7. 8. 9.) sind sie mehr länglicht, und haben keinen solchen häutigen Rand. Die Blumen kommen bey beyden Pflanzen genau mit einander überein, und die fünf Blumenblätter, sind sowohl bey der Dille, als bey dem Fenchel gelb und zurück gebogen.

TAB. 546. *Lat.* Daucus siluestris. *Germ.* Wild Vogel-Nest, wilde Möhren. *Graec.* Σταφυλῖνος ἄγριος. *Angl.* Wild Carrot, Birdsnest. *Hisp.* Canahoria salvage. *Ital.* Pastinaca salvatica. *Gall.* Carotte sauvage. *Belg.* Wilde Veldcarot, Vogelnest.

1. Caulis brachiatus est, pilosus, et ad pedis altitudinem accedit, folia duplicato pinnata, dilute viridescentia, flosculi albicantes.

2. Circa sepes, et in pratis sponte prouenit, et tota fere aestate floret.

3. Ab hac planta non nisi semina in usum ducuntur, quae carminatiua et diuretica virtute gaudent, et in officinis inter semina quatuor calida minora numerantur. Si haec planta in hortis colitur, eiusdem radices esculentae fiunt, sub nomine Dauci satiui notissimae.

1. Der Stengel ist ästig, haarigt, und wächst einen Fuß hoch, die Blätter sind gedoppelt gefiedert, und blaßgrün, die Blümgen weiß.

2. Sie wächst um die Zäune und auf Wiesen wild, und blühet fast den ganzen Sommer durch.

3. Von dieser Pflanze werden nur die Saamen gebraucht, welche Blähungen und Urin-treibende Kräfte besitzen, und in denen Apothecken unter die vier kleinen warmen Saamen gerechnet werden. Wenn diese Pflanze in Gärten gebauet wird, so werden ihre Wurzeln eßbar, und sind unter dem Nahmen der Mohrrüben sehr bekannt.

4. NOM. GEN. Pastinaca tenuifolia. *Raj. meth. 54. Hist. I. 464.* Staphylinus. *Knaut. meth. 214.* Daucus. *Ray. Syn. III. 218. Tournef. 307. Kram. tent. 66. Boerhav. I. 62. Heist. Syst. 6. Hall. 450. Heuch. Ind. 38. Ludw. Def. 863. Linn. G. no. 250. Ed. VI. 333. Gleditsch. 207.*

5. NOM. SPEC. Pastinaca spontanea. *Ruell. III. 41.* Pastinaca syluestris *Caesalp. 7. 21. Trag. 442.* Genuina syluestris Pastinaca Dioscoridis *Lobel. ic. 722.* Pastinaca syluestris tenuifolia. *Dodon. Pempt. 679. Matthiol. 548.* Pastinaca erratica *Tabernaem. 195.* Pastinaca tenuifolia syluestris Dioscoridis vel Daucus officinarum *Bauh. Pin. 151. Rivin. T. 28. Moris. Oxon. III. 305. f. 9. t. 13. f. 2. Knaut. Hal. 88.* Pastinaca syluestris siue Staphylinus Graecorum. *Bauh. Hist. III. 62.* Daucus vulgaris *Clus. Hist. II. 198. Berg. Francof. 184.* Daucus seminibus hispidis. *Linn. H. Cliff. 89. Flor. Suec. Ed. I. 224. Ed. II. 237. Mater. med. 142. Hort. Vpsal. 59. Spec. Ed. I. 242. Haller. helv. 450. Hist. stirp. no. 746. Goetting. 183. Zinn. 225. Boehm. Lips. 496.* Daucus seminibus hispidis petiolis subtus neruosis. *Linn. Spec. Ed. II. 348.*

Nota. Dauci genus nimis euidentes habet characteres, quibus sese ab aliis distinguit. Praecipuus in umbella ipsa consistit. Haec enim in initio plana est et expansa, post aliquod tempus vero concaua redditur, conniuet, et auis nidum quodammodo repraesentat. Inuolucrum uniuersale

Anm. Das Geschlecht des Dauci hat überaus deutliche Kennzeichen, wodurch es sich von denen übrigen unterscheidet. Der vornehmste ist in der Dolbe selbst. Denn selbige ist anfänglich platt und ausgebreitet, nach einiger Zeit aber wird sie hohl, gehet zusammen, und stellt einigermaßen ein Vogel-Nest vor. Die Hülle

4. 4.

a. a. a. a. amplissimum est, polyphyllum, foliolis pinnatifidis, partiale *c. c. c.* etiam est polyphyllum. Quinque petala *fig.* 4. 5. 6. *d. d. d. d.* aliquantum irregularia sunt, dum exteriora maiora deprehenduntur. Semina fig. 8. 9. 10. oblonga et undiquaque hispida sunt. Caeterum ab hac planta non nisi sola cultura satiuus noster Daucus differt, cuius radices etiam inter se variant, mox albidae mox luteae mox aurantiacae euadentes.

Hülle der allgemeinen Dolde a. a. a. a. ist sehr ausgebreitet, viel blättrigt, mit gefiederten Blättgen, die Hülle jeder besondern Dolde c. c. c. ist auch vielblättricht. Die fünf Blumenblätter fig. 4. 5. 6. d. d. d. d. sind einigermaßen ungleich, indem man die äußeren größer findet. Die Saamen fig 8. 9. 10. sind länglicht und überall rauch. Uebrigens sind von dieser Pflanze unsre Mohrrüben nur allein durch die Cultur unterschieden, deren Wurzeln doch auch wieder von einander abgehen, indem sie bald weißlicht, bald gelb, bald Pomeranzen-färbigt ausfallen.

TAB. 547. a. et b. *Lat.* Mays, Frumentum turcicum. *Germ.* Türkisch-Korn. *Angl.* Türckisch Wheate. *Hisp.* Mio Turquesco. *Ital.* Fourmento Indiano, Grano d'India. *Gall.* Ble de Turquie. *Belg.* Turckskoren.

1. Annua haec planta, si floret, altitudinem ulnae et supra adipiscitur, folia sunt arundinacea, et flores pro diverso sexu, diuersa loca, in una tamen eademque planta, occupant.

1. Diese jährige Pflanze erreicht, wenn sie blühet, die Höhe einer Elle und drüber, die Blätter sind schilfartig, und die Blumen sitzen nach der Verschiedenheit des Geschlechts an verschiedenen Orten, doch auf einer und eben derselben Pflanze.

2. America est plantae huius patria, facile tamen et in nostris hortis quoque e seminibus prouenit.

2. America ist dieser Pflanze Vaterland, doch kommt sie auch in unseren Gärten leichtlich aus dem Saamen.

3. Semina magnam farinae copiam continent, et ab Indis ad panificia et pulticulas adhibentur. Si copiosior plantae huius cultura in nostris regionibus esset, eadem ratione panem aliaque alimenta ex seminum farina praeparare possemus.

3. Die Saamen enthalten eine große Menge Mehl, und werden von den Indianern zum Brodbacken und Gemüsen gebraucht. Wenn diese Pflanze häufiger in unsern Gegenden gebauet würde, so könnten wir Brod und andere Nahrungs-Mittel aus dem Mehle derer Saamen bereiten.

4. NOM. GEN. Mayz, siue Frumentum indicum. *Raj. meth.* 130. *Hist. II.* 1249. *Tournef.* 531. *Boerh. II.* 166. *Kram. tent.* 94. *Ludw. Def.* 1009. Zea. *Linn. G. no.* 846. *Edit. VI.* 1042. *Gleditsch.* 74.

5. NOM. SPEC. Frumentum turcicum *Camer. Epit.* 186. *Dodon. Pempt.* 509. *Lobel. aduers.* 13. *Trag. p.* 517. *Fuchs.* 320. Frumentum indicum *Matthiol.* 319. *Tabernaem.* 617. *Bauhin. Pin.* 25. Triticum indicum. *Bauh. Hist. II.* 453. Mays granis aureis *Tournef.* 531. *Hall. Goett.* 52. Zea *Linn. H. Cliff.* 437. *Hort. Vpsal.* 281. *Spec. Ed. I.* 971. *Ed. II.* 1378. *Royen. Lugdb.* 73. *Zinn.* 73.

Nota. Non ad Secale, neque ad Triticum haec planta pertinet, quamuis germanicum nomen id indicare videatur, sed peculiare genus constituit. Nos duabus tabulis plantam repraesentauimus, et quidem prior, superiorem plantae partem, floribus masculis ornatam, posterior autem, inferiorem partem, floribus foemineis obsessam, fructusque maturos sistit. Itaque in hac planta sexus differentia cognoscitur. Ad graminum familiam pertinet quidem, attamen ob eandem sexus differentiam, et florum foemineorum praecipue habitum, peculiare genus in classe plantarum relatiuarum monophytarum efficit. Masculi flores in spica laxa, semper superiorem plantae partem occupante, collecti sunt. Tres antherae *fig.* 1. *b.* luteae sunt, et quadrangulares. Foeminei flores infra masculos prorumpunt, spicamque densissimam, arundinaceis foliis obuolutam repraesentant, styli omnium sunt longissimi, filiformes, *fig.* 7. *c.* et ex nodo isto inuolutorum foliorum propendent. Fructus *fig.* 3. sistit cylindrum, siue columnam, fere veluti apum faui excauatam, in cuius cellulis subrotunda, angulosaque semina, variis coloribus ludentia, ad dimidium usque immersa sunt.

Anmerkung. Diese Pflanze gehöret nicht zum Korn auch nicht zum Waitzen, ob es gleich der deutsche Nahme anzuzeigen scheinet, sondern sie macht ein eigenes Geschlecht aus. Wir haben sie auf zwey Tafeln vorgestellet, und zwar zeigt erstere den mit männlichen Blumen gezierten obersten Theil der Pflanze, die andere aber den untersten Theil, mit denen weiblichen Blumen und die reiffen Saamen. Man siehet also an dieser Pflanze den Unterschied des Geschlechtes. Sie gehöret zwar zu der Familie der Gräser, doch macht sie eben wegen des Unterschiedes des Geschlechtes, und vornehmlich wegen der Gestalt derer weiblichen Blumen, in der Claße derer Pflanzen, die männliche und weibliche Blumen an verschiedenen Orten tragen, ein besonderes Geschlecht aus. Die männlichen Blumen sitzen in einer weitläuftigen Aehre, allemahl am obersten Theile der Pflanze beysammen. Die drey Staubbeutel fig. 1. b. sind gelb, und vierwinklicht. Die weiblichen Blumen kommen unter denen männlichen heraus, und stellen eine sehr dichte in schilfigten Blättern eingewickelte Aehre vor, die Griffel sind unter allen am allerlängsten, und hängen aus den Knoten derer umeinander gewickelten Blätter wie Fäden fig. 7. c. hervor. Die Frucht fig. 3. stellet einen Cylinder, oder eine Säule vor, so fast wie der Honigkuchen derer Bienen ausgehöhlet ist, in deren Höhlungen, rundlichte, und eckigte Saamen von verschiedenen Farben, bis zur Hälfte eingedrückt liegen.

TAB. 548. *Lat.* Populus alba foemina. *Germ.* Weißer Pappelbaum. *Graec.* λευκή. *Angl.* The Poplar, or Abele-Tree. *Hisp.* Alamo blanco. *Ital.* Popolo bianco. *Gall.* Peuplier blanc. *Belg.* Abeelboom.

1. Eandem altitudinem haec arbor attingit, quam Populus nigra, superius tabula 248. depicta. Folia superne saturate viridia, inferius albicante tomento obducta sunt.

1. Dieser Baum erreicht eben die Höhe, als der oben auf der 248. Tafel abgebildete schwarze Pappelbaum. Die Blätter sind auf der obern Seite dunkelgrün, auf der untern aber mit weißlichter Wolle überzogen.

2. 3. Loco crescendi et virtutibus cum Populo nigra conuenit.

2. 3. In Ansehung des Orts, wo er wächst, und seiner Tugenden kommt er mit der schwarzen Pappel überein.

4. NOM. GEN. Vide supra Tab. 248. adde *Ludw. Def.* 1175. *Linn. Gen. Ed. VI.* 1123. *Gleditsch.* 522.

5. NOM. SPEC. Populus alba. *Ruell.* 119. *Camer. Epit.* 65. *Dodon. Pempt.* 835. *Caesalp.* 3. 45. *Matthiol.* 129. *Tabernaem.* 1392. Populi albae alia species *Trag.* 1081. Populus alba latifolia *Lobel. ic.* 193 Populus alba λευκή. *Bauh. Hist. II.* 160. Populus alba maioribus foliis *Bauh. Pin.* 429. *Knaut. Hal.* 180. *Berg. Francof.* 308. *Rupp. Ienens.* 333. Populus foliis subrotundis dentato angulatis subtus tomentosis. *Linn. H. Cliff.* 460 *Fl. Suec. Ed. I.* 820. *Ed. II.* 911. *Spec. Ed. I.* 1034. *Ed. II.* 1463. *Haller. Helv.* 156. *Hist. Stirp. n.* 1634. *Goetting.* 9. *Royen. Lugdb.* 82. *Zinn.* 8. *Scheuchz. It. V. p.* 339.

Nota. Cum superius Tab. 248. de partibus populi genus constituentibus fusius exposuerimus, hic modo monemus, hanc Populi speciem a reliquis facile albicantibus suis et tomentosis foliis posse distingui, quae vero in praesente icone non ita repraesentata sunt, quam in natura conspiciuntur, cum inferior foliorum pars in nostra figura eandem fere viriditatem habeat, quam superior, et inferior pars tamen sese a superiore splendescente et albicante suo tomento deberet distinguere.

Anm. Da wir oben bey der 248. Tafel von denen Theilen, so das Geschlecht des Papelbaums ausmachen, ausführlich gehandelt haben, so erinnern wir allhier nur, daß diese Gattung des Papelbaums von denen übrigen leichtlich durch die weißlichten und wolligten Blätter könne unterschieden werden, die aber auf gegenwärtiger Platte nicht so vorgestellet sind, wie man sie in der Natur siehet, weil in unserer Figur die unterste Seite der Blätter fast eben so grün abgebildet ist, als die obere, und sie solte doch vielmehr von der obern sich durch ihre glänzende weiße Wolle unterscheiden.

TAB. 549. *Lat.* Melongena, Mala insana. *Germ.* Melanzen, Doll-Aepfel. *Angl.* Madde orraging Apples. *Hisp.* Melongena verangenas. *Ital.* Melongena Petranciani. *Gall.* Pomme d'amour. *Belg.* Verangenes.

1. Ad pedis altitudinem accedit, caulis quodammodo lignosus est, folia tomentosa, flores coerulei, calyces valde spinosi, fructus magni, oui figuram optime repraesentantes, albi, coerulei, immo et quandoque lutei.

1. Sie wächst einen Fuß hoch, der Stengel ist einigermassen holzigt, die Blätter mit Wolle überzogen, die Blumen blau, die Kelche sehr stachelicht, die Früchte groß, weiß, blaulicht, ja bisweilen gelb, und haben die Gestalt eines Eyes sehr gut.

2. In hortis nostris quotannis e seminibus educitur, loca soli exposita amat, cum calidiora Africae et Americae loca eiusdem patria sint.

2. Sie wird in unsern Gärten jährlich aus den Saamen gezogen, und liebt sonnenreiche Oerter, da die warmen Gegenden von Africa und America ihr Vaterland sind.

3. Cum haec planta species Solani sit, noxias quoque et deleterias Solani virtutes possidet. TABERNAEMONTANVS quidem commemorat, Italos Melongenae fructibus vesci, attamen addit, anxietates, melancholiam et insaniam semper fere abinde sequi.

3. Weil die Pflanze eine Gattung des Solani ist, so hat sie auch die schädlichen und giftigen Eigenschaften des Solani. Zwar erzählet TABERNAEMONTANUS, daß die Italiäner die Früchte der Melongenae äßen, aber er setzet auch hinzu, daß fast allemahl Aengstlichkeit, Schwermuth und Raserey darauf erfolgten.

4. NOM. GEN. Melongena *Raj. meth. 77. Tournef. 151. Boerhav. II. 70. Kram. tent. 5. Heist. Syst. 10.* Ouaria *Heist. Fabric. 193.* Melanzana. *Heuch. Ind. 9.* Solanum *Ludw. Def. 129. Linn. Gen. no. 196. Ed. VI. 251. Gleditsch. 898.*

5. NOM. SPEC. Mala insana *Dodon. pempt. 458. Matthiol. 760. Tabernaem. 1175.* Melanzana. *H. Aichst. Aut. O. 1. T. 3. f. 1.* Solanum pomiferum fructu oblongo. *Bauh. Pin. 167. Raj. Hist. I. 673.* Melongena fructu oblongo violaceo. *Tournef. 151. Boerhav. II. 20. Fuchs: 202.* Trongum hortense. *Rumph. Amboinens. V. p. 238. t. 85.* Nila barudena *H. Malabar. X. t. 74.* Solanum calycibus aculeatis foliis ouatis integerrimis tomentosis. *Linn. H. Cliff. 61. Flor. Zeylan. 93. Hort. Vpsal. 49. Hall. Goetting. 214.* Solanum caule inermi herbaceo, foliis ouatis tomentosis integris, calycibus aculeatis, fructu pendulo. *Linn. Spec. Ed. I. 186. Ed. II. 266, Zinn. 263. Roy. Lugdb. 426.*

Nota. Saepius iamiam partes Solani genus constituentes descripsimus (vid. sup. Tab. 34. 107. 133.) ut easdem hic denuo recensere haud opus sit. Species praesente Tabula delineata, a reliquis speciebus solo fere fructu sese distinguit, spinosi enim calyces *fig.* 2. 3. 5. *a. b. a. b. a. b.* et in aliis huius generis speciebus deprehenduntur. Fructus vero singularis omnino est, et ouum gallinaceum adeo exacte repraesentat, ut HEISTERVS inde permotus fuerit plantam Ouariam appellandi. vid. no. 4. Dantur quidem etiam fructuum horum varietates, cum interdum ab oui figura multum recedant, et longissimi inueniantur, utplurimum tamen oui figuram retinent, sicuti *fig.* 6. Tabulae nostrae sistit. Exterior cortex durus satis est, et in interiore pulpa, veluti in reliquis Solani speciebus reniformia fere semina *fig.* 7. 8. *l. l.* nidulantur.

Anm. Wir haben schon öfters die Theile, die das Geschlecht des Solani ausmachen, beschrieben, (siehe oben die 34, 107. 133. Tafel) daß wir dieselben von neuem zu widerholen nicht nöthig haben. Die auf gegenwärtiger Platte abgezeichnete Gattung unterscheidet sich von den übrigen fast allein durch die Frucht, denn die stachelichten Kelche fig. 2. 3. 5. a. b. a. b. a. b. findet man auch bey andern Arten dieses Geschlechts. Aber die Frucht ist ganz besonders, und stellet ein Hüner-Ey so natürlich vor, daß auch HEISTER deswegen bewogen worden die Pflanze Ouariam zu nennen. Siehe no. 4. Zwar giebt es auch Abänderungen von diesen Früchten, da einige bisweilen von der Gestalt eines Eyes sehr abgehen, und überaus lang gefunden werden, gemeiniglich aber behalten sie doch die Gestalt eines Eyes, wie die 6. Figur unserer Tafel darstellet. Die äusere Schaale ist ziemlich hart, und in dem innwendigen Mark liegen wie bey denen übrigen Arten des Solani, fast Nieren-förmige Saamen fig. 7. 8. l. l.

TAB. 550. *Lat.* Hyoscyamus niger. *Germ.* Schwarz Bilsen-Kraut. *Graec.* ὑοσκύαμος. *Angl.* Common Henbanne. *Hisp.* Velenno. *Ital.* Iusquiamo. *Gall.* Iusquiame. *Belg.* Bilsencruydt.

1. Planta pedis altitudinem habet, caules et folia undiquaque unguinosa sunt pilisque obsessa, flores vero ex luteo nigro, et purpureo striati.

1. Die Pflanze wächst einen Schuh hoch, die Stengel und Blätter sind überall klebricht und haarigt, die Blumen aber aus gelb, schwarz und purpurfärbigt gestreift.

2. Copiose in fimetis et iuxta pagos crescit, floretque Iunio et Iulio.

2. Sie wächst häufig auf Mist-Stellen und um die Dörfer, und blühet im Junio und Julio.

3. Tota planta foetet, caput grauat et vel solo odore narcoticas suas virtutes prodit. Semina quandoque adhibentur, et inter alia Massam Pilularum de Cynoglosso ingrediuntur. Etsi veteres docuerunt, plantam hanc interne adhibitam summe noxiam esse, quod ex HALLERI Enum. stirp. Helu. p. 512, ubi multa de ea tristia exempla citantur, patet, tamen nostris temporibus STOERCKIVS in libello de Stramonio et Hyoscyamo cet. Vindobonae 1762. usum eius in morbis variis innocuum esse,

3. Die ganze Pflanze stinkt, nimmt den Kopf ein, und verräth blos durch den Geruch ihre dumm machende Kräfte. Die Saamen werden bisweilen gebraucht, und unter andern zur Massa Pillularum de Cynoglosso genommen. Obgleich die Alten gelehret, daß diese Pflanze innerlich gegeben, sehr schädlich sey, welches aus HALLERS Enum. stirp. Helu. p. 512, wo viele traurige Beyspiele von ihr angeführet werden, erhellet, so wird doch gegenwärtig von STOERCKEN in sei-

se docet, caute vero et non nisi in parua dosi eam exhiberi suadet.

seinem Buche de Stramonio & Hyoscyamo cet. Vindobonae 1762. ihr Gebrauch in verschiedenen Krankheiten vor gut angegeben, nur muß man vorsichtig und nicht anders als in kleiner dosi dieselben verordnen.

4. NOM. GEN. Hyoscyamus. *Raj. meth. 84. Hist. I. 711. Syn. III. 274. Tournef. 117. Boerhav. I. 229. Heuch. Ind. 28. Heist. Syst. 8. Knaut. meth. 107. Hall. Helv. 512. Ludw. Def. 365. Linn. G. no. 178. Ed. VI. 247. Gleditsch. 867.*

5. NOM. SPEC. Hannebana. *Ruell. 610.* Hyoscyamus. *Brunf. I. 224. Trag. 132. Dorst. 153. Camer. Epist. 807. Rivin. Mon. Irreg. T. 102. Tabernaemont. 968.* Hyoscyamus albus. *Matth. 750.* Hyoscyamus niger. s. apollinaris herba alterum arabum. *Lobel. ic. 268.* Hyoscyamus niger vulgaris. *Dodon. Pempt. 450. Bauh. Pin. 169. Hist. III. 627. Hort. Aichst. aest. O. 8. T. 8. f. 1. Morison. Oxon. II. 494. f. 5. t. II. f. 1. Boerhav. I. 229. Knaut. Hal. 10. Berg. Francof. 61. Dill. Giess. 93. Rupp. Ien. 248.* Hyoscymus foliis amplexicaulibus. *Linn. H. Cliff. 56. Mat. med. 86. Flor. Suec. Ed. I. 184. Ed. II. 199. Hall. Helv. 512. hist. stirp. no. 580. Boehm. Lips. 154. Jacquin. enum. 33. Gerard. galloprov. 314. Hall. Goett. 217. Zinn. 267. Royen. Lugdb. 422.* Hyoscyamus foliis amplexicaulibus sinuatis, floribus sessilibus. *Linn. Spec. Edit. I. 179. Ed. II. 257.* Amplexicaul. Henbane *Hill. VIII. T. 50. Stoerck. de aconito. T. 2.*

Nota. Totius plantae, singulorumque eiusdem partium delineationem ad naturam repraesentauimus. Flores quasi in spica unilaterali collecti sunt. Calyx *fig. 6. 6. 6. a.* magnus est, persistens, inferne ventricosus, superne in quinque acuta segmenta terminatus. Corolla *b. b. b. b.* monopetala infundibuliformis in quinque lacinias abit, quarum una reliquis maior. Praecipue vero fructus characterem essentialem generis constituit. Sistit ille *fig. 7.* capsulam ouatam bilocularem, operculo hemisphaerico *fig. 9. b.* tectam, quod circa maturitatem resilit, et rotunda semina *fig. 10.* disparguntur.

Anmerk. Wir haben die ganze Pflanze, und jeden von ihren Theilen, nach der Natur vorgestellet. Die Blumen stehen gleichsam in einer einseitigen Aehre beysammen. Der Kelch fig. 6. 6. 6. a. ist groß, bleibt stehen, ist unten bauchicht, und endiget sich oben in fünf spitzige Abschnitte. Die Blume b. b. b. b. ist einblättrig, trichterförmig, und wird in fünf Abschnitte getheilt, von denen einer größer ist als die übrigen. Vornehmlich aber liegt in der Frucht der wesentliche Character, so das Geschlecht bestimmt. Sie stellt fig. 7. eine rundlichte Capsul vor, die zwey Absonderungen hat, und oben mit einem halben Circul runden Deckel fig. 9. h. bedeckt ist; dieser springt, wenn die Frucht reif ist, ab, und die rundlichten Saamen fig. 10. werden zerstreut.

TAB. 551. *Lat.* Melissa turcica, Cedronella. *Germ.* Türkische Melisse, Citronen-Melisse. *Ital.* Cedronella di Moldauica.

1. Annuae huius plantae caules pedales sunt, et tetragoni, folia profunde dentata, flores purpurei, interdum vero etiam albi.

1. Die Stengel dieser einjährigen Pflanze werden einen Fuß hoch, und viereckig, die Blätter sind tief eingezackt, und die Blumen purpurfärbig, bisweilen aber auch weis.

2. Habitat in Turcia et Moldauia, unde fortasse etiam Moldavica appellatur.

2. Sie wächst in der Türkey und Moldau, deswegen sie auch Moldavica genannt wird.

3. Tota planta fragrantissimum odorem spargit, et resoluentibus, neruisque amicis viribus haud destituta esse videtur, quamuis rarissime adhibeatur.

3. Die ganze Pflanze hat einen durchdringenden angenehmen Geruch, und scheinet auflösende und den Nerven angenehme Kräfte zu besitzen, ob sie gleich sehr selten gebraucht wird.

4. NOM. GEN. Moldauica Melissa. *Raj. meth. 67.* Melissa. *Hist. I. 570.* Moldauica. *Tournef. 184. Boerhav. I. 168. Kram. tent. 54. Ludw. Def. 280.* Dracocephalum. *Linn. G. n. 574. Ed. VI. 729. Gleditsch. 779.*

5. NOM. SPEC. Melissophyllum turcicum. *Lobel. aduers. 220.* Melissa Moldavica. *Cam. Epit. 576.* Melissa turcica multis dicta. *Bauh. hist. III. 2. 234. Tabernaemont. 738.* Melissa peregrina folio oblongo *Bauh. Pin. 229. Moris. Oxon. III. 408.* Pseudomelissa *Rivin. Mon. Irreg. T. 72.* Melissa Moldauica flore caeruleo. *H. Aichst. Aest. O. 7. T. 1. f. 3.* Moldauica betonicae folio, flore coeruleo. *Tournef. 184. Boerhav. I. 168.* Melissa Turcica. *Raj. Hist. I. 570.* Moldauica foliis ellipticis profunde crenatis. *Hall. Goett. 331.* Dracocephalum floribus verticillatis, foliis ouato lanceolatis. *Linn. H. Cliff. 308. Roy. Lugdb. 312.* Dracocephalum floribus verticillatis, bracteis lanceolatis, serratis capillaceis. *Linn. Hort. Vpsal. 166. Mat. Med. 292. Spec. Ed. I. 595. Ed. II. 830. Zinn. 309.*

Nota. Recte hanc plantam RIVINVS Pseudomelissam nominauit, cum ad Melissae genus non pertineat, sed manifestis ab eodem distincta sit characteribus. An vero proprium genus constituat, an Dracocephali speciebus, cum quibus summam affinitatem habet, adnumeretur, non inter se conueniunt auctores. Omnino quidem calix a reliquis Dracocephali speciebus multum differre videtur. Vere enim est bilabiatus *fig. 1. 2. 6. a. a. a.* quodammodo ventricosus, superne contractus, labio superiore tridentato, inferiore bipartito, cum in plerisque Dracocephali speciebus idem irregularis, neque bilabiatus inueniatur. LINNAEVS vero ad Dracocephali genus refert, autumans, calycem in hoc genere nihil valere, cum essent species aliquae Moldauicae TOURNEFORTII, calyce ut in Dracocephalo TOURNEFORTII praeditae. Corolla *fig. 1. 2. 3. 4. 5. f. f. f.* ut in multis aliis tubulosis bilabiatis sese habet, praecipue vero amplissima fauce insignita est. Semina quatuor oblonga quodammodo cordata, *fig. 7. k. k. l. l.* si perfecte matura sunt, nigra, et in una extrema parte duabus albicantibus lineis circumscripta sunt, quae perfecte figuram V. repraesentant. Flores in verticillis rarioribus collecti, lanceolatas bracteas habent appositas.

Anm. RIVINUS hat diese Pflanze mit Recht die falsche Melisse genannt, da sie nicht zu dem Geschlechte der Melisse gehöret, sondern durch deutliche Kennzeichen von ihr unterschieden ist. Ob sie aber ein eigenes Geschlecht ausmache, oder ob sie zu den Gattungen des Dracocephali, mit welchem sie grosse Aehnlichkeit hat, zu zählen sey, sind die Schriftsteller unter sich nicht einig. Der Kelch scheinet zwar allerdings von denen übrigen Gattungen des Dracocephali sehr abzuweichen. Denn er ist würklich zweylippigt, fig. 1. 2. 6. a. a. a. etwas bauchicht, oberwärts zusammen gezogen, die oberste Lippe ist dreyzackigt, und die unterste zweyzackigt, da er doch in denen meisten Gattungen des Dracocephali unordentlich und nicht zweylippigt angetroffen wird. LINNAEUS aber rechnet sie zum Geschlecht des Dracocephali, indem er der Meynung ist, der Kelch mache in diesem Geschlechte nichts aus, indem es einige Arten von der Moldavica des TOURNEFORTII gäbe, derer Kelch eben so beschaffen sey, wie im Dracocephalo des TOURNEFORTII. Die Blume fig. 1. 2. 3. 4. 5. f. f. f. ist, wie bey vielen andern röhrenförmigen und zweylippigten beschaffen, vornehmlich aber hat sie einen sehr weiten Rachen. Wenn die vier länglichten und einiger Maßen herzförmigen Saamen fig. 7. k. k. l. l. vollkommen reif sind, so sind sie schwarz, und an dem einen Ende haben sie zwey weiße Linien, so natürlich die Figur V. vorstellen. An denen in einem Qvirl lose beysammenstehenden Blumen sind lanzettenförmige Blat-Ansätze dabey.

TAB. 552. *Lat.* Atriplex hortenſis alba. *Germ.* Weiße Garben-Melte. Vide ſupr. Tab. 99.

1. 2. 3. Omnia de habitu, loco creſcendi et virtute huius plantae iam ſuperius in explicatione Tab. 99. expoſita ſunt, ut ideo denuo harum rerum mentionem facere haud debeamus.

1. 2. 3. Es iſt ſchon oben bey Erklärung der 99. Tafel alles von der Geſtalt, dem Orte, und den Kräften dieſer Pflanze geſagt worden, daß wir allhier nicht wiederum aufs neue dieſer Punkte erwähnen dürfen.

4. NOM. GEN. vid. Tab. 99. adde *Ludw. Def. no. 971. Linn. Gen. Ed. VI. 1153. Gleditſch. 183.*

5. NOM. SPEC. Vid. Tab. 99. adde Atriplex caule erecto herbaceo, foliis triangularibus. *Linn. Spec. Ed. II. 1493.*

Nota. Haec planta iam ſuperius Tab. 99. delineata fuit, ideo vero hac tabula denuo repraeſentata videtur, quoniam eiusdem icon Tab. 99. quoad folia quidem bona, quoad flores vero admodum imperfecta conſpicitur. Sunt quidem in praeſente figura etiam nonnulla, quae diſplicent. Ita v. c. folia magis irregularia et undulata ſunt, cum tamen triangularia eſſe deberent, et quamuis flores euidentius delineari debuerint quam ſup. Tab. 99. factum fuit, non tamen ſine multo labore ex hac noſtra icone characteres genus conſtituentes erui poſſunt. Quoniam Atriplex ad eiusmodi plantas pertinet, quae praeter flores hermaphroditos, alios etiam ſexu diſtinctos in uno ſaepe eodemque ramo producunt, peculiaris hic florendi modus quodammodo indicatus fuit, dum fig. 1. 2. flores hermaphroditos, *fig.* 3. 4. vero foemineos flores repraeſentare debeat. Sed obſcurae ſunt hae figurae, neque licet, tum hermaphroditos, tum foemineos flores accurate diſtinguere. Quapropter characterem generis e viva planta, quam iam coram habemus, addere placet. Ne unicum deprehendimus florem ſtamineum ſiue maſculinum ſolum, ſed omnes aut ſunt hermaphroditi, aut foeminei, plurimi foeminei flores circa inferiorem plantae partem collocati ſunt, pauci tamen hinc inde quoque inter hermaphroditos, in parte nempe plantae ſuperiore, diſſeminati deprehenduntur. Calix qui flores hermaphroditos circumdat, ex quinque foliolis conſtat, qui vero foemineos flores obuoluit, e duobus modo foliolis compoſitus eſt. Neque in hermaphroditis, neque in foemineis floribus adeſt corolla. In hermaphroditis deprehendimus quinque ſtamina, ſtylumque profunde bipartitum, ut duplex videatur, quem etiam, ſine ſtaminibus tamen, in foemineis floribus detegimus. Semen ſubrotundum, et quodammodo compreſſum, in hermaphroditis floribus a calyce clauſo pentagono, in foemineis vero a calyce clauſo bifolio tamquam a capſula quadam inuoluitur.

Anm. Dieſe Pflanze iſt ſchon eben auf der 99. Tafel vorgeſtellet worden, ſie ſcheinet aber deswegen auf gegenwärtiger Platte abermahls abgezeichnet zu ſeyn, weil die Figur auf der 99. Tafel, was die Blätter anbetrift, zwar gut, in Anſehung der Blumen aber ſehr unvollkommen gerathen iſt. Zwar iſt in gegenwärtiger Figur auch einiges, was uns mißfällt. So ſind z. E. die Blätter mehr unordentlich und am Rande wellenförmig, da ſie doch dreyeckigt ſeyn ſolten, und obgleich die Blumen deutlicher haben ſollen vorgeſtellet werden, als es oben auf der 99. Tafel geſchehen, ſo kan man dennoch aus unſerer Figur die Kennzeichen, ſo das Geſchlecht beſtimmen, nicht ohne viele Mühe herausbringen. Weil die Melte zu denenjenigen Pflanzen gehöret, ſo außer den Zwitterblumen auch andere im Geſchlecht unterſchiedene, öfters auf einem und eben demſelben Aſte hervorbringen, ſo iſt dieſe beſondere Art zu blühen einiger Maßen angezeigt worden, in dem fig. 1. 2. Zwitterblumen, fig. 3. 4. aber weibliche Blumen vorſtellen ſollen. Jedoch dieſe Figuren ſind dunkel, und man kan aus ſelbigen weder die Zwitter- noch die weiblichen Blumen genau unterſcheiden. Derowegen wollen wir den Character des Geſchlechts aus einer friſchen Pflanze, ſo wir eben iezo vor uns haben, herſetzen. Wir finden nicht eine eine einzige männliche Blume allein, ſondern ſie ſind alle entweder Zwitter- oder Weibliche; die allermeiſten weiblichen Blumen ſitzen am unterſten Theil der Pflanze, doch ſind wenige auch unter den Zwitterblumen am oberſten Theile der Pflanze hin und wieder zerſtreuet. Der Kelch, ſo die Zwitterblumen umgiebt, beſtehet aus fünf Blättergen, der aber, ſo die weiblichen umhüllet, iſt nur aus zween Blättgen zuſammengeſetzt. Weder die Zwitter- noch die weiblichen Blumen haben Blumenblätter. An denen Zwitterblumen finden wir fünf Staubwege, und einen tiefgetheilten Griffel, ſo daß ſelbiger zweyfach zu ſeyn ſcheinet, aber dieſen treffen wir auch in denen weiblichen Blumen, jedoch ohne Staubwege an. Der rundlichte und einiger Maßen zuſammengepreßte Saame wird in den Zwitterblumen von dem geſchloßenen, und nun fünfeckig gewordenen Kelche, in den weiblichen aber von dem gleichfalls geſchloßenen, aber zweyblättrigten Kelche, gleichſam als von einer Capſel umgeben.

TAB. 553. *Lat.* Atriplex ſylueſtris, Chenopodium album. *Germ.* Wilde Melte. vid. ſup. Tab. 100.

1. Caulis circiter ad pedis altitudinem aſcendit, folia in ſuperiore ſuperficie ſaturate viridia, in inferiore vero albicantia ſunt, ea quoque folia, quae circa inferiorem caulium partem poſita ſunt, dentata conſpiciuntur, cum ſuperiora non ita lata, ſemperque integra deprehendantur.

1. Der Stengel wächſt ohngefähr zu der Höhe eines Fußes, die Blätter ſind auf ihrer obern Fläche dunkel grün, auf der untern aber weißlicht, auch ſind diejenigen Blätter, ſo in der untern Gegend derer Stengel wachſen, ausgezackt, dahingegen diejenigen ſo weiter nach der Spitze zuſtehen, breiter, und allemahl ganz ſind.

2. Vulgaris eſt planta, quae in agris, inter ſegetes et ad vias copioſe creſcit.

2. Es wächſt dieſe gemeine Pflanze auf denen Aeckern, zwiſchen der Saat, und an Wegen.

3. Quales virtutes haec planta poſſideat, dubium videtur, cum noſtris ad minimum temporibus neque in culina, neque in medicina adhibeatur. PLINIVS commemorat, ſuccum Atriplicis ſylueſtris capillos nigros reddere, et TABERNAEMONTANVS affirmat, atriplicem ſylveſtrem contuſam et cum melle mixtam, et parti podagricis doloribus vexatae impoſitam dolores mitigare.

3. Was ſie vor Eigenſchaften beſitze, ſcheint zweifelhaft zu ſeyn, da ſie, wenigſtens zu unſern Zeiten, weder in der Küche, noch in der Medicin gebraucht wird. PLINIUS erzählt, daß der Saft von der wilden Melte ſchwarz Haar mache, und TABERNAEMONTANUS behauptet, daß die wilde Melte zerſtoſſen, mit Honig vermiſcht, und auf podagriſche Glieder gelegt, die Schmerzen lindere.

4. NOM. GEN. vid. ſup. Tab. 100. Tab. 311. et Tab. 314. adde Chenopodium. *Ludw. Def. no. 972. Linn. Gen. Ed. VI. 309. Gleditſch. 182.*

5. NOM. SPEC. Atriplex ſylueſtris. *Fuchs 119. Dodon. Pempt. 615. Matthiol. 362. Tabernaem. 810. Bauh. Hiſt. II. 972.* Atriplex ſylueſtris, folio ſinuato candicante. *Bauh. Pin. 119. Moriſ. Oxon. II. 604. Knaut. Hal. 156.* Chenopodium folio ſinuato candicante. *Tournef. 506. Boerhav. II. 90. Dill. Gieſſ. 106. Bergen. Francof. 296. Rupp. Ien. 338.* Chenopodium foliis inferioribus ouatis acutis dentatis: ſummis lanceolatis. *Linn. Cliff. 85. Royen. 219. Hall. Helv. 175. hiſt. ſtirp. no. 1579. Goetting. 20. Boehm. Lipſ. 562.* Chenopodium foliis rhomboideo-triangulis eroſis poſtice integris, ſummis oblongis, racemis erectis. *Linn. Flor. Suec. Ed. I. 212. Ed. II. 218. Spec. Ed. I. 218. Ed. II. 319. Dalib. Pariſ. 80. Randsforſt blite. Petiuer. T. 8.*

Nota. Iam aliquoties in antecedentibus Chenopodii ſpecies delineauimus, et de charactere generis in explicatione tabularum 100. 311. et 314. expoſuimus. Chenopodii et Atriplicis genus commode omnino poſſent coniungi, in omni-

Anm. Wir haben ſchon etlichemal in vorhergehenden Gattungen des Chenopodii abgebildet, und die Kennzeichen des Geſchlechts bey Erklärung der 100. 311. und 314. Tafel beſchrieben. Das Geſchlecht des Chenopodii und Atriplicis könnten ganz

omnibus inter se conueniunt, praeter quod in chenopodio omnes flores sint hermaphroditi, in Atriplice vero praeter hermaphroditos foeminei etiam seorsim collocati deprehendantur. Haec differentia adeo omnino exigua videtur, ut recte LINNAEVS pronunciauerit: Atriplicem absque flore foemineo esse Chenopodium, et Chenopodium cum flore eiusmodi foemineo esse Atriplicem. Caeterum et in hac Tabula partes fructificationis non ita accurate delineatae conspiciuntur, ut v. g. ex iconibus 1. 2. 3. florum structura sufficienter posset explicari *fig.* 4. satis adhuc bene fructum, stylo bipartito terminatum repraesentat.

ganz füglich in eines verbunden werden, denn sie kommen in allem mit einander überein, außer, daß die Blumen in Chenopodio alle Zwitter sind, in Atriplice aber außer denen Zwitterblumen annoch weibliche besonders angetroffen werden. Dieser Unterschied scheinet aber so geringe zu seyn, daß LINNAEUS ganz recht gesaget: Atriplex ohne weibliche Blumen wäre Chenopodium, und Chenopodium mit dergleichen weiblichen Blumen wäre Atriplex. Uebrigens sind auch auf dieser Platte die zur Befruchtung gehörigen Theile nicht so kenntbar vorgestellet, daß z. E. aus der 1. 2. 3. Figur die Gestalt der Blumen hinlänglich könnte erkläret werden. Die 4. Figur zeigt die Frucht, die sich in den zweyfach getheilten Griffel endiget, noch ziemlich deutlich.

TAB. 554. *Lat.* Cuscuta. *Germ.* Flachs-Seide, Seiden-Kraut, Frauen-Haar. *Graec.* Κάσσυθα. *Angl.* Wood Dodder. *Ital.* Cuscuta. *Gall.* Conche micy, Cuscute Barbe de Moine.

1. Caules admodum sunt succulenti, filiformes, et mire inter se complicati et conuoluti, tota planta est aphyllos, flores vero per interstitia in arctissimis capitulis collecti sunt.

1. Die Stengel sind sehr saftig, wie Fäden so dünne, und sind wunderbar umwickelt, und umschlungen, die ganze Pflanze ist ohne Blätter, die Blumen aber stehen Absatz weise, in sehr dichten Knöpfgen beysammen.

2. Parasitica est, et passim Lupulo, urticae aliisque plantis inhaeret, easque ita saepe circumuoluit, ut penitus obruat, et prosternat.

2. Sie wächst auf andern Pflanzen, auf Hopfen, Brenn-Neßeln, und dergleichen hin und da, und umschlinget selbige öfters dergestalt, daß sie sie gänzlich überziehet und zu Boden drücket.

3. Curiosum est, hanc plantam iisdem imbui virtutibus, quas plantae habent, quibus sese circumuoluit. Cuscuta quae Maioranae aut alii fragranti plantae adhaeret, eundem odorem, easdemque vires colligit. Et quamuis in genere pro diuretica et resoluente habeatur, diuersas tamen adhuc virtutes acquirit, pro diuersis, a quibus separata fuit plantis.

3. Es ist besonders, daß diese Pflanze eben die Kräfte bekommt, als die Pflanzen haben, um die sie sich wickelt. Die Flachsseide, welche sich um Majoran, oder andere starkriechende Kräuter schlinget, erhält eben den Geruch, und eben die Kräfte. Und ob man sie gleich überhaupt vor urintreibend und auflösend hält, so hat sie doch noch verschiedene Kräfte, nach der Verschiedenheit derer Pflanzen, von welchen sie ist genommen worden.

4. NOM. GEN. Cuscuta. *Ray. meth. 86. Hist. II. 1903. Syn. III. 281. Tournef. 652. Knauth. meth. 41. Heist. Syst. 8. Heuch. Ind. 4. Kram. tent. 4. Hall. Helv. 468. Ludw. Def. no. 49. Linn. Gen. no. 124. Ed. VI. 170. Gleditsch. 881.*

5. NOM. SPEC. Androsaces vulgo Cuscuta. *Trag. 810.* Cuscutha *Ruell. 444. Fuchs. 348. Dodon. 554. Tabernaem. 1302. Bauh. Histor. III. 266.* Cuscuta *Dorsten. 100. Cramer. Epit. 984. Matthiol. 879. Boehm. Lips. 20.* Cuscuta maior. *Bauh. Pin. 219. Knaut. Hall. 35. Rupp. Ien. 27. Berg. Francof. 49. Dill. Giess. 143. Gerard. galloprov. 156. Iacquin enum. 26. Gorter belgic. 41. Sauvag. monspel. II.* Cuscuta aphyllos. *Hall. Helv. 469. hist. stirp. no. 654. Goetting. 198.* Cuscuta nuda repens filiformis. *Linn. Flor. Suec. Ed. I. 138. Mat. Med. 55. Dalib. Paris. 53.* Cuscuta floribus sessilibus. *Linn. Spec. Ed. I. 124. Ed. II. 180. Flor. Suec. Ed. II. 144. Zinn. 237.*

Nota. Parasiticae plantae, quorsum et haec nostra Cuscuta pertinet, ex aliarum plantarum succis viuunt et nutriuntur, immo si nimia in copia iisdem adhaerent, exhauriunt eas, penitusque marcidas reddunt. Aliae veras agunt radices, et mediantibus iis succos ex plantis, aut arboribus quibus insistunt, hauriunt, id quod in Visco videmus. Aliae vero, sicuti Cuscuta, nullas vero radices habere videntur, sed a terra libera, adstantes plantas scandendo amplectunur, et ex earum succis viuunt. Totus plantae habitus peculiaris est, et conuolutionem filorum repraesentat. Caules teneri sunt, succulenti, rubicundi, foliisque destituti. Flores in capitulis sessilibus passim circa caules congeruntur. Calix quoque est succulentus, obtusus, coloratus ore quadrifido. Corolla calyce aliquantum longior, *fig.* 3. campaniformis in quatuor segmenta *fig.* 5. diuiditur. Stamina adsunt quatuor, stylique duo *fig.* 6. *f. f.* Fructus *fig.* 9. 9. sistit capsulam carnosam, subrotundam bilocularem, horizontaliter dehiscentem, in cuius singulo loculo duo semina parua *fig.* 10. continentur.

Anm. Die auf andern wachsenden Pflanzen, worunter auch unsre Cuscuta gehöret, nähren sich und leben von den Säften anderer Pflanzen, ja wenn sie in gar zu großer Menge an ihnen hängen, saugen sie sie wohl gar aus, und machen, daß sie verwelken. Einigen schlagen würkliche Wurzeln, und mittelst selbiger saugen sie die Säfte aus denen Pflanzen oder Bäumen, auf denen sie stehen, welches wir am Visco sehen. Andere aber, wie die Cuscuta, scheinen würklich keine Wurzeln zu haben, sondern sind von der Erde los, und indem sie sich um die in der Nähe stehenden Pflanzen steigend schlingen, nähren sie sich von deren ihren Säften. Die ganze Gestalt dieser Pflanze ist besonders, und stellet eine Verwickelung von Fäden vor. Die Stengel sind schwach, saftig, röthlicht, und ohne Blätter. Die Blumen stehen in fest aufsitzenden Knöpfgen hie und da um den Stengel herum beysammen. Der Kelch ist auch saftig, stumpf, gefärbt, und an der Mündung vierfach eingeschnitten. Die Blume ist ein wenig länger, als der Kelch fig. 3. glockenförmig, und in vier Abschnitte fig. 5. getheilt. Es sind vier Staubwege da, und zwey Griffel fig. 6. f. f. Die Frucht fig. 9. 9. stellet eine fleischigte, rundlichte, zweifach getheilte und horizontal aufspringende Capsul vor, in deren jedweden Behältniße zwey kleine Saamen fig. 10. enthalten sind.

TAB. 555. *Lat.* Abrotanum mas. *Germ.* Stab-Wurz. *Graec.* Ἀβρότονον ἄῤῥεν. *Angl.* Sothernwood. *Hisp.* Abrotono. *Ital.* Abrotano maschio. *Gall.* Auron, Auronne, ou Garderobbe le mâle.

1. Humilis fruticulus, folia angustissima, setacea, capitula florum e luteo virescentia.

1. Es ist ein niedriges Sträuchgen, die Blätter sind sehr schmahl, und wie Borsten gestalt, die Blumen-Köpfgen gelbgrünlicht.

2. Syriae, Cappadociae et Italiae montes aprici patria eiusdem sunt, apud nos vero in hortis colitur.

2. Die Sonnenreichen Berge in Syrien, Cappadocien und Italien sind sein Vaterland, bey uns aber wird er in Gärten gebauet.

3. Her-

3. Herba recens amarum saporem, fragrantemque, volatilem, aromaticum, neque ingratum odorem habet. Praecipue in morbis uteri tanquam neruinum et antispasmodicum laudatur. Contra vermes quoque adhibetur, quos etiam amara et graueolente sua qualitate pellere potest.

3. Das frische Kraut hat einen bittern Geschmack; und einen starken, flüchtigen gewürzhaften nicht unangenehmen Geruch. Man lobt es vornehmlich bey Krankheiten der Mutter als ein Nervenstärkendes und Krampfstillendes Mittel. Man braucht es auch wieder die Würmer, welche es vermöge seiner bittern und starkriechenden Eigenschaft vertreiben kann.

4. NOM. GEN. Abrotanum. *Raj. meth. 38. Hist. I. 371. Tournef. 459. Boerhav. I. 127. Heist. Syst. 7. Kram. tent. 73. Knaut. meth. 127.* Artemisia. *Ludw. Def. no. 389. Linn. G. 779. Ed. VI. 945. Gleditsch. 1027.*

5. NOM. SPEC. Abrotanum mas. *Dodon. Pempt. 21. Matth. 512. Tabernaem. 50. H. Aichst. aest. O. I. T. 16. Fig. 3.* Abrotanum vulgare. *Bauh. Hist. III. 192.* Abrotanum mas angustifolium maius. *Bauh. Pin. 136. Lobel. Obferv. 443. Boerhav. I. 127. Rupp. Ien. 195.* Artemisia foliis ramosissimis setaceis, caule erecto suffruticoso. *Linn. H. Cliff. 403. H. Vpsal. 257. Mater. med. 385. Spec. Ed. I. 845. Ed. II. 1185. Zinn. 397.* Artemisia foliis multifidis, setaceis, caule erecto. *Hall. Goett. 372. Gouan. monsp. 452.*

Nota. Quoniam iam superius Tab. 17. et 527. Absinthii genus explicauimus, praesensque planta euidentissime ad illud pertinet, non opus est, ut florum structuram hic denuo disquiramus, praecipue cum ex icone nostra partes florem constituentes difficillime erui possint. Notamus modo, Abrotanum simul cum Artemisiae et Absinthii speciebus unum genus constituere posse, si nimirum ad diuersitates thalami nudi et villosi attendere nolimus, quem characterem ab HALLERO propositum, et ex mente LUDWIGII, ob specierum copiam, retinendum, insufficientem indicat LINNAEVS.

Anm. Weil wir schon oben auf der 17. und 527. Tafel das Geschlecht des Absinthii erkläret haben, und gegenwärtige Pflanze ganz augenscheinlich zu eben demselben gehöret, so ist es nicht nöthig, daß wir hier abermahls die Beschaffenheit der Blumen untersuchen, um desto mehr, da die Theile der Blumen aus unserer Figur sehr schwer können heraus gebracht werden. Wir bemerken dahero nur, daß das Abrotanum nebst den Gattungen der Artemisiae und des Absinthii Ein Geschlecht ausmachen könne, wenn man nehmlich den Unterschied des nackenden und mit Haaren besetzten Blumenbettes nicht in Betrachtung ziehen will, als welches Kennzeichen HALLER angegeben, und von LUDWIG, daß es zu Bestimmung der Menge der Arten beyzubehalten sey, geglaubet, von LINNAEO aber als unzureichend verworfen wird.

TAB. 556. *Lat.* Thyssellinum, Olsnicium. *Germ.* Oelsenich. *Graec.* Θυσσέλινον.

1. Caulis fit cubitalis et ultra, folia pallide virent, flosculi albicantes sunt.

1. Der Stengel wird eine Elle hoch, und drüber, die Blätter sind grasgrün, und die Blümgen weislich.

2. In paludosis locis sponte nascitur, floretque Iunio et Iulio.

2. Sie wächst an sumpfigten Oertern, und blühet in Junio und Julio.

3. Tota planta acre et feruidum lac fundit, praecipue radix, veteres eandem pro Mei radice adhibebant, sed caute eadem utendum esse videtur, adeo enim acris est, ut, sicuti HALLERVS adnotauit, aluum moueat, et pro Scammoneo esse possit.

3. Die ganze Pflanze, vornehmlich die Wurzel, giebt eine scharfe und beißende Milch von sich, die Alten bedienten sich ihrer statt der Bär-Wurzel, aber es scheinet, man müsse sie behutsam brauchen, denn sie ist so scharf, daß sie, wie HALLER angemerket hat, purgire, und an statt des Scammonei könne gebraucht werden.

4. NOM. GEN. Thyssellinum *Raj. meth. 50. Hist. I. 413. Tournef. 319. Rivin. umbel. 19. Boerhav. I. 67. Kram. tent. 66. Knaut. meth. 208.* Selinum *Hall. Helv. 443. Ludw. Def. no. 847. Linn. Gen. 254. Ed. VI. 337. Gleditsch. 218.*

5. NOM. SPEC. Siler aquaticum *Ruell. II. 145.* Olsenichium *Cord. II. 98.* Apium sylnestre, Thyssellinum *Dodon. Pemp. 699.* Apium sylnestre Dodonaei, Thyssellinum quorundam. *Bauh. Hist. III. 188.* Thyssellinum Plinii. *Lobel. Obs. 409. Ic. 711.* Thyssellinum. *Moris. Umbel. Tab. 10. ic. 42. Hist. Oxon. III. 319. Rupp. Ien. 276.* Apium sylnestre lacteo succo turgens. *Bauhin. Pin. 153. Knaut. Hal. 91.* Selinum radice fusiformi multiplici, inuolucro uniuersali amplissimo. *Hall. Helv. 443. hist. stirp. no. 800. Boehm. Lips. 477.* Selinum radice fusiformi multiplici. *Linn. H. Cliff. 93. H. Upsal. 59. Spec. Ed. I. 244. Ed. II. 350. Royen. 106. Berg. Francof. 187. Gorter. belgic. 76.*

Nota. Multae sunt difficultates in eruendis auctorum nominibus, plantae huic impositis, cum nonnulla promiscue tum ad hanc, tum ad aliam speciem, Selinum palustre vulgo dictum, referri possint. Id quod HALLERVS quoque de hac planta adnotauit. Idem etiam duarum specierum mentionem facit, quarum una inuolucro uniuersali praedita esset, altera eodem destitueretur. Quoniam vero semper fere eiusmodi inuolucrum in hac planta deprehenditur, putamus potius, varietatem rarius obuenientem esse, si aliquando nullum inuolucrum conspicitur. Ita etiam inter radicem datur differentia. Interdum enim simplex est, interdum multiplex, immo haec differentia tanti aestimata fuit, ut LINNAEVS exinde duas species formauerit. In nostra icone radix multiplex *a. a. b. b.* delineatur. Generis vero character praecipue desumitur ex inuolucro uniuersali *e. e.* et partiali *f. f. f. f.* polyphyllo, et seminibus oblongis striatis *fig. 9. l. m.* margine eminenti instructis, *fig. 8.*, quae per maturitatem dum deiiciunt inuolucra capsulam bipartitam *fig. 10. 11.* mentiuntur.

Anm. Es sind viele Schwierigkeiten bey Zusammensuchung der Nahmen, so von denen Schriftstellern dieser Pflanze sind beygelegt worden, da einige wechselsweise bald zu dieser, bald zu einer Gattung, die insgemein Selinum palustre genennet wird, können gerechnet werden. Selbiges hat auch HALLER schon bey dieser Pflanze angemerkt. Eben dieser thut auch zweyer Gattungen Erwähnung, deren eine eine allgemeine Hülle hätte, die andere aber keine dergleichen besäße. Weil aber fast allemal in dieser Pflanze eine solche Hülle angetroffen wird, so halten wir vielmehr dafür, es sey eine selten vorkommende Abweichung, wenn einmahl keine Hülle wahrgenommen wird. So giebt es auch zwischen der Wurzel einen Unterschied, bisweilen ist sie einfach, bisweilen vielfach, ja dieser Unterschied ist so bewährt gefunden worden, daß LINNAEUS daraus zwey besondere Gattungen gemacht hat. In unserer Figur wird die Wurzel vielfach a. a. b. b. abgebildet. Das Kennzeichen des Geschlechts aber wird vornehmlich aus der allgemeinen e. e. und besondern f. f. f. f. vielblättrigten Hülle, und aus denen länglichten gestreiften fig. 9. l. m. mit einem vorragenden Rande versehen fig. 8 Saamen genommen, welche, nachdem sie nach der Reife ihre Hüllen abgelegt, eine zweyfache Capsul fig. 10. 11. vorstellen.

TAB. 557. *Lat.* Cicer. *Germ.* Kichern, Ziesererbsen. *Graec.* Ἐρέβινθος. *Angl.* Ciche. *Hisp.* Gravancos. *Ital.* Ceci. *Gall.* Pois-Chiche. *Belg.* Ciceren.

1. Ad

1. Die

1. Ad ulnae fere altitudinem caulis exsurgit, folia grate sunt viridia, et pinnata, flores pallide rubescentes, legumina vesicae instar inflata.

1. Die Stengel erreichen fast die Höhe einer Elle, die Blätter sind angenehm grün und gefiedert, die Blumen blaßroth, und die Schotten wie eine Blase ausgedehnet.

2. In Hispania et Italia inter segetes crescit, in nostris vero regionibus quotannis e seminibus producitur.

2. In Spanien und Italien wachsen sie zwischen dem Getreyde, in unsern Gegenden aber werden sie jährlich aus den Saamen gezeuget.

3. Veteres huius plantae seminibus in cibis utebantur, sicuti nos fabas et pisa comedimus. Multam continent farinam, sed facile flatus generant. Hodie decoctum seminum puerperis ad lochiorum fluxum promouendum commendatur.

3. Die Alten bedienten sich der Saamen dieser Pflanze zur Speise, wie wir Bohnen und Erbsen essen. Sie enthalten viel Mehl, machen aber auch leicht Blähungen. Heut zu Tage wird der abgesottene Trank derer Saamen denen Kindbetterinnen das Geblüthe nach der Geburt fortzuschaffen anbefohlen.

4. NOM. GEN. Cicer. *Raj. meth. 110.* Cicer satiuum. *Hist. I. 917. Tournef. 389. Rivin. tetrap. t. 19. Boerhav. II. 48. Heist. syst. 9. Kram. tent. 58. Knauth. meth. 189. Ludw. Def. 622. Linn. Gen. no. 715. Ed. VI. 875. Gleditsch. 564.*

5. NOM. SPEC. Cicer. *Camer. Epit. 204. Tabernaem. 885.* Cicer domesticum. *Matthiol. 335.* Cicer arieticum. *Bauh. Hist. II. 292. Dodon. Pempt. 525. Cereal. 114.* Cicer satiuum. *Bauh. Pin. 347. Rupp. Jen. 257. Berg. Francof. 226. Gerard. galloprov. 499. Garidel. 107. Weinmann T. 380. Hall. Goett. 297. Hist. stirp. no. 399.* Cicer foliis serratis. *Linn. H. Cliff. 370. H. Upsal. 214. Mater. Med. Ed. I. n. 359. Ed. II. n. 384. Spec. Ed. I. 738. Ed. II. 1040. Zinn. Goett. 358.*

Nota. Plantae flore papilionaceo instructae magnam, uti notum est, characterum conuenientiam habent, ob quam peculiarem quoque classem constituunt. E fructibus et seminibus unice saepius characteres genus definientes desumi debent, cum reliquae fructificationi inseruientes partes difficillime inter se, et ab aliis congeneribus distinguantur. Idem in praesente nostra planta obtinet. Breuia inflataque legumina *fig. 9. 9. 9.* et duo crassa, subrotunda, lateribus gibbosa, et apice attenuata semina, *fig. 10.* et 11. Ciceris genus unice fere constituunt. Partes autem floris in hac tabula delineatae, ex comparatione cum aliis huius generis hinc inde iam indicatis, vid. Tab. 208. 244. 301. facile intelliguntur.

Anm. Die Pflanzen mit Schmetterlingen ähnlichen Blumen, haben, wie bekannt, eine große Aehnlichkeit in ihren Kennzeichen, weswegen sie auch eine besondere Claße ausmachen. Die das Geschlecht bestimmenden Kennzeichen müßen öfters einzig und allein aus der Frucht und dem Saamen genommen werden, weil die übrigen zur Befruchtung gehörigen Theile sehr schwer unter sich, und von andern Neben Geschlechtern können unterschieden werden. Eben dieses hat bey unserer gegenwärtigen Pflanze Statt. Die kurzen aufgeblasenen Schoten fig. 9. 9. 9. und die zwey dicken, rundlichten, an den Seiten höckerichten, und oben in eine Spitze sich endigenden Saamen fig. 10. und 11. machen fast allein das Geschlecht derer Kichern aus. Die auf dieser Tafel gezeichneten Blumentheile können aus Vergleichung mit andern dieses Geschlechts, welche hin und wieder schon angezeiget, siehe Tab. 208. 244. 301. leicht verstanden werden.

TAB. 558. *Lat.* Nigella hortensis. *Germ.* Garten- schwarzer Wiesen-Kümmel. *Graec.* Μελάνθιον. *Angl.* Damaske Nigella. *Hisp.* Neguilla. *Ital.* Melanthio. *Gall.* Nielle. *Belg.* Nardusfaedt.

1. Tota planta vix pedis altitudinem attingit, folia tenuissime sunt diuisa, flores vero magni, coerulescentes, egregiam formam habent.

1. Die ganze Pflanze erreicht kaum die Höhe eines Fußes, die Blätter sind überaus zart eingeschnitten, die Blumen aber groß, blaulicht, und von einem vortreflichen Ansehen.

2. Sponte reperitur in australioribus Europae regionibus, interim tamen et in hortis nostris sine multo labore quotannis e seminibus prouenit.

2. Sie wächst in denen mittäglichen Gegenden von Europa wild, unterdeßen kann man sie auch ohne sonderliche Mühe jährlich in unsern Gärten aus Saamen zeugen.

3. Semina gratum aromaticumque spirant odorem, et tanquam condimentum variis cibis admiscentur. Laudantur etiam in medicina tanquam specificum ad lac mulierum augendum.

3. Die Saamen haben einen angenehmen und gewürzhaften Geruch, und werden als ein Gewürz zu verschiedenen Speisen gethan. Man lobt sie auch in der Medicin, als ein besonderes Mittel die Milch derer Weiber zu vermehren.

4. NOM. GEN. Nigella. *Raj. meth. 116. Hist. II. 1070. Tournef. 258. Boerhav. I. 282. Heuch. Ind. I. 49. Heist. Syst. 8. Kram. tent. 40. Knauth. meth. 229. Hall. Helv. 316. Ludw. Def. 802. Linn. G. no. 542. Ed. VI. 685. Gleditsch. 496.*

5. NOM. SPEC. Melanthium damascenum. *Dodon. Pempt. 304.* Melanthium sylvestre. *Lobel. ic. 741. Matthiol. 580.* Melanthium damascenum quartum. *Tabernaem. 182.* Melanthium capite vel calyce et flore maiore. *Bauhin. Hist. III. 208. Hort. Aichst. O. 2. T. 10. F. 2.* Nigella angustifolia, flore maiore simplici coeruleo. *Bauh. Pin. 145. Rupp. Jen. 163. Dill. Giess. 159.* Nigella floribus inuolucro folioso cinctis. *Linn. Cliff. 215. H. Upsal. 153. Spec. Ed. I. 53. Ed. II. 753. Royen. Lugdb. 481. Haller. Goett. 95. Zinn. 125. Gerard. galloprov. 390. Jacquin. enum. 95.*

Nota. Nigellae genus nimis euidentes habet characteres, quam ut cum aliis plantis posset confundi. Calix proprius non adest, in quibusdam vero speciebus, uti in icone nostra deprehendimus, *fig. 5. a. a. a.* quinque tenuissima folia florem cingunt. Corolla ex quinque petalis constat, (nostra vero planta varietatem flore pleno repraesentat.) Praeter plurima stamina, et quinque aut decem stylos, adsunt in quolibet flore octo nectaria *fig. 1. 2. c. c. c.* flosculis irregularibus monopetalis quodammodo similia. Capsula est plus minusue oblonga, superius quinque vel decem cornubus terminata, interius plurima subrotunda semina continens *fig. 6. 7. 9.* Omnes fere species huius plantae folia habent tenuissime diuisa. Praesens vero species a reliquis sui generis praecipue quinque istis late expansis foliis florem cin-

Anm. Das Geschlecht des Schwarz-Kümmels hat gar zu deutliche Kennzeichen, als daß es mit andern Pflanzen könnte verwechselt werden. Ein eigentlicher Kelch ist nicht da, in einigen Gattungen aber, wie wir aus unserer Figur sehen fig. 5. a. a. a. umgeben fünf sehr zarte und sehr getheilte Blätter die Blume. Die Blume selbst bestehet aus fünf Blättern (gegenwärtige Pflanze aber stellet eine Abweichung dar mit gefüllter Blume.) Außer denen vielen Staubfäden, und fünf oder zehen Griffeln, hat jede Blume acht Saft-Behältniße fig. 1. 2. c. c. c. so den unordentlichen einblättrichten Blumen einigermaßen ähnlich sind. Das Saamen-Behältniß ist mehr oder weniger länglicht, endiget sich oben in fünf oder zehn Hörner, und enthält viele rundlichte Saamen fig. 6. 7. 9. Fast alle Gattungen dieser Pflanze haben sehr zart getheilte Blätter. Gegenwärtige aber unter-

gentibus, et capsula rotunda magis quam oblonga dignoscitur.

scheidet sich von denen übrigen ihres Geschlechtes vornehmlich durch die fünf weit ausgebreiteten Blätter, so die Blumen umgeben, und durch die mehr runde als längliche Saamen.

TAB. 559. *Lat.* Nigella aruensis. *Germ.* Feld-Schwarzer-Kümmel, reliqua omnia vid. Tab. antecedente.

1. Maiorem paululum altitudinem attingit, quam Nigella hortensis.

1. Sie wächst ein wenig höher als der Garten-Schwarz-Kümmel.

2. Ubique apud nos tum in aruis sterilibus tum inter segetes crescit.

2. Man findet sie überall, sowohl auf unsern Brach-Aeckern, als auch zwischen der Saat.

3. Virtute cum Nigella hortensi conuenit.

3. In Ansehung der Kräfte kommt sie mit dem Garten-Schwarz-Kümmel überein.

4. NOM. GEN. vid. Tab. antecedent.

5. NOM. SPEC. Melanthium sylvestre. *Fuchs. p. 505. Dodon. Pempt. 303. Cam. Epit. 553. Matthiol. 580. III. Tabernaem. 182.* Melanthium sylvestre s. aruense. *Clus. 207. Bauhin. H. III. 209. Knaut. Hal. 79.* Melanthium capitulis reflexis aquilegiae. *Lobel. ic. 742.* Nigella sylvestris. *Lobel. aduers. II. 330.* Nigella cornuta. *Cord. Hist. 128.* Nigella aruensis cornuta. *Bauh. Pin. 145. Morison. Oxon. III. 515. S. 12. T. 18. f. 1. Garidel. 328. T. 73. Boerhav. I. 282. Berg. Francof. 145. Rupp. Jen. 163. Dill. Giess. 142.* Nigella flore foliis nudo, pistillis corollam aequantibus. *Linn. Cliff. 215. Hall. Helv. 316. Hist. no. 1194. Hall. Goett. 95. Royen. Lugdb. 481. Boehm. Lips. 415. Gerard. galloprov. 390. Jacquin enum. 95. Zinn. 124.* Nigella pistillis quinis, petalis integris, capsulis turbinatis. *Linn. Spec. Ed. I. 534. Ed. II. 753.*

Nota. Haec Nigellae species ab altera praecedente tabula depicta in eo differt, quod flores pentapetali *fig.* 1. 2. nudi, neque folioso involucro cincti, capsulaeque *fig.* 10. 11. non adeo ventricosae, sed oblongae magis sint, et quinque styli *fig.* 1. 4. *g g.* longitudinem corollae habeant.

Anm. Diese Gattung Schwarz-Kümmel ist von der andern auf der vorhergehenden Tafel abgezeichneten hierinnen unterschieden, daß die fünfblätterichten fig. 1. 2. Blumen bloß, und ohne blätterichte Hülle, auch die Saamen-Behältniße fig. 10. 11. nicht so bauchigt, sondern mehr länglicht sind, und daß die fünf Griffel fig. 1. 4. g. g. die Länge der Blume erreichen.

TAB. 560. *Lat.* Papaver erraticum. *Germ.* Korn-Flitsch-Rose.

1. 2. 3. 4. 5. Prouocamus ad Tab. 2. ubi huius plantae descriptionem simul cum synonimis ab Auctoribus ei impositis indicauimus.

1. 2. 3. 4. 5. Wir beruffen uns auf die 2te Tafel, allwo wir diese Pflanze beschrieben, und die Nahmen, so ihr von denen Schriftstellern sind beygeleget worden, angezeiget haben.

Nota. In ea versamur opinione, praesentem hanc plantam esse, vel Papauer erraticum unguibus petalorum nigris Vaillantii vel Papauer erraticum capitulo longiore hispido, cuius HALLERVS in Enum. Helv. p. 304. mentionem facit, quodque in Germania frequenter, in Heluetia vero nondum se reperisse testatur. Nullam ad minimum aliam Papaueris erratici varietatem in Auctorum scriptis deprehendimus consignatam, quae cum hac nostra icone melius posset comparari. Flos ante florescentiam nutans, *fig.* 1. calycem habet diphyllum hispidum *a.* fugacem, petala quatuor *fig.* 23. *b. b.* basi sua adhaerent thalamo, simul cum staminibus numerosis *c.* quod ex inuersa corolla *fig.* 3. cognoscitur, fructus *fig.* 4. ex angusta basi latior fit *e*, coronatus stigmate amplo, *fig.* 5. *f.* peltato radiato, sub quo per maturitatem capsula dehiscente *g. g.* semina parua, numerosa, *fig.* 6. emittuntur.

Anm. Wir sind der Meynung, gegenwärtige Pflanze sey entweder Papauer erraticum unguibus petalorum nigris Vaillantii, oder Papauer erraticum capitulo longiore hispido, deßen HALLER in der Enum. Helv. p. 304. Erwähnung thut, und welche er in Deutschland häufig, in der Schweitz aber niemals gefunden zu haben angibt. Wir finden wenigstens keine andere Abweichung des Papaueris erratici von denen Schriftstellern aufgezeichnet, so mit unserer Figur beßer könnte verglichen werden. Ehe die Blume aufblühet, hänget sie abwärts fig. 1. der Kelch bestehet aus zwey Blättchen, ist rauch a. und fällt geschwinde ab. Die vier Blumenblätter fig. 2. 3. b. b. hängen unten an dem Blumengrunde an, nebst den zahlreichen Staubfäden c. wie aus der umgekehrt gezeichneten Blume fig. 3. erhellet. Die Frucht selbst fig. 4. ist unten enge und wird oben weiter e. darauf ist ein großes, wie ein Schild breites rundes gestreiftes stigma fig. 5. unter welchem bey der Reife der Frucht Oeffnungen entstehen g. g. aus welchen die innwendig enthaltenen häufigen Saamen fig. 6. herausfallen.

TAB. 561. *Lat.* Napellus, Aconitum magnum. *Germ.* Eisen-Hütlein. *Graec.* Ἀκόνιτον. *Angl.* Helmet flower. *Hispan. et Ital.* Napello. *Gall.* Chaperon de fou. *Belg.* Moninks Cappen.

1. Caulis cum spica florum saepius ultra tres ulnas adscendunt, folia saturate viridia palmata sunt, flores saturate coerulei.

1. Der Stengel wird nebst der Blumen-Aehre öfters über 3. Ellen hoch, die dunkelgrünen Blätter sind handförmig getheilt, und die Blumen dunkelblau.

2. Copiose crescit in Helueticis et Italicis montibus, passim quoque in Germania et Suecia reperitur, ut plurimum vero ob florum elegantem adspectum apud nos in hortis asseruatur, perennat et aëris iniurias facile sustinet.

2. Sie wächst häufig auf den Schweizer- und Italiänischen Gebürgen, auch findet man sie hin und wieder in Deutschland und Schweden, gemeiniglich aber wird sie wegen des schönen Ansehens der Blumen bey uns in Gärten aufbehalten, allwo sie den Winter über dauert, und die Ungemächlichkeiten der Luft leichtlich verträget.

3. Adeo venenatam veteres hanc plantam esse putarunt, ut optima etiam Theriaca nihil contra deleterios quidem valeret effectus. Acrem et summe nociuam esse omnes consentiunt. Pecora et homines ab eadem interfici repetita comprobauit experientia. Nihilo tamen minus prudentes et prouidi medici eius usum internum caute

3. Die Alten hielten diese Pflanze für so giftig, daß auch der beste Theriac nichts gegen ihre schädliche Würkungen vermochte. Daß sie scharf und höchst schädlich sey, geben alle zu. Daß sie Menschen und Vieh tödte, hat eine vielfache Erfahrung bestättiget. Nichtsdestoweniger rathen doch erfahrne und vorsichtige Aerzte ihren

te suadent: de qua re STOERCKII libellus de Aconito Vindobonae 1762. legi meretur.

ren innerlichen Gebrauch an: worüber STOERCKS Buch de Aconito Wien 1762. verdient nachgelesen zu werden.

4. NOM. GEN. Aconitum. *Raj. meth. 82. Hist. I. 701. Tournef. 424. Boerhav. I. 300. Knaut. meth. 235. Heist. Syst. 8. Hall. Helv. 312. Ludw. Def. 833. Linn. Gen. 536. Ed. VI. 682. Gleditsch. 494.* Napellus. *Rivin. Pentap. irreg. 131. Heucher. Ind. 42.*

5. NOM. SPEC. Thora aliis Napellus. *Gesn. Hort. p. 244.* Napellus Eisen-Hütlein. *Trag. 248. Dodon. Pempt. 442. Matthiol. 768. Camer. Epit. 836.* Napellus verus. *Lobel. histor. 387.* Napellus arborescens. *H. Aichst. Aest. O. 1. T. 12. f. 2.* Napellus vulgaris. *Clus. Pannon. 409.* Napellus maior latifolius. *Tabernaem. 983. Garidel. 7. ic. 2. Robert. ic. no. 7.* Aconitum magnum purpureo flore, s. Napellus. *Bauh. Hist. III. 655.* Aconitum coeruleum s. Napellus. *Bauh. Pin. 183. Moris. Oxon. III. 463. Knaut. Hal. 78. Bergen. Francof. 237. Gerard. galloprov. 391. Jaquin. enum. 95. Stoerck. de aconit. T. 3. Boerhav. I. 300.* Aconitum foliorum laciniis linearibus superne latioribus linea exaratis. *Linn. Cliff. 214. Flor. Suec. Ed. I. 442. Ed. II. 477. Spec. Ed. I. 532. Ed. II. 751. Mater. med. ed. II. n. 291. Hall. helv. 312. Hist. stirp. no. 1197. Zinn. Gott. 121.*

Nota. Cum praesens planta adeo peculiarem florum figuram habeat, hac quoque tabula, quantum fieri potuit ad naturae ductum, eiusque flores in omni fere situ repraesentantur. Radix *fig.* 12. tuberosa est, in plurimas fibrillas diuisa *l. l.* Dissecta radix *fig.* 13. corticem a medulla distinctum ostendit. Folia *fig.* 14. longe petiolata in multas lacinias diuiduntur, quarum superiores latiores semper, inferiores vero angustiores magis deprehenduntur. Flores in longa quasi spica collecti sunt, et cucullum quodammodo repraesentant. Calix nullus adest, quinque vero petala irregularia satis et singulari ratione posita sunt. Infima duo minora sunt, deorsum spectantia, *fig.* 4. *a. a.* quae sequuntur duo, maiora sunt, sursumque spectant *b. b.* quintum tandem maximum est *fig.* 5. et galeam siue cucullum optime repraesentat. Sub hoc petalo cucullato recondita duo longa satis nectaria, pedunculis suis insistentia, quasi cochleata, et superiore thalami parte orta *fig.* 6. Multa stamina *fig.* 7. 8. et tres stylos (interdum vero quinque adsunt) *fig.* 9. sistit. Fructus *fig.* 10. ex tribus aut quinque vaginis constat, in quibus multa rugosa et angulata *fig.* 11. latitant semina.

Anm. Weil gegenwärtige Pflanze eine allzubesondere Gestalt der Blumen hat, so haben wir selbige auf dieser Tafel, so viel möglich gewesen, nach der Natur, und ihre Blumen fast in einer jeden Lage vorgestellet. Die Wurzel fig. 12. ist knollicht, und in viele Fäsergen l. l. getheilet. Die zerschnittene Wurzel fig. 13. stellet den Unterschied der Rinde von dem Marke vor. Die Blätter fig. 14. sind langstielig und in viele Lappen zerschnitten, von denen die obern allezeit breiter, die untern aber schmäler angetroffen werden. Die Blumen stehen gleichsam in einer langen Aehre beysammen, und stellen einigermaßen eine Münchskappe vor. Der Kelch fehlet, die 5 Blumenblätter aber sind sehr ungleich, und auf besondere Art gesetzet. Die 2. untersten sind die kleinsten, und hängen etwas herunterwärts fig. 4. a. a. Die zwey folgenden sind größer und sind mehr nach oberwärts gerichtet b. b. das fünfte endlich ist das gröste fig. 5. und stellet einen Helm oder Münchskappe recht gut vor. Unter diesem Münchskappen-förmigen Blatte liegen zwey ziemlich lange Saftbehältniße versteckt, die auf ihren Stielen stehen, gleichsam Schnecken-förmig sind, und aus dem obern Theile des Blumenbettes entstehen fig. 6. Die vielen Staubfäden stellet fig. 7. 8. und die 3. Griffel (bisweilen sind deren fünfe da) fig. 9. vor. Die Frucht fig. 10. bestehet aus 3. oder 5. Scheiben, in welchen viele runzlichte fig 11. und eckigte Saamen enthalten sind.

TAB. 562. *Lat.* Anthora. *Germ.* Giftheil. *Ital.* Antora. *Gall.* Antholle. *Angl.* Holsame Wolfbane.

1. Humilior est quam Napellus, dum caulis circiter cubitalis euadit, folia tenuissime diuisa, pariter lobata sunt, flores, qui in omnibus cum Napello conueniunt, lutei sunt.

1. Diese Pflanze wächst niedriger als Eisen-Hütlein, indem sie etwa einer Elle hoch wird, die Blätter sind überaus zart eingeschnitten, und gleichfalls in Lappen getheilt, die Blumen, so in allen genau mit dem Eisen-Hütlein übereinkommen, sind gelb.

2. In Helueticis et Pyrenaicis montibus occurrit, hospitatur et apud nos in hortis.

2. Man trift sie auf den Schweitzer- und Pyrenäischen Gebürgen an, auch kömmt sie in unsern Gärten fort.

3. Radix quae interdum bulbos, interdum conuolutionem fibrarum repraesentat, et gratum odorem spargit, pro alexipharmaco habetur, sed suspecta videtur, et HOFFMANNVS aliique experti fuerunt, anthorae radicem esse e genere plantarum, cuius natura nostrae naturae quocunque modo sit aduersa.

3. Die Wurzel, so bisweilen wie Bollen, bisweilen wie zusammen gewickelte Fasern aussiehet, und angenehm riechet, soll dem Gift widerstehen, aber sie scheint doch verdächtig zu seyn, und HOFFMANN nebst andern haben erfahren, daß die Wurzel des Giftheiles von einem Pflanzen-Geschlechte seye, deßen Natur unserer Natur auf alle Art zuwider sey.

4. NOM. GEN. Anthora. *Riv. pentap. 128.* cum ad Aconiti genus pertineat, vid. hoc nomen Tab. antecedente. 561.

5. NOM. SPEC. Anthora, s. Antithora. *Camer. Epit. 837.* Anthora. *Dodon. pempt. 442. Lobel. hist. 385.* Anthora vulgaris. *Clus. 98. Matthiol. 769. Tabernaem. 321.* Antithora flore luteo Aconiti. *Bauh. Hist. III. 660. Raj. Hist. I. 705.* Anthora. *Riv. et offic. Rupp. Jen. 290.* Aconitum salutiferum s. Anthora. *Bauh. Pin. 184. Boerhav. I. 300. Morison. Oxon. III. 463. Bergen Francof. 237. Gerard. galloprov. 391. Garidel. 8 Miller. T. 12. Robert. ic. 10.* Aconitum foliorum laciniis linearibus ubique eiusdem latitudinis. *Linn. Cliff. 214. Upsal. 152. Mater. med. 270. Hall. Helv. 313. Hist. stirp. no. 1199. Royen. Lugdb. 483.* Aconitum floribus pentagynis. *Linn. Spec. Ed. I. 532. Zinn. Goett. 121.* Aconitum floribus pentagynis foliorum laciniis linearibus. *Linn. Spec. Ed. II. 751. Mater. med. ed. II. n. 292.*

Nota. Nihil circa hanc plantam monendum habemus, quam in omnibus cum Napello conuenire, folia modo tenuius incisa, flores luteos, et semper fere quinque stylos habere.

Anm. Wir haben bey dieser Pflanze nichts zu erinnern, als daß sie in allen mit dem Eisen-Hütlein übereinkomme, nur hat sie zärter eingeschnittene Blätter, gelbe Blumen, und fast beständig fünf Griffel.

TAB. 562. *Lat.* Aconitum luteum s. Lycoctonum. *Germ.* Wolfs-Wurz. *Graec.* Ἀκόνιτον λυκόκλονον. *Angl.* Wolfbane. *Ital.* Herba luparia, Aconito per amazzare lupi e cani. *Gall.* Tuë loup. *Hisp.* Yerva matta louv. *Belg.* Wolfswortel.

1. Foliis maioribus villosis, et petalo supremo longiore, cylindraceo et magis constricto sese a Napello et Anthora

1. Sie unterscheidet sich von den zwey vorhergehenden Tafeln abgezeichneten Eisen-Hütlein und Giftheil, durch

thora duabus tabulis antecedentibus delineatis distinguit.

durch die größern wolligten Blätter und durch das obere Blumenblatt, welches länger, walzenförmig, und mehr zusammen gedruckt ist.

2. Tum in frigidioribus Lapponiae, tum in temperatioribus Italiae montibus sponte crescit.

2. Es wächst sowohl auf denen kalten Lappländischen, als auf denen gemäßigten Italiänischen Bergen.

3. Et haec Aconiti species noxiam et venenatam suam naturam multoties prodidit, praecipue radix lupos et canes interficere dicitur; LINNAEVS in Flora Suecica commemorat, hanc plantam cum aqua coctam Muscas, cimices et pediculos boum equorumque pellere.

3. Auch diese Gattung des Aconiti hat ihre schädliche und giftigste Eigenschaft mehrmals an den Tag gelegt, vornehmlich soll die Wurzel Wölfe und Hunde tödten, und LINNAEUS erzählt in der Flora Suecica, daß diese Pflanze in Waßer gekocht, die Fliegen, Wanzen und Läuse von denen Ochsen und Pferden vertreibe.

4. NOM. GEN. vid. paullo ante Tab. 561.

5. NOM. SPEC. Luparia. *Trag.* 247. Aconitum lycoctonum. *Fuchs.* 88. *Cord. Diosc.* 67. Aconitum luteum ponticum. *Lobel. ic.* 677. Aconitum lycoctonum luteum maius. *Dod. Pemp.* 439. Aconitum lycoctonum vulgare flore luteo. *Clus. hist.* 94. Aconitum VI. *Matthiol.* 765. *Tabernaem.* 982. Aconitum folio Platani, flore luteo pallescente. *Bauh. hist. III.* 652. *Raj. Hist. I.* 704. *Dill. Giess.* 97. Aconitum lycoctonum luteum. *Bauhin. Pin.* 183. *Hort. Aichst. Aest. O. I. T. II. f.* 2. *Oxon. III.* 462. *Berg. Francof.* 237. Napellus flore luteo. *Rivin. pentap.* 141. *Rupp. Ien.* 290. *Garidel. hist.* 7. Aconitum foliis peltatis multifidis, petalo supremo cylindraceo. *Linn. Cliff.* 213. *Flor. Lapp.* 221. *Flor. Suec. Ed. I.* 441. *Jacquin. enum.* 94. *Gerard. galloprov.* 391. *Hall. Helv.* 312. *Histor. stirp. no.* 12000. *Royen. Lugdb.* 482. *Zinn.* 121. Aconitum foliis palmatis multifidis villosis. *Linn. Spec. Ed. I.* 532. *Flor. Suec. Ed. II.* 476. *Spec. Ed. II.* 750.

Nota. Capsula seminalis *fig.* 9. in hac Aconiti specie e tribus modo vaginis constat, cum reliquae eiusdem generis plantae ut plurimum quinque habeant. Reliquae figurae eodem modo, ut in antecedente tabula expressae, radicem, floris partes, fructum et semina sistunt.

Anm. Die Saamen-Capsul fig. 9. bestehet in dieser Gattung des Aconiti, aus drey Scheiden, da die übrigen Pflanzen dieses Geschlechts derer gemeiniglich fünf haben. Die übrigen Abzeichnungen, welche nach der vorhergehenden Kupfertafel eingerichtet worden, stellen die Wurzel, die Theile der Blume, die Frucht und die Saamen vor.

TAB. 564. *Lat.* Belladonna. *German.* Toll-Kirschen, Wuth-Beer. *Graec.* Στρύχνον ὑπνοτικόν. *Angl.* Sleeping Nightshade. *Hisp.* Yerva mora maior. *Ital.* Belladona. *Belg.* Groote Nachtschaad oft Dulcruyt.

1. Fruticulus est trium circiter ulnarum admodum brachiatus, folia saturate viridia subtili quasi lanugine obducuntur, flores luridi sunt adspectuque tristes, quos sequuntur baccae rotundae, nigerrimae, glabrae, cerasisque admodum similes.

1. Es ist ein sehr ästiges Sträuchlein, ohngefehr drey Ellen hoch, die dunkelgrünen Blätter sind gleichsam mit einer zarten Wolle überzogen, die Blumen haben eine schmutzige Farbe und trauriges Ansehen, auf selbige folgen runde, ganz schwarze und glatte Beeren, denen Kirschen überaus ähnlich.

2. In sylvis et montibus Germaniae, Heluetiae, et Italiae reperitur, facile quoque in hortis nostris perennat.

2. Man findet sie in denen Wäldern und Gebürgen Deutschlands, der Schweiz und Italien, sie dauert auch leichtlich den Winter über in unsern Gärten.

3. Baccas adspectu adeo gratas aut vomitum aut maniam lethalem vix non semper efficere, tristes comprobarunt experientiae. Maxime venenata est planta, a cuius interno usu quilibet prudens medicus abstinebit. HALLERVS in Enum. Helv. p. 507. nocivos eiusdem effectus pluribus exemplis illustrauit. Nihilo tamen minus in mania, epilepsia et cancro mammarum nostris temporibus usurpatur. vid. Aduersaria Medico-Practica Vol. I. P. IV. Lipsiae 1769. HAEN rationem medendi P. II. Vindobon. 1757. TIMMERMANN Periculum Medic. Belladonnae cet. Rintelii 1765. Journal de Medecine par Mr. VANDERMONDE Tom. XIV. 1761. GATAKER observ. on the internal Use of the Nightshade. The fourth Edition. 1757.

3. Die vom Ansehen lieblichen Beeren bringen fast allemal entweder tödliches Erbrechen, oder eine tödliche Tollsucht zuwege, wie die traurigen Erfahrungen bestättiget haben. Es ist eine sehr giftige Pflanze, die kein vernünftiger Arzt innerlich gebrauchen wird. HALLER hat in der Enum. Helv. 507. ihre schädlichen Würkungen mit vielen Exempeln erläutert. Sie wird aber doch gegenwärtig in der Raserey, fallenden Sucht, und beym Krebse an der Brust gebraucht, siehe hierüber nach die Aduersaria Medico-Practica Vol. I. P. IV. Lipsiae 1769. HAEN Rationem medendi P. II. Vindobon. 1757. TIMMERMANN Periculum Medic. Belladonnae u. s. f. Rintelii 1765. Journal de Medecine par Mr. VANDERMONDE Tom. XIV. 1761. GATAKER observ. on the internal use of the Nightshade. The fourth Edition. 1757.

4. NOM. GEN. Solanum lethale s. Bella donna. *Raj. meth.* 77. *Hist. I.* 679. Belladonna. *Syn. III.* 265. *Tournef.* 77. *Magnol. char.* 207. *Boerhav. II.* 69. *Knaut. meth.* 58. *Hall. Helv.* 506. *Heist. Syst.* 10. *Kram. tent.* 142. *Heucher. nov. prov.* 29. *Ludw. Definit.* 132. Atropa. *Linn. Gen. n.* 180. *Ed. VI.* 249. *Gleditsch.* 900.

5. NOM. SPEC. Belladonna. *Clus. Pann.* 504. Solanum somniferum. *Fuchs.* 689. Solanum lethale. *Clus. hist. p.* 86. *Dodon. Pempt.* 456. *Parkinson.* 346. Solanum maius. *Camer. Epit.* 817. Solanum hortense. *Trag.* 301. Solanum maius s. herba Belladonna. *Matthiol.* 756. Solanum bacca nigra Cerasio simile. *Tabernaem.* 977. Solanum somniferum et lethale. *Lobel. ic.* 263. Solanum maniacum multis s. Belladonna. *Bauh. hist. III.* 611. Solano congener flore campanulato vulgatius, latioribus foliis. *Moris. Oxon. III.* 532. Solanum melanocerasus. *Bauh. Pin.* 166. *Bromfield. ic.* Belladonna maioribus foliis et floribus. *Tournef.* 77. *Rupp. Ien.* 252. *Berg. Francof.* 45. *Gouan monsp.* 32. *Jacquin enum.* 35. *Hall. Goett.* 212. *Hist. stirp. no.* 579. *Dill. Giess.* 143. *Miller. T.* 62. *Garden. of. Edenb. T.* 40. Atropa. *Linn. Cliff.* 57. *H. Upsal.* 45. *Royen. Lugdb.* 423. Atropa caule herbaceo foliis ouatis integris. *Linn. Spec. Ed. I.* 181. *Edit. II.* 260. *Mad. med. ed. II. n.* 89. *Zinn.* 265.

Nota. Multis omnino modis Belladonna a Solani genere differt, quamuis apud multos auctores Solanum appelletur. Pri-

Anmerk. Die Belladonna ist allerdings in verschiedenen Stücken von dem Geschlechte des Solani unterschieden, ob sie gleich von

Primo corolla tubulosa, fere irregularis et calyce multo longior est *fig.* 1. 2. quam in Solano, ubi plerumque rotata et regularis conspicitur. Quinque stamina *fig.* 3. *b. b.* corollae adnata sunt, et superius retrorsum arcuata *c. c.* deprehenduntur. Pulposa tandem et globosa bacca a calyce persistente *fig.* 6. *a. a.* circumdatur. Exinde cognoscimus, Belladonnam medium quasi locum inter Solani et Alkekengi genus requirere, quoniam multa quidem cum utroque genere communia habet, multa vero etiam quibus sese ab utroque iterum distinguit.

von vielen Schriftstellern Solanum genennt wird. Erstlich ist die Blume röhrenförmig, fast ungleich und viel länger als der Kelch fig. 1. 2. welches am Solano nicht ist, allwo sie gemeiniglich wie ein Rad gestaltet, und gleichförmig angetroffen wird. Die 5. Staubfäden fig. 3. b. b. sind an der Blume angewachsen, und oberwärts c. c. auswärts gebogen. Die saftige und rundlichte Beere endlich wird von dem stehen bleibenden Kelche umgeben fig. 6. a. a. Hieraus sehen wir, daß die Belladonna gleichsam zwischen das Geschlecht des Solani und Alkekengi müße zu stehen kommen, weil sie zwar vieles mit beyden Geschlechtern gemein hat, aber sich auch wiederum in vielen Stücken von beyden unterscheidet.

TAB. 565. *Lat.* Christophoriana Actaea. *Germ.* Christoffels-Kraut. *Angl.* Herb Christopher, or Bane berries.

1. Caulis sesquipedalis fit, folia inferius albicantia, superius dilute viridescentia sunt, flores ex meris quasi staminibus consistere videntur, cum albicantia petala facile decidant, sequuntur baccae ouales nigrae.

1. Der Stengel wird anderthalb Fuß hoch, die Blätter sind auf der untern Seite weißlich, auf der obern blaßgrün, die Blümen scheinen gleichsam aus lauter Staubfäden zu bestehen, weil die weißlichen Blumenblätter leichtlich abfallen; hierauf folgen schwarze eyrunde Beere.

2. Multis Germaniae in locis, praecipue in syluis occurrit.

2. Man findet sie in vielen Orten Deutschlandes, besonders in Wäldern.

3. In baccis venenatam indolem esse, iam veteres cognouerunt, unde etiam a quibusdam Aconitum appellatur: an vero illi viribus aequalis sit, eique substitui possit? de hoc nullas obseruationes auctores tradiderunt. Tota planta in decocto aut unguento adhibetur ad scabiem et pediculos enecandos. Conferatur HERMANNI Cynosura Mater. med. Tom. II. p. 76. Argentorati 1729. Radicem vero instar Hellebori ad grana aliquot exhibitam purgare, SAUVAGEUS in Histor. Acad. Regiae Scient. Parisinae An. 1739. p. 623. Edit. Amstel. 1743. indicauit.

3. Daß die Beeren giftig seyn, haben schon die Alten erkannt, deswegen auch die Pflanze von einigen Aconitum genennt wird. Ob sie aber jener an den Kräften gleich sey, und statt ihrer gebraucht werden könne? davon haben die Schriftsteller keine Bemerkungen. Die ganze Pflanze wird im Decocto oder Unguento in der Kräze und die Läuse zu tödten gegeben. Siehe hierüber nach HERMANNS Cynosura mater. med. Tom. II. p. 76. Argentorati 1729. Daß die Wurzel aber zu etlichen Granen gegeben, wie der Helleborus purgire, hat SAUVAGES in Hist. Acad. Regiae Scient. Parisinae An. 1739. p. 623. Edit. Amstelod. 1743. angezeigt.

4. NOM. GEN. Aconitum racemosum s. Christophoriana. *Raj. Hist. I. 661.* Christophoriana. *Raj. meth 76. Syn. III. 262. Tournef. 299. Boerhav. II. 62. Heuch Ind. 14. Hall. Helv. 305. Heist. Syst. 10. Kram. tent. 19. Magnol. char. 194. Knaut. meth. 167. Ludw. Def. no. 592.* Actaea *Linn. Gen. no. 499. Ed. VI. 644. Gleditsch 452.*

5. NOM. SPEC. Planta quaedam in Alpibus. *Caesalp. 271.* Napellus racemosus Dodonaei. *Dalechamp. hist. 1747.* Aconitum racemosum Actaea quibusdam. *Bauhin. Hist III. 660.* Aconitum racemosum an Actaea Plinii. *Lobel. ic. 682.* Christophoriana. *Dodon. Pempt. 402. Clus. Pann. 504. Hist 2 86. Tabernaem. 1163. Parkins. 379.* Christophoriana vulgaris nostras racemosa et ramosa. *Morison. Oxon. II. 8. S. 1. T 2. f. 8. Weinmann. T. 380. Boerhav. II. 62. Berg. Francof. 163. Rupp Ienens 94. Dill. Giess. 56. Hall. Goett. 89. Gouan. monsp. 182. Jacquin. enum. 93. Dalibard. Paris. 152. Gerard. galloprov. 374. Hort. Aich. Aest. O. 10. T. 3. f. 1. Zinn. 117.* Actaea caule inermi. *Linn. Flor. Lapp. 217.* Actaea. *Cliff. 209. Flor. Suec. Ed. I. 431. Ed. II. 464. Mater. med. 253. ed. II. n. 277. Hort. Ups. 138.* Actaea racemo ouato fructibus baccatis. *Spec. Ed. I. 504. Ed. II. 722.*

Nota. Plantae huius delineatio naturae commode respondet. Folia sicuti in plerisque umbelliferis plantis pinnata sunt, extimo aliquantum maiore. Flores in racemo collecti sunt *fig.* 2. In singulo flore *fig.* 3. adsunt quidem in initio calix quadrifolius, et corolla tetrapetala, sed calycis pariter quam corollae folia fugacia admodum sunt, et facillime decidunt, ita ut tandem flos e solis staminibus numero plurimis consistere videatur. Baccae *fig.* 6. extus ouatae et glabrae, intus plurima semina semicircularia duplici serie posita *fig.* 7. 8. continent.

Anm. Die Abbildung dieser Figur kommt mit der Natur ganz füglich überein. Die Blätter sind wie bey den meisten schirmtragenden Pflanzen gefiedert, und das äußerste ist ein wenig größer. Die Blumen stehen in einem Trauben Büschel beysammen fig. 2. In einer jeden einzelnen Blume fig. 3. ist zwar anfänglich ein vierblättrigter Kelch, und vier Blumen Blätter da, aber die Blätter sowohl des Kelches als der Blumen sind überaus flüchtig, und fallen gar zu leicht ab, so daß endlich die Blume das Ansehen gewinnet, als wenn sie aus lauter vielen Staubfäden bestünde. Die Beeren fig. 6. sind von außen eyrund und glatt, und innwendig enthalten sie viel halbcirculrunde Saamen, so in doppelter Reyhe beysammen liegen fig. 7. 8.

TAB. 566. *Lat.* Colchicum. *Germ.* Zeitlose, Herbst-Blume, Nackende Hure. *Graec.* Κολχικόν. *Angl.* Wild Saffron. *Hisp.* Quita meriendas. *Ital.* Zaffrano Selvatico. *Gall.* Tue chien *Belg.* Tytloosen.

1. E radice bulbosa circa autumnum scapi omni foliorum ornamento destituti, solosque flores violaceos, interdum vero et albos sustinentes oriuntur, et subsequente demum vere latissima folia capsulas seminales obuoluentia proueniunt.

1. Aus der bolligten Wurzel kommen im Herbste Schäfte ohne alle Blätter, und nur violette, bisweilen auch weiße Blumen tragend, hervor, und im folgenden Frühlinge sproßen sehr breite Blätter, so die Saamenbehältniße umschließen, heraus.

2. Hinc inde in pratis nostris potissimum quodammodo humidioribus crescit.

2. Sie wächst hin und wieder auf unseren vornehmlich etwas feuchten Wiesen.

3. Radices huius plantae venenatas esse atque ab earum esu tristissimos effectus saeuissimis symptomatibus stipatos fuisse ortos, veterum et recentiorum obseruationes comprobant: vid. HALLERUM in Enum. stirp. Helv. p. 283. Nihilo tamen minus usum harum radicum internum iustis adhi-

3. Daß die Wurzeln dieser Pflanze giftig, und daß nach deren Genuß die traurigsten Würkungen und heftigsten Folgen entstanden seyn, solches bestättigen die ältern und neuern Erfahrungen: Siehe HALLER in Enum. stirp. Helv. p. 283. Nichtsdestoweniger haben

adhibitis cautelis innocuum esse, STOERCKIVS in libro de Colchico. Vindobonae 1763. nec non KRATOCHVILL in Diss. de Colchico. Francof. ad Viadr. 1764. docuerunt.

ben doch einige den innerlichen Gebrauch dieser Wurzeln mit gehöriger Vorsicht gegeben, gut befunden, welches STOERCK in seinem Buche de colchico. Vindobonae 1763, wie auch KRATOCHVILL in seiner Streitschrift de Colchico. Francofurt. ad Viadr. 1764 gelehret.

4. NOM. GEN. Colchicum. *Raj. meth. 121. Hist. II. 1170. Syn. III. 373. Tournef. 348. Boerhav. II. 117. Heuch. Ind. 5. Heist. Syst. 5. Kram. tent. 17. Knaut. meth. 62. Hall. Helv. 282. Ludw. Def. 181. Linn. G. no. 360. Ed. VI. 457. Gleditsch. 921.*

5. NOM. SPEC. Colchicum. *Fuchs. 356. Dodon. Pempt. 460. Bauhin. Hist. II. 649.* Colchicum commune. *Bauh. Pin. 67. Camerar. Epit. 845. Trag. 758. Morison. Oxon. II. 340. f. 4. t. 3. f. 1. Weinmann. T. 403. Garidel 122. Dill. Giess. 175. Bergen. Francof. 202. Knaut. Hal. 67. Rupp. Ien. 35. Hall. Goett. 68.* Colchicum vulgare purpurascente flore. *Hort. Aichst. Aut. O. 3. T. 6. f. 5.* Colchicum masculinum et foemininum. *Tabernaemont. 1010.* Colchicum seu strangulatorium, ephemerum crocifolium. *Lobel. ic. 143.* Colchicum foliis planis lanceolatis erectis. *Linn. Cliff. 140. H. Upsal. 90. Spec. Ed. I. 341. Ed. II. 485. Mat. med. ed. II. 187. Boehm. Lips. 29. Roy. Lugdb. 41. Sauvag. monsp. 18. Zinn. Goett. 94.*

Nota. Quemadmodum haec planta ratione diuersi temporis quo flores et folia erumpunt, miram habet indolem, ita quoque florendi modus ipse peculiaris deprehenditur. Etenim e radicis latere *fig. 1. 4. m. m.* ascendit gracilis et longissimus tubus, cui superius corolla sexpartita *a. a. a.* insistit, hic scapus nudus est, neque ullius folii vestigium in eodem conspicitur. Stamina adsunt sex *f. f. f.* tresque styli *g.* filiformes. Ouarium inferius radici adhaeret. Capsula seminalis *fig. 5. 5. 5.* intra folium quasi haeret, triloba est *fig. 6.* trilocularis *fig. 7.* et plura semina oblonga *fig. 8.* continet.

Anm. Gleichwie diese Pflanze in Ansehung der verschiedenen Zeit, zu welcher die Blumen und Blätter hervorkommen, eine wunderbahre Eigenschaft hat, also ist auch die Art zu blühen selber besonders. Denn aus der Seite der Wurzel fig. 4. m. m. steigt ein langer und schlanker Schaft in die Höhe, auf welchem eben die sechsfach getheilte Blume a. a. a. sitzet, dieser Schaft ist nackend, und hat keine Spur eines einzigen Blattes. Derer Staubfäden sind sechse f. f. f. und drey fadenähnliche Griffel g. Der Fruchtknote sitzt unten an der Wurzel. Das Saamenbehältniß fig. 5. 5. 5. ist gleichsam zwischen dem Blate, öfnet sich mit drey Theilen fig. 6. ist innwendig in drey Scheidewände abgesondert fig. 7. und enthält viele länglichte Saamen fig. 8.

TAB. 567. et 568. *Lat.* Ananasa rotundo fructu et Ananasa fructu pyramidato. *Germ.* Ananas mit runder Frucht, und Ananas mit pyramidenförmichter Frucht. *Angl.* The Pine Apple.

1. Ambae species folia habent veluti Aloe, incana quodammodo, admodum longa, et in margine ciliata, fructificationes in conum colliguntur, in priori specie caulem circumdant, et superius fasciculo foliorum coronantur, in altera specie caulem terminant, ad minimum exiguus adest foliorum fasciculus, qui tanquam corona cono fructifero imponitur.

1. Beyde Gattungen haben Blätter wie die Aloe, etwas weißlicht, sehr lang, und am Rande zackigt, die Befruchtungstheile stehen in einem Zapfen beysammen, in der ersteren Gattung umgeben sie den Stengel, und sind oberwärts mit einem Büschel Blätter gezieret, in der andern Gattung stehen sie zu oberst des Stengels, wenigstens ist ein sehr kleines Büschelgen Blätter da, welches dem Fruchtzapfen wie eine Krone aufgesetzet ist.

2. Surinamum, Brasilia, Iamaica et aliae calidiores Americae regiones hanc plantam producunt, quae in nostris terris semper fere in vaporario cupit asseruari.

2. Surinam, Brasilien, Jamaica, und andere warme Länder in America zeugen diese Pflanze, welche bey uns fast beständig im Treib-Hause will aufbehalten seyn.

3. Fructus quando maturescere incipiunt, suauissimum gratissimumque spirant odorem, ita etiam delicatissimo sapore reliquis fere omnibus fructibus facile palmam praeripiunt. Hinc moderate sumti cardiacum, analepticum et refrigerans praestantissimum exhibent.

3. Wenn die Früchte anfangen reif zu werden, so geben sie einen höchst angenehmen und lieblichen Geruch von sich, eben also übertreffen sie auch fast alle andere Früchte an vortreflichen Geschmacke. Sie geben dahero, wenn sie mäßig gebraucht werden, ein vorzügliches herzstärkendes, erquickendes und kühlendes Mittel ab.

4. NOM. GEN. Ananas seu Pinea Indica. *Raj. meth. 134. Hist. II. 1332. Tournef. 653. Boerhav. II. 83. Heist. Syst. 5. Kram. tent. 9. Heuch. Ind. 46. Ludw. Def. 495.* Bromelia. *Linn. G. n. 312. Ed. VI. 395. Gleditsch. 288.*

5. NOM. SPEC. Carduus brasilianus foliis Aloes. *Bauhin. Pin. 384.* Carduo affinis siue Pinea Brasiliana Ananas dicta. *Morison. Oxon. III. 171.* Nana fructus, siue Yayama. *Dalechamp. hist. 1481.* Matzali, seu Pinea indica. *Hernand. 311.* Kapa tsiakka. *Hort. Malab. XI. p. 1. t. 1. 2.* Anassa. *Rumph. Amboinens. p. 227. t. 81.* Ananas Acostae. *Commelin. Hort. I. p. 109. t. 57.* Ananas aculeatus, fructu ouato carne albida. *Plum. Spec. 20. Trew. ehret. t. 2. Weinmann. T. 116. Hall. Goett. 86.* Bromelia foliis spinosis, fructibus connatis, caulem cingentibus. *Linn. H. Cliff. 127. H. Upsal. 73. Royen Lugdb. 24.* Bromelia foliis ciliato spinosis mucronatis, spica carnosa. *Linn. Spec. Ed. I. 285. Ed. II. 408. Zinn. 91.*

Nota. An plantae duabus his tabulis depictae, distinctae species, an solum varietates sint, non statim ex auctorum scriptis eruere potuimus. Videtur quidem, externum habitum et modum fructificandi, in utrisque adeo esse diuersum, ut commode peculiares species efficiat, interim tamen, si LINNAEI et TOURNEFORTII descriptiones consideramus, Ananas fructu rotundo, et Ananas fructu pyramidato, vix tanquam peculiares species assumuntur. Tabulae nostrae repraesentant modo crescendi habitum, et fructus aggregatos, quamquam enim *Tab. 568. c. c. c.* aliquos etiam flores sistat, horum tamen delineatio, nimis obscura et imperfecta est, quam ut exinde character generis possit determinari. Quo vero fructuum structura eo melius cognoscatur *Tab. 567. no. 1.* non solum integer eiusmodi conus e baccis aggregatis constans, sed etiam *no. 2.* idem per medium dissectus repraesentatur, ubi oblongiuscula semina in succulenta pulpa nidulantia *f. f.* conspiciuntur.

Anm. Ob die auf gegenwärtigen zwey Platten abgezeichneten Pflanzen verschiedene Gattungen, oder nur bloße Abweichungen seyn, haben wir aus den Schriften derer Gelehrten nicht so gleich heraus bringen können. Es scheinet zwar, daß die äußerliche Gestalt und die Art Früchte zu tragen in beyden dergestalt verschieden sey, daß sie füglich besondere Gattungen ausmachen; unterdeßen wenn wir LINNAEI und TOURNEFORTS Beschreibung ansehen, so werden Ananas mit runder Frucht, und Ananas mit pyramidenförmiger Frucht, doch kaum als besondre Gattungen angenommen. Unsere Tafeln stellen nur die Art zu wachsen, und die beysammen stehenden Früchte vor. Denn obgleich die Tab. 568. c. c. c. auch einige Blumen abbildet, so sind selbige doch viel zu dunkel und unvollkommen, als daß man daraus das Kennzeichen des Geschlechtes bestimmen könnte. Damit aber der Bau derer Früchte desto deutlicher werde, so ist auf der Tab. 567. no. 1. nicht nur so ein ganzer, als aus beysammenstehenden Beeren zusammengesetzter Zapfen, sondern auch no. 2. eben derselbe mitten durchgeschnitten vorgestellet, allwo man die etwas länglichten, und im saftigen Markte liegenden Saamen f. f. wahrnimmt.

TAB.

TAB. 569. *Lat.* Zizyphus, Jujube. *Germ.* Bruſtbeer-Baum. *Angl.* Jujube trée. *Hiſpan.* Azofeifa. *Ital.* Giuggiole. *Gall.* Jujubes.

1. In patria arbor eſt ſatis alta, quodammodo ſpinoſa, folia tenuioribus ramis inſiſtunt, flores ſunt lutei, fructus, quando ad maturitatem peruenerunt, coccinei.

1. In ſeinem Vaterlande iſt es ein ziemlich hoher und etwas ſtachlichter Baum, die Blätter ſitzen auf denen dünnen Aeſten, die Blumen ſind gelb, und die Früchte, wenn ſie ihre Reife erlanget haben, ſcharlach roth.

2. Sponte creſcit in Italia, Gallia et Hiſpania.

2. In Italien, Frankreich und Spanien wächſt er wild.

3. Fructus praecipue in uſum veniunt, qui dulces ſunt, et pro ſcopo demulcendi et lubricandi in tuſſi, aliisque pectoris morbis adhibentur. Proſtat in officinis Syrupus de Jujubis.

3. Die Früchte werden vornehmlich gebraucht, welche ſüßlich ſind, und im Huſten und andern Krankheiten der Bruſt zum löſen und lindern gegeben werden. In den Apothecken hat man einen Syrupum von Jujubis.

4. NOM. GEN. Zizyphus. *Raj. meth. 153. Hiſtor. II. 1533. Tourn. 627. Heuch. Ind. 8. Boerhav. II. 245. Heiſt. Syſt. 15. Kramer. tent. 138. Knaut. meth. 228. Ludw. Def. 691.* Rhamnus. *Linn. Gen. no. 184. Edit. VI. 265. Gleditſch. 904.*

5. NOM. SPEC. Jujubae ſ. Zizypha. *Tabernaem. 1443.* Jujuba. *Weinmann. T. 614. b. Trag. hiſt. 802. Dorſten. botanic. 159. Chabraei. Stirp. ic. 51.* Jujubae Arabum. *Lobel. hiſt 597.* Ziziphus. *Dod. Pempt. 807.* Zizipha. *Matthiol. 219.* Ziziphus punicea. *Lugdun. hiſt. 356. Camerar. epit. 167. Cluſ. hiſt. 28. Seguier. Veron. II. p. 306.* Jujubae majores oblongae. *Bauh. Pin. 446.* Zizypha ſativa. *Bauh. hiſt. I. 40.* Ziziphus punicea. *Dalechamp. hiſt. 356.* Giuggiole. *Durant. herb. 210.* Rhamnus aculeis geminatis rectis, floribus digynis, foliis ovato oblongis glabris. *Linn. H. Cliff. 69. Mater. med. 74. ed. II. 99. Spec. Ed. I. 194. Ed. II. 282. Roy. Lugdb. 224. Sauvag. monſp. 59. Zinn. 17. Scopoli flor. Carniol. no. 265. Gouan. flor. monſpel. 400.*

Nota. Haec plantae delineatio non in omnibus nobis arridet, folia enim in naturali planta ſine ullo petioli veſtigio ramis inſiſtunt, et ſunt trineruia, in icone vero petiolata et unineruia depinguntur. Ita etiam florum ſitus obſcure tantum indicatur; floresque haudquaquam ita repraeſentati ſunt, ut petalorum, ſtaminum, ſtylorumque numerus pro definiendo genere poſſit erui. Interim tamen *fig. 3.* calycis et corollae diuiſurae quodammodo indicatae ſunt. Quinque enim ibi conſpicimus petala maiora, et alternatim quinque minora, quae omnia concaua ſunt, et introrſum directa. Non conueniunt inter ſe Botanici, quorſum quinque haec maiora et quinque minora petala referant. LINNAEVS et LVDWIGIVS in prima ſua Definit. Gener. editione quinque iſta minora petala pro ſquamulis aſſumunt, quinque maiora vero petala dicunt. BOEHMERVS aliter ſentit, et in emendata Generum LVDWIGIANORVM editione, cum TOURNEFORTIO, BOERHAVIO, aliisque, quinque maiora petala et calycem, et quinque minora ad corollam refert. Pari ratione Botanici inter ſe diſſentiunt, num Zizyphus proprium genus conſtituat, num vero ad Rhamni genus numeretur. Conuenit cum Rhamno reſpectu calycis et corollae, differt vero iterum ab eodem, quod Zizyphus ſtylum bifidum, et baccam *fig. 4.* nucleum *fig. 6.* bilocularem includentem habeat, cum in Rhamno ſtylus quadrifidus, et bacca tetraſperma inueniantur.

Anmerk. Die Abzeichnung dieſer Pflanze gefällt uns nicht in allen Stücken, denn in der natürlichen Pflanze ſtehen die Blätter ohne das geringſte Merkmahl eines Stiels auf denen Aeſten, und der Nerve iſt in ſelbigen dreyfach getheilet, in der Figur aber ſitzen die Blätter auf Stielen, und der Nerve iſt in ſelbigen nur einfach. So iſt auch der Stand derer Blumen nur dunkel vorgeſtellet, und die Blumen ſind keineswegen alſo abgezeichnet, daß man die Anzahl der Blumenblätter, Staubfäden und Griffel, zur Beſtimmung des Geſchlechts daraus abnehmen könnte. Unterdeßen ſind doch in der Figur 3. die Einſchnitte des Kelchs und der Blume einigermaßen angegeben. Denn daſelbſt ſieht man fünf große, und abwechſelnd fünf kleinere Blätter, welche alle zuſammen ausgehöhlet, und nach innen zu gerichtet ſind. Die Kräuterkenner ſind nicht einerley Meynung, wohin ſie die fünf größeren, und fünf kleinern Blätter rechnen ſollen. LINNAEUS und LUDWIG in ſeiner erſten Ausgabe der Definit. Gener. nehmen die fünf kleinern Blätter als Schuppen an, und zählen die fünf größern zur Blume. BOEHMER iſt anderer Meynung, und zählet in der verbeſſerten Ausgabe der Gen. LVDWIGIAN. mit TOURNEFORTEN und BOERHAVEN die fünf großen Blätter zum Kelche, und die fünf kleinern zur Blume. Eben ſo widerſprechen die Botanici einander, ob Zizyphus ein beſonder Geſchlecht ausmache, oder ob er zum Geſchlecht des Rhamni könne gezogen werden. In Anſehung des Kelches und der Blume kommt er mit dem Rhamno überein, geht aber wiederum von ſelbigem ab, daß Zizyphus einen zweyfach getheilten Griffel, und eine Beere fig. 4. welche einen Kern fig. 6. mit zwey Scheidewänden enthält, hat; da hergegen im Rhamno ein vierfach getheilter Griffel, und eine Beere mit vier Kernen angetroffen wird.

TAB. 570. *Lat.* Phellandrium. *Germ.* Peer-Saat. *Angl.* Water Hemlock.

1. Caulis per aquam repens inter omnes umbelliferas plantas fere craſſiſſimus. Folia duplicato pinnata, umbellae non adeo magnae, albicantem colorem habent.

1. Der im Waßer kriechende Stengel iſt faſt unter allen ſchirmtragenden Pflanzen der dickeſte. Die Blätter ſind gedoppelt gefiedert, die Dolden nicht allzugroß und weißlicht.

2. In foſſis et paludoſis locis reperitur, et aeſtate floret.

2. Man findet ſie in Gräben, und an ſumpfigten Oertern, ſie blühet im Sommer.

3. Semina quodammodo aromatica ſunt, ſemper tamen acrimoniam ſecum habent. Commendantur ad ulcera difficilia, ſcirrhos, cancros et gangraenas, vid. HALL. Helv. p. 433. et BOERHAV. hiſtor. plant. 94. Equis lethalem eſſe plantam experientia edocuit.

3. Die Saamen ſind etwas gewürzhaft, haben aber allezeit eine Schärfe bey ſich. Man rühmet ſie bey garſtigen Geſchwüren, ſcirrhis, Krebs und kalten Brande. Siehe HALL. Helv. p. 433. und BOERHAV. hiſtor. plant. 94. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die Pflanze denen Pferden den Tod verurſache.

4. NOM. GEN. Phellandrium ſ. Cicutaria paluſtris. *Raj. meth. 54. Syn. III. 215.* Cicutaria paluſtris. *Hiſt. I. 452. Tournef. 306. Boerhav. I. 56. Knauth. meth. 209. Heiſt. Syſt. 6. Kram. tent. 65. Rivin. Umbell. t. 54. Ludw. Def. 177. Linn. Gen. no. 268. Edit. VI. 353. Gleditſch. 231.*

5. NOM. SPEC. Silaus Plinio. *Caeſalp. 7. 26.* Cicutaria paluſtris. *Lobel. ic. 735. Obſerv. 424.* Cicutaria paluſtris tenuifolia. *Bauh. Pin. 161. Knaut. Hal. 86. Moriſon. Umbell. 18. Hiſtor. Oxon. III. 291. Parkinſ. 933. Loeſel. pruſ. 48.* Phellandrium. *Dodon. Pempt. 591. Lugdun. hiſt. 1093. Linn. Cliff. 100. Flor. Suec. Ed. I. 238. Royen. Lugdb. 109. Boehm. Lipſ. 507. Bergen. Francof 181. Dill. Gieſſ. 115. Rupp. Jen. 282. Leyſer. Halenſ. 357.* Phellandrium vel Cicutaria aquatica quorundam. *Bauhin. Hiſt. III. 183.* Cicuta paluſtris. *Volckam. Norimb. 110.* Phellandrium

foliis

foliis ad angulos obtusos ramosis. *Hall. Helv. 432. Hist. stirp. n. 757. Hall. Goett. 174. Morand. hist. 141. T. 66. f. 7. Hill. flor. Brit. 151. veget. syst. vol. 6. T. 51. Herb. Brit. T. 86. Hudson. Anglic. 107. Gorter. Belgic. n. 244. Gouan. Monspel. 288. Jacquin. Enumerat. 51. Seguier. Veron. II. 7. Dalibard. Paris. 90. Weigel Pomerano-rugica. n. 193. Scopoli Carniol. n. 363. Ernsting. ic. in libel. de Phellandrio.* Ligusticum aquaticum foliorum ramificationibus diuaricatis. *Crantz. stirp. austr. fasc. III. 200.* Phellandrium foliorum ramificationibus diuaricatis. *Linn. Spec. Ed. I. 255. Ed. II. 366. Zinn. Goett. 216.*

Nota. Neque huius plantae figura in omnibus naturae respondet. Nullum enim in eadem repraesentatur, tum uniuersale, tum partiale inuolucrum, cum tamen in Phellandrio partiale inuolucrum, et ut plurimum heptaphyllum reperiatur. Nec semina accurate delineata sunt. *Fig.* enim 6. 7. 8 eadem tum in naturali, tum in aucta magnitudine conspicimus quidem, attamen nuda, et sine omni appendice, cum in naturali planta, semina a superstite calyce, et stylo bipartito coronentur.

Anm. Auch die Vorstellung dieser Pflanze kommt nicht überall mit der Natur überein. Denn in selbiger ist weder eine allgemeine noch eine besondere Hülle abgezeichnet, da doch im Phellandrio eine besondere, gemeiniglich aus 7. Blättern bestehende Hülle gefunden wird. Auch die Saamen sind nicht genau abgebildet. In der 6. 7. und 8. Figur sind sie zwar, sowohl in natürlicher als vermehrter Größe vorgestellet, aber blos, und ohne allen Ansatz, und in der natürlichen Pflanze stehen jedoch oben auf denen Saamen die Ueberbleibsel vom Kelche, und dem zweyfach getheilten Griffel.

TAB. 571. *Lat.* Mechoacanna alba. *Germ.* Mechoacann-Wurz. *Angl.* Bryonie of Peru.

1. Caulis sarmentosus est, serpens et scandens, si corpora in vicinia sunt. Folia solitarie ponuntur, et cordis figuram quodammodo habent. Flores dilute rubescentes, et in omnibus cum Conuoluulo conuenientes pariter solitarii sunt.

1. Der Stengel hat Ranken, kriecht und läuft auch in die Höhe, wenn in der Nähe einige Körper sind. Die Blätter stehen einzeln, und haben die Gestalt eines Herzens. Die blaßröthlichten, und in allen Stücken mit dem Convolvulo übereinkommenden Blumen stehen auch einzeln.

2. In Insula nouae Hispaniae Mechoacann dicta primum detecta fuit, unde etiam nomen obtinuit. Hodie vero et in aliis Americae locis crescit.

2. Sie ist zu erst auf der Insul Mechoacann in Neu-Hispanien entdecket worden, woher sie auch den Namen hat. Heut zu Tage wächst sie auch an andern Orten in America.

3. Radix lene et tutissimum exhibet purgans, tenerrimis quoque infantibus propinandum. Exterius cineritia est, interius vero, quamdiu recens, alba, si vero exsiccatur, multos quodammodo rubicundos circulos acquirit.

3. Die Wurzel ist ein höchst gelindes und sicheres Purgiermittel, so auch den zärtesten Kindern kann gegeben werden. Aeußerlich ist sie aschgrau, innerlich aber, so lange sie frisch ist, weiß, wenn sie aber getrocknet wird, bekommt sie viele etwas röthlichte Cirkel.

4. NOM. GEN. Convolvulus omnium Auctorum, teste recentiorum experientia.

5. NOM. SPEC. Jeticucu Brasilienfibus, seu radix Mechoan. *Marggr. Bras. 41.* Bryonia Mechoacana alba. *Bauh. Pin. 297.* Mechoacana *I. et II. Tabernaem. 1313. Dodon. hist. 398.* Mechioacan. *Lugdun. hist. 1901—1902.* Peruviana Mechoace provinciae planta bryoniae similis. *Lobel. obs. 345. ic. 625.* Rhabarbarum indicum. *Durant. hort. 580.* Convolvulus americanus Mechoacan dictus. *Raj. hist. I. 723. Morandi hist. 69. T. 39. f. 1. Linn. Mat. medic. 83. ed. II. 74.*

Nota. Semper dubii fuerunt botanici, ad quodnam genus planta deberet referri, cuius radix sub Mechoacannae nomine in officinis prostat. RAIVS quidem ad hoc usque tempus optimam, et perfectissimam plantae huius descriptionem dedit, floresque ad Conuoluulos pertinere affirmavit, quoniam vero nullibi genuina icon de hac prostat, auctores et LINNAEVS ipse, de genere plantae hactenus dubitarunt. Quae enim in TABERNAEMONTANO reperitur figura, falsa est, et ratione foliorum quidem, nostram, ratione florum vero longe aliam plantam repraesentat. Tandem vero plantae genus detectum fuit, et Mechoacanna vera est Conuoluuli species, sicuti Ialappa officinalis, quae neutiquam ad Mirabiles, sed vere ad Conuoluulos pertinet.

Anm. Die Kräuterkenner sind von jeher ungewiß gewesen, zu was für einem Geschlechte diejenige Pflanze müsse gerechnet werden, derer Wurzel in den Apothecken unter dem Namen der Mechoacannae bekannt. RAJUS hat zwar bis jezo die beste und vollständigste Beschreibung dieser Pflanze gegeben und behauptet, daß die Blumen zu dem Convolvulo gehören, weil aber nirgends ein aufrichtiges Kupfer von diesen Pflanzen vorhanden gewesen, so haben die Schriftsteller, und LINNAEUS selbst bishero das Geschlecht der Pflanze nicht gewußt. Denn diejenige Abzeichnung, so im TABERNAEMONTANO stehet, ist falsch, und stellet zwar in Ansehung der Blätter, unsere, in Ansehung der Blumen aber eine ganz andere Pflanze vor. Endlich aber ist das Geschlecht dieser Pflanze entdecket worden, und die Mechoacanna ist eine würkliche Gattung des Convolvuli, so wie die Jalappa officinalis keinesweges zu den Mirabilibus, sondern zu denen Convolvulis gehöret.

TAB. 572. *Lat.* Taxus. *Germ.* Taxbaum, Eibenbaum. *Graec.* Σμίλαξ. *Hisp.* Texo. *Ital.* Tasso, Nasso. *Gall.* Yf. *Angl.* Yew-Tree.

1. Semperuirens haec arbor, folia fert abiegnis similia, paullulum tamen latiora, et saturato virore tincta. Baccae maturae rubrae sunt, molles et pituitoso humore repletae.

1. Dieser stets grünende Baum trägt Blätter wie die Tanne, doch ein wenig breiter, und dunkelgrün. Die Beeren, wenn sie ihre Reiffe erlanget, sind roth, weich, und mit einem schleimigten Saft angefüllet.

2. Passim in montosis et saxosis Europae locis reperitur, in nostris hortis tanquam notissimum ornamentum colitur.

2. Man findet sie hin und wieder an bergigten und felsigten Oertern Europens, in unsern Gärten wird er als eine bekannte Zierde mit Fleiß gebauet.

3. An baccae huius arboris venenatam et lethiferam habeant virtutem, nec ne; multum inter se disputant scriptores. Plurimi perniciosas eas esse tradiderunt; interim tamen, quamuis viscidae sint, et amarum quodammodo saporem habeant, aliorum experientiae comprobant, homines eas non solum ad satietatem usque ingessisse, sed etiam sub umbra arboris dormiuisse, nec minimum inde commodum sensisse, id quod RAIVS in historia plantarum T. II. p. 1416. uberius declarauit.

3. Die Schriftsteller sind sehr uneinig untereinander, ob die Beeren dieses Baumes giftig und tödlich sind, oder nicht. Die meisten haben dafür gehalten, sie wären schädlich; unterdeßen, ob sie gleich schleimigt sind, und einen etwas bittern Geschmack haben, haben doch die Erfahrungen anderer bestättiget, daß Leute sich nicht nur an diesen Beeren satt gegeßen, sondern auch unter dem Schatten dieses Baumes geschlafen haben, ohne daß sie die geringste Ungelegenheit davon

davon verspüret hätten, als welches RAJUS in seiner histor. plantar. T. II. p. 1416. weitläuftiger darthut.

4. NOM. GEN. Taxus. *Raj. meth. 145. Histor. II. 1416. Syn. III 445. Tournef. 589. Boerhav. II. 208. Hist. Syst. 16. Heuch. Ind. 7. Kram. tent. 146. Hall. Helv. 146. Ludwig. Def. G. no. 1180. Linn. G. no. 918. Ed. VI. 1135. Gleditsch. 606.*

5. NOM. SPEC. L'If. *Spectacle de la Nature II. 92.* Taxus. *Ruell. I. 136. Trag. 1070. Dodon. Pempt. 859. Cam. Epit. 840. Caesalp. 134. Matthiol. 773. Bauh. Pin. 505. Hist. II. 241. Park. 1412. Lobel. obs. 637. Lugdun. hist. 78. Weinmann. T. 967. a. Du Hamel. T. II. 301. Seguier. Veron. II. 262. Gorter. flor. Belgic. 796. Gerard. gallo-provinc. 544. Jacquin. Enumerat. 176. Dalibard. Paris. 303. Hill. Britt. 509. Hudson. Anglic. 372. Weigel. pomerano-rugic. 642. Hall. Goett. 6. Hist. stirp. n. 1663. Rupp. Ien. 336. Berg. Francof. 310. Linn. Cliff. 464. Flor. Suec. I. 825. Flor. Suec. II. 916. Roy. Lugdb. 87. Zinn. 2.* Taxus lutea foliis et ramis. *Plot. Natur. histor. of Staffordshire. 207.* Taxus foliis approximatis. *Linn. Spec. Ed. I. 1040. Ed. II. 1472.*

Nota. Arbor haec differentiam sexus in diversis plantis ostendit et ad sic dictas relativas diphytas pertinet. Sistit praesens haec tabula non solum habitum maris et foeminae, sed singulas quoque fructificationi inservientes partes seorsim repraesentat. Flores masculini no. 2. calycem habent tetraphyllum *b. b.* quem tamen alii auctores gemmam dicunt; corolla propria non adest, plures vero antherae *c. d.* in filamentum crassum coalitae. In foeminino flore *fig. 4. 6.* calyx uti in masculino sese habet, stylus vix conspicitur, thalamus vero est pulposus, elongatus, cavus et superne apertus, ita ut praeputium quasi globosum referat *fig. 7. 8. 9. 10.* In hac thalami cavitate latitat unicum ovato-oblongum semen *fig. 9. 1. 1.* et *fig. 11.* quod superius apice extra perforatam baccam prominet *fig. 3. litt. k.*

Anm. Dieser Baum zeigt die Verschiedenheit des Geschlechtes auf verschiedenen Pflanzen, und gehöret zu den sogenannten relativis diphytis. Gegenwärtige Platte stellet nur nicht nur die Gestalt des Männleins und Weibleins dar, sondern bildet auch jede zur Befruchtung gehörigen Theile besonders ab. Die männlichen Blumen no. 2. haben einen vierblättrigten Kelch b. b. welchen doch einige Schriftsteller ein Auge nennen; keine eigentliche Blumenblätter sind da, aber viele Staubbeutel c. d. so in einen dicken Staubfaden verwachsen sind. In der weiblichen Blume fig. 4. 5. ist der Kelch wie bey der männlichen beschaffen, den Griffel kann man fast nicht erkennen, das Blumenbette aber ist saftig, verlängert, ausgehölt, und obenwärts geöfnet, so daß es gleichsam eine kolbigte Vorhaut vorstellet fig. 7. 8. 9. 10. In dieser Höhle des Blumenbettes liegt ein einziger länglicht rundlichter Saamen verborgen fig. 9. 1. und fig. 11. welcher obenwerts mit der Spitze aus der offenen Beere hervorraget fig. 3. litt. k.

TAB. 573. a. et b. *Lat.* Cicuta Viennensis, Cicuta terrestris maior. *Germ.* Wiener Schierling.

1. 2. 3. 4. 5. Cum eandem plantam iam supra Tabula 451. exhibuerimus, etsi minus naturae respondeat, et ibi etiam habitum, locum crescendi, virtutes et synonyma aliorum auctorum indicaverimus, nihil hic repetimus, sed solummodo monemus, figuram huius plantae adhuc non in omnibus naturae respondere, cum sculptor in nostra tabula neque involucrum partiale, quod in hac planta polyphyllum est, neque semina, quae *fig. 6. 7. 8.* figuram magis oblongam habent, cum tamen illa subrotunda et striata transversimque evidenter crenata sint, expressit. Praeterea tamen hanc plantam esse veram et genuinam illam Cicutae speciem, quam Cl. STOERCKIVS adeo sollicite descripsit, depingique curavit, cum venenatae huius plantae pulverem et extractum in pertinacissimis quoque morbis tuto et feliciter adhiberi posse docuit, non est, quod dubitemus.

1. 2. 3. 4. 5. Weil wir eben diese Pflanze bereits auf der 451. Tafel, obgleich nicht nach der Natur, mitgetheilt, und auch daselbst ihre Gestalt, den Ort, wo sie wächset, ihre Eigenschaften, und die Benennungen anderer angezeiget haben, so wiederhohlen wir nichts, sondern erinnern nur, daß die Zeichnung dieser Pflanze nicht in allen der Natur gleich kommt, da der Kupferstecher auf unsrer Tafel weder die besondere Hülle, welche in dieser Pflanze vielblättrig ist, noch auch die Saamen, welche fig. 6. 7. 8. mehr eine länglichte Gestalt haben, da dieselben doch rundlich und gestreift, und in die Queere merklich gekerbt sind, ausgedrücket hat. Uebrigens aber ist diese Pflanze gewiß die wahre und eigentliche Cicuta, welche der berühmte STOERCK so sorgfältig beschrieben und abgebildet hat, da er das Pulver und Extract dieser giftigen Pflanze in denen hartnäckigsten Krankheiten sicher und glücklich zu gebrauchen Anweisung gegeben.

TAB. 574. a. b. c. *Lat.* Cicuta aquatica. *Germ.* Großer Waßer-Schierling. *Angl.* Long leaved Water Hemlock. *Gall.* Cigue aquatique.

1. Semper ad duarum ulnarum altitudinem et ultra accedunt caules, qui sulcati sunt, crassi admodum, interiusque cavi. Folia amplissima sunt et pinnata, pinnae mox quinquefidae, mox trifidae et bifidae inueniuntur. Color umbellarum albicans est.

2. Ad fluviorum ripas et in paludibus sponte erescit, floretque Iulio et Augusto.

3. Haec quidem non est famigeratissima ista Cicuta, cuius pulvis et extractum recentioribus nostris temporibus a Cl. STOERCKIO tantis laudibus in variis morbis commendantur. Sed pariter perquam venenata est planta, quae, consensu omnium fere auctorum, interius sumta tristissima producit symptomata, quamuis extrinsecus adhibita in variis tumoribus non sine bono effectu propinetur. WEPFERVS peculiarem librum de Cicuta aquatica conscripsit, in quo non solum pleniorem plantae descriptionem dedit, verum etiam de deleteria eius indole uberius exposuit.

1. Die Stengel werden öfters über zwey Ellen hoch, sie sind eingekerbt, ziemlich dick, und innwendig hohl. Die Blätter sind sehr ausgebreitet und gefiedert, die Blätlein selbst sind bald fünffach bald dreyfach, bald zwiefach getheilet. Die Dolden sind weißlicht.

2. Sie wächst an den Ufern der Flüße und in Sümpfen wild, und blühet im Julio und August.

3. Dieses ist zwar nicht die so beruffene Cicuta, deren Pulver und Extract zu unsern Zeiten bey verschiedenen Krankheiten von dem berühmten STOERCK so sehr angerühmet wird. Aber es ist gleichfalls eine sehr giftige Pflanze, welche, wie fast alle Schriftsteller bekennen, innerlich gegeben, die schlimmsten Folgen gehabt, ob sie gleich äußerlich bey verschiedenen Geschwülsten nicht ohne gute Würkung verordnet wird. WEPFER hat ein besonders Buch von der Cicuta aquatica geschrieben, worinnen er nicht nur die Pflanze genauer beschrieben, sondern auch von ihrer schädlichen Eigenschaft weitläuftiger gehandelt hat.

4. NOM. GEN. Sium. *Raj. Meth. 53.* Sium alterum olufatri folio. *Raj. Hift. I. 450. Syn. III. 212. Tournef. 308. Knaut. meth. 209. Heift. Syft. 6. Fudw. Def. G. no. 875.* Cicutaria. *Rivin. Umbell. 76. Kram. tent. 65. Linn. G. 269. Edit. VI. 354. Gleditfch. 234.*

5. NOM. SPEC. Sium alterum. *Dodon. Pempt. 589.* Sium Olufatri facie. *Lobel. ic. 208.* Sium maius anguftifolium. *Tabernaem. 203. Parkinf. 1241.* Sium aquaticum foliis multifidis longis et ferratis. *Morif. Oxon. III. 283. f. 9. t. 5. f. 4.* Sium aquaticum foliis rugofis trifidis dentatis. *Morifon. Umbell. T. 5.* Sium Erucae folio. *Bauh. Pin. 154. Lugdun. hift. 1094. Boerhav. I. 55. Berg. Francof. 183. Dill. Giff. 115.* Sium pinnatis laciniatis, pinnulis trifidis, nervo non foliofo. *Hall. Helv. 456. Hift. ftirp. no. 781. Boehm. Lipf. 502.* Cicuta maxima. *Aichft. Vern. O. 7. T. 2. f. 2.* Cicuta aquatica. *Gefner. Hort. 253. Wepfer. in libell. de cicuta T. 1—4. Comm. Litt. Nor. ann. 1740. p. 378. Icon. Cl. Schwenkii in propr. libell. T. 3—4. Philof. Tranf. 1747. no. 480. T. 4—5. Bauh. Hift. III. 175.* Cicutaria. *Rivin. T. 77. Linn. Fl. Lapp. 103.* Cicuta. *Linn. H. Cliff. 100. Mater. Med. 129. Flor. Suec. Ed. I. 239. Royen. Lugdb. 109. Icon. Oeder. Danic. T. 208. Hill. Brit. T. 86. Hudfon. Anglic. 106. Gunner. Norweg. I. T. 2. Gorter. belgic. 245. Leyfer. Halenf. 363. Weigel. pomerano-rugica n. 194.* Cicuta umbellis folio oppofitis, petiolis marginatis obtufis. *Linn. Spec. Ed. 255. Ed. II. 366. Flor. Suec. Ed. II. 92. Mad. med. ed. II. n. 140.*

Nota. Tribus tabulis hic faciem venenatae plantae, eiusque radicis delineavimus. Radix enim pro diverfo tempore quo effoditur, diverfam faepe faciem atque figuram obtinet. Utplurimum verno tempore, dum fucci plena eft, craffam admodum et fubrotundam faciem habet, ficuti in Tab. 574. *b.* confpicimus, hyemali autem et autumnali tempore oblonga fit, interiusque ejusmodi fulcos et annulos exhibet, quales Tab. 574. *c.* delineavimus. Involucrum univerfale in hoc genere non adeft, partiale vero e quibusdam foliolis reflexis componitur. Corolla, ftamina et ftyli, ficuti in reliquis umbelliferis plantis fefe habent. Semina vero ftriata funt, fubrotunda et calyce fuperftite quinquefido coronantur.

Anm. Wir haben allhier auf drey Tafeln die Geſtalt dieſer giftigen Pflanze, und ihre Wurzel vorgeſtellet. Denn die Wurzel hat öfters eine ganz verſchiedene Geſtalt und Ausſehen, nach der verſchiedenen Zeit, zu welcher ſie ausgegraben wird. Gemeiniglich iſt ſie im Frühlinge, wenn ſie voller Saft iſt, ſehr dicke und rund, wie aus der 574. b. Tafel zu erſehen, im Winter aber und zur Herbſtzeit wird ſie länglicht, und bekommt innerlich dergleichen Einſchnitte und Ringel, wie wir auf der 574. c. Tafel abgebildet haben. Keine allgemeine Hülle iſt in dieſem Geſchlechte nicht, wohl aber eine beſondere, die aus einigen zurückgebogenen Blättgen beſtehet. Die Blume, Staubfäden und Griffel ſind wie an den übrigen ſchirmtragenden Pflanzen beſchaffen. Die Saamen aber ſind geſtreift, rundlich, und mit dem Ueberbleibſel des fünffach getheilten Kelches gekrönet.

TAB. 575. *Lat.* Oenanthe. *Germ.* Giftige Filipendul-Wurz, Safrangelbe Rebendolde. *Graec.* Οἰνάνθη. *Angl.* Five fingered Root, Water Dropwort. *Gall.* Ligüe.

1. Planta haec ut plurimum tripedalem altitudinem habet; Caule vero ramofiffimo, ftriato, pallide virente, nec non foliis pallide virentibus fucco flavo fcatentibus, quae proprius ad petrofelini, quam cicutae figuram accedunt, praedita eft. Flores umbellarum funt albi non nihil fubflavefcentis coloris.

1. Dieſe Pflanze wächſt gemeiniglich drey Fuß hoch; ſie hat einen geſtreiften blaßgrünen Stengel, der viele Aeſte hat, wie auch blaßgrüne Blätter, die einen hochgelben Saft haben, und mehr den Peterſilien- als den Schierlings-Blättern in Anſehung der Figur ähnlich ſind. Die Schirmblumen ſind von weißer und etwas ins gelblichte fallender Farbe.

2. Ad fluviorum ripas et in paluftribus in Anglia aliisque Europae regionibus fponte crefcit, floretque Iunio Iulio et Augufto.

2. Sie wächſt an den Ufern der Flüße und ſumpfichten Orten Englands, und andern Gegenden von Europa wild, und blühet im Monath Junio, Julio, und Auguſt.

3. Quod ad vires attinet medicatas huius plantae; valde dubiae funt, et fi dicendum, quod res eft, planae nullae. Veteres quidem eam paffim commendarunt; cum vero recentiorum obfervationes clare doceant, fuccum eius vere virofum effe, et ut ex obfervatione Anglorum inprimis patet, venenatos effectus copiofe edidiffe; omnino certum eft, eam nullis medicatis viribus fcatere, ideoque cavendam effe.

3. Was die medicinifchen Kräfte dieſer Pflanze betrift, ſo ſind ſie ſehr zweifelhaft, und wenn wir die Wahrheit geſtehen ſollen, ſo hat ſelbige gar keine. Die Alten haben ſie zwar hin und wieder empfohlen; da aber die Beobachtungen der Neuern deutlich zeigen, daß ihr Saft würklich giftig ſey, und daß er, wie aus den Beobachtungen der Engelländer beſonders erhellet, giftige Würkungen äußere, ſo iſt ganz gewiß, daß dieſe Pflanze keine medicinifchen Kräfte beſitze, und daß man ſich wohl davor in Acht zu nehmen habe.

4. NOM. GEN. Oenanthe. *Raj. meth. 51. Hift. I. 441. Kram. tent. 65. Knaut. meth. 213. Magnol. char. 160. Heift. fyft. 6. Tournef. Inft. 312. Tab. 166. Gleditfch. fyft. 203. Luw. Def. G. 347. Linn. Gen. Ed. V. 314. Ed. VI. 140.*

5. NOM. SPEC. Filipendula III. *Tabernaem. 419.* Filipendula cicutae facie. *Gerh. Em. 1059.* Oenanthe cicutae facie, fucco virofo crocante. *Lobel. Adv. 326. ic. 730. Parkinf. 894.* Oenanthe chaerophylli folio. *Bauh. Pin. 162. Hiftor. III. 193. Morif. hift. Oxon. III. 288. fect. 9. T. 7. f. 2.* Oenanthe III. *Matth. 628. in Diofcor. 330. Lugd. hift. 782.* Oenanthe aquatica pimpinellae faxifragae divifura. *Pluk. alm. 268. T. 49. f. 4.* mala. Oenanthe. *Borhav. hift. I. 79. Act. Angl. 1747. n. 480. p. 235. T. 3. Hudfon. Angl. 105. Hill. Brit. 150. Vegetabl. fyft. Vol. 6. T. 41. Herb. Brit. T. 82.* Dietrich Pfl. R. 306. Oenanthe foliis omnibus multifidis obtufis fubaequalibus. *Linn. Hort. Cliff. 99. Flor. Suec. 273. Ed. II. 251. Roy. Lugdb. 107. Spec. Ed. I. 254. Ed. II. 365.*

Nota. Adiecta icon fiftit habitum plantae a radice usque ad fummitatem florum ita, ut *fig.* 1. caulem cum umbellis fuis florum; *fig.* 2. *a. a.* corollam pentapetalam ab anteriori parte naturali magnitudine cum quinque ftaminibus *b. b. fig.* 3. eandem a pofteriori parte una cum calyce quinquedentato *c.* repraefentet. *Fig.* 4. et 5. eadem magnitudine aucta, ac *fig.* 6. femina, thalamo adhuc infidentia, *fig.* 7. *d.* vero fructum fingulum, perianthio coronatum, bipartibilem, cum ftylis duobus perfiftentibus *e. fig.* 8. eundem magnitudine naturali maiorem fiftit. *Fig.* 9. delineata eft pars inferior caulis, difciffa, media parte cava, cum radice fua tuberofa *fig.* 10. *Fig.* 11. autem folia inferiora latiora; *fig.* 12. caulina tenuiora quodammodo, omnia tamen multifida, obtufa, demonftrat.

Anmerk. Die beygefügte Kupfertafel ſtellt die Geſtalt der Pflanze von der Wurzel an bis zum oberſten Gipfel der Blumen dar, ſo daß fig. 1. den Stengel mit ſeinen Schirmblumen; fig. 2. a. a. die fünfblättrige Crone von vorne in ihrer natürlichen Größe b. b. fig. 3. ebendieſelbe von hinten nebſt dem fünfzähnigen Kelche c. vorſtellet. Fig. 4. und 5. zeigt eben dieſe Theile nur vergrößert, und fig. 6. die Saamen, wie ſie auf ihrem Boden noch aufſitzen; fig. 7. d. aber eine Frucht beſonders mit dem Kelche umgeben, zweyſpaltig, mit zwey ſtehen bleibenden Griffeln e. Fig. 8. eine vergrößerte Frucht. Auf der Fig. 9. iſt der unterſte Theil des Stengels, durchſchnitten, in der Mitte hohl, nebſt ſeiner knollichten Wurzel fig. 10. Fig. 11. zeigt die unterſten etwas breitern Blätter, fig. 12. die etwas ſchmälern Blätter des Stengels, die aber alle zuſammen vieltheilicht und ſtumpf ſind.

TAB.

TAB. 576. *Lat.* Aconitum hiemale. *Germ.* Winter-Gift-Kraut. *Angl.* Winter Wolfsbane.

1. E radicis tuberibus caules aliquot palmares circiter progerminant, quorum apicibus folia multifariam diviſa inſiſtunt, e horum medio unicus flos ſine pedunculo provenit, qui luteus eſt, ut plurimum ſex petala facile decidentia habet, caeterum vero in omnibus cum Helleboris convenit.

1. Aus denen Knollen der Wurzel ſproſſen einige Stengel etwa einer Hand hoch hervor, auf deren Spitzen vielfach getheilte Blätter ſitzen, aus dieſer ihrer Mitte kommt eine einzige Blume ohne Stiel, welche gelb iſt, gemeiniglich ſechs leicht abfallende Blätter hat, übrigens aber in allen mit den Helleboris übereinkömmt.

2. In Italia et Lombardia copioſiſſime creſcit, et primo ſtatim vere, ſaepius Februario iamiam floret.

2. Sie wächſt ſehr häufig in Italien und der Lombardey, und blühet gleich im erſten Frühjahr, öfters ſchon im Februario.

3. Radix acrem admodum, et ferventem fere habet ſaporem. Magna prudentia exhibitam purgare, CAMERARIVS perhibet, ſi vero non rite, aut nimia quantitate uſurpatur, valde eſſe nocivam idem teſtatur.

3. Die Wurzel hat einen ſehr ſcharfen und brennenden Geſchmack. Wenn ſie mit vieler Vorſichtigkeit gebraucht wird, ſoll ſie, wie CAMERARIUS ſchreibt, purgiren, eben derſelbe bezeiget aber auch, daß ſie, wann man ſie nicht gehörig, oder in großer Menge nehme, höchſt ſchädlich ſey.

4. NOM. GEN. Aconitum hyemale. *Raj. hiſt. I. 700.* Helleboroides. *Boerhav. I. 297.* Helleborus reliquorum omnium Auctorum.

5. NOM. SPEC. Aconitum hyemale belgarum. *Lobel. hiſt. 385. ic. 676. Camerar. Epit. 828.* Aconitum hyemale. *Hort. Eyſt. Hyem. O. 1. T. 5. f. 2.* Aconitum luteum minus. *Dodon. Pempt. 440.* Aconitum unifolium luteum. *Bau. Pin. 183.* Ranunculus cum flore in medio folio, radice tuberoſa. *Bauhin. hiſtor. III. 414.* Bulbus parvus unifolius. *Lugdun. hiſt. 1505.* Elleborine. *Caeſalpin. L. XV. c. 30.* Helleboroides hyemalis. *Boerhav. I. 297.* Helleborus ranunculoides praecox tuberoſus flore luteo. *Moriſ. H. Oxon. III. 459. f. 12. t. 2. f. 4.* Helleborus rannunculoides hyemalis radice tuberoſa flore in medio folii. *Hermann. Hort. Lugdb. 309. Weinmann. Tab. 569. e.* Helleborus flore folio inſidente. *Linn. Cliff. 227. Hort. Upſal. 158. Spec. Ed. I. 557. Ed. II. 783. Roy. Lugdb. 484. Haller. hiſt. no. 1191. Hill. veget. ſyſt. T. II. Jacquin. enumerat. 96. Gerard. gallo-provinc. 389.*

Nota. Omnes partes plantae accurate delineari curavimus, ex quibus, praecipue flore, apparebit recte hanc plantam a botanicis cum Helleboro iungi. Plures caules ex radice ſurgunt ſimul, quae tuberoſa, fig. 1. *a.* inferius fibroſa, *b.* emittit caulem *d.* ad cuius exortum ſquamae *c.* adnaſcuntur, cuius ſummitati adhaeret folium ſaepe multifidum *e.* *fig.* 5. *d.* Supra hoc flos invenitur ex multis petalis ſaepe quinis *fig.* 9. aliquando apice diviſis *h.* conſtans, intus in orbem ponuntur nectaria *i.* numero variantia, monopetala, apice diviſo in duo labia *fig.* 9. *i*, et pone haec ſtamina *k.* copioſa. His remotis fructus in conſpectum producitur, *l.* ex vaginis membranaceis *m*, ſuperius acuminatis, *n*, per maturitatem dehiſcentibus *o. fig. 9.* et continentibus ſemina plura ſubrotunda *p. fig.* 10.

Anm. Man hat alle Theile der Pflanze ſorgfältig abgezeichnet, weil aus deren Betrachtung, vornehmlich der Blume, deutlich erhellet, daß dieſelbe mit Recht von den Kräuterkennern zum Helleborus gerechnet wird. Aus der Wurzel der Pflanze entſtehen zugleich viele Stengel; die Wurzel iſt knollicht fig. 1. a. unten mit Faſern verſehen b. bey dem aus dieſem hervorbrechenden Stengel d. ſehen wir Schuppen c. auf dem obern am Ende deſſelben wächſet ein oft in viele Theile zerſchnittenes Blat e. fig. 5. d. Oben darauf ſtehet die Blume, welche aus verſchiedenen, bisweilen fünf Blättlein beſtehet, davon ſind einige obenher geſpalten h. hinter dieſen ſind viele nectaria enthalten i, dieſe werden aus einem Blumenblate gebildet, welches in ſeiner Spitze in zwey Lefzen getheilet wird fig. 9. i, darhinter erhebet ſich eine Menge von Staubfäden k. Wenn dieſe hinweg genommen werden, ſo ſiehet man die Frucht ſelbſt l, dieſe wird aus häutigen Scheiden m. zuſammengeſetzt, welche oben ſpitzig zulaufen n, und wenn ſie reif werden aufſpringen o. fig. 9. und viele runde Saamen in ſich enthalten p. fig. 10.

TAB. 577. *Lat.* Caſcarilla. *Germ.* Schakeril. *Gall.* Chacarille.

1. Secundum CATESBEI deſcriptionem arbor haec raro altitudine decem pedes attingit, et craſſitie vix pedem ſuperat. Folia oblonga acuta pallide virent. In extremis ramificationibus flores hexapetali, albicantes, apicibus flavis, in ſpica colliguntur. Sequuntur baccae ex albo vireſcentes, piſi magnitudine, in tres loculos diſtinctae, triaque ſemina nigra continentes.

1. Nach der Beſchreibung des CATESBYS, wird dieſer Baum ſelten zehn Fuß hoch, und kaum einen Fuß dicke. Die länglicht ſpitzigen Blätter ſind blaßgrün. Auf denen äußerſten Aeſten ſtehen ſechsblättrichte, weißlichte, und an denen Spitzen gelbe Blumen in einer Aehre beyſammen. Hierauf folgen weiße Beeren, in der Größe einer Erbſe, ſo in drey Behältniße abgetheilet ſind, und drey ſchwarze Saamen enthalten.

2. Creſcit in Peru, Florida, praecipue vero copioſe in Bahama.

2. Er wächſt in Peru, Florida, vornehmlich aber häufig in Bahama.

3. Cortex potiſſimum in medicina adhibetur, cuius ſapor amarus et aromaticus, odor vero, ſi contunditur, aut prunis iniicitur, admodum ſuavis, gratus et moſcho haud abſimilis eſt. Egregium exhibet carminativum et antiſpasmodicum medicamentum, dum roborat, leniterque adſtringit. Paratur inde in officinis eſſentia et extractum aquoſum.

3. In der Medicin braucht man vorzüglich die Rinde, deren Geſchmack bitter und gewürzhaft, der Geruch aber, wenn ſie geſtoßen, oder auf Kohlen geworffen wird, ſehr lieblich, angenehm, und dem Moſcho nicht unähnlich iſt. Sie giebt ein vortrefliches Blähung-treibendes und krampfſtillendes Mittel ab, indem ſie ſtärket, und gelinde zuſammenziehet. Man bereitet davon in Apothecken eine Eſſenz und wäßriges Extract.

4. NOM. GEN. Linnaeus primum Elutheriam dixit, tunc ad Clutiam retulit, nunc Croton appellat. Ludwigius quoque ad Clutiae genus refert. *Def. Gen. no. 1152.*

5. NOM. SPEC. Ricinoides elaeagni folio. *Catesby Carolin. I. t. 97. Plum. ſp. 20. ic. 240. f. 1.* Ricinio adfinis odorifera fruticoſa maior, roriſmarini folio fructu tricocco albido. *Sloan. Jam. 44. hiſt. I. p. 133. t. 86. f. 1.* Croton erectum glabrum foliis longis ſubtus incanis margine reflexis. *Brown. Jam. 347.* Clutia foliis cordato lanceolatis. *Linn. Zeylan. 366. Spec. Ed. I. 1042. Amoen. acad. Vol. V. p. 411. Mater. med. 470.* Croton foliis lanceolatis acutis integerrimis petiolatis ſubtus tomentoſis caule arboreo. *Linn. Spec. Ed. II. 1424. Mater. med. ed. II. 476.*

Nota. Magna ſemper lis fuit, et adhuc inter botanicos eſt, qualis planta ſit, cuius cortex in officinis ſub Caſcarillae

Anm. Es iſt jederzeit unter denen Kräuterkennern ein Streit geweſen, iſt es auch noch bis jetzt, was das vor eine Pflanze ſey,

lae nomine asservatur. Nemo genus accuratius definivit, et LINNAEVS ipse mox ad Clutiam, mox ad Croton retulit. Synonyma auctorum confundunt magis, quam instruunt, quapropter et nos plura eorum adponere noluimus, praecipue cum dubii simus, num hanc plantam indicant nec ne. CATESBAEVS quidem aliquam plantae descriptionem reliquit, sed et ea nondum sufficiens est, ut verum inde genus constaret. Nostra icon e CATESBAEO desumta est, et certe neque plantam e Crotonis, neque e Clutiae genere refert. Sistit enim, quantum respicere possumus, calycem pentaphyllum, et sex patentia petala. Croton vero pariter quam Clutia quinque modo petala habent. Adsunt porro in nostra plurima stamina, et in Clutia quinque modo numerantur, quapropter ad Clutiae genus nullo modo referri potest. In eo quidem cum Crotone et Clutia convenit, ut sit planta relativa, quae masculinos flores a foeminis gerit separatos, sed quoniam e nostra figura neque stylorum numerum, neque glandulas nectariferas, Crotonis et Clutiae generi proprias eruere possumus, non audeamus determinare ad quale genus praesens planta possit et debeat referri.

sey, deren Rinde in den Apothecken unter dem Namen Cascarillae aufbehalten wird. Keiner hat das Geschlecht genauer bestimmt, und LINNAEUS selbst hat sie erst zur Clutia, hernach zum Croton gerechnet. Die Beywörter derer Schriftsteller machen einen mehr irre, als daß sie einiges Licht geben sollten, dahero wir auch nicht mehrere davon hergesetzet, vornehmlich, da wir zweifelhaft sind, ob sie auch diese Pflanze anzeigen, oder nicht. CATESBY hat zwar eine Beschreibung der Pflanze gegeben, aber auch diese ist nicht zureichend, daß das wahre Geschlecht daraus erhellete. Unsere Figur ist aus dem CATESBY genommen, und stellet würklich weder eine Pflanze vom Geschlechte des Croton, noch der Clutia vor. Denn, so viel wir wahrnehmen können, hat sie einen fünfblättrichten Kelch, und sehr ausgebreitete Blumenblätter; Croton aber sowohl als Clutia haben nur fünf Blumenblätter. Ferner sind in unserer Figur viele Staubfäden, in der Clutia zählet man derer nur fünfe, dahero kann sie keinesweges zum Geschlechte der Clutia gerechnet werden. Zwar hierinnen kommt sie mit Croton und Clutia überein, daß es eine Pflanze sey, welche männliche Blumen von denen weiblichen abgesondert, stehen hat, weil wir jedoch aus unserer Figur weder die Anzahl der Griffel, noch der Saftdrüsen, welche dem Geschlechte des Crotons und der Clutiae gemein sind, herausbringen können, so unterstehen wir uns auch nicht zu bestimmen, zu was für einem Geschlechte gegenwärtige Pflanze könne und müße gezehlet werden.

TAB. 578. 79. 80. et 81. *Lat.* Contrajerva. *Germ.* Wiedergift. *Gall.* Racine de Yerva. (Contrajerva. *Angl.* Feverwort.) Counterpoison.

1. Secundum HOUSTONI et HILLII descriptionem hae plantae raro ultra unius pedis altitudinem excrescunt. Folia pro diversis speciebus etiam diversa habent; ita ut vel cordato-angulatis vel ovato-dentatis vel pinnatis praeditae sint. Flores etiam receptaculo carnoso vel ovali vel quadrangulari undulato pediculis longis insidente instructi sunt; nec non radices vel nodoso-fibrosas vel ramosas proferunt.

1. Nach HOUSTONS und HILLS Beschreibung wachsen diese Pflanzen selten über einen Fuß hoch. Sie haben nach den verschiedenen Gattungen auch verschiedene Blätter; so daß sie entweder mit herzförmig eckigten oder mit eyförmig zackigten, oder geflügelten begabet sind. Auch die Blumen, welche auf langen Stielen aufsitzen, deren fleischicht Behältniß ist entweder eyförmig, oder ungleich viereckigt; so sind auch die Wurzeln entweder knotig-faserig oder ästig.

2. Crescunt hae plantae in nova Hispania, Mexico, Peru, Tabago, et Campechia.

2. Diese Pflanzen wachsen meistentheils in Neuspanien, Mexico, Peru, Tabago und Campechia.

3. Radices harum plantarum, quae saporem acriusculum subadstringentem habent, praecipue in medicina adhibentur et a multis scriptoribus medicis in omnibus febribus malignis et intermittentibus nec non ad exanthemata expellenda; a veteribus vero contra venena varia assumpta, commendantur. Paratur ex iis in officinis pharmaceuticis tinctura spirituosa. Pulvis vero harum radicum variis adhuc aliis medicamentis compositis, uti v. c. pulveri Comitissae adiicitur. Exhibetur in substantia a scrupulo uno ad drachmam dimidiam, in infuso vero ab uncia dimidia ad unam.

3. Die Wurzeln dieser Pflanzen, welche einen scharfen und etwas zusammenziehenden Geschmack haben, werden besonders zum medicinischen Gebrauch angewandt, und von vielen medicinischen Schriftstellern in allen bößartigen und wechselnden Fiebern, wie auch die Ausschläge heraus zu treiben; von denen Alten aber, wieder verschiedene genommene Gifte angerathen. Es wird aus denselben in den Apothecken eine Brandwein-Tinctur gemacht. Das Pulver aber von denen Wurzeln wird noch zu verschiedenen zusammengesetzten Arzneymitteln z. B. zum Pulv. Comitissae genommen. Man giebt sie vor sich von einem Scrupel bis zu einem halben Quintchen, im Aufguße aber von einem bis zu zwey Loth.

4. NOM. GEN. Dorstenia. *Linn. Gen. Edit. V. no. 147. Edit. VI. no. 158. Ludwig. Def. G. no. 1186. Gleditsch. syst. no. 127. Plumier. Gen. 29.*

5. NOM. SPEC. Radix contrajerva. *Monard. simpl. med. hist. p. 311.* Cyperus longus odoratus peruvianus. *C. P. Pin. 14. Theatr. 219. Moris. hist. Oxon. 3. p. 240. Raj. hist. I. p. 651.* Drakena radix. *Clus. exot. 83. I. Bauh. hist. 3. 740. Hist. Lugdun. 1858. Chabraei stirp. ic. p 245.* Bezoardica radix. *Tabern. p. 1303.* Tuzpablis. *Hernand. mex. 149.* Dorstenia sphondylii folio, dentariae radice. *Plum. gen. 29. ic. 8.* Dorstenia dentariae radice, sphondylii folio, placenta ovali. *Houst. act. angl. no. 421. f. 1.* et Dorstenia dentariae radice, folio minus laciniato, placenta quadrangulari et undulata. *Ibidem f. 2.* Dorstenia. *Hill. veget. syst. Vol. V. tab. 20. et 21.* Dorstenia scapis radicatis. *Linn. Hort. Cliff. 32. Mat. med. 53.* Dorstenia acaulis foliis pinnatifido-palmatis, serratis, floribus quadrangulis. *Linn. Spec. Ed. II. p. 176. no. 1. 2. 3. Edit. I. p. 121. Mat. med. ed. II. n. 53.*

Nota. Expressimus in nostris tabulis quatuor diversas species plantae in nostris hortis admodum raro obviae, ita tabula 578. sistitur species radice nodoso-fibrosa *fig.* 1. 2. 3. * * foliis cordato angulatis acutis *fig.* 5 5. 5. 5. longis pediculis *fig.* 4. 4. 4. 4. praeditis floribusque receptaculo carnoso figura quadrangulari et margine undulato *fig.* 7. 7. 8. longo pediculo *fig.* 6. 6. 6. affixo, instructis.

Tabula 579. delineatur altera species radice ramosa *fig.* 1. praedita, foliis instructa pinnatifido-palmatis serratis *fig.* 3. 3. 3. 3. pedunculis longis. *fig.* 2. 2. 2. nec non florum pedunculi *fig.* 4. 4. 4. pariter uti in antecedente specie longi, flores sustinent quadrangulo-undulatos. Figura vero 7. receptaculum carnosum cum fructubus ovato-

Anm. Wir haben auf unsern Tabellen vier verschiedene Arten von einer Pflanze, welche in unsern Gärten sehr selten anzutreffen, abgezeichnet, so stellt die 578. Tabelle eine Art mit einer knollicht faserichten Wurzel fig. 1. 2. 3. * * und mit herzförmig scharfeckigten Blättern fig. 5. 5. 5. 5. welche lange Stiele haben fig. 4. 4. 4. 4. und die Blumen, welche auf langen Stengeln fig. 6. 6. 6. befestiget sind, mit einem fleischernen Behältniße, so viereckigt und am Rande ausgezackt ist, fig. 7. 7. 8. begabt.

Auf der 579. Tabelle ist die andere Art mit einer ästigen Wurzel fig. 1. abgezeichnet. Sie hat geflügelt handförmig gezackte fig. 3. 3. 3. 3. und langstenglichte Blätter fig. 2. 2. 2. wie auch Blumenstengel fig. 4. 4. 4. 4. so ebenfalls, wie in der vorhergehenden Art lang, welche viereckigt ausgezackte Blumen fig. 5. 5. 6. tragen. Die 7. Figur stellt das fleischerne Behältniß mit denen darinnen

to-oblongis fcatens et figura 8. femen feparatim exprimitur.

nnen befindlichen eyländglichten Früchten vor, die 8. Figur aber den einzeln Saamen.

Tabula 580. tertia fpecies et variae adhuc radicum partes, cum nodofae *fig.* 1. 2. * *litt. d. d.* tum fibrofae *litt. f. f. f. f.* nec non pars radicis diffectae *fig.* 3. quae intus colore luteo-albo *fig. a. a.* et punctis rubicundis *fig. e.* praedita eft, exhibentur. Planta ipfa in hac tabula delineata radice ramofa inftructa, fere caulefcens *fig.* 4. eft, pedunculis foliorum *fig.* 5. 5. 5. non adeo longis et foliis ovato-dentatis nervofis, averfa parte fubcinereis *fig.* 6. 6. 6. 6. ornata. Flores vero et receptaculo ovali et quadrangulari *fig.* 8. 8. 8. 8. inftructi, pediculis brevibus *fig.* 7. 7. infiftunt. Flores feparatim ex receptaculo carnofo exemti magnitudineque aucti *fig.* 9. 10. 11. et 12. exhibentur. *Fig.* 9. confpicitur flos mafculus tetrapetalus *litt. a. a. a. a.* ftaminibus quatuor *fig.* 10. *litt. b. b.* inftructus. Foemineus vero *fig.* 11. 12. cum ftylo ftigmate fubulato *litt. c. c.* inftructo, fiftitur.

Die 580. Tabelle ſtellt die dritte Art vor, und noch verſchiedene Theile von Wurzeln, ſowohl knollichte, fig. 1. 2. * litt. d. d. als auch faſerigte litt. f. f. f. f. wie auch ein zerſchnittenes Stück Wurzel fig. 3. welches innwendig eine weißgelblichte Farbe fig. a. a. und röthlichte Punkte hat fig. 2. Die Pflanze ſelbſt, ſo auf dieſer Tafel abgemalt, hat eine äſtige Wurzel, und macht bey nahe einen Stengel fig. 4. ſie iſt mit kurzſtenglichten fig. 5. 5. 5. und rundgezackten aderichten, von der untern Seite aſchgrauen Blättern fig. 6. 6. 6. 6. gezieret. Die Blumen aber fig. 8. 8. 8. 8. welche ein rundes und viereckigtes Behältniß haben, ſitzen auf kurzen Stengeln fig. 7. 7. Die einzeln und aus dem fleiſchernen Behältniß herausgenommenen und vergrößerten Blumen werden fig. 9. 10. 11. und 12. vorgeſtellet. In der 9. Figur ſiehet man die vierblätterichte männliche Blume litt. a. a. a. a. welche vier Staubfäden hat fig. 10. litt. b. b. Die weibliche Blume aber iſt fig. 11. 12. mit ihrem Griffel und einer ſpitzigen Ritze litt. c. c. vorgeſtellt.

Tabula 581. quarta fpecies, radice pariter uti antecedentes fpecies, ramofa *fig.* 1. nec non pediculis foliorum longis *fig.* 2. 2. 2. 2. inftructa fiftitur. In eo tantum haec fpecies a praecedentibus differt, quod foliis *fig.* 3. 3. 3. 3. pinnatifido-palmatis integerrimis et receptaculis florum ovato-oblongis *fig.* 5. 5. 5. praedita eft.

Auf der 581. Tabelle wird die vierte Art, welche ebenfalls, ſo wie die vorhergehenden Arten eine äſtige Wurzel fig. 1. wie auch lange Stengel an den Blättern fig. 2. 2. 2. 2. hat, vorgeſtellt. Die Art iſt von den vorigen bloß darinnen verſchieden, daß ſie vollkommen gefiedert-handförmigte Blätter fig. 3. 3. 3. 3. und eyländlichte fig. 5. 5. 5. Blumenbehältniße hat.

TAB. 582. *Lat.* Thymelaea f. Laureola. *Graec.* Δαφνοειδές. *Germ.* Klein Keller-Hals, Seidelbaſt, Wolffsbaſt. *Angl.* Spurge-Olive. *Gall.* Laureole. *Ital.* Laureola. *Belgic.*

1. Arbufcula haec utplurimum in altitudinem duorum triumve pedum excrefcit et folia emittit laevia, longe elliptica, colore obfcure viridia, poftquam flores colore purpureo inftructi, qui fpicam cylindricam quafi formant, proruperunt, eos fequuntur baccae ovatae rubrae, quibus femen ex ovato-acuminatum in nuce rotunda ineft.

1. Dieſes Bäumgen wächſt gemeiniglich 3 bis 4 Fuß hoch, und bringt glatte länglichte und von Farbe dunkelgrüne Blätter hervor, nachdem es vorhero rothe Blumen, welche gleichſam einen Kolben vorſtellen, getragen hat, auf dieſe folgen röthlichte runde Beeren, in welchen ein rundlicht zugeſpitzter Saamen in einer runden Nuß befindlich iſt.

2. Crefcit in omnibus fylvis fere per totam Europam, menfeque Martio et Aprili floret.

2. Es wächſt in allen Wäldern bey nahe in ganz Europa, und blühet im Monat März und April.

3. Etfi cortex huius plantae nomine mezerei in officinis pharmacevticis infignitur et in hydrope illaefis vifceribus aliisque morbis a fcrupulo dimidio ad unum, nec non folia a drachma dimidia ad unam in infufo aquofo a variis medicis laudantur, tamen ob huius plantae venenatam indolem, vid. HALL. Enum. helvet. p. 188. et hiftor. ftirp. no. 1024. quam maxime fufpecta, et non nifi fumma cum cautione adhibenda.

3. Obgleich die Rinde dieſer Pflanze, ſo unter dem Namen Mezereum in den Apothecken bekannt, in der Waſſerſucht und andern Krankheiten von einem halben Scrupel bis zu einem ganzen, und die Blätter von einem halben bis zu einem ganzen Quentchen in Infuſo aquoſo von verſchiedenen Aerzten gelobet wird, ſo iſt doch dieſe Pflanze wegen der giftigen Eigenſchaft, ſiehe HALL. enum. helvet. p. 188. und hiſt. ſtirp. n. 1024. ſehr verdächtig, und nur mit der größten Vorſicht zu gebrauchen.

4. NOM. GEN. Laureola. *Raj. II. 1587. Method. 152. Heiſt. ſyſt. 10.* Thymelaea *Tournef. 594. Boerhav. II. 213. Kram. tent. 133. Ludwig Def. G. no. 132. Edit. altera no. 186.* Daphne *Linn. G. Edit. V. n. 136. Ed. VI. no. 485.*

5. NOM. GEN. Laurus pufilla. *Lobel. ic. 367.* Mezereum Germanicum. *Lobel. hiſt. 199.* Daphnoides flore purpureo. *Tabern. hiſt. 3. p. 1482. Matth. Dioſcorid. p. 842.* Laureola folio deciduo flore purpureo: officinis Laureola foeminea. *C. Bauh. pin. 462.* Chamelaea, f. Mezeron. *Trag. 959. I. B. hiſt. I. p. 566.* Chamelaea germanica *Dodon. Pempt. 360.* Daphnoides *Camerar. epit. 937.* Camelaea Germanica f. Mezeron. *Gerhard. Em. 1403 Parkinſ. theatr. 202.* Thymelaea. *Boehmer. Lipſ. no. 66.* Laureola. *Loeſel. Pruſ. 138. Volckam. Norimb. 244. Rupp. Jen. 40. Icon. Geſneri in Faſcic. I. no. 10. p. 9. Weinmann. Tab. 630. f. c. c.* Daphne *Gouan. monſpel. 43. Hort. 196. Dalibard. Paris. 118. Gerard. gallo-provinc. 443. Jacquin. Vindobon. 65. Nonne Erford. 38. Wulff. Boruſ. 1016. Reyger. Gedan. 109. Hudſon. Angl. 145. Icon. Oeder. Dan. J. 268. Cramer. T. 47.* Daphne floribus feffilibus ternis caulinis, foliis lanceolatis deciduis. *Linn. ſpec. Edit. I. p. 356. Edit. II. p. 509.* Daphne floribus feffilibus infra folia elliptico-lanceolata. *Linn. flor. lapp. 140. Flor. Suec. 311. Edit. II. 338. Mat. med. 179. ed. II. n. 196. Hort. Cliff. 147. Roy. Lugdb. 201. Haller. Enum. helvet. p. 188. hiſt. ſtirp. no. 1024. Goetting. 166.*

Nota. Adiecta icone duos ramulos: unum cum floribus, alterum cum foliis et baccis delineari curavimus. Ex quibus apparet, flofculos ut plurimum tres *fig.* 1. ex uno puncto prorumpere. Separatim exhibuimus flores infundibuliformes *fig.* 2. *litt. a.* quadrifidos *fig.* 3. laciniis ovato-acuminatis, planis, *litt. b. b.* praeditos. Diffectus vero flos cum octo ftaminibus *fig.* 4. tubo brevioribus alternisque *litt. c. c.* et ftylo breviffimo *litt. d.* ftigmate depreffo *litt. d.* ornatus, traditur. Baccae rubicundae *fig.* 5. et 6. nec non femen ovato-acuminatum *fig.* 7. exhibitum eft.

Anm. Auf beygefügtem Bilde haben wir zween Aeſte, einen mit Blumen, den andern mit Blättern und Beeren abzeichnen laſſen. Aus welchem erhellet, daß ſie meiſtentheils aus einem Punct fig. 1. hervorkommen. Die abgeſonderten trichterförmigen Blumen haben wir fig. 2. litt. a. welche viermahl eingeſchnitten fig. 3. und mit rundlicht zugeſpitzten platten Blumenblättlein litt. b. b. begabet, vorgeſtellet. Die aufgeſchnittene Blume mit ihren acht Staubfäden, welche kürzer, als die Blume, und wovon viere kleiner ſind, iſt fig. 4. litt. c. c. und der kurze Griffel litt. d. mit einer niedergedrückten Ritze litt. e. gezieret, vorgeſtellet. Die rothen Beere aber ſind fig. 5. und 6. und auch der rundlichte zugeſpitzte Saamen fig. 7. vorgeſtellet worden.

TAB. 583. *Lat.* Balfamine. *Germ.* Springſaamen-Kraut. *Angl.* Quick in hand, touch me not. *Belg.* Craydecken en ruert my nyet.

1. Tota planta succulenta admodum est, caules sub ramis intumescunt. Flores ex alis foliorum oriuntur, colore variantes deorsumque pendentes. Capsulae oblongae, quodammodo hirsutae, quando ad maturitatem pervenerunt, vel sponte, vel ad levissimum attactum elasticae dissiliunt et semina dispergunt, unde nomen plantae ortum videtur.

1. Die ganze Pflanze ist sehr saftig, die Stengel werden unter denen Aesten etwas dicke. Die Blumen kommen aus denen Winkeln der Blätter hervor, sind bunt, und hängen herunterwärts. Wenn die länglichten etwas rauhen Saamencapseln ihre Reife erlangt, so springen sie entweder von selbst, oder nach dem geringsten Antasten mit Ungestüm auf, und zerstreuen die Saamen, daher der Name der Pflanze scheinet entstanden zu seyn.

2. Iuxta rivulos, et in umbrosis sylvis habitat, perennat, floretque tota aestate praecipue in hortis culta.

2. Sie wächset an den Bächen, und in schattigten Wäldern, dauert über ein Jahr, und blühet den ganzen Sommer, besonders wenn sie in Gärten gebauet wird.

3. Hanc plantam venenatam esse, multumque nocuisse, non solum inter veteres DODONAEVS, sed inter recentiores quoque BOERHAAVIVS animadverterunt. Folia vero exterius imposita, in stranguria profuisse, et urinam ad diabetem usque movisse, GESNERVS habet. vid. HALLER. Enumerat. helvet. p. 505. et histor. stirp. no. 557.

3. Daß diese Pflanze giftig sey, und vielen Schaden angerichtet habe, hat nicht nur unter den Alten DODONAEUS, sondern auch unter den neuern BOERHAAV angemerkt. GESNER aber giebt an, daß die Blätter äußerlich aufgelegt in dem Harnzwang nützlich gewesen, und den Urin in fast widernatürlicher Menge abgesondert hätten. Siehe HALLERS Enum. helvet. p. 505. und histor. stirp. n. 557.

4. NOM. GEN. Persicaria siliquosa. *Raj. histor. II. p. 1328.* Balsamine foeminea. *Raj. method. 118. Syn. III. 316. Tournef. 418. Magnol. char. 198. Knaut. method. 196. Boerhav. I. 320. Heuch. Ind. 36. Ludwig. Def. Gen. no. 607.* Impatiens *Kram. tent. 55. Linn. Gen. n. 822. Edit. VI. 1008. Gleditsch. syst. 609.*

5. NOM. SPEC. Chrysaea *Dalech. hist. 876.* Catanance altera in alpibus. *Caesalp. 266.* Esula sylvestris. *Trag. 295.* Persicaria siliquosa s. noli me tangere. *Lobel. ic. 318.* Balsamita altera, noli me tangere. *Column. 150.* Noli me tangere. *I. Bauh. hist. II. 908. Tabernaemont. 1284. Hort. Aichst. aest. Ord. 5. T. 5. f. 1.* Balsamina altera. *Matth. 884.* Balsamina lutea s. Noli me tangere. *Bauh. pin. 306. Morandi hist. p. 87. Tab. 46. f. 10. Weinmann. Tab. 208. 219. 220. Pluknet. almag. 62. Berg. Francof. 332. Boerhav. I. 320.* Balsamina lutea polonica. *Barrel. ic. 1107.* Balsamina foemina s. potius impatiens herba, noli me tangere. *Moris. hist. Oxon. II. 282.* Impatiens. *Dodon. Pempt. 659.* Balsamina capsula oblonga tenui. *Boehm. Flor. Lips. 310.* Impatiens, *Rivini tetrapet. irreg. t. 126. Gortter. Belg. no. 706. Gelro-Zutphan. no. 502. Ingrica. 142. Reyger. Gedan. 274. Weigd. rugic. no. 567. Wulff. Borus. n. 716. Hudson Anglic. 302. Hill. Brit. 448.* Impatiens pedunculis solitariis multifloris. *Linn. Hort. Cliff. 428. Haller. Enum. helvet. 505. Goetting. 232. Royen. Lugdb. 431. Zinn. 273.* Impatiens pedunculis multifloris solitariis, foliis ovatis, geniculis caulinis tumentibus. *Linn. Flor. Suec. Edit. I. 727. Edit. II. 792. Spec. Edit. I. 937. Edit. II. 1329. Dalibard. Paris. 207. Haller. histor. stirp. no. 557.*

Nota. Plantarum huius generis figura variat, praecipue vero capsula mox oblonga *fig.* 1. et 12. *litt. c. l. l.* est, mox ovata, unde etiam factum, ut RIVINVS peculiaria nomina plantae imposuerit, ut Balsaminam dixerit, quae capsulam ovatam; Impatientem vero quae capsulam oblongam habeat. Character generis singularis omnino est. Calix minimus diphyllus, facile decidens. Corolla *fig.* 3. 4. 5. 6. ex quatuor valde irregularibus petalis *litt. e. e. f. f. g. g. h. h.* constat. Inferius calcar *fig.* 4. 5. *litt. d. d.* habet, et a LINNAEO nectarium appellatur, superius latum est, leviter trifidum, et quodammodo labium superius florum monopetalorum irregularium *fig.* 5. *litt. e.* repraesentat. Quinque antherae *fig.* 9. 10. *litt. i. i.* filamentis suis coalescunt. Stylus vix *fig.* 11. *litt. k.* conspicitur. Capsula *fig.* 13. *litt. m. n.* unilocularis est, et quinque valvis constat, subrotunda vero semina *fig.* 15. columnari thalamo *fig.* 14. *litt. n. o.* adhaerent.

Anm. Die Figur an diesem Pflanzengeschlechte ist etwas veränderlich, vornemlich aber ist die Capsul fig. 1. und 12. litt. c. l. l. bald länglich bald rundlich, daher ist es gekommen, daß RIVINUS dieser Pflanze besondere Namen gegeben, und Balsaminam diejenige genennet hat, deren Capsul rundlicht, Impatientem aber, deren Capsul länglicht ist. Das Kennzeichen des Geschlechts ist allerdings besonders. Der Kelch ist sehr klein, zweyblättricht, und fällt leicht ab. Die Blume fig. 3. 4. 5. 6. bestehet aus vier sehr ungleichen Blättern litt. e. e. f. f. g. g. h. h. Das untere hat einen Sporn fig. 4. 5. litt. d. d. und wird von LINNAEO Honigbehälter genannt, das oberste ist breit, ganz zart dreyfach eingeschnitten, und stellt einigermaßen die obere Lippe in denen ungleichen einblättrigten Blumen vor fig. 5. litt. e. Die fünf Staubbeutel fig. 9. 10. litt. i. i. sind mit ihren Fäden verwachsen. Den Griffel kann man kaum sehen fig. 11. litt. k. Die Capsul fig. 13. litt. m. n. ist einhöhlicht, und hat fünf Fächer, die rundlichen Saamen aber fig. 15. hängen an dem, wie ein Säulgen in die Höhe gehenden thalamo an fig. 14. litt. n. o.

TAB. 584. et 585. *Lat.* Cardamomum minus, maius et maximum sive Kajuput. *Germ.* Cardamom, Cardamamlein, die kleinern, größern, und größten, oder Kajuput-Saamen. *Graec.* Καρδάμωμον. *Angl.* The lesser and greater Cardamons and Grains of Kajuput. *Hisp.* Cardamomo, Grana de Kajuput. *Ital.* Cardamomo, Cardamo. *Gall.* Cardamine, Maniguette, Grains de Kajuput. *Belg.* Kleinder Cardamon, Kajuput Greynen, grooter Cardamon.

1. 2. 3. Cum de Cardamomo iam Tabula 385. fusius egerimus et ibi etiam habitum variarum specierum, quae semina Cardamomi exhibent, nec non locum quo crescant, virtutes et synonyma aliorum auctorum indicaverimus, supervacaneum foret, haec omnia hic repetere, quare hoc tantum monemus, nos omnes, quae hodie in officinis pharmacevticis reperiuntur Cardamomi species Tabula 584. et 585. plantam ex HORTO MALABARICO Vol. XI. Tab. IV. desumptam, quae semina Cardamomi minoris exhibet, delineari curasse.

1. 2. 3. Da von den Cardamomen bey der 385 Tabelle schon weitläuftig gehandelt worden, und auch daselbst die Gestalt verschiedener Gattungen, welche die Cardamomsaamen tragen, wie auch an welchem Orte sie wachsen, ihre Eigenschaften und die Namen anderer angegeben werden, so würde es überflüßig seyn, alles dieses hier wieder anzuführen; daher erinnern wir nur dieses, daß wir alle Arten, welche jetzt in den Apothecken von Cardamomen zu haben sind, auf der 584. und auf der 585. Tabelle die Pflanze, so aus dem HORTO MALABARICO Vol. XI. Tab. 4. genommen, und die kleinen Cardamomsaamen trägt, haben abzeichnen lassen.

4. NOM.

4. NOM. GEN. vid. Tab. 385.

5. NOM. SPEC. vid. Tab. 385. Elettari Hort. Malab. XI. p. 9.

Nota. Tabula itaque 584. *figura* 1—4. delineatur flos Cardamomi minoris monopetalus tripartitus, *litt. a.* sistit eius bracteam, *litt. b.* pedicellum, *litt. c.* germen, *litt. d.* ovarium, *litt. e.* nectarium monophyllum, petala vix superans; *litt. f.* anthera unica petalis florum simillima, *litt. g.* exprimitur stylus filiformis cum stigmate obtuso. *Figura* 5. pericarpia duo integra coronata corolla marcida, et *fig* 6. 7. 8. tria pericarpia aperta cum eorum valvulis *litt. h h. h.* et columella *litt. i. i. i.* cui insident semina quae partim soluta, partim cum receptaculo *litt. k. k. k.* cohaerent, exhibentur. *Figura* 9. vero delineatur pericarpium magnum coronatum, quae est species Cardamomi, ex cuius seminibus oleum Kajuput exprimitur, vid. CARTHEUSER. differt. de oleo Kajuput. Francof. ad Viadr. 1754. et TREW Comm. litter. Norimb. A. 1737. hebd. 17. p. 129 — 133. *Figura* 10. hoc ipsum pericarpium nudum, *fig.* 11. apertum *fig.* 12. semina una cum membranis involventibus et dissepimentis e pericarpio eviscerata, *fig.* 13. semina solitaria, *litt. a.* membranis suis circumvoluta, *litt. b.* vero nuda exhibentur. *Figura* 14. pericarpia duo Cardamomi maioris varietatis insistentia pedicellis communi pedunculo innatis, *fig.* 15. unum apertum et *fig.* 16. semina exhibet. Cardamomi minoris oblongioris, triquetri, varietas maior *fig.* 17. cum pericarpio integro et ea, qua est longitudine, fisso, *fig.* 18. transverse dissecto *fig.* 19. semina loculum implentia connexa a facie inferiori *litt. a. fig.* 20. a facie exteriori *litt. b. fig.* 21. vero semina solitaria effícta sunt. Cardamomi tandem minoris, oblongioris, triquetri, varietas minor cum pericarpio integro *fig.* 22. aperto *fig.* 23. sistitur, semina vero loculum explentia indissoluta *fig.* 24. exhibita sunt a parte interiori *litt. a.* et ab exteriori *litt. b. Figura* 25 — 28 Cardamomi adhuc specierum nonnullarum minorum rotundiorumque varii positus et magnitudines expressae, nec non *fig.* 29. semina solitaria *litt. α.* semen arillo suo reconditum *litt. β.* nudum depinguntur.

Anm. Auf der 584. Tabelle wird also fig. 1 bis 4. die einblättrichte dreymal eingeschnittene Blume vom kleinern Cardamom abgezeichnet, litt. a. stellet vor dessen Blumenblättlein, litt. b. das Stielgen, litt. c. Germen, litt. d. Ovarium, litt. e. das einblättrigte Honigbehältniß, welches niedriger als die Blumenblätter, litt. f. einen Staubfaden, so den Blumenblättern ganz ähnlich ist, litt. g. drückt den fadenförmigen Griffel mit seinem stumpfen Ritze aus. In der 5. Figur werden vorgestellet zwey ganze Saamenhüllen, gekrönet mit der verwelkten Blumenkrone, und fig. 6. 7. 8. drey offene Saamenhüllen mit ihren Fächern litt. h. h. h. und Säulgen litt. i. i. i. auf welchem Saamen aufsitzen, welche theils abgelößt, theils mit der Saamenhülle noch zusammenhängen litt. k. k. k. In der 9. Figur aber ist vorgestellet eine große gekrönte Saamenhülle, welches eine Art von Cardamom ist, aus deßen Saamen das Kajuput-Oel ausgepreßt wird, siehe CARTHEUSER Differt. de oleo Kajuput. Francof. ad Viadr. 1754. und TREW. Comm. litter. Norimberg. anno 1737. hebd. 17. p. 129 bis 133. Figura 10. ist diese Saamenhülle blos, fig. 11. aufgemacht, fig. 12. sind die Saamen mit ihren Hüllen, so sie umgeben, und ihren Fächern aus der Hülle, herausgenommenen, fig. 13. sind die einzeln Saamen, litt. a. mit ihren umschloßenen Häuten, litt. b. aber entblößt angegeben. Die 14. Figur stellet vor zwey Saamenhüllen des größern Cardamoms, so beyde auf einem Stiele, der getheilet ist, aufsitzen, und fig. 15. ist eines geöfnet, fig. 16. aber die Saamen abgebildet. Des kleinern, länglichten und dreyeckigten Cardamons größere Abweichung ist fig. 17. mit einer ganzen Saamenhülle der Länge nach aufgespalten fig. 18. der Queere nach durchschnitten fig. 19. die Saamen aber, wie sie beysammen das Fach ausfüllen von der innern Seite litt. a. fig. 20. von der äussern Seite litt. b. fig. 21. aber einzeln dargestellt. Endlich wird des kleinern, länglichten, dreyeckigten Cardamoms, kleine Art mit seiner ganzen Saamenhülle fig. 22. und geöfnet fig. 23. abgebildet. Die beysammenhängenden Saamen aber, die das Fächgen ausfüllen, sind fig. 24. von der innern Seite litt. a. und von der äußern Seite litt. b. dargestellt worden. Von der 25 bis 28 Figur werden noch verschiedene Arten einiger kleinern und runden Cardamomen ihre Stellungen und Größe abgebildet, wie auch fig. 29. einzele Saamen; litt. α. wird ein Saamen in seiner Hülle litt. β. entblößt abgemahlet.

TAB. 586. *Lat.* Rhodia radix. *Germ.* Rosen-Wurz. *Graec.* ῥοδία ῥίζα. *Angl.* Rosewoort. *Hisp.* Roiz Rodia. *Ital.* Radice Rodia. *Belg.* Rooswortel.

1. Caules undique foliis vestiti ulnae altitudinem acquirunt, folia oblonga, glauca et serrata sunt, flores in umbellis collecti ex luteo rubent.

1. Die überall mit Blättern besetzten Stengel werden einer Elle hoch, die länglichten Blätter sind weißgrünlich und gesäget, die in einer Dolde beysammen stehenden Blumen aber rothgelb.

2. In Lapponiae, Helvetiae et Angliae summis montibus reperitur.

2. Man findet sie auf den höchsten Bergen in Lappland, der Schweiß und Engelland.

3. Planta nomen suum ab odore radicis accepit. Haec tuberosa est, extus ferruginea, intus alba, et rosas redolet, praecipue si exsiccata contunditur. Ob hunc non ingratum odorem, nervos roborare et cephalalgiam mitigare creditur, quamvis rarius adhibeatur.

3. Die Pflanze hat ihren Namen vom Geruch der Wurzel erhalten. Selbige ist knollicht, außen bräunlicht, innerlich weiß, und riecht nach Rosen, vornehmlich wenn sie trocken gepülvert wird. Wegen dieses nicht unangenehmen Geruchs hält man dafür, sie stärke die Nerven, und lindere den Kopfschmerzen, ob sie gleich selten gebraucht wird.

4. NOM. GEN. Anacampseros. *Raj. Syn. III. 269. Tournef. 264. Knaut. method. 220.* Sedum. *Ludwig. Def. Gen. no. 800.* Rhodiola. *Linn. Gen. no. 934. Edit. VI. no. 1124. Heist. Syst. 8. Gleditsch. Syst. 358.*

5. NOM. SPEC. Telephium minus luteum radice rosam redolente. *Moris. hist. Oxon. 3. p. 468. f. 12. t. 10. f. 8.* Rhodia radix. *Fuchs. 664. Camerar. epit. 769. Clus. hist. II. 65. Dodon. Pempt. 347. Lobel. ic. 391. Bauh. pin. 286. Matthiol. 724. Tabernaem. 1229. I. Bauh. hist. III. p. 683.* Sedum foliis serratis tetrapetalum sexu distinctum. *Haller. Enum. helvet. p. 390.* Sedum sexu distinctum, foliis serratis, floribus densissime umbellatis. *Haller. histor. stirp. no. 953. Icon. Oeder. Fl. Dan. I. 183.* Rhodiola. *Linn. Hort. Cliff. 470. Mat. med. 477. ed. II. 502. Fl. lapp. 328. Fl. Suec. Ed. I. 801. Edit. II. 912. Spec. Edit. I. 1035. Edit. II. 1465. Royen. Lugdb. 457.*

Nota. Non commode haec planta ad sedi genus referri potest, cum nimis evidentes in flore habeat characteres, quibus sese ab eodem distinguit. Sunt enim flores ratione sexus diversi, et mares in una, foeminae in altera planta collocantur. Calyx quadrifidus est, quemadmodum corolla etiam quatuor petalis constat. In masculis floribus octo ut plurimum stamina corolla longiora, in foemineis autem, quatuor germina in stylos simplices desinentia reperiuntur. Tandem sequuntur capsulae, multa subrotunda semina includentes. Omnes has partes etiam in nostra tabula delineari curavimus ita, ut figura I. et II. repraesententur flores mere masculi terminantes caulem, *fig.* 2. idem flos solitarius cum pedunculo *litt. a.* calyce *litt. b.* corolla *litt. c.* et staminibus *litt. c. Fig.* 3. exhibet duos flores e communi pedunculo pedicellis ortis insidentes, calyx eius *litt. b. b.* corolla

Anm. Diese Pflanze kann nicht füglich zum Geschlecht Sedum gerechnet werden, indem sie gar zu deutliche Kennzeichen hat, wodurch sie sich von demselben unterscheidet. Denn die Blumen sind in Ansehung des Geschlechts verschieden, und die männlichen stehen auf einer, die weiblichen auf einer andern Pflanze. Der Kelch ist vierfach getheilt, gleichwie auch die Blume aus vier Blättern bestehet. In den männlichen Blumen findet man gemeiniglich 8. Staubfäden, so länger sind als die Blumenblätter, in den weiblichen aber vier Fruchtknoten, welche sich in einfache Griffel endigen. Es folgen endlich Saamenbehältniße, worinnen viele rundlichte Saamen befindlich sind. Alle diese Theile haben wir auf unserer Tafel abzeichnen laßen. So haben wir figura I. und II. vorgestellet lauter männliche Blumen, so oben den Stengel endigen, in der 2. Figur ist die männliche Blume einzeln mit dem Stiele litt. a. Kelche b. Blumenblät-

la *litt. c.* et *litt. d.d.* stamina. *Figura* 4. sistit florem luxuriantem quatuordecim staminibus *litt. d.* septem petalis *litt. e.* totidem laciniis calycis *litt. b.* gaudens. Quinta figura exhibet segmentum floris constans una lacinia calycis *litt. b.* duobus petalis *litt. c.* et uno stamine *litt. d.* *Figura* 6. flos foemineus delineatur ubi *litt. a.* pedunculus *litt. b.* calycis lacinia *litt. c. c.* petalum *litt. d.* stamen *litt. e.* nectaria *litt. f.* vero germen conspicitur. *Figura* 7. *litt. f. f.* pericarpia duo abortantia *litt. g.* semen cassum et *fig.* 8. et 9. radix depingitur.

blättern litt. c. und Staubfäden litt. e. an der Zahl achte abgebildet. Die 3. Figur stellet zwey Blumen vor, welche auf einem gemeinschaftlichen Stiele aufsitzen, sein Kelch litt. b. b. die Blumenkrone litt. c. und litt. d. d. die Staubfäden. Fig. 4. haben wir eine volle Blume mit 14. Staubfäden litt. d. sieben Blumenblättgen litt. e. und eben so viel Blättchen vom Kelch litt. b. vorgestellt. In der 5. Figur ist ein Theil der Blumen, so aus einem Blättchen des Kelchs litt. b. zwey Blumenblättchen litt. c. und einem Staubfaden litt. d. bestehet. In der 6. Figur ist die weibliche Blume abgezeichnet, wo man litt. a. den Stiel derselben, litt. b. die Blättchen des Kelchs, litt. c. c. die Blumenblättchen, litt. d. den Staubfaden litt. e. die Honigbehältniße, litt. f. aber die Frucht siehet. Fig. 7. litt. f. f. sind zwey Saamencapseln, litt. g. der abgefallene Saamen, Figur 8. und 9. die Wurzel abgemalt.

TAB. 587. *Lat.* Solanum tuberosum, tuberibus nigricantibus. *Germ.* Erdbirnen, schwarze Erdäpfel, Tartüfflen. *Angl.* Patatoes of Virginia. *Hisp.* Papas. *Ital.* Tartuffoli. *Gall.* Taupinambour. Batatte.

1. 2. 3. 4. 5. Haec planta iam tabula 523. a. et b. depicta est, nec non partes solani genus constituentes fusius tabulis 34. 107. et 133. descriptae sunt; ibidem, tabula 523. nimirum, synonyma variorum auctorum ususque nostrae plantae oeconomicus expositus experitur. Nihil monemus, nisi hoc, nostram speciem delineatam esse tantum varietatem positam in floribus purpureis tuberibusque nigricantibus.

1. 2. 3. 4. 5. Diese Pflanze ist schon auf der 523. Tabelle a. und b. abgezeichnet, wie auch die Theile, so dieses Geschlecht ausmachen, sind auf denen Tabellen 34. 107. und 133. weitläuftig beschrieben, man findet auch daselbst, nemlich auf der 523 Tabelle, die Benennungen verschiedener Autoren, und auch den ökonomischen Nutzen dieser Pflanze angeführet. Wir erinnern nichts als dieses, daß unsere abgebildete Gattung blos eine Ausartung ist, die darinnen bestehet, daß sie rothe Blumen und schwarze Knollen hat.

TAB. 588. *Lat.* Orchis bifolia sive Satyrium. *Germ.* Zweyblätterichtes Knabenkraut. *Graec.* Ὄρχις. *Angl.* Butterfly Orchis. *Ital.* Satirione. *Gall.* Satyrion. *Belg.* Vosse-Kulletjes.

1. Planta interdum duorum pedum altitudinem acquirit, radicibus praedita conicis, foliisque inferioribus longis et duas vel tres uncias latis; caulis tantum hinc inde foliolis parvis vestitus in spicam longam multifloram ornatam floribus albis desinit.

1. Diese Pflanze wächst zuweilen bey zwey Fuß hoch, hat kegelförmige Wurzeln und die untersten langen Blätter sind zwey bis drey Zoll breit; der Stengel, so bloß hin und wieder kleine Blättgen hat, endiget sich in eine lange Aehre, so mit vielen weißen Blumen gezieret ist.

2. Reperitur in sylvis caeduis et subhumidis, ubi mense Maio et Iunio floret.

2. Sie wird in abgehauenen und etwas feuchten Wäldern gefunden, wo sie im Monat May und Junio blühet.

3. Et huic radici, sicuti plantis tabula 53. et 405. descriptis, vim stimulandi venerem, genitalia roborandi, urinamque movendi tribuunt; vid. LINN. Mat. Med. n. 411. Hoc peculiare haec planta habet quod praecipua sit ex tota classe orchidum, quarum flores odorem valde gratum, qui ad vanillam proxime accedit, praecipue matutino tempore et versus vesperam, spargunt.

3. Auch dieser Wurzel, so wie der Pflanzen ihre auf der 53 und 405 Tabelle beschriebenen, eignet man die Kraft zu, daß sie zur Liebe reitze, die Geburtstheile stärke und den Urin befördere. LINN. Mat. med. n. 411. Dieß besondere hat diese Pflanze, daß sie die vornehmste aus der ganzen Classe des Knabenkrauts ist, deren Blumen einen überaus angenehmen Geruch, welcher der Vanilla am nächsten kommt, besonders früh und gegen den Abend ausduften.

4. NOM. GEN. vide Tabula 53. et 405.

5. NOM. SPEC. Satyrium flore albo. *Rivin. hex. t. 12. Heuch. Ind. 43. Rupp. 299. Erndtel. viridiar. varsav. 109.* Testiculus III. *Matth. 835. species V. Camerar. epit. 625.* Testiculus candidus odoratus maior. *Cord. hist. 2. c. 29.* Testiculus vulpinus primus, cuius flores culices exprimunt. *Lobel. ic. 178.* latifolius. *Tabernaem. 667.* Orchis serapios primus. *Dodon. 227.* Orchis flore albo minor. *Hort. Eyst. aest. Ord. IV. t. 5. f. 4.* Orchis alba bifolia minor, calcari oblongo. *C. Bauh. Pin. 83. I. Bauh. hist. II. p. 771. Morison. Oxon. 3. f. 12. t. 12. fig. 18. p. 495. Ray. hist. 1221. Syn. 380. Zanichel. ic. 42.* Orchis I. amplissimis foliis. *Clus. hist. 267.* Orchis psychodes. *Ger. Em. 211.* Orchis sphegodes sive testiculus vulpinus primus. *Parkins. theatr. 1351. Petiver. Gazophylac. Vol. II. tab. 68. fig. 11.* Orchis labio lanceolato simplici, cornu setaceo longissimo subangulato. *Scopoli carn. ed. I. p. 244. ed. II. no. 1102.* Orchis radicibus conicis, labello lingulato simplicissimo. *Hall. Enum. helvet. p. 266.* radicibus oblongis, labello lineari. *Hist. stirp. no. 1285. t. 35. Gmelin. flor. Sibir. 16. Segu. Veron. t. 15. f. 10. Vaill. Paris. t. 30. f. 7. Dalibard. Paris. p. 273. Weinmann. t. 771. f. c. Icon. Oeder. Dan. t. 235. Leyser. Halens. no. 806. Boehmer. Lips. no. 520. Gortter. Belg. no. 707. Gouan. monsp. p. 295. Jacquin. Vindobon. 161. Hudson. Angl. 333.* Orchis bulbis indivisis, nectarii labio lanceolato integerrimo cornu longissimo petalis patentibus. *Linn. Act. Ups. 1741. p. 5. flor. Suec. ed. I. no. 723. ed. II. no. 793. Mat. med. 411. ed. II. 445. Spec. Plant. ed. I. p. 989. ed. II. p. 1331.*

Nota. Plantae quam delineatam hic sistimus, flores cum iis quas tabula 53. et 405. exhibuimus exacte conveniunt, nisi quod florum calcar longissimum et radices fibrosas *fig.* 1. 1. 1. oblongas *fig.* 2. 2. gerat.

Anm. Der Pflanze ihre Blumen, so hier abgezeichnet, kommen mit denen, so auf der 53 und 405 Tabelle vorgestellet worden, vollkommen überein, nur daß diese einen sehr langen Blumensporn und faserigte fig. 1. 1. 1. länglichte fig. 2. 2. Wurzeln hat.

TAB. 589. *Lat.* Cucumis prophetarum. *Germ.* Propheten-Gurken.

1. Caulis huius plantae, qui ad duorum triumve pedum altitudinem ascendit quinque angularis est, repitque seu scandit, ac aliis plantis aut corporibus vicinis claviculis,

1. Der Stengel dieser Pflanze, welcher zwey bis drey Fuß hoch läufft, ist fünfeckigt, kriecht oder steigt, und hänget sich mit seinen Hacken an andere Pflanzen, oder

lis suis affigitur, pilis praeterea rectis adsperfus, folia gerit cordata, obtusa, profunde quinqueloba, margine denticulis obtusis hinc inde instructa venisque subtus hispidis praedita; ex alis foliorum lutei coloris flores proveniunt.

oder herumstehende Körper an, überdieß ist er mit gerade stehenden Haaren umgeben, seine Blätter sind herzförmig, stumpf und tief, in 5 Lappen getheilt, an dem Rande hin und wieder mit stumpfen Zähnen, und auf der Unterfläche mit rauhen Nerven versehen. Aus den Anwachswinkeln der Blätter kommen Blüthen von gelber Farbe hervor.

2. Crescit in Arabia et Africa, nunc vero in hortis Europae ab harum rerum studiosis inquilina facta est.

2. Sie wächst in Arabien und Afrika, jezo aber ist sie von Liebhabern dergleichen Dinge in den Gärten von Europa einheimisch gemacht worden.

3. Vires medicae huius plantae nondum satis certae sunt, sed quia forte semina eius eodem modo uti reliqua sic dicta frigida maiora et minora demulcente et refrigerante virtute non prorsus destituuntur, ea in aqua trita emulsionibus etiam, uti illa inservire possunt.

3. Die Heilkräfte dieser Pflanze sind zur Zeit noch nicht sattsam bekannt, weil aber den Saamen, auf eben die Weise, wie den übrigen sogenannten grossen und kleinen kühlenden Saamen, eine demulcirende und kühlende Kraft nicht abzusprechen ist, so können sie auch, wie jene, im Wasser zerrieben, zu Emulsionen dienen.

4. NOM. GEN. Cucumis. *Ludwig. D. S. 1075. Linn. G. Edit. VI. 1092. Gleditsch. 1153.*

5. NOM. SPEC. Colocynthis pumila echinata arabica, striis duodecim luteis et viridibus variegata. *Shaw. afric. 164.* Cucumis foliis cordatis quinquelobis denticulatis obtusis, pomis globosis spinoso-muricatis. *Linn. Amoen. acad. Vol. IV. p. 295. Spec. Plant. Ed. II. p. 1436.*

Nota. Haec planta ad relativas monophytas, sive duplici sexu, in uno eodemque caule instructas pertinet. Masculinos flores plantae adhaerentes *fig.* 1. 1. 1. a latere consignavimus; feminei vero pariter plantae adnexi *fig.* 2. 2. 2. exhibentur, ubi *litt. b.* calyx, *litt. c.* corolla conspicitur. *Figura* 3. flos masculus solitarius, corolla in quinque segmenta *litt. a. a. a. a. a.* divisa, instructus staminibus antheris coalitis prominentibus *litt. b.* desuper spectatus exhibetur. Eodem modo *fig.* 4. flos femineus desuper spectatus cum quinque corollae laciniis *litt. a. a. a. a. a.* totidem calycis *litt. b. b. b. b. b.* et stigmatibus inter se coalitis *litt. c.* delineatur. Pedunculus floris masculi, cui calycis abscissi portio et stamina cum et sine antheris, peculiari modo coalitis adhaerent *fig.* 5. effinximus. *Figura* 6. flos femineus ejusque corolla resecta seorsim *litt. d. d.* et calycis *litt. e.* maxima parte, quo melius conspici possit, stylus et stigmata nec non germen *litt. a.* infra receptaculum corollae locatum delineatur. Fructus integer efficiens pomum subglobosum spinoso-muricatum striis elevatis luteo-viridibus praeditus *fig.* 7. traditur; idem fructus *fig.* 8. transverse dissectus depictus est, quo melius dissepimenta, quae semina serie duplici posita continent, involuta pulpa, conspici queant. *fig.* 9. tandem semina ovata seorsim delineari curavimus.

Anm. Diese Pflanze gehört zu den Relativis monophytis, d. i. da beyderley Geschlechte auf einem Stengel wachsen. Die männlichen Blüthen, welche der Pflanze anhängen, fig. 1. 1. 1. haben wir seitwärts abbilden lassen; die weiblichen aber, welche ebenfalls der Pflanze anhängen, kann man fig. 2. 2. 2. sehen, wo Buchstabe b. der Kelch, Buchst. c. die Blume zu sehen ist. Figura 3. wird die männliche Blüthe allein, die Blume in 5. Abschnitte Buchst. a. a. a. a. a. getheilt, mit Staubfäden, welche mit den hervorragenden Staubbeuteln verwachsen sind, versehen, Buchst. b. von oben herab betrachtet, vorgestellt. Auf eben die Weise wird fig. 4. die weibliche Blüthe, von oben herab betrachtet, mit 5 Einschnitten der Blume Buchst. a. a. a. a. und und mit eben so viel des Kelchs Buchst. b. b. b. b. b. und mit den unter sich verwachsenen Stigmaten Buchst. c. abgebildet. Den männlichen Blumenstengel, dem ein Theil des abgeschnittenen Kelchs nebst den Staubfäden, mit und ohne Staubbeutel, die auf eine besondere Art unter sich verwachsen, anhängen, haben wir fig. 5. abbilden lassen. Auf der 6. Figur wird die weibliche Blüthe und ihre abgeschnittene Blumen besonders Buchstaben d. d. wovon der grösseste Theil des Kelchs Buchst. e. damit man sie besser sehen kann, abgeschnitten, der Griffel, die Staubwege, wie auch der Eyerstock Buchst. a. welcher unter dem Behältniß der Blume liegt, abgebildet. Die ganze Frucht stellt einen fast runden, stachlichten und mit gelbgrünen erhobenen Strichen versehenen Apfel fig. 7. vor, eben diese Frucht ist fig. 8. der Queere durchschnitten, abgebildet worden, damit man die Scheidewände, welche die Saamen, die in einer doppelten Reihe liegen und in Fleisch eingehüllt sind, enthalten, desto besser sehen kann. Endlich haben wir fig 9. die fast länglichten Saamen besonders abbilden lassen.

TAB. 590. *Lat.* Vanilla. *Germ.* Vanille, Banille, Vanillenrinde, Schwarz-Baum. *Gall.* Vanille. *Angl.* Vanille.

1. Caulis huius plantae teres, laevis, debilis, ramis destitutus ad altitudinem interdum viginti pedum scandit, foliaque gerit solitaria ovato-acuminata integerrima, coriacea, nervosa, utrinque viridia, apice interdum revoluta; ad genicula horum foliorum cirrhus tenuis prodit, cuius ope arboribus, in quibus tantum crescit, affigi et sustineri possit; floribus praedita est planta haec colorem ex albo luteo et viridi mixtum referentibus.

1. Der Stengel dieser Pflanze ist rund, glatt, schwach, ohne Aeste, er steigt bisweilen auf 20 Fuß hoch; seine Blätter sind einzeln, länglicht, zugespizt, ganz zäh, nervigt, auf beyden Flächen grün, bisweilen an der Spize eingeschlagen; aus den Gelenken dieser Blätter kommt eine zarte Gabel hervor, mit welchen sie sich an die Bäume, auf welchen sie nur wächst, anheften und anhalten kann; es hat diese Pflanze Blüthe von gelber mit grün untermischter Farbe.

2. Patria huius plantae est America calidior, Iamaica, Surinam, Peru cet. ubi in arboribus varii generis locis subhumidis crescit, excelsissimeque excurrit.

2. Das Vaterland dieser Pflanze ist das wärmere Amerika, Jamaica, Surinam, Peru u. s. w. wo sie auf unterschiedlichen Bäumen an feuchten Orten wächst und hoch ausläuft.

3. Ob vires aromatico-balsamicas et principium oleoso-volatile, quo pulpa huius fructus valde gaudet, ad medicamenta nervos celeriter excitantia praestantiora referri debet. Raro vero in usum medicum convertitur, quanquam egregiam virtutem carminativam, emmenagogam et cephalicam in infuso praecipue vinoso exhibita, exserat, sed utplurimum tantum ad potum chocolatae gratiorem reddendum usurpatur.

3. Wegen der gewürzhaften, balsamischen Kräfte, und der öhlicht flüchtigen Bestandtheile, mit welchen das Mark dieser Frucht angefüllt ist, kann sie unter die treflichsten Arzneymittel, welche die Nerven geschwind reizbar machen, gerechnet werden. Sie wird selten vor sich, in der Arzney gebraucht, ob sie gleich ein trefliches Magenstärkendes, monatliche Zeit treibendes und die Kopfschmerzen stillendes Mittel, besonders mit Wein aufgegossen abgiebt, sondern sie wird gemeiniglich nur die Chocolate annehmlicher zu machen gebraucht.

4. NOM. GEN. Vanilla. *Plum. Gen. 25. Ludwig. D. S. 889.* Epidendrum. *Linn. Gen. Ed. VI. 1076. Gleditsch. 1164.*

5. NOM. SPEC. Vanilla. *Weinmann. Tab. 1002. fig. c.* Vanilla flore viridi et albo fructu nigricante. *Plum. gen. 25. ic. 188.* Vanillas piperis arbori Iamaicensis innascens. *Pluk. alm. 387. tab. 320. fig. 4.* Vanille. *Merian. Surin. 25. tab. 25.* Volubilis siliquosa, plantaginis folio. *Catesby car. 3. p. 7. tab. 7.* Lobus aromaticus subfuscus therebinthi corniculis similis. *C. Bauh. pin. 404.* Lobus oblongus aromaticus. *Clus. exot. 72. Sloan. exot. 72. Sloan. hist. iam. I. p. 180.* Angurek warna. *Kaempf. amoen. 867. tab. 869. fig. 2.* Bontia. *Petiv. Gaz. 44.* Epidendrum scandens, foliis elliptico-ovatis nitidissimis, subsessilibus, inferioribus claviculis jugatis, superioribus oppositis. *Brown. Jam. 326.* Epidendrum scandens, foliis ovato-oblongis nervosis sessilibus caulinis cirrhis spiralibus. *Roy. Lugdb. Bat. Act. Ups. 1740. p. 13. Linn. Mat. med. 418. Ed. II. n. 447. Spec. Plant. Ed. II. p. 1347.*

Nota. Planta nostra tabula delineata ex CATESBEII hist. nat. Carol. desumta, floribus gaudet spatha vaga *Fig.* 1. 1. 1. instructis. *Figura* 2. 3. vero flores duo expansi, spadici insidentes ita delineati sunt, ut facies eorum interna et externa conspici queat, corollae earum habent petala oblonga patentia, marginibus undulata, interne colorata *litt. a. a. a.* externe viridia *litt. b. b.* ex quibus superiora tria apicibus bifidis revolutis *litt. a. a. a.* duo vero inferiora apicibus integris *litt. b. b.* praedita sunt, his nectarium speciosum, tubulatum et turbinatum *litt. c.* interpositum deprehenditur. *Fig.* 4. 4. 4. vero siliquas nondum maturas diversae magnitudinis et *fig.* 5. ejusmodi maturam, praelongam, cylindricam, deorsum spectantem, apiceque hiante instructam, continentem semina numerosa et minutissima *fig.* 6. depingit. Hae siliquae, testante CATESBEIO, ante perfectam maturitatem ad solem siccantur, oleo e putamine nucis Anacardii expresso, humectantur, iterumque siccantur, quo facto in fasciculos, ponderis quatuor et plurium ad decem unciarum, quorum singuli quinquaginta siliquas continent, colliguntur et in Europam transmittuntur. Ejusmodi siliquam, quales apud nos venales prostant, *fig.* 6. integram, *fig.* 7. transverse dissectam, *fig.* 8. ejus semina nativa et 8 * aucta mole, adpingi curavimus. Notandum tamen est, eas quae in myropoliis Europaeis reperiuntur, utplurimum balsamo peruviano imbutas esse, adeoque proprio suo odore et sapore destitui.

Anm. Unsere auf der Tafel vorgestellte Pflanze ist aus des CATESBY Hist. nat. Carol. entlehnt worden. Ihre Blüthen sitzen an einer Hülse, fig. 2. 3. sind 2 ausgebreitete und an der Hülse sitzenden Blüthen so abgebildet worden, damit man ihre innere und äußere Fläche sehen kann, ihre Blumen sind mit länglichten breiten und an dem Rande gekräuselten innwendig gefärbten Buchst. a. a. a. außen grünen Buchst. b. b. Blättchen mit 2. gäblichten zurückgeschlagenen Spitzen Buchst. a. a. a. die zwey untern aber mit ganzen Spitzen Buchst. b. b. versehen, zwischen diesen ist ein schönes röhrigtes Saftbehältniß zu sehen. Fig. 4. 4. 4. stellt die noch nicht reifen Schoten von verschiedener Größe, und fig. 5. eine dergleichen reife, sehr lange, walzenförmige und mit einer gespaltenen Spitze versehene Schote, welche sehr viele und kleine Saamen enthält fig. 6. vor. Diese Schoten werden nach CATESBEYS Berichte, ehe sie ganz vollkommen reif sind, an der Sonne getrocknet, hernach in Oel, so aus der Schaale der Acajou-Nuß gezogen worden, eingetaucht, und nochmals getrocknet; worauf man sie in Bündlein zu 50. Stück, 8 bis 20 Loth schwer, zusammen gebunden nach Europa sendet. Eine solche Schote, wie sie bey uns zu haben sind, haben wir fig. 6. ganz, fig. 7. queer durchgeschnitten, und fig. 8. die daraus genommenen Saamen in natürlichem sowohl als fig. * vergrößertem Umfange beygefüget; wobey wir noch anzumerken nicht Umgang nehmen können, daß die bey den Materialhändlern in Europa vorkommende ausgetrocknete Vanilleschoten öfters mit peruvianischem Balsam angemacht sind, mithin ihren natürlichen Geruch und Geschmack nicht haben.

TAB. 591. *Lat.* Scilla. *Graec.* Σκίλλα. *Germ.* Meerzwiebel. *Gall.* Scille. *Ital.* Scilla. *Hisp.* Ceba marina. *Angl.* Squille.

1. Planta utplurimum sine foliis ex radice, squamis albidis, vel subrubentibus sibi invicem impositis constructa, magnitudineque varia, caulem floralem altitudine cubitali aut maiorem, nudum, subrotundum, plurimis versus summitatem albisque floribus ornatum protrudit.

1. Die Pflanze stößt gemeiniglich ohne Blätter aus der Wurzel, welche aus weißen oder röthlichten Schuppen, da eine über die andere liegt, zusammengesetzt und von verschiedener Größe ist, einen Ellenhohen oder größern, bloßen, fast runden, und mit vielen gegen die Spitze des Stengels, weißen Blumen versehenen Blumenstengel.

2. Copiosa nascitur in Lusitaniae, Hispaniae, Syriae aliisque locis, ad littus maris, Augusto Septembrique mense floret. Semen Octobri et Novembri maturescit.

2. Sie wächst häufig in Portugall, Spanien, Syrien und andern Orten, am Ufer des Meers, blüht im August und September, und der Saame wird im October und November reif.

3. Radix huius plantae recens venenata, exsiccata vero egregias vires medicatas in viscido morboso resolvendo, nec non in diuresi promovenda exserit. Hinc in variis catarrhalibus affectibus et in hydrope aliisque morbis chronicis aeque ac acutis, si vel eius pulvis, extractum aquosum, vel acetum squilliticum, vel Oxymel usurpatur, optimum habet effectum.

3. Die frische Wurzel dieser Pflanze ist giftig, getrocknet aber sind ihre Kräfte in Auflösung des zähen Schleims, wie auch den Urin zu treiben, herrlich. Sie wird daher in mancherley catharrhalischen Zufällen, in der Wassersucht, und andern langwierigen sowohl als hitzigen Krankheiten, wenn entweder derselben Pulver, oder das wässerige Extract, oder der Meerzwiebel-Essig, oder das mit diesem Eßig vermischte Honig gebraucht wird, von treflichen Nutzen befunden.

4. NOM. GEN. Scilla. *Gleditsch. 299. Linn. Gen. Edit. VI. 419. Ludwig. D. G. 898.* Liliohyacinthus. *Tournef. 196.* Hyacinthus stellaris. *Raj. Meth. 119.*

5. NOM. SPEC. Pancratium. *Dodon. Pempt. p. 691. Hist. Lugdun. p. 1579.* Scilla. *Caesalp. cap. 10. lib. 8. p. 403.* Scilla maior. *Tabern. hist. p. 1015. Trag. p. 908. Matth. p. 453.* Scilla Hispanica. *Clus. hist. p. 171. Lobel. hist. 75.* Scilla ruffa magna vulgaris. *I. Bauh. histor. 2. p. 615. Besl. hort. Eyst. vern. Ord. 2. fol. 3. fig. 1.* Scilla vulgaris radice rubra. *Bauh. Pin. 73. Morison. hist. Oxon. 2. p. 395. f. 4. tab. 16. fig. 1. Morandi hist. tab. 64. fig. 9.* Scilla, seu Squilla. *Weinmann. tab. 890.* Scilla rubentibus radicis tunicis, folio aloes carinato. *Pluck. alm. 336.* Scilla seu squilla officinalis marina Callipolitana. *Seba. thes. 1. p. 72. tab. 44. fig. 5.* Ornithogalum maritimum, seu scilla radix rubra. *Tournefort. inst. 387.* Scilla radice tunicata. *Linn. Hort. Cliff. 113. Hort. Upsal. 89. Roy. Lugdb. 32. Linn. Mat. Med. 162. II. 171.* Scilla nudiflora, bracteis refractis. *Linn. Spec. Pl. Ed. II. p. 442.*

Nota. Duas plerumque botanici veteres distinctas huius plantae species, ob radicis colorem rubrum et album ponunt, quarum posteriorem in medicina praestantiorem dixerunt, quae tamen nil nisi mera est varietas, posita forte in succorum abundantia. Hanc ob caussam tabula nostra tantum illa, quae bulbo rubro sat specioso, absque radiculis et uti in officinis pharmacevticis vendi solet, una cum scapi,

Anm. Die ältern Kräuterkenner machen aus dieser Pflanze, wegen der rothen und weißen Farbe der Wurzel, zwo verschiedene Arten, wovon sie letztere in der Arzney für nutzbarer angegeben haben, welche aber nichts als eine Spielart ist, die etwan in dem Ueberfluß der Säfte ihren Grund hat. Wir haben dahero auf unserer Tafel nur diejenige, welche mit einer sehr großen rothen Zwiebel, und ohne Würzelgen, so wie sie in Apothecken pflegt

pi parte infima *fig.* I. nec non fcapo florigero fubrubente, florido fuperne inferne jam deflorato, praedita *fig.* 2. exhibetur, *fig.* 3. vero folium delineari curavimus. Florem feorfim conftantem petalis fex fere ovatis patentiffimis deciduis a facie fuperiore *fig.* I. eundem a facie inferiore *fig.* 2. et *fig.* 3. a latere petalis deorfum flexis affinximus. *Fig.* 4. ftamen feorfim anthera oblonga inftructum et *fig.* 5. piftillum magnitudine naturali, una cum germine fubrotundo pedunculoque *fig.* 6. vero idem magnitudine aliquantulum auctum, nimirum *litt. a.* pedicellum *litt. b.* germen ad longitudinem diffectum et *litt. c.* ftylum aliquantulum incurvum cum ftigmate *litt. d.* exhibuimus. Capfulam feminalem glabram trifulcam valvulis apice dehifcentibus *fig.* 7. ad naturam iufta magnitudine tradidimus *fig.* 8. eadem eam apertam, ut femina confpici queant *fig.* 9. transverfe diffectam et *fig.* 10. tandem femina feorfim et quidem *litt. a. a.* ab anteriore parte et a latere, *litt. b.* vero unicum medium diffectum delineatum exhibuimus.

pflegt verkauft zu werden, zugleich mit dem untern Theile des Stengels fig. I. wie auch mit dem röthlichten oben blühenden und unten schon verblüheten Blumenstengel fig. II. fig. III. aber das Blatt abbilden laßen. Die Blüthe haben wir besonders, welche aus sechs länglichten, breiten und abfälligen Blättgen bestehet, von der obern Fläche fig. 1. dieselbe von der untern Fläche fig. 2. und fig. 3. von den Seiten mit herabgebogenen Blättgen vorstellen laßen. Fig. 4. ist ein Staubfaden der mit einem länglichten Staubbeutel versehen, und fig. 5. der Stempel in einer natürlichen Größe, mit dem runden Eyerstock, und dem Stiele, fig. 6. aber derselbe ein wenig vergrößert, nämlich Buchst. a. der Blumenstengel, Buchst. b. der der Länge nach geschnittene Eyerstock und Buchst. c. der etwas eingebogene Griffel mit dem Staubwege Buchst. d. zu sehen. Die glatte, dreyfurchigte Saamenkapsel mit den an der Spitze von einander stehenden Valveln fig. 7. haben wir nach ihrer natürlichen Größe abgebildet, fig. 8. dieselbe offen, damit man die Saamen desto besser sehen kann; fig. 9. dieselbe aber durchschnitten, und fig. 10. endlich die Saamen besonders, und zwar Buchst. a. a. von vornen und seitwärts, Buchst. b. einen allein in der Mitte durchschnitten.

TAB. 592. *Lat.* Uva urfi. *Germ.* Mehl-Beere, Sand-Beere, Bären-Traube.

1. Fruticulus procumbens, ramofus, pedalis et maior, foliolis fubovatis venofis et duris breve petiolatis veftitus, in fummitate gerit flores denfe congeftos fubpurpureos ovatos limbo revolutos, quos baccae fubrotundae intus materia quafi fabulofa repletae, colore purpureo fequuntur.

1. Es ist ein auf der Erde liegendes, ästiges, einen Fuß langes oder längeres Bäumgen, mit länglichten nervichten steifen, kurz gestielten Blättern versehen, auf dem Gipfel trägt es dicht stehende, purpurfärbige, länglichte, am Rande zurückgeschlagene Blüthen, auf diese folgen fast runde, innwendig mit einem so zu sagen sandigten Mehle angefüllte rothe Beere.

2. Crefcit in Suecia, Norwegia, Ruffia, Polonia, Helvetia, Germania cet. locis fabulofis praecipue montofis.

2. Es wächst in Schweden, Norwegen, Rußland, Pohlen, Schweiz, Deutschland, u. s. w. an sandigten, besonders bergigten Orten.

3. Folia huius plantae, in pulverem redacta a fcrupulo uno ad drachmam dimidiam, vel etiam eadem dofis in infufo aquofo exhibita a multis medicis, ut infigne atque fpecificum remedium lithontripticum commendatur, ab aliis vero vituperatur, de qua re vid. Ill. HALLERI hift. ftirp. p. 435. qui hoc remedium fine fructu in eiusmodi morbis fe adhibuiffe fatetur. Ad pannos loco ligni indici nigro colore inficiendos, miffa cum vitriolo, folia haec infervire poffunt, nec non ad coria praeparanda utilia reperta funt.

3. Es werden die Blätter dieser Pflanze zu Pulver gestoßen, von einem Scrupel bis zu einem halben Quintlein, oder auch dieselbe dosis mit Wasser aufgegoßen, gegeben, von vielen Aerzten, als ein trefliches und untrügliches Stein-treibendes Mittel gelobt, von andern aber verworfen; hiervon kann man des berühmten Herrn von HALLERS Hist. stirp. p. 435. nachsehen, der dieses Mittel, ohne Nutzen, in dergleichen Fällen gebraucht zu haben, bekennet. Sie können auch die Tücher schwarz zu färben mit Vitriol vermischt, anstatt der Brasilien-Spähne dienen, so sind sie auch zum Ledergerben nützlich befunden worden.

4. NOM. GEN. Uva urfi. *Tournef. 307.* Arbutus. *Linn. Gen. Edit. VI. 552. Ludwig. D. G. 200. Gleditfch. 941.*

5. NOM. SPEC. Uva urfi. *Cluf. hifp. I. 63.* Uva urfi Galeni apud *Cluf. Lobel. ic. 366. Tabern. hift. 1488.* Idaea radix. *Lugdun. hift. p. 193.* Vitis idaea foliis carnofis et veluti punctatis, five idaea radix Diofcoridi. *Bauh. pin. 470.* Radix idaea putata et uva urfi. *Bauh. hift. I. p. 524. Raj. hift. p. 1489.* Arbutus caulibus procumbentibus, foliis integerrimis. *Govan. Flor. Monfp. p. 46. Linn. Fl. lapp. p. 162. tab. 6. fig. 3. Flor. Suec. 339. Edit. II. 358. Mat. med. 211. II. 227. Hort. Cliff. 163. Spec. Plant. Ed. II. p. 566. Roy. Lugdb. Haller. Enum. ftirp. hel. p. 415. Hift. ftirp. 1018. Scopoli flor. Carn. p. 275. Edit. II. Tom. I. p. 288. Oeder. flor. dan. t. 33. Gerhard. ic. in libello de uva urfi.*

Nota. Ramulos tres fculptos tabula noftra exhibuimus, ex quibus ramulum *fig. II.* cum floribus et alterum *fig. III.* cum baccis, nec non anatomen floris, quam fig. 15. 16. 17. fiftunt, ex OEDERI flor. danica defumtam tradimus. Ramulus vero tertius *fig. I.* ad plantam in fylva Norimbergenfi lectam, ab egregio pictore I. C. KELLERO ftudiofiffime elaboratus, nativum plantae habitum ex affe repraefentat, in fpecie *litt. A. A.* racemos florum deflexos maximam partem fub foliis terminalibus occultatos fiftit. Flos feorfim corolla monopetala ore quadrifido, laciniis obtufis, paullum revolutis, pedunculo colorato et bracteolis eius bafin cingentibus inftructus a latere *fig.* I. idem facie prona *fig.* 2. nec non parte verfa absque pedunculo *fig.* 3. exhibetur. *Figura* 4. fiftit calycem quinquepartitum cum piftillo et pedunculo, cui infidet, *fig.* 5. corolla diffecta atque explanata, ut confpiciantur ftamina decem, fundo eius adnata, ex quibus unicum *fig.* 6. feorfim magnitudine naturali et quatuor magnitudine aucta, fitu vario delineata exhibentur; ita *fig.* 7. a facie anteriori *fig.* 8. laterali *fig.* 9. pofteriori ac *fig.* 10. a parte pofteriori five a tergo loculis antherae diductis proponuntur. *Figura* 8. *litt. a.* filamentum *litt. b.* anthera cum duobus quafi corniculis ex eius bafi dependentibus fiftitur, licet in hoc genere, cum antherae refupinatae fint, cornicula ex apice earum prodire videntur. *Figura* 11. exhibet perianthium a parte fuprema *fig.* 12. piftillum, pedicello infidens naturali magnitudine, idem *fig. B.* auctum absque pedicello, ubi *litt. d.* germen

Anm. Wir haben auf unserer Tafel 3. Aeste stechen laßen, aus welchen wir ein Aestgen fig. II. mit Blüthen, und das andere fig. III. mit den Beeren, wie auch fig. 15. 16. 17. die Zergliederung der Blüthe aus OEDERS Fl. Dan. entlehnt haben. Der dritte Ast aber ist fig. I. nach der Natur von dem geschickten und berühmten Miniaturmahler Herrn KELLER genau abgebildet worden, und stellt sowohl überhaupt den ganzen Anstand des Gewächses, als insonderheit bey den Buchstaben A. A. die abhängenden und meistentheils unter den auf dem Gipfel stehenden Blättern versteckten traubenförmigen Blüthen vor. Die Blüthe siehet man, nach eben deßelben Abbildung nach der Natur, abgesondert, fig. 1.; welche einblättrige am Rande 4mal eingeschnittene Blume, mit stumpfen, ein wenig zurück geschlagenen Säumen, einem gefärbten Blumenstengel, und mit Blüthenblättern, welche seinen untern Theil umgeben, versehen ist; seitwärts fig. 1. eben dieselbe von forne fig. 2. wie auch von hinten ohne Stiel fig. 3. vorgestellt. Auf fig. 4. sieht man den in fünf Abschnitte getheilten Kelch mit dem Stempel und dem Blumenstengel, auf welchen er sitzet; und fig. 5. die zerschnittene und ausgebreitete Blume, damit man die 10 Staubfäden, welche an ihrem Boden angewachsen sind, sehen kann, von welchen einer fig. 6. besonders, nach seiner natürlichen Größe und 4. vergrößert in verschiedener Lage vorgestellt werden; als fig. 7. von fornen, fig. 8. seitwärts, fig. 9. von unten, und fig. 10. von hinten mit auseinander gezogenen Fächern des Staubbeutels. Fig. 8. Buchstabe a. ist der Staubfaden, Buchstabe b. der Staubbeutel mit seinen zwey Hörnchen, welche von-

men subglobosum, ut *litt. e.* stylus cylindraceus stigmate crassiusculo obtuso et *litt. f.* glandulae, quibus germen insidet, conspiciuntur. *Figura* 14. tandem germen glandulis dictis arctius cinctum a parte suprema delineatum est.

von dem untersten Theil herabhangen, zu sehen, ohnerachtet, da die Staubbeutel rückwärts liegen, die Hörnchen aus ihrer Spitze zu kommen scheinen. Figura 11. wird der Blumenkelch von oben, fig. 12. der Stempel, der auf einem kleinen Stiele ruht, nach seiner natürlichen Größe, derselbe fig. 13. vergrößert, ohne Stiel, wo Buchst. d. der fast runde Eyerstock und Buchst. e. der walzenförmige Griffel mit seinem etwas dicken und stumpfen Staubweg, und Buchst. f. die Drüßen, auf welchem der Eyerstock ruht, vorgestellt. Endlich ist fig. 14. der Eyerstock, mit den benemten Drüßen genauer umgeben, von oben abgebildet worden.

TAB. 593. *Lat.* Oxycoccos. *Graec.* Ὀξύκοκκος. *Germ.* Mooßbeere.

1. Plantula lignosa, praedita cauliculis ramosis, quae longe per muscos repunt, quaeque foliolis ornantur alternis ovato-lanceolatis, integerrimis, rigidulis, marginibus reflexis et subtus incanis. Extremitates ramorum proferunt tres pluresve petiolos coloratos, quibus insidet flos unicus rubellus monopetalus quadrifidus laciniis lanceolatis revolutis (uti in flore cyclaminis conspicitur) praeditus, quo delapso bacca amoena rubra sequitur.

1. Eine holzichte kleine Pflanze, welche mit vielen Nebenstengeln, die weit und breit auf dem Mooß kriechen, und wechselsweise stehenden, länglichten, lanzettenförmigen, ganzen, etwas steifen, am Rande zurückgeschlagenen, und unten weißen Blättern versehen ist. Die Enden der Aeste bringen drey oder mehr gefärbte Blumenstengel hervor, auf welchen eine einzige röthliche einförmige in 4 Theile geschnittene Blume, mit lanzettenförmigen zurückgeschlagenen Blättgen versehen, (so wie auch bey der Blüthe der Brennäpfel) stehet; wenn diese abgefallen, so folgt eine schöne rothe Beere.

2. Crescit hinc inde in Europae pratis paludosis sphagno repletis copiose, mensibus Iunio et Iulio floret, perennatque.

2. Sie wächst hin und wieder in Europa, an sumpfigten, mit Sumpfmoos angefüllten Wiesen häufig, blüht im Junio und Julio, und dauert mehr als ein Jahr.

3. Baccae huius plantae hinc inde uti in Russia comedi solent, ob acidum vero nimis saporem, quo scatent in nostris regionibus, spernuntur, saccharo vero conditae eundem, quem ex America adlatae baccae saporem gratum habent. Praeterea baccae tartari loco, ad coctionem albam argenti, per omnem Russiam, non sine bono successu adhiberi solent, quod post Ill. a LINNE Fl. Suec. p. 126. Cl. GMELINVS refert. vid. Flor. Sibir. Tom. III. p. 140.

3. Die Beeren dieser Pflanze pflegen an manchen Orten, als in Rußland, gegeßen zu werden, wegen ihres allzusauren Geschmacks aber, welchen sie hier zu Lande haben, werden sie nicht geachtet; wenn sie aber in Zucker eingemacht werden, so haben sie eben den angenehmen Geschmack, als die, welche man aus America bringt. Ueberdieß pflegen sie anstatt des Weinsteins, das Silber auszusieden, durch ganz Rußland mit dem besten Erfolg gebraucht zu werden, welches der berühmte GMELIN in seiner Fl. Sibir. T. III. p. 140. erzählt.

4. NOM. GEN. Oxycoccos. *Tournef. 439. Haller. Goetting. 163. Ludwig. D. G. 568.* Vaccinium. *Linn. G. Ed. VI. 483. Gleditsch. 360.*

5. NOM. SPEC. Acinaria palustris. *Gesn. hort. p. 277.* Erica sexta baccifera. *Lugdun. hist. p. 187.* Oxyococcum. *Cord. hist. c. 63. p. 140. Besl. hort. Eyst. Autum. Ord. 2. fol. 10. fig. 2.* Oxyococcus. *Rupp. Jen. p. 74. Haller. Enum. Helv. p. 413.* Vitis idaea in palustribus. *Clus. p. 61.* Vitis idaea palustris. *C. Bauh. pin. 471. Loesel. Pruss. 289.* Vaccinium palustre. *Schwenkfeld. Siles. p. 214.* Vaccinia palustria. *Dodon. Pempt. p. 770.* Vaccinium foliis integerrimis revolutis ovatis, caulibus repentibus filiformibus repentibus foliis ovatis perennantibus. *Linn. Fl. lapp. 145.* Vaccinium ramis filiformibus foliis ovatis perennantibus, pedunculis simplicioribus stipula duplici. *Fl. Suec. 315. Ed. II. 335. Mat. med. 186. Gorter. Flor. Belg. no. 328. Hudson. Fl. Angl. p. 143. Leyser. Halens. p. 70. Scopoli Fl. Card. Ed. II. T. I. p. 272.* Voccinium caule prostrato, foliis ovato-lanceolatis, acutis, flore quadrifido. *Haller. Hist. stirp. no. 1023.*

Nota. Plantula ex OEDERI flor. Danica desumta floribus monopetalis campanulatis, laciniis revolutis praedita *fig.* 1. 1. 1. *A.* et germine *litt. a. a.* infero calyce terminato *C.* gaudet, nec non corollae petalis quatuor *B.* profunde a se invicem separatis *litt. b. b. b.* cum staminibus octo conniventibus pistillumque amplectentibus *litt. c. c. Figura* 2. sistit antheram bicornem, cuius bina cornicula tam arcte sibi cohaerent, ut unam antheram integram *litt. a. b.* fere mentiantur. *Figura* 3. *D.* bacca cum pedunculo integra *fig.* 4. vero dissecta, ut locula quatuor *litt. E.* seminibus parvis *litt. F.* repleta melius conspici queant, semina etiam *fig.* 5. *litt. G.* seorsim exhibentur; haec ex TOURNEFORTIO.

Anm. Diese kleine Pflanze, welche wir aus OEDERS Fl. Dan. entlehnet haben, trägt einförmige, glockenartige Blumen mit zurückgeschlagenen Blättgen, fig. 1. 1. 1. A. und einem Eyerstock Buchst. a. a. der sich unter dem Kelch C. endiget, wie auch Blumen mit 4. tief eingeschnittenen Blättgen Buchst. b. b. b. b. B. mit 8. zusammenlaufenden Staubfäden, welche den Stengel umgeben, Buchst. c. c. c. Fig. 2. ist der zweyhörnigte Staubbeutel, dessen 2. Hörngen so dichte aneinander hängen, daß sie einen ganzen Staubbeutel Buchst. a. b. abzugeben scheinen, zu sehen. Auf fig. 3. und litt. D. wird die Beere, die noch auf dem Stiel sitzet, fig. 4. aber zerschnitten, damit die 4. Fächer Buchst. E. welche mit kleinen Saamen Buchst. F. angefüllt sind, desto besser gesehen werden können, endlich fig. 5. Buchst. 5. die Saamen besonders zu sehen; letztere nach der TOURNEFORTISCHEN Abbildung.

TAB. 594. Pyrola. *Germ.* Waldmangold, Wintergrün.

1. Planta haec, gerens caulem fere cubitalem, succulentum subrotundum, flores pentapetalos albos, in spica longa, laxa dispositos, stipulis lanceolatis instructos profert. Foliis ad radicem tantum gaudet subrotundis, integris, aut minute serratis, petiolatis, pagina superiori colore viridi, subtus glauco praeditis.

1. Diese Pflanze trägt einen fast Ellen hohen, saftigen, fast runden Stengel, fünfblätterigte weiße, in einer langen, weitläuftigen Aehre stehend, und mit lanzenförmigen Blüthblättern versehene Blüthen. Sie trägt nur an den Wurzeln fast runde, ganze oder doch klein gezackte, gestielte, auf der obern Fläche grüne, auf der untern blaue Blätter.

2. Invenitur in Europae septentrionalis sylvis umbrosis, nec non in Virginia, Brasilia cet. et radice perenni

2. Man findet sie in schattigten Wäldern des kalten Europa, wie auch in Virginien, Brasilien u. s. w. ihre

renni inſtructa eſt, floretque Menſe Iunio, Iulio et Auguſto.

ihre Wurzel dauert mehrere Jahre, und blüht im Junio, Julio und Auguſt.

3. Folia virtute adſtringente et vulnera ſanante praedita in fomentis, decoctis et potionibus adhibita; ad ulcera pectoris depuranda utilia laudantur, ideoque aliis plantis vulnerariis ſubſtitui poſſunt.

3. Die Blätter werden wegen ihrer zuſammenziehenden wundheilenden Kraft in Bähungen, Decocten und Tränken, die Bruſtgeſchwüre zu reinigen, gelobet, und können daher unter die Wundkräuter gerechnet werden.

4. NOM. GEN. Pyrola. *Tournef. 256. Ludwig. D. S. 830.* Pirola. *Haller. Goetting. 165.* Pyrola. *Linn. Gen. Ed. VI. 554. Gleditſch. 385.*

5. NOM. SPEC. Pyrola. *Camerar. Epitom. p. 723. I. Bauh. hiſt. 3. p. 535. Dalechamp. hiſt. 841. Lobel. hiſt. p. 457. Dodon. Pempt. p. 137. Raj. hiſt. p. 1233. Synopſ. III. p. 363. Rivin. pentapet. irreg. Tab. 136.* Pyrola maior et elatior foliis oblongis, piſtillo florum incurvo. *Rupp. Ien. p. 236.* Pyrola rotundifolia maior. *C. Bauh. pin. 191. Moriſ. hiſt. Oxon. 3. p. 504. ſ. 12. tab. 10. fig. 1. Morand. hiſt. Tab. 42. fig. 5. Weinmann. tab. 841. fig. e. Oeder flor. Danica tab. 110.* Pyrola vulgaris. *Blair Miſcell. p. 107.* Pyrola vulgatior. *Cluſ. hiſt. 2. p. 116.* Pyrola foliis ſubrotundis tubis incurvis. *Haller. hiſt. ſtirp. 1010.* Pyrola ſtaminibus et piſtillis declinatis. *Linn. flor. lapp. 169.* Pyrola foliis integerrimis. *Vir. Cliff. 37. Roy. Lugdb. 440.* Pyrola foliis ſubrotundis, ſcapo racemoſo. *Hort. Cliff. 162.* Pyrola ſtaminibus adſcendentibus, piſtillo declinato. *Linn. Flor. Suec. 330. Edit. II. 360. Mat. Med. 212. Amoen. acad. Vol. I. p. 156. Leyſer. halenſ. no. 151. Boehmer. Lipſ. no. 465. Iacquin. Enum. Vind. 68. Gouan. Monſp. 233. Gorter. Belg. no. 343. Hudſon. Angl. 153. Weigel. Pom-rug. no. 267.*

Nota. Exhibemus hac tabula iconem plantae naturali magnitudine delineatam, quam ab OEDERO mutuati ſumus; cujus partem infimam una cum radice *fig. I.* ſcapum floriferum abſciſſum *fig. II.* ſiſtit. Cum in hac calycis corollaeque conformatio ſatis manifeſta ſit, ſuperfluum duximus has partes ſeorſim delineare. Piſtilli vero germen globoſum *a.* una cum ſtylo incurvo *b.* ipſi inſidente, in ſtigma quinquefidum *c.* deſinente, *fig.* 1. ſtamina decem *d.* conjunctim cum piſtillo, cujus ſummitas a latere ex iisdem propendet e, calyci *f.* inſidentia, *fig.* 2. et haec quidem magnitudine parum aucta; *fig.* 3. denique ſtamen unicum, tam ab antica *g*, quam poſtica *h* facie, naturali mole multo majus, ad naturam expreſſa ſiſtimus.

Anm. Auf dieſer Kupferplatte liefern wir fig. I. das Wurzelſtück und fig. II. den davon abgeſonderten blatloſen Stengel dieſes Gewächſes aus dem OEDERISCHEN Werke. Da die Geſtalt des Kelchs und der Blume an dieſer Figur deutlich zu ſehen ſind, ſo haben wir ſolche nicht noch beſonders beyfügen wollen. Hingegen iſt fig. 1. der Stempel, auf deſſen runden Eyerſtock a. ein krummer Griffel b. ſo ſich in ein fünffach getheiltes ſtigma c. endigt; fig. 2. die zehn Staubfäden d. in Verbindung mit dem Stempel, deßen Spitze auf der Seite zwiſchen denſelben bey e heraus hängt, auf dem Kelche f; beyderley Figuren in etwas verſtärkter Größe, fig. 3. endlich zween Staubfäden beſonders, einer von vorn g. der andere von hinten h. beyde ſtark vergrößert, nach der Natur abgebildet worden-

---

TAB. 595. *Lat.* Arnica. *Germ.* Wohlverleih, Fallkraut.

1. Caulis huius plantae pedalis aut cubitalis, ſimplex, aut, etſi raro, fit ramoſus, foliis ima parte ovatis, integris, vel ex ovato lanceolatis, trinerviis, aut quinquenerviis, pallidis, ſurſum vero aliquot paribus oppoſitis, lanceolatis, praeditus eſt, flores utplurimum duo, non raro tres, inſigni magnitudine, colore ſaturate flavo tincti, caulem terminant.

1. Der Stengel dieſer Pflanze wird 1. Fuß, oder 1. Elle hoch, einfach, und obgleich ſelten äſtig, an dem untern Theile des Schafts trägt er eyrunde ganze, oder etwas lanzenförmige, drey oder fünf nervigte, bloße, oben ein paar entgegen geſetzte lanzenförmige Blätter, den Stengel beſchließen gemeiniglich 2. nicht ſelten 3. große goldgelbe Blumen.

2. In locis alpinis et pratis ſubhumidis, per totam Europam frigidiorem copioſe creſcit, menſibusque Iunio et Iulio floret, atque planta biennis eſt.

2. Sie wächſt häuffig durch ganz Europa auf bergigten und etwas naſſen Wieſen, blüht im Monat Junio und Julio, und dauert nur 2 Jahr.

3. Notiſſimum et praeſtantiſſimum remedium ruſticis diu iam familiare, in ſanguine ex lapſu vel nixu extravaſato ſtagnanteque reſolvendo, nec non in pectoris morbis variis, cuius flores, vel folia, ad pugillum unum, cereviſia vel aqua cocta, ab iis bono cum effectu uſurpantur. Raro tamen a medicis in uſum vocatur, quanquam eius praeſtantiam in dyſuria iam LOBELIVS (vid. eiusd. Adverſ. p. 103.) commendavit et ex recentioribus CARTHEVSERVS (vid. Mat. Med. T. I. p. 489.) in arthritide, paralyſi, hydrope, febre quartana, obſtructionibus uteri, lienis aliorumque viſcerum et in aſthmate pituitoſo laudavit. Plura, quae uſum huius plantae ſpectant vid. in Ill. HALLER. Hiſt. ſtirp. T. I. p. 37. et 38. Praeterea in memoratis morbis omnibus adhiberi poſſunt flores, vel herba (etſi flores herba ſint praeſtantiores) in decocto, vel infuſo, a pugillo uno, aut duobus, bis per ſe, vel additis etiam aliis plantarum herbis. Notare tamen debemus, cum planta ſit valde acris et efficax, in affectibus commemoratis, non niſi a medico prudenti, eius uſus periculum eſſe faciendum.

3. Sie iſt ein berühmtes, trefliches und dem Landmanne längſt bekanntes Mittel in Zertheilung des von einem Fall oder Stoß ausgetretenen und ſtockenden Geblüts, wie auch in verſchiedenenen Bruſtkrankheiten, worinn deren Blüthe oder Blätter, ſo viel man mit drey Fingern faſſen kann, in Bier oder Waſſer gekocht, mit dem beſten Erfolg gebraucht werden; jedoch werden ſie ſelten von den Aerzten gebraucht, ob gleich ihre Vortreflichkeit in Verhaltung des Urins ſchon LOBEL (vid. eius Adverſ. p. 103.) empfohlen, und unter den neuern CARTHEUSER (vid. Mat. Med. T. I. p. 489.) im Gliederreißen, in Schlagflüßen, der Waſſerſucht, dem viertägigen Fieber, in Verſtopfungen der Mutter, des Milzes und anderer Eingeweide, in der Engbrüſtigkeit, ſo von einem zähen Schleim herrühret, gelobt hat. Mehreres, was den Gebrauch dieſer Pflanze anbetrift, ſiehe in des berühmten Herrn von HALLERS Hiſt. ſtirp. T. I. p. 37. und 38. Ueberdieſes können die Blüthen oder Blätter (wiewohl die Blüthe dem Kraute vorzuziehen) in oben benienten Krankheiten, in Decocten oder Aufgüßen, von einem bis zwey Pugillen, theils vor ſich, theils mit andern Kräutern vermiſcht, gebraucht werden. Doch müſſen wir bemerken, daß, da es eine ſehr ſcharfe und würkſame Pflanze iſt, ihr Gebrauch in angezogenen Fällen, nur von klugen Aerzten müſſe behandelt werden.

4. NOM. GEN. Doronicum. *Tournef. 487.* Arnica. *Rupp. 175. Moehring. hort. priv. p. 106. Ludwig. D. G. 460. Linn. G. Ed. VI. 958. Gleditſch. 1046.*

5. NOM. SPEC. Caltha Alpina. *Dodon. Pempt.* 254. *Schwenkfeld. Silef.* 35. *Tabern. ic.* 336. Alifma. *Matthiol. in Diofcorid.* 934. *I. Bauh. hift.* 3. *p.* 20. Ptarmica montana. *Lugdun. hift. p.* 1169. Doronicum Auftriacum quartum *Cluf. pann. p.* 520. Doronicum plantaginis folio alterum. *Bauh. pin.* 158. Doronicum foliis oblongo-ovalibus. *Linn. Flor. lapp.* 304. *Roy. Lugdb.* 160. Doronicum foliis caulinis oppofitis. *Linn. Flor. Suec.* 684. *Edit. II.* 760. *Mat. Med.* 395. *Gmelin. Flor. Sibir. T. II. p.* 153. *Rupp. Ien.* 175. Arnica foliis ovatis integris, conjugatis, *Haller. enum. helv. p.* 737. *Hift. ftirp. no.* 90. *Oeder. Fl. Dan. tab.* 63. Arnica foliis ovatis integris; caulinis geminis oppofitis. *Linn. Spec. Pl. Ed. II. p.* 1245. *Gorter. Fl. Belg. no.* 679. *Gouan. Monfp.* 365. *Iacquin. Enum. Vindob.* 152. *Weigel. Pomrug. no.* 544. *Scopoli Carniol. Ed. II. T. II. p.* 175. *Schreber. Spicileg. Fl. Lipf. no.* 922.

Nota. Ill. LINNAEUM definitiones ad genus fpectantes Arnicae et Doronici inter fe confudiffe, ex eo apparet, quod Arnicae nil convenit, nifi hoc, quod flofculis foemineis filamenta quinque fubulata fine antheris fint. Hanc ob caufam, quo melius differentia horum generum appareret, quantum fieri poterit, partes florum Arnicae genus conftituentes feorfim accurate delineavimus; traditur itaque *Fig.* 1. caulis pars inferior, una cum radicis portione, ac *fig.* 2. reliqua caulis pars fuperior florida florem terminalem explicatum flofculis adhuc claufis *litt. b.* et tres, (quod fingulare in hoc fpecimine eft, plerumque enim duo tantum inveniuntur flores laterales) propemodum verticillatos (uno tamen altiore) exhibens. *Fig.* 1. eft calyx magnitudine naturali, e cujus orificio pappi feminum fummitates eminent. *Fig.* 2. flofculus radii lingulatus, naturali magnitudine ejusque *litt. a.* germen inferum, *litt b.* corollulae tubus *litt. c.* corollulae limbus lingulatus *litt. d.* ftylus cum ftigmatibus *litt. α.* pappus. *Figura* 3. flofculi radii alia pars microfcopii ope delineata, ut filamenta fterilia confpici poffint. *litt. a.* hujus tubus cylindraceus vilofus, *litt. α* limbi portio *litt. b.* filamenta fterilia, huic generi propria, quorum hic quatuor exhibentur, numerus tamen variat, quia a tribus ad quinque augetur; *litt. c.* ftylus cum ftigmatibus revolutis oculis fubiicitur. *Fig.* 4. Flofculus difci tubulofus, nativa mole et *fig.* 5, idem magnitudine naturalem excedente, ubi *litt. a.* germen *litt. b.* corollula, cui antherae infident *litt. c.* pappus exhibetur. *Fig.* 6. corollula flofculi tubulofi magnitudine aucta delineatur, et quidem *litt. a.* tubus villofus *litt. b.* limbi pars infundibuliformis *litt. c.* limbi laciniae quinque parum revolutae, *litt. d.* antherae, e quibus eminet ftyli pars fuprema, fiftitur. Stamina vero flofculi tubulofi, magnitudine naturalem fuperante *fig.* 7. proponuntur, ubi *litt. a. b.* corollula, cui ftamina adhaerent ejusque *litt. a.* tubulofa pars, *litt. b.* limbus diductus, ut ftamina videri poffint, *litt. c.* filamenta quinque et *litt. d.* antherae in cylindrum pentagonum coalitae exhibentur. *Figura* 8. exprimit ftylum magnitudine auctum, et *fig.* 9. femen cum pappo fuo fimplici, naturali magnitudine. *Fig.* 10. femen microfcopii beneficio valde auctum depictum eft, ubi *litt. a.* femen ipfum fcabrum *litt. b.* pappum, qui fetulas annexas habet, oculo nudo non difcernendas, *figura* 11. thalamum five receptaculum cum portione calycis, ejusque *litt. a.* pedunculum *litt. b.* receptaculum pilis tectum (quos in charactere non habet Ill.a LINNE) *litt. c.* calycis foliola divergentia expreffimus *Fig.* 12. florem in iuniori aetate, ubi flofculii radii *litt. a.* adhuc convoluti apparent, et *Fig.* 13. eundem fere defloratum flofculis radiis *litt. c.* dependentibus a latere repraefentatum exhibuimus.

Anm. Daß der Herr von LINNEE die Definitionen, so das Geschlecht der Arnica und Doronicum angehen, unter sich verwechselt habe, erhellet daraus, daß mit der Arnica nichts übereinkommt, als dieses, daß die weiblichen Blüthen 5. Staubfäden ohne Staubbeutel haben. Derowegen, damit der Unterschied dieser beyden Geschlechter in die Augen leuchte, haben wir so viel nur möglich, die Theile der Blüthen welche das Geschlecht der Arnica angehen, genau abgebildet; es wird daher Fig. 1. der untere Theil des Schafts mit einem Theil der Wurzel und fig. 2. der übrige obere Theil des Stengels, welche die oben sitzend ausgebreitete mit noch geschloßenen Blümlein b. und 3. (welches bey diesem Exemplar besonders ist, denn es werden gemeiniglich nur 2. gefunden,) Seitenblumen, die bey nahe Zirkelrund herum sitzen, (doch eine höher,) Fig. 1. der Kelch in natürlicher Größe, aus deßen Mündung die Spitzen der Haarkronen des Saamens hervor ragen Fig 2. Die zungenförmige Blüthe des radii nach ihrer natürlichen Größe und deren a. Eyerstock b. die Röhre der Blume c. die Mündung der Blume d. der Griffel mit seinen Staubwegen α. die Haarkrone. Fig. 3. ein anderer Theil der Blüthe des radii mit Hülfe des Mikroskops gezeichnet, damit die unfruchtbaren Staubfäden gesehen werden können a. deßen walzenförmige haarigte Röhre α ein Theil der Mündung b. die unfruchtbaren Staubfäden, die diesem Geschlecht eigen sind, deren hier 4 gezeigt werden, (doch die Zahl ist veränderlich von 3 bis 5.) c. der Griffel mit seinen zurückgeschlagenen Staubwegen. Fig. 4. die röhrigte Blüthe der Scheibe nach der natürlichen Größe und fig. 5. eben dieselbe vergrößert, wo a. der Eyerstock, b. die Blume, auf welcher die Staubbeutel sitzen. c. die Haarkrone. Fig. 6. die Blume der röhrigten Blüthe vergrößert und zwar a. die haarigte Röhre, b. ein Theil der trichterförmigen Mündung, c. die fünf in etwas zurück geschlagenen Abschnitte der Mündung, d. die Staubbeutel, aus welchen der obere Theil des Griffels hervorraget. Die Staubfäden aber der röhrigten Blüthe vergrösert werden fig. 7. vorgestellt, wo a. b. die Blume, welcher die Staubwege anhängen, und deren a. röhrigter Theil, b. die auseinandergezogene Mündung, damit die Staubfäden gesehen werden können c. fünf Staubfäden und d. die in einen eckigten Cylinder verwachsene Staubbeutel. Fig. 8. stellt den vergrößerten Griffel und fig. 9. den Saamen mit seiner einfachen Haarkrone nach seiner natürlichen Größe vor. Fig. 10. ist der Saamen durch das Mikroskop sehr vergrößert abgebildet worden, wo a. der rauche Saamen selbst, b. die Haarkrone, der kleine Borstenspitzen anhängen, welche mit den bloßen Augen nicht gesehen werden können, zu sehen. Fig. 11. haben wir den Fruchtboden mit einem Theil des Kelchs, vergrößert, und dessen a. Stengel, b. das mit Haaren bedeckte Saamenbehältniß (welches der Herr von LINNEE nicht angemerket) c. die auseinanderstehende Kelchblättgen, abbilden lassen. Fig. 12. haben wir eine junge Blumen Knospe, in welcher die Blüthgen des radii litt. a. noch zusammen, und fig. 13. eine fast verblühete Blume mit herabhängenden Blüthgen des radii litt. c. vorgestellt.

TAB. 596. *Lat.* Indigofera. *Germ.* Anil, Färber-Indigo.

1. In patria haec planta, nifi ad ufum, quem inferius defcripturi fumus, faepius praefcindatur, altitudinem aequat trium quatuorve pedum, fcapo gaudet fimplici lignofo, erecto, cortice fubcinereo colore tecto, qui foliis veftitur alternis, pinnatis, foliolis oblongis incanis, apice acutis, colore obfcure viridibus, e quorum alis fpicae florum erectae foliolis breviores, confertis floribus inftructae colore amoene purpureo prodeunt.

1. Diese Pflanze wird in ihrem Vaterlande, wann sie nicht zu dem Gebrauche davon wir unten reden werden, öfters abgeschnitten wird, 3 bis 4 Fuß hoch, sie trägt einen einfachen, holzigten, geraden, mit einer Rinde von aschgrauer Farbe versehenen Stengel, welcher mit wechselsweise stehenden, gefederten Blättern, und mit länglichten, weißgrauen, an der Spitze etwas scharfen, dunkelgrünen Federblättern bekleidet ist, aus deren Anwachswinkeln brechen gerade stehende und zwischen den Blättern sitzende Blumenstengel, dicht mit Blumen besetzt, von schöner Purpurfarbe hervor.

2. Sponte crefcit in India, locis fterilibus petrofis, arenofis, et ubi pluviae rarius cadunt, ubi etiam in ufus tinctorios copiofe colitur.

2. Sie wächst wild in Indien, an trockenen, steinigten, sandigten Orten, und da keine Regen fallen, wo sie auch zum Färbereygebrauch häufig gebaut wird.

3. Quanquam radix huius plantae in decocto ad dolores nephriticos mitigandos et ad refiftendum venenis, foliaque trita cum aqua, ventri applicata in difficultate mingendi

3. Obgleich die Wurzel dieser Pflanze als ein Decoct, die Nierenschmerzen zu stillen, und dem Gift zu wiederstehen, und die Blätter im Wasser zerrieben, auf den

gendi in usu sunt apud Indos, tamen eam hucusque apud nos in medicina non adhibuerunt, in arte tinctoria vero magna quotannis copia ad colorem coeruleum consumitur, qui color nomine indigo per varium praeparationis modum in formam tabularum ex planta praeparatus, ex India ad nos transfertur. Modum, colorem hunc ex hac planta eliciendi fusius descripsit Cl. SCHREBERVS in Libro Oeconom. und Cammeral-Samml. T. I. p. 130. seqq.

den Leib gelegt, in Verhaltung des Urins von den Indianern gebraucht wird, so hat man sie doch noch nicht bey uns zur Arzney eingeführt, sondern sie wird jährlich in großer Menge zur blauen Farbe verbraucht, welche Indigo heißt, und nach ihrer verschiedenen Zubereitung in Taffeln aus Indien zu uns hergebracht wird. Die Art, wie man diese Farbe aus dieser Pflanze erhält, hat der Herr D. SCHREBER (Oeconom. und Cameral-Samml. T. I. p. 130. sqq.) sehr weitläufig abgehandelt.

4. NOM. GEN. Indigofera. *Gleditsch. 559. Linn. Gen. Ed. VI. 889. Ludwig. D. G. 640.*

5. NOM. SPEC. Coluteae affinis fruticosa, floribus spicatis purpureis. *Sloan. Jam. 2. p. 34. tab. 179. fig. 2.* Colutea indica herbacea, ex qua Indigo. *Herm. Lugb. 162.* Colutea indica humilis, ex qua Indigo, folio viridi. *Herm. mus. 32. Burm. Zeyl. 69.* Coluteae affinis fruticosa, floribus spicatis purpurascentibus, siliquis incurvis, ex cuius tinctura Indigo conficitur. *Sloan. flor. 141.* Sesban aniliferum indicum coronillae foliis, vel indigo indica. *Bregn. prodr. 2 p. 91.* Anil sive indigo indica. *Moris. hist. Oxon. 2. p. 202.* Isatis indica foliis rorismarini, glasti affinis. *Bauhin. pin. 173.* Anil sive nil indorum color. *Bauh. hist. 2. p. 945.* Indicum. *Rumph. Amb. 5. p. 200. tab. 80.* Ameri *Rheed. mal. I. p. 101. t. 54.* Indigofera foliis nudis. *Linn. hort. Cliff. 487.* Indigofera leguminibus arcuatis incanis, racemis folio brevioribus. *Linn. Amoen. Acad. Vol. I. p. 408. Hort. Upsal. 208. Mat. med. 248. Spec. Plant. Edit. II. p. 1061. Miller. icon. 4. 34. Trew. Ehret. T. 53. Burmann. flor. indica p. 170.*

Nota. Expressimus in nostra Tabula ramum *fig.* I. floridum et *fig.* I. et 4. flores seorsim papilionaceos a facie anteriori et posteriori naturali magnitudine, eosdem vero *fig.* 2. et 3. mole auctos, ubi *litt. a. a.* vexillum. *litt. b. b. b. b.* alae *litt. c. c.* carina utrinque hamata *litt. d. d.* stamina novem in cylindrum a dorso hiantem connata, e quorum medio styli apex *litt. f.* prominet, *litt. e. e.* vero stamen decimum liberum et *litt. n. n.* calyx quinquies dentatus cum et sine pedunculo apparet. *Fig.* 5. et 6. legumina oblonga hirsuta, aliud rectum, aliud paullulum incurvum, integra, unum vero legumen ablata valua altera cum seminibus, eo quo reperiri solet situ *litt. x. x.* nec non semen subtetragonum separatim *fig.* 7. expressimus.

Anm. Wir haben auf unserer Tafel fig. 1. einen blühenden Ast fig. 1. und 4. die Schmetterlingsformige Blüthe von vornen und von hinten nach ihrer natürlichen Größe besonders, dieselben aber fig. 2. und 3. vergrößert, wo a. a. die Oberdecke, b. b. b. b. die Seitentheile, c. c. der auf beyden Seiten ausgeschweifte Boden, d. d. 9. in einen von hinten offenen Cylinder verwachsene Staubfäden, aus deren Mitte die Spitze des Griffels f. hervorraget e. e. aber den 10ten freystehenden Staubfaden und n. n. der 5 zackigte Kelch mit und ohne Stengel Fig. 5. und 6. die länglichten rauhen Schooten, eine gerade, die andere etwas eingebogen; eine Schoote aber mit Saamen, nachdem man die eine Scheidewand weggenommen, nach ihrer natürlichen Lage Buchst. x. x. wie auch die fast viereckigte Saamen besonders fig. 7.

TAB. 597. *Lat.* Linnaea borealis. *Germ.* Linnäe.

1. Planta haec praedita est caule trium vel quatuor pedum, filiformi, tereti, colore ferrugineo, cui adspersi sunt pili rari albi, ex quo ramuli erecti, alterni pollicares eriguntur, instructi foliolis oppositis, subrotundo ovatis, leviter crenulatis, gerentes in summitate flores binos intus albos extus purpureos monopetalos, semiquinquefidos.

1. Es hat diese Pflanze einen 3 bis 4 Fuß langen, dünnen, runden, gelbbraunen Stengel, auf welchem hin und wieder weiße Haare zu sehen, aus diesen kommen gerade, Daumen hohe Nebenstengel hervor, mit entgegengesetzten, fast runden, sparsam gezackten Blättern, welche auf dem Gipfel 2 innen purpurfärbige, außen weiße, einförmige, 5fach eingeschnittene Blüthen tragen.

2. Sponte provenit in sylvis muscosis umbrosis Helvetiae, Sueciae, Russiae, Canadae cet.

2. Sie wächst in den moosigten und schattigten Wäldern der Schweiz, Schweden, Rußland und Canada u. s. w. wild.

3. Ut remedium specificum in Arthritide foliorum infusum cum lacte et decoctum eorum contra scabiem, nec non in febre scarlatina fumus externe admissus ab Ill. LINNAEO vid. Fl. Suec. p. 220. commendatur. Ill. GMELINVS vero vid. Fl. Sibir. T. III. p. 128. de virtute hac sibi persuadere non potuit, etsi saepius praecipue in doloribus arthriticis et rheumaticis folia exhibuit. Ceterum in officinis pharmacevticis nondum recepta est herba.

3. Das Infusum der Blätter mit Milch, wird von dem berühmten Herrn Ritter LINNEE als ein untrügliches Mittel in Reißen der Glieder, und das Decoct davon in der Krätze, wie auch im Scharlachfieber, äußerlich damit geräuchert, gelobt. (vid. eius Fl. Suec. p. 220.) der sel. D. GMELIN aber, (vid. ei. Fl. Sibir. T. III. p. 128) konnte sich hiervon nicht überzeugen, ob er gleich die Blätter öfters und besonders in Gliederreißen gebraucht hat. Uebrigens sind die Blätter noch nicht in allen Apothecken zu bekommen.

4. NOM. GEN. Linnaea. *Gleditsch. 695. Linn. G. Ed. VI. 774. Ludwig. D. G. 30.* Serpillifolia. *Buxb. act. petrop. Tom. II. p. 346.* Obolaria. *Siegesbeck. prim. 79.*

5. NOM. SPEC. Campanula serpyllifolia. *C. Bauh. prodr. 35. pin. 93. I. Bauhin. hist. 2. p. 876. Moris. hist. Oxon. 2. p. 456. f. 5. tab. 2. fig. 19. Ray. hist. 471. Tournef. inst. 112. Scheuchz. alp. 131. 454. Rudbeck. lapp. 96. tab. 1. Cels. Ups. 14. Helwing. Fl. quasimod. 28.* Serpyllifolia. *Buxb. act. petrop. T. 2. p. 346. tab. 21.* Obolaria. *Sieg. prim. 79.* Valerianella nemorosa repens, foliis vitis ideae minoribus, flore subrubente, semine umbilicato oblongo. *Amman. ruth. 19.* Nummularia Norwegica repens, folio dentato, floribus geminis. *Pet. mus. 787.* Nummularia Norwegica, flore purpureo. *Kyll. act. dan. T. II. p. 346. fig. c.* Nummularia maior rigidioribus et rarius crenatio foliis flore purpureo gemello. *Pluk. alm. 264.* Linnaea floribus geminatis. *Fl. lapp. 250. tab. 12. fig. 4. Fl. Suec. 562. c. fig. Hort. Cliff. 320. Mat. med. 517. Spec. Pl. Ed. 2. p. 880. Haller. Enum. Helv. p. 608. Hist. stirp. no. 299. Oeder. Fl. dan. tab. 3. Segv. Veron. I. p. 183. Sauv. meth. 137. Kalm. it. 2. p. 263. Gorter. ingr. 100.*

Nota. Plantula elegans, ex OEDERI flor. danica desumta, accurate, uti ex descriptionibus auctorum nobis perspicere licuit, tabula hac delineatur et quidem fig. I. oculis proponitur radix fibrosa et *fig. II.* planta ipsa gerens caules fili-

Anmerk. Diese artige Pflanze, so aus OEDERS Fl. dan. entlehnt, wird, so viel wir aus der Beschreibung der Kenner sehen können, sehr genau auf dieser Tafel abgebildet und zwar fig. I. die zaserigte Wurzel, fig. II. die Pflanze selbst, so faden-

för-

filiformes, huius uero partes floris seorsim et quidem floris calyx cum parte pistilli *fig.* 1. exhibentur, in qua *litt. a.* calyx ipse quinque partitus, ciliatus, constans ex segmentis paruis lanceolatis et *litt. b.* stylus filiformis, instructus stigmate globoso, conspicitur. *Fig.* 2. corolla monopetala semiquinquifida, instructa segmentis obtusiusculis integra, eadem *fig.* 3. quo melius stamina, instructa antheris compressis, corolla dimidio breuiora, conspici possent, dissecta expressa. Exhibuimus tandem *fig.* 4. *litt. a.* calycem cum germine subrotundo integro *litt. b.* et fig. 5. idem ita dissectum, ut semina bina subrotunda *litt. a.* quae in eo continentur, pateant.

förmige Stengel trägt, dessen Blüththeile aber besonders und zwar der Blumenkelch mit einem Theil des Stempels fig. 1. auf welchen a der 5 zackigte, gebrämte Kelch selbst der aus kleinen Lanzenförmigen Abschnitten besteht und b. der fadenförmige Griffel mit seinem runden Staubwege. Fig. 2. wird die einförmige 5 gezackte, oder in 5 stumpfe Abschnitte getheilte ganze Blume und dieselbe fig. 3. zerschnitten, damit die Staubfäden, die mit zusammen gedruckten Staubbeuteln versehen sind, desto besser zu sehen seyn, abgebildet. Endlich haben wir fig. 4. den Kelch mit dem fast runden, ganzen Eyerstocke Buchst. b. und fig. 5. denselben so zerschnitten, damit die zwey fast runden Saamen, welche sie enthält, gesehen werden können, vorgestellt.

TAB. 598. *Lat.* Salicornia, Kali geniculatum. *Germ.* Glaßkraut, Salzkraut, Glaßschmalz.

1. Planta altitudine palmari, vel pedali, caule foliis destituto, tereti, succulento, composito ex articulis versus summitatem crassioribus obtusis, cui squamulae scutiformes ventricosae, stamina et stylum continentes circumpositae sunt, praedita reperitur.

1. Die Pflanze wird eine Hand oder Fuß hoch, hat einen runden, saftigen Stengel ohne Blätter, welcher aus Gelenken, die gegen die Spitze dicker und stumpfer werden, zusammengefügt, um welchen schildförmige etwas erhobene Schuppen, die die Staubfäden und den Griffel in sich halten, herum liegen.

2. Frequens haec planta fere in totius Europae oris maritimis et ad salium fontes Augusto mense floret.

2. Diese Pflanze wird fast in ganz Europa am Ufer des Meers, und an Salzquellen häufig angetroffen, und blüht im Monath August.

3. Praeterquam, quod planta haec virtute diuretica et emmenagoga recens adhibita gaudet, sal quoque alcali copiose ex cineribus combustae plantae elici solet, quod in officinis pharmacevticis prostat; cineres vero cum arena fusi dant vitra praestantissima, et ex iis cum oleo sapo praestans conficitur; vid. I. Bauh. hist. Pl. 3. p. 705. Recens planta quoque in Anglia ad acetaria recipitur auctore Rajo hist. Pl. p. 211.

3. Außerdem, daß diese Pflanze, frisch gebraucht, eine Harn- und monathliche Zeit treibende Kraft besitzet, so pflegt man auch aus der Asche der verbrannten Pflanze ein häufiges alcalisches Salz zu bereiten, welches in Apothecken zu finden; die Asche aber mit Sand geschmolzen giebt das schönste Glaß, wie auch mit Oel vermischt gute Seiffe. (I. Bauhin. hist. Pl. 3. 705.) Aus der frischen Pflanze werden auch in Engelland Salate gemacht, (Raj. hist. Pl. p. 211.)

4. NOM. GEN. Salicornia. *Gleditsch. 2. Linn. G. Ed. VI. 10. Tournef. Coroll. 57. Ludwig. D. G. 1187.*

5. NOM. SPEC. Salicornia geniculata annua. *Tournef. 57. Raj. Synops. III. 131.* Salicornia. *Dodon. Pempt. 82. Boerhav. Lugdb. 2. p. 94.* Kali geniculatum. *C. Bauh. Pin. 289. Gerhard. Em. 535. Parkinson. 280. Magnol. bot. 147. Hort. 108. Raj. hist. 211.* Cali geniculatum sive Salicornia. *I. Bauh. hist. 3. p. 705.* Kalli I. *Alp. Aegypt. cap. 42. tab. 58.* Salicornia europaea annua. *Gouan. hort. p. 2. Sauvag. monsp. 7.* Salicornia articulis apice crassioribus obtusis internodiis distantibus. *Gerard. Fl. Gallop. 328.* Salicornia herbacea patula, articulis apice compressis emarginato bifidis. *Linn. Sp. Pl. Ed. II. p. 3. Flor. Suec. p. 2. Mat. med. 8.* Salicornia. *Hort. Cliff. 490. Roy. Lugdb. 205. Vandell. therm. patav. p. 118. Miller. dict. no. I. Iacquin. Aust. p. 1. Leyser. Halens. no. 2. Schreber. Spicil. Fl. Lips. no. 961. Gron. Virg. I. Hudson. Angl. p. 1. Oeder. flor. Dan. tab. 303. Morandi hist. p. 122. tab. 59. fig. 10. Weigel. Pom-rug. no. 1. Gorter. Belg. p. 1. Gouan. monsp. p. 386.*

Nota. Quanquam botanici nondum, in partium Fructificationis structura plantae huius difinienda inter se conueniant, cum nonnulli calycem nullum, alii tetragonum, corollam alii nullam, alii eam duobus aut quinque petalis instructam, alii stamina duo alii sex, nec non stigma bifidum unum, alii bina, adeo uiderunt; attamen partium flores constituentium examine accurato suscepto, apparet, plantam esse amentiferam; haec *fig.* 1. sistitur tota florida, ex OEDERI flora danica desumta; amentum microscopii ope auctum *fig.* 1. compositum ex quatuor articulis, in quorum quouis tres utrinque flores numerantur, quilibet e scuto, calycis vice fungente *litt. a.* stamen unicum, et pistilli stylum stigmate subgloboso instructum *litt. b. b. b.* profert. *Figura* vero 2. scutum ejusmodi seorsim cum semine ejus basi adhaerens conspicitur, ubi *litt. a. a.* scutum ipsum, quod coni figuram utcunque refert, idque articulo immersum *litt. b.* semen subglobosum. *Fig.* tandem 3. articulus caulis separatus et transuerse scissus exhibetur.

Anm. Obgleich die Kräuterkenner wegen des Baues der Fruchttheile dieser Pflanze noch nicht einig sind, da einige keinen Kelch, andere wieder einen viereckigten, einige keine Blume, andere dieselbe mit 5 Blättgen versehen, einige 2 Staubfäden, andere sechs, wie auch einen zweygäblichten Staubweg, andere sogar zwey gesehen haben, so erhellet doch aus genauer Untersuchung der Blumentheile, daß das Blumenkätzgen von der völlig blühenden Pflanze fig. 1. welche aus OEDERS Fl. dan. entlehnt und vergrößert ist, fig. 1. aus 4. Gelenkgen bestehe, an deren jedem auf beyden Seiten drey Blüthen gezählet werden, eine jede bringt aus dem Schildgen, das die Stelle des Kelches vertritt a. einen Staubfaden, und den Griffel des Stempels, der mit einem fast runden Staubweg versehen b. b. b. hervor. Fig. 2 aber sieht man ein solches Schildgen mit seinem Saamen, wo a. a. das Schildgen selbst, welches fast die Gestalt eines Kegels hat, und dieses in seinen Gelenkgen und b. der fast runde Saame abgebildet wird. Endlich wird Fig. 3. ein Stück des queer durchschnittenen Stengels vorgestellt.

TAB. 599. *Lat.* Lichen Islandicus. *Germ.* Isländisches Lungenmooß, Islands-Mooß, oder Isländische Flechte.

1. Haec lichenis species folia habet profunde laciniata, marginibus spinoso ciliatis, colore glauco rubroque potissimum ad basin praeditis.

1. Diese Art von Mooß hat tief zerfleischte Blätter mit stachlichten gebrämten Rändern, so mit blaugrauen und rothen Farben, besonders unten versehen sind.

2. In locis montosis, sterilibus, siccis nata late super terram diffusa mense Septembri et Octobri scutellas ostendit.

2. Es verbreitet sich an bergigten, trockenen Orten weit auf der Erde herum, und läßt im Monath September und October seine Schildgen sehen.

3. Lichen hic non solum alimentum bonum praebet cum lacte praeparatus, vel siccatus, et hinc ad panem conficiendum diu iam apud Islandos in usu fuit vid. LINN. Amoen. acad. Vol. III. p. 97. et Fl. Suec. p. 413. sed

3. Dieses Mooß giebt nicht nur mit Milch bereitet, oder getrocknet, ein gutes Nahrungsmittel. Daher es auch zu Verfertigung des Brods schon längst von den Isländern gebraucht worden, (vid. LINN. Amoen. acad.

etiam idem cum lacte coctus remedium egregium hominibus macilentis, tussiculosis, cachecticis, atque ad phthisin pronis praebet; uid. Cl. Scopoli Ann. hist. nat. II. p. 107. seqq. qui eum in eiusmodi affectibus bono cum eventu adhibuit.

acad. Vol. III. p. 97. et Flor. Suec. p. 413.) sondern auch mit Milch gekocht den magern, mit Husten beladenen, ausgezehrten und zur Schwindsucht geneigten Personen ein herrliches Mittel ab. S. Scopoli Ann. hist. nat. II. p. 107. seqq., welcher ihn in dergleichen Fällen mit dem besten Erfolg gebraucht hat.

4. NOM. GEN. vid. supra Tabula 335. et 336.

5. NOM. SPEC. Pulmonariae alterum terrestre genus. *Camerar. Epit. 783. fig. 2.* Muscus Islandicus purgans. *Borrich. act. Hafn. 1671. obs. 66. p. 126.* Lichen pulmonarius minor, angustifolius, spinis tenuissimis ad margines ornatus, receptaculis florum transverse oblongis rubris, vel ex rubro ferrugineis. *Michel. Gen. Pl. p. 85. Tab. 44. fig. 4.* Lichen terrestris foliis eryngii *Buxb. Cent. II. p. 11. tab. 6. fig. 1. 2.* Lichenoides rigidum, eryngii folia referens *Dill. musc. p. 209. fig. III.* Lichen fronde convexa, ciliata, pullulata, obtuse ramosa, utrinque laevi, ramulis brevissimis bicornibus. *Haller. hist. stirp. no. 1978.* Lichen foliis oblongis laciniatis, marginibus conniuentibus ciliatis. *Linn. flor. lapp. 445. Roy. Lugdb. 508. Haller. Enum. helv. 75.* Lichen foliaceus adscendens laciniatus marginibus elevatis, ciliatis. *Linn. flor. Suec. 959. Ed. II. 1085. Mat. med. 493. Spec. Pl. Ed. II. p. 1611. Oeder flor. Dan. Tab. 597. Scopoli Fl. Carn. Edit. 2. Tom. II. p. 380. Leyser. Halens. no. 1013. Hudson. Angl. p. 448. Jacquin. Enum. 190. Gerard. Galloprov. 29.*

Nota. Tradimus tabula nostra *fig.* 1. et 2. lichenis plantulas duas, scutellis destitutas, in quibus laciniae passim coalitae obseruantur *fig.* 3. vero plantulam scutellis praeditam, ubi *litt. a. a. a. a.* scutellae variae magnitudinis orbiculatae, coriaceae, paginae superiori frondis, cum qua quoad structuram conueniunt, adnatae *litt. b.* vero scutella eiusmodi una subtus spectata in inferiori frondis pagina delineatur. *Figura* tandem 4. seorsim marginem ciliatum, qui laciniis adhaeret, magnitudine auctum et separatum exhibuimus.

Anmerk. Wir liefern auf dieser Tafel fig. 1. und 2. zwey Pflänzgen von diesem Mooß, ohne Schildgen, auf welchen die Aeste hin und wieder verwachsen zu sehen, fig. 3. aber eine mit Schildgen, wo Buchst. a. a. a. a. die runden, lederartigen, auf der obern Fläche des Zweigs mit welchem sie nach ihrem Bau überein kommen, angewachsene Schildgen, Buchst. b. aber wird ein solches Schildgen unten betrachtet, auf der untern Fläche des Zweigs abgebildet. Endlich haben wir fig 4. den gebrämten Rand der Pflanze vergrößert und abgesondert, vorstellen lassen.

TAB. 600. *Lat.* Rhabarbarum officinale. *Germ.* Aechte Rhabarber.

1. In nostris hortis culta planta folia radicalia gerit latitudine duos pedes excedentia, amplissima, acuminata, incisuris quatuor septemue profundis diuisa, non tamen exacte palmata, viridia, subtus glauca, petiolis instructa ulnari longitudine et ultra, subtrigonis, lateribus leuiter eleuatis, adspersis, ut in conio maculato, sanguineis maculis, iisque sparsis et minoribus. Caulem floriferum, ultra orgyae altitudinem a basi ad exortum florum usque subrotundum, reliquum subtrigonum, leniter maculatum profert, ornatum floribus albis, insidentibus racemulis minoribus, qui ex uno latere caulis alternatim a tribus ad quinque, subiecto foliolo palmato minori, enascuntur, et tandem versus summitatem in spicam ramosam minorem exeunt.

1. Die in unsern Gärten gebaute Pflanze trägt auf der Erden liegende, 2 Fuß breite, große, spitzige, in 4. oder 7. tiefe Einschnitte getheilte, nicht eben handförmige, grüne, unten blaugraue Blätter, mit Ellen langen und größern, fast dreyeckigten, auf den Seiten etwas erhabenen Stielen, welche wie beym Schierling, mit blutrothen kleinen Puncten dicht bemahlt sind. Sie treibt einen Mann hohen, auch größern, von der Wurzel bis zu der Blüthe fast runden, alsdenn dreyeckigten, mit seltenern Puncten versehenen Blumenstengel, mit weißen Blüthen, die kleine Träubchen machen, welche aus der einen Seite des größern Blumenstengels wechselsweise von dreyen bis auf fünfe mit unterliegendem handförmigen Blatte hervorkommen, und endlich gegen die Spitze in einen ästigen kleinern Blumenstengel ausgehen.

2. Crescit in China ad murum magna eius copia, unde ante aliquot annos semina Petropolin allata fuerunt. Floret mense Maio et Iunio, seminaque eius apud nos initio Iulii, etsi difficulter, maturescunt.

2. Sie wächst in China an der Mauer in großer Menge, woher sie vor einigen Jahren nach Petersburg gebracht worden ist; blüht im Monat May und Junio, und macht bey uns in Anfange des Julii, obgleich schwerlich, reife Saamen.

3. Radix huius plantae in taleolos dissecta et exsiccata, colore praedita flauo rubicundo punctulisque albis adspersa, ad nos adfertur, cuius puluis a drachma dimidia ad unam propinatus, vulgatissimum praestantissimumque remedium non solum aluum purgans et anthelminticum praebet, verum etiam minori dosi exhibitus resoluentem vim exserit. Medicamenta varia in officinis pharmaceuticis ex ea praeparata prostant, ex quibus praecipua eaque notissima sunt anima et syrupus rhabarbari.

3. Die Wurzel dieser Pflanze, welche in Stücke trocken von dunkelgelber und mit weißen Puncten untermischter Farbe zu uns kömmt, ist, als Pulver von einem halben bis zu einem ganzen Quintlein gegeben, das gebräuchlichste und treflichste Mittel, nicht allein den Leib zu reinigen, und die Würmer abzutreiben, sondern hat auch, in kleinerer dosi gegeben, eine resolvirende Kraft. In den Apothecken findet man verschiedene aus ihr bereitete Mittel, unter welchen die Anima und Syrupus Rhabarbari die vornehmsten sind.

4. NOM. GEN. Rhabarbarum. *Tournef. 89.* Rheum. *Ludwig. D. G. 194. Gleditsch. 338. Linn. Gen. Ed. VI. 506.*

5. NOM. SPEC. Rheum foliis palmatis acuminatis. *Linn. Sp. Plant. Ed. II. p. 531. Filii pl. rar. fasc. I. p. 7. t. 4. Hope Philosoph. transact. Vol. 55. 1765. p. 290. Tab. 12. 13.*

Nota. Plantam, cuius radix *Rhabarbari* siue *Rhei* nomine in officinis prostat, Rheum undulatum LINN. esse, diu sibi persuaserunt Botanici, quamquam eius in hortis botanicis culti radicem ad similitudinem Rhei officinalis parum accedere constaret, et Cel. I. GE. GMELINVS in diss. *de Rhabarbaro* diserte negauerit, hoc ab illo desumi. Nuper tandem, Botanicorum Petropolitanorum beneficio, innotuit, quaenam sit planta, cui medicamentum istud praestantissimum debemus. Haec cum in pluribus iam hortis botanicis reperiatur, et a b. TREWIO in suo per aliquot

Anm. Das Gewächs, deßen Wurzel die in den Apothecken käufliche Rhabarbar ist, ist von jeher unbekannt gewesen; und dafür von den Botanisten das Rheum undulatum seit geraumer Zeit gehalten worden, obwol an der Wurzel desselben, wie man solche in den Gärten gezogen, gar wenig Aehnlichkeit von der officinellen Rhabarbar bemerkt wird, und der sel. GME-LIN in der Diss. de Rhabarbaro ausdrücklich läugnet, daß diese von jenem genommen werde. Vor kurzem ist endlich durch die kaiserlichen Botanisten in Petersburg bekannt worden, welches diejenige Pflanze sey, von dem mehrbesagtes vortrefliches

annos laete creuerit, a nobis minime praeteriri potuit. Praecipuarum igitur illius partium figuras a pictore egregio I. C. KELLERO, ut solet, accuratissime fieri curauimus, quas gemina aeri incisas exhibemus tabula. *Prior* praeter externam radicis faciem, quam *figura* 1. sistit, duo continet folia radicalia; alterum *fig.* 2. adultum, sed minoris staturae; magnitudinem enim consuetam tabula non cepisset; alterum *fig* 2. * nouellum. Illud supina, hoc prona facie. *Posterior fig.* 1. frustum radicis venalis melioris notae, *fig.* 2. idem transuerse, et *fig.* 3. secundum longitudinem dissectum, exhibet. *Fig.* 4. radicem *tabulae prioris* verticaliter, et *fig.* 5. eandem transuerse dissectam monstrat. *Fig.* 6. summitatem caulis, multis racemis floriferis verticillatis onustam, una cum folio ipsi adhaerente, repraesentat, sed pro modulo tabulae longe minorem quam re vera est: talem racemum separatum, naturali statura, *fig.* 6. * sistit. *Fig.* 7 – 13. ad florem fructumque spectant. *Fig.* 7. pingitur calix conniuens, a latere visus; 8. idem a latere, explicatus, sexpartitus, una cum staminibus octonis (magnitudo utrobique naturalis est); *fig.* 9. idem auctiori mole desuper visus, ubi et laciniae eius senae, subrotundae, et stamina octo, et pistillum in medio, distinctius conspici possunt. *Figura* 10. pistillum, *figura* 11. semen, tribus interioribus calycis laciniis, in maiorem molem cum semine succrescentibus, velut pericarpio quodam, tectum, quod *fig.* 12. transuerse dissectum apparet; idem *fig.* 13. pericarpio isto denudatum sistitur. De numero staminum in hac planta lector beneuolus monendus est, ut ne existimet iconem nostram vitio laborare. *Fig.* enim 8. 9. octo, et in plerisque *fig.* 6. * floribus sex tantum stamina numerantur, cum tamen *stamina nouem* ut notam characteristicam generi *Rhei* tribuat perill. a LINNé. Sed nihil hic subest erroris. Staminum numerus in specie nostra parum constans deprehenditur. Non solum enim octo, sed septem frequenter vidimus stamina; quid? quod Cl. IO. BECKMANNVS, Oecon. Prof. Goettingensis meritissimus, quatuor plerumque Petropoli obseruauerit, quod testatur in *Phys. bibl. Vol. III. p.* 201. Qui plura de huius plantae in patria cultura, radicisque ad usum medicum praeparandi ratione desiderant, eos ad l. B. de FISCHER obseruationem in Act. N. C. *ann. X. obs.* 20. ad b. IO. GE. GMELINI diss. *de Rhabarbaro officinarum*, Tubing. 1752. GE. SANDEMAN *de Rheo palmato*. Edinb. 1769 8. et ad IO. BELL'S *itinerarium*, *in diario Bremensi tom. III. p.* 345. excerptum, remittimus. Quae autem in CORNELII *le* BRUYN *itinerario Persico tom. I. p.* 192. de planta pro Rhabarbaro genuino auctori in Persia monstrata, leguntur, ad Rheum nostrum palmatum non pertinent; sicut nec figuram *tabula* 73. huius operis exhibitam, cum perill. *a* LINNE huc reuocare possumus, cum in eadem laciniae appareant nullae, sed totus potius habitus ad Rheum undulatum LINN. accedere videatur. Id tandem praetereundum non est, radicem Rhei palmati in Germania culti, (colitur autem circa Manhemium iamiam maiori copia) illi quae e patria plantae ad nos defertur, odore, sapore viribusque ex asse similem, copia partium efficacium autem longe esse inferiorem; quam ob caussam, num et quanam ratione ad praestantiam orientalis cultura perduci se patiatur, tentandum esse videtur.

Arzneymittel genommen wird. Da dieselbe itzo in den meisten botanischen Gärten angetroffen wird, auch von unserm wohlsel. Hrn. Geheimen Rathe von Trew in seinem eigenen Garten verschiedene Jahre unterhalten worden, so haben wir sie um desto weniger übergehen können. Wir liefern also die vornehmsten Theile dieses Gewächses, welche von dem geschickten Miniaturmahler Hrn. J. C. Keller aufs genaueste abgebildet worden sind, auf zwo zusammengehörigen Kupferplatten. Die erste zeigt fig. 1. die Wurzel von außen, fig. 2. ein Wurzelblat von mittlerer Größe, und fig. 2.* ein kleineres von der Art, wie solche zuerst aus der Wurzel herauskommen. Jenes zeigt sich von oben, dieses von unten. Auf der andern ist fig. 1. ein Stück Wurzel von der besten Sorte, wie sie in den Apothecken zu haben ist, von außen, fig. 2. dasselbe nach der Länge, und fig. 3. in die Queere durchgeschnitten zu sehen. Von der auf der erstern Tafel fig. 1. vorgestellten Wurzel, zeigt fig. 4. den Durchschnitt nach der Länge, und fig 5. den Durchschnitt in die Queere. Fig. 6. ist das Obertheil des Stengels, verkleinert, woran über dem Blatte die Blumenträubchen Etagenweise sitzen. Ein solches Blumenträublein, abgesondert von dem Hauptstengel, ist fig. 6. * in natürlicher Größe zu sehen. Die folgenden Figuren 7 – 13. stellen die Theile der Blume und Frucht einzeln vor; und zwar fig. 7. den Kelch, geschloßen, von der Seite; fig. 8. denselben ebenfalls von der Seite, geöfnet, sechstheilig, mit acht Staubfäden. Beydes in natürlicher Größe. Fig. 9. ist derselbe vergrößert, wo die sechs rundlichen Abschnitte, mit den acht Staubfäden und dem Pistill in der Mitte deutlicher zu sehen sind. Fig. 10. zeigt das Pistill, fig. 11. den in die drey innern Abschnitte des Kelchs, als in eine Fruchtdecke eingeschloßenen Saamen, welche nebst dem Saamenkorne in einen weit größeren Umfang auswachsen, als den sie in der Blüte haben. Diese Fruchtdecke ist fig. 12. queer durchgeschnitten gezeichnet. Fig. 13. zeigt sich das Saamenkorn von der Fruchtdecke entblößet. In Ansehung der Zahl der Staubfäden haben wir den geneigten Leser zu bitten, nicht zu glauben, als ob hier ein Fehler begangen worden sey, da fig. 8. 9. acht, und in den meisten Blüthen der 6.* Figur nur sechs derselben gezeichnet worden; ohnerachtet der Herr Archiater von LINNE zu einem Hauptmerkmale des Geschlechts Rheum macht, daß es neun Staubfäden haben müsse. Die Anzahl der Staubfäden ist in unserer Gattung sehr unbeständig. Wir haben nicht nur acht, sondern auch öfters nur sieben derselben gezählet; ja der berühmte Professor der Oekonomie zu Göttingen, Herr JOHANN BECKMANN, hat in dem Petersburgischen Garten an den meisten Blumen dieser Pflanze nur vier Staubfäden bemerket, wie er in der Physikal. Oekonom. Biblioth. III. Th Seite 201. bezeuget. Wer mehr von der Wartung dieser Pflanze und der Zubereitung der Wurzel zum Arzneygebrauch, wie damit in ihrem Vaterlande verfahren wird, zu wißen begehret, den verweisen wir auf die hierneben angezeigten Schriften der Herren von FISCHER, GMELIN und SANDEMANN, und die Reisebeschreibung des Herrn BELL, aus welcher ein die Rhabarbar angehender Auszug in dem Bremischen Magazin Th. III. S. 345. gelesen wird. Was CORNELIUS von BRUYN in seiner Persianischen Reisebeschreibung I. Theil S. 192. von der Rhabarbarpflanze, die er in Persien gesehen, geschrieben hat, gehöret eben so wenig hieher, als die Zeichnung, so er daselbst liefert, (welche keine in Lappen zertheilte Blätter zeigt, und überhaupt, dem ganzen Anstande nach, nur das Rheum undulatum L. vorstellet) zu unserm Rheum palmatum gezogen werden kann. Schließlich können wir nicht unangezeigt laßen, daß die Wurzel des Rheum palmatum, so in Deutschland gezogen worden, (welches um Mannheim bereits in Menge geschieht) derjenigen, welche aus ihrem Vaterlande zu uns gebracht wird, dem Geruche, Geschmacke und Kräften vollkommen gleich, an Menge der wirksamen Theile aber weit unter derselben sey; daher noch durch mehrere Versuche zu erforschen seyn wird, ob und auf was für Art und Weise sie sich durch die Cultur bey uns der orientalischen an Güte gleich machen laßen werde?

CENTVRIAE SEXTAE SIVE AVCTVARII HERBARII BLACKWELLIANI

FINIS.

INDEX

INDEX NOMINVM LATINORVM.

Nomina, quae Medicis et Pharmacopoeis familiaria sunt, litteris grandiusculis erectis sistuntur; illa, quibus planta in hoc opere contenta indicatur, quae quidem non ipsa, alia tamen vel eiusdem vel alius generis species, eo nomine in Germaniae officinis pharmaceuticis nota est, litteris paribus, sed obliquis distinguuntur. Quae ex his nominibus officinalibus a systematicis Botanicis citatis vel penitus obsoleta censentur, vel saltem plantae a superioris aeui auctoribus ita apellatae nunc denegantur, praefixo * notantur. Reliqua systematicorum nomina litteris minoribus erectis, cetera, et eiusdem et alius generis speciei, litteris similibus, sed iterum obliquis, designantur.

Numerus indicat Tabulam.

INDEX NOMINVM GERMANICORVM.

IN-

INDEX NOMINVM GRAECORVM.

INDEX NOMINVM ANGLICORVM.

INDEX NOMINVM HISPANICORVM.

INDEX NOMINVM ITALICORVM.

INDEX NOMINVM GALLICORVM.

INDEX NOMINVM BELGICORVM.



Viscum. *Mançanilla.* *Mançanillæ.*



Taraxacum.

1–6. Blume
7. Frucht
8–10. Saame
11. 12. Würtzel

Lufft-Röhrlein.



Verbascum album. { 1–6. Blüthe 7–10. Frucht 11. Saame 12.13. Blat } Wollen-Kraut.



Doronicum Austriacum.

1-5. Blume
6.7. Saame
8.9. Stam und Würtzel

Österreichische Gemsen Würtz.



Helleborus Hippocratis

1-3. Blüthe
4. Frücht
5. Saame
6. Würtzel

Falsche Schwartze Nieß-Würtz.



Helleborus niger Flore roseo orientalis.

1–8. Blüthe
9. 10. Blath
11. Würtzel

Orientalische Schwartze Nießwurtz.



Helleborus niger Vulgaris flore roseo.

1-5. Blüthe
6. Frücht
7. Blat
8. Würtzel

Gemeyne Schwartze-Nieswurtz.



Hellebori nigri vulgaris varietas.

1-6. Blüthe
7. Frücht
8. Saame
9. Blat
10. Würtzel

Eine Abweichung der gemeinen Schwartzen Nießwurtz.



Helleborus niger flore roseo Styriacus.

1.-4. Blüthe
5. 6. Frücht
7. Blat
8. Würtzel

Steÿrische schwartze Nießwurtz.



Helleborus niger styriacus flore viridi major.

1-5. Blüthe
6. Frucht
7. Blat
8. Würtzel

Große Steürische schwartze Nießwurtz mit grüner Blüthe



Helleborus niger Styriacus flore viridi minor.

1.2. Blüthe
3. Frucht
4. Saame
5-7. Blat
8. Würtzel

Steÿrische schwarze Niesswurtz mit grüner Blüthe Kleine Art.



Helleborus niger Styriacus
flore viridi minor
Varietas.

1. 2. Blüthe
3. Frücht
4-6. Blat
7. Würtzel

Steÿrische schwärtze Nießwurtz
mit grüner Blüthe
der kleinen Art Abweichung.



Lauro-Cerasus.

1-8. Blüthe
9.10. Frucht
11. Nuß
12. Kern

Kirsche Laurus Baum.



I. *Ginſeng Sinenſium.*
II. *Species minor.*

1-6. 17. 18. Blüthe
7. 8. Frücht
9. 10. Kern
11. 12. 20-22. Blätter
13-16. Würtzel

I. Sineſiſche Krafft Würtzel oder Panace.
II. eine kleine Art.



Nisji seu Nindsin Japonensium.

1. 2. Blüthe
3. Früchte
4. 5. Saame
6–9. Blätter
10–13. Würtzel

Japonische Krafft-Würtzel oder Panace.



Phytolacca.
Amaranthus Baccifer

1–8. Blüthe
9. 10. Frucht
11. 12. Saame

Kermes-Beer.



Scutellaria Tertianaria dicta.

1–7. Blüthe
8–10. Frücht
11. Saame

Fieber Kraut.



Cicuta minor.

1–4. Blüthe
5. 6. Frücht
7–9. Saame
10. Blat
11. Würtzel

Kleiner Schierling
Glantz Peterlein.



Acmella Zeylanica. {1-3. Blüthe / 4. Saame / 5. 6. Blätter / 7. Würtzel} Zeÿlanische Akmell.



Acmella Germanica.

1–6. Blüthe
7. Frucht
8. 9. Saame

Teütsche Akmell
Wasser Dosten.



Salicaria: { 1-3. Blüthe 4-7. Frucht 8. Saame } Rother Weyderich.



Apocynum Syriacum. { 1-7. Blüthe / 8-10. Frucht / 11-13. Saame } Syrischer Hunds-Kohl.



Cucurbita lagenaria seu officinarum. | 1–4. weibliche Blüthe 5. 6. männliche Blüthe | Flaschen Kürbis.



Cucurbita lagenaria. {7. 8. Frucht / 9-11. Saame} Flaschen Kürbis.



Solanum tuberosum. {1.2.3.4. Blüthe} Erdbirn.



Solanum tuberosum. { 5. Frucht 6. 7. Saame 8-10. Würtzel } Erdbirn.



Stoechas citrina. {1–4. Blüthe / 5. 6. Saame} Rhein Blume.



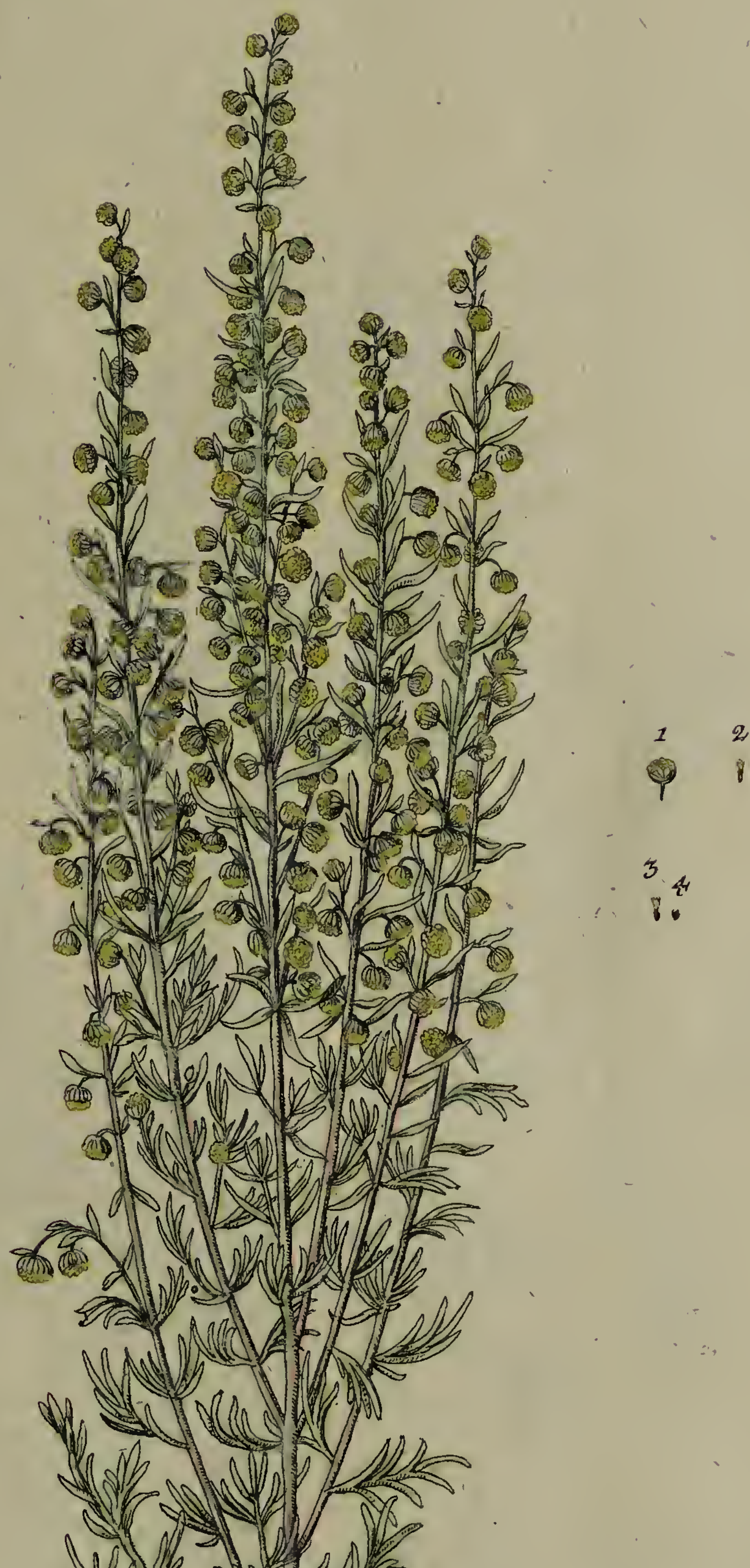
Meum.

1-5. Blüthe
6-7. Frücht
8-10. Saame
11.12. Würtzel

Bärwurtz.



Chamaemelum Romanum. { 1–7. Blume / 8. 9. Saame } Römische Chamillen



Absinthium ponticum. { 1. 2. Blüthe / 3. 4. Saame } Römischer / Pontischer } Wermuth.



Chamaepitys. { 1–5. Blüthe 6.7. Frucht 8. Saame } Schlag-Kräutlein.



Carvi Cuminum.

1–8. Blüthe
9–11. Frücht
12. Saame
13–15. Blätter
16. Würtzel

Wiesen Feld } Kümmel.



Bellis hortensis flore rubro pleno. { 1–9. Blüthe, 10. Saame } Garten-Maßlieben, Margareten Blümlein



Nerium flore rubro et albo.

1–10. Blüthe
11. 12. Frucht
13. Saame

Oleander.



Carlina. { 1–5. Blüthe
6. 7. Saame } Eberwürz.



Bryonia alba baccis nigris.

1–3. männliche Blüthe
4–8. weibliche Blüthe
9. Frücht
10. Saame

Zaunrüben.



Bryoniæ albæ baccis nigris Radix. | Zaunrüben Wurtzel.



Ariſtolochia rotunda vulgaris
Fumaria bulboſa radice cava.

1-3. Würtzel
4-10. Blüthe
5.11. Frücht
12. Saame

Hohlwurtz.



Muſcus terreſtris Lycopodium.

1. 2. Plantze
3. 4. Frücht
5. Saame

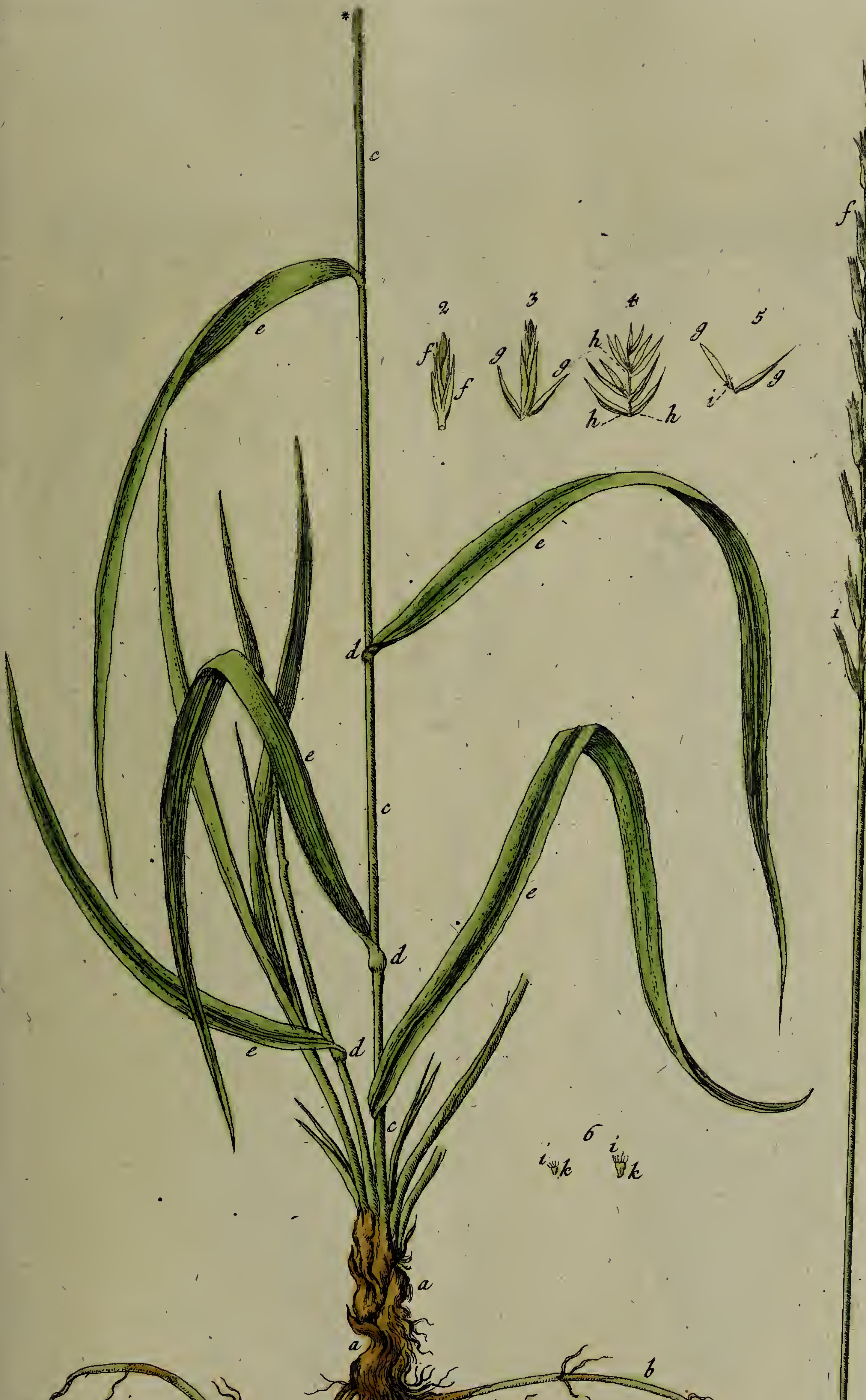
Drüten-Füß.



Lupulus Humulus	I. Mas. II. Femina	1–6. 7. 8. Blüthe	Hopfen	I. Mänlein. II. Weiblein.



Lupulus Humulus } Femina. { 9-12. Frücht 13. 14. Saame } Hopfen, Weiblein.



Gramen caninum. { 1-3. Blüthe 4. 5. Frücht 6. Saame } Quecken-Gras.



Pulmonaria Gallorum
Auricula muris maior.

1–7. Blüme
8–10. Frücht
11. Saame
12. 13. Blat

Gros Maüs-Öhrlein.



Momordica Balsamina mas. | a. Mänliche / b. Weibliche Blüthe | Balsam-Aepfel.





Momordica Balsamina mas.

1–4. Männliche } Blüthe
5–7. Weibliche } Blüthe
8. Frücht
9–11. Saame

Balsam-Aepfel.



Branca urſina
Sphondylium.

1–6. Blüthe
7. Frucht
8. 9. Saame

Teütſche
Bärn-Klaü.



Rhus Sumach.

1. Blüthe
2. Frucht
3.4. Saame

Färber Baum.



Numularia. | 1-5. Blüthe 6-8. Frucht 9-13. Saame | Pfennig Kraut.



Psyllium perenne.

1.1.1. Ein blühendes Haüptlein
2.3.4.5. Blümlein
6.7.8. Frücht
9.10.11. Saame

Fortdaurendes Flöh-Kraut.



Victorialis longa.

1.2.3.4.5. Blüthe
6.7.8.9. Frucht
10. Saame
11.12. Wurtzel

Langer Allermans Harnisch.



Anethum. | 1–5. Blüthe / 6. Frücht / 7–9. Saame | Dill.



Daucus silvestris. { 1–6. Blüthe 7. Frücht 8–10. Saame } Wild Vogelnest.



Mays
Frumentum turcicum. { 1. 2. Mänliche Blüthe } Türckisch Korn.



Mays
Frumentum turcicum.

1. 2. Weibliche Blüthe
3. Frucht
4–7. Saame

Türckisch Korn.



Populus alba femina.

1. Augen oder Sprossen
2–6. Frucht Zäpfeln
7. 8. mit der Blüthe
9. Saame

Alber- Papel- Baum Weiblein.



Melongena. { 1–5. Blüthe 6. 7. Frucht 8. Saame } Melanzan / Toll } Aepfel.



Hyosciamus niger.

1–5. Blüthe
6–9. Frucht
10. Saame

Schwartz-Billen-Kraut.



Melissa turcica. { 1–5. Blume 6. Frucht 7. Saame } Türckische Melissen.



Atriplex hortensis alba.

1. 2. Zwitter Blüthe
3. 4. Weibliche Blüthe
5. Frucht
6. Saame

Weiße Garten Melten.



Atriplex ſilveſtris
Chenopodiü ſpecies.

1. Blüthe
2.3.4. Frücht
5. Saame

Wilde Melten
Gänß Fus



Cuscuta.

1-8. Blüthe
9. Frucht
10. Saame

Flacks-Seide
Seiden Kraut.



Abrotanum mas.

1. Blüthe
2. Frucht
3. Saame

Stabwurtz Garthof.



Olsnicium
Olsnichium
Thysselinum.

1.2. Würtzel
3.4. Blat
5-7. Blüthe
8-11. Saame

Oelsemich.



Cicer.

1–8. Blüthe
9. Frucht
10.11. Saame

Kichern
Zieser-Erbsen.



Nigella hortensis. { 1–5. Blume
6.7.8. Frucht
9. Saame }

Garten Schwarzer Kümmel.



Nigella arvensis. { 1–8. Blüme / 9–12. Früchte / 13. Saame } Feld Schwartzer Kümmel.



Papaver erraticum. { 1. 2. 3. Blume 4. 5. Frucht 6. Saame } Korn Flitsch } Rose.



Aconitum magnum s. Napellus.

1–9. Blüthe
–10. Frucht
11. Saame
12.13. Würtzel
14. Blat

Eisenhüthlein.



Anthora.

1-5. Blüthe
6. Frücht
7. Saame
8.9. Würtzel

Giftheil.



Aconitum luteum f. Lycoctonum.

1–8. Blüthe
9. Frucht
10. Saame
11. 12. Würtzel
13. Blat

Wolfs Würtz.



Belladonna.

1–5. Blüthe
6.7. Frucht
8.9. Saame

Toll-Kirschen
Wuth-Beer.



Christophoriana Actaea. 1–5. Blüthe 6. 7. Frucht 8. Saame — Christoffels Kraut.



Colchicum.

1-4. Blume
5.6. Frücht
7.8. Saame
9. Würtzel

Zeitlos Herbst Blume.



Ananas a rotundo fructu.

1. Frucht mit der Kron
2. durch die Mitte entzwey geschnittene Frucht

Ananas mit runder Frucht.



Ananasa fructu pyramidato.

a. Stengel
b. Krone
c. Blüthe

Ananas mit Pyramiden förmichter Frucht Zuckerhut.



Jujube Ziziphus.

1.2.3. Blüthe
4.5. Frucht
6.7. Kern

Brustbeer-Baum.



Phelandrium.

1-4. Blüthe
5. Frücht
6-8. Saame
9. Stengel u. Würtzel
10. Blätter

Peer Saat.



Mechoacana alba.

1. Würtzel mit Stengeln und Blüthe
2. Scheibe von einer dürren Würtzel
3. Frucht
4. Saame

Mechoacann Würtz.



Taxus.
A. *mas.*
B. *femino.*

1. Zweig, 2. Blüthe — von Männlein
3. Zweig, 4–6. Blüthe, 7–10. Frucht, 11. Saame, 12. Blätter — von Weiblein

Tax-Baum.
A. das Männlein.
B. das Weiblein.



Cicuta Viennensis. | 1.4. Blüthe | Wiener Schierling.
Cicuta terrestris major. | 5. Frucht | Grosser Schierling.
6–8. Saame



Cicutæ Viennensis Folia inferiora Caulis et Radix.

{ 1.2.3. Blat
4. gefleckter Stengel
und Würtzel }

Wiener Schierlings untere Blätter, Sten-gel und Würtzel.



Cicuta aquatica. { 1–6. Blüthe 7. Frücht 8.9.10. Saame 11. unterster Stengel } Wasser-Schierling.



Cicutæ aquaticæ radix. verno et æstivo tempore.

1. die gantze Wurtzel
2. über queer durchschnitten mit ihren Höhlen.

Wasser-Schierlings Wurtzel zur Frühlings und Sommers Zeit.



Cicuta aquatica radix. auctumnali et hiberno tempore.	1. die gantze Wurtzel 2. nach der länge durchschnitten	Wasser-Schierlings Wurtzel zur Herbst und zur Winters Zeit.



Oenanthe succo viroso.

1–5. Blüthe
6. Frücht
7. 8. Saame
9. 10. Stengel mit der knolligten Würtzel
11. unterstes Blat
12. obere Blätter des Stengels

Gifftige Filipendul Würtz.



Aconitum hiemale.

1. Würtzel Stengel u: Blume
2. Stengel und Blat
3.4.5. Blume
6.7. Blat und Frücht
8.9. Schotte
10. Saame

Winter Gifftkraut.



Cascarilla. | 1. Zweich mit Blüthe und Frucht
2. Rinde | Schakeril.



Contrayerva Officinarum

1.2.3. Würzel 4. Stiele der Blätter 5. Blätter 6. Stiele der Blüthe und Frucht 7.8. Blüthe und Frucht

Widergifft.



Contrayerva secunda Species.

1. Wurtzel
2. Stiele der Blätter
3. Blätter
4. Stiele der Blüthe
5. 6. Blüthe
7. Frucht
8. Saame

Widergifft zwote Art.



Contrayerva tertia Species.

1. 2. 3* Wurtzel
4. Stam
5. Stiele der Blätter
6. Blätter
7. Stiele der Blüthe
8. Blüthe
9–12. abgesonderte Blümlein

Widergifft dritte Art.



Contrayerva quarta Species.

1. Würtzel
2. Stiele der Blätter
3. Blätter
4. Stiele der Blüthe
5. Blüthe

Widergifft vierte Art.



Thymelaea. Laureola.

1-4. Blüthe
5. 6. Frucht
7. Saame

Kellerhals. Seidelbast.



Balsamina fœmina. 1–11. Blüthe 12–14. Frucht 15. Saame

Balsamina. Balsamkraut Weiblein.



1–4. Blüthe
5–8. Früchte nebst dem Saamen } von dem kleineren Cardamom.
9–13. Früchte und Saamen von dem Taiepût
14–16. - - - - - - - - - - - - - - von dem grössern Cardamom.
17–21. 22–24. 25–29. - - - - - - - - - - - - - - von verschiedenen kleinernen Sorten.



Cordamomum minus. I Kleines Kardamom.



Rhodiola
Rhodia radix.

1-4. Blüthe
5-7. Saame
8-9. Würtzel

Rosen Würtz.



Solanum tuberosum, tuberibus nigricantibus. { 1–3. Blüthe 4. 5. Frücht 6. Saamen 7. 8. Würtzel } Schwarze Erd Aepffel.



Satyrium Officinarum.
Linn Mat. Med. N.411.
Orchis bifolia. Ejusd. Spec. 1331.

1. Wurzeln
2. mit beeden
Bollen

Gros wohlriechendes
Knaben Kraut.



Cucumis prophetarum

1.3.5. Männliche } Blüte
2.4.6. Weibliche }
7.8. Frücht
9. Saame

Propheten Gurken



Vanilla Offic.

1-3. Blüte
4-6. Frücht
7. 8. Saame

Vanigle
Vanille



Scilla Offic.

I. Zwiebel
II. Blütestengel
1-6. Blüte

Meer Zwiebel



Uva ursi

I. Ein Zweig mit Blüten
II Ein Ast mit Blüte
III Ein Ast mit Beeren
1–16. theile der Blume

Mehlbeere



Oxycoccos Offic. { 1.2. Blüte 3.4. Frücht 5. Saame } Moos Beere.



Pyrola Offic.

I Kraut
II Blüt Stengel
1-3 Blüte

Waldmangold
Wintergrün.

Pyrola rotundifolia Linn:



Arnica off.
Arnica plauensis vera

I Wurzel u: Kraut
II Blumenstängel
1-11 Blumentheile

Wohlverleih
Fall Kraut



Indigofera.

1–4. Blüthe
5–6. Frücht
7. Saame

Anil.



Linnaea.

1. Kelch
2. 3. Blume
4. 5. Frucht

Linnäe.



Salicornia Kaligeniculatum — 1. Blume 2. Frucht — Glas Kraut Salzkraut

Fig. 1.



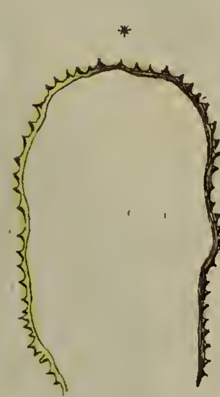
Fig. 2.



Fig. 3.



Fig. 4.



Lichen islandicus. Isländisches Lungenmoos.



Rhabarbarum sinense. { 1. Wurzel 2. Blätter } Aechte Rhabarber.



Rhabarbarum sinense.

1.2.3. getrocknete Würzeln
4.5. frische Würzeln
6.7.8.9.10. Blüte,
11.12.13. Saamen

Aechte Rhabarber.

HERBARII BLACKWELLIANI

INDEX GENERALIS NOMINVM LATINORVM.

Dra-

Pa-

INDEX GENERALIS NOMINVM GERMANICORVM.

Bä-

E N D E.

